



HP

Magazin für Historische Papiere Historic Paper Magazine



TITELGESCHICHTE:

WERNER VON SIEMENS

*Weltweit
die einzige monatliche
Fachzeitschrift*

AKTIEN VON FIRMEN AEG • Allianz •
MIT RANG UND NAMEN American
WARTEN AUF SIE Expreß • Badische
Bank • Bayer • Berliner Handelsgesell-
schaft • Berliner Kindl • BMW • Commerz-
bank • Conti-Gummi • Dahlbusch • Daim-
ler • Deutsche Babcock • Deutsche Bank •
Deutsche Conti-Gas • Deutsche Spiegel-
glas • Dresdner Bank • Dynamit Nobel •
Feldmühle • Felten • Fordwerke • Gelsen-
berg • Glückauf-Brauerei • Goldschmidt •
Hapag • Harpener Berg • Hoesch • I. G. Far-
ben • ITT • KHD • Krupp • Löwenbräu •
MAN • Mannesmann • National-Bank •
Nordseewerke • NSU • Playboy • Preußisch-
Rheinische-Dampfschiffahrt • Rigibahn •
Rheinstahl • RWE • Schering • Schuckert •
Siemens • Sperry • Standard Oil • Thyssen •
Ver. Berliner Mörtel • Ver. Stahlwerke •
Westfalenbank • Zoo Frankfurt • Zucker-
fabrik Fraustadt •



Bitte fordern Sie unsere reichbebilderten Kataloge Nr. 34, 35 und 36 an.

Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surken-Straße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon: 0234-79 73 82, Telex 825416 heerd

Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Der Markt im Dezember 1982
- 5 Johann Rudolf Geigy-Merian
- 6 Basler Bandfabrik
- 8 Auktionsberichte
- 10 Werner von Siemens
- 12 Für Sie gelesen: „Die Gründerjahre“
- 13 Pressespiegel
- 14 Kleinanzeigen
- 15 telex / Klubnachrichten
- 17 Agenda
- 18 Aus der Firmengeschichte . . .
- 18 Aktien-Frage des Monats (7)

Titelblatt Aktie der Siemens & Halske AG von 1942 über 1000 Reichsmark (siehe Beitrag auf Seite 10).

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Redaktionsschluß für die März-Ausgabe: 20. Februar 1983

Impressum

3. Jahrgang

Abonnement: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP-Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig

Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Buscheystraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 797839

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentarife gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 25 05 65

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 2041

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Kto.-Nr. 90-118.386.0

Deutsche Bank AG, Filiale Bochum, D-4630 Bochum, Kto.-Nr. 3260320

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Kto.-Nr. 103318852

Eurobond

Historische effecten
Historical Bonds and Shares
Historische Wertpapieren
Titre Aciens



HISTORISCHE WERTPAPIERE AUS ALLER WELT

L. Peeters, Lingforterweg 84
5944 BG Arcen (NL), Tel. (04703) 2041

5 verschiedene	Deutschland-Titel	45,- DM
10 verschiedene	amerikanische Aktien-Zertifikate	25,- DM
5 verschiedene	City of Jersey City	35,- DM
10 verschiedene	russische Eisenbahn-Anleihen	65,- DM
5 verschiedene	russische Staats-Anleihen	28,- DM
5 verschiedene	Staatsanleihen Österreich	30,- DM
5 verschiedene	China-Anleihen	70,- DM
10 verschiedene	Minen-Aktien aus aller Welt	49,- DM
5 verschiedene	Banken-Aktien aus aller Welt	35,- DM
10 verschiedene	Frankreich	30,- DM
10 verschiedene	Belgien	30,- DM
5 verschiedene	Niederlande	35,- DM
5 verschiedene	Tramways aus aller Welt	35,- DM
5 verschiedene	Eisenbahnen aus aller Welt	35,- DM
50 verschiedene	Wertpapiere aus aller Welt	350,- DM

14 Tage Rückgaberecht Bitte Preisliste anfordern



In dieser Ausgabe . . .

. . . widmen wir uns vornehmlich der Gründerzeit. Durch die Feiertage und den Jahreswechsel ist das aktuelle Geschehen etwas in den Hintergrund getreten, so daß wir dem wirtschaftshistorischen Teil entsprechenden Platz einräumen konnten.

Die Gründung und Entwicklung vieler Aktiengesellschaften ist untrennbar mit den Namen bedeutender Männer verbunden, die „ihren“ Firmen den Stempel ihrer Persönlichkeit aufdrückten. Die Original- oder Faksimilie-Unterschriften dieser Männer auf Aktien oder Anleihen heben diese Wertpapiere besonders hervor. Das HP-Magazin hat immer auf die Berichterstattung über die „Gründer“ und ihre Zeit, in der die Grundlagen unserer Wirtschaftsordnung geschaffen wurden, großen Wert gelegt. Die Beschäftigung mit den Lebensläufen solcher Männer, speziell mit den Eigenschaften, die sie von anderen unterschied, ist ein weites und interessantes Feld für den engagierten Sammler. Heute stellen wir Ih-

nen Johann Rudolf Geigy-Merian und Werner von Siemens vor; zwei Persönlichkeiten von überragender Bedeutung für ihre jeweiligen Länder.

Wenn Sie durch unsere Beiträge „auf den Geschmack“ gekommen sind, empfehlen wir Ihnen ein neu erschienenes Buch von Günter Ogger über die Gründerzeit. Daß dieses Buch gerade für Sammler Historischer Wertpapiere von besonderem Interesse ist, bestätigt uns der Rezensent, der uns spontan nach der Lektüre seinen Eindruck vermittelte – diesen geben wir gerne weiter an unsere Leser. Auch über die „Schweizer Pioniere der Wirtschaft“ ist eine Buchreihe erschienen, die im HP-Buchangebot (s. Heft 11/82) enthalten ist.

In unseren Beiträgen zur Firmengeschichte finden Sie ebenfalls den Artikel eines Sammlers: Heinrich Wenning beschäftigt sich mit süd- und mittelamerikanischen Eisenbahnen. Wer wie er Firmen- oder Wirtschaftsgeschichte recherchiert hat und diese veröffentlichen möchte, kann sich gern mit uns in Verbindung setzen.

Im aktuellen Teil bieten wir Ihnen wiederum eine Erweiterung unseres Services an: Marktberichte direkt aus den Ländern, die von hier aus zeitlichen und räumlichen Gründen nicht so intensiv beobachtet werden können, wie dies „vor Ort“ möglich ist. Das HP-Magazin hat daher mit Sammlern und Händlern aus verschiedenen Ländern Kontakt aufgenommen, um die aktuelle Berichterstattung über die jeweilige Marktentwicklung noch mehr zu verbessern. Mit diesen „Informationen aus erster Hand“ wollen wir den internationalen Verpflichtungen Rechnung tragen. Das HP-Magazin beginnt mit dieser Ausgabe das 3. Jahr seines Bestehens. Nach wie vor ist die monatliche Erscheinungsweise einzigartig in diesem Markt, und hieran wollen wir nichts ändern. Die wachsende Zahl der Leser bestätigt unser Konzept – wir versprechen Ihnen weiterhin aktuell und umfassende Informationen sowohl über den Markt als auch über die Sammelgebiete.

Klaus Hellwig

Der Markt im Dezember 1982

Der letzte Monat des Jahres brachte für viele Händler noch einmal einen Umsatzanstieg. Historische Wertpapiere als gezieltes Geschenk für Sammler, als dekorative Überraschung für bisherige „Nur-Interessenten“ und für Geschäftsfreunde sorgten für eine lebhaftere Nachfrage bis kurz vor Weihnachten. Anschließend widmete man sich der Inventur, die ja immer wieder so manche Überraschung bringen kann.

Die Auktions- und Presseaktivitäten waren naturgemäß schon vor den Feiertagen abgeschlossen – insofern kann man die Marktbeobachtung für diesen Monat unter die Überschrift stellen: „Keine besonderen Vorkommnisse.“ Das HP-Magazin hat die Zeit genutzt, um einige Fragen zusammenzustellen, die Händlern und Sammlern mit der Bitte um Stellungnahme zugegangen sind. Wir möchten die Antworten in unserem großen Marktbericht über das Jahr 1982, der im Februar-Heft erscheinen wird, verwerten.

An dieser Stelle daher ein Blick nach Übersee.

Der Markt in den USA

Aus den USA meldet sich diesmal Richard Urmston:

Das Sammeln Historischer Wertpapiere ist in den USA ein junges Hobby, das eigentlich noch in den Kinderschuhen steckt. Zwar gibt es schon seit einigen Jahren eine ganze Anzahl von Händlern, die sich

haupt- oder nebenberuflich ihrem Geschäft widmen, doch fließt ein guter Umsatzanteil wie bisher nach Europa. Ein rein amerikanischer Sammlermarkt beginnt sich zu entwickeln, er ist aber – wenn man die absoluten Zahlen in Relation setzt zu den theoretischen Möglichkeiten in diesem riesigen Land – noch klein. Kontinuierliche Arbeit wird für weitere Interessenten sorgen, zumal die Amerikaner eigentlich sehr geschichtsbewußt sind. Die Experten vertreten die Meinung, daß zahlreiche Quellen noch zu entdecken sind und daß mit zunehmender Markttransparenz (an der es heute fehlt) sich der Sammlerkreis erweitern wird.

Probleme ergeben sich aufgrund der großen Entfernungen bei den persönlichen Kontakten, die im „kleinen“ Europa wohl wesentlich ausgeprägter sind. Dies war auch ein Grund, warum der Bazar nach der Smythe-Auktion nicht stattgefunden hat. Als Ausgleich bemühen sich verschiedene Händler, durch individuelle Maßnahmen (historische Aufbereitung, persönliche Angebotslisten) einen Kundenkreis aufzubauen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß in nächster Zeit ein zwar langsames, jedoch stetiges Wachstum dieses potentiell riesengroßen HWP-Marktes erwartet wird.



Johann Rudolf Geigy-Merian (1830–1917)

Johann Rudolf Geigy wurde am 4. März 1830 geboren; er entstammte einem alten und angesehenen baslerischen Geschlecht. Zu diesem Zeitpunkt betrieb die Familie bereits im neunzigsten Jahr ein Materialwarengeschäft, das sich zu einer bedeutenden Großhandlung entwickelt hatte. Im väterlichen Betrieb begann Geigy im Alter von 17 Jahren die Lehre, in der er sich hauptsächlich der Drogenkunde sowie der Kenntnis der beiden wichtigsten Farbstoffe der vor-synthetischen Zeit, nämlich Krapp und Indigo, widmete.

Wanderjahre

Nach der Lehre verbrachte der junge Geigy mehrere Wanderjahre in Europa und in Indien, in denen er vor allem seine Kenntnisse über das Indigo vertiefte. Zeitgenossen beschreiben ihn zu dieser Zeit als einen Mann mit rascher Auffassungsgabe und hervorragender Intelligenz, der mit Strebsamkeit, sicherem Auftreten und großer Liebenswürdigkeit seinen Weg machte.

Eintritt in das väterliche Geschäft

1854 tritt Johann Rudolf Geigy in das väterliche Geschäft ein. Sein Vater war durch seine Amtspflichten als Ratsherr und durch seine maßgebliche Rolle beim Aufbau des schweizerischen Eisenbahnwesens so in Anspruch genommen, daß für den Familienbetrieb kein Zeit verblieb.

Das Jahr 1854 brachte mit der erstmaligen Herstellung von künstlichem Farbstoff (Mauvein aus Steinkohlenteer) ein bedeutendes Ereignis für die Chemie. Geigy erkannte sogleich die Wichtigkeit dieser Erfindung und befaßte sich daher fortan nur noch mit Farbwaren. Das ursprüngliche Geschäft wurde einer befreundeten Firma überlassen.

Basel war als Standort dieser zukunftsreichen Industrie besonders geeignet. Abgesehen vom Bedarf der Basler Seidenfärberei hatten die Indienneindruckereien von Mülhausen und Lörrach, welche zur Zeit des zweiten Kaiserreiches in höchster Blüte standen, einen dauernden Bedarf an Farben. Sodann besaß die Schweiz, im Gegensatz zu Frankreich, damals noch keine Patentgesetzgebung und bot daher alle Chancen, diese Situation wirtschaftlich auszunützen. Ferner ermöglichte der Rhein eine großzügige Versorgung mit Wasser und erlaubte zugleich, die Abwasser ohne Benachteiligung aufzunehmen.

Im Jahre 1863 wurde die befreundete Firma J. J. Müller & Co. der eigenen Firma



einverleibt. Letztere hatte zuerst Farbhölzer verarbeitet, die in gemahlenerem Zustand oder als flüssige Extrakte zum Verkauf gelangten. Später legte sie im Rosenthal (Gelände nördlich des Raumes der heutigen Mustermesse) den Grund zu der neuen Anilinfarbenfabrik. Die erwähnte Transaktion führte zur Fabrikation künstlicher Farbstoffe in größerem Maßstab und bildete den Beginn einer neuen Aera in der großartigen Entwicklung der Firma. In den 60er Jahren wurde die Fabrik Rosenthal durch Landkäufe und Bauten stark erweitert. In erster Linie wurden Mauvein und Fuchsin fabriziert, sowie als Ausgangsprodukt Anilin. Die benötigten Teermengen bezog man in Schweizer und Pariser Gaswerken. In rascher Folge erschlossen Anilinblau, Aldehydgrün, Anilinschwarz, Methylblau und Methylviolett ein lohnendes Arbeitsfeld. Es folgten die prachtvollen Resorcinfarbstoffe, so speziell das hochgeschätzte Malachitgrün.

Expansion

J. R. Geigy verfolgte persönlich die Entwicklung der Produktion mit intensivstem Interesse und außergewöhnlichem Verständnis. Auf seinen häufigen Reisen förderte er den Verkauf mit seltener Energie. Er war geradezu ein Meister in der Gewinnung einer guten Kundschaft. Namentlich

in Lyon und Paris verbanden ihn ausgezeichnete Beziehungen mit den führenden Vertretern der farbenkonsumierenden Industrien. Gerne erzählte er, wie ihn seine Lyoner Geschäftsfreunde bei seinen jeweiligen Besuchen um seine Neuheiten in Blau bestürmten und um die Gunst des Verkäufers buhlten, weil jeder zuerst das lebhafteste oder grünlichste Blau erwerben wollte.

Wohl erreichte zu jener Zeit die Quantität bei weitem nicht die späteren Ziffern. Dank den guten Preisen wurden aber doch sehr schöne Resultate erzielt. In jenem Zeitabschnitt war die Extraktfabrik mit der Herstellung der Extrakte von Farbhölzern und Kreuzbeeren (exotische Pflanze, welche den gelben Farbstoff liefert) voll in Anspruch genommen. Die Produkte waren damals in aller Herren Länder geschätzt und begehrt.

Neben dieser fabrikatorischen Tätigkeit wurde der Handel in Groß-Drogen, vor allem Indigo, Krapp und Gambier weiterhin schwunghaft betrieben. Indigo, König der Farbstoffe, den Geigy von Grund auf kannte, lag ihm besonders am Herzen. Die sich in den 80er Jahren mehr und mehr auswirkende Umgestaltung der Importkonkurrenz und der Kreditverhältnisse führte zu einer allmählichen Einschränkung und schließlich zur völligen Aufgabe dieses Farbwarenhandels. Die Firma widmete sich nunmehr ausschließlich der Fabrikation von Farbstoffen und Extrakten. An den wichtigsten Konsumtionsplätzen wurden Vertretungen errichtet, in Lyon, Paris, England, Italien. In Deutschland namentlich in Leipzig und Elberfeld.

Bei allem Bewußtsein seines eigenen Wertes und der eigenen Leistung verfiel Geigy doch nie in den Fehler, alles selber machen zu wollen. In der Firma und später in seiner öffentlichen Tätigkeit war es seine ausgesprochenen Stärke, zu disponieren, die Aufgaben richtig zu verteilen, den rechten Mann an den rechten Platz zu stellen. Seine Mitarbeiter rühmten seine Virtuosität, für jede Funktion die geeignete Kraft zu gewinnen. So war z. B. in der anfangs der 60er Jahre speziell zur Fabrikation von Fuchsin in Schweizerhall gegründeten Fabrik die technische Leitung Robert Bindschedler anvertraut worden, dem Gründer der späteren Firma Bindschedler & Busch, aus welcher die „Gesellschaft für chemische Industrie“ (Ciba) hervorgegangen ist. Als erster Vertreter in Elberfeld wirkte Friedrich Bayer, der spätere Gründer der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. Unter den vielen prominenten Chemikern, die Geigy an seine Firma zu fesseln mußte, soll wenigstens Dr. Traugott Sandmeyer

genannt werden, der ein neues Verfahren für künstliches Indigo erfand und z. B. eine prachtvolle Serie von Farbstoffen für Damenwollstoffe (Eriochromfarben), Seiden- und Baumwollfärberei und Druck herausbrachte.

Anfangs der 90er Jahre konnte Geigy die Leitung des mächtig angewachsenen Unternehmens seinen Söhnen und seinem Neffen überlassen. Als Präsident des Verwaltungsrates stand er ihm aber bis zu seinem im hohen Alter erfolgten Tode vor. Im Januar 1901 wurde die Firma in eine AG. unter dem Namen „Anilinfarben- und Extraktfabriken vorm. Joh. Rud. Geigy“ umgewandelt, die im Jahre 1914 den Namen J. R. Geigy AG. annahm.

Eine vollständige Umwälzung für die Firma brachte der Erste Weltkrieg. Gleich nach Kriegsausbruch verfügte die deutsche Regierung ein Ausfuhrverbot für Chemikalien, Rohstoffe und Zwischenprodukte. Dadurch wurde die Firma von ihrer Hauptbezugsquelle abgeschnitten. England und Frankreich traten als Retter in der Not auf und erklärten sich bereit, die Rohstoffe im Rahmen des Möglichen zu liefern. Da aber diese Länder nicht in der Lage waren, die Produkte im vollen Umfange und meist auch nicht in der bisher gewohnten Reinheit abzugeben, mußten die baslerischen Farbwerke in aller Eile die erforderlichen Einrichtungen zur Reinigung und Herstellung von Zwischenprodukten treffen. Im allgemeinen konnte die Kundschaft der Entente und der neutralen Länder in befriedigender Weise bedient werden. Die Rohstoffpreise erreichten eine ungeahnte Höhe und erinnerten an die Notierungen zu Beginn der Farbstofffabrikation. So stieg beispielsweise der Preis des Anilins von 80 Pfg. auf Fr. 15,-. In jener Zeit erweiterte die Firma ihre Anlagen auch durch größere Landkomplexe in Basel und in Schweizerhalle. Die Befreiung von der deutschen Konkurrenz begünstigte die von Geigy in der Schweiz gegründete Farbenindustrie in ungeahnter Weise, und an seinem Lebensabend wurde sie zu einer Stellung emporgehoben, welche die kühnsten Hoffnungen weit übertraf.

Öffentliche Aufgaben

Geigys Gaben auf wirtschaftlichem Gebiet erfuhren ihre Krönung während seiner achtjährigen Zugehörigkeit zum Nationalrat. Sein Neffe Koechlin-Iselin hat diesen Zeitabschnitt in seiner Broschüre „Ein Zeitbild aus den achtziger Jahren“ in ausgezeichnete Weise geschildert. Diese Periode hat in der Geschichte des Bundes eine große Rolle gespielt. Sie brachte die Erneuerung sämtlicher Handelsverträge, die Schöpfung des Banknotengesetzes und die Organisa-

tion des Alkoholmonopols. Geigy bildete bei der Lösung aller dieser Fragen geradezu den parlamentarischen Mittelpunkt, so daß man berechtigt ist, von einer Aera Geigy in der Bundesversammlung zu sprechen. Während der ganzen Dauer seines Amtes wurde Geigy die Behandlung der wichtigsten wirtschaftlichen Probleme zur diplomatischen und parlamentarischen Lösung anvertraut.

Geigy war ein überzeugter Freihändler. Die Stellung der Schweiz war damals auf handelspolitischem Gebiete ungünstig. Bei den Verhandlungen mit dem Ausland erwies sich Geigy nicht nur als zäher Unterhändler, sondern auch als gewandter Diplomat, und in der Bundesversammlung setzte er sich erfolgreich für die Annahme der Verträge ein. Der Bundesrat wollte Geigys Fähigkeiten auf diesem Gebiet ausnützen, indem er ihm die Gesandtenposten in Paris und Wien anbot; Geigy lehnte aber ab.

Carl Koechlin-Iselin würdigte Geigys parlamentarische Tätigkeit mit folgenden Worten: „Er darf bis zu seinem Rücktritt aus dem Nationalrat als der tatsächliche Führer für wirtschaftliche Fragen im Nationalrat betrachtet werden. Seine Reden waren scharf und präzise, frei von jeder Phrase. An attischem Salz litten sie keinen Mangel, entsprechend seiner Energie und seiner sozialen Unabhängigkeit. Herr Geigy gehörte zu den Parlamentariern, die heute dem Parlament bitter fehlen: Leute mit ausgedehnter wirtschaftlicher Bildung, weitem Blick und absoluter Unabhängigkeit gegenüber Bundesrat und Bundesverwaltung.“

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß J. R. Geigy in der schweizerischen Wirtschaftsgeschichte stets einen Ehrenplatz einnehmen wird als bahnbrechender Begründer der chemischen Industrie Basels, als Autorität in Finanz- und Handelsfragen und als unabhängiger, großzügiger und sozialdenkender Herrscher. In alter und kultivierter Tradition aufgewachsen und von Jugend auf gewöhnt zu disponieren und zu dominieren, wuchs er mit den stets größer werdenden Aufgaben.

Basler Bandfabrik vorm. Trüdinger & Cons. (A-G)

Vor etwa einem Jahr tauchten erstmals Titel der Basler Bandfabrik auf, die z. T. von Johann Rudolf Geigy-Merian im Original als Mitglied des Verwaltungsrates unterschrieben sind. Von den bisher bekannten 13 Exemplaren tragen sechs die Geigy-Unterschrift.



Da in der Schweiz Original-Unterschriften von Wirtschaftspionieren sehr selten sind, kommt dieser Entdeckung besondere Bedeutung zu. Die heutige Ciba-Geigy AG gehört zu den größten und bekanntesten Schweizer Gesellschaften. Eine „Johann Rudolf Geigy“-Unterschrift auf anderen Wertpapieren ist nicht bekannt.

Über die Basler Bandfabrik selbst konnte bisher nur wenig in Erfahrung gebracht werden (s. Aktien-Frage Nr. 6 im HP-Magazin 12/82). Die Firma wurde am 1. Januar

Die Kraftloserklärung von 40 Namenaktien der Basler Bandfabrik, vormals Trüdinger & Cons. in Liq., mit den Nummern 438-457 und 1081 bis 1100, eingetragen auf den Namen Freifrau Caroline von Spesshardt, wird begehrt.

Gemäss Beschluss des Zivilgerichts Basel-Stadt vom 22. September 1982 wird der Inhaber dieser Namenaktien hiermit aufgefordert, diese Titel innert 6 Monaten, das heisst bis 23. März 1983 der unterzeichneten Amtsstelle vorzuweisen, ansonst die Titel nach Ablauf der Frist kraftlos erklärt werden. (P 219/82) (1430³)

4001 Basel, den 23. September 1982

Zivilgericht Basel-Stadt
Prozesskanzlei

1897 in Basel gegründet. Der Nennwert der ausgegebenen 1000-Franken-Aktien (Auf-lage 1500) wurde später auf 5 Franken redu-ziert. Im Jahre 1970 wurde durch das Bank-haus Ehinger & Cie. in Basel die Liquidation begonnen; die Löschung im Schweizer-ischen Handelsregister erfolgte am 1. Mai 1980.

Rechtliche Lage dieser Titel

Am 28. September 1982 ist im Schweiz. Handelsblatt der Aufruf auf Kraftloserklärung erfolgt. Der Wert dieser Titel beläuft sich, falls der Besitzer seine Rechtmäßigkeit an diesem Titel nachweist, auf ca. sFr. 2700,-.

Der HP-Verlag empfiehlt, Fotokopien der betr. Titel inkl. der Couponsbogen an-zumelden und die Rechte beim Zivilgericht in Basel geltend zu machen.

Quellen: *Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik*; *Fritz Ruprecht Treuhändbü-ro, Bern.*



Gönnen Sie sich jetzt noch eine
Ruhepause –

Nach einer Anzeige im

HP-Magazin für Historische Papiere

werden Sie alle Hände voll
zu tun haben

DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „AEG-KONZERN“

TRANSRADIO AG



1002

1002 Drahtloser Übersee-Verkehr AG, 5% Teilschuldverschreibung, 1000 Mark, Berlin, April 1922, grün, Funkturm im Hinterdruck. Die Gesellschaft wurde 1918 zum Betrieb von Einrichtungen für drahtlosen telegraphischen oder telefoni-schen Verkehr im In- und Ausland gegründet. Gründer waren die All-gemeine Electricitäts-Gesellschaft (AEG) sowie Siemens & Halske. Das Kapital der 1922 begebenen Anleihe wurde für erhebliche Erwei-terungen in den Sendeanlagen Nauen und Geltow sowie zur Errich-tung neuer Anlagen verwendet. 1923 Änderung des Firmennamens in Transradio AG für Drahtlosen Übersee-Verkehr. 1931 Übergang der Anlagen der Gesellschaft auf die Deutsche Reichspost, Liquidation. Interessante AEG-Beteiligung aus der Rundfunkgeschichte.

DM 90,-

Ein Angebot weiterer interessanter Finanzdokumente aus dem AEG-Konzern erhalten Sie auf Anfrage.

Wichtige Hinweise zum „AEG-Konzern“

- Die Gründung der AEG erfolgte 1883 als „Deutsche Edison Gesellschaft für angewandte Elektrizität“, seit 1887 „All-gemeine Electricitäts-Gesellschaft“ (AEG).
- Betriebszweck: Jede Art der gewerbli-chen Ausnutzung der Elektrizität.
- Im AEG-Konzern wurden Stammaktien, Vorzugsaktien, Genußscheine und Schuldverschreibungen begeben.
- 1890–1912 wurden von der AEG acht Schuldverschreibungen emittiert.
- 1930 teilte sich der AEG-Konzern in fünf einzelne Berliner Konzerngesellschaften (AEG, Bank Elektrischer Werte A.-G., Elektrizitäts-Lieferungs-Gesell-schaft, Mix & Genest AG und Dr. Paul Meyer AG), der Konzern war zu dieser Zeit an ca. 75 weiteren Kapitalgesell-schaften maßgeblich beteiligt.
- AEG-Wertpapiere vor 1900 äußerst sel-ten.
- abgegrenztes Interessengebiet mit ak-tuellem Bezug (1983 AEG 100 Jahre).
- preisgünstiges Sammelgebiet, weitge-hend unerforscht.

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere m.b.H.

Kaiserstraße 24 · 6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (06 11) 21 61–3 48 oder 3 49

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung!

• AUKTIONSBERICHTE •

Hans-Joachim Herbst

Die 7. Auktion der Firma H.-J. Herbst fand am 4. Dezember 1982 im Hotel „Baseler Hof“ in Köln statt. Die Wahl dieses Standortes hatte sich offensichtlich positiv ausgewirkt, denn ca. 40 Personen waren erschienen.

Einige erwähnenswerte Ergebnisse:

- Deutsche Überseeische Bank 1913 / 120,- DM
- Berliner Nord Eisenbahn-Gesellschaft 1870 / 290,- DM
- Broadway Surface 1885 / 100,- DM
- Kalker Brauerei 1888 / 120,- DM
- City of Cologne, \$-Bond 1925 / 155,- DM

Die Dollar-Anleihe mit der Faks.-Unterschrift des damaligen Oberbürgermeisters Konrad Adenauer stand naturgemäß auch im Mittelpunkt der örtlichen Presse-Berichterstattung.

Gut beboten war der Bereich „Varia“, der auch Literatur enthielt.



Bazar

Nach der Auktion verwandelte sich der Saal blitzschnell in einen Bazar, auf dem jeder versuchte, so gut wie möglich sowohl einzukaufen als auch zu verkaufen. Offensichtlich gelang dies beiden Seiten, denn man hörte später durchweg positive Stellungnahmen über den Umfang der getätigten Geschäfte.

Nicht unerwähnt bleiben soll, daß am Abend einige Gäste aus Deutschland unter der fachkundigen Führung von H.-J. Weber in der Brüsseler Altstadt auch kulinarisch „fündig“ wurden.

Gilbert J. L. Masure

Die 7. Auktion von Gilbert Masure fand wiederum im Hotel Delta statt. „Brüssel ist eine Reise wert“, hatten sich viele Sammler und Händler gesagt, und so waren etwa 60 bis 70 Personen bei dieser Veranstaltung anwesend, darunter ein rundes Dutzend aus Deutschland. Die kontinuierliche Arbeit von Gilbert Masure beginnt sich auszuzahlen – der Umsatz von diesmal 340000,- bfrs. beweist dies.



In Brüssel: Auktion ...

Viele der 426 Lose waren ohne Limit ausgerufen, so daß 80% zugeschlagen werden konnten. Einige Ergebnisse haben wir für Sie herausgegriffen (der Kurs des belgischen Franken beträgt etwa 4,50 sFr. bzw. 5,- DM für 100,- bfrs.):

- Norwich City Football Club 1905 (!) / 3250,- bfrs.
- Salon Expo S.A., Neuchâtel 1898 / 3000,- bfrs.
- Danzig, \$-Bond 1927 / 3250,- bfrs.
- Äthiopische Eisenbahn 1899 / 4250,- bfrs.
- Deutsch-Asiatische Bank 1900 / 3250,- bfrs.

HP-Verlag für Historische Papiere

Seine 3. Auktion des Jahres 1982 veranstaltete der HP-Verlag in den Räumen des Hotels „Bären“ im Zentrum Berns. Mehr als 30 Personen nahmen an der von Fritz Ruprecht durchgeführten Versteigerung teil. Weitaus höher lag die Zahl der schriftlichen Bieter. Wie der HP-Verlag mitteilte, entspricht die hohe schriftliche Beteiligung seinen Vorstellungen. Man strebt an, über das HP-Magazin die Auktionskataloge in immer größerer Anzahl zu versenden, um so möglichst vielen Sammlern die Auktionsbeteiligung zu ermöglichen. Die nicht durch Limite begrenzten Ausrufe führten dazu, daß nur wenige Lose zurückgingen. Bei einem Gesamtergebnis von rd. 23000,- sFr. erscheinen uns folgende Ergebnisse nennenswert:

- Berninabahn 200,- sFr.



- Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn 260,- sFr.
- Tössthalbahn-Gesellschaft 280,- sFr.
- Otto Nägele, Stuttgart 160,- sFr.
- Freiburger Champagner Fabrik 750,- sFr.
- 5 Tucher-Brauerei 400,- sFr.
- Bayerische Vereinsbank 300,- sFr.



- Canajoharie and Catskill RR 1839 340,- sFr.
- 2 Ringling Bros.-Barnum & Bailey, jeweils 500,- sFr.
- North American Land 1795 750,- sFr.

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß nach wie vor die Länder Deutschland, die Schweiz und die USA in der Gunst der Sammler dominieren und daß eine Änderung dieses Trends nicht in Sicht scheint. (Die Ergebnisliste liegt für Abonnenten bei; ansonsten wird sie gegen 5,- sFr. Kostensatz auf Anforderung zugeschickt.)

Auktionsvorschau

Ein Blick in die Agenda läßt erkennen, daß nach der Januar-Pause bereits das „Auktions-Frühjahr“ vor der Tür steht – schon am 12. Februar 1983 kann man sich – persönlich oder schriftlich – in Brüssel beteiligen; dann folgen Neuss und Stuttgart. Auktionskataloge liegen uns noch nicht vor, so daß wir heute keine detaillierte Vorschau geben können. Sie finden jedoch die entsprechenden Anschriften im HP-Magazin und können dort – soweit Sie nicht schon direkt beliefert werden – die erforderlichen Informationen und Kataloge anfordern.

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13 e – D-4630 Bochum-Stiepel – Telefon (02 34) 79 78 39

Auszug aus meinem Angebot für Regionalsammler Deutschland II

Berlin	Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft (DOAG), 1927	DM 35,-	Krefeld	Krefelder Eisenbahn-Gesellschaft, Gen.-Recht 1926	DM 90,-
	Kamerun-Eisenbahn-Gesellschaft, 1930	DM 35,-	Leipzig	Heine & Co. AG, 1932	DM 30,-
Dortmund	Gewerkschaft „Freie Vogel“, Anleihe 1909	DM 150,-		Stadtanleihe 1908, 500 Mark	DM 120,-
	Hoesch AG, 1943	DM 45,-		Stadtanleihe 1908, 2000 Mark	DM 140,-
Düsseldorf	Deutsch-Niederländische Bank, 1921	DM 40,-	Lindstedt/Altmark	Gewerkschaft „Erich“	DM 90,-
	Deutsch-Niederländische Bank, 1923	DM 35,-	München	Stadtanleihe 1899, 1000 Mark	DM 350,-
	Stadtanleihe 1908, 1000 Mark	DM 750,-			



Erkrath	Stahlwerke Werner AG, 1920	DM 48,-	Ratingen	Eschweiler-Ratinger Metallwerke AG, 1923	DM 30,-
Eschweiler	WEIKA Weisweiler & Kalff AG, 1925	DM 26,-	Rheydt	Kabelwerk Rheydt AG, 1925	DM 50,-
Hamburg	Fleischerei-Handelsgesellschaft Norddeutschland AG, Teilblank. 1918	DM 25,-	Rottluff bei Chemnitz	Deutsche Dynamowerke AG, 1923	DM 35,-
Hannover	Centralheizungswerke AG, 1923	DM 30,-			
	Aktien-Zuckerfabrik Neuwerk, 1921	DM 38,-			

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig – im 6. Jahr Ihr Spezialist für Historische Wertpapiere

Werner von Siemens (1816–1892)

Die heute weltbekannte Siemens AG, größter deutscher Elektrokonzern und größter privater Arbeitgeber der Republik, wurde von einem Mann gegründet, über den der Wirtschaftsjournalist Felix Pinner schrieb: „Werner Siemens war vielleicht die stärkste Mischung von technischer, wissenschaftlicher und kaufmännischer Genialität, die ein deutscher Mensch je in sich vereinigt hat.“



Werner von Siemens

Wie uns jedoch Günter Ogger in seinem Buch über die Gründerjahre (s. Besprechung in diesem HP-Magazin) aufzeigt, hatte auch dieser Industriegigant allerlei menschliche Schwächen, die seinen Werdegang nicht nur geradlinig aufwärts verlaufen ließen. Dennoch war Werner Siemens eine Persönlichkeit, wie sie vielleicht in jedem Jahrhundert nur einmal vorkommt. Zudem hatte er das Glück, daß es in einer Generation der Familie Siemens gleich drei weitere Familienmitglieder mit außergewöhnlichen Fähigkeiten gab: Werners Brüder Wilhelm und Karl, die in die Firma eintraten, sowie Vetter Georg, der Chef der Deutschen Bank wurde.

Werner Siemens wurde 1816 als ältestes Kind eines „Obergut-Pächters“ in Lenthe bei Hannover geboren. Nach dem Umzug der Familie nach Menzendorf besuchte Werner das Katharinen-Gymnasium in Lübeck, wo er sich besonders in Mathematik und Physik auszeichnete. Nach erfolgrei-

chem Schulabschluß besuchte Werner die Artillerieschule des preußischen Staates, in der er eine der Ingenieurschule entsprechende Ausbildung erhielt und erste Verbindungen knüpfte. Schon während seiner Studienzeit führte er allerlei Experimente durch, die zu Erfindungen führten, die er schon geschäftlich ausnutzte.

Werner Siemens benötigte diese zusätzlichen Einnahmen, da er sich nach dem Tode seiner Eltern im Jahre 1839 für seine vielen Geschwister verantwortlich fühlte. Eine dieser Erfindungen, elektrolytisch Löffel, Gabel und Messer galvanisch zu vergolden, wurde von dem jüngeren Bruder Wilhelm in England verkauft. Doch dieses Kapital wurde in den folgenden Jahren für andere Erfindungen, die sich nicht verkaufen ließen, verbraucht. So kamen die Geldsorgen wieder und Werner Siemens sah die Rettung in einer der beherrschenden Ideen seiner Zeit: der Nachrichtenübermittlung mit Hilfe des elektrischen Stroms; ein Verfahren, das vor allem die Militärs interessierte.

Die „Telegraphenbauanstalt“

In den USA (Morse) und in England (Wheatstone) waren schon verschiedene Arten von Telegraphen gebaut worden, die jedoch noch unzuverlässig waren. Werner Siemens legte nun den Grundstein für seine „Telegraphenbauanstalt“ durch zwei Maßnahmen: Er verbesserte die vorhandenen Telegraphen so, daß sie funktionsfähig waren (er war nicht der Erfinder, wie viele heute noch glauben) und er fand in dem Berliner Uhrmacher und Maschinenbauer Johann Georg Halske einen zuverlässigen Handwerker mit Perfektionsdrang, der Siemens Pläne kongenial umsetzte.

Das Kapital der von Siemens gemeinsam mit Halske 1847 gegründeten offenen Handelsgesellschaft betrug 6843 Taler, die in voller Höhe vom wohlhabenden Onkel Georg geliehen waren, der damit stiller Teilhaber wurde. Die Werkstatt lag in einem Hinterhof, Aufträge hatte man nicht und Werner Siemens wurde im deutsch-dänischen Krieg eingezogen. Doch Halske hielt die Firma in dieser Zeit mit verschiedenen Arbeiten über Wasser.

Die Zuversicht sollte sich lohnen. Es gab bald Arbeit in Hülle und Fülle. Eine große unterirdische Telegraphenlinie von Berlin nach Eisenach und eine oberirdische von dort nach Frankfurt, wo damals das erste deutsche Parlament tagte, waren im Auftrag des preußischen Handelsministeriums zu bauen. Die Loslösung des Telegraphen vom

rein militärischen Interesse, seine Verwendung im Dienst des Verkehrs war eine Tatsache. Siemens zog nun endgültig den Soldatenrock aus und trat als offener Teilhaber in die Firma Siemens & Halske ein. Die Periode der Versuche, der tastenden Anfänge und kleinen Dimensionen ist überwunden. Die Entwicklung verstärkt, verbreitert, vervielfältigt sich, geht ins Große und trägt die Firma Siemens & Halske zur Bedeutung nicht nur des ersten elektrotechnischen Unternehmens in Deutschland, sondern eines Welthauses empor.

Der Durchbruch

Neben Telegraphenanlagen wurde bald noch alles andere hergestellt, was dazu gehörte: man fabrizierte Lätewerke für Bahnanlagen, Meßinstrumente; der im Jahre 1850 nach Europa gekommene Morse-Apparat wurde von der Firma mit vielen Verbesserungen versehen und zu einer Vollendung gebracht, die ihn über alle früheren Systeme weit hinaushob. Das Absatzgebiet wurde über Deutschland hinaus erweitert. Insbesondere in Rußland verstand die junge Firma festen Fuß zu fassen; neben kleineren Telegraphenlinien wurden die großen Strecken Petersburg–Warschau, Moskau–Kiew–Odessa, Petersburg–Reval und Petersburg–Helsingfors fertiggestellt. Werner Siemens hatte das Glück, energische und tüchtige Brüder zu haben, denen er die Geschäfte im Ausland anvertrauen konnte, was dazu beitrug, den Familiencharakter der Siemensschen Unternehmungen zu wahren und trotz der notwendig gewordenen Dezentralisation aufrecht zu erhalten. Wie Karl Siemens das russische Geschäft, den technischen Weisungen des genialen Werner folgend, aber kaufmännisch mit einem hohen Grade von Selbständigkeit und Geschick entwickeln konnte, so vermochte Wilhelm Siemens, fast noch mehr als Werner kaufmännischer Grandseigneur und großer geschäftlicher Repräsentant, der früh nach England gegangen war und sich dort schnell anglißiert hatte, trotz der mächtigen Konkurrenz in diesem technisch dem damaligen Deutschland weit überlegenen Lande der Firma eine starke Stellung zu erkämpfen. Er lieferte für den indischen Telegraphen Materialien und Apparate, eröffnete einen lohnenden Fabrikationszweig durch die Konstruktion des nach ihm benannten Wassermessers und hat später durch die Ausbildung des Siemens-Martin-Verfahrens der Stahlindustrie neue, erst

später in ihrer ganzen Bedeutung erkannte Bahnen erschlossen. Entscheidend wurde die Betätigung in England für die Bedeutung, die sich die Firma Siemens & Halske in der Kabelfabrikation und in der Kabellegung erwerben sollte. Die erste selbständige Kabellegung für die Linie Katagena-Oran, die von der französischen Regierung in Auftrag gegeben worden war, aber infolge ungünstiger Formation des Meeresbodens dreimal mißglückte, forderte schwere Opfer, die die Brüder Siemens nicht entmutigten, aber den vorsichtigen, jeder Großzügigkeit baren Halske veranlaßten, die Trennung des Londoner Geschäfts von dem Berliner zu beantragen. Diese erfolgte, und das Londoner Geschäft ging unter der Firma Siemens Brothers in den Besitz der Brüder Wilhelm, Werner und Karl über. Das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit dieser Firma für den Bau von Überseekabeln hat nicht getrogen. Im Lauf der Jahre gelang es Siemens Brothers, mit einem direkten Kabel von Irland nach Amerika das Monopol eines damals unter den Auspizien Sir William Penders gebildeten Kabelrings zu durchbrechen und andere große Überseekabel in Auftrag zu bekommen.

Vorangegangen war die Errichtung einer eigenen Guttaperchafabrik in England, die notwendig wurde, da die einzige englische Fabrik, die bis dahin nahtlos mit Guttapercha umpreßte Drähte nach dem System Siemens hergestellt hatte, offenbar im Interesse jenes Kabelrings bei der Lieferung an Siemens Brothers Schwierigkeiten machte. Die Gesellschaft, die von den Brüdern Werner, Wilhelm und Karl Siemens für den Bau der Kabellinie Irland-Amerika gegründet wurde, mußte ihr Kapital auf dem Kontinent aufbringen, da der englische Markt durch die übermächtige Konkurrenz verschlossen war. Schon vorher hatte der ständig nach neuen Projekten ausschauende Geist Werners ein anderes gewaltiges Werk eronnen und ausgeführt. Es handelte sich um nichts geringeres als um den Bau einer Indo-Europäischen Überland-Telegraphen-Linie, die England über Preußen, Rußland und Persien mit seiner Kolonie Indien verband.

Zu diesem Zweck wurde eine englische Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 425 000 Pfund Sterling gegründet, die sämtliche Konzessionen von den beteiligten Regierungen erwarb und die Linie bis zum Jahre 1869 fertigstellte. Der Bau, die Lieferungen an Materialien und Apparaten und die Unterhaltung der ganzen Linie wurde der Firma Siemens & Halske übertragen, die sich mit einem Fünftel des Aktienkapitals an dem Unternehmen beteiligte. Die Indo-Europäische Überland-Linie und die Kabelgesellschaft Irland-Amerika bilden die ersten Fälle von sogenannten Betriebsunternehmen, die nicht im fremden Auf-

trag, sondern auf eigene Initiative von einer Fabrikationsgesellschaft in der elektrischen Industrie gegründet worden sind.

Konsolidierung

Alles, was die Firma Siemens & Halske, was die Elektrizitäts-Industrie in der vergangenen Periode geleistet hatte, was auch noch den Hauptinhalt ihrer Tätigkeit im nächsten Jahrzehnt bildete, gehörte der

stellt, konstruktiv mit Hilfe des sogenannten Doppel-T-Ankers ausgeführt und ihm den Namen gegeben. Sein Verdienst wird nicht geschmälert, wenn man selbst annimmt, daß er etwas erfunden habe, was damals in dem Gang der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung logisch begründet war und sozusagen „in der Luft lag“. Daraus würde sich im Gegenteil ergeben, daß seine Erfindung systematischer Arbeit und folgerichtigerem Denken, nicht einem Zufall ihr Dasein verdankte. Richtig ist hingegen, daß Werner Siemens weder die



Aktie über 1000 Mark der Siemens & Halske Aktiengesellschaft in Berlin, 1897 – Kapital 25 000 Aktien; gestaltet von Ludwig Sütterlin.

Schwachstrom-Industrie an. Das große historische Verdienst Werner Siemens lag aber nicht nur in der hervorragenden Mitwirkung, die er der Entwicklung der Schwachstromtechnik hatte angedeihen lassen, sondern in der grundlegenden und schöpferischen Wendung, die er der Starkstromtechnik durch seine Erfindung des sogenannten dynamo-elektrischen Prinzips im Jahre 1866 gegeben hatte. Dieses Prinzip besteht darin, daß Elektrizität nicht wie beim Schwachstrom auf chemischem Wege (durch Elemente oder Batterien), sondern auf physikalischem Wege durch die elektromagnetische Induktionsmaschine erzeugt wird. Die Priorität dieser Erfindung ist bald nach ihrer Bekanntgabe von verschiedenen Seiten bestritten worden. Die Engländer Wheatstone und Varley nahmen für sich die Gleichzeitigkeit der Idee in Anspruch. Immerhin hat Werner Siemens das dynamo-elektrische Prinzip zuerst literarisch darge-

Dynamomaschine zu voller praktischer Brauchbarkeit entwickelt noch den ganzen Umfang ihrer industriellen Nutzungsmöglichkeit erkannt und mit der sonst bei ihm gewohnten Energie zu verwirklichen gesucht hat. Sein Gedanken- und Arbeitskreis war doch wohl zu sehr mit den Problemen der Schwachstromtechnik erfüllt, seine Kraft zu sehr von der lebenslangen Beschäftigung mit ihr absorbiert, als daß er sich dem Neuland der Starkstromtechnik hätte mit unverminderter Schaffensfähigkeit zuwenden können.

Diese Einstellung war zweifellos ein großer Fehler, den sein größter Konkurrent, Emil Rathenau (dessen Angebot zur Zusammenarbeit Werner Siemens 1880 abgelehnt hatte), mit der AEG ausnutzte. Siemens scheute die weitere Expansion zu diesem Zeitpunkt aus Sorge um sein Lebenswerk, das ihm immer weniger durchschau-

bar wurde. So schrieb er 1883 an seinen Bruder Karl, er wolle darauf verzichten, in den Installations- und Beleuchtungsbereich der Starkstromtechnik vorzudringen, um „unser schon zu kompliziert gewordenes Geschäft zu vereinfachen und dadurch für unsere Nachfolger durchführbarer zu machen“.

Diese Einstellung war es auch, die Werner Siemens davon abhielt, mit seinem Unternehmen an die Börse zu gehen. „Das Interesse am maximalen persönlichen Einfluß und am dauernden Familiencharakter der Firma rangieren im Konfliktfall tatsächlich vor Profit- und Expansionsinteressen“, ur-

teilt der Wirtschaftshistoriker Jürgen Kocka.

Erst 1890, nachdem sich der Gründer aus der Geschäftsleitung seiner Firma zurückgezogen hatten, begann bei Siemens neues Leben zu pulsieren, wie Günter Ogger schreibt:

Nun aber war es bereits zu spät, den unaufhaltsamen Aufstieg der AEG noch zu stoppen. Werner Siemens indes kümmerte sich in seinen letzten Jahren nur noch um die Wissenschaft, und als ihn Kaiser Wilhelm II. zum Kommerzienrat ernennen wollte, lehnte er ab mit der Begründung: „Premierleutnant, Doktor phil. honoris

causa und Kommerzienrat vertragen sich nicht – das macht ja Leibscherzen.“

Ehrungen hatte er so viel erfahren, daß er sich diesen Affront leisten konnte. Schon 1888 hatte ihn Kaiser Friedrich III. in den Adelsstand erhoben. Er war Ehrendoktor der Philosophie und Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Gegen Ende des Jahres 1892, wenige Tage, nachdem er die Andrucke seiner „Lebenserinnerungen“ durchgesehen hatte, schloß er für immer die Augen. Chef des Unternehmens war zu dieser Zeit bereits sein Bruder Karl, der es auf Drängen von Vetter Georg 1897 schließlich doch in eine Aktiengesellschaft umwandelte.

FÜR SIE GELESEN

Günter Ogger

DIE GRÜNDERJAHRE

Als der Kapitalismus jung und verwegener war

Droemer-Knaur, 384 Seiten, 32 Seiten s/w-Abb., 38,- DM.

„Die Gründerjahre – die große Zeit der Tatmenschen, der Unternehmer, Spekulanten und Abenteurer. Von Gesetzen kaum gebremst, schufen sie das, was uns noch immer ernährt: die deutsche Industrie.“

Heute, da fast alles abgegrenzt, festgefahren, zementiert ist, blicken wir fasziniert auf eine Epoche, in der alle Möglichkeiten offenstanden. Und wie diese Möglichkeiten genutzt wurden, versetzt uns Spätgeborene in Erstaunen. Damals entstanden die Vermögen der ‚großen Familien‘; die Krupps und die Siemens, die Thyssens und die Haniels legten den Grundstein für ihre mächtigen Konzerne. Das Zeitalter der Technik begann seinen Siegeszug mit dampfenden Eisenbahnen und Massenfabrikation, mit Glaspalästen und Gußeisenkonstruktionen, mit elektrischer Energie und Telekommunikation. Verwegene Spekulanten wie der ‚Eisenbahnkönig‘ Strousberg, Industrieabenteurer wie die Gebrüder Mannesmann und unermeßlich reiche Magnaten wie der Fürst Henckel von Donnersmarck sorgten für Schlagzeilen; Marx, Bebel und Bismarck legten die für die Zukunft folgenschwere politische Wegrichtung fest; der Glanz des neuen Reichtums in Berlin über-



strahlte das Elend der oberschlesischen Weber; in üppigen Festen, romantischen Affären, aber auch blutigen Unruhen manifestierte sich der brodelnde Zeitgeist.

Günter Ogger entwirft das imposante Gemälde einer zwischen Spekulationsrausch und herben Enttäuschungen hin und her gerissenen Epoche. Sein Report über die Zeit der Gründer ist spannend wie ein Krimi, aufschlußreich wie eine Wirtschafts-

lunne, fesselnd wie ein großer Roman. Er ist mehr als lebendige Geschichtsschreibung – er läßt uns nachvollziehen, wie die moderne Industrielwelt, in der wir leben, und mit ihr unsere Ideen und Vorstellungen entstanden sind.“

Dieser Verlagsmitteilung möchte ich mich uneingeschränkt anschließen. Ich habe dieses Buch zu Weihnachten von einem Freund geschenkt bekommen, der um meine Sammelleidenschaft weiß (deutsche Aktien vor 1900). Für einen halben Tag habe ich mich schon am 2. Weihnachtstag zurückgezogen, um das Buch „auf einen Rutsch“ zu lesen. So manches meiner Wertpapiere betrachte ich nun mit anderen Augen.

Mein persönlicher Eindruck von diesem Buch läßt sich so zusammenfassen: Es ist kurzweilig, da der Autor trotz aller Fakten die Menschen und ihre Zeit in den Vordergrund stellt; es ist vielfältig, da trotz aller Platzbeschränkung eine große Anzahl von Branchen angesprochen wird; es ist lehrreich, aber nie belehrend – und es ist anspornend. Hierzu zitiere ich aus der Einleitung: „Gründerjahre hätten wir dringend nötig – eine Zeit des Aufbaus, des Abenteurers, des Fortschritts.“ Wenn auch der Autor die negativen Seiten der Gründerzeit nicht verschweigt, die positive Grundstimmung ist unverkennbar. Warum übernehmen wir sie nicht?!

Michael Gilson

Anmerkung der Redaktion: Das Buch ist selbstverständlich auch über den HP-Verlag zu beziehen; Postkarte genügt. Dem Urteil des Rezensenten schließen wir uns an.

Pressespiegel

Die „Zeitung für Historische Wertpapiere“ berichtet über die „Butzbach-Licher Eisenbahn“ und „Alfons Mucha und Paris-France“. In einem Fotobericht wird John Herzog vorgestellt, der in New York die „Friends of Financial History“ herausgibt. Deren November-Ausgabe wurde als Jahrbuch und Einkaufsführer für 1983 gestaltet. Mit über 100 Seiten ist es die bisher umfangreichste Ausgabe, zu der auch zahlreiche Händler und Sammler mit Annoncen beigetragen haben. Im historischen Teil finden wir Beiträge über die London Stock Exchange, frühe US-Schuldverschreibungen, Henry H. Rogers von der Standard Oil, klassische US-Automobile sowie bekannte Autographen.

Das in Hamburg erscheinende Magazin „Feinschmecker“ stellte in einem Beitrag über Historische Wertpapiere den Sammler von Weinaktien und -anleihen Ingo Korsch und seine Sammlung vor. Vielleicht konnten einige „Feinschmecker“ für unser Hobby gewonnen werden – „Expertenadressen“ würden im Text genannt.

Das „Wertpapier“ berichtete Anfang Dezember 1982 über den aktuellen Stand im Markt der Historischen Wertpapiere. Der Autor „Peter Reutinger“ zog nach einer Übersicht über verschiedene Herbst-Auktionen ein positives Fazit:

Kenner und Sammler kaufen Geschichte
Zieht man die Bilanz der Herbstsaison, so überwiegen – atypisch für eine Phase hoher Zinsen und fehlenden Wirtschaftswachstums – die Aktiva:

1. Der junge Markt für Historische Wertpapiere, dessen Teilnehmer durch gelegentliche Eskapaden schon so manchen sammelwilligen Newcomer verschreckten, hat sich konsolidiert. Die Spekulanten sind auf dem Rückzug, Kennerschaft breitet sich aus. Der neue Typus des Sammlers weiß, was er will, die Wahllos-Käufe gehören der Vergangenheit an. Neben den Deko-Käufern, jenen, die „mit den Augen kaufen“, ist gleichrangig der Histo-Sammler getreten. Gekauft wird nicht nur Schönheit, sondern vor allem Geschichte!

2. Die Baissetendenzen des Kunstmarktes haben auf die Historischen Wertpapiere bisher nicht übergreifen. Eine Euphorie, wie sie seinerzeit die künstliche Hausse der deutschen Gründerpapiere erzeugte, ist hingegen erfreulicherweise heute auch nicht mehr zu befürchten. Regelrechte Markteinbrüche – etwa in gewissen Sammelgebieten – sind auch international bei keiner einzigen Auktion eingetreten. Die Zahl der Rückgänge blieb erstaunlich gering. Sie sprengte kaum je den Rahmen von 10%.

„Inkunablen“ und Pionieraktien beliebt

3. Favoriten der Saison waren vor allem zwei Gruppen von Papieren:

- Effekten aus der Zeit vor 1800, also die „Inkunablen“ unter den Wertpapieren, von denen offenbar doch nur sehr wenige erhalten geblieben sind.
- Aktien und Anleihen mit den Original-Unterschriften amerikanischer Wirtschaftspioniere aus dem 19. Jahrhundert wie Rockefeller, Astor, Morgan und Vanderbilt, die sich als attraktive Dokumente aus der Frühzeit der größten Wirtschaftsnation weltweit steigender Beliebtheit erfreuen und – wertet man sie als geschlossenes Sammelgebiet – am internationalen Sammlermarkt inzwischen – nicht zuletzt wegen der begrenzten Verfügbarkeit – die Spitze der Preispyramide bilden.

Wer's nicht hat, dem wird's fehlen:

HP - Magazin für Historische Papiere

Ganz schöne Konstanz, ganz schöne Kapazität, ganz schöner Kontrast.

Der preisgünstige Minolta EP 320.

Ein Kompakt-Kopierer, bei dem die Kopien auch gross herauskommen: Randlos, kontrastreich und von A6 bis A3!



Das sind die Merkmale der neuen Minolta Technik: ● Micro-Toning-System
● Selbstdiagnose-System
● Mikroprozessor-Steuerung



Messerli

Genervertreter für Minolta-Kopierer: A. Messerli AG, Sägereistrasse 99, 8152 Glattbrugg ZH, Tel. 01 619 1131. Filialen in Basel, Bern, Genève, Luzern, Lausanne, Lugano, St. Gallen und Sion.

Mehr Kopien-Konstanz. Weniger Ausschuss-Ärger.

Wir möchten uns über Ihren Kompakt-Kopierer Minolta EP 320 eingehender ins Bild setzen. Bitte stellen sie uns Ihre Dokumentation zu.

Firma:
Name:
Strasse:
PLZ/Ort:
Telefon:

Einsenden an:
A. Messerli AG,
Sägereistrasse 99,
8152 Glattbrugg ZH

Kleinanzeigen

Suche **Tiag Barmen** 1919 gegen Aufpreis im Tausch für Jahrgang 1921. Sigrid Bender, Sivekingstraße 4, D-5800 Hagen-Helfe.

Suche Casino- und Bäderaktien im Tausch gegen Tramways weltweit. Sigrid Bender, Sivekingstraße 4, D-5800 Hagen-Helfe.

Einmaliger Weinwert: Pennsylvania 1811, Abb. im Livre Richesse, ausgestellt auf H. Drinker!, DM 950,-. Krebs, 25 Belsize Park Gardens, London-NW3, Tel. (0044) 7227222.

Einmaliger Brauereiwert: Brasserie & Malerie du Fort-Carré aus Livre des Richesses, nur ein weiteres Stück im Börsenarchiv Paris bekannt, DM 950,-. Krebs, 25 Belsize Park Gardens, London-NW-3, Tel. (0044) 7227222.

Verkaufe Lot 3 Stück **Telecabine + Skilète-de-Ran/CH. Div. Surchage + fallende Skierin usw. Zusammen sFr. 50,-**. Fred Maurer, Chemin Gabriel 34, CH-2034 Peseux.

Suche **Rolls-Royce**-Aktien, mit oder ohne Abbildung, **De Beers**-Aktien, **südafrikanische Goldminen**. Schriftliche Angebote an: Andreas Schwab, Uetlibergstrasse 137, CH-8045 Zürich.

Privatsammler sucht gültige Aktien von **Schweizer Bahnen**. Angebote unter Chiffre 29.

Verkaufe Act. Nouvelle **Martini 1915**, sFr. 125,-. Part Bénéficiaire Martini (selten) sFr. 400,-. **Banque de Montreux 1911**, sFr. 120,-. Fred Maurer, Chemin Gabriel 34, CH-2034 Peseux.

Suche internationale **Aktien und Anleihen** von Hotels, Schreibmaschinenherstellern u. ä. sowie Werte mit landwirtschaftlichen Motiven. Angebote an Manfred Michel, Dorfstraße 9, D-5449 Wohnroth.

Zum **Aufbau** einer **Sammlung** suche ich Historische Wertpapiere mit Bezug zu Holz. Angebote unter Chiffre 30.

Aktien aus **Sachsen, Thüringen** und **Indochina** sammelt H. C. Hedrich, Op'n Hainholt 60 A, D-2000 Hamburg 55.

Wanted! Medizin-Nonvaleurs im weitesten Sinne. Alles von der **Wiege bis zur Bahre**. Angebote an J. Ter-Nedden, Schillerstraße 15, D-6000 Frankfurt.

Ich suche Historische Wertpapiere und sonstige Dokumente aus **Darmstadt**. Angebote unter Chiffre 31.



Historische Wertpapiere

Einlieferungen für unsere Frühjahrs-Auktion nehmen wir ab sofort entgegen.

R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (021 01) 602756

Sind auch Sie Dallas-Fan?



Die Jux-Aktie des Jahres

„Ewing Oil Company“

vom 1. April 1979 – ausstellbar auf jeden Namen.
sFr. 20,-

Rabatte bei größeren Positionen auf Anfrage.

Bitte bestellen Sie direkt bei

FRITZ RUPRECHT

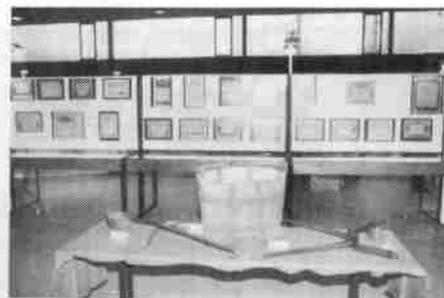
Postfach 2118 · CH-3001 Bern

Exklusiv-Vertrieb für die Schweiz



Zürcher Internationale Mineralienbörse

Wie angekündigt, stellte Alexander Kipfer im Rahmen der Mineralienbörse in den Züspahallen einen Teil seiner Sammlung Historischer Wertpapiere aus dem Bergbau



aus. Aufgeteilt nach Sammelgebieten und in Vitrinen bzw. auf Stellwänden ausgestellt, fanden die Exponate großes Interesse. Mehr als 10000 Besucher wurden auf diese Weise alte Aktien und Anleihen nähergebracht – auch die Presse berichtete sehr wohlwollend.

HWP in der Werbung

Die „Finanz und Wirtschaft“ schenkte ihren Lesern zum Jahreswechsel 1982 eine Aktie der „Food Fair Stores“ – immerhin benötigte man hierzu 33000 Stück. Offensichtlich war die erste Aktion dieser Art, als man Ende 1981 eine Ölaktie verschenkte, so gut angekommen, daß eine Wiederholung angebracht war.

Branchen-Wettbewerb der Basler Zeitung

Im 14. Branchen-Wettbewerb der Basler Zeitung ging es um die Galerie Sevogel; die glückliche Gewinnerin des ersten Preises erhielt eine Aktie der „American Express Company“ von 1866!

Ausstellung in Dillenburg

Wie wir erst nachträglich erfuhren, fand in der Deutsche Bank AG in Dillenburg eine zweiwöchige HWP-Ausstellung statt.



Filialleiter Hans Jüngst (rechts) erklärt Besuchern Besonderheiten der ausgestellten historischen Aktien.

Neues von Ewing Oil

Dem Handelsblatt war am 15. Dezember 1982 das Auftauchen von Juxaktien „Ewing Oil“ immerhin einen Beitrag im Börsenteil wert: „J. R. Ewing stramm Geld“ hieß es und berichtet wurde über die „braune“ und „grüne“ Pseudo-Aktie.

HWP in Kalendern

Einen der schönsten Kalender mit zwölf verschiedenen Original-Wertpapieren aus den USA hat „4711“ für 1983 an seine Geschäftsfreunde verschenkt.

Club-Nachrichten

ÖCHW

In den neuen Club-Nachrichten des österreichischen Klubs ist ein Bericht über die November-Auktion der Handelsgesellschaft enthalten; die Innsbrucker Mittelgebirgsbahn sowie „Städte des Assekuranzwesens“ werden ausführlich dargestellt. Näheres beim ÖCHW, Postfach 213, A-1013 Wien.

SWISS NONVALEURS CLUB

Der Swiss Nonvaleurs Club hielt seine Jahres-Hauptversammlung ab und wählte turnusgemäß den Vorstand neu. Näheres vom SNC, Postfach 163, CH-3000 Bern 15.

HP-Magazin für Historische Papiere

Für den aktiven Scripophilisten

Alte Briefe und Wertpapiere gesucht!

Kommissionär + Versteigerer

Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (071 41) 32064, Telex 7264444 Seri D



Auktionseinlieferungen erbeten!
Bitte Einlieferungsbedingungen anfordern!
Katalog gegen DM 2,- in Briefmarken!

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebots-
liste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen
Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervielander-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (0421) 58 82 20

Aus meinem Angebot:

The Broadway Surface RR, 1884	DM 82,-
New York, New Haven und Hartford	DM 40,-
Anl. der Stadt Würzburg, 1923	DM 107,-
Tramway de Koursk	DM 25,-

Umgehend Liste mit weiteren Angeboten anfordern.
Ich bin ständig am Ankauf interessiert.

HISTORISCHE WERTPAPIERE EVELYN KEIZER

Trauring 72 · D-8225 Traunreut · Telefon (08669) 5766

Angebot Nr. 3

Flint and Pere Marquette Railroad Comp.
1889 / braun / Abb. Eisenbahnzug / Brücke DM 60,-

Canada Southern Railway
1970 / Eisenbahn / Bahnhof / gelb DM 10,-

Bush Terminal Comp.
1927 / Abb. einer Frau mit Stadt im
Hintergrund DM 10,-

Angebot komplett DM 70,-

Versandkosten DM 5,- / Katalog gratis!

Historische Wertpapiere M. Felger

Rechbergstr. 18, D-7056 Weinstadt, Tel. (071 51) 64358

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS

1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

3. AUKTION IN AACHEN

16. April 1983, 14.00 Uhr, Aquis-Grana-City-Hotel

- jetzt schon vormerken -

Einlieferungen bis zum 1. März 1983 erbeten.
Diesmal sehr großer Werbeaufwand.

Beachten Sie die weltweit besten Konditionen:

10% für Einlieferungen auktionwürdiger Stücke

5% für Einlieferungen ohne Limit

0% für Einlieferungen besonders interessanter und seltener
Stücke

Veranstalter: RENÉ THEVIS

Amystraße 35, D-5100 Aachen

Gratis-Auktionskataloge auf Anfrage.

VERKAUFE

40 L'IKEMBA

Brüssel 1898 action dividende.
Sehr dekorativer Kolonialtitel aus dem Kongo.
(Bisheriger Einzelverkaufspreis ca. DM 250,-)
Gesamtverkauf gegen Höchstgebot.

U. STAHL

Spelldorfer Straße 12, D-4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 66 63 86

**Ihr zuverlässiger
Partner für
Neuwagenverkauf
und Occasionen**

Offizielle  Vertretung

GARAGE W. GERBSCH

Ittigen, Tel. 031/58 36 46

Worbentalstr., gegenüber Station VRW



AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP - Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen
Börse
Collectors' Meeting
Exchange

3. 2. Frankfurt, Wertpapier-Cränzchen (WC),
Börsenkeller, Frankfurt, c/o Ingo Korsch,
Schillerstraße 11 Telefon (06192) 398 25

5. 2. Gent, Gentor Vereinigung
„Dulle Griet“, für Scriptophilia,
Vrijdagmarkt 48, Eeklostraat 159,
ab 14.00 Uhr B-9068 Ertvelde

5. 3. Neuss, R. Tschöpe,
Novotel-Hotel Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2,
D Telefon (02101) 602756

27. 2. Stuttgart, Süddeutsche Förderer
Königstraße 5 Historischer Wertpapiere,
Postfach 1346,
D-7050 Waiblingen,
Telefon (07191) 53299

20. 3. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse, Wertpapiere,
Schillerstraße 11 Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (0611) 291452

16. 4. Aachen, René Thevis,
Aquis-Grana- Amystraße 35,
City-Hotel D-5100 Aachen

24. 4. Bern, HP-Verlag,
Casino Postfach 2118, CH-3001 Bern,
CH Telefon (031) 250565



Ausstellung
Exhibition

bis 28. 2. HP-Verlag für Historische
CH Belp, Kantonalbank Papiere
von Bern

bis 28. 2.

CH Bern, Bärenplatz 8 Effecten-Companie
Schweiz. Bankverein Ghidelli



Auktion
Auction

12. 2. Brüssel, Gilbert J. L. Masure,
Hotel „Delta“ Rue Rosendaelstraat 130,
B-1190 Brüssel,
Telefon 3444158

26. 2. Stuttgart, Süddeutsche Förderer
Königstraße 5 Historischer Wertpapiere,
D Postfach 1346,
D-7050 Waiblingen,
Telefon (07191) 53299

5. 3. Neuss, R. Tschöpe,
Novotel-Hotel Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2,
D Telefon (02101) 602756

19. 3. Frankfurt, Freunde Historischer Wert-
Börse, papieren, Goethestraße 23,
Schillerstraße 11 D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (0611) 291452

9. 4. Köln, H. J. Herbst, Amselhang 2,
Hotel „Basler Hof“ 5353 Mechernich-Kommern-Süd,
D Telefon (02443) 6767

16. 4. Aachen, René Thevis,
Aquis-Grana- Amystraße 35,
City-Hotel D-5100 Aachen

23. 4. Bern, HP-Verlag,
Casino Postfach 2118, CH-3001 Bern,
CH Telefon (031) 250565

AG FÜR BERATUNG UND ORGANISATION **NDP**

Zeitersparnis und rationellere Abwicklung bietet unser AUKTIONS-Paket das auf allen Geräten mit CP/M-Betriebssystem eingesetzt werden kann.

Folgende Arbeiten sind u. a. abgedeckt:

- Erfassen Einlieferungen
- Druck Loslisten nach versch. Kriterien (Einlieferer, Branche, Auktionen usw.)
- Druck von Einliefererbestätigungen (Retouren, Auktionsaufträge, Setzerlisten usw.)
- Erfassung der schriftlichen Gebote
- Druck Auktionatorliste
- Erfassen der Zuschläge mit gleichzeitigem Druck der Bieterabrechnung
- Druck Einliefererabrechnung
- Zoll-Listen, Mehrwertsteuer usw.
- Reorganisationsprogramme

Ernsthafte Interessenten können detaillierte Informationen anfordern bei:

AG für Beratung und Organisation, Postfach 2118, CH-3001 Bern

AUS DER FIRMENGESCHICHTE . . .

. . . heute: Peerless Motor Car Corporation und United Railroads of Yucatan.

Peerless Motor Car Corporation

Zu den ersten Personenkraftwagen in den USA, die unter dem Begriff „Luxuskarosse“ zusammengefaßt wurden, gehörten die „three P's of luxury“: Packard, Pierce Arrow und Peerless. Die 1901 unter dem Namen Peerless Manufacturing Company gegründete Gesellschaft begann – wie viele andere spätere Autoproduzenten – mit der Herstellung von Fahrrädern (sowie von Waschmaschinen). Bereits 1904 errang man spektakuläre Rennerfolge, die das Image



der Peerless-Wagen entsprechend aufwerteten. Peerless war nunmehr eine Luxusmarke. Dieser Eindruck wurde ab 1915 durch den Einbau moderner V8-Motoren verstärkt. Der große Anklang beim Publikum ließ ab Mitte der zwanziger Jahre nach, als die nicht mehr zeitgemäßen Karosserien immer weniger gefragt waren. 1931 wurde die Peerless Motor Car Corporation als erste der „drei großen P“ Opfer der Weltwirtschaftskrise.

United Railroads of Yucatan

Die United Railroads of Yucatan gingen am 1. November 1902 aus dem Zusammenschluß folgender Gesellschaften hervor:

*Merida à Progreso y Izamal,
Merida à Valladolid,
Ferrocarriles Peninsular.*



Das Aktienkapital von 23 Mill. mexikanischen Pesos wurde unter den Inhabern der drei Linien aufgeteilt.

Um die dringenden Instandhaltungsarbeiten durchführen zu können, wurde am 1. April 1910 eine 5%ige Anleihe über 825 000 Pfund in Europa unter der Feder-

führung von J. Henry Schroeder und Co. plaziert. Die Anleihe war aufgeteilt in

690 Stücke à 500 Pfund Nr. 1–690
450 Stücke à 200 Pfund Nr. 691–1140
3600 Stücke à 100 Pfund Nr. 1141–4740
600 Stücke à 50 Pfund Nr. 4741–5340

Nach der Besetzung Mexico Cities durch Carranza im Jahre 1914 und der Konfiszierung sämtlicher Eisenbahngesellschaften wurde der Name der Gesellschaft in Ferrocarriles Constitutionalistes en Yucatan geändert; im November 1920 jedoch erhielten die Eigentümer von Präsident Obregon die Linie und den alten Namen zurück. Trotz der widrigen Umstände jener Zeit wurden in den Jahren 1911 bis 1921 die Zinszahlungen für die Anleihe wie geplant vorgenommen. Danach wurden die Zinszahlungen aufgrund der schlechten Wirtschaftslage unregelmäßiger, und im Jahre 1927 schließlich wurde die letzte Zahlung für die Coupons von 1924 vorgenommen.

Die Eisenbahnen in Yucatan fristeten lange Zeit eine Art Inseldasein, da erst Anfang 1950 durch den Bau der Sureste Railway, die über Allende nach Campeche führte, eine Verbindung mit dem übrigen Mexiko erreicht wurde. Durch die Fertigstellung der Brücke bei Coatzacoalcos Ende der 60er Jahre war es möglich, ohne umzusteigen von Mexico City bis Merida zu fahren.

Heinrich Wenning

Aktien-Frage des Monats (7)

Crédit Maritime de France

Die Januar-Frage spricht die Frankreich-Sammler unter unseren Lesern an; vielleicht kann eine Antwort aber auch aus dem Bereich „Banken“ oder „Schiffahrt“ kommen: Die „Crédit Maritime de France“ mit Sitz in Paris gab 1881 eine Anleihe über 25 Millionen Francs aus; der Nennwert betrug 500 Francs, so daß eine Auflage von 50 000 Stück erforderlich war. Die große Vignette mit einem Raddampfer in offener See gehört zu den schönsten dieses Genres. Die Gestaltung erfolgte in der bekannten Pariser Wertpapierdruckerei Paul Dupont auf pergamentartigem Papier.

Zinszahlungen gab es bis 1884, alle späteren Coupons sind noch vorhanden. Auffällig ist, daß dieses Wertpapier trotz seiner hohen Ursprungsaufage bisher nur in wenigen Exemplaren bekannt geworden ist.



Auktionspreise lagen bisher bei ca. 300,- DM. Wer kann hier weiterhelfen?

Zur Aktien-Frage Nr. 6 „Basler Bandfabrik vorm. Trüdinger & Cons.“ verweisen wir auf unseren Beitrag über Johann Rudolf Geigy-Merian auf den Seiten 5 bis 7 dieser Ausgabe.

Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz - Druck
Verarbeitung



**WIR
MACHEN
IHNEN DRUCK**

DER DRUCKER

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 7041 16

Münzen Revue

INT. MONATSCHEITSCHRIFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnements-
preis DM/sFr. 54,- - Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 4455 04

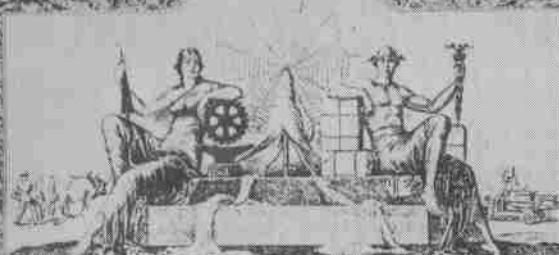
Gilbert J. L. Masure

Antiquar - Experte in Scripophilie
Rue Rosendael 130, B-1190 Bruxelles
Tel. 344 41 58

veranstaltet eine öffentliche Auktion
von Historischen Wertpapieren am:
12. Februar 1983

im Hotel **DELTA**
Rue de Charleroi 17 (Nähe Justizpalast)

Katalog und Auskünfte auf Anfrage



bhb

briefmarken herbst berlin
Hans-Joachim Herbst
Liedtberger Straße 13 · 1000 BERLIN 15

hjh

Auktionsabwicklung: Hans-Joachim Herbst
Am Seilhang 2
5353 Mechernich-Kommern-Süd, Telefon (02443) 67 67

8. Spezialauktion für **Historische Wertpapiere** und **Banknoten**

Auktionsbeginn: Samstag, 9. April 1983, 15.00 Uhr

Köln

Hotel Baseler Hof, Breslauer Platz 2 (Konferenzraum)
direkt hinter dem Hauptbahnhof

Die Besichtigung der Lose ist am Auktionstag
von 6.00 bis 15.00 Uhr im Hotel Baseler Hof möglich.

Interessenten erhalten den Auktionskatalog
auf Anforderung kostenlos.

Einlieferungen für die kommenden Auktionen
werden gern entgegengenommen.

Wir sind Käufer von folgenden nicht kotierten oder «non valeur» Wertpapieren:



Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse
Societ  di Banca Svizzera
Swiss Bank Corporation

B rsenabteilung
Bern
Bärenplatz 8
Tel. 031/662111
Telex 32242 bvbe ch

Aufträge und Auskünfte
 ber die erwähnte
B rsenabteilung und alle
Niederlassungen

Bahnen

Aigle-Leysin Nom Fr. 5.-
Aigle-Sepey-Diablerets
Bern-Schwarzenburg-Bahn
Bière-Apples-Morges Stamm, 1. und 2. Klasse
Chamonix-Montenvers
Chemins de fer  lectr. Veveysans Stamm
Chemins de fer  lectr. Veveysans Prior
Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn (kотиert)
Freiburger
Furka-Oberalp Vorz.
Furka-Oberalp Stamm
Lausanne-Echallens-Bercher
Martigny-Ch telard
Nyon-Saint Cerque-Morez
Oberraargau-Jura-Bahn
Solethurn-Münster-Bahn
Solethurn-Zollikofen-Bern-Bahn
Rhätische Bahn, Chur Stamm (kottiert)

Berg-, Luftseil- und Drahtseilbahnen

Avants-Sonloup Stamm
Avants-Sonloup Vorz.
Brienzer Rothorn Bahn A
Brienzer Rothorn Bahn B
Brienzer Rothorn Bahn C
Cossonay-Gare
Grindelwald-M nnlichen
Rigi-Bahn-Gesellschaft, Vitznau Stamm (1898)

Saint-Imier-Sonnenberg

T l cabine Col des Mosses-Pic Chaussy SA (alte)
T l f rique du glacier des Diablerets SA Nom. 25.-
Vevey-Chardonne-Mont-P lerin
Zuger Bergbahn- & Bus AG, Zug Stamm

Diverse

Abbaye de L'Arc, Vevey
Arts graphiques A. Leyvraz, Montreux Stamm
Casino-Kursaal, Montreux Stamm
N Condensateurs Fribourg Holding SA Nom. 100.-
I Condensateurs Fribourg Holding SA Nom. 500.-
Gaz d'orbe
Gazette de Lausanne et Journal Suisse SA
Grand Hôtel Excelsior et Bon-port, Montreux
Holdisa SA, Fribourg
Hotel Celerina & Cresta Palace, Celerina
Hotel Bernina AG, Samedan
Hôtel Helvétie et des Familles SA, Montreux
Imprimerie Centrale, Lausanne
Journal de L'Est Vaudois (altes Journal de Montreux)
Kursaal Casino AG, Luzern
Moulin Agricole de Chavornay
Pont-Brassus Vorz. 1. Klasse
Schiff'ges. des Vierwaldstättersees Stamm
Schiff'ges. des Vierwaldstättersees Vorz.
Stadttheater Lausanne
Zürichsee-Schiff'ges. (ZSG) Zürich (1898)

Haben Sie in einem dieser Papiere – möglichst in gutem Zustand – einen Kauf/Verkaufs-Vorschlag? Es würde uns freuen, mit Ihnen über den Preis zu diskutieren.

**Gut beraten
in allen Anlagefragen**



**Sicher sein –
Bankverein.**



HP

Magazin für Historische Papiere Historic Paper Magazine

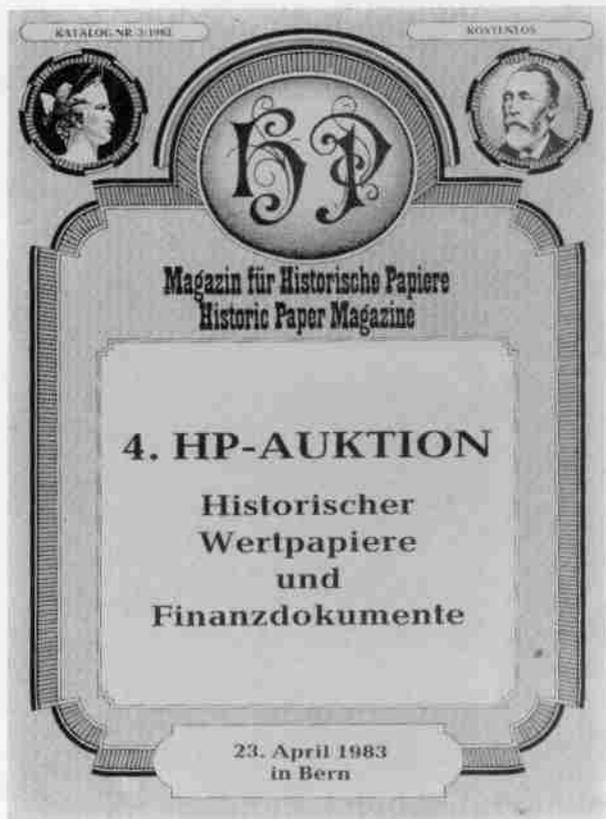


Das beliebteste Sammelgebiet: US-Eisenbahnen

TITELGESCHICHTE:

Der Markt im Jahre 1982

*Weltweit
die einzige monatliche
Fachzeitschrift*



Für unsere

4. HP-AUKTION

am 23. April 1983 in Bern

erbitten wir Ihre Einlieferungen

bis zum 5. März 1983

Zügige Auktionsabwicklung
in Schweizer Franken

In der Schweiz: HP-Verlag
Postfach 2118
CH-3001 Bern
Telefon (031) 25 05 65

In Deutschland: HP-Magazin
Haferweg 13
D-4630 Bochum 1
Telefon (0234) 797839



BERNA 83

12. Internationale

Münzen-Börse Bern

Sonntag, 24. April 1983
09.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Casino Bern

Ankauf – Verkauf – Tausch

Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder
Münzenzubehör – Messe numismatischer Literatur
Händler und Banken aus dem In- und Ausland
Börse für Historische Wertpapiere mit internationaler
Beteiligung
Sonderschau „Geld aus aller Welt“,
Banknoten aus 174 Ländern

Rahmenprogramm

Im Rahmen der „Numismatikwoche Schweiz“ finden
in der Zeit vom 18. bis 24. April 1983 die folgenden
Veranstaltungen statt:

- 19. bis 21. April**
Auktion Spink & Son Ltd Zürich
Hotel Carlton Elite Zürich
- 22. bis 23. April**
Auktion Schweizerische Kreditanstalt, Bern
Hotel Bellevue Palace, Bern
- 23. April**
Auktion des HP-Verlages für Historische Papiere AG,
Bern, im Casino Bern
- 24. April**
BERNA 83, 12. Internationale Münzenbörse Bern
im Casino Bern
- 24. April**
Markt für Historische Papiere im Casino Bern

NUMISMATISCHER VEREIN BERN

Postfach 1995, CH-3001 Bern
Telefon (031) 6621 11, intern 295 (Bankverein)

Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Der Markt im Jahre 1982
- 8 Die Jagd nach dem schwarzen Gold
- 8 Deutsche Stadtanleihen: Bremen und München
- 10 Auktionsvorschau
- 12 Pressespiegel
- 14 Aktien-Frage des Monats (8)
- 14 Für Sie gelesen / Club-Nachrichten
- 16 telex
- 18 Kleinanzeigen
- 19 Großbank-Restquoten
- 1 Agenda
- 18 Aus der Firmengeschichte . . . / Leserbriefe

Titelblatt Zertifikat der „New York, Ontario and Western Railway Company“ aus dem Jahre 1906.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Redaktionsschluß für die April-Ausgabe: 20. März 1983

Impressum

3. Jahrgang

Abonnemente: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP-Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig

Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Buscheystraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 797839

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentarife gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 250565

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingsforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 2041

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Kto.-Nr. 90-118.386.0

Deutsche Bank AG, Filiale Bochum, D-4630 Bochum, Kto.-Nr. 3260320

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Kto.-Nr. 103318852

Eurobond

Historische effecten
Historical Bonds and Shares
Historische Wertpapieren
Titre Aciens



HISTORISCHE WERTPAPIERE AUS ALLER WELT

L. Peeters, Lingsforterweg 84
5944 BG Arcen (NL), Tel. (04703) 2041

5 verschiedene Deutschland-Titel	45,- DM
10 verschiedene amerikanische Aktien-Zertifikate	25,- DM
5 verschiedene City of Jersey City	35,- DM
10 verschiedene russische Eisenbahn-Anleihen	65,- DM
5 verschiedene russische Staats-Anleihen	28,- DM
5 verschiedene Staatsanleihen Österreich	30,- DM
5 verschiedene China-Anleihen	70,- DM
10 verschiedene Minen-Aktien aus aller Welt	49,- DM
5 verschiedene Banken-Aktien aus aller Welt	35,- DM
10 verschiedene Frankreich	30,- DM
10 verschiedene Belgien	30,- DM
5 verschiedene Niederlande	35,- DM
5 verschiedene Tramways aus aller Welt	35,- DM
5 verschiedene Eisenbahnen aus aller Welt	35,- DM
50 verschiedene Wertpapiere aus aller Welt	350,- DM

14 Tage Rückgaberecht Bitte Preisliste anfordern



In dieser Ausgabe...

... steht eindeutig die aktuelle Berichterstattung im Vordergrund. Der Wunsch nach möglichst viel Informationen über das Marktgeschehen wurde von der Mehrzahl der HP-Abonnenten, die uns im Rahmen unserer Frage-Aktion zum Markt 1982 geantwortet haben, ausgesprochen. Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns bei allen, die uns mit ihren Aussagen geholfen haben und für die ganz überwiegend positive Einschätzung des HP-Magazins.

Auf dieser Basis glauben wir, eine objektive Analyse des Marktes 1982 geben zu können; sind jedoch allen Lesern dankbar, die uns ihre Stellungnahmen zu diesem Beitrag zusenden.

Weiter finden Sie im aktuellen Teil:
- eine Übersicht (mit Abbildungen) von neu aufgetauchten Anleihen der Städte Bremen und München;

- einen umfangreichen „Pressespiegel“ mit Beiträgen über Sammelgebiete, Händler und Sammler sowie kritische Anmerkungen zu Presseberichten, die – so erfreulich eine umfangreiche Berichterstattung auch ist – in dieser Form kommentiert werden müssen.

- eine Buchbesprechung über W. Kuhlmanns „China's Foreign Debt“;

- den Stand der Dinge in Sachen „Großbanken-Restquoten“, von der die Sammler von Bankwerten betroffen werden können;

- und natürlich telex, Club-Nachrichten, Kleinanzeigen und Agenda (der Veranstaltungskalender ist wieder voll).

Im geschichtlichen Teil finden Sie die Entwicklung der „Vereinigte Königs- und Laurahütte“, einer unter Bergbausammlern wohlbekanntesten Gesellschaft. Hier bilden wir eine Aktie ab, die Sie wahrscheinlich noch nicht gesehen haben.

Interessant ist auch ein Hinweis im Artikel „Die Jagd nach dem schwarzen Gold“, den uns Richard Urmston aus den USA geschickt hat: Die Entstehung von „Beverly Hills“, dem Refugium der Hollywood-Größen war möglich, weil man hier nicht das vermutete Öl gefunden hatte.

Abschließend möchten wir als weiteres Ergebnis unserer Umfrage bekanntgeben, daß viele Leser es begrüßen würden, wenn das HP-Magazin Porträts von Sammlern, Händlern und Auktionshäusern bringen würde. Diesem Wunsch wollen wir gerne nachkommen; im April-Heft werden Sie das erste Sammlerporträt finden. Alle Interessenten für diese Serie werden gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Wir hoffen, daß auch dieses HP-Magazin Ihnen eine interessante Lektüre bieten wird.

Klaus Hellwig

DER MARKT IM JAHRE 1982

In einem Bericht über die Entwicklung des Sammelgebietes „Historische Wertpapiere“ über den Zeitraum eines Jahres – kurz? lang? – ist eine Vielzahl von Informationen aufzunehmen, die objektiv in Form von Auktionsergebnissen und Händlerkatalogen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig muß versucht werden, die Eindrücke, zwangsläufig auch subjektive, die sich aus Gesprächen, Gerüchten und Ereignissen ergeben, miteinzubringen. Um unsere Untersuchung auf eine möglichst breite Basis zu stellen, haben wir daher unter Händlern und Sammlern des deutschsprachigen Raumes und aus Italien (allesamt HP-Inserenten und -Abonnenten) eine Umfrage gestartet, die unseres Wissens in dieser Form erstmalig durchgeführt wurde. Da die Resonanz erfreulich positiv war (es antworteten zwölf von 23 der angeschriebenen Händler und 48 von 97 Sammlern, also rund 50%), wollen wir – unter wechselnder Beteiligung – dieses Instrument weiter verbessert auch für zukünftige Marktanalysen einsetzen.

Als Fazit lassen sich vorab zwei Thesen aufstellen, die positiv zu werten sind:

1. These: Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten wächst unser Sammelgebiet sowohl mengen- als auch umsatzmäßig weiterhin. Ein stetiger Zufluß von Neukunden der Händler als auch von Neu-Abonnenten des HP-Magazins beweist dies. Per Saldo haben sich auch die Umsätze der aussagefähigen Händler erhöht; die meisten planen ei-

ne Ausweitung ihrer Aktivitäten einschließlich der Werbung. Diese Umsatzerhöhungen wurden erzielt, obwohl das allgemeine Preisniveau (Einzelheiten später) sich gegenüber 1980 und 1981 doch noch einmal ermäßigt hat. Mit anderen Worten: Sinkende Durchschnittsbestellzahlen wurden durch mehr Bestellungen ausgeglichen und übertroffen.

Dies führt zur
2. These: Die Sammler sind überwiegend mit dieser Preisentwicklung einverstanden, können sie doch für gleiches Geld mehr Wertpapiere für ihre Sammlung erwerben. Der früher – von interessierter Seite? – häufiger betonte Anlagegesichtspunkt tritt in den Hintergrund. Der „Gewinn“ wird zunächst einmal in der Freude am Hobby gesehen. Wer seine Sammlung gezielt und zielstrebig (unter Einbeziehung möglichst vieler Informationen) aufbaut, findet auch „Perlen“ und tätigt nur selten Fehleinkäufe. Wenn aber solche Wertpapiere, die im Preis stark gestiegen sind, die Krönung einer Sammlung bedeuten, welcher Sammler trennt sich dann leichten Herzens und ohne Not von ihnen? Hier müßte doch schon ein spekulativer Moment vorliegen.

Im einzelnen haben wir unseren Beitrag in folgende Abschnitte eingeteilt, um Zusäuren vornehmen zu können: Die Händler, die Auktionen, die Sammler, Zusammenfassung, Ausblick auf 1983.

Die Händler

Acht der zwölf auskunftgebenden Händler betreiben ihr Geschäft hauptberuflich; alle haben als Vertriebsform den Versandhandel, einige verkaufen auch stationär und bieten per Katalog oder Preisliste an.

Drei haben ihr Geschäft 1982 aufgenommen, von den übrigen melden vier gestiegene, zwei gleiche und zwei leicht gesunkene Umsätze. Fast alle führen Ausstellungen durch und setzen Historische Wertpapiere für Werbeaktionen ein.

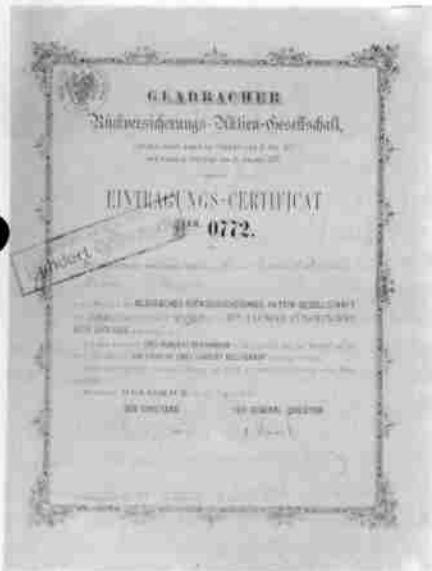
Die Angebotsschwerpunkte richten sich in der Regel nach den beliebtesten Sammelgebieten; wechselt die Reihenfolge, muß der Händler flexibel reagieren, um sein Angebot diesen geänderten Verhältnissen anzupassen. Wer rechtzeitig die gesuchten Titel zur Verfügung hatte, erreichte gute Umsätze. Daneben haben verschiedene Händler aus spezieller Neigung und profunder Kenntnis oder weil sie besonders günstige Einkaufsquellen haben, sich in bestimmten Bereichen einen Namen gemacht. Allerdings ist immer wieder festzustellen, daß Versuche, bestimmte Gebiete „zu machen oder zu steuern“ Nachhaltig erfolglos geblieben sind, wenn das breite Interesse fehlte. Letztendlich sind nur tatsächliche Umsätze und wirklich erzielte Preise entscheidend.

Positiv zu bewerten ist noch die Nachfrage der Regionalsammler, die häufig auch

andere Dokumente der jeweiligen Region sammeln.

Nachstehend folgt eine Übersicht über Angebotsschwerpunkte und die beliebtesten Sammelgebiete:

- Schweiz, USA, Dekorativa (Effecten Compagnie Ghidelli)
- Eisenbahnen - USA, Eisenbahnen sonstige Länder, Autographen (Erstes Innsbrucker Wertpapier-Antiquariat)
- Länder Deutschland, USA, Frankreich; Branchen Eisenbahnen, Banken, Stadtanleihen (Erstes-Wertpapier-Antiquariat)
- Amerikanische Eisenbahnen, deutsche Gründer-Aktien, Dekorativa (Manfred Felger)
- Banken, Eisenbahnen, Automobile, Brauereien, Dekorativa (Historisches Portfolio)
- Eisenbahnen, Schiffe, Hamburg (Historia GmbH)
- USA-Eisenbahnen und -Goldminen, deutsche Industriewerte (Evelyn Keizer)
- Aachener Werte, US-Eisenbahnen, deutsche Gründer-Aktien, Banken (René Thevis)
- Deutschland, USA, Autographen (R. Tschöpe)
- Länder: Deutschland, USA, Belgien; Branchen: Eisenbahnen, Bergbau, Banken (Wertpapier-Antiquariat-Hellwig)
- Eisenbahnen, Banken (Alex Witula)



Mönchengladbacher Rückversicherung. Deutsche Gründer: stabilisiert.

Der Vergleich der einzelnen Angebote beweist unseren schon früher angesprochenen Eindruck, daß offensichtlich eine breit gefächerte Titelauswahl in den beliebten Sammelgebieten, das Auffinden von Spezialitäten für die sowohl von der Branche als auch von der Region her eng begrenzten Bereiche sowie z. T. der Auf- und Ausbau von besonders interessant erscheinenden Wert-

papiergruppen zum Erfolg gehören. Zum Angebot sollte selbstverständlich die umfassende Information über wirtschafts- und finanzgeschichtliche Hintergründe gehören, um eine gezielte und fachgerechte Beratung durchführen zu können. Das Vorliegen all dieser Voraussetzungen führt dann zwangsläufig auch zu guten Geschäftsergebnissen.

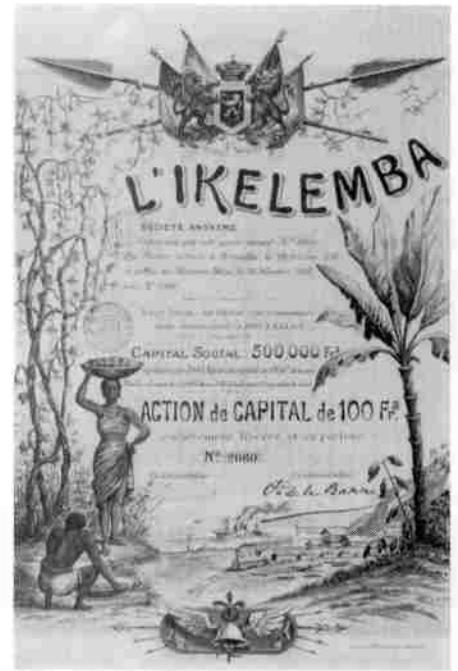
Zur Frage nach den meistverkauften Titeln läßt sich die Antwort dahingehend zusammenfassen, daß es sich fast durchweg um dekorative Titel in der Preisklasse bis zu 50,- DM handelt. Überwiegend stammen sie aus den beliebtesten Sammelgebieten, jedoch nicht generell (Brazil RW; Chicago, Burlington and Quincy RR; Chinese Government; Western Pacific RW; Savana; Trust Colonial; Sibirische Handelsbank usw.).



Sibirische Handelsbank. Dekorativ: nachgefragt.

Die Frage nach den „Auf- und Absteigern“ des Jahres brachte keine einheitliche Erkenntnis, zu unterschiedlich waren hier wohl die Ausgangspunkte. Hat z. B. ein Händler belgische Titel als „Aufsteiger“ eingestuft (vielleicht, weil er gute Geschäftsverbindungen aufbauen und ein günstiges Angebot unterbreiten konnte), so hat ein anderer einen abweichenden Eindruck (vielleicht nur, weil er sich anderen Bereichen verstärkt gewidmet hat). Zwei Trends sind aber doch feststellbar: Deutsche Gründertitel haben sich auf niedrigerem Niveau stabilisiert, kamen jedoch „von oben“ und machen nicht den Eindruck, daß die Kurve generell wieder anziehen könnte. So sind sie bei der Frage nach den teuersten Titel nur zu etwa einem Drittel vertreten und zwar in der Größenordnung bis zu 1500,- DM.

An der Spitze der Preisskala stehen eindeutig zwei Gruppen: amerikanische Auto-



Ikelemba. Belgier: auf oder ab?

graphen und Europäer vor 1800 (z. B. Standard Oil/Rockefeller 4500,- bis 7500,- DM; Vanderbilts von 1300,- DM für Cornelius II bis zu 10000,- DM für „Commodore“ Cornelius; 1850er Amexco's Wells/Fargo 3000,- bis 3500,- DM; Keyserlich Indische Compagnie 1723 1600,- bis 1900,- DM; Triester Compagnie 1900,- DM).

Die Auktionen

Diese Aussagen werden eindeutig unterstützt durch eine Untersuchung der Auktionsergebnisse des 2. Halbjahres 1982, die in Ausgabe 24/1982 der Zeitschrift „Das Wertpapier“ erschienen ist. Autor Peter Reutinger hat unter der Überschrift „Die Favoriten der Saison '82“ die 15 höchstbezahlten Historischen Wertpapiere ermittelt. Das Ergebnis:

„Unter den 15 teuersten Alt-Effekten der Saison waren neun mit Originalunterschriften amerikanischer Gründerpersönlichkeiten und sechs Inkunabeln, also Papiere aus der Zeit vor 1800. Eine dritte Spezies von Wertpapieren ist unter den ersten 15 nicht vertreten.“

Und so sieht die Hitliste aus:

„Nr. 1 und damit Spitzenreiter: die Aktie der Standard Oil Company mit der Originalunterschrift von Ölkönig John D. Rockefeller, Auktionspreis bei Ineichen in Zürich: 5350,- DM.

Nr. 2 wurde die Anleihe der Accessory Transit of Nicaragua 1855, mit der Originalunterschrift von „Commodore“ Charles Morgan. Auktionspreis bei den „Freunden Historischer Wertpapiere“ in Frankfurt: 5263,- DM.



Wegen der großen Nachfrage gehen Spitzenstücke nicht immer den Weg über Auktionen, sondern wandern – vom Sammlermarkt fast unbemerkt – von einer Hand in die andere. So gab es im Sommer auch einen Rekordpreis, der keine Schlagzeilen machte: Ein niedersächsischer Unternehmer zahlte für die oben abgebildete Alt-Aktie der „The Accessory Transit Co. (of Nicaragua)“ aus dem Jahre 1856 mit der Originalunterschrift von „Commodore“ Cornelius Vanderbilt, eine der größten Raritäten unter den Historischen Wertpapieren, mit 10000,- DM den bisher höchsten Preis für einen Nonvaleur amerikanischer Provenienz (aus „Wertpapier“).

Nr. 3 wurde die Aktie der South Sea Company von 1724. Auktionspreis bei der Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere, Wien, 4380,- DM.

Nr. 4: abermals eine Aktie der Standard Oil Company, 1878, ebenfalls mit der Originalunterschrift von John D. Rockefeller. Auktionspreis bei R. M. Smythe & Co.: 3990,- DM.



Standard Oil: Das teuerste Auktionspapier.

Nr. 5: American Express Co., 1859, mit den Originalunterschriften von Henry Wells und William Fargo. Auktionspreis bei R. M. Smythe & Co. in New York: 3510,- DM.

Nr. 6: Diese Position erreichte die Aktie der Pennsylvania Population Company, ausgestellt auf Robert Morris, 1793. Auktionspreis der Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere, Wien: 3370,- DM.

Nr. 7: eine weitere Aktie der American Express Co., ebenfalls mit den Originalunterschriften von Henry Wells und William Fargo, 1854. Auktionspreis bei R. M. Smythe & Co., New York: 3025,- DM.

Nr. 8: Aktie der Paterson & Ramapo RR Co. mit der Originalunterschrift von US-Präsident Franklin Roosevelt. Auktions-

preis bei R. M. Smythe & Co., New York: 2613,- DM.

Nr. 9: Isles de France et de Bourbon – Anleihe über 10000 Livres von 1790. Auktionspreis bei Guy Cifré, Paris: 2645,- DM.

Nr. 10: Aktie der Long Dock Co. von 1869 mit Originalunterschriften des Spekulanten-Duos Jay Gould und Jim Fisk. Auktionspreis bei R. M. Smythe & Co., New York: 2200,- DM.

Nr. 11: Aktie der Kaiserlich-Indischen Compagnie von 1723. Auktionspreis bei Guy Cifré, Paris: 2070,- DM.

Nr. 12: Anleihe der „United States of America“ von 1866 mit der Originalunterschrift von General Antonio Lopez de Santa Anna. Auktionspreis bei Guy Cifré, Paris: 1990,- DM.

Nr. 13: Aktie der Houdini Picture Corp. von 1922 mit Originalunterschrift von Harry Houdini. Auktionspreis bei R. M. Smythe & Co., New York: 1925,- DM.

Nr. 14: Aktie der Société de Commerce d'Asie & d'Afrique von 1781. Auktionspreis bei Gilbert J. L. Masure, Brüssel: 1800,- DM.

Nr. 15: Aktie der Canal de Richelieu von 1753. Auktionspreis bei den „Freunden Historischer Wertpapiere“, Frankfurt: 1520,- DM.

Die Auktionspreise basieren auf dem jeweils aktuellen Kurs der Fremdwährung und schließen alle Gebühren ein, sind also die echten Einstandspreise.“

(Den kompletten Artikel senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.)

In den übrigen Bereichen spiegeln Auktionsangebote und -ergebnisse die geschilderten Schwerpunkte wider.

Erfreulich ist, daß neben den etablierten Auktionen im In- und Ausland Newcomer und Briefmarkenhäuser das Geschäft beleben. Hier sind es natürlich nicht die Spitzenwerte, die im Vordergrund stehen, sondern vor allem mittlere Werte, durch die neue Kreise herangeführt werden.

Bemerkenswert erscheint abschließend ein Blick auf den Umsatz, der allein auf den größten Auktionen erzielt wurde: Die „Freunde Historischer Wertpapiere“ (Frankfurt), R. Tschöpe (Neuss), Peter Ineichen (Zürich), HP-Verlag (Bern), die „Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere“ (Wien), Guy Cifré (Paris), Gilbert Masure (Brüssel) und R. M. Smythe & Co. (New York) erzielten zusammen einen Umsatz von weit über einer Million DM!

Die Sammler

Wie sehen nun die Sammler die Entwicklung des Marktes und ihrer eigenen Sammelgebiete? Auf der Basis von rd. 50 Antworten können wir zwar keinen repräsentativen

Durchschnitt ermitteln, gleichwohl ganz sicher Trends aufzeigen, die für alle Beteiligten aufschlußreich sind (die Auswahl der Befragten wurde übrigens zufällig getroffen). Wir haben langjährige (seit 1970) und ganz neue Sammler befragt. Sie vertreten die verschiedensten Sammelgebiete, sie besitzen Sammlungen zwischen einigen wenigen und einigen tausend Wertpapieren. Insofern waren die Aussagen zur Ergiebigkeit des Marktes zu relativieren; eine fortgeschrittene Sammlung zu ergänzen ist naturgemäß schwieriger als neu anzufangen. Der größere Teil der Befragten war mit dem Aufkommen an geeigneten Titeln zufrieden (ca. 75 %); die übrigen rekrutieren sich überwiegend aus speziellen Sammelgebieten (z. B. CSA, Elektrizität, süd- und mittelamerikanische Eisenbahnen).



Memminger. CSA: nicht ergiebig.

Vergleichbar sind die Aussagen über die Preisentwicklung in gleichen Sammelgebieten: Wer die Renner der Saison sammelt, mußte mehr bezahlen, die Mehrzahl konnten für gleiches Geld mehr Wertpapiere bekommen. Die generelle Tendenz war gleichbleibend bis leicht fallend.

Der Kauf erfolgte in erster Linie über Händler und Auktionen. Die Mehrheit ist der Meinung, daß es gegenwärtig genügend Händler und Auktionen gibt (ca. 55 %); 25 % würden eine höhere Anzahl begrüßen; die übrigen halten die Anzahl für zu hoch. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn auch von privater Seite bezogen werden kann. Alles in allem erscheint das Verhältnis Händler/Auktionen zu Sammlern als ausgewogen.

Allgemein wird bedauert, daß es nicht mehr Sammlertreffen oder -Stammtische gibt, dies häufig dann, wenn man abseits der HWP-Zentren lebt. Hier scheint ein Bedürfnis nach mehr Austausch unter Gleichgesinnten zu bestehen. (Vielleicht gibt dieser Artikel den Anstoß, bestehende Überlegungen in diese Richtung zu aktivieren.)

Die Gesichtspunkte, nach denen Sammlungen aufgebaut werden, sind derart unterschiedlich, daß keine zusammenfassenden Aussagen getroffen werden können. Lediglich der zunehmende Versuch, Grenzen zu ziehen, ist feststellbar.

Wesentlich einheitlicher ist die Struktur der Sammler, auf die wir im Rahmen unserer Aktion kurz eingegangen sind, da immer wieder die Frage auftaucht: Wer sammelt eigentlich Historische Wertpapiere? Etwas Aufhellung können wir auf der Basis der vorliegenden Antworten bringen: 75 % sind als Angestellte, 25 % selbständig tätig; 65 % sind zwischen 30 und 50 Jahren alt; 22 % sind unter 30 und 13 % über 50 Jahre alt.

Zusammenfassung

Zusammenfassend glauben wir, folgende Feststellungen treffen zu können:

1. Die Zahl der Sammler ist um ca. 10 % bis 15 % gestiegen (mit allem Vorbehalt, da der Begriff „Sammler“ nicht klar definiert ist; wir gehen von Perso-



Schweiz: Im eigenen Land gefragt.

- nen aus, die nachhaltig mindestens einmal im Jahr Historische Wertpapiere erwerben.)
2. Die Umsätze der Händler sind per saldo um ca. 10 % gestiegen.
3. Es waren ausreichende Mengen an Wertpapieren vorhanden.
4. Die generelle Preistendenz war gleichbleibend bis leicht fallend.
5. Die Favoriten 1982 waren wirtschaftsgeschichtlich interessante Titel mit Originalunterschriften bedeutender Persönlichkeiten sowie Titel aus der Zeit vor 1800.

6. In den jeweiligen Ländern werden die eigenen Titel bevorzugt.
7. Über die Grenzen gesehen sind die amerikanischen Eisenbahnen am beliebtesten.
8. Die früher dominierenden Sammelgebiete China und Rußland werden kaum noch erwähnt.
9. Das Verhältnis Händler/Auktionen zur Sammlerschaft ist ausgewogen.
10. Mehr Informationen, durch Treffen, Zeitschriften, Artikel und Bücher sind gefragt.

Ausblick auf 1983

Die Händler streben für 1983 durchweg eine Umsatzsteigerung durch Ausweitung ihrer Aktivitäten an. Dagegen glaubt man nicht, daß dies über steigende Preise erfolgen kann. So ist auch die überwiegende Meinung der Sammler, die hoffen, bei zumindest gleichbleibenden Preisen ihre Sammlungen weiter ausbauen zu können. Sie erwarten, daß auch genügend Wertpapiere zur Verfügung stehen werden.

5%, 10%, 20%

Rabatt für mehrere
aufeinanderfolgende Anzeigen im

HP-Magazin für Historische Papiere

Verlangen Sie die gültigen Anzeigentariife!
Anzeigenschluß ist am 18. des Vormonats!

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE
DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:
CENTENNIAL DOCUMENTS
1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston



Günter Ogger

Die Gründerjahre

38,- DM, 384 Seiten, 32 Seiten
Abb. (s. HP 1/9183)

Zu beziehen bei:

HP-Magazin

Haferweg 13 · D-4630 Bochum 1

Jagd nach dem schwarzen Gold

Los Angeles um die Jahrhundertwende

Wenn man heutzutage an Ölförderung denkt, dann sind Länder wie Saudi Arabien, Kuwait und Iran erwähnenswert; früher waren es Pennsylvania, Texas und Oklahoma. Wenn jedoch von Los Angeles die Rede ist, dann stellt man sich eher Bilder von Ölkonzum und Smog vor. Denn diese weit ausgedehnte Stadt in Südkalifornien gilt eindeutig als Heimat des Automobils und als „Land der unbegrenzten Ölverbrauchsmöglichkeiten“.

Diese Vorstellungen aber entsprechen den historischen Fakten nicht, denn im Jahr 1900 war die (damals allerdings wesentlich kleinere) Stadt Los Angeles mit mehr als 3000 Ölbohrtürmen übersät, welche rund 4 Millionen Barrels im Jahr produzierten. Mit Hilfe von zwei Eisenbahngesellschaften (die Southern Pacific und die Santa Fe, die um diese Zeit ihre Loks von Holz und Kohle auf Öl umstellten) und dem Ausbau des Autoverkehrs, stieg die Produktion bereits im Jahr 1910 auf 77 Millionen Barrels.

Bei solch einem Wachstum könnte man wohl erwarten, daß ein bedeutender Name, wie z. B. Rockefeller, dahinter steht. Tatsächlich fing jedoch die Geschichte des „California Oil Rush“ erst in 1892 an, als ein erfolgloser Gold- und Silberprospektor namens Edward Laurence Doheny einen Wagen vollgeladen mit einer zähen, übelriechenden Substanz vorbeifahren sah. Als er sich beim Fahrer nach dem Inhalt erkundigte, erfuhr er, daß es „brea“ war, das spanische Wort für den Teer, der im Westlake Park-Gebiet herumlag und der von Indianern, Mexikanern und Amerikanern als Imprägniermittel verwendet wurde. Doheny erkannte sofort, daß es sich hier um Erdöl handelte, das langsam aus der Tiefe stieg und durch Luftkontakt zäh wurde.

Doheny zögerte nicht. Zusammen mit einem früheren Bergbaupartner namens Charlie Canfield kaufte er um 400 \$ ein Grundstück an der Ecke von Colton Street und Glendale Boulevard. Die zwei gruben 140 Meter in die Tiefe, wo sie am 4. November 1892 auf Öl stießen. Am Anfang war es so wenig (7 Barrel pro Tag), daß die gesamte Ausbeute mit Eimern hochzuheben war; aber bald stieg die Förderung auf 40 Barrels pro Tag. Dies genügte, bei dem damaligen Barrelpreis von 1,- \$ bis 1,25 \$, einen echten „Boom“ auszulösen, der aus der Bevölkerungszunahme deutlich zu ersehen war; laut Zensus wohnten 1890 50 395 Menschen in Los Angeles; in 1900 war diese auf 102 479, in 1910 auf 319 198 gestiegen.



Die Jahre zwischen der Jahrhundertwende und dem ersten Weltkrieg waren natürlich eine stürmische Zeit, während der viele Vermögen gemacht und verloren wurden, als der Barrelpreis teilweise wild auf und ab (einmal bis auf 8 cents herunter) schwankte. Da so viel Öl vorhanden war, wurden auch

einige neue Anwendungen entdeckt: Straßen wurden um diese Zeit zum erstenmal in Kalifornien asphaltiert, und in 1902 wurde ein neues Ölheizsystem entwickelt.

Es waren auch erfolgreiche Jahre für Edward Doheny, der zusammen mit Charlie Canfield mehrere neue Ölquellen auffand, sowohl in Los Angeles als auch in Fullerton, Bakersfield und, im Jahr 1900 in Tampico (Mexiko), wo sein erster Versuch mit 15 000 Barrels pro Tag belohnt wurde. Mißerfolge waren für solche Männer ausgeschlossen; in 1906 kauften Canfield und zwei Partner die Rancho Rodeo de las Aguas, fanden aber nach 30 Versuchen keinen Tropfen Öl; statt sich mit einem solchen Verlust abfinden zu müssen, ließen sie Straßen und Wasserleitungen anlegen, verkauften Grundstücke und nannten das Ganze „Beverly Hills“.

Die weltweite Wirtschaftskrise der 30er Jahre machte dem „Oil Rush Fever“ ein Ende, und neue Funde, besonders im Nahen Osten, sorgten dafür, daß heute die Wörter „Erdöl“ und „Kalifornien“ kaum im gleichen Satz erscheinen. Und trotzdem produziert Los Angeles jedes Jahr rund 14,5 Millionen Barrels, wovon 50 000 noch aus dem gleichen Ölfeld fließen, wo Edward Doheny vor 90 Jahren seine letzten 400 Dollar riskierte.

Richard Urmston

Deutsche Stadtanleihen

Stadtanleihen sind ein interessantes und überschaubares Sammelgebiet. Die Auflagen sind in der Regel bekannt, ebenso die ausgegebenen Stückelungen, so daß ganz oder teilweise (bezogen auf bestimmte Städte) eine Komplettierung angestrebt werden kann.

In den letzten Wochen sind aus den Städten Bremen und München Schuldverschreibungen aufgetaucht, die bisher nicht auf dem Markt bekannt waren.

Wir freuen uns, Ihnen für diese Teilbereiche eine aktuelle Übersicht geben zu können.

- ◊ = schon bekannt
- * = neu aufgetaucht

Bremen

Schuldverschreibung von 1896, die älteste bekannte Bremer Anleihe.

- * 500 Mark – Auflage 8 000
- * 1 000 Mark – Auflage 12 000
- * 2 000 Mark – Auflage 5 000
- ◊ 5 000 Mark – Auflage 4 400

Schuldverschreibung von 1902

- * 500 Mark – Auflage 6 000



Abb.: 2000 Mark 1896.

- * 1 000 Mark – Auflage 8 000
- ◊ 2 000 Mark – Auflage 600
- * 5 000 Mark – Auflage 1 200
- 10 000 Mark – Auflage 400

München



Abb.: 1886, 500 Mark.

- Schuldverschreibung von 1886
- * 500 Mark – Auflage 1 800
 - 1 000 Mark – Auflage 3 600
- 1894
- * 1 000 Mark – Auflage 3 800
 - * 2 000 Mark – Auflage 5 200
- 1897
- * 200 Mark – Auflage 2 500
 - * 500 Mark – Auflage 2 000
 - * 1 000 Mark – Auflage 5 000
- 1899
- * 1 000 Mark – Auflage 4 000
- 1901 II
- * 200 Mark – Auflage 1 000
 - * 500 Mark – Auflage 2 000
 - 1 000 Mark – Auflage nicht bekannt
- 1903
- * 500 Mark – Auflage 2 056
 - * 1 000 Mark – Auflage 5 510
 - * 2 000 Mark – Auflage 7 861
- 1904
- * 500 Mark – Auflage 4 200
- 1906
- * 1 000 Mark – Auflage 4 051
- 1907
- * 200 Mark – Auflage 1 250
 - * 500 Mark – Auflage 2 000
 - * 1 000 Mark – Auflage 7 500
 - * 2 000 Mark – Auflage 4 375
- 1908
- * 1 000 Mark – Auflage 6 000



Abb.: 1911, 500 Mark.

- 1911
- * 100 Mark – Auflage 2 000
 - * 200 Mark – Auflage 2 000
 - * 500 Mark – Auflage 3 200
 - 1 000 Mark – Auflage 6 800

DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „DEUTSCHE KOLONIALWERTE“

SCHUTZGEBIETSANLEIHEN



0751

0751 Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1911, 4% Schuldverschreibung, Berlin, 22. Juni 1911, grün. Die Anleihe wurde für das ostafrikanische Schutzgebiet, die Schutzgebiete Kamerun und Togo sowie für das südwestafrikanische Schutzgebiet unter Bürgschaft des Deutschen Reiches aufgenommen. Laut Anleihehandschrift für die Schutzgebiete von 1915, betrug die Anleiheschuld Ende 1915 RM 249314900. Interessante Kolonialdokumente mit Kupons.

SET, bestehend aus **drei** Nennwerten, 1000, 2000 und 5000 Mark.
Zusammen DM 78,-

Ein Angebot weiterer interessanter Kolonialwerte erhalten Sie auf Anfrage.

Wichtige Hinweise zu „Deutschen Kolonialwerten“

- Abgeschlossene wirtschaftsgeschichtliche Zeitepoche 1884–1936, interessantes Forschungsgebiet deutscher Pionierleistungen.

- 1913 arbeiteten fast 400 deutsche Kapitalgesellschaften (AG, DKG, GmbH) i. d. dtsh. Schutzgebieten.
- Von 1908 bis 1914 wurden 6 Schutzgebietsanleihen herausgegeben (je 500, 1000, 2000 oder 5000 RM).
- Branchenschwerpunkte: Handel, Pflanzungen, Viehzucht, Bergbau, Eisenbahn und Telegrafie.
- Anzahl der ursprünglich aufgelegten bzw. der nach Kapitalherabsetzungen in den 30er Jahren verbliebenen Titel teilw. äußerst gering (z. B. Harnsheim & Co., 330 Stck.; Jaluit-Gesellschaft, 145 Stck.).
- Anzahl der heute noch erhaltenen Titel, auch bei hohen Ursprungsaufgaben, teilw. sehr gering (z. B. Neu Guinea Compagnie, Afrika-Marmor-Kolonialgesellschaft).
- (noch) preisgünstiges Sammelgebiet (25 bis 400 DM/Stück).
- ein unkatalogisiertes und weitgehend unerforschtes Sammelgebiet mit Zukunft.
- bisher ca. 10 fähr. Sammlungen in der Bundesrepublik Deutschland.

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere m.b.H.
 Kaiserstraße 24 · 6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (06 11) 21 61–348 oder 349

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung!

Auktionsvorschau

8. Auktion der Firma R. Tschöpe am 5. März 1983 in Neuss

Soeben erreicht uns der Pressebericht für die nächste Auktion, aus der wir auszugsweise zitieren:

„Am 5. März 1983 findet um 10.45 Uhr im Novotel Neuss die 8. Auktion der Firma R. Tschöpe für Historische Wertpapiere statt.“

Es gelangen 448 Lose aus allen Wirtschaftsbereichen der verschiedensten Länder zum Ausruf. Wirtschaftsgeschichtlich höchst interessante und äußerst seltene Dokumente aus dem 18. und 19. Jahrhundert sowie Aktien noch heute bestehender Gesellschaften sind die Glanzlichter dieser Auktion. – So kommt ein Zubuss-Schein der Gewerkschaft Dannebaum aus dem Jahre 1774 unter den Hammer. Es ist wohl eines der frühesten Dokumente aus dem deutschen Bergbau. – Eine Anleihe des schwedischen Königreiches aus dem Jahre 1783 zeigt, auf welche Weise schon in früheren Jahren der Staatshaushalt finanziert wurde.



Gründeraktien von bestehenden Firmen sind: Agrippina, 1845; Bremer Lagerhaus-Gesellschaft, 1877; Brauerei Merzig, 1888, die heute unter Saarfürst-Brauerei firmiert, oder Stuttgarter Gipsgeschäft, 1873. Unter dem Kapitel Eisenbahnen werden ebenfalls historisch höchst interessante Papiere ausgerufen. So z. B. eine Aktie der 1. Deutschen Eisenbahngesellschaft, der Ludwigsbahn-Gesellschaft Nürnberg-Fürth aus dem Jahre 1869. Spitzenstück aus Amerika ist das Gründerzertifikat der Cumberland-Valley-Rail-Road aus dem Jahre 1835.

Interessante Originalunterschriften wie Jay Gould, Hill, Henry Oppenheimer, Ames, Wells + Fargo oder die Originalun-

terschrift von Fillmore, dem 13. Präsidenten der USA, auf einer Anleihe der Hudson and Berkshire aus dem Jahre 1848 runden das Eisenbahnangebot ab. Aus Deutschland werden bisher unbekannte Stadtanleihen angeboten. Zu bemerken sind auch originelle Gesellschaften wie z. B. eine AG Kinderbewahranstalt zu Gau-Algesheim von 1881, die den Zweck hatte, Kinder von Winzern während der Weinlese und den dazugehörigen Festen zu versorgen.

Weitere Themen: Wirtschaftsliteratur, Grafiken, Firmenschreiben sowie Werbeschilder (Blech- und Email).“

Im Anschluß an die Auktion gibt es auf einem Bazar die Gelegenheit zum An- und Verkauf sowie zum Tausch.

Auktion der Vereinigung „Süddeutsche Förderer Historischer Wertpapiere“ am 26. Febr. 1983 in Stuttgart

Um 13.30 Uhr beginnt am 26. Februar 1983 im Studio der Landesgirokasse die nächste Auktion der Vereinigung „Süddeutsche Förderer Historischer Wertpapiere“. Es ist erfreulich, daß nach längerer Pause wieder eine Stuttgarter Auktion stattfinden wird, zumal in dieser Region eine ganze Anzahl Sammler vertreten ist.

Aus der Vorab-Information des Veranstalters können wir auf einige Lose hinweisen:

- Stuttgarter Straßenbahn 1929 – ohne Limit
- Museumsgesellschaft Stuttgart 1877 – ohne Limit
- Museumsgesellschaft Stuttgart 1877 – ohne Limit
- 1 Satz Silberscheideanstalt Pforzheim (4 Stück) – DM 900,-
- Div. Aktien der Württembergischen Feuerversicherung; der Allianz-Versicherung und von Siemens & Halske
- Berliner Handelsgesellschaft von 1879 und 1886

- North American Land
- American Express mit Wells- und Fargo-Unterschrift

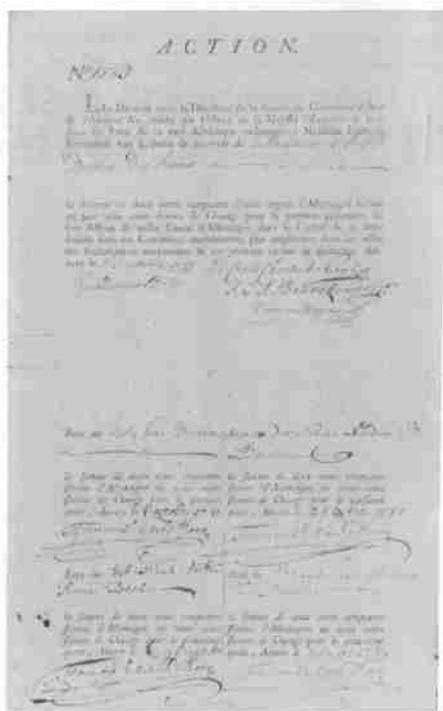
– Anleihen der Städte Darmstadt, Dresden, Frankfurt, Stuttgart und Würzburg. Insgesamt kommen 350 Lose zum Ausruf, überwiegend ohne Limit. Etwa die Hälfte der Titel stammt aus Deutschland.

Am darauffolgenden Tag wird in den Auktionsräumen ein Bazar stattfinden.

12. Internationales Treffen und Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 19. und 20. März 1983 in Frankfurt

Die 12. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere beginnt am 19. März 1983 um 14.00 Uhr wieder im Restaurant „Börsenkeller“ im Hause der Frankfurter Börse.

Ausgerufen werden 550 Lose aus aller Welt, darunter Rostocker Bank und Leipziger Bank; teilweise bisher unbekannte Autowerte; amerikanische Zertifikate mit berühmten Unterschriften (Oliver Ames, Rockefeller, Vanderbilt) sowie eine Aktie der „Societe du Commerce d'Asie et d'Afrique“ (Triester Compagnie) aus dem Jahre 1781, von der nur 1781 Aktien ausgegeben wurden. Der Versuch Österreichs, durch direkten Zugang zum Meer am Kolonialgeschäft teilzuhaben, scheiterte durch eine falsche Unternehmenspolitik bereits 1785.



Eine Rarität ist eine Eintrittsmarke zu der Pariser Börse in Form einer silbernen Medaille aus der Zeit Napoleons III.

Am nächsten Tag findet dann ebenfalls in den Räumen des Börsenkellers das traditionelle Sammlertreffen mit internationalem Bazar statt.

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13e – D-4630 Bochum-Stiepel – Telefon (02 34) 79 78 39

Dekorative aus aller Welt



Compagnie des Tramways Electriques
de l'Ariège, Saint Girons 1908

DM 75,-



Österreichische Staats-Eisenbahn-
Gesellschaft, Wien 1855

DM 65,-



Walchensee-Anleihe,
20000 Mark, München 1923

DM 45,-



Estados Unidos Mexicanos,
Mexiko 1895

DM 35,-



Chicago, Rock Island & Pacific RR
USA 1902

DM 85,-



Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft
„Victoria“, Berlin 1926

DM 70,-

Gratis-Katalog 25 mit mehr als 190 Angeboten aus aller Welt liegt für Sie bereit.

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig – im 6. Jahr Ihr Spezialist für Historische Wertpapiere

Pressespiegel

In der *Münzen-Revue* Nr. 1 - Januar 1983 befaßt sich Klaus Hellwig mit der Frage „Sind chinesische Aktien und Anleihen Hoffnungswerte?“ und berichtet über den Beginn, die Entwicklung und den aktuellen Stand dieses Sammelgebietes. U. a. wird folgendes ausgeführt:

„Eine ganze Anzahl der ausgegebenen Anleihen wurde ordnungsgemäß mit Zinsen bedient und planmäßig getilgt. Andere Anleihen, zurückgehend bis zum Jahre 1895, sind dagegen mit Restbeträgen offen geblieben, da mit dem Übergang zum Kommunismus die Zahlungen eingestellt wurden. Unter den ausgegebenen Anleihen befanden sich auch Umschuldungsdarlehen, mit denen alte Schulden abgelöst wurden. Der Kapitalbedarf Chinas war enorm, bedingt durch die wechselnden politischen Verhältnisse, die Bevölkerungsentwicklung, der nur langsamen Anpassung an die industrielle Neuzeit sowie durch die riesigen Entfernungen des Landes, die zu spezifischen Problemen führten.



Die umlaufenden Staatsanleihen betragen zu Beginn des Jahres 1936 etwa 1800 Millionen Silber-Dollar. Allein im Laufe dieses Jahres erhöhten sich die Anleihe-schulden durch weitere Verpflichtungen im Ausland auf etwa 2270 Millionen Silber-Dollar. Von diesem gewaltigen Schuldenberg blieben – wie erwähnt – in den verschiedensten Währungen Beträge offen. So wurde errechnet, daß bis heute etwa 61 Millionen engl. Pfund der Anleihen auf Pfund-

währung noch nicht zurückgezahlt wurden.

Die nicht zurückgezahlten Anleihen wurden und werden weiterhin an den westlichen Börsen, hier wiederum vor allem in London, mit Restwerten notiert. Es besteht die Hoffnung, daß China – um international kreditwürdig zu sein – diese Altschulden begleichen wird. Von Zeit zu Zeit werden daher diese Anleihen von Spekulanten „neu entdeckt“. Dies treibt dann natürlich die Kurse nach oben.

Als dann vor etwa zehn Jahren alte Aktien und Anleihen als Zeugen der Wirtschafts- und Finanzgeschichte immer beliebter wurden, boten sich die chinesischen Anleihen für die Sammler direkt an; denn man konnte sie ja über die Börse kaufen, sich ausliefern lassen und dann dem Sammler anbieten. Vor allem bei den kleineren Stückelungen waren ausreichende Mengen vorhanden. Das Zusammentreffen von Spekulation mit der Rückzahlungsphantasie und Sammelleidenschaft mit dem Wunsch der Komplettierung führte dann allerdings relativ schnell zu exorbitanten Preiserhöhungen bei den hohen Nennwerten. So wurden auf Auktionen mit Preisen bis zu 80000 DM für bestimmte Stücke die bisher höchsten Preise des HWP-Marktes erzielt. Diese heiße Spekulation spielte sich in erster Linie in England ab. In ihrem Gefolge erhöhten sich auch die anderen Preise, so daß mancher Sammler die fehlenden Titel für seine Sammlung nicht mehr zu erschwinglichen Preisen erhalten konnte und ausstieg. Andere konnten dagegen im Sog dieser Entwicklung für günstig erworbene Wertpapiere große Gewinne erzielen. Mittlerweile sind die möglichen Sammelgebiete nicht mehr so begrenzt wie in der Anfangszeit dieses Hobbys, eine Vielzahl von Bereichen bietet sich jetzt an. Chinesische Wertpapiere nehmen nunmehr wieder einen normalen Stellenwert ein. Es sollte aber nicht vergessen werden, welchen großen Anteil sie an der Entwicklung des Sammelgebietes Historische Wertpapiere hatten – und wer weiß, vielleicht werden die Anleihen doch noch einmal voll zurückgezahlt. Doch was macht dann der Sammler? Nimmt er den Gewinn mit und trennt sich von seinen Wertpapieren oder behält er sie, weil vielleicht zu viele Erinnerungen an den Aufbau der Sammlung ihn daran hindern?

In diesem Zusammenhang weist der HP-Verlag darauf hin, daß der Katalog „Chinesische Anleihen und Aktien“ nicht mehr geliefert werden kann. Die verfügbaren, anti-

quarisch erworbenen Exemplare waren in relativ kurzer Zeit verkauft.

Im Reise-Magazin der Deutschen Bundesbahn *Die schöne Welt* wurden in der 3. Folge der Rubrik „Bahn, gesammelt“ alte Aktien vorgestellt: „Oldies“ an der Wand heißt der im Januar 1983 veröffentlichte Beitrag. In der leider notwendigen Kürze wird auf den Beginn der Sammeltätigkeit und die Frankfurter Aktivitäten im Jahre 1977 hingewiesen. Es folgt ein Gespräch mit Hans-Georg Glasemann vom Historischen Portfolio, der persönlich französische Wertpapiere schätzt, wie wir hierbei erfahren. Sodann wird die Bahnsammlung von Gerd Kleinewefers und sein Buch „Die Finanzierung deutscher Privatbahnen mit Aktienkapital“ vorgestellt. Abschließend gibt der Verfasser seinen (positiven) Eindruck vom Jakob-Schmitz-Buch „Historische Wertpapiere“ wieder und zitiert:

„Einmal mit der Eisenbahn Rußland und Sibirien durchkreuzen, einmal im Planwagen von Wells & Fargo, Indianergeheul im Ohr, die schier endlose Weite des Wilden Westens durchstreifen! Träume aus Kindertagen – neu geträumt über den alten Aktien russischer und amerikanischer Eisenbahnlilien.“



Aktiensammler Hans-Georg Glasemann schätzt französische Papiere.

Im Magazin *Das Landvolk* wird der Sammler Manfred Denecke vorgestellt, der sich auf Wertpapiere aus dem ehemaligen Herzogtum Braunschweig und – seit etwa zwei Jahren – auf Aktien von Zuckerfabriken spezialisiert hat.

Zu den Problemen, die mit der Suche nach weiteren Zuckerfabrik-Aktien verbunden sind, heißt es:

„Leicht ist es nicht, gute Stücke aufzufinden, obwohl die Zuckerfabrikaktien in bäuerlicher Hand nach seiner Überzeugung fast alle vor der Vernichtung bewahrt blieben, während die meisten der frei an den Börsen gehandelten Industrieaktien im Reißwolf landeten, als sie ungültig wurden. Aber wer als Landwirt noch so ein altes Wertpapier besitzt, trennt sich nicht davon – sehr zum Leidwesen Manfred Deneckes –, ist sich häufig auch gar nicht über den Wert der Aktien im klaren, der bei interessanten und gut

erhaltenen Stücken bis 300 DM betragen kann. So findet man den leidenschaftlichen Sammler oft auf Flohmärkten oder auf Sammlertreffen und Auktionen, immer auf der Suche nach alten, 'wertlosen' Wertpapieren. Kein Wunder, daß auch der Urlaub ganz von seinem Hobby geprägt ist: die Reisen führen immer dorthin, wo gerade ein Sammlertreffen stattfindet und wo vielleicht ein weiteres Stück für die Sammlung einzutauschen ist. Sogar schon in Wien konnte er eine Aktie der Zuckerfabrik Eggen (heute DDR) ersteigern. Daß dennoch die Erholung nicht zu kurz kommt, dafür sorgt schon seine Frau, die im übrigen viel Verständnis, sogar Interesse für seine Leidenschaft aufbringt."

Der zusätzliche Reiz beim Sammeln ergibt sich auch für Manfred Denecke aus der Beschäftigung mit den einzelnen Gesellschaften und der Branche:

„Die Wirtschaftsgeschichte der betreffenden Zuckerfabriken liest sich manchmal wie ein Krimi“, meint er. In mühsamer Kleinarbeit geht er dem Schicksal der Firmen nach; umfassende Literatur ist kaum vorhanden. So ist er im Staatsarchiv, in Büchereien und in der Technischen Hochschule schon lange kein Unbekannter mehr. Auch alte Börsen- und Adreßbücher helfen ihm, Firmen aufzuspüren, von deren Existenz heut kaum noch jemand weiß, die vor allem in der Wirtschaftskrise der zwanziger Jahre oft auch nur kurze Zeit bestanden.“

Ein Blick über die Grenzen zeigt, daß die schön früher begonnene Berichterstattung z. B. in Belgien, Frankreich und England regelmäßig fortgeführt wird; so berichteten in Belgien *Echo de la Bourse*, in Frankreich *L'Expansion* sowie in England *Financial Times* und *Guardian*.

Kritische Anmerkungen

So erfreulich die vielfältige Berichterstattung der Presse über unser aufstrebendes Sammelgebiet ist, so muß doch zu manchen Artikeln angemerkt werden, daß dem unvoreingenommenen Leser „Informationen“ angeboten werden, durch die falsche Eindrücke entstehen können.

So finden wir in dem in München erscheinenden Magazin „*Etage*“ (Informationen für die Wirtschaft) unter der Überschrift „Golddeckung nutzte nichts“ einen finanzgeschichtlich sauber recherchierten Beitrag über Goldpfandbriefe der Bayerischen Handelsbank:

„Die Bank existiert noch heute als angesehenes Realkreditinstitut in München. Als sie damals 8 Prozent Zinsen mit Golddeckung bot, schien das ein Geschäft; doch der Staat sorgte schon dafür, daß den Sparern die Freude genommen wurde.

Zunächst einmal zu den Zinsen: Ein Gesetz mit dem harmlosen Namen ‚Maßnah-

men auf dem Gebiet des Kapitalverkehrs‘ (dem dann noch Durchführungsverordnungen folgten) senkte den zuvor vereinbarten Zinssatz. Per 1. Januar 1932 gab es statt 8 Prozent nur noch 6 Prozent Zinsen. Per 1. April 1932 wurde das ‚Zinsversprechen‘ dann auf 4,5 Prozent erniedrigt, und zum 1. Januar 1942 war der ursprünglich vereinbarte Zinssatz auf 4 Prozent halbiert worden. Und bei diesem letzten Termin wurde (entsprechend dem Reichsgerichtsurteil Mark = Mark) die ursprüngliche Goldmark in die Reichsbank (aus Papier) 1:1 umgestellt.

Natürlich behielt dieser Pfandbrief einen Wert. Aber welchen! Zwar handelt es sich um ein Inhaberpapier, aber nicht jeder Inhaber konnte kassieren. Nach dem Krieg mußten sie nämlich erst einmal beweisen, daß sie rechtmäßiger Inhaber des Pfandbriefes waren. Aber selbst wenn sie es beweisen konnten, gab es natürlich keinen Markt für solche Papiere. Die Besitzer der Papiere mußten in Ruhe die Währungsreform 1948 abwarten. Die Umstellung der Geldforderungen 10:1 machte aus den 200 Reichsmark 20 ‚neue und harte‘ DM. Allerdings gab es eine Altsparentscheidung von weiteren 20 DM, wenn bewiesen werden konnte, daß der Pfandbrief vor dem 1. Januar 1940 erworben war.

Wiederum gab die Bayerische Handelsbank zu München neue Pfandbriefe aus, und Sparer, Versicherungen und weitere institutionelle Anleger reihten sich wieder an, diese zinstragenden Papiere zu erwerben. Doch die kleinste neue Pfandbriefeinheit betrug 50 DM, so daß der Altsparer, der nur dieses eine Stück besaß, gar keinen Umtausch vornehmen konnte. So gab es eben nur eine Gutschrift von 20 DM (zuzüglich gegebenenfalls weiteren 20 DM als Altsparentscheidung). Und Zinsen? Nach dem Altsparengesetz wurden Zinsen (natürlich

auf den restlichen Nominalwert) erst ab dem 1. Januar 1953 gezahlt – aber vorläufig noch nicht ausgezahlt. Die Zinszahlung war nämlich ausgesetzt. Aber – endlich – gab es 1955 für den Besitzer eines Pfandbriefes 20 DM als Kapital zuzüglich 4,38 DM an Zins und Zinseszins ausbezahlt.

Im Text des Pfandbriefes hieß es übrigens: ‚Kapital und Zinsen sind in gesetzlichen deutschen Zahlungsmitteln zahlbar, wobei der Geldwert des Feingoldes sich nach dem Londoner Goldpreis richtet und die Umrechnung in gesetzliche deutsche Zahlungsmittel zum amtlichen Kurs an der Börse in Berlin erfolgt.‘ Die Golddeckung verschwand durch Gesetz; die übrigen Bestimmungen sind juristisch so ausgefeilt, daß damit letztlich alles Mögliche erklärt werden kann. Aber wer wollte das schon 1927 verstehen? Weiter war auf dem Pfandbrief aufgedruckt: ‚Für die Verzinsung und Rückzahlung haftet das Gesamtvermögen der Bayerischen Handelsbank, insbesondere der Gesamtbetrag der in das Register für Gold-Hypotheken eingetragenen Hypotheken und Wertpapiere . . .‘ Grundsätzlich richtig. Aber der Staat hat halt die Kraft, auch solche Bestimmungen durch seine Gold- und Währungspolitik im Endeffekt für wertlos zu erklären.“

Dann erfolgt abschließend der Satz:

„Wenigstens die Sammler antiker Wertpapiere haben neben der Freude finanziellen Gewinn: die alten Gold-Hypothekenpfandbriefe der Bayerischen Handelsbank werden zwischen 280 und 450 DM gehandelt.“

Und hierzu dürfen wir anmerken, daß von mindestens drei Händlern die verschiedenen Ausgaben dieser Goldpfandbriefe je nach Nennwert zwischen 40,- und 90,- DM angeboten werden!

Einen nicht zutreffenden Eindruck erweckt auch ein Bericht der Schweizer Zeitung „*Der Rheintaler*“, wenn dort Historische Wertpapiere als ein neues Anlagegebiet z. B. mit Liegenschaftsanlagen gleichgestellt werden und als einziger Hinweis auf die Preise lapidar mitgeteilt wird „ . . . bereits werden für solche Historischen Wertpapiere Beträge in fünfstelliger Frankenzahl bezahlt.“

Zum Abschluß noch ein Beispiel aus Wien: Neben einem durchaus zutreffenden Beitrag über aktuelle Entwicklungen im Sammelgebiet wird eine Schuldverschreibung abgebildet und mit der Unterschrift versehen „*Eisenbahnaktien* hatten besonders hohe Auflagen“.

Alle hier vorgestellten Artikel können Sie gegen Einsendung des Rückportos in Briefmarken im Rahmen unseres
LESER-SERVICES
in voller Länge erhalten.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Hamburg (Hapag)

1847 gegründet, ist die Hapag als die wohl bekannteste deutsche Schiffahrtsgesellschaft zu bezeichnen. Man begann mit drei großen Segelschiffen.

Schon nach wenigen Jahren ging die Hapag zur Einstellung von Dampfschiffen über. Ab 1898 bereiste die Gesellschaft Ostasien, nach 1900 Südamerika und ab 1907 wurde der Betrieb auf Reisen nach Afrika ausgedehnt. Schiffe mit Namen wie „Imperator“, „Vaterland“ und „Bismarck“, die größten Schiffe der Welt, gehörten zur Hapag-Flotte. Die großen Passagierdampfer „Deutschland“, „Hamburg“ und „New York“ wurden 1926, nachdem alle Schiffe 1920 aufgrund des Versailler Vertrages ausgeliefert wurden, in New York wieder in Dienst gestellt. Zu Beginn des zweiten Weltkrieges verfügte die Gesellschaft über 108 Schiffe, zu denen während des Krieges weitere 15 hinzukamen. Durch Kriegsverluste schmolz die Flotte auf 23 Schiffe zusammen, die nach der Kapitulation auch noch ausgeliefert werden mußten. Der Wiederaufbau der Überseeflotte begann 1950. Im Jahre 1970 wurden die Hapag und die Jahre 1857 gegründete „Norddeutsche Lloyd“ unter dem Namen „Hapag-Lloyd“ zusammengeführt.

Heute befindet sich die „Hapag-Lloyd“ in nicht geringen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die man durch Rationalisierung und Konzentration auf die angestammten



Bereiche überwinden will. Der aktuelle Börsenkurs liegt z. Z. nur bei etwa 40,- DM für eine 50-DM-Aktie.

Auf dem Markt für Historische Wertpapiere wurde im Herbst 1980 die bis dahin älteste, ausgestellte Aktie der Hapag aus dem Jahre 1888 für 5500,- DM versteigert. Seitdem ist von dieser Ausgabe kein weiteres Exemplar mehr aufgetaucht. Sowohl die Sammler von Schiffahrtswerten als auch die Hamburg-Sammler rätseln, was der Grund hierfür sein könnte, trug doch die versteigerte Aktie die Nummer 17115.

Wer von unseren Lesern kann uns eine Übersicht über alle Emissionen von Hapag geben? Vielleicht ist auch etwas über die Plazierung bekannt. Schon jetzt sagen wir vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Zur Aktien-Frage Nr. 7 „Credit Maritime de France“ haben wir leider bisher keine Informationen erhalten können.

Der umfangreiche Inhalt ist in einen allgemeinen und einen Katalogteil getrennt worden:

- Im Teil I finden wir:
- Geschichtliche Übersicht
 - Möglichkeiten zur Rückzahlung ausstehender Anleihen
 - Die Hukuang-Forderung
 - Die aktuelle Schätzung der ausstehenden Anleihen
 - Charts von großen Staatsanleihen der Londoner Börse 1898-1982
 - Die Entwicklung des Sammlermarktes für chinesische Titel 1974-1982.
- Der Teil II beschäftigt sich mit der Katalogisierung der einzelnen Titel.

Das Buch enthält eine Fülle an Material über chinesische Anleihen und Aktien. Eine gute Kenntnis der englischen Sprache erleichtert natürlich seine Benutzung, allerdings kann man sich auch mit Hilfe eines Wörterbuches zurechtfinden. Für China-Sammler ist dieses Buch ein „muß“, für alle anderen an Historischen Wertpapieren Interessierten zumindest eine aufschlußreiche Lektüre.

Club-Nachrichten

Genter Vereinigung für Scriptophilie

- Im Januar-Clubheft wurde berichtet über
- die „St.-Sebastians-Gilde von Gent“
 - die „Indische Compagnie von Ostende“
 - „Antwerper Straßenbahnen (1873-1926)“

Adresse: c/o E. Boone, Eeklostraat 159, B-9068 Ertvelde.

ASSOCIATION BELGE DE SCRIPTOPHILIE

Das Dezember-Bulletin enthält:

- Lagebericht
 - Belgische Bergbaugründungen 1846-1852
 - Belgische Finanzdaten
 - „2 Jahre Auktionen Historischer Wertpapiere“ von G. Masure
- Adresse: rue des Carmélites 130, B-1180 Brüssel.

ASSOCIATION BELGE DE SCRIPTOPHILIE Wallonische Sektion

Die „Section Wallone“ wurde im Dezember 1982 gegründet. Als Präsident fungiert Charles Bertrand, 7 avenue Fabiola, B-4800 Vervies; die Adresse des Sekretariats lautet: 1, rue de la Tombe, B-4248 Verlaine. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 450 bfrs.

FÜR SIE GELESEN



Wilhelm Kuhlmann

China's Foreign Debt. 1865-1982

134 Seiten, 125 Abbildungen, davon 6 farbig. Paperback 38,50 DM, Hardcover 50,- DM.

Nachdem bereits 1976 chinesische Anleihen und Aktien auf der Basis der damaligen Erkenntnis katalogisiert worden sind (Drumm/Henseler: Chinesische Anleihen und Aktien), war dieser Katalog seit längerem vergriffen. (Das HP-Magazin konnte vor einigen Wochen noch einmal einen Posten antiquarisch erwerben und anbieten.)

Nunmehr legt W. Kuhlmann, seit acht Jahren als Sammler und Händler im Markt bekannt, eine weitere umfassende Übersicht über die chinesischen Wertpapiere vor. Allerdings ist sein Buch in englisch geschrieben, da es in erster Linie für England und Amerika gedacht ist.



**Aktien-Gesellschaft für Schlesische
Leinen-Industrie** 60,- DM
Freiburg i. Schl. 1928 / Aktie über 100 RM /

**Anaconda Aktiengesellschaft für
Gründerwerb** 120,- DM
Berlin 1925 / Aktie über 1000 RM / Auflage 20
Stück /

**Baugesellschaft
Kaiser-Wilhelm-Straße** 150,- DM
Berlin 1885 / Aktie über 500 Mark /

**Celler Lederwerke
vorm. Fritz Wehl & Sohn AG** 95,- DM
Celle 1910 / Aktie über 1000 Mark /

dergleichen von 1921 75,- DM

Hallescher Bankverein 30,- DM
Halle 1938 / Aktie über 100 RM /

**Hamburg-Amerikanische Paketfahrt
Aktiengesellschaft** 280,- DM
Hamburg 1936 / Aktie über 100 RM /

**Harpener Bergbau
Aktiengesellschaft** 30,- DM
Dortmund 1935 / Anleihe über 100 RM /



Hofbrauhaus Hanau 250,- DM
Haunau 1897 / Anleihe über 1000 Mark /

**Offenbacher Gummiwerke
Carl Stöedicht AG** 45,- DM
Offenbach 1923 / Aktie über 1000 Mark /

Preussische Pfandbriefbank 120,- DM
Berlin 1929 / Aktie über 100 RM / (heute Dt.
Centralboden)

**Rheinische Bau-Gesellschaft
zu Köln am Rhein** 280,- DM
Köln 1872-1899 / Aktie über 300 Mark /

**Schlesische Elektrizitäts- und
Gas-Aktiengesellschaft Breslau** 70,- DM
Gleiwitz 1927 / Aktie über 200 RM /

**Schloßfabrik-Aktiengesellschaft
vorm. Wilhelm Schulte
in Schlagbau bei Velbert** 80,- DM
Schlagbaum bei Velbert 1932 / Aktie über
200 RM /

Wirtschafts-Bank „Bayern AG“ 45,- DM
München 1923 / Aktie über 5000 Mark /



**Chicago, Burlington & Quincy
Railroad Company** 1400,- DM
1880 / Aktie über 100 shares / ausgestellt
a. William H. Vanderbilt / rückseitig von ihm
Original unterschrieben /

**Actien-Gesellschaft der
Woll-Manufactur
von F.-W. Schweikert** 40,- DM
Lodz 1910 / Aktie über 500 Rubel /

**Russische Bank
für Auswärtigen Handel** 45,- DM
St. Petersburg 1911 / Aktie über 250 Rubel /

**St. Petersburger Aktiengesellschaft
der Chokoladenfabrik Victoria** 35,- DM
Wilna 1911 / Aktie über 100 Rubel /

**Warschau-Wiener
Eisenbahn-Gesellschaft** 35,- DM
1890 / Obligation über 250 Goldrubel /

Weitere Angebote finden Sie in unseren reichbebilderten Katalogen 35, 36 und 37.

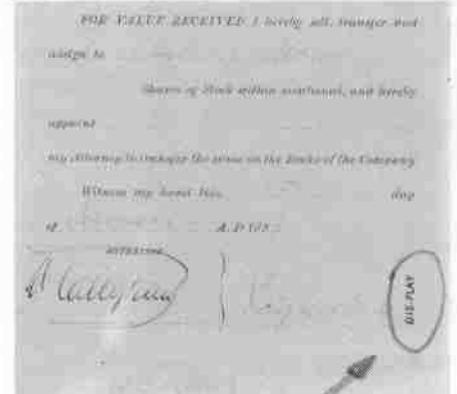
Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surkenstraße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon (0234) 797382, Telex 825416 heerd

x + telex + telex +

Achtung – Fälschung

Im norddeutschen Raum ist auf Flohmärkten wiederum eine nachgedruckte Aktie aufgetaucht: „Montana Phonograph Company of Helena, Montana“ (s. a. HP-Magazin 9/1982). Als eine der Unterschriften hat man „Thomas A. Edison“ eingesetzt. Sie erkennen diese Drucke auch an dem Hinweis „DIS-PLAY auf der Rückseite. Wir bilden daher hier auch die Rückseite ab.



Übrigens sind Originale des Titels „Montana Phonograph Company“ wie fast alle Montana-Titel bisher nur als Blanketten bekannt.

Termine im „Sammler-Journal“

Das *Sammler-Journal* weist darauf hin, daß Termine von Antikmessen – Antiquitätenmärkten – Auktionen – Flohmärkten – Sammlerbörsen – Trödelmärkten kostenlos in den „blauen Seiten“ veröffentlicht werden. Die Anschrift lautet Sammler-Journal, Redaktion, Steinkirchener Straße 8, D-8032 Gräfelfing.

Aktie des Zoologischen Gartens in Basel

Auf dem farbigen Titelblatt der *„Münzen-Revue“* Nr. 2. / Februar 1983 ist – neben einem Vierteltaler von Basel 1740 – die Originalaktie Nr. 26 des Zoologischen Gartens in Basel, ausgestellt am 20. Februar 1872, un-

MünzenRevue

international coin trend journal computer-trend



terschrieben vom damaligen Präsidenten Professor Dr. J. J. Bischoff und dem Cassier Oscar Schlumberger, abgebildet.

Das HP-Magazin hatte in seiner Übersicht über die Zoo-Aktien in Heft 6/1982 berichtet:

„Zoo Basel (Schweiz)

1872 Actiengesellschaft des Zoologischen Gartens in Basel / Aktie über 250 Franken / Noch gültige Aktie, sehr selten (Anmerkung: Nur Schweizer können als Inhaber eingetragen werden.) Taxe DM 4500,-“

Unseres Wissens handelt es sich um die erste farbige Abbildung dieses raren Wertpapiers.

HWP-Informationen auf Cassette

Ein neues Konzept, Interessenten mit dem Sammelgebiet „Historische Wertpapiere“ bekannt zu machen, realisierte Haley Garrison aus Virginia (USA). Er vertreibt eine von ihm besprochene Cassette von 30 Minuten Dauer für 3 Dollar. Unter dem Titel „When money talks“ berichtet Haley über den Markt und seine Chancen, über den Wert der Papiere sowie über die Faszination des Sammelgebietes; auch der Humor kommt nicht zu kurz.

Haley Garrison hat von Beginn seiner Sammler- und Händlertätigkeit an, den historischen Hintergrund der Wertpapiere aufzuhellen versucht und entsprechende Abhandlungen verfaßt. Sein von Napoleon übernommener Wahlspruch lautet „In der Vergangenheit findest du die Zukunft!“

Das HP-Magazin wird Sie darüber informieren, wie dieses Konzept ankommt und ob uns die Staaten hier einen Schritt voraus sind (s. a. Kleinanzeigen in dieser Ausgabe).

Historische Wertpapiere im Abonnement

Das Schweizer Warenhaus Jelmoli bietet seit Ende 1982 Historische Wertpapiere im Abonnement an. Für monatlich 65,- sFr. werden jeweils fünf verschiedene Titel geliefert.

„Zwangs-Anleihe“

In die Reihe der sogenannten Gag-Drucke (wie Helgoländer Straßenbahn, Hanauer Holzschuhfabrik, Konstanzer Elephantengesellschaft, Ewing Oil) reiht sich nunmehr auch eine „Zwangs-Anleihe“ über „1000 Sprüche Landeswährung“ ein, die rechtzeitig vor den Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland am 6. März 1983 auf den Markt gebracht worden ist. *Handelsblatt* und *Blick durch die Wirtschaft* haben schon im politischen Teil berichtet.

Kalender 1983

Auch für 1983 hat R. M. Smythe & Co., New York, einen Wandkalender mit Abbildung von zwölf Historischen Wertpapieren vorgelegt. Zu jedem dieser Titel des „Securities Calender“ ist eine Erläuterung über die Firmengeschichte abgedruckt. Zusätzlich sind kurze Hinweise aus der Wirtschafts- und Finanzgeschichte den jeweiligen Daten beigelegt worden, so finden wir z. B. unter dem 6. Februar: „Die Mailänder Börse wurde 1808 gegründet“.



Erinnerungsstücke gesucht!

1983 feiert die Seetalbahn ihr 100jähriges Bestehen

Die Seetalbahn, eine der außergewöhnlichsten SBB-Strecken, wird 1983 hundert Jahre alt. Dieses Jubiläum soll mehrfach gefeiert werden. Ein Organisationskomitee mit Vertretern aus den Kantonen Aargau und Luzern plant auf der niveaübergangs- und steigungsreichen Stammlinie von Emmenbrücke nach Lenzburg eine ganze Palette von Aktivitäten, so neben einer offiziellen Jubiläumsfeier etwa Fahrten mit historischen Zügen oder den Einsatz von Speisewagen. Vorgesehen ist auch eine mobile Ausstellung über die interessante Geschichte der Bahn und die laufende Seetalbahnsanierung. Dazu ist das Komitee allerdings noch auf Ausstellungsstücke aus privater Hand angewiesen, beispielsweise alte Abbildungen, Aktien der ehemaligen „Lake Valley of Switzerland Railway Company“, historische Fahrpläne und Modelle alten und neueren Rollmaterials der Seetalbahn.

Wer Erinnerungsstücke jeder Art für die Ausstellung in den Monaten Mai und Juni zur Verfügung stellen kann, melde sich bitte bei Kurt Hofer, Stationsvorstand, CH-5712 Beinwil, Telefon (064) 71 11 44 (G) oder 71 30 22 (P). Das Organisationskomitee dankt für die wertvolle Mithilfe.

„Doktor der Scripophily“

Im Februar-Heft von *Penthouse* wird über den Handel mit „Urkunden und Diplomen“, die aus Schweden angeboten werden, berichtet. U. a. wird je nach grafischer Ausführung für 100 bis 515 DM der „Doktor der Scripophily“ angeboten. *Penthouse* erläutert: „Ein Scripophiler ist übrigens ein Liebhaber alter Urkunden . . .“



Mitteilung des Wertpapier-Cränzchens (WC) aus Frankfurt

Wir sind:

Ein lockerer Kreis von Sammlern Historischer Wertpapiere.

Wir wollen:

Unser faszinierendes Hobby fördern.

Dabei:

- Informieren wir uns gegenseitig über Marktendenzen unseres Sammelgebietes.
- Besprechen wir neue Kataloge und Angebote.
- Frönen wir also in zwangloser Runde unserer Sammelleidenschaft.
- Erheben wir keine Beiträge, da wir kein Verein sind.

Kommen Sie doch auch einmal zu einem unserer Treffen! Neue Gesichter und Gäste sind herzlich willkommen.

Außerdem:

Treffen vor der 12. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am Freitag, 18. März 1983, im Börsenkeller (separater Raum) ab 19.00 Uhr. Zwangloses Zusammensein für Sammler, Interessenten und Händler.

Die Termine finden Sie jeweils in der HP-Agenda.

DWA

Historische Wertpapiere

- SCHWEIZ -

... für Sammler zu Sammlerpreisen ...



Bahnen/Verkehr

ARTH-RIGI-BAHN, 1925, III. Rang	sFr. 35,-
APPENZELERBAHN-GESELLSCHAFT, 1921, II. Rang	sFr. 55,-
SCHWEIZERISCHE SÜDOSTBAHN, Wädenswil, 1938	sFr. 45,-
SOLOTHURN-MÜNSTER-BAHN, 1948	sFr. 75,-
SZU UETLIBERG-BAHN, Zürich, 1924	sFr. 50,-
CF YVERDON ST. CROIX, 1944	sFr. 45,-
TELEPHERIQUE DU GLACIER, Les Diablerets 1961	sFr. 30,-

Banken

BANK IN ZOFINGEN, 1932	sFr. 60,-
BANK GUYERZELLER AG, 1930	sFr. 70,-
BANQUE D'ESCOMPTE SUISSE, 1931	sFr. 15,-
CREDIT COMMUNAL DE FRANCE, 1865, braun	sFr. 85,-

Theater/Kino/Hotel

BELLEVUE CINETON AG, „Zürigh“, 1938, grün	sFr. 40,-
KINO SEEFELD AG, Zürich	sFr. 25,-
AG CARLTON-HOTEL ST. MORITZ, 1912	sFr. 70,-
GRANDHOTEL DES RASSES ET GOLF HOTEL, 1957	sFr. 30,-

Industrie/Sonstige

HERONA-GUMMI-AG, Zürich 1923	sFr. 45,-
TURICARBO SA, Zürich 1916 (Auflage 100 Stück)	sFr. 25,-
FABRIQUE DE CONDENSATEURS, Neuchatel 1934	sFr. 45,-
CONS. FÜR INTERNATIONALE MÜHLENINDUSTRIE, Genf 1926	sFr. 25,-
MICAL UHREN SA, Biel 1954	sFr. 6,-
AG DER MOSKAUER TEXTILMANUFAKTUR, Glarus 1907	sFr. 25,-
IMMOBILIENGEN. Schöntalstr. 1, Zürich, 1933	sFr. 10,-

DWA Historische Wertpapiere

Gartenstraße 39 · D-7475 Meßstetten 1

DWA

Postfach 660 · CH-8039 Zürich

Ihr Telefon zum Markt (07431) 65 18 · Schweiz (00497431) 65 18 (bis 22 Uhr)

Kleinanzeigen

Kaufe deutsche dekor. **Gesch.-Briefe** AG's des 19. Jhr. sowie wirtsch.-geschichtl. **Literatur** (Festschr. bis 1933). Hw. Gerlich, Hohestraße 73, D-5300 Bonn I.

Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft (DAT). Alles über diese Gesellschaft gesucht. Angebote unter Chiffre 34.

Tausche gegen gute Stücke, wenn noch verfügbar, siehe Inserat Historische Wertpapiere Nr. 6/82. Aime Forjonnell, Kinzigstraße 28, D-7640 Kehl.

Suche HWP von: Rolls-Royce, südafrik. Goldminen, de Beers, schweiz. Bank-, Eisenbahn- und Ind.-Werte. Schriftl. Angebote an: Herrn A. Schwab, Uetlibergstrasse 137, CH-8045 Zürich.

Gesucht: besonders dekorative Aktien, Sparkassentitel aus Siebenbürgen, Kirchenanleihen. Möker, Dr.-Ringel-Straße 20, D-5063 Overath, Telefon (02206) 3699.

Zu verkaufen dem Meistbietenden: Prioritäts-Aktie Sumatra-Tabak-Gesellschaft „Tandjong Nassau“ in Zürich im Goldrahmen. Bitte verlangen Sie meine Gratis-Preisliste: Münzen-Shop, Postfach 9214, CH-8050 Zürich.

Alte und dekorative **Versicherungspolice**n gesucht (alle Welt). Manfred Schön, Hopfengarten 12, D-7170 Schwäbisch Hall, Telefon (0791) 7339.

Aktien aus **Sachsen, Thüringen** und **Indochina** sammelt H. C. Hedrich, Op'n Hainholt 60 A, D-2000 Hamburg 55.

Wanted! Medizin-Nonvaleurs im weitesten Sinne. Alles von der **Wiege bis zur Bahre**. Angebote an J. Ter-Nedden, Schillerstraße 15, D-6000 Frankfurt.

Aktien der **Gothaer Versicherung** (sowie Töchter und Beteiligungen) gesucht. Angebote unter Chiffre 32.

Suche tschechische Bahnen, insbesondere Buschtrader, Böhm. Westbahn, Mähr. Grenzbahn, Mähr.-Schles. Centralbahn. C. Müller, Marner Straße 29, D-2000 Hamburg 70.

Verkaufe dek. Rechnungen, Niederlande, GR, B, BRD, u. a. BASF, Ludwigshafen, 1890, auch Tausch gegen alte Aktien Holland. S. de Vries, All. Piersonstr. 32, NL-2032 XS Haarlem.

Gesucht Schweizer Aktien und Obligationen, spez. mit schönen Abbildungen, sowie amerik. Eisenbahntitel. Hobbyrama AG, CH-8600 Dübendorf.

„**Ein gutes Blatt Geschichte ist mehr als tausend Gedichte**“, glaubt G. Haley Garrison, Spezialist im Verkauf von Top-US-Antiquare. Stocks & Bonds, P. O. Box JH Williamsburg, Virginia, 23187, USA, Telefon 804-220-3838.

Aktien der **Allianz-Versicherung** gesucht. Angebote unter Chiffre 33.

Westend Terrain- und Beteiligungsholding, Ffm, **gültige Aktie**, pro Stück à nom. DM 50,- nur DM 75,- gegen Vorkasse. Peter Kronwald, Kettenhofweg 99, D-6000 Frankfurt 1.

Börsenansichten u. -Karikaturen, ält. Finanzlit. u. Firmengeschichten verk. günstig/tauscht gegen US-RR. R. Ott, Herrenstraße 19, D-7831 Kiechlinsbergen, Telefon (07642) 7664.

Suche Wuppertaler (Barmen, Elberfeld, Ronsdorf, Vohwinkel) Hist. Aktien/Anleihen. Angebote bitte an R. Sondern, Freiheitstraße 51, D-5600 Wuppertal 2.

Zuckerfabriksaktien, deutsch und ausländisch, bes. Gründersrücke, gesucht. Angebote mit Fotokopie an J. D. Wätjen, Altenrode 105, D-3342 Gielde.

Suche amerikanische Autographen auf Aktien, finanzhistorische Dokumente sowie jegliches Material in Zusammenhang mit **Ivar Kreuger**. Angebote bitte an Rüdiger K. Weng, Breiten Dyk 38 B, D-4150 Krefeld.

Nationale und internationale **Straßen- und Eisenbahnen** zu tauschen oder kaufen gesucht. F. W. Hütte, Am Gantenberg 115, D-4000 Düsseldorf 31.

Versicherungsaktien und -Policen gesucht. Friedrich Gröning, Postfach 650780, D-2000 Hamburg 65.

Suche laufend **Autotitel** aus aller Welt. Rudolf Greiner, CH-2520 La Neuveville.

AG FÜR BERATUNG UND ORGANISATION **NDP**

Zeitersparnis und rationellere Abwicklung bietet unser AUKTIONS-Paket das auf allen Geräten mit CP/M-Betriebssystem eingesetzt werden kann.

Folgende Arbeiten sind u. a. abgedeckt:

- Erfassen Einlieferungen
- Druck Loslisten nach versch. Kriterien (Einlieferer, Branche, Auktionen usw.)
- Druck von Einliefererbestätigungen (Retouren, Auktionsaufträge, Setzerlisten usw.)
- Erfassung der schriftlichen Gebote
- Druck Auktionatorliste
- Erfassen der Zuschläge mit gleichzeitigem Druck der Bieterabrechnung
- Druck Einliefererabrechnung
- Zoll-Listen, Mehrwertsteuer usw.
- Reorganisationsprogramme

Ernsthafte Interessenten können detaillierte Informationen anfordern bei:

AG für Beratung und Organisation, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Großbank-Restquoten

In letzter Zeit sind in der Presse verschiedentlich Artikel zu den sogenannten Großbank-Restquoten (Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG) veröffentlicht worden. Die weitere Entwicklung ist für die Sammler Historischer Wertpapiere von besonderem Interesse, da sowohl die vor 1945 ausgegebenen Aktien als auch die 1952 neu gedruckten – gleichwohl auf Reichsmark lautenden – Aktien der „Altbanken“ begehrte Sammelobjekte sind. Der Ausgang der eingeleiteten Prozesse kann Mengen und Preise dieser Wertpapiere beeinflussen.

Wir drucken nachstehend zwei Artikel, die am 19. und 24. Januar 1983 im HANDELSBLATT erschienen sind, ab und haben sie mit entsprechenden Anmerkungen versehen (kursiv):

19. Januar 1983

Wenig Erfolgsaussichten messen die Großbanken dem Einspruch des Aktionärsvertreters Heinz Saerberg gegen die Löschung der Altbanken bei. Er hat beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg gegen die Löschung der Dresdner Altbank interveniert.

Saerberg wünscht auch die Herausgabe der originalen Aktienstücke der nach 1945 nicht wieder reaktivierten Altbanken. Darauf hätten die Altbank-Aktionäre einen Anspruch. In den Depots lagern nämlich Restquoten-Stücke, die 1952 – so bestätigen es Commerzbank und Deutsche Bank – neu gedruckt wurden.

Diese Aktien werden mit etwa 15,- bis 20,- DM in Katalogen angeboten.

In den Protokollen der Hauptversammlungen vom 25. September 1952 ist tatsächlich festgehalten: „Daneben“, also neben den neugedruckten Restquoten-Titeln, „wird der Aktionär im Besitz seiner alten Reichsmark-Aktien bleiben.“

Auf den historischen Wert der echten alten Aktien setzt Saerberg, da eine Reaktivierung der Altbanken, eine Lizenzgebühr der heutigen Großbanken für die Führung der alten Firmennamen oder eine Realisierung der auf dem Gebiete der DDR liegenden ehemaligen Vermögenswerte nicht wahrscheinlich sind. Den „Sammlerwert“ setzt er mit 90 bis 100 Mark pro Stück an – angesichts heutiger Restquotenkurse von 3,90 DM kein schlechtes Geschäft.

Tatsächlich sind diese Aktien unter 100,- DM kaum zu bekommen. In Katalogen werden Commerzbank- und Dresdner Bank-Aktien aus den 40er Jahren ab ca. 120,-/130,- DM angeboten. Aktien der Deutschen Bank sind noch höher anzusetzen.

Doch selbst ein so engagierter Streiter für Aktionärsrechte wie Kurt Fiebich warnt da-



vor, Saerberg zu folgen. Bei den regelmäßig wiederbelebten Restquoten-Spekulationen werde von den Initiatoren verschwiegen, daß sowohl Saerberg wie auch der in der Schweiz lebende Aktien-Spekulant Hermann D. Krages ihre Prozesse zur Reaktivierung der Altbanken sämtlich verloren haben und auf den Hauptversammlungen abgeschmettert worden sind. „Da ist nichts mehr zu holen“, sagt Fiebich brutal offen. Krages hält immerhin an der Dresdner Altbank einen Anteil von über 25 % und an der Altbank der Commerzbank 24,5 %.

Beim Einspruch gegen die Löschung der Altbanken wendet sich Saerberg dagegen, daß der Berliner Wirtschaftssenator Elmar Pieroth auf ein „NS-Gesetz“ (Saerberg) vom 9. Oktober 1934 zurückgreift, mit dem angeblich die deutsche Wirtschaft unter nationalsozialistischen Vorzeichen neu geordnet und jüdisches Eigentum „arisiert“ worden seien. Die juristisch abgesicherte Meinung der Großbanken: Das Gesetz sei seinerzeit im Interesse des Gläubigerschutzes erlassen worden und sollte die Löschung vermögensloser Gesellschaften im Handelsregister erleichtern. Schon vor diesem Gesetz war von der Rechtsprechung anerkannt worden, daß vermögenslose Gesellschaften gelöscht werden können, wenn sie ihren Geschäftsbetrieb dauernd eingestellt haben (NJW Jahrgang 1934, Seite 2658) – wie seit 1945 die Altbanken.

Fiebich beurteilt die Initiativen von Saerberg und Genossen vernichtend: „Das ist Quatsch.“ Wer solche aussichtslosen Aktivitäten verfolge, setze sich dem Verdacht aus, daß er nur eine persönliche Schiefelage bereinigen wolle – „möglicherweise durch einen Vergleich mit den Großbanken“.

24. Januar 1983

Die alten, auf Reichsmark lautenden Aktienurkunden der nach 1945 nicht mehr reaktivierten Großbanken sind, sofern sie nicht durch Kriegseinflüsse verloren gingen, vermutlich nach 1952 vernichtet worden.

Bisher sind auf dem Sammlermarkt keine großen Mengen bekannt. Wahrscheinlich sind nicht alle Stücke vernichtet oder angemeldet worden.

Damit schwinden die Hoffnungen des Aktionärsvertreters Heinz Saerberg, der Ansprüche auf Auslieferung der alten Aktienurkunden geltend macht (siehe HANDELSBLATT vom 19. 1.). Im Jahre 1953 durften nach dem Schlußgesetz zur Wertpapierbereinigung ausnahmsweise Aktienurkunden der Altbanken mit Reichsmark-Nennbeträgen neu gedruckt werden – die seither als „Restquoten“ gehandelten Anteile an den ruhenden Instituten. Nach Meinung von Dresdner Bank und Deutscher Bank dürften sich allenfalls in den Tresoren des ehemaligen, heute auf Ostberliner Gebiet befindlichen Kassenvereins alte Aktienurkunden befinden.

Um welche Mengen es sich handelt und ob diese verfügbar sein werden, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch völlig offen.

Die Commerzbank bestätigt, daß sie durch Kriegseinwirkungen viele Unterlagen verloren hat. Allerdings sind die „alten“ Aktienurkunden der Commerzbank jüngeren Datums, da die Altbank des Instituts erst 1940 den heute verwendeten Namen angenommen hat (vorher: Commerz- und Disconto-Bank AG). Sofern Stücke über den Krieg gerettet werden konnten, wurden sie nach Ausdruck der Restquoten-Urkunden vernichtet oder entwertet.

Die Dresdner Bank meint, daß der Widerspruch Saerbergs gegen die Löschung der Altbank erfolglos bleibt, da die Löschung vom Amtsgericht Berlin-Charlottenburg verfügt worden ist. Saerberg hat, um seinem Widerspruch Nachdruck zu verleihen, bei der Staatsanwaltschaft Berlin Anzeige gegen Verantwortliche der Dresdner Bank wegen „aktienrechtlicher Untreue, falscher Berichterstattung auf Hauptversammlungen, Verletzungen der Pflichten der Verwaltungsmitglieder im Sinne der §§ 93, 117 u. a. Aktiengesetz und Verstößen gegen das Depotgesetz“ erstattet.



Offensichtlich in Reaktion auf die Aktivitäten Saerbergs sind die Kurse der Großbank-Restquoten gestiegen – Dresdner Reste am 21. Januar sogar mit Doppelplus. Obwohl der Kursanstieg somit einen spekulativen Charakter hat, wird an den Märkten darauf verwiesen, daß auch die Löschung von Riebeck Montan – ein etwa vergleichbarer Fall – nicht so einfach über die Bühne geht.

Alte Briefe und Wertpapiere gesucht!

Kommissionär + Versteigerer

Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (07141) 32064, Telex 7264444 Seri D



Auktionseinlieferungen erbeten!
Bitte Einlieferungsbedingungen anfordern!

Katalog gegen DM 2,- in Briefmarken!

Aus meinem Angebot:

The Broadway Surface RR, 1884	DM 82,-
New York, New Haven und Hartford	DM 40,-
Anl. der Stadt Würzburg, 1923	DM 107,-
Tramway de Koursk	DM 25,-

Umgehend Liste mit weiteren Angeboten anfordern.
Ich bin ständig am Ankauf interessiert.

HISTORISCHE WERTPAPIERE EVELYN KEIZER

Traunring 72 · D-8225 Traunreut · Telefon (08669) 5766

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebots-
liste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen
Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervielander-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (0421) 588220

AUKTION

Süddeutsche Förderer Historischer Wertpapiere

Stuttgart, Studio Landesgirokasse, Königstraße 5,
am 26. Februar 1983, Beginn 13.30 Uhr.

BASAR am 27. Februar 1983, Beginn 10.00 Uhr.

Anschrift für Gratis-Kataloge:

Postfach 1346, D-7050 Waiblingen

Angebot Nr. 4

Beech Creek Railroad 1940 / Abb. Eisenbahnzug / braun	DM 17,-
Deutsche Dampfschiffahrts- Gesellschaft Hansa 1958	DM 15,-
5 versch. Pfandbriefe (Weimar) um 1940	DM 20,-
Gelsenkirchener Berwerks-Actien Gesellschaft 1874 / 200 Thaler / Einzelstück	DM 780,-
Versandkosten DM 5,- / Katalog gratis!	

Historische Wertpapiere M. Felger
Rechbergstr. 18, D-7056 Weinstadt, Tel. (07151) 64358

**Historische
Wertpapiere**

8. Auktion
am 5. März 1983
im „Novotel“ Neuss
Derikumer Hof
Beginn 10.45 Uhr
anschließend BAZAR
R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (02101) 602756

**Ihr zuverlässiger
Partner für
Neuwagenverkauf
und Occasionen**

Offizielle  Vertretung

GARAGE W. GERBSCH
Ittigen, Tel. 031/583646
Worbentalstr., gegenüber Station VRW



AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP - Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen
Börse
Collectors' Meeting
Exchange

- 2. Stuttgart, Königstraße 5
(D) Süddeutsche Förderer Historischer Wertpapiere, Postfach 1346, D-7050 Waiblingen, Telefon (07191) 53299
- 3. 3. Frankfurt, Börsenkeller, Schillerstraße 11
(D) Wertpapier-Cränzchen (WC), Frankfurt, c/o Ingo Korsch, Telefon (06192) 398 25
- 5. 3. Neuss, Novotel-Hotel
(D) R. Tschöpe, Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2, Telefon (02101) 602756
- 18. 3. Frankfurt, Börsenkeller, Schillerstraße 11
(D) Wertpapier-Cränzchen (WC), Frankfurt, c/o Ingo Korsch, Telefon (06192) 398 25
- 20. 3. Frankfurt, Börse, Schillerstraße 11
(D) Freunde Historischer Wertpapiere, Goethestraße 23, D-6000 Frankfurt 1, Telefon (06 11) 29 1452
- 26. 3. Lüttich, Hotel de l'Univers 116, rue des Guillemins
(B) ABSA, 1, rue de la Tombe B-4248 Verlaine Telefon (041) 59 5337
- 2. 4. Gent, „Dulle Griet“, Vrijdagmarkt 48, ab 14.00 Uhr
(B) Genter Vereinigung für Scriptophilia, Eeklostraat 159, B-9068 Ertvelde
- 16. 4. Aachen, Aquis-Grana-City-Hotel
(D) René Thevis, Amyastraße 35, D-5100 Aachen
- 24. 4. Bern, Casino
(CH) HP-Verlag, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 25 0565
- 1. 5. Wien
(A) ÖCHW, Postfach 213, A-1013 Wien



Ausstellung
Exhibition

- bis 28. 2. Belp, Kantonalbank von Bern
(CH) HP-Verlag für Historische Papiere
- bis 28. 2. Bern, Bärenplatz 8
(CH) Schweiz. Bankverein Effecten-Companie Ghidelli

bis 25. 2.

- (D)** Hamburg, Präsident-Krahn-Straße 16/17 Eisenbahn-Spar- und Darlehenskasse

Bernhard Klobedanz



Auktion
Auction

- 26. 2. Stuttgart, Königstraße 5
(D)

Süddeutsche Förderer Historischer Wertpapiere, Postfach 1346, D-7050 Waiblingen, Telefon (07191) 53299

- 5. 3. Neuss, Novotel-Hotel
(D)

R. Tschöpe, Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2, Telefon (02101) 602756

- 11. 3. New York, 7. Smythe Auktion
(USA)

R. M. Smythe & Co., 24 Broadway, USA-New York, N. Y. 10004

- 19. 3. Frankfurt, Börse, Schillerstraße 11
(D)

Freunde Historischer Wertpapiere, Goethestraße 23 D-6000 Frankfurt 1, Telefon (06 11) 29 1452

- 9. 4. Köln, Hotel „Basler Hof“
(D)

H. J. Herbst, Amselhang 2, 5353 Mechernich-Kommern-Süd, Telefon (02443) 6767

- 16. 4. Aachen, Aquis-Grana-City-Hotel
(D)

René Thevis, Amyastraße 35, D-5100 Aachen

- 19. 4. Fernauktion 3 Hasen
(D)

N. P. Gottfried Haas, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (07141) 32064

- 23. 4. Bern, Casino
(CH)

HP-Verlag, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 25 0565

- 30. 4. Wien, Cercle, Kärntner Straße 41
(A)

Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere, Ottakringer Straße 107, A-1160 Wien, Telefon 45-40-00

- 7. 5. Essen
(D)

Schneider-Auktionen, Flachsmarkt 11, D-4300 Essen 1, Telefon (0201) 221444

- 14. 5. Zürich
(CH)

Auktionshaus Peter Ineichen C. F. Meyer-Str. 14, CH-8002 Zürich, Telefon (01) 201 30 17

AUS DER FIRMENGESCHICHTE . . .

Vereinigte Königs- und Laura-Hütte, Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb

Zu den dekorativen deutschen Bergwerkstiteln gehört die „Vereinigte Königs- und Laurahütte“ (Börsenname „Laura hütte“), die mit Sitz in Berlin 1871 gegründet wurde. In die Gesellschaft wurden verschiedene Gruben und Hüttenwerke in Oberschlesien, vor allem aus dem Besitz des Grafen Hugo Henkel von Donnersmark, eingebracht. Dieser Graf entwickelte sich – nach anfänglichem flotten Lebenswandel – zu einem der geschicktesten und reichsten Industriellen im deutschen Reich. Positiv beeinflusst wurde er, wider alles Erwarten der besseren Gesellschaft, von seiner Frau Paiva, die vorher zur Pariser Lebewelt gehörte. Im Jahre 1912 waren Graf Donnersmark und Bertha Krupp die reichsten Personen in Preußen; sein Vermögen wurde auf 300 Millionen Goldmark geschätzt. Einen Grundstein hatte er bei der Gründung der Laurahütte gelegt, da die Gründer ihre übernommenen Aktien mit hohem Agio weiterverkauften konnten. Beteiligt an der Gründung und diesen Transaktionen war das Berliner Bankhaus Bleichröder, die Hausbank Bismarcks.

Das Gründungskapital der Laurahütte betrug 18 Millionen Mark; es wurde 1873 auf 27 Millionen Mark erhöht, eingeteilt in 45 000 Aktien à 200 Thaler = 600 Mark. Das Kapital entwickelte sich dann folgendermaßen:

1908: Kapital-Erhöhung um 9 Millionen Mark = 7500 Aktien à 1200 Mark.

1920: Kapital-Erhöhung um 18 Millionen Mark.

1922: Kapital-Erhöhung um 108 Millionen Mark = 90 000 Aktien à 1200 Mark.

1922: Kapital-Erhöhung um 18 Millionen Mark.

1923: Kapital-Erhöhung um 320 Millionen Mark auf nunmehr 500 Millionen Mark, darunter 6866 Aktien à 30 000 Mark.

1924 erfolgte eine Kapitalherabsetzung im Verhältnis 12:1, d. h. von 500 Millionen Mark auf 41 666 660 Reichsmark. Die Aktien über 30 000, 1200 und 600 Mark wurden auf 2500, 100 und 50 Reichsmark herabgestempelt.

Nachdem die Gesellschaft seit ihrer Gründung bis 1918 jährlich eine Dividende zwischen 4% und 29% gezahlt hatte, begann nach dem Ende des ersten Weltkrieges ihr Niedergang, da sämtliche oberschlesi-



Eine der seltenen Aktien über 30 000 Mark von 1923, mit Stempeln über die Kapitalherabsetzung und über die Abwicklungsraten. Die Aktie über 30 000 Mark wird hier erstmals vorgestellt.

schen Werke unter die polnische Staatshoheit kamen. Zwar gelang es, nach Verhandlungen mit der polnischen Regierung, sämtliche in Polen gelegenen Gruben, Hütten und Grundstücke auf eine Gesellschaft polnischen Rechts zu übertragen, die zu 100% der Laurahütte gehörte, doch stellte sich kein wirtschaftlicher Erfolg mehr ein, so daß sich die Gesellschaft laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. August 1936 in Abwicklung befand. Die Vermögenswerte wurden verkauft und bis 1944 erhielten die Aktionäre drei Zahlungen: über 20%, 8% und 2,49% des jeweiligen Aktien-Nennwertes.

Für die Bergbau-Sammler noch ein Hinweis auf die ausgegebenen Anleihen:

1885: 7,5 Millionen Mark = 7500 Anleihen à 1000 Mark.

1895: 10 Millionen Mark = 10 000 Anleihen à 1000 Mark.

1904: 10 Millionen Mark = 8000 Anleihen à 1000 Mark, 4000 Anleihen à 500 Mark.

1919: 20 Millionen Mark = 20 000 Anleihen à 1000 Mark.



Leserbriefe

HP Nr. 10 / Oktober 1982 / Seite 14
Die Aktien-Frage des Monats
Sehr geehrter Herr Redaktor!

Ich bin im Besitz div. 3% Obligationen der Sté du Chemin de Fer Ottoman Salonique-Monastir (rosa-blaugrün und gelbbraun). Ich bin sogar nach Tessalonikki geflogen und habe mich nach dieser Linie erkundigt. Ihren Lesern empfehle ich dieses (teilweise Fahrt), obwohl ich die größten Schwierigkeiten hatte, in Salonikki jemanden zu finden, der etwas über diese Verbindung wußte. Überhaupt, Monastir existiert nicht mehr, heute heißt die Stadt Bitola (Jugoslawien). Die Linie ging über Edessa (EAΞΣA).

Viele Grüße Fred-E. Maurer

HP-Magazin für Historische Papiere

Für den aktiven Scripophilisten



Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz - Druck
Verarbeitung

**WIR
MACHEN
IHNEN DRUCK
DER DRUCKER**

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 7041 16

Münzen Revue

INT. MONATZEITSCHRIFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnements-
preis DM/sFr. 54,- Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 445504

Sind auch Sie Dallas-Fan?



Die Jux-Aktie des Jahres

„Ewing Oil Company“

vom 1. April 1979 - ausstellbar auf jeden Namen.
sFr. 20,-

Rabatte bei größeren Positionen auf Anfrage.

Bitte bestellen Sie direkt bei

FRITZ RUPRECHT

Postfach 2118 · CH-3001 Bern

Exklusiv-Vertrieb für die Schweiz



„Zwangs-Anleihe“
DM 20,-

Decken Sie sich heute schon ein -
später wird es teurer sein!

Vetrieb durch

Walter Knapp GmbH

Postfach 1347, D-4630 Bochum 1



**The sign that stands
for international banking**

Dieses Zeichen steht für Sicherheit

**L'emblème qui signale la présence
de votre banque**



**Swiss Bank Corporation
Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse**



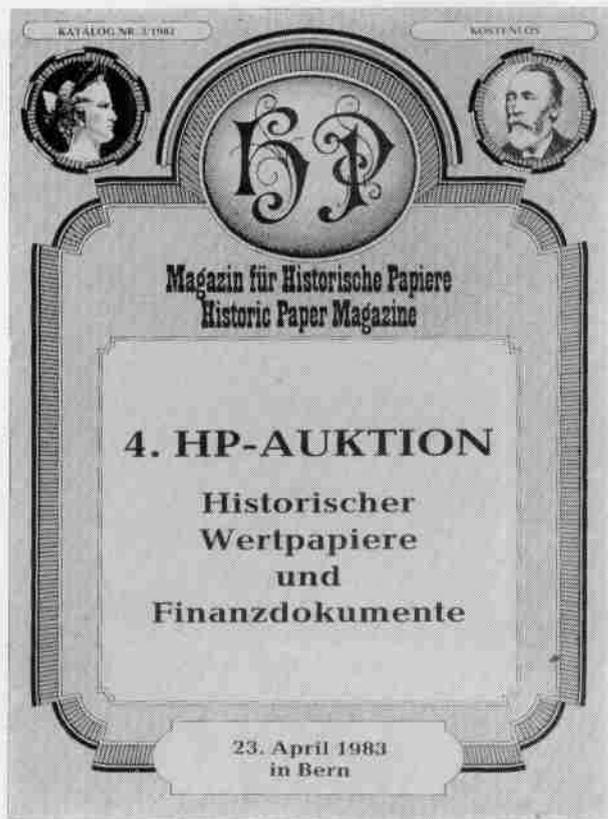
HP

**Magazin für Historische Papiere
Historic Paper Magazine**



**TITELGESCHICHTE:
HISTORISCHE PAPIERE**

Weltweit
die einzige monatliche
Fachzeitschrift



Zu unserer

4. HP-AUKTION

am 23. April 1983 in Bern

laden wir Sie herzlich ein.

Auktionskatalog
mit Rahmenprogramm
erhalten Sie ab Anfang April.

Unsere Anschrift:

In der Schweiz: HP-Verlag
Postfach 2118
CH-3001 Bern
Telefon (031) 25 05 65

In Deutschland: HP-Magazin
Haferweg 13
D-4630 Bochum 1
Telefon (0234) 79 78 39



BERNA 83

12. Internationale

Münzen-Börse Bern

Sonntag, 24. April 1983
09.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Casino Bern

Ankauf – Verkauf – Tausch

Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder
Münzengutbehör – Messe numismatischer Literatur
Händler und Banken aus dem In- und Ausland
Börse für Historische Wertpapiere mit internationaler
Beteiligung
Sonderschau „Geld aus aller Welt“,
Banknoten aus 174 Ländern

Rahmenprogramm

Im Rahmen der „Numismatikwoche Schweiz“ finden
in der Zeit vom 18. bis 24. April 1983 die folgenden
Veranstaltungen statt:

19. bis 21. April

Auktion Spink & Son Ltd Zürich
Hotel Carlton Elite Zürich

22. bis 23. April

Auktion Schweizerische Kreditanstalt, Bern
Hotel Bellevue Palace, Bern

23. April

Auktion des HP-Verlages für Historische Papiere AG,
Bern, im Casino Bern

24. April

BERNA 83, 12. Internationale Münzenbörse Bern
im Casino Bern

24. April

Markt für Historische Papiere im Casino Bern

NUMISMATISCHER VEREIN BERN

Postfach 1995, CH-3001 Bern
Telefon (031) 6621 11, intern 295 (Bankverein)

Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Der Markt im Januar und Februar 1983
- 5 Globus-Reederei AG, Bremen
- 6 Auktionsberichte
- 8 Auktionsvorschau
- 10 telex
- 12 Historische Papiere
- 14 Pressespiegel
- 16 Für Sie gelesen
- 18 Kleinanzeigen
- 19 Ein alter Zug wird neu vermarktet
- 21 Agenda
- 18 Aktien-Frage (9) / Club-Nachrichten / Leserbriefe

Titelblatt Rechnung der Firma „Jules Guilbert“ aus dem Jahre 1909. Firmenzweck: Mälzerei – Brauerei – Brennerei.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Redaktionsschluß für die Mai-Ausgabe: 20. April 1983

Impressum

3. Jahrgang

Abonnemente: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP-Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig

Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Buscheystraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 79 78 39

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentarife gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 25 05 65

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 20 41

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Kto.-Nr. 90-118.386.0

Deutsche Bank AG, Filiale Bochum, D-4630 Bochum, Kto.-Nr. 3260320

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Kto.-Nr. 103318852

Eurobond

Historische effecten
Historical Bonds and Shares
Historische Wertpapieren
Titre Aciens



HISTORISCHE WERTPAPIERE AUS ALLER WELT

L. Peeters, Lingsforterweg 84
5944 BG Arcen (NL), Tel. (04703) 20 41

5 verschiedene	Deutschland-Titel	45,- DM
10 verschiedene	amerikanische Aktien-Zertifikate	25,- DM
5 verschiedene	City of Jersey City	35,- DM
10 verschiedene	russische Eisenbahn-Anleihen	65,- DM
5 verschiedene	russische Staats-Anleihen	28,- DM
5 verschiedene	Staatsanleihen Österreich	30,- DM
5 verschiedene	China-Anleihen	70,- DM
10 verschiedene	Minen-Aktien aus aller Welt	49,- DM
5 verschiedene	Banken-Aktien aus aller Welt	35,- DM
10 verschiedene	Frankreich	30,- DM
10 verschiedene	Belgien	30,- DM
5 verschiedene	Niederlande	35,- DM
5 verschiedene	Tramways aus aller Welt	35,- DM
5 verschiedene	Eisenbahnen aus aller Welt	35,- DM
50 verschiedene	Wertpapiere aus aller Welt	350,- DM

14 Tage Rückgaberecht Bitte Preisliste anfordern



In dieser Ausgabe ...

... finden Sie wiederum eine umfassende Berichterstattung über das aktuelle Marktgeschehen. Bei der Beobachtung der beiden ersten Monate des Jahres 1983 glauben wir eine Wechselwirkung zwischen relativ wenigen Händlerkatalogen und vermehrten Briefgeboten für Auktionen feststellen zu können und stellen diese These gerne zur Diskussion.

Ansonsten können wir Ihnen in unseren Rubriken Auktionen, telex und Pressepiegel eine Vielzahl von Informationen vermitteln, die vielleicht auch bares Geld – wie bei unserem Hinweis auf die Restquoten-Spekulationen im vorigen Heft – bringen.

Von Bedeutung sind die beiden Bücher, die wir Ihnen diesmal vorstellen können: Ein neuer Katalog von Jürgen Ruschke über deutsche Bahnen, der ohne Zweifel eine Lücke schließt, und ein spannendes Buch über die großen Spekulationen von Peter N. Martin.

Erwähnt werden sollen auch einmal die Kleinanzeigen, von denen wir wissen, daß sie schon vielen Sammlern weitergeholfen haben. Bitte verwerten Sie Ihre Gutscheine, es lohnt sich.

Im finanzgeschichtlichen Teil stellen wir Ihnen heute die Globus-Reederei aus Bremen vor: ein preiswerter deutscher Schiffswert. Des weiteren wollen wir Ihnen, mit weniger Text, dafür umso mehr Abbildungen, Werbeplakate sowie Firmenschreiben

und -rechnungen vorstellen, die mittlerweile so manche Sammlung Historischer Wertpapiere ergänzen. Auch in den Auktionen finden diese Historischen Papiere vertreten in der Sektion Varia – vermehrt eine positive Aufnahme.

Nicht ganz so einfach einzuordnen ist ein Reisebericht über den Schweizer „Glacier-Express“, mit dem wir die Besitzer von gültigen Schweizer Eisenbahnwerten auf die Aktivitäten ihrer Gesellschaften aufmerksam machen möchten. Vielleicht können wir Sie damit zu Aktivitäten in Ihrer Freizeit anregen, womit wir insbesondere unsere Schweizer Leser ansprechen.

Klaus Hellwig

Der Markt im Januar und Februar 1983

Bei der Beobachtung des Marktes in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres erscheint uns auffällig, daß die Händler im deutschsprachigen Raum nur zögernd mit neuen Angeboten herausgekommen sind. Bisher liegen uns lediglich Kataloge der Firmen Felger, Keizer, Hellwig und Ullrich vor. Sie enthalten zwar mehr als 600 verschiedene Titel, jedoch erhebt sich die Frage, ob diese Anzahl für den Markt ausreichend ist; denn im Februar 1983 melden die Veranstalter der drei stattgefundenen Auktionen eine ungewöhnlich hohe schriftliche Beteiligung. Sollte hier nicht ein ursächlicher Zusammenhang bestehen? Immerhin erhöhte sich die Zahl der direkt angebotenen Titel durch diese Auktionen um rd. 1200. Offensichtlich fand hier so mancher Sammler weitere für ihn interessante Stücke. Die Auktionsberichte finden Sie später in diesem Heft.

Bei der Durchsicht der vorliegenden Kataloge bestätigt sich der Eindruck, den wir Ihnen in unserem Marktbericht 1982 (s. HP-Magazin 2/1983) vermittelt haben; die aufgezeigten Trends setzen sich fort:

- Umfangreiche Angebote von Eisenbahnwerten (u. a. Auflösung einer Zweitsammlung von 107 deutschen Eisenbahnen);
- in der höchsten Preisklasse amerikanische Autographen (erstmal in einem deutschen Katalog eine „New York Central Sleeping Car Company“ mit rückseitiger Original-Unterschrift von William K. Vanderbilt, 1750,- DM; „Accessory Transit Co. of Nicaragua“ mit Original-Unterschrift von Charles Morgan, 2800,- DM. Es handelt sich um Einzelstücke, die inzwischen verkauft sind);

- auf niedrigerem (teilweise aber auch höher angesetzt) Niveau deutsche Gründer-Aktien (Ottweiler Bierbrauerei-Gesellschaft von 1880, 800,- DM);
- Dekorativa aus aller Welt zwischen 10,- und 100,- DM in großer Auswahl.

In den Antiquitätenteilen der überregionalen deutschen Zeitungen (FAZ, Welt, Handelsblatt) werben die Firmen Hellwig, Historisches Portfolio, Spanier, Tschöpe, Ullich und Weber und bemühen sich um neue Interessenten.

In der Schweiz liegen – wie erwähnt – ebenfalls keine neuen Kataloge vor; in der Werbung stark vertreten ist lediglich die Galerie Sevogel.

Aus Österreich haben wir auch keine weiteren Unterlagen erhalten, wie dies früher regelmäßig durch die Firma Schlacher erfolgte.

Die erzielten Umsätze der drei Februar-Auktionen beliefen sich auf rd. 100000,- DM (ohne Zuschläge); die Katalogumsätze der genannten Händler sind uns nicht bekannt, jedoch ist zu vermuten, daß sie – schon aufgrund der Tatsache, daß neue Kataloge vorliegen – gute Verkäufe tätigen konnten.

Es ist zu erwarten, daß in diesem und dem folgenden Monat vermehrt Kataloge erscheinen werden; außerdem stehen bis Mitte Mai noch sechs Auktionen bevor. Wir werden Sie weiterhin aktuell und umfassend informieren.



Globus-Reederei AG, Bremen

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 19. Dezember 1921 durch Bremer Reedereien, die Großindustrie und Banken. Vorgängergesellschaft war die am 22. April 1915 gegründete „Globus-Reederei GmbH“, die kurze Zeit vor der Umwandlung noch in „Mare-Reederei Gesellschaft m.b.H.“ umbenannt wurde. Gesellschaftszweck war der Betrieb einer Trampreederei mit möglichst preiswerten Schiffen; ein Bereich, in dem der dominierende Gesellschafter Norddeutscher Lloyd (NDL) bisher nur schwach vertreten war. Die Umwandlung in eine AG unter Übergang des GmbH-Vermögens war dabei zwecks erleichterter Kapitalbeschaffung erfolgt; die Möglichkeiten einer GmbH erschienen nicht mehr ausreichend. Mit der Roland-Linie AG (ebenfalls einer Lloyd-Tochter) wurde eine Personal- und Verwaltungsunion eingegangen.

Das Kapital bei Gründung betrug:
75 000 Stammaktien à 1000,- Reichsmark (Stimmrecht einfach)
25 000 Vorzugsaktien à 1000,- Reichsmark (Stimmrecht doppelt)
AK = 100 Mill. RM

Den Vorstand bildeten E. Glässel und H. Helmsoth, den Aufsichtsrat Ph. Heinen (Präsident des NDL), Dr. K. Strube (Nationalbank), Dr. P. v. Schwabach (Bankhaus Bleichröder, Berlin), J. F. Schröder (Schröderbank), C. Stapelfeldt (Vorstand des NDL) und M. Uhlenthat (Deutsche Bank, Bremen).

Der Betrieb wurde mit vier mittelgroßen Gebrauchtschiffen aufgenommen. Schon das erste Geschäftsjahr 1922 verlief problematisch. Im Januar sank D. „Germar“ infolge Eisschadens, die starke Entwertung der Reichsmark minderte zum einen den Wert der Entschädigungszahlen des Reiches für Kriegsverluste, zum anderen wurde der Ankauf preiswerter Auslandsschiffe praktisch unmöglich. Erst Ende des Jahres konnte D. „Teenkai“ angekauft werden. Teilweise wurden kommissionsweise Prisen-schiffe des Reiches bewirtschaftet. An der „Bremer-Rhederei Vereinigung“ wurde eine Beteiligung erworben.

Zum 1. Januar 1924 wurde das AK auf Goldmark umgestellt. Dabei wurde für zehn alte Stammaktien eine neue zu 20,- RM und für zehn alte Vorzugsaktien eine neue im Werte von 20,- RM ausgegeben. Das neue AK belief sich damit auf 155 000,- RM. Aber auch 1924 blieb die Geschäftslage schlecht, es wurden kaum auskömmliche Raten erzielt. 1925 konnte dann erstmals eine Dividende in Höhe von 5% gezahlt werden.

1926 wurde eine Kapitalerhöhung um 845 000,- RM beschlossen, um neue Schiffe erwerben zu können. Im Geschäftsjahr

1927 konnte eine Dividende von 8% gezahlt und aus den Mitteln der Kapitalerhöhung drei Schiffe gebraucht beschafft werden. Auch 1928 und 1929 konnte eine Dividende von 8% bzw. 6% ausgeschüttet werden.

1930 traf die Weltwirtschaftskrise die Reederei in vollem Ausmaß. D. „Germar“ und D. „Gerwin“ waren praktisch das ganze Jahr über aufgelegt, das Überangebot an Tonnage drückte auf den Markt. Diese Entwicklung setzte sich 1931 fort, bei einem Verlust von 268 540,- RM bestand keine Aussicht auf Besserung der Geschäftslage. Auf der GV am 28. Juni 1932 wurde dann die Liquidation der Gesellschaft vorgeschlagen, da der NDL, der die Globus-Reederei AG bisher gestützt hatte, selbst in Schwierigkeiten geraten war. Der Liquidationswert reichte nicht aus, um alle Gläubiger zu befriedigen, das gesamte AK war verloren. Da die Fortführung des Betriebes in anderer Form nicht sinnvoll erschien, wurde die bedeutendsten Aktiva des Unternehmens, der Schiffspark, mangels anderer Verkaufsmöglichkeiten im Rahmen eines Regierungsprogramms abgewrackt.

Die Tätigkeit Ernst Glässels im Vorstand der Globus-Reederei AG deutet ebenfalls auf die enge Verflechtung von Norddeutscher Lloyd und Globus-Reederei hin. Glässel war schon seit der Zeit vor dem ersten Weltkrieg für den NDL tätig gewesen und wurde nach dem Tode von Carl J. Stimming am 7. November 1931 Generaldirektor des Unternehmens. Er galt als eine der markantesten Persönlichkeiten der deutschen Schifffahrt zu seiner Zeit und war eine der treibenden Kräfte der NDL-Expansion

1926 bis 1930, die neben dem Einkauf in die meisten bedeutenden Linienreedereien des Reiches auch die Übernahme der Hamburger Reederei AG von 1896, der „Hanseatische Dampfschiffahrt AG“, der „Mathies-Reederei AG“ und der „Baltische Reederei AG“ umfaßte. Der Versuch allerdings, auch die „DG. Neptun“ zu übernehmen, mißlang. Durch die im März 1930 gegründete HAPAG-LLOYD-UNION wurde Glässel gleichzeitig HAPAG-Vorstandsmitglied.

Im Mai 1932 schied Glässel aus dem Vorstand des NDL aus, nachdem, bedingt durch die Weltwirtschaftskrise, der NDL eine Kapitalverminderung im Verhältnis 1:3 durchführen mußte. Sein Nachfolger wurde der ehemalige Reichswirtschaftsminister Albert, was den steigenden Einfluß des Reiches auf die Schifffahrt verdeutlichte. 1938 gründete Glässel das Bremer Walfang-Kontor, welches aber aufgrund der weltpolitischen Ereignisse seine Tätigkeit nicht mehr aufnehmen konnte.

Für den Wertpapier-Sammler bleibt festzuhalten, daß die beiden RM-Stammaktien (100 bzw. 20 RM) vor einiger Zeit noch häufig angeboten wurden, daß die 1000-M-Stammaktie, die in graphischer Gestaltung stark den jüngeren Stücken ähnelt, aber das Format 34 x 26 cm aufweist, zumindest in einzelnen Stücken in Sammlerkreisen auftauchte. Vorzugsaktien sind dagegen nicht bekannt geworden. Anzumerken ist, daß die Globus-Aktie als deutscher Schifffahrtswert vergleichsweise sehr billig ist.

Dipl.-Kfm. Stefan Behn

Quellen: R. Schmelzkopf, Die deutsche Handelsschifffahrt 1919-1939, Band I und II, Oldenburg 1974; Geschäftsberichte der Globus-Reederei AG 1922-1923; Weserzeitung vom 12. April 1933.



• AUKTIONSBERICHTE •

8. Auktion von Gilbert J. L. Masure am 12. Februar 1983 in Brüssel

Die 8. Auktion von Gilbert Masure am 12. Februar 1983 im Brüsseler Delta-Hotel war durch widrige Witterungsverhältnisse, die das Anreisen erschwerten, gekennzeichnet



(der Karnevalsamstag hat sich wohl auch etwas ausgewirkt). Trotzdem hatten sich noch rd. 40 Teilnehmer eingefunden, die – zusammen mit der bisher höchsten Briefbieterzahl – für ein Ergebnis von 265000,- bfrs. sorgten.

Die höchsten Preise erzielten die Spitzenstücke der Auktion:

- Optionsschein für 6 Aktien der „Keijserlich Indische Compagnie“ von 1730 / Zuschlag 42500,- bfrs.
- „Keijserlich Indische Compagnie“ von 1723 / Zuschlag 22500,- bfrs.

Durch den weitgehenden Verzicht auf Limite wurden fast alle 460 Lose zugeschlagen (100,- bfrs. = 5,- DM bzw. 4,50 sFr.).

Der anschließende Bazar brachte wiederum gute Umsätze; es waren auch schweizer und deutsche Titel angeboten.

Die nächste Auktion mit Bazar wird am 11. Juni 1983 wiederum im Hotel Delta stattfinden.

5. Auktion der Süddeutschen Förderer Historischer Wertpapiere

Am 27. Februar 1983 fand in Stuttgart nach längerer Pause die 5. Auktion der Süddeutschen Förderer Historischer Wertpapiere statt. 70 Bieter hatten sich schriftlich an der Auktion beteiligt; ca. 60 Personen nahmen persönlich teil. Das Netto-Ergebnis der

Auktion stellte sich auf rd. 29000,- DM. 33 der 357 Lose fanden keinen Abnehmer.

Von den einzelnen Ergebnissen erscheinen uns erwähnenswert:

- 4 Aktien der Allgemeine Gold- und Silber-Scheideanstalt, Pforzheim / 1350,- DM
- Allianz-Versicherungs-AG, Berlin 1905, 270,- DM
- Museums-Gesellschaft, Stuttgart 1877 / 1000,- DM



Auktionator Keller und seine Mannschaft.

- Anleihe der Stadt Stuttgart, 1907 / 375,- DM
- Stuttgarter Straßenbahnen, 1929 / 360,- DM
- Berliner Handelsgesellschaft, 1879 / 190,- DM (sehr günstig)
- Nieder-Rheinische Güter-Assekuranz Gesellschaft, Wesel 1844 / 620,- DM
- Mestre & Blatge, Paris 1921 (Autos) / 150,- DM
- American Express Company, 1866 / 1250,- DM
- North American Land, 1795 / 1100,- DM



Blick in den Auktionssaal.

Es wäre begrüßenswert, wenn auch zukünftig im südwestdeutschen Raum Auktionen stattfinden würden, da hier ein reichhaltiges Sammlerpotential vertreten ist.

Am sonntäglichen Bazar nahmen zehn Händler teil.



Beim Bazar A. Forjonnell und F. Tschumi.

8. Auktion Tschöpe am 5. März 1983 in Neuss

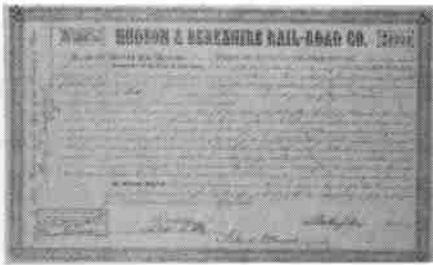
Am Vortag der deutschen Bundestagswahl fand die erste große westdeutsche Auktion statt: R. Tschöpe hatte zum 8. Mal ins Neusser Novotel-Hotel eingeladen.

Wiederum fanden sich mehr als 80 Personen ein; zusätzlich lagen von mehr als 100 Bietern schriftliche Aufträge vor. Auch diesmal waren im ausführlichen Auktionskatalog alle Lose abgebildet. Das Gesamtergebnis der Auktion betrug rd. 55000,- DM (ohne Zuschläge); ca. 15% der aufgerufenen Lose fanden keine Abnehmer. Die Favoriten der Auktion waren die Favoriten des Jahres 1982: sehr alte und autographisch interessante Titel erzielten gute Preise, ebenso wie die ganz neu bzw. nur noch selten angebotenen Wertpapiere.

Nachstehend ein Auszug aus den Ergebnissen:

- Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft, Aachen 1853 / 600,- DM
- Agrippina, Köln 1845 / 600,- DM
- Preuß. National-Versicherungs-Ges., Stettin 1846 / 850,- DM
- Zubaßzahlschein der Zeche „Dannenbaum“, 1778 / 850,- DM
- North American Land, 1795 / 800,- DM
- Schiffsanteil, Rostock 1871 / 1450,- DM
- Bremer Vulkan, 1902 / 450,- DM
- AG Breslauer Zoologischer Garten, Breslau 1938 / 220,- DM
- Carl Ruetz & Comp. Zur Rothen Erde bei Dortmund 1870 / 500,- DM
- Bremer Lagerhaus-Gesellschaft, Bremen 1877 / 800,- DM
- Bremer Pferdebahn, Bremen 1886 / 850,- DM
- American Express, 1856 / 1200,- DM

- Planters Rio Essequibo, Amsterdam 1771 / 1000,- DM
- Cumberland Valley RR, 1835 / 380,- DM



- Hudson & Berkshire RR, Bond 1848 (Or.-Unterschrift M. Fillmore, 13. Präsident der USA) / 2600,- DM
- Missouri, Kansas and Texas RW, 1880 (rücks. Or.-Unt. Jay Gould) / 680,- DM
- Chicago, Burlington and Quincy RR, 1884 (rücks. Or.-Unt. James Hill) / 330,- DM
- Baltimore and Ohio RR, 1899 (rücks. Or.-Unt. Henry Oppenheimer) / 360,- DM
- Königreich Schweden, Anleihe Amsterdam 1784 / 1800,- DM
- Stadt München, 1897 / 210,- DM

Der Bereich Varia, insbesondere der Bereich Werbegrafik und Emailleschilder, war gut beboden.

Der anschließende Bazar brachte für eine Reihe anwesender Händler noch gute Geschäfte.

Reißenden Absatz fand das Buch „Wann kommt der Staatsbankrott“ von Dr. Paul C. Martin, das vom Autor, an Ort und Stelle signiert bzw. mit Widmung versehen, abgegeben wurde.



DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „DEUTSCHE DOLLAR-ANLEIHEN“: VEREINIGTE INDUSTRIE-UNTERNEHMUNGEN AKTIENGESELLSCHAFT



1003

1003 United Industrial Corporation, Vereinigte Industrie-Unternehmungen Aktiengesellschaft (VIAG), 6 1/2% Gold-Anleihe über 1000 \$, 1. November 1926, New York, orange. Vignette: Gott, Göttin allegorisch für Industrie. **DM 50,-**

Ein Angebot weiterer interessanter Finanzdokumente aus den Sammelgebieten „Deutsche Dollar-Anleihen“ und „Deutsche Reparationsanleihen“ (Dawes-Anleihe/Young-Anleihe) erhalten Sie auf Anfrage.

Wichtige Hinweise zu „Deutschen Dollar-Anleihen“

- Anzahl der ursprünglich aufgelegten Titel teilweise nur 2000 bis 5000 Stück
- Anzahl der heute noch erhaltenen Titel vermutlich gering.
- Ausreichendes Material wird z. Z. am Markt angeboten.
- Interessantes Forschungsgebiet mit bedeutendem politisch-historischen Hintergrund (Dawes-, Younganleihen/ Konversionskasse/Deutsche Golddiskontbank/Reichsbank).

- dekorative Gestaltung der Titel zumeist mit Stahlstichvignetten der American Banknote Company.
- Preiswertes Sammelgebiet (30 bis 150 DM/Stück).
- Titel decken einen repräsentativen Teil der Industriebetriebe und Kommunen im Deutschland der 20er Jahre ab.
- Dollar-Anleihen von Industriebetrieben: Ruhr-Gas, Miag, RWE, Vereinigte Stahlwerke, Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft, Elektrowerke A.G., Ruhrchemie AG, Rheinelbe Union, VIAG, Rhein-Main-Donau-AG, Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke usw.
- Dollar-Anleihen von Kommunen und Kommunalbetrieben: Hessische Landesbank, Gas- und Elektrizitätswerke Recklinghausen, Städte Düsseldorf, Frankfurt, München, Elberfeld, Nürnberg, Märkisches Elektrizitätswerk, Freistaat Bayern, Freie und Hansestadt Hamburg, Stadtwerke Dortmund, Provinz Hannover usw.
- ein unkatalogisiertes und weitgehend unerforschtes Sammelgebiet.
- bisher drei führende Sammlungen in der Bundesrepublik Deutschland.

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere m.b.H.

Kaiserstraße 24p · D-6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (06 11) 21 61-348 oder 349

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung. Information anfordern!

Auktionsvorschau

4. Auktion des HP-Verlages am 23. April 1983 in Bern

Der HP-Verlag verbindet seine 4. Auktion mit der BERNA 83, der 12. Internationalen Münzen-Börse in Bern. Die Auktion wird am Samstag, dem 23. April 1983, im Casino Bern stattfinden. Der Veranstalter teilt mit, daß die Länder Schweiz, Deutschland und USA die Angebotsschwerpunkte bilden werden.

Aus der Schweiz werden bisher unbekannte Titel angeboten, so eine „Eisenbahn-Gesellschaft Spiez-Erlenbach“, Bern 1896, und AG Drahtseilbahn „Muottas-Muraigl“, Samaden 1919; von der „Berliner Stadtanleihe von 1898“ sind nur noch 16 Stück ausstehend; aus Deutschland finden



Spiez: Bisher unbekannt.



Interlaken: Auch Schweizer Papiere sind dekorativ.

wir vor allem Titel bekannter Gesellschaften, darunter eine Anzahl Gründer-Aktien. Unter den beliebten amerikanischen Zertifikaten sollen die autographisch interessanten besonders erwähnt werden: Standard Oil mit Rockefeller-; New Jersey Junction RR Bond mit J. P. Morgan- und Preoria and Bureau Valley RR mit T. C. Durant-Unterschrift. Das 18. Jahrhundert ist mit der Ostindischen und der Westindischen Compagnie sowie einer Turnpike Road vertreten.

Alles in allem wartet ein attraktives Angebot auf die Interessenten.

Am folgenden Sonntag wird ein internationaler Wertpapierbazar im Rahmen der Berna, ebenfalls im Casino, stattfinden.

3. Auktion René Thevis in Aachen

Am 16. April 1983 veranstaltete René Thevis – diesmal ohne Beteiligung eines Briefmarkenhauses – seine 3. Auktion. Beginn ist um 10.30 Uhr im Aachener Novotel-Hotel. Der Veranstalter kündigt über 500 Lose an, von denen fast die Hälfte ohne Limit ausgerufen wird. Einen Schwerpunkt bilden deutsche Wertpapiere aus allen Regionen (insbesondere aus dem Aachener Raum) und Branchen.

Unter anderem gelangen zum Ausruf:

- AG Hotel Bellevue, Dresden / Ausruf 300,- DM
- Königsberg-Cranzer-Eisenbahn 1885 / Ausruf 300,- DM
- Kux Deutscher Kronprinz / Ausruf 420,- DM
- Kux Hertha / Ausruf 280,- DM
- Bergbau & Hütten-Gesellschaft Coblenz 1862 / Ausruf 150,- DM.

8. Auktion für Historische Wertpapiere und Banknoten der Firma Herbst am 9. April 1983

Am 9. April 1983 führt Hans-Joachim Herbst in Köln seine 8. Auktion durch. Nachdem sich der Veranstaltungsort bei der vorigen Auktion bewährt hat, wurde auch diesmal das Hotel „Baseler Hof“ ausgewählt.

Bei der Auswahl der Auktionslose hat H.-J. Herbst wiederum Wert auf ein reichhaltiges Angebot an regional interessanten Titeln gelegt.

Ansonsten sind Historische Wertpapiere aus aller Welt enthalten.

- Erwähnenswert erscheinen uns noch
- Preuß.-Rhein. Dampfschiffahrtsgesellschaft, Köln 1846
- Siemens und Halske, 1897
- Gewerkschaft Vereinigung, Kuxschein 1894.

DWA

Historische Wertpapiere

– SCHWEIZ –

Ankauf – Verkauf – Tausch

DWA Historische Wertpapiere

Gartenstraße 39, D-7475 Meßstetten 1, Tel. (07431) 65 18

5%, 10%, 20%

Rabatt für mehrere
aufeinanderfolgende Anzeigen im

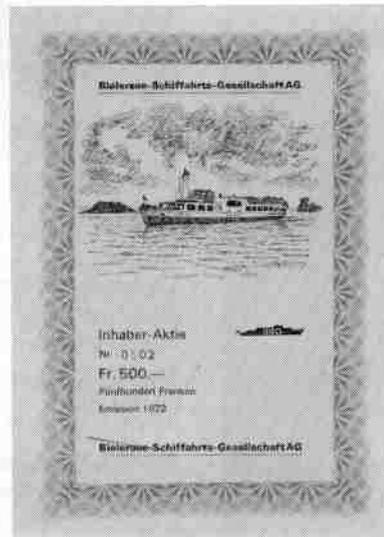
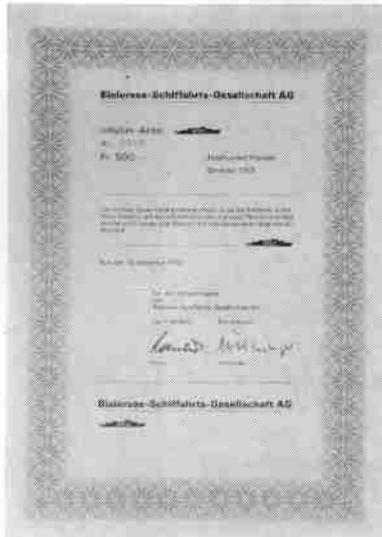
HP-Magazin für Historische Papiere

Verlangen Sie die gültigen Anzeigentarife!
Anzeigenschluß ist am 18. des Vormonats!

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13 e – D-4630 Bochum-Stiepel – Telefon (02 34) 79 78 39

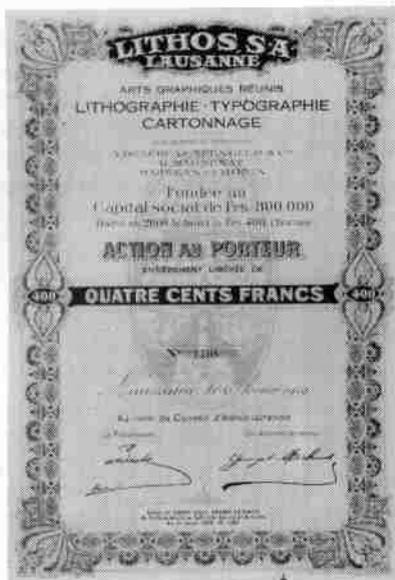
SCHWEIZ



Bieler-Schiffahrts-Gesellschaft AG

DM 700,-

Inhaber-Aktie über 500 Franken, Biel 1974. Gültige Aktie mit Dividendenscheinen 1983 ff. incl. Fahrvergünstigung. Die Generalversammlung findet auf dem Schiff während einer Seerundfahrt statt. – Der aktuelle Börsenkurs schwankt um ca. 550,- Franken.



Lithos S.A.

DM 95,-

Lausanne 1919, 400 Fr., Auflage 2000

Comptoir de Phototypie

DM 190,-

Neuchâtel 1894, 1000 Fr., Auflage 200

Young Boys Finanz AG, Bern 1977, 200 Franken (gültige Aktie)

DM 120,-

Gratis-Katalog 25 mit mehr als 190 Angeboten aus aller Welt liegt für Sie bereit.

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig – im 6. Jahr Ihr Spezialist für Historische Wertpapiere

Neuer Katalog:

Bahnen in Deutschland

Der rührige Jürgen Ruschke stellt nach seiner positiv aufgenommenen Übersicht über Bahnen in Frankreich bereits einen neuen Katalog vor, der im Dezember 1982 abge-



schlossen wurde: Bahnen in Deutschland. Im Vorwort heißt es:

„In diesem Katalog sind sämtliche Finanzierungstitel zusammengestellt, die von deutschen Bahngesellschaften (Linien-, Holding- sowie Projekt-Gesellschaften) jemals ausgegeben wurden, ohne Anspruch

auf Vollständigkeit. Es interessieren jedoch nur die Titel, die der Sammler auch erwerben kann, wenigstens theoretisch.

Es sind alle in den deutschen Grenzen von 1937 tätigen Gesellschaften aufgeführt, dieses aus rein praktischen Gründen.

Zwecks größerer Übersichtlichkeit sind gleichartige Titel mit gleichen Nennwerten und Zinssätzen zusammengefaßt. Eine Ausnahme von dieser Regel wurde in den Fällen gemacht, in denen bekannt war, daß sich die Titel in der Gestaltung unterscheiden.“

Dieser Katalog füllt eine weitere Lücke; insbesondere sind die Angaben über ursprüngliche Auflagen zu begrüßen.

Zu unserem Beitrag über die Großbanken/Restquoten-Spekulation veröffentlichen wir nachstehend die neueste Entwicklung:

Vorstandsstühle wackeln – aber nur vor Lachen

Zur Zeit läuft eine besonders heftige Spekulation in den Restquoten der Altbanken. Angefacht vom Aktionärsvertreter Heinz Saerberg und heiß gemacht durch eine Bochumer Aktionärs-Postille, führte sie zu mehrfachen Doppelplus-Ankündigungen.

Die jüngsten Gerüchte wollen tabula rasa mit den Großbank-Restquoten machen: Die Vorstände hätten die Nase voll von den unentwegten Quälgeistern, die permanent einen Ausgleich für die im Osten verlorenen Vermögenswerte der Altbanken verlangen, daß sie sie möglichst rasch abfinden wollten. „Hausnummer“ für die Hoffnungen ist

der Kurs, den Spekulanten-Veteran Hermann D. Krages angeblich für eine Altbank-Schachtel der Deutschen Bank erhalten haben soll: 32,50 DM pro Restquoten-Anteil. Das Institut dazu: „Von uns hat er diesen Preis nicht erhalten, wir haben nichts übernommen.“

Zu „so einem Quatsch“ wollte die Deutsche Bank eigentlich auch gar nicht Stellung nehmen. Doch die kräftigen Kurssteigerungen der Restquoten lassen sich nicht ignorieren, selbst wenn die Deutsche Bank zu nächst nur wiederholt, was sie schon am 23. November vergangenen Jahres gesagt hat: Ihre inzwischen abgewickelte Altbank hat wegen Vermögenslosigkeit die Löschung beim Registergericht beantragt – wogegen allerdings Rechtsmittel eingelegt wurden. Mit der Löschung würde auch die Grundlage für eine Börsennotierung der Restquoten entfallen. Die anderen Großbanken schlossen sich in Tenor und Inhalt dieser Erklärung an. Die Deutsche Bank heute wörtlich: „Die Restquoten sind wertlos.“

Doch Saerberg hatte schon gegen die Löschung der Dresdner Altbank Widerspruch eingelegt (siehe Handelsblatt vom 19. Januar). Er fordert von den Instituten auch die Herausgabe der alten Aktienurkunden mit der Begründung: Die Papiere hätten schon historischen Wert. Die an der Börse gehandelten Restquoten waren 1952/53 neu gedruckt worden.

Die Commerzbank bezeichnet die Abfindungsgerüchte als „völlig aus der Luft gegriffen“. Das der Stuhl eines Vorstandsmitglieds wegen der ständigen „troubles“ mit den Altbank-Aktionären wackele, mag indes stimmen: allerdings nur wegen des vernehmlichen Gelächters des Amtsinhabers über der „Unsinn“ solcher Börsenspekulationen. (Handelsblatt)

Hinweis auf Presseveröffentlichung

Laut Mitteilung des Handelsblatt wird am 29. März 1983 eine Sonderbeilage zum Thema „Kapitalanlage in Kunst – Gold – Münzen – Diamanten“ veröffentlicht. Auch zu unserem Sammelgebiet ist ein Beitrag geplant, der wie folgt angekündigt wird: „Historische Wertpapiere sind noch ein junges Sammelgebiet. Welche Chancen bestehen für diese Variante der Kapitalanlage, sich in die Reihe der klassischen Anlagemöglichkeiten einzugliedern?“

Wir empfehlen Ihnen, sich diese Ausgabe des Handelsblattes zu beschaffen. (Selbstverständlich wird das HP-Magazin anschließend diesen Artikel vorstellen und kommentieren.)

- 48 -

STANDARD-Spenden-Klassikern			
B 225-1	1/ 100 Td.	1945	30.000
B 225-2	2/ 50 Td.	1952	1.570,00
B 225-3	3/ 100 Td.	1952	1.570,00
B 225-4	3/ 100 Td.	1955+58	7,4 Wst. 40

STANDARD-Einstufen			
B 225-1	A/ 100 RM	1929	

ZWEITZTES Straßens-Eisenbahn			
B 227-1	A/ 500 Mk.	1879	2.300
B 227-2	A/ 500 Mk.	1879	1.450
B 227-3	A/ 1000 Mk.	1896	1.300
B 227-4	3/ 500 Mk.	1895	1.200
B 227-5	3/ 1000 Mk.	1895	1.700

Eisenbahn-Gesellschaft STRALSUNDER-Tischow			
B 228-1	A/ 1000 Mk.	1900	
B 228-2	A/ 1000 Mk.	1900	
B 228-3	A/ 1000 Mk.	1900	
B 228-4	A/ 1000 Mk.	1900	

STRAUSBERG-Beruflicher Kleinbahn (im 1905 Brandenburger Kleinb.)			
B 229-1	A/ 1000 Mk.	1906	1.000

ZWEITZTES Straßens-Eisenbahn			
B 230-1	A/ 100 RM	1929	



Aus „Bahnen in Deutschland“.

Compagnie du Lubilash

Bei den derzeit angebotenen Wertpapieren der „Compagnie du Lubilash“ (part sociale, ausgegeben 1949) handelt es sich um gültige Wertpapiere. Für den Coupon Nr. 6 werden jetzt 20,- sfrs. (= 1,- DM) gezahlt. Wer noch größere Positionen besitzt, sollte die Coupons einlösen. Näheres über die Abwicklung können Sie bei der Redaktion erfragen.



Numismatikwoche Schweiz – 19. bis 24. April 1983

Pressemitteilung des „Numismatischer Verein Bern“.

Im Rahmen dieser Numismatikwoche finden in der Schweiz verschiedene Veranstaltungen statt. Vom 19. bis 21. April führt die Firma Spink & Son Ltd., Zürich, im Hotel Carlton Elite, Zürich, eine Auktion von Münzen und Medaillen durch. Zur Versteigerung gelangen u. a. eine Spezialsammlung Frankfurt, ausgewählte Raritäten aus Deutschland und Griechenland, eine bedeutende Serie Erzstift Salzburg sowie der erste Teil der Carnegie-Sammlung, Pittsburg.

Hierauf wechselt die Auktionsszene nach Bern. Dort findet am 22./23. April erstmals seit vielen Jahren wieder eine bedeutende Münzenauktion statt. Sie wird von der Schweizerischen Kreditanstalt, Bern, durchgeführt, und zwar in den Räumen des Hotels Bellevue Palace. Bei dieser Auktion setzt sich das Auktionsgut vorwiegend aus Münzen der Antike, des Mittelalters, der

Neuzeit, der Schweiz sowie Fachliteratur zusammen.

Samstag, 23. April, versteigert der HP-Verlag für Historische Papiere AG, Bern, im Casino Bern rund 500 Lose Historischer Finanzpapiere.

Abgeschlossen wird der Reigen dieser Veranstaltungen am Sonntag, 24. April, mit der BERNA 83, der 12. Internationalen Münzenbörse von Bern. Sie wird auch dieses Jahr vom Numismatischen Verein Bern im Casino Bern durchgeführt. Erwartet werden über 100 Händler, Banken und Sammler aus dem In- und Ausland. Ein breites Angebot erwartet den Besucher an den rund 200 Tischen. Daneben wird er aber auch verkaufen und tauschen können.

Der Münzenbörse wird erneut ein Markt für Historische Papiere angegliedert sein. Unter dem Titel „Geld aus aller Welt“ zeigt der Schweizerische Bankverein in den Börsensälen gültige Banknoten aus 180 Ländern. Der Swiss Nonvaleurs Club hat für die Börse eine Ausstellung Historischer Finanzpapiere zusammengestellt, welche alle in irgend einer Weise auf das Berner Wapentier, den Bären, Bezug haben.

Jeder Börsenbesucher erhält neben der Festschrift die im April erscheinende Broschüre „Rund um das Schweizer Geld“.

Interview des Südwestfunks mit Werner Ullrich

Im Februar übertrug der Südwestfunk ein Interview mit dem Bochumer Händler Werner Ullrich zum Thema Historische Wertpapiere. Gefragt wurde nach der Entwicklung des Sammelgebietes und nach aktuellen Tendenzen im Markt; zusätzlich interessierte man sich für Informationsmöglichkeiten.

Historische Wertpapiere in der Werbung

Im HP-Magazin 1/1983 berichteten wir, daß die Schweizer Zeitschrift „Finanz und Wirtschaft“ ihre Leser zum Jahreswechsel 1982 mit einer Original-Aktie beschenkt hatte. Wie sehr eine solche Aktion *ankommt*, zeigt der Leserbrief, den die Zeitschrift anschließend abdruckte:

„Historische Aktie als Lesergeschenk (FuW Nr. 101 vom 30. Dezember 1982)

Mit Ihrem Geschenk zur Jahreswende haben Sie mir, wie auch schon im vergangenen Jahr, eine sehr große Freude gemacht. Seit einigen Jahren pflege ich das Sammeln von Historischen Wertpapieren als beschei-

denes Hobby und mußte letztlich zu meiner eigenen Überraschung feststellen, daß man dies auch – ähnlich wie bei Münzen und Briefmarken – durchaus unter Anlagegesichtspunkten betreiben kann. Vielleicht dient Ihnen das als Anregung, gelegentlich auch einmal über diese neue Art der ‚Kapitalanlage‘ zu berichten.

Dipl.-Ing. H.-G. Schlitt, Bochum“

Mitteilung des Wertpapier-Cränzchens (WC) aus Frankfurt

Das WC feierte auf seinem letzten Treffen das große Jubiläum seines *dreißigsten* Stammtisches. Die Treffen haben in ununterbrochener Reihenfolge stattgefunden und die Teilnehmerzahl zeigt steigende Tendenz.

Beim 28. WC, an dem 20 Sammler teilnahmen, erfolgte der Aufruf zur Gründung weiterer WCs in anderen Städten. Wir hoffen auf ein großes Echo und stellen den Begriff des WC = Wertpapier-Cränzchens zur Verfügung.

S. A. Linière Gantoise

Auch für die Aktien der „S. A. Linière Gantoise“ (belgisches Textilunternehmen aus Gent) von 1950 gibt es Geld. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation, ihr Vermögen wird verwertet. Auf den Coupon Nr. 62 erhalten Sie eine Zahlung von mehr als 100,- DM. Im Bedarfsfall setzen Sie sich bitte mit der Redaktion in Verbindung.



HISTORISCHE PAPIERE

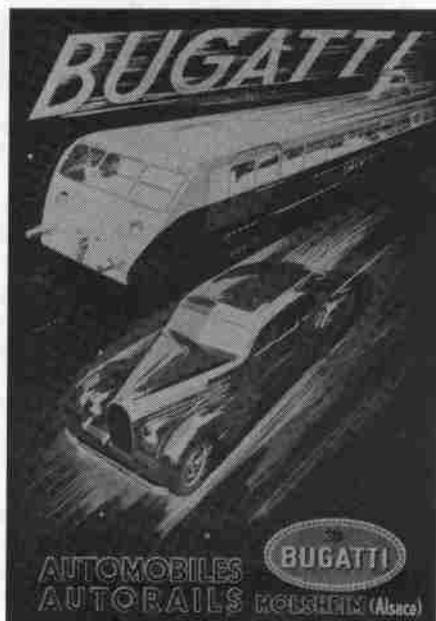
So mancher Liebhaber Historischer Wertpapiere hat seine Sammelleidenschaft auf angrenzende Gebiete ausgeweitet. Gerade diejenigen, die sich mit bestimmten Gesellschaften oder Branchen befassen, nehmen in ihre Sammlung auch gerne Firmenschreiben, Schecks, Wechsel und Werbefrafiken auf (selbstverständlich gehört auch die verfügbare Literatur hierzu). Getreu unserem Namen, Magazin für Historische Papiere, wollen wir Ihnen heute alte Firmenschreiben und Werbeplakate vorstellen.

Werbeplakate

Angeregt zu diesem Beitrag wurden wir durch einen Artikel von Ulrich Klever im Sammler-Journal 2/1983.

Ulrich Klever schreibt:

„Über Jahre hinweg wurde das Sammeln von alten Autos nicht nur als ein attraktives Hobby gepriesen (das ist es immer noch), sondern auch als sichere Geldanlage mit



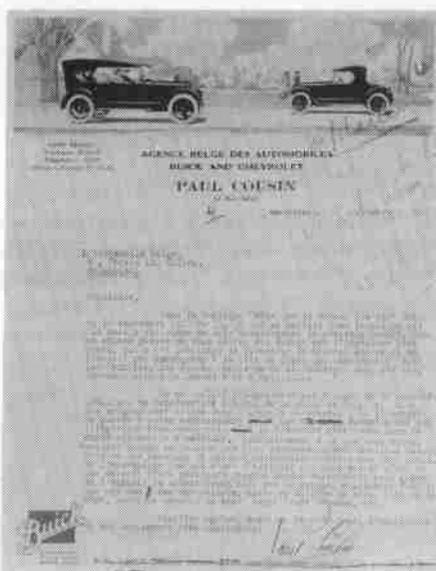
Plakat von R. Geri um 1937: Autorennen Molsheim im Elsaß. Ein Bugatti vom Typ 57 fährt mit einem Zug um die Wette, der mit Bugatti-Motoren angetrieben wird.

(aus Sammler-Journal)



Mercedes-Benz. Werbeplakat von 1938 (angeboten in der 4. HP-Auktion vom 23. April 1983).

steigendem Wertzuwachs gerühmt. Das ist es leider nicht mehr, die Preise purzeln, es finden sich kaum noch Käufer. So sollten im letzten Herbst auf der Freizeitmesse in Saarbrücken 60 Oldtimer versteigert werden. Das Interesse war groß: vor vollbesetztem Saal wurde kein einziges Stück zugeschlagen. Die Bilanz: Von 45 Automobilen und 15 Motorrädern wurden ganze fünf an den Mann gebracht. Davon drei unter Preis.



Schreiben der Firma Paul Cousin, belgischer Agent von Buick- und Chevrolet-Automobilen (angeboten in der 4. HP-Auktion). Dieses Schreiben ist übrigens, ebenso wie die anderen hier vorgestellten Schreiben und Plakate der Autofirmen, mehrfarbig gestaltet!

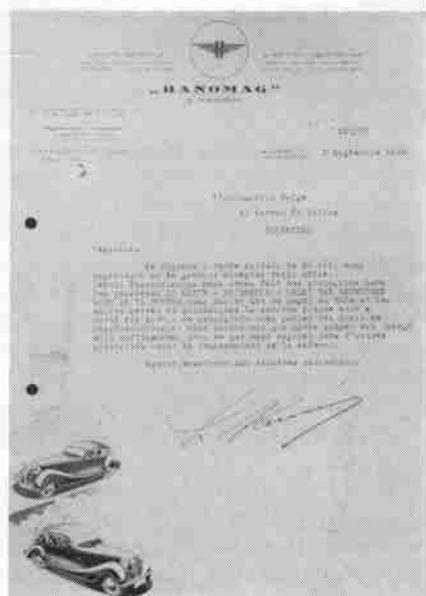
Ähnlich ging es bei anderen Veranstaltungen: Der Oldtimerboom ist ausgereizt, der Traum vom ständigen Wertzuwachs geplatzt. Die Gründe? In den Jahren des lokaleren Geldes wurde gekauft, restauriert und gehortet. Die 20000 Sammler sind mit

Autos eingedeckt, sie leiden an Platzmangel. Hinzu kommt, daß zuviel Wagen nach Deutschland geschafft worden sind und daß man beim Restaurieren schlampig war oder zu penibel, so daß die Arbeitsstunden ein Modell ungerechtfertigt verteuerten. Zur Zeit kann man günstig einkaufen, günstiger als in den letzten drei/vier Jahren.

Das Sammelgebiet AUTO wird weiter prosperieren, wenn auch auf anderen Gebieten. Da haben wir zum Beispiel die Autoaktien. Auf der letzten großen Wertpapierauktion bei Ineichen in Zürich gab es über 200 Nummern mit Autowerten wie ei-



Ets. Félix Devaux, Generalimporteur für Belgien und Luxemburg von NASH-Automobilen (angeboten in der 4. HP-Auktion vom 23. April 1983).



L. Naumann, Importeur von HANOMAG-Autos für Antwerpen, Limburg und Flandern (angeboten in der 4. HP-Auktion vom 23. April 1983).

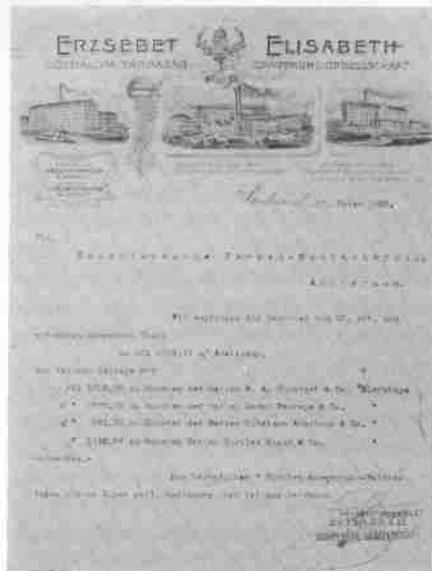


Kolorierte Lithographie von 1907, Künstler E. Montaut. Tour de France in einem Hotchkiss-Sechszylinder.
(aus Sammler-Journal)



Rechnung der Firma C. Schmale, Metallwaren-Fabrik aus Lüdenscheid (Westfalen) von 1913. Das Porto für die hier berechnete Lieferung betrug 50 Pfennig!

ne BMW-Aktie von 1941, Stammaktien von Daimler-Benz von 1934, Rolls-Royce-Aktie oder ein 500-Peseten-Wert von Hispano-Suiza aus dem Jahr 1904, ein ungemein elegant illustriertes Blatt. Bei Autoaktien kann man mit einigen zehn Mark schon dabei sein. Teurer, doch wesentlich attraktiver und platzschluckender (wenn auch nicht wie reale Oldtimer) sind Autoplakate aus den Jahren von 1900 bis 1930. Was man sich alles einfallen ließ, das neue Fahrzeug zu verkaufen, welche Künstler man beschäftigte, wie elegant oder rasant die Blätter waren. Hier kann man nach Marken sammeln und die Plakate durch Inserate und Firmenbroschüren ergänzen. Neben einigem Kleingeld gehört eine Menge Sucharbeit dazu. Noch mehr Sucharbeit fordern die ‚freien‘ Blätter, die Autodarstellung in



Schreiben der Firma Elisabeth Dampfmühl-Gesellschaft aus Budapest von 1918. „Wir empfangen Ihr Geehrtes vom 25. crt. und entnehmen demselben...“!

Sammlung sinnvoll ergänzen können. Preiswert sind sie allemal, nur selten kosten sie mehr als 50,- DM (im Gegensatz zu den Werbeplakaten, für die teilweise weit mehr gezahlt werden muß).

Wir hoffen auch hier, daß unsere kleine Kollektion Ihnen einen positiven Eindruck vermitteln kann.



Rechnung der Firma H. Heinzelmann & Cie in Mülheim an der Ruhr von 1887 mit Darstellung der Fabrikanlagen.

der Kunst ohne Werbeauftrag. Diese ‚Autografik‘ ist relativ selten: Merkwürdigerweise haben sich Künstler mehr mit Flugzeugen oder Zügen als mit Autos befaßt. Aber ich finde gerade ein Sammelgebiet, das Spürsinn erfordert, reizvoll. Außerdem ist es nicht überlaufen, so wie es die Oldtimersammelei ist.“

Derartige Werbeplakate, fast ausschließlich farbig gestaltet, findet man aus vielen Branchen. Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Firmenschreiben und -rechnungen

Ein anderes sammelwürdiges Gebiet stellen die Firmenschreiben und -rechnungen dar. Auch hier findet man eine Vielzahl attraktiver Dokumente, die eine HWP-



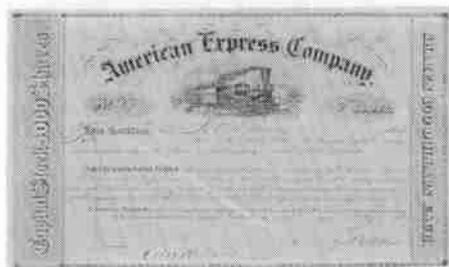
Schreiben der Firma Fichaux & Cie aus Dünkirchen von 1896. Typisch für die Darstellung all dieser Fabrikanlagen sind die rauchenden Schloten, mit denen der Eindruck von Prosperität erweckt werden sollte.

Pressespiegel

Zeitung für Historische Wertpapiere

Ende Februar 1983 erschien die erste Ausgabe dieses Jahres der *Zeitung für Historische Wertpapiere*. Neben den Meldungen über das Marktgeschehen sind an finanzgeschichtlichen Beiträgen enthalten:

- Eine kurze Geschichte der Firma „Tannerie Lang et Co., Malmedy“, von R. Thevis.
- „Zur Katalogisierung und Bewertung der historischen Aktien der American Express Company“. In diesem Aufsatz stellt



Prof. Dr. Udo Hielscher die bisher bekannten Zertifikate der „Amexco“ und der „American Merchants Union Express Company“ vor und verweist auf die interessanten Signaturen. Vorangestellt ist die Entstehung und Entwicklung der Amexco bis 1873. Hiervon ausgehend unternimmt der Verfasser den Versuch, die Seltenheit der bisher bekannten Zertifikate unter Berücksichtigung der jeweiligen Erhaltung deutlich zu machen. Die größte Rarität wird der ersten Amexco-Emission mit Capital Stock 5000 shares zugeschrieben.

Es ist erfreulich, daß mit diesem Beitrag für eine weitere bekannte Gesellschaft mehr Transparenz möglich geworden ist.

Der Autor stellt folgende Aktien vor:
„Zugvignette“

Nr. 1: 1850 bzw. 1852 (1852 erstmaliger Verkauf), Vignette Personenzug, Capital Stock 5000 shares à 100 \$.

Nr. 2: 1854, Vignette Personenzug (wie Nr. 1), jedoch Capital Stock 7500 shares à 100 \$.

Nr. 3: 1859, Capital Stock 7500 shares à 100 \$ (wie Nr. 2), jedoch Vignette Güterzug.

Nr. 4: 1860, 1. Januar. Capital Stock 2000 shares à 500 \$.

„Hundekopf-Vignette“

Nr. 5: 1863, 19. März. Capital Stock 6000 shares à 500 \$. (Nr. 5 gibt es auch relativ häufig mit blauer Überstempelung „Authorized Capital 10000 shares“).

Nr. 6: 1865, 11. Februar. Capital Stock 10000 shares à 500 \$.

Nr. 7: 1866, 1. Mai. Capital Stock 18000 shares à 500 \$.

Nr. 8: Amexco-Grundtyp III „American Merchants“, 1868, 25. November. Schwarzer Druck auf weißem Papier. Capital Stock 180000 shares à 100 \$. Großes Format, Druckbild ca. 29,5 x 22 cm.

- Bernhard Bonset schreibt über das „rollende Schiff“, das von Henry Bazin konstruiert wurde.

- Über die „Triestische Compagnie“ (Société du Commerce d'Asie & d'Afrique) von 1871 berichtet Jakob Schmitz und führt u. a. aus:

„Heute wissen wir: Die Aktiengesellschaft entstammt dem ‚Zeitalter der Entdeckungen‘, als der ‚aufgeklärte‘ Mensch, ermutigt durch die Pioniertaten eines Christoph Columbus und eines Vasco de Gama, blind für jedes Risiko, in die unerforschten Gefilde dieser Erde aufbrach. Nicht wissenschaftlicher Forscherdrang, wie manche ehrwürdige Chronik edelmütig vermeldet, war es, der die Menschen jener Zeit hinaustrieb auf die Meere, hin zu fernen Gestaden, es war vielmehr die Kunde von den sagenhaften Reichtümern, von Gold und Silber, von kostbaren Spezereien und Stoffen, die sie anzog wie ein Magnet. Aber die Expeditionen in das Unbekannte erforderten finanzielle Mittel in nie gekannter Größenordnung. Sie überstiegen die Möglichkeiten einzelner bei weitem, selbst die von Königen und Kaisern. Viele waren es, die ihr Scherflein zusammentrugen, um die großen Reisen zu anderen Kontinenten zu finanzieren: So entstand die Aktiengesellschaft. Als wie notwendig sie sich auch erwies seit den Tagen der Holländisch-Ostindischen Compagnie – populär wurde sie nicht. Dem ängstlichen Bürger, Risiken abhold, erst recht Spekulationen, blieb sie suspekt. Nur wenige Aktiengesellschaften hat es bis 1800 gegeben. Die bekanntesten unter ihnen sind die Kolonialgesellschaften der Völker, die damals die Meere beherrschten und sich auf der Suche nach den Schätzen des fernen Dorado gegenseitig das Leben schwer machten.“

Umso bemerkenswerter ist es, daß einige dieser ersten Anteilscheine, mit denen die Beutezüge in die ‚Neue Welt‘ finanziert wurden, die Jahrhunderte überdauert haben und heute, aufgeführt von den Sammlern Historischer Wertpapiere, zu neuen Ehren kommen. Als die ersten ihrer Gat-

tung und ausgestattet mit einer farbigen historischen Kulisse rückten sie in letzter Zeit mehr und mehr in den Mittelpunkt des Sammlerinteresses. Tauchen sie irgendwo auf, erbringen sie Liebhaberpreise. Die meisten aber schlummern wohl ein Leben lang in den Sammelportefeuilles ihrer stolzen Besitzer, und wohl kaum jemand von ihnen denkt je daran, sie ohne Not aus der Hand zu geben. Eines dieser Dokumente ist das Spitzenstück der diesjährigen Frühjahrsauktion der ‚Freunde Historischer Wertpapiere‘: die Aktie der ‚Société du Commerce d'Asie et d'Afrique‘, kurz: ‚Triestische Compagnie‘ genannt, aus dem Jahre 1871. Im Gegensatz zur ‚Keijserlijchen Indischen Compagnie‘ hat die Geschichte hier mit dem Erbe geizigt: Nur wenige Exemplare dieser Aktie wurden im Frühjahr in Belgien gefunden. Sie sind inzwischen in festen Händen.“

- Über das hierzulande noch weitgehend unbekanntes Sammelgebiet „Indien“ schreibt Ralf Huber.

Friends of Financial History

Die *Friends of Financial History* verbinden ihr erstes 1983er-Heft mit dem Katalog der 8. Smythe-Auktion (11. März 1983, New York).



Im Textteil wird die Geschichte der „Erie RR“ fortgesetzt; Haley Garrison berichtet über Schwindelfirmen; ein Artikel beschäftigt sich mit der Bedeutung von Autographen; ein weiterer mit Amerikas größten Eisenbahnen.

Münzen-Revue

In der *Münzen-Revue* 3/1983 beschreibt Klaus Hellwig die Entstehung und Entwicklung der „Österreichischen Daimler-Motoren-Aktiengesellschaft“, die u. a. den berühmten „Austro-Daimler“ produzierte. Da diese Gesellschaft im Laufe ihrer wechselvollen Geschichte mehrmals den Firmennamen änderte, ist dieser Artikel für die Sammler von Autowerten von besonderer



Bedeutung. Der Beginn ist auf das Jahr 1890 zu datieren:

„Es begann 1890 mit der Einrichtung eines Verkaufsbüros in Wien für Daimler-Erzeugnisse durch Josef Eduard Bierenz, einem Freund von Gottlieb Daimler. Bierenz gründete dann 1899 gemeinsam mit Eduard Fischer (Erbe und Besitzer der seit 1866 bestehenden ‚k.k. priv. Maschinenfabrik Eisen- und Metallgießerei Fischer‘) in der Wiener Neustadt die ‚Österreichische Daimler-Motoren-Commanditgesellschaft Bierenz, Fischer & Cie.‘, deren Kapital sich auf 200 000 Gulden belief.

Zunächst beschränkte man sich auf den Zusammenbau der Daimler-Erzeugnisse, die aus Deutschland geliefert wurden. Wirtschaftliche Erfolge stellten sich jedoch nicht ein und Josef Bierenz schied schon 1902 aus der Firma aus. Ihm folgte Paul Daimler, Gottlieb Daimlers Sohn, der die technische Leitung übernahm. Das Unternehmen firmierte nunmehr ‚Österreichische Daimler-Motoren-Gesellschaft-Daimler‘. Nach Paul Daimlers Plänen produzierte man nunmehr – neben der Montage der deutschen Mercedes-Modelle – rein österreichische Pkw, darunter den sogenannten ‚kleinen Daimler‘. Es handelte sich um 8 und 9 PS starke Zweizylinder mit querstehendem, vorliegendem Motor und kettenangetriebener Hinterachse.“

Die Produktion des „Austro-Daimler“ endete 1934:

„1928 hatte Austro-Daimler aus finanziellen Gründen mit den Puch-Werken in Graz fusioniert – ab jetzt hieß die Firma ‚Austro-Daimler-Puchwerke A.G.‘. Weiterhin baute man jedoch große Automobile in der Wiener Neustadt. Ab 1927 unter Verwendung von Leichtmetall bei den Motoren

und der Chassis. Das Ergebnis waren schnelle Wagen mit außergewöhnlicher Stabilität, die zu den schönsten ihrer Zeit gehörten. Allerdings waren die Preise entsprechend: Der Austro-Daimler-100-PS-ADR von 1929 kostete rund 20 000 Mark!

Mit diesen großen und teuren Wagen in der Zeit der beginnenden Weltwirtschaftskrise begann aber auch der Untergang der berühmten Marke: Noch 1930 hatte man ein neues Modell herausgebracht (mit 8 Zylindern, 4,6-Liter-Motor und 100 PS), das in der Pullman-Version 30 000 Mark kostete. Dies war eine krasse Fehleinschätzung des Marktes, durch die das Unternehmen in eine Krise geriet, die nur durch die Fusion mit den Steyr-Werken behoben werden konnte. Dies geschah 1934 und noch einmal wurde der Name geändert; die Firma hieß nunmehr ‚Steyr-Puch-Daimler A.G.‘ Obwohl der Name Daimler beibehalten wurde, bedeutete diese Entwicklung für den Austro-Daimler das Ende: 1934 wurde die Produktion der großartigen Austro-Daimler-Automobile eingestellt.“

Capital

Capital, das deutsche Wirtschaftsmagazin, berichtet in seiner März-Ausgabe 1983 über eine Dollar-Anleihe von 1925 der Rhein-Main-Donau AG und führt aus:

„Trotz geharnischter Proteste von Umweltschützern soll ‚das derzeit umstrittenste Projekt‘ (‚Financial Times‘) in Deutschland fertiggestellt werden. Es geht

um den Rhein-Main-Donau-Kanal, der – in seiner jetzt geplanten Form – rund drei Milliarden DM kosten wird und eine lange Vorgeschichte hat. Gegründet wurde die Kanalgesellschaft 1921. Sie legte im September 1925 eine Anleihe über sechs Millionen Dollar in New York auf, um den Teilschnitt Aschaffenburg-Passau zu finanzieren. Fertig wurde das Projekt nie, aber die Anleihengläubiger bekamen trotzdem ihr Geld.

Im Handel mit Alteffekten taucht diese Anleihe heute wieder auf: zum Preis von 65 DM für 1000 Dollar nominal bei Harry Leck in Frankfurt, der auch eine Sammlerschrift herausgibt. ‚Eine richtige Rarität‘, verspricht der Altpapierpromotor, ‚mehr als 400 Exemplare dürften nicht mehr auf dem Markt sein.‘ Tatsächlich gehören deutsche Auslandsanleihen aus der Vorkriegszeit zu einem der interessantesten Gebiete bei Historischen Wertpapieren. Schon bald soll ein Katalog über Auflagen und Preise Auskunft geben – ein Ereignis, das schon bei Chinaanleihen vor Jahren den Boom auslöste.“

Hierzu ist anzumerken, daß sicher alle Marktteilnehmer an einem weiteren Katalog interessiert sind – doch daß Harry Leck eine Sammlerschrift herausgibt, verdient zumindest den Hinweis auf das Datum der letzten Ausgabe des AWS: Mai 1981.

Ebenfalls in der März-Ausgabe gibt *Capital* im Zusammenhang mit dem diesjährigen Börsenspiel Aktien-Tips und bildet hierzu die Original-Aktien der vorgestellten Gesellschaften ab. Für den Sammler Historischer Wertpapiere erscheint ein Vergleich mit den früheren Aktien ganz aufschlußreich; überzeugen Sie sich selbst:



Badische Anilin & Soda Fabrik AG



Deutsche Bank AG

FÜR SIE GELESEN

Peter N. Martin

Die großen Spekulationen der Geschichte

Universitas, 320 Seiten, 32,-DM.

Dieses Buch von Peter N. Martin ist für die Sammler Historischer Wertpapiere von besonderem Interesse – warum? Nun, seit dem späten Mittelalter gibt es finanzgeschichtliche Dokumente, die diese Spekulationen belegen. Von vielen der in diesem Buch spannend beschriebenen Spekulationen befinden sich Zertifikate in den Alben der Sammler, so über

- den Finanzschwindel von John Law (s. a. HP 2-4/1982),
- die Geschichte der französischen Assignaten,
- die Rothschilds,
- die Eisenbahngesellschaften der Gründerzeit in den USA und in Europa,
- Jay Gould,
- die Gründerjahre in Deutschland,
- den Suez-Kanal,
- den Panama-Kanal,
- die Inflationszeit in Deutschland,
- Hugo Stinnes und sein Imperium,
- den großen *crash* in Wallstreet,

- das Zündholz-Imperium des Ivar Kreuger,
- Aufstieg und Fall der IOS.

In diesem Buch finden die Liebhaber Historischer Wertpapiere umfangreiches Hintergrundmaterial. Es zeigt sich auch hier, wie sehr der Aufbau (aber auch der Verlust) großer Vermögen und die Entwicklung ganzer Volkswirtschaften von der Finanzierungsform der Aktiengesellschaft beeinflusst wurde. Hierzu wird angemerkt:

„Solche Großspekulantent scheinen nicht mehr recht in unsere Zeit der milliarden-schweren, weltumspannenden Firmen zu passen, die mit dem Computer Zehntelprozente ihrer Gewinnspannen zu berechnen versuchen, ehe sie ein Wagnis einzugehen bereit sind. Mit Notenbanken, Regierungen, Interessenvertretungen und Gewerkschaften sind Institutionen da, die es gar nicht so gerne sehen, wenn ein Außenseiter die behaglichen und in langer Zeit gewachsenen Strukturen radikal über den Haufen werfen will. Würde ein Rockefeller heute versuchen, seinen gigantischen Erdöltrust mit den Mitteln aufzubauen, derer er sich im vorigen Jahrhundert bediente, säße er



vermutlich schon nach wenigen Monaten im Gefängnis.“

Das Buch ist flüssig und fesselnd geschrieben; der Autor versteht es, wesentliche Gesichtspunkte klar herauszustellen.

Auch dieses Buch ist über den HP-Verlag zu beziehen.

Das aktuelle Buchangebot des HP-Verlags:



W. Kuhlmann

China's Foreign Debt

Paperback DM 38,-/sFr. 35,-



J. Ruschke

Bahnen in Deutschland

DM 17,-/sFr. 15,-

Richten Sie bitte Ihre Bestellung an

HP-Verlag, Postfach 2118, CH-3001 Bern · HP-Verlag, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1

AKTIEN VON FIRMEN AEG • Allianz •
MIT RANG UND NAMEN American
WARTEN AUF SIE Expreß • Badische
 Bank • Bayer • Berliner Handelsgesell-
 schaft • Berliner Kindl • BMW • Commerz-
 bank • Conti-Gummi • Dahlbusch • Daim-
 ler • Deutsche Babcock • Deutsche Bank •
 • Deutsche Conti-Gas • Deutsche Spiegel-
 glas • Dresdner Bank • Dynamit Nobel •
 Feldmühle • Felten • Fordwerke • Gelsen-
 berg • Glückauf-Brauerei • Goldschmidt •
 Hapag • Harpener Berg • Hoesch • I. G. Far-
 ben • ITT • KHD • Krupp • Löwenbräu •
 MAN • Mannesmann • National-Bank •
 Nordseewerke • NSU • Playboy • Preußisch-
 • Rheinische-Dampfschiffahrt • Rigibahn •
 Rheinstahl • RWE • Schering • Schuckert •
 Siemens • Sperry • Standard Oil • Thyssen •
 Ver. Berliner Mörtel • Ver. Stahlwerke •
 Westfalenbank • Zoo Frankfurt • Zucker-
 fabrik Fraustadt •



Bitte fordern Sie unsere reichbebilderten Kataloge Nr. 35, 36 und 37 an.

Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surken-Straße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon: 0234-79 73 82, Telex 825416 heerd

Für die Sammler schweizerischer Eisenbahnwerte:

Ein alter Zug wird neu vermarktet

Viele Schweizer Eisenbahnaktien sind noch gültig: zur Freude der Sammler dieses Genres, haben sie doch so Gelegenheit an Generalversammlungen teilzunehmen oder mit ihrer Bahn zu fahren. Befinden sich in Ihrem Besitz Aktien der „Rhätischen Bahn“, der „Furka-Oberalp-Bahn“ oder der „Brig-Visp-Zermatt-Bahn“, dann wird Sie der folgende Beitrag besonders interessieren. Wir hoffen aber auch, andere Sammler für die Verbindung „alte Aktien – aktuelle Ausflüge“ begeistern zu können. (Vgl. Sie zu diesem Thema auch unsere früheren Beiträge „Die Rhätische Bahn AG Chur“ – HP 9/1982 – und „Blick auf den Börsenverlauf der nichtkотиerten Aktien – unter welchen Kriterien Bergbahn-Aktien kaufen?“ – HP 11/1982 –).

Der Artikel erschien am 19. Februar 1983 im Reisemagazin der „Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ)“.

„Das rumpelnde rote Zügli ist die schiere Nostalgie. Es hätte von Walt Disney erfunden sein können, wenn es den ‚Glacier-Express‘, wie ihn die Schweizer liebevoll nennen, nicht schon seit 52 Jahren gäbe. Vom Bahnsteig in St. Moritz sieht er talwärts aus wie ein länglicher Farblecks im blütenweißen Bergschnee. Eine Spielzeug-Eisenbahn der dreißiger Jahre. Erst wenn die letzte Kurve in die Station kreischt und das bunte Volk von Skiläufern mit ihren klobigen Abfahrts-Stiefeln und die Bretter in Vorhalte etwas staksig auf den „Perron“ hupfen, entpuppt er sich als richtiger Zug. Ein Zug, der plötzlich wieder ins Gespräch gekommen ist und in Europa und sogar in Übersee touristisch groß vermarktet wird.“

Die Entdeckung aus dem Dornröschendasein in stillen Bergtälern verdankt der Gletscher-Express, der mit knapp 40 Stundenkilometern Durchschnittsgeschwindigkeit wohl der langsamste Express Europas ist, dem neuen Furka-Tunnel.

Im letzten Sommer nach fast acht Jahren Bauzeit für ein 15-Kilometer-Loch durch den Felsen fertiggestellt, ermöglicht er zum erstenmal auch im Winter die direkte Verbindung per Schmalspur vom Engadin nach Graubünden, von St. Moritz und Chur nach Brig und Zermatt. Früher wurde die Bergstrecke von Oberwald bis nach Realp jeweils Mitte Oktober bis Juni eingemottet, die Masten und Fahrleitungen abgebaut.

Die nun ganzjährig befahrbare Strecke von 290 Kilometern Länge mit 291 Brücken und 91 Tunnels teilen sich gleich drei Privat-Gesellschaften: die Rhätische-, die Fur-

ka-Oberalp- und die Brig-Visp-Zermatt-Bahn.

Die neue Zwölf-Monats-Saison veranlaßt nun sowohl die Bähnle-Besitzer als auch die Kurdirektoren, an den Zielbahnhöfen ihren Nostalgie-Express ins rechte touristische Licht zu rücken. Zumal Sankt Moritz und Zermatt, die bisher im Winter durch Gletscher und riesige Schneeberge getrennt nebeneinanderher um Gäste warben, in der kalten Jahreszeit das größere Geld verdienen. Der Sommer dauert nur vier bis fünf Monate. Der Rest ist Schnee. Kommentar von Dr. Danuser, Fremdenverkehrs-Chef des immer noch als mondän geltenden St. Moritz: „Bei uns wird im Winter das große Geschäft gemacht. Die Leute geben dann eben mehr Geld aus.“

Daß sie es nun gleich an zwei berühmten Wintersportplätzen mit exzellenten und schneesicheren Pisten tun können, unter dem Piz Bernina und dem Matterhorn, macht die Sache für Schneefans um so attraktiver. Aber auch für Sommerurlauber verspricht die Kombination beider Ziele mit zahllosen Ausflugsmöglichkeiten abwechslungsreiche Ferien. Denn mit der sicheren Allwetter-Verbindung sind auch deutsche Reiseunternehmer mit entsprechenden Pauschal-Arrangements ins Geschäft gestiegen: Die Ameropa mit einem preislichen Mittelklasse-Programm, das DER für höher angesiedelte Ansprüche. In einer Art Baukastensystem können sich Einzelreisende und auch Clubs Touren zwischen drei Tagen, einer und mehreren Wochen zusammenstellen. Immer mit Aufenthalt am Start und Ziel des roten Züglis und immer mit der siebeneinhalbstündigen geruhsamen Fahrt durch eine der schönsten Bergstrecken der Schweiz. Eine tiefverscheinte Märchen-

landschaft im Winter, gleißende Gletscher und Berge im Sommer.

„Und wir bedienen Sie in unserem stilvollen Speisewagen aus den zwanziger Jahren“, steht im Prospekt. Damit wird nicht zuviel versprochen. 1928 von der damals noch gesamtdeutschen Mitropa als Pullman-Wagen in Auftrag gegeben und seit 1949 im Besitz der Rhätischen Bahn, ist er nach Umbau wohl das gediegenste Wirtschaftsgefährt, das in unseren Breiten auf Schienen unterwegs ist. Eine Mischung von guter alter Zeit und komfortabler Gemütlichkeit mit Nußbaumholz und alten Furnieren, mit bequemen Velours-Polstern und Messing-Armaturen. Der Küchenchef bereitet in seiner kleinen Kombüse die ‚Einlaufsuppe‘ genauso frisch zu wie das ‚Kalbsvressen‘ und den ‚Saisonsalat‘. Und wenn der Oberkellner, der sich bei jeder Bestellung mit ‚Merci vielmals‘ bedankt, nach dem Käse den Pflümler oder den Williams Christ bei starker Schlagseite in Kurven aus einem Meter Höhe ins kleine Schnapsglas gießt, möchte man ihm fast applaudieren, wie es Charterflieger nach geglückter Landung tun.

Apropos Glas. Der ‚Glacier‘ ist der einzige Zug, in dem man seinen Wein aus schrägen Gläsern trinken kann, wobei die Glas-schräge immer der Berg- oder Talschräge anzupassen ist. Bei Steigungen und Gefälle von zehn bis zwölf Prozent, in denen der Zug auf Zahnradantrieb umgeschaltet wird, ist man mit Landschaft und Glas gleichermaßen voll beschäftigt. Leider ist der echte Gag den Souvenirsammlern zum Opfer gefallen: die originellen Gläser mit Glacier-Emblem wurden so regelmäßig geklaut, daß man sie jetzt nur noch auf Anforderung und gegen Entrichtung von zehn Fränkli erhält. Dafür kann man sie dann ohne Gewissensbisse mitnehmen und seinem Besuch zu Hause, der vielleicht etwas zu intensiv am Hochprozentigen genascht hat, in echte Verwirrung bringen.

Prospekte ‚Glacier-Express‘ beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstraße 23, D-6000 Frankfurt, oder Kasernenstraße 13, D-4000 Düsseldorf. Kataloge für Pauschalreisen in Reisebüros.“ (von W. Kaup)



Eine einzigartige Gebirgslandschaft gleitet während der siebeneinhalbstündigen Fahrt mit dem „Glacier-Express“ an den Fenstern vorüber. (aus WAZ)

Historische Wertpapiere

Einlieferungen für unsere nächste Auktion nehmen wir gerne entgegen.

R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (021 01) 602756

Aus meinem Angebot:

Mosbacher Actienbrauerei, 1896	DM 250,-
Société Immobilière de Nérès-les-Bains, Paris 1896	DM 56,-
Gelsenkirchener Bergwerks AG, 600 Mark, 1882	DM 450,-
Gorkauer Societäts-Brauerei, 1923	DM 18,-
Hanauer Seifenfabrik, J. Gioth, 1922	DM 15,-
Württemberg. Baumwollspinnerei und -Weberei, 1921 und 1942	zusammen DM 25,-
La España Industrial, Madrid 1847	DM 99,-

Fordern Sie meine Liste mit weiteren günstigen Angeboten an.

Ich bin ständig am Ankauf deutscher, amerikanischer und schweizer Papiere interessiert, insbesondere Banken, Eisenbahnen, Textilindustrie.

Ich habe dekorative Stücke für Werbezwecke auf Lager. Fordern Sie mein Angebot an.

HISTORISCHE WERTPAPIERE EVELYN KEIZER

Traunring 72 · D-8225 Traunreut · Telefon (08669) 5766

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS
1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

SUCHANZEIGE

Ich suche Historische Wertpapiere aus aller Welt lautend auf die Namen Beck, Haas, Richter und Schubert.



Senden Sie Ihr Angebot an

Auktionator Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (071 41) 32064, Telex 7264444 seri d

Angebot Nr. 4

Beech Creek Railroad 1940 / Abb. Eisenbahnzug / braun	DM 17,-
Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa 1958	DM 15,-
5 versch. Pfandbriefe (Weimar) um 1940	DM 20,-
Gelsenkirchener Berwerks-Actien Gesellschaft 1874 / 200 Thaler / Einzelstück	DM 780,-
Versandkosten DM 5,- / Katalog gratis!	

Historische Wertpapiere M. Felger
Rechbergstr. 18, D-7056 Weinstadt, Tel. (071 51) 643 58

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebotsliste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervieländer-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (04 21) 588220



AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP – Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen
Börse
Collectors' Meeting
Exchange

18. 3. Frankfurt, Wertpapier-Cränzchen (WC),
Börsenkeller, Frankfurt, c/o Ingo Korsch,
Schillerstraße 11 Telefon (061 92) 398 25
20. 3. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse, Wertpapiere,
Schillerstraße 11 Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (06 11) 29 14 52
26. 3. Lüttich, ABSA, 1, rue de la Tombe
Hotel de l'Univers B-4248 Verlaine
116, rue des Guillemins Telefon (041) 59 53 37
2. 4. Gent, Genter Vereinigung
„Dulle Griet“, für Scriptophilia,
Vrijdagmarkt 48, Eeklostraat 159,
ab 14.00 Uhr B-9068 Ertvelde
16. 4. Aachen, René Thevis,
Novotel-Hotel Amyastraße 35,
D-5100 Aachen
24. 4. Bern, HP-Verlag,
Casino Postfach 2118, CH-3001 Bern,
Telefon (031) 25 05 65
1. 5. Wien ÖCHW,
Postfach 213,
A-1013 Wien
5. 5. Frankfurt, Wertpapier-Cränzchen (WC),
Börsenkeller, Frankfurt, c/o Ingo Korsch,
Schillerstraße 11 Telefon (061 92) 398 25



Auktion
Auction

19. 3. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse, Wertpapiere, Goethestr. 23,
Schillerstraße 11 D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (06 11) 29 14 52
9. 4. Köln, H. J. Herbst, Amselhang 2,
Hotel „Basler Hof“ 5353 Mechernich-Kommern-Süd,
Telefon (024 43) 67 67
16. 4. Aachen, René Thevis,
Novotel-Hotel Amyastraße 35,
D-5100 Aachen
19. 4. Fernauktion N. P. Gottfried Haas,
3 Hasen Postfach 340, D-7144 Asperg,
Telefon (071 41) 3 20 64
23. 4. Bern, HP-Verlag,
Casino Postfach 2118, CH-3001 Bern,
Telefon (031) 25 05 65
30. 4. Wien, Handelsgesellschaft für
Cercle, Historische Wertpapiere,
Kärntner Straße 41 Ottakringer Straße 107,
A-1160 Wien, Telefon 45-40-00
7. 5. Essen Schneider-Auktionen,
Flachsmarkt 11, D-4300 Essen 1,
Telefon (0201) 22 14 44
14. 5. Zürich Auktionshaus Peter Ineichen,
C. F. Meyer-Str. 14, CH-8002 Zü-
rich, Tel. (01) 201 30 17
11. 6. Brüssel, Gilbert J. L. Masure,
Hotel „Delta“ Rue Rosendaelstraat 130,
B-1190 Brüssel, Tel. 3 44 41 58
18. 6. Fernauktion N. P. Gottfried Haas,
3 Hasen Postfach 340, D-7144 Asperg,
Telefon (071 41) 3 20 64

AG FÜR BERATUNG UND ORGANISATION **NDP**

Zeitersparnis und rationellere Abwicklung bietet unser AUKTIONS-Paket das auf allen Geräten mit CP/M-Betriebssystem eingesetzt werden kann.

Folgende Arbeiten sind u. a. abgedeckt:

- Erfassen Einlieferungen
- Druck Loslisten nach versch. Kriterien (Einlieferer, Branche, Auktionen usw.)
- Druck von Einliefererbestätigungen (Retouren, Auktionsaufträge, Setzerlisten usw.)
- Erfassung der schriftlichen Gebote
- Druck Auktionatorliste
- Erfassen der Zuschläge mit gleichzeitigem Druck der Bieterabrechnung
- Druck Einliefererabrechnung
- Zoll-Listen, Mehrwertsteuer usw.
- Reorganisationsprogramme

Ernsthafte Interessenten können detaillierte Informationen anfordern bei:

AG für Beratung und Organisation, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Ciments & Brevets Stein

Die Gesellschaft „Ciments & Brevets Stein“ (Zement & Patente Stein) wurde 1898 im belgischen Tilleur gegründet. Wie aus den Statuten hervorgeht, war sie eng mit anderen Zementfabriken verbunden. So finden wir Hinweise auf S. A. des Ciments Portland artificiels de *Ruhrort*“, „L'Usine de *Wetzlar*“, „La société coopérative *Otto, à Cologne*“ sowie auf Graf Henkel von Donnersmark (s. HP 2/1983 „Ver. Königs- und Laurahütte).

Nachstehend ein Auszug aus den Statuten:

„M. Albrecht Stein prend à sa charge la liquidation de toutes les créances actives et passives de l'usine de *Wetzlar*;

§ 2. M. Albrecht Stein et M. William-Eugène Büsche apportent, conformément aux conventions verbales antérieures:

A. 740 des 750 actions de 1.000 marcs chacune, formant l'intégralité du capital de la Société anonyme des Ciments Portland artificiels de *Ruhrort*;

B. Tous ses brevets pris ou à prendre pour la fabrication du Ciment Portland artificiel à l'aide de laitiers de hauts-fourneaux ou de toutes autres matières, et notamment, les brevets qu'il a obtenus dans les pays suivants: Allemagne, Etats-Unis, Angleterre, Autriche-Hongrie, Belgique, Danemark, Espagne, France, Grand-Duché de Luxembourg, Suède.

Tous ses brevets pris ou à prendre pour le four de son invention et notamment ceux qu'il a obtenus: en Allemagne, aux Etats-Unis, en Angleterre, en Autriche-Hongrie, en Belgique.

D. Les produits à percevoir pour les licences déjà concédées tant pour l'emploi de ses procédés pour la fabrication du Ciment à l'aide de laitiers, que pour l'utilisation à divers usages du four de son système, produits résultant notamment des conventions verbales avec:

I. Pour la fabrication du ciment:

La Compagnie générale des Ciments, à Luxembourg, du 14 octobre 1897;

La Société coopérative *Otto, à Cologne*, du 8 octobre 1892;

Le comte *Henkel de Donnersmark*, en date du 14 juillet 1898;

II. Pour l'utilisation du four:

La Société anonyme des Carrières et Fours à Chaux de la Meuse, du 21 août 1897;

MM. Dumon et C^{ie}, du 29 avril 1898;

La Société anonyme des Ciments liégeois, du 15 avril 1898;

La Société anonyme des Ciments Portland Burght, à Anvers, du 21 août 1897;

MM. Levie frères, du 23 septembre 1897;



„The London Portland Cement Company Limited“, du 21 juillet 1898.“

Für die Bewertung dieses Titels wäre es wissenswert, Näheres über die Geschäfte und die Anteilseigner zu erfahren. Vielleicht hören wir hierzu etwas von unseren belgischeñ Lesern.

Zur Aktien-Frage Nr. 8, HAPAG, liegen uns noch keine Informationen vor.

Club-Nachrichten

ÖCHW

In den Club-Nachrichten von März 1983 finden sich Beiträge über die „Freistritzalbahn“ und über „Prag als Stadt des Assecuranzwesens“; u. a. wurde auch über die Tätigkeit Franz Kafkas bei der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt für das Königreich Böhmen berichtet.

A.I.S.-Associazione Italiana Scripofili

Im Februar 1983 erschienen die ersten Club-Nachrichten des Jahres vom italienischen Club „Scripo's“ (Adresse: Scripo's, Via Ausonia 6, I-20123 Milano).

Erster Deutscher Historic-Actien-Club e.V.

Zu unserer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung – mit Sammler- und Tauschtreffen – laden wir alle Mitglieder herzlich ein. Gäste sind willkommen.

Ort: D-7519 Kürnbach, Historic-Actien-Museum.

Termin: 30. April 1983, 10.00 bis 14.00 Uhr Sammler- und Tauschtreffen; ab 14.00 Uhr Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Konstituierung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Bericht des Kassenprüfers
4. Aussprache und Entlastung
5. Anträge
6. Verschiedenes

Anträge sind bis spätestens 15. April 1983 an die Geschäftsstelle zu richten.

Anschrift: Erster Deutscher Historic-Actien-Club e.V., Sitz D-7519 Kürnbach; Geschäftsstelle: Heinrich Feeser, Ringstraße 3, D-7500 Karlsruhe 41.



Leserbriefe

Betr.: Zooaktien

Sehr geehrter Herr Hellwig!

Ein schönes Wochenende in Brüssel fand für mich, als Sammler, ein noch schöneres Ende. Ich konnte eine Aktie des Zoos Brüssel erwerben, nach meiner Meinung bisher unbekannt. Zur Erläuterung einige Daten: Ausgabedatum 10. 12. 1935, Auflage 6500 Stück à 500 Francs, Farbe grün ohne Motivabbildung.

Vielleicht ist dies für Sie interessant?

Mit freundlichem Gruß
Günter Heger

Vielen Dank, hier die Abbildung dieser neuen Zoo-Aktie:





Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz - Druck
Verarbeitung

WIR MACHEN IHNEN **DRUCK** **DER DRUCKER**

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 7041 16

Münzen Revue

INT. MONATZEITSCHRIFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnements-
preis DM/sFr. 54,- - Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 4455 04

Sind auch Sie Dallas-Fan?



Die Jux-Aktie des Jahres
„Ewing Oil Company“
vom 1. April 1979 - ausstellbar auf jeden Namen.
sFr. 20,-

Rabatte bei größeren Positionen auf Anfrage.

Bitte bestellen Sie direkt bei
FRITZ RUPRECHT
Postfach 2118 · CH-3001 Bern
Exklusiv-Vertrieb für die Schweiz

bhb briefmarken herbst berlin **hjh**
Hans-Joachim Herbst
Lützowburger Straße 27 · 1000 BERLIN 11

Auktionsabwicklung: Hans-Joachim Herbst
Amselhang 2
5353 Mechernich-Kommern-Süd, Telefon (02443) 67 67

8. Spezialauktion
für
Historische Wertpapiere
und
Banknoten

Auktionsbeginn: Samstag, 9. April 1983, 15.00 Uhr
Köln

Hotel Baseler Hof, Breslauer Platz 2 (Konferenzraum)
direkt hinter dem Hauptbahnhof

Die Besichtigung der Lose ist am Auktionstag
von 8.00 bis 15.00 Uhr im Hotel Baseler Hof möglich.
Interessenten erhalten den Auktionskatalog
auf Anforderung kostenlos.
Einlieferungen für die kommenden Auktionen
werden gern entgegengenommen.



**The sign that stands
for international banking**

Dieses Zeichen steht für Sicherheit

**L'emblème qui signale la présence
de votre banque**



**Swiss Bank Corporation
Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse**

Ergebnisliste 3. HP-Auktion

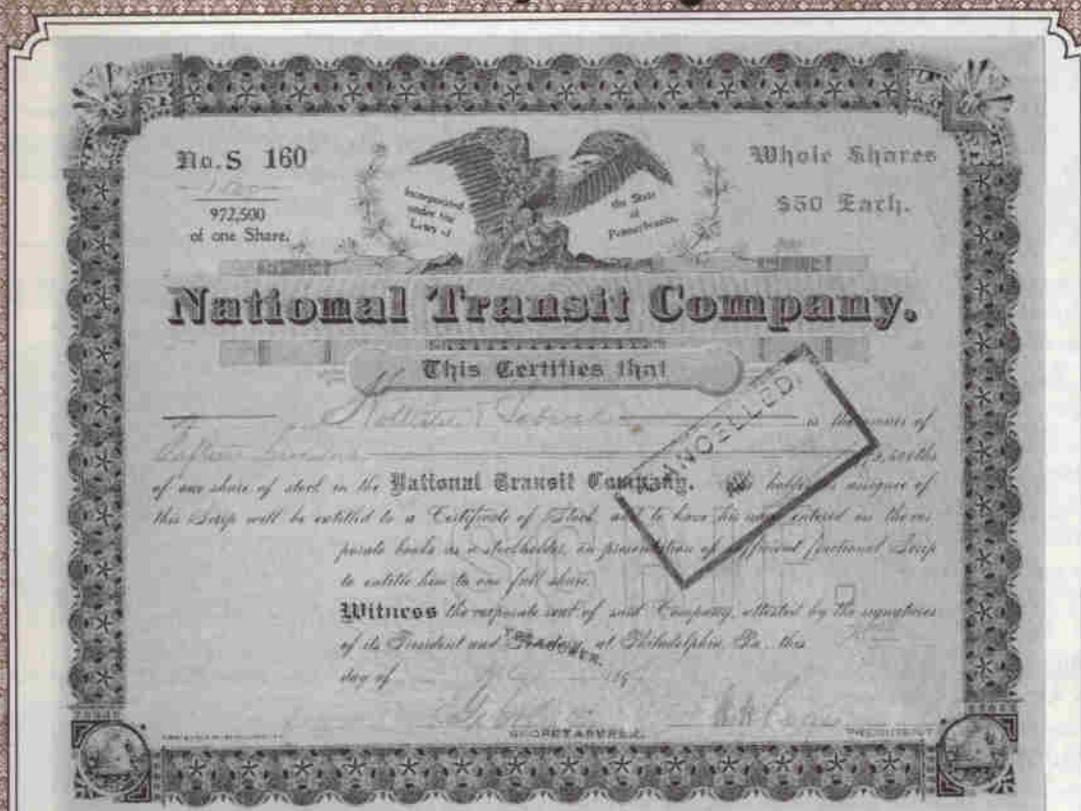
Ergebnisse in sFr.

Los-Nr. 1	90,-	Los-Nr. 65	25,-	Los-Nr. 129	80,-	Los-Nr. 193	15,-	Los-Nr. 257	10,-	Los-Nr. 321	16,-
Los-Nr. 2	55,-	Los-Nr. 66	55,-	Los-Nr. 130	30,-	Los-Nr. 194	40,-	Los-Nr. 258	80,-	Los-Nr. 322	-
Los-Nr. 3	200,-	Los-Nr. 67	14,-	Los-Nr. 131	370,-	Los-Nr. 195	13,-	Los-Nr. 259	45,-	Los-Nr. 323	35,-
Los-Nr. 4	160,-	Los-Nr. 68	190,-	Los-Nr. 132	30,-	Los-Nr. 196	30,-	Los-Nr. 260	28,-	Los-Nr. 324	440,-
Los-Nr. 5	30,-	Los-Nr. 69	55,-	Los-Nr. 133	300,-	Los-Nr. 197	11,-	Los-Nr. 261	180,-	Los-Nr. 325	130,-
Los-Nr. 6	40,-	Los-Nr. 70	20,-	Los-Nr. 134	20,-	Los-Nr. 198	20,-	Los-Nr. 262	90,-	Los-Nr. 326	55,-
Los-Nr. 7	260,-	Los-Nr. 71	30,-	Los-Nr. 135	360,-	Los-Nr. 199	26,-	Los-Nr. 263	30,-	Los-Nr. 327	270,-
Los-Nr. 8	280,-	Los-Nr. 72	25,-	Los-Nr. 136	13,-	Los-Nr. 200	10,-	Los-Nr. 264	10,-	Los-Nr. 328	22,-
Los-Nr. 9	80,-	Los-Nr. 73	27,-	Los-Nr. 137	30,-	Los-Nr. 201	22,-	Los-Nr. 265	22,-	Los-Nr. 329	35,-
Los-Nr. 10	45,-	Los-Nr. 74	45,-	Los-Nr. 138	30,-	Los-Nr. 202	20,-	Los-Nr. 266	22,-	Los-Nr. 330	100,-
Los-Nr. 11	75,-	Los-Nr. 75	50,-	Los-Nr. 139	500,-	Los-Nr. 203	45,-	Los-Nr. 267	80,-	Los-Nr. 331	11,-
Los-Nr. 12	55,-	Los-Nr. 76	110,-	Los-Nr. 140	20,-	Los-Nr. 204	-	Los-Nr. 268	60,-	Los-Nr. 332	10,-
Los-Nr. 13	85,-	Los-Nr. 77	30,-	Los-Nr. 141	270,-	Los-Nr. 205	25,-	Los-Nr. 269	15,-	Los-Nr. 333	65,-
Los-Nr. 14	25,-	Los-Nr. 78	10,-	Los-Nr. 142	11,-	Los-Nr. 206	11,-	Los-Nr. 270	10,-	Los-Nr. 334	50,-
Los-Nr. 15	25,-	Los-Nr. 79	-	Los-Nr. 143	-	Los-Nr. 207	15,-	Los-Nr. 271	60,-	Los-Nr. 335	40,-
Los-Nr. 16	25,-	Los-Nr. 80	120,-	Los-Nr. 144	80,-	Los-Nr. 208	36,-	Los-Nr. 272	40,-	Los-Nr. 336	-
Los-Nr. 17	15,-	Los-Nr. 81	45,-	Los-Nr. 145	20,-	Los-Nr. 209	14,-	Los-Nr. 273	90,-	Los-Nr. 337	-
Los-Nr. 18	55,-	Los-Nr. 82	55,-	Los-Nr. 146	50,-	Los-Nr. 210	30,-	Los-Nr. 274	440,-	Los-Nr. 338	11,-
Los-Nr. 19	45,-	Los-Nr. 83	150,-	Los-Nr. 147	100,-	Los-Nr. 211	10,-	Los-Nr. 275	20,-	Los-Nr. 339	330,-
Los-Nr. 20	85,-	Los-Nr. 84	140,-	Los-Nr. 148	400,-	Los-Nr. 212	10,-	Los-Nr. 276	20,-	Los-Nr. 340	-
Los-Nr. 21	100,-	Los-Nr. 85	140,-	Los-Nr. 149	340,-	Los-Nr. 213	26,-	Los-Nr. 277	38,-	Los-Nr. 341	500,-
Los-Nr. 22	40,-	Los-Nr. 86	160,-	Los-Nr. 150	45,-	Los-Nr. 214	-	Los-Nr. 278	15,-	Los-Nr. 342	500,-
Los-Nr. 23	20,-	Los-Nr. 87	100,-	Los-Nr. 151	40,-	Los-Nr. 215	-	Los-Nr. 279	13,-	Los-Nr. 343	10,-
Los-Nr. 24	14,-	Los-Nr. 88	180,-	Los-Nr. 152	50,-	Los-Nr. 216	15,-	Los-Nr. 280	8,-	Los-Nr. 344	75,-
Los-Nr. 25	-	Los-Nr. 89	160,-	Los-Nr. 153	70,-	Los-Nr. 217	40,-	Los-Nr. 281	10,-	Los-Nr. 345	6,-
Los-Nr. 26	45,-	Los-Nr. 90	41,-	Los-Nr. 154	55,-	Los-Nr. 218	45,-	Los-Nr. 282	10,-	Los-Nr. 346	35,-
Los-Nr. 27	80,-	Los-Nr. 91	20,-	Los-Nr. 155	300,-	Los-Nr. 219	20,-	Los-Nr. 283	14,-	Los-Nr. 347	750,-
Los-Nr. 28	25,-	Los-Nr. 92	50,-	Los-Nr. 156	16,-	Los-Nr. 220	15,-	Los-Nr. 284	-	Los-Nr. 348	50,-
Los-Nr. 29	30,-	Los-Nr. 93	29,-	Los-Nr. 157	21,-	Los-Nr. 221	150,-	Los-Nr. 285	40,-	Los-Nr. 349	22,-
Los-Nr. 30	26,-	Los-Nr. 94	40,-	Los-Nr. 158	40,-	Los-Nr. 222	33,-	Los-Nr. 286	80,-	Los-Nr. 350	65,-
Los-Nr. 31	40,-	Los-Nr. 95	65,-	Los-Nr. 159	40,-	Los-Nr. 223	100,-	Los-Nr. 287	10,-	Los-Nr. 351	50,-
Los-Nr. 32	36,-	Los-Nr. 96	50,-	Los-Nr. 160	45,-	Los-Nr. 224	26,-	Los-Nr. 288	11,-	Los-Nr. 352	30,-
Los-Nr. 33	-	Los-Nr. 97	39,-	Los-Nr. 161	11,-	Los-Nr. 225	13,-	Los-Nr. 289	27,-	Los-Nr. 353	200,-
Los-Nr. 34	36,-	Los-Nr. 98	280,-	Los-Nr. 162	200,-	Los-Nr. 226	25,-	Los-Nr. 290	38,-	Los-Nr. 354	320,-
Los-Nr. 35	18,-	Los-Nr. 99	60,-	Los-Nr. 163	27,-	Los-Nr. 227	12,-	Los-Nr. 291	50,-	Los-Nr. 355	50,-
Los-Nr. 36	25,-	Los-Nr. 100	12,-	Los-Nr. 164	90,-	Los-Nr. 228	80,-	Los-Nr. 292	100,-	Los-Nr. 356	24,-
Los-Nr. 37	30,-	Los-Nr. 101	25,-	Los-Nr. 165	12,-	Los-Nr. 229	36,-	Los-Nr. 293	60,-	Los-Nr. 357	22,-
Los-Nr. 38	-	Los-Nr. 102	12,-	Los-Nr. 166	20,-	Los-Nr. 230	22,-	Los-Nr. 294	50,-	Los-Nr. 358	22,-
Los-Nr. 39	50,-	Los-Nr. 103	100,-	Los-Nr. 167	36,-	Los-Nr. 231	55,-	Los-Nr. 295	12,-	Los-Nr. 359	40,-
Los-Nr. 40	50,-	Los-Nr. 104	11,-	Los-Nr. 168	80,-	Los-Nr. 232	38,-	Los-Nr. 296	10,-	Los-Nr. 360	16,-
Los-Nr. 41	11,-	Los-Nr. 105	120,-	Los-Nr. 169	15,-	Los-Nr. 233	13,-	Los-Nr. 297	-	Los-Nr. 361	-
Los-Nr. 42	36,-	Los-Nr. 106	27,-	Los-Nr. 170	35,-	Los-Nr. 234	10,-	Los-Nr. 298	14,-	Los-Nr. 362	26,-
Los-Nr. 43	26,-	Los-Nr. 107	22,-	Los-Nr. 171	20,-	Los-Nr. 235	-	Los-Nr. 299	-	Los-Nr. 363	6,-
Los-Nr. 44	22,-	Los-Nr. 108	750,-	Los-Nr. 172	-	Los-Nr. 236	100,-	Los-Nr. 300	40,-	Los-Nr. 364	90,-
Los-Nr. 45	11,-	Los-Nr. 109	400,-	Los-Nr. 173	36,-	Los-Nr. 237	55,-	Los-Nr. 301	20,-	Los-Nr. 365	-
Los-Nr. 46	65,-	Los-Nr. 110	180,-	Los-Nr. 174	15,-	Los-Nr. 238	120,-	Los-Nr. 302	-	Los-Nr. 366	-
Los-Nr. 47	10,-	Los-Nr. 111	24,-	Los-Nr. 175	15,-	Los-Nr. 239	20,-	Los-Nr. 303	80,-	Los-Nr. 367	-
Los-Nr. 48	30,-	Los-Nr. 112	26,-	Los-Nr. 176	12,-	Los-Nr. 240	-	Los-Nr. 304	100,-	Los-Nr. 368	110,-
Los-Nr. 49	45,-	Los-Nr. 113	12,-	Los-Nr. 177	60,-	Los-Nr. 241	39,-	Los-Nr. 305	90,-	Los-Nr. 369	110,-
Los-Nr. 50	230,-	Los-Nr. 114	170,-	Los-Nr. 178	45,-	Los-Nr. 242	-	Los-Nr. 306	80,-	Los-Nr. 370	150,-
Los-Nr. 51	50,-	Los-Nr. 115	20,-	Los-Nr. 179	27,-	Los-Nr. 243	28,-	Los-Nr. 307	29,-	Los-Nr. 371	120,-
Los-Nr. 52	45,-	Los-Nr. 116	12,-	Los-Nr. 180	50,-	Los-Nr. 244	-	Los-Nr. 308	340,-	Los-Nr. 372	150,-
Los-Nr. 53	30,-	Los-Nr. 117	75,-	Los-Nr. 181	33,-	Los-Nr. 245	55,-	Los-Nr. 309	-	Los-Nr. 373	-
Los-Nr. 54	35,-	Los-Nr. 118	36,-	Los-Nr. 182	-	Los-Nr. 246	60,-	Los-Nr. 310	-	Los-Nr. 374	25,-
Los-Nr. 55	10,-	Los-Nr. 119	-	Los-Nr. 183	50,-	Los-Nr. 247	26,-	Los-Nr. 311	45,-	Los-Nr. 375	-
Los-Nr. 56	80,-	Los-Nr. 120	40,-	Los-Nr. 184	90,-	Los-Nr. 248	30,-	Los-Nr. 312	35,-	Los-Nr. 376	-
Los-Nr. 57	13,-	Los-Nr. 121	35,-	Los-Nr. 185	-	Los-Nr. 249	-	Los-Nr. 313	22,-	Los-Nr. 377	-
Los-Nr. 58	10,-	Los-Nr. 122	26,-	Los-Nr. 186	-	Los-Nr. 250	60,-	Los-Nr. 314	18,-	Los-Nr. 378	-
Los-Nr. 59	11,-	Los-Nr. 123	100,-	Los-Nr. 187	14,-	Los-Nr. 251	-	Los-Nr. 315	65,-	Los-Nr. 379	-
Los-Nr. 60	65,-	Los-Nr. 124	20,-	Los-Nr. 188	11,-	Los-Nr. 252	-	Los-Nr. 316	-	Los-Nr. 380	85,-
Los-Nr. 61	25,-	Los-Nr. 125	45,-	Los-Nr. 189	11,-	Los-Nr. 253	20,-	Los-Nr. 317	60,-	Los-Nr. 381	85,-
Los-Nr. 62	20,-	Los-Nr. 126	50,-	Los-Nr. 190	12,-	Los-Nr. 254	50,-	Los-Nr. 318	70,-	Los-Nr. 382	22,-
Los-Nr. 63	10,-	Los-Nr. 127	20,-	Los-Nr. 191	40,-	Los-Nr. 255	13,-	Los-Nr. 319	25,-	Los-Nr. 383	6,-
Los-Nr. 64	25,-	Los-Nr. 128	-	Los-Nr. 192	13,-	Los-Nr. 256	11,-	Los-Nr. 320	220,-	Los-Nr. 384	60,-



HP

Magazin für Historische Papiere Historic Paper Magazine



TITELGESCHICHTE:

Das Gehirn der Standard Oil

Weltweit
die einzige monatliche
Fachzeitschrift

RUPRECHT & CO.

Effinger Strasse 10 · CH-3001 Bern

Achtung!

Achtung!

Die Gelegenheit für Sammler und Händler

Wir schichten unser Lager um. Die folgenden Wertpapiere geben wir einzeln oder komplett gegen Gebot ab. Es fallen keine Gebühren an. Termin **5. Mai 1983**.

Verkehr

- 1 Automobiles Miesse 1929



- 3 Stoewer-Werke AG 1932 (Autos, Fahrräder, Nähmaschinen)
- 4 Tramways et Electr. de Damas 1928
- 1 Soc. Belge d'Armement Maritime 1920
- 1 Soc. Navale de L'Quest 1921
- 10 Argentine Railway Company 1912
- 5 Anciens Ets. Pieper 1928 (Autos und Waffen)
- 1 Tramways de St.-Quentin 1895
- 20 Autobus Belges 1924
- 1 Eulengebirgsbahn-AG 1901 (Faks.-Unterschrift Erhr. von Richthofen)
- 5 S. A. Belge de Tramways 1912
- 10 Chemins de Fer au Congo Supérieur aux Grands Lacs Africains 1948
- 1 Chicago and Alton 1899 Bond
- 1 Ybbsthalbahn, Wien 1896 (St.-Actie, Rarität 9)

Bergbau

- 10 Intern. Nickel of Canada 1930er
- 1 Co Franc. L'Antimoine & des Produits Miniers 1909
- 5 Niederbayerische Braunkohlen AG, Deggendorf 1924
- 5 Victoria Cons. Mining Company 1911
- 1 Soc. des Charbonnages des Alpes (Genf 1902, besonders dek. Schweizer Wert)

Banken/Versicherungen

- 1 AG Centralbank d. Deutschen Sparkassen, Wien 1922
- 5 Deutsche Golddiskontbank, Berlin 1939, 200 RM
- 5 Deutsche Golddiskontbank, Berlin 1939, 1000 RM (jeweils mit Faks.-Unterschrift „Funk“)
- 10 Home Insurance, USA (mehr. VG, alle aus 1932)

Öffentliche Anleihen

- 1 Stadt Dresden, 1918, 1000 M
- 4 Anleihe des Königreichs Belgien 1921 (dek.)
- 5 Stadt Warschau 1930 (3 VG)
- 1 Wuppertal-Elberfeld, 1919, 1000 M

Sonstige Werte

- 1 „Siemens“-Textil-AG, Chemnitz 1923
- 8 Minnesota Mining and Manuf. Company „3 M“
- 1 Playboy -blau- gültige Aktie
- 4 Kronenbrauerei AG Offenburg (Baden) 1935
- 3 Dinamite Nobel S. A., Italiana 1935
- 3 Duroplattenwerk AG, Berlin 1923
- 4 WEIKA, Weisweiler & Kalff, Eschweiler 1925
- 4 Fleischerei Handelsges., Hamburg 1918 (Teilbl.)
- 1 Deutsche Dynamowerke AG, Rottluff 1923



Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Das Gehirn der Standard Oil
- 6 Auktionsberichte
- 8 Auktionsvorschau
- 10 Das Sammlerporträt: Heinrich Wenning
- 11 Für Sie gelesen
- 12 Pressespiegel
- 13 Club-Nachrichten
- 13 Neuer Service des HP-Verlages
für die Sammler Schweizer Wertpapiere
- 14 Kleinanzeigen
- 17 Agenda
- 18 telex

Titelblatt National Transit Company.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Redaktionsschluß für die Juni-Ausgabe: 20. Mai 1983

Impressum

3. Jahrgang

Abonnemente: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP-Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig

Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Buscheystraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 797839

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentariere gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 250565

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 2041

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0

Postcheckamt . Dortmund, Konto-Nr. 151130-460

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Konto-Nr. 103318852

DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „PANAMAKANAL“:



0945

0945 Compagnie Universelle du Canal Interoceanique de Panama, 6% Obligation Nouvelle, 2. Serie, Paris, 15. September 1887, beige. Faksimile-Unterschrift: **Ferdinand de Lesseps** als Präsident. Abbildung: Nord- und Südamerika reichen sich die Hände, Aufzählung der zeitgenössischen Schifffahrtsnationen. Dekoratives Zeitdokument eines der größten technischen Wagnisse der Menschheitsgeschichte. **180,- DM**

Weitere Dokumente der Panamakanal-Gesellschaft auf Anfrage.

Der Panamakanal

Unter dem Eindruck des großen Erfolges, den **Ferdinand de Lesseps (1805-1894)** mit der Vollendung des Suezkanals (1869) errungen hatte, begann eine Gruppe unter dem ungarischen General Fürst von Kolumbien 1878 die Konzession für den Bau eines interozeanischen Kanals über den Isthmus von Panama zu erwerben.

Die Konzession wurde von der durch Lesseps 1880 gegründeten „**Compagnie Universelle du Canal Interoceanique de Panama**“ übernommen. Lesseps versprach den Panamakanal als Niveaukanal bis 1888 fertigzustellen. 600 000 Aktien à 500 Francs wurden 1881 in Paris begeben und schnell im Publikum plaziert.

1882 begannen die Erdarbeiten am Isthmus, die **Panama Railroad Company** wurde für 20 Mio. US-\$ (ca. 2,3 Milliarden DM 1982*) erworben. **Sieben Obligationen wurden zur Finanzierung der Bauarbeiten von 1882 bis 1888 begeben.** 1887 wurden 9000 Part des Fondateurs zum Kurs von 2400 Francs emittiert. Wegen großer technischer Schwierigkeiten mußten die Pläne für den Niveaukanal jedoch im gleichen Jahr aufgegeben werden. Der Ingenieur Gustav Eiffel (1832-1923) erhielt den Auftrag, einen Schleusenkanal herzustellen. Die finanzielle Situation der Gesellschaft

verschlechterte sich jedoch zunehmend. Der Versuch Lesseps, eine staatlich garantierte **Losanleihe** zu plazieren, scheiterte 1888. Im Dezember 1888 stellte die Gesellschaft bereits ihre Zahlungen ein. Erst 2/3 der notwendigen Erdarbeiten waren bis zu diesem Zeitpunkt ausgeführt, 450 000 Aktionäre und Obligationäre verloren fast 1,2 Milliarden Francs (ca. 24 Milliarden DM 1982*). Von 1892 bis 1894 erschütterte der Panama-Skandal Frankreich.

510 Mitglieder des französischen Parlaments waren der Bestechung durch die Lessepskompanie angeklagt. 1894 wurde zwecks Erhaltung der Verträge mit Kolumbien die „**Compagnie Nouvelle du Canal de Panama**“ gegründet.

1904 verkaufte die „Compagnie Nouvelle“ die Anlagen und Rechte am Panamakanal für 40 Mio. US-\$ (ca. 3,70 Milliarden DM 1982*) an die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Amerikaner stellten den Kanal für insgesamt 352 Mio. US-\$ (ca. 26,4 Milliarden DM 1982*) bis 1914 fertig.

* Die Vermögenswerte in US-\$ oder Francs wurden mit einem Vermögensbewertungsindex auf das Jahr 1982 in Deutsche Mark umgerechnet. Vgl. hierzu die grundlegenden Untersuchungen von Prof. Dr. Hiescher, Technische Hochschule Darmstadt, in „Zeitung für Historische Wertpapiere“, 3/4-1982, S. 28 bis 31.

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere m.b.H.

Kaiserstraße 24p · D-6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (06 11) 21 61-348 oder 349

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung. Information anfordern!

In dieser Ausgabe ...

... stehen im aktuellen Teil zwei Ereignisse im Vordergrund, die für den Markt von großer Bedeutung waren:

Freunde-Auktion

Das 12. Internationale Treffen der Freunde Historischer Wertpapiere am 19. und 20. März 1983 in Frankfurt, bei dem zwei historische Wertpapiere herausragten; lesen Sie hierzu unseren Auktionsbericht mit Kommentierung bestimmter Ergebnisse. Wir freuen uns, daß wir diesen Bericht durch einen Beitrag von Jakob Schmitz ergänzen können, der seine Eindrücke der

Auktion und des Geschehens im Umfeld in einem kleinen Artikel niedergelegt hat.

April/Mai-Auktionen

Zu den April/Mai-Auktionen finden Sie entsprechende Vorberichte. Ganz besonders freuen würden sich Verlag und Redaktion, wenn wir Sie am 23. und 24. April 1983 in Bern begrüßen könnten.

Sammlerporträt

Unsere schon angekündigte Serie, in der wir Ihnen Sammler, Händler und Auktionshäuser vorstellen möchten, beginnen wir mit einem Porträt von Heinrich Wenning, bei dem wir uns für seine Bereitschaft,

sich und sein Sammelgebiet Ihnen vorzustellen, recht herzlich bedanken. Wir hoffen, daß Ihnen diese Beiträge zusagen und daß Sie für unsere Leser von Nutzen sein werden.

Henry H. Rogers

Im finanzgeschichtlichen Teil stellen wir Ihnen mit Henry H. Rogers einen der bedeutendsten Männer der amerikanischen Wirtschaftsgeschichte vor. Verfaßt wurde dieser Artikel von Haley Garrison jr.; übersetzt und ergänzt von Rüdiger K. Weng.

Die „Aktien-Frage des Monats“ mußte diesmal aus Platzgründen ausfallen; sie wird im nächsten Heft wieder erscheinen.

Klaus Hellwig

Das Gehirn der Standard Oil

Henry H. Rogers, einer der großen Wirtschaftspioniere vergangener Zeit

Über Henry H. Rogers ist im vergangenen Jahr ein Artikel in der amerikanischen Zeitschrift „Friends of Financial History“ erschienen. Der Autor George H. Garrison, jr. hat sich auf amerikanische Wirtschaftsgeschichte spezialisiert. In Abstimmung mit dem Verfasser hat Rüdiger K. Weng, bekannter deutscher Sammler von autographisch interessanten Wertpapieren, diesen Artikel übersetzt und ergänzt.

In den letzten Monaten hat eine neu aufgetauchte Aktie durch erstaunliche Auktionsresultate Aufsehen erregt: Die „National Transit Company“ mit der Originalunterschrift von Henry H. Rogers.

Im folgenden soll der Versuch gemacht werden, einmal die interessante Geschichte dieses Mannes nachzuzeichnen, der auf der National Transit mit seiner Signatur verewigt ist und der gleichzeitig untrennbar mit der Geschichte der Standard Oil verbunden ist.

Gewissermaßen als Fortsetzung soll in naher Zukunft eine Abhandlung über die Geschichte der National Transit erscheinen, um die Bedeutung dieser Gesellschaft als Bindeglied zwischen der ursprünglichen Standard Oil Trust und den heutigen multinationalen Konzernen, wie z. B. Exxon, Socal und Texaco zu verdeutlichen.

Denker und Lenker

„Das ehemals weltgrößte Wirtschaftsunternehmen, die Standard Oil, hatte drei ‚Köpfe‘: John D. Rockefeller, William



Rockefeller und Henry H. Rogers. J. D. Rockefeller mag mehr Vermögen als Rogers oder alle anderen Mitglieder der Standard Oil-Familie haben, doch ändert das nichts an der Tatsache, daß Henry Rogers das Gehirn und der Lenker der Standard Oil ist.“ (Zitat aus „Frenzied Finance“ von Thomas Lawson.)

„Broadway Nr. 26“

Erlauben Sie Ihrer Phantasie, für einige Minuten in die Vergangenheit zu reisen.

1889 – Sie erleben ein Treffen der Direktoren der Standard Oil Co. am Broadway Nr. 26, N.Y., die bekannteste Adresse der Wirtschaftsgeschichte. Ott bemerkte Rockefeller, daß die Überlegenheit der Standard Oil aus der Genialität der Männer, die er ausgesucht hatte, entstand: Da war z. B. Charles Pratt, den John D. aufgrund seines Alters und seiner Erfahrung am Kopf des Vorstandstisches Platz nehmen ließ. Weiterhin John D. Archbold, ein Organisationsgenie, und Rockefellers ältester Partner Henry M. Flagler, ein Eisenbahnexperte, gleichzeitig sein engster Freund, mit dem er zu Anfang ein eigenes Büro teilte.

Dann gab es noch, nicht zu übersehen, einen mysteriösen und außergewöhnlichen Mann. Er hatte ehemals für Charles Pratt gearbeitet und kam mit diesem zu Rockefeller, als Pratts Unternehmen von der übermächtigen Standard Oil geschluckt wurde. Seine Zeitgenossen bezeichneten ihn als den schillerndsten und ausgeprägtesten Charakter der Führungsclique. Ida Tarbell, die legendäre Journalistin, meinte, daß nur der Blick des alten Morgan ähnlich furchterregend sein konnte. Allan Nevis kommentierte in John D.'s Biographie: „Im Moment, wo er den Raum betrat, begann seine Ausstrahlung zu wirken. Auf die einen erhebend, die anderen demütigend.“ Dieser Mann, mit dem ehfrüchtigen weißen Haar und dem eleganten Bart war *Henry Huddleston Rogers*.

Wall-Street nannte ihn den „Teufelshund“, wohingegen Mark Twain über Rogers schrieb: „Er ist wie ein Heiliger auf Erden.“ Heute ist Rogers noch nicht wieder ein so geläufiger Name, wie in den Wirtschaftschroniken der Zeit der Jahrhundert-

wende. Rogers muß aber außer im Zusammenhang mit der Standard Oil auch immer erwähnt werden, wenn von der U. S. Steel, der ASARCO, der Anaconda und der Amalgamated Copper, alles heute noch weltberühmte Konzerne, gesprochen wird. Auch war Rogers zusammen mit Harriman und Hill als einer der letzten Eisenbahnbarone bekannt.

„Der Beginn einer Karriere“

Nun – blicken wir zurück und forschen wir nach, wie solch eine bemerkenswerte Persönlichkeit entstehen konnte.

Die Geschichte beginnt in Mattapoisett, Massachusetts, wo Rogers am 29. Januar 1840 das Licht der Welt erblickte. 1859, das Jahr, in dem erstmals Öl in Pennsylvania entdeckt wurde, ist das erste entscheidende Datum in seinem Leben. Rogers erkannte schon früh die Bedeutung dieses lebenswichtigen Rohstoffes und errichtete mit seinem Jugendfreund eine Ölraffinerie in Clintockville, Pennsylvania.

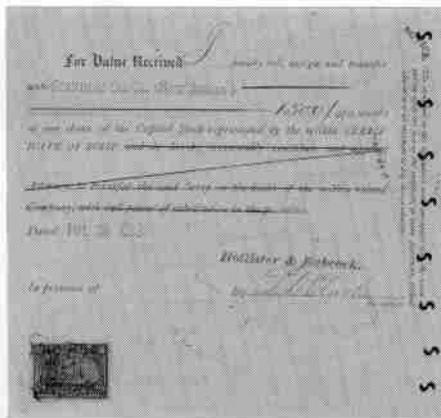
1868, nachdem Rogers bereits etabliert war, ging er eine Partnerschaft mit Charles Pratt ein und gründete mit diesem die Pratt Co. Diese wurde, wie bereits erwähnt, im Jahre 1872 von der Standard Oil aufgekauft. Die Übernahme der Gesellschaft war, wie sich herausstellte, ein Glücksgriff für John D., und er übernahm Rogers, auf den er schon länger ein Auge geworfen hatte, sofort in die Geschäftsführung.

Rogers bewährte sich schnell mit seinem Fleiß, Verantwortungsbewußtsein und seiner Genialität und kletterte so auf der Erfolgsleiter ständig weiter nach oben. Schließlich war er bei sieben Gesellschaften der Standard Oil Präsident und in 13 anderen hatte er Direktorenposten inne. Dies waren mehr Posten als jeder andere der Standard Oil-Familie besaß, was noch mehr die immense Bedeutung von Rogers für die Standard Oil unterstreicht.

„National Transit“

Seinen wahrscheinlich wichtigsten Präsidentenposten übernahm Rogers bei der National Transit Co., der Holdinggesellschaft des Standard Oil-Trusts für die Pipeline- und Transportaktivitäten.

Die National Transit war die kapitalmäßig stärkste Untergesellschaft des Trusts und bedurfte somit eines besonders verantwortungsbewußten und erfolgreichen Mannes, wie Rogers es war. Später als Rockefeller die National Transit in die neue Holdinggesellschaft, die Standard Oil of New Jersey einbrachte, wurde Rogers Vizepräsident des neuen „Superunternehmens“ und schließlich nach Rockefellers Rückzug 1895 gar Präsident. Nach der endgültigen Zerschlagung des Trusts und der Verselbständigung der Untergesellschaften wurde



Titelbild: National Transit Co., 1899: Diese Aktie ist neben der Standard Oil of Ohio das bisher einzige bekannte Relikt des legendären Standard Oil-Trusts, welches für den Sammler von Historischen Wertpapieren erreichbar ist. Henry Rogers hat rechts als Präsident unterzeichnet. Auf der Rückseite ist die Übernahme durch die Standard Oil of New Jersey, die heutige Exxon/Esso, dokumentiert.

die Standard Oil of New Jersey zur Exxon/Esso (= lautmäßige Aussprache von S(tandard) O(il)). Somit stellt das von Rogers unterschriebene Zertifikat der National Transit das Bindeglied zwischen der alten Standard Oil, dem Standard Oil Trust und dem heute weltgrößten Unternehmen – der Exxon – dar.

„Spekulant und Eisenbahnbaron“

Rogers war nicht nur eine der dominierenden Persönlichkeiten im Ölgeschäft, sondern auch in allen zur damaligen Zeit wichtigen Industrien vertreten (Kupferminen, Gas, Eisenbahnbau, Banken).

Zusammen mit William Rockefeller wurde Rogers auch zu einem erfolgreichen Wall-Street-Spekulanten. Durch ihr großes Vermögen und die Insiderkenntnisse – gepaart mit Spürsinn und Risikofreude – war es ihnen möglich, das Börsengeschicken zu ihren Gunsten auszunutzen. Nach seinem beispiellosen Coup mit der Anaconda-Kupfermine, die er zusammen mit Rockefeller an einem Tag mit einem Gewinn von 36 Mio. US-\$ (nach heutiger Kaufkraft ca. 1,5 Mrd. \$!) übernahm, wurde er „Hell-Hound“ (Teufelshund) genannt.

Der emsige und nie müde werdende Rockefeller nahm 1903 die Gelegenheit wahr, eine Eisenbahnlinie zu bauen, um für die Standard Oil den reibungslosen Kohletransport zwischen West-Virginia und der Küste zu gewährleisten. Die Strecke konnte 1907, mitten in der großen Finanzkrise, aufgrund des hohen Einsatzes von Rogers fertiggestellt werden, und sie wurde später als die reichste kleine Eisenbahnlinie der Welt bekannt.

„Ein Pionier verläßt die Erde“

Außerhalb seiner geschäftlichen Aktivitäten war Rogers der große Förderer von Mark Twain. Diese lebenslange Freundschaft entstand, als Rogers Mark Twain vor der Pleite bewahrte, nachdem dessen Verleger Konkurs gemacht hatte. Twain schrieb über Rogers: „Er hatte ein ungeheuer warmes, menschliches Herz, und er war nicht nur mein bester Freund, sondern auch der größte Mann, den ich je gekannt habe.“ Rogers kannte alle menschlichen Gefühle; sei es Haß oder Furcht, Liebe oder Respekt.

Die Virginia-Railway war Rogers letztes großes Werk, und er starb in New York City am 19. Mai 1909 als einer der letzten Pioniere der amerikanischen Wirtschaftsgeschichte.

Diejenigen, die ihn überlebten, und ihm die letzte Ehre an seinem Grab erwiesen, heben die Bedeutung dieses großen Mannes noch hervor: Mark Twain, Edward Harriman, Richter Gary, John D. Archbold, W. Rockefeller und nicht zuletzt John D. Rockefeller.



Parrot Silver Mining, 1899: Dieses Zertifikat, welches auf Rogers ausgestellt ist, stellt einen Teil seiner umfangreichen Minenbeteiligungen dar.

Rogers bleibt nicht in erster Linie durch eine Anhäufung von Reichtümern, sondern vor allem durch seine Genialität und sein unternehmerisches Geschick untrennbar mit der Geschichte der Standard Oil und der gesamten amerikanischen Wirtschaftshistorie verbunden.

Titel

Bisher sind folgende Papiere mit der Originalunterschrift von Henry Rogers bekannt:

National Transit Co. – hier hat Rogers als Präsident unterzeichnet.

Parrot Silver Mining – dieses Papier ist von Rogers als Aktieninhaber unterschrieben.

Wagner Palace Car – ebenfalls von Rogers als Aktieninhaber unterschrieben (bisher nur 1 Stück bekannt) und auf ihn ausgestellt.

• AUKTIONSBERICHTE •

12. Internationales Sammlertreffen mit Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt

Im Berichtszeitraum ist nur eine Veranstaltung zu kommentieren: Das 12. Internationale Treffen mit Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 19. und 20. März 1983 in Frankfurt. Allerdings handelt es sich nach wie vor um die jeweils bedeutendste Auktion im deutschsprachigen Raum, von der Sammler und Händler immer wieder Aufschlüsse über die weitere Entwicklung erwarten.

Auch dieses Mal folgten mehr als 200 Liebhaber Historischer Wertpapiere aus aller Welt der Einladung der Freunde. Ein Teil von ihnen hatte sich bereits am Freitag eingefunden und erweiterte den Teilnehmerkreis des Wertpapier-Cränzchens (s. Bericht im telex).

Zur Auktion am Samstag mußten ca. 170 Bieter-Nummern ausgegeben werden; der Auktionssaal im Börsenkeller war wie immer bis auf den letzten Platz gefüllt. Zunächst wollen wir Sie auf einige bemerkenswerte Einzelergebnisse aufmerksam machen:

- Actien-Verein des Zoologischen Gartens Berlin 1909, 780 DM (sehr günstig)
- Duisburger Maschinenbau AG, 4 Aktien von 1872 bis 1908, 900 DM (sehr günstig)
- Eisenbahn- und Allg. Rück-Versicherungs-Ges. Thuringia 1856, 950 DM (sehr günstig)
- Hamburger Hochbahn 1923, 200 DM (relativ hoch)
- Nieder-Rheinische Güter-Assecuranz Gesellschaft 1840 (auf Gerhard Haniel ausgestellt) 1400 DM (wieder hoch bewertet)
- Siemens & Halske AG 1920, 330 DM (sehr hoch)
- Tramways de Francfort s/M 1880, 550 DM (Regionalzuschlag)
- American Express Company, blau, 1866, 1100 DM (im Trend höher bewertet)
- American Merchants Union Express Company 1869, 350 DM (günstig)
- Easton Branch Railroad Corp. 1866, Or.-Unterschrift von Oliver Ames, 1300 DM (Oliver Ames wird z. Z. in Europa wesentlich höher bewertet als in den Staaten!)

- National Transit Company 1899 mit Or.-Unterschrift von Henry H. Rogers (s. Titelgeschichte dieses Heftes), 1300 DM (incl. Zuschläge ca. 700 DM höher bewertet als in Händlerangeboten aus diesem Frühjahr)
- New York & Harlem Railroad Company 1870, Or.-Unterschrift von William H. Vanderbilt (gelocht), 1100 DM (günstig)
- Philadelphia and Lancaster Turnpike Road 1795, 550 DM (sehr günstig)
- Dresdner Bank 20 RM 1924, 440 DM (rar)

Rostocker Bank

- Rostocker Bank 1854, ausgestellt auf König Leopold I., König der Belgier, übertragen auf seine Tochter Marie Charlotte, Kaiserin von Mexico; bisher nur ein Stück bekannt, Ausruf 3000 DM, Zuschlag 5000 DM, ein Spitzenwert!
- Handgeschriebener Geschäftsbrief des Hauses Rothschild von 1822 mit Or.-Rothschild-Unterschriften, 500 DM (Rothschild geht immer)
- Silbermedaille 1853, Ausweis für die Börsenmakler an der Pariser Börse, 460 DM (erstmals angeboten)

- Keijsersl. Indische Compagnie 1723, 1200 DM (etwas unter Marktpreis)
- Triestische Compagnie 1781, 2600 DM (fast 1000 DM über dem bisher einzigen Händlerangebot)
- Pfandbrief aus Leder 1823 aus Schlesien, 2400 DM (der bisher höchste Preis für ein derartiges Papier)
- New Jersey Junction RR 1886 mit Or.-Unterschrift von Pierpont Morgan, zur rück (mit 1900 DM wahrscheinlich von vornherein zu hoch angesetzt; Händlerangebote liegen nur geringfügig höher)
- Elektrische Bahn Brunnen-Morschbach (Schweiz) 1904, 400 DM (Schweizer Bahnwerte bleiben hoch)
- Stadt Düsseldorf 1908, 750 DM (durch Materialverknappung wieder ansteigende Tendenz)
- Standard Oil Company No. 137 von 1878, 5000 DM (damit wurde erstmals die Schallgrenze von 5000 DM für dieses Wertpapier auf einer Auktion erreicht; der bisherige Trend war bisher stetig nach oben gerichtet)

Das Gesamtergebnis der Auktion stellte sich auf rd. 113.000 DM bei 554 aufgerufenen Losen, die mit Nachverkäufen fast alle zugeschlagen wurden. Der Durchschnittswert je Los lag damit bei etwa 200 DM.





Zusammenfassend lassen sich wohl folgende Aussagen treffen: Der Trend des Jahres 1982 mit immer noch aufsteigender Tendenz sehr alter und vor allem wirtschafts- und finanzgeschichtlich bedeutender Wertpapiere hat sich bestätigt, mit der Einschränkung, daß der Markt sensibel reagiert, wenn der Eindruck zu großer verfügbarer Mengen entsteht. Bei den deutschen Aktien und Anleihen ziehen die weniger angebotenen Stücke wieder an. Stagnierend bzw. leicht rückläufig verläuft die Preisentwicklung bei durchschnittlich zu bewertenden Papieren, die schon in vielen Sammlerdepots vertreten sind.

Für einen Stimmungseindruck rund um die Veranstaltung lassen wir jetzt Jakob Schmitz zu Wort kommen, dessen Beitrag schon am 22. März 1983 in der „Rheinische Post“ veröffentlicht wurde:

Die „Börse der Wertlosen“

Hoch über den Dächern von Frankfurt feierten sie ihre frisch erworbenen Jagdtrophäen – aus Paris, aus Wien, aus Krefeld, aus New York, aus Amsterdam, aus Chicago, aus London. Sieben von rund 200 „Jägern“, die sich an einer ungewöhnlichen Hatz beteiligt hatten, an der Jagd auf Historische Wertpapiere, eine Leidenschaft, die sich in den letzten Jahren nicht nur in Europa – hier von deutschem Boden ausgehend –, sondern auch in den USA, ja bis nach Südafrika und Australien immer mehr ausbreitet hat.

Scripophilisten heißen sich jene rund 20000 „Freizeitsportler“ die Aktien und Anleihen, von der Börse ad acta gelegt und zu Nonvaleurs geworden, säuberlich zusammentragen, nach Schönheit selektieren, geschichtlichem Hintergrund, vor allem aber nach Alter und Seltenheit. Jeweils 5000 DM – die Kosten des Aufgeldes von 15% und die Mehrwertsteuer nicht eingerechnet – erbrachten die Spitzenstücke der 12. Auk-

tion der „Freunde Historischer Wertpapiere“ am 19. März in der Bankenmetropole am Main, weltweit bekannt als die „Wall Street der Wertlosen“. Zwei über 100 Jahre alte Papiere mit klangvollen Namen, aus Deutschland und aus den USA, verlockten das Publikum aus zehn Nationen zu Höchstangeboten: Die Alt-Aktie der Rostocker Bank über 200 Thaler aus dem Jahre 1854, ausgestellt auf Leopold I., König der Belgier, und übertragen auf seine Tochter Marie Charlotte Auguste Victoria Clemetine Leopoldine, Kaiserin von Mexiko, wurde im Kundenauftrag von dem Bochumer Händler Hellwig ersteigert. Der derzeitige Star der internationalen Scripophilie-Szene, die Alt-Aktien der Standard Oil Company mit der Originalunterschrift von Ölkönig John D. Rockefeller, wanderte in das Depot der Düsseldorfer Galerie Spanier.

Der frische Wind der Börsen in Deutschland und in den USA half an diesem Sonnabend so manchen „Oldtimer“ über die kritische 1000-DM-Schwelle, allen voran der

Triestischen Compagnie von 1781, die es auf 2600 DM brachte, und einem Pfandbrief aus Leder der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer über 100 Reichsthaler aus dem Jahre 1823, der auf 2400 DM kletterte. Die 554 Lose, die zum Ausruf kamen, brachten den Auktionatoren innerhalb weniger Stunden 113000 DM in die Kasse. Nach Rezession und politischer Unsicherheit sitzt den Sammlern der Groschen offenbar wieder locker in der Tasche. Aber ein protziges Portemonnaie allein hilft nicht weiter. Spürsinn insbesondere ist gefragt. Und der feierte diesmal wahre Triumphe.

Schon am Vorabend der Auktion bevölkerten viele der 200 Profis aus aller Welt die Suiten eines Frankfurter Nobelhotels, um einzukaufen, was derzeit besonders sammelnswert erscheint: Aktien und Anleihen aus der Zeit vor 1800, vor allem aber Papiere mit den Originalunterschriften der großen amerikanischen Magnaten wie Rockefeller, Vanderbilt, Edison und andere. Wer hier den Start verfehlte und auch im heißen Bietgefecht am Sonnabend den kürzeren zog, dem bot sich sonntags im Börsenkeller eine letzte Einkaufschance: Mehr als 50 Händler breiteten auf ihren Tischen alte Wertpapiere aller Völker und Zeiten zum Stöbern aus. Fahrig und unruhig wendete so manche Sammlerhand Blatt um Blatt, dem berühmten „Schnäppchen“ auf der Spur. Nicht nur Stoff für die Sammlung, auch Gesprächsstoff für den heimatischen Stammtisch fand man in Schwäbisch-Hall: In einem riesigen Berg scheinbar mittelmäßiger Papiere entdeckte er, was der Verkäufer nicht ahnte: die Signatur des US-Ölmillionärs Henry Rogers – für 40 DM. Den Tausendmarktschein, dem ihm flugs ein anderer dafür bot, lehnte er mit unverkennbarem Sammlerstolz dankend ab. Jagdglück im Müll der Finanz- und Wirtschaftsgeschichte ist eben manchem heute schon unbezahlbar!

Jakob Schmitz



Auktionsvorschau

7. Auktion in Wien am 30. April 1983

Am 30. April 1983, Beginn 10.30 Uhr, veranstaltet die Handelsgesellschaft für historische Wertpapiere ihre nächste Auktion im Spielcasino Cercle Wien. Aus der Vorankündigung erscheinen uns folgende Lose besonders erwähnenswert:

Eines der seltensten Wertpapiere aus dem Kaiserreich Österreich ist eine Floßbadgesellschaft aus dem Jahre 1831, die erstmals auf einer Auktion Historischer Wertpapiere angeboten wird.



Ebenfalls erstmals ausgerufen wird bei den Eisenbahnen eine Aktie der Kaiser Ferdinands Nordbahn aus dem Jahre 1879 sowie eine nicht ausgegebene Schuldverschreibung der Innsbruck Hall Eisenbahngesellschaft von 1913, von der bisher nur ein Exemplar bekannt ist.

Unter den österreichischen Brauereiwerten erscheinen uns die Aktien der Ersten Grazer Aktienbrauerei und der Gösser Brauerei von Bedeutung.



Unter Varia finden wir eine Erstausgabe des Dividendenwälzers von Johann Strauß aus dem Jahre 1861.

Unter den ausländischen Papieren fallen eine South Sea von 1720 und eine Quittung über 5000 Thaler aus dem Jahre 1827 mit eigenhändiger Unterschrift von Friedrich August, Kurfürst und König von Sachsen, auf.

Frühjahrs-Auktionen bei Ineichen (Zürich)

Das vor zehn Jahren gegründete Zürcher Auktionshaus Ineichen hat sich unter Experten und Sammlern in den Sparten Uhren, Schmuck, Waffen, Spielsachen und seit 1981 auch Historische Wertpapiere einen international anerkannten Ruf geschaffen. So wurden in diesem Haus zwischen 1978 bis 1982 weltweit die höchsten Preise für Zeitmeßgeräte erzielt. Dieses Frühjahr werden in der zweiten Mai-Woche drei Auktionen am Firmensitz an der C.F. Meyer-Strasse 14 in Zürich durchgeführt:

1. Uhren-/Schmuck-Spezialauktion am Montag, 9. Mai 1983, ab 9.30 Uhr.

2. Waffen-/Militaria-Auktion am Dienstag, 10. Mai 1983, ab 9 Uhr.

3. Historische-Wertpapier-Auktion am Samstag, 14. Mai 1983 ab 8.30 Uhr. Unter den rund 600 Katalognummern findet man erstmals eine Sammlung finanzhistorischer Papiere aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, wie z. B. ein Armeedokument von 1814, das die Unterschrift des späteren französischen Königs Charles X. trägt. Die vielgesuchten Autoaktien sind mit über 140 Nummern vertreten. Interessant sind auch die Aviatik-Papiere sowie Schweizer Aktien von Eisenbahnen, Banken, Hotels usw.

Zu jeder Auktion ist ab Mitte April ein reich illustrierter Katalog auf Anfrage beim

Auktionshaus Peter Ineichen, C.F. Meyer-Strasse 14, in 8027 Zürich erhältlich. Vorbesichtigung des Auktionsgutes: 1. bis 7. Mai, von 11 bis 19 Uhr, und 8. Mai, von 11 bis 16 Uhr am Firmensitz. Historische Wertpapiere: 13. Mai, von 9 bis 20 Uhr.

50. Internationale Briefmarken-Großauktion der Firma Schneider in Essen

Vom 4. bis 7. Mai 1983 wird das renommierte Essener Briefmarkenhaus Schneider auch Historische Wertpapiere versteigern. Es ist bereits Tradition geworden, jedes Jahr zweimal Historische Wertpapiere in das Versteigerungsangebot aufzunehmen. Diesmal werden 287 Lose aus aller Welt ausgerufen; Schwerpunkte bilden Wertpapiere aus Deutschland, Belgien, China, Frankreich, Österreich, Rußland sowie aus den USA.

Nachstehend nennen wir einige Titel aus dem Angebot:

- Deutsche Vereinsbank Frankfurt, Aktie 1873, 290 Mark
- Immobilien-Verw.-Ges. Berlin, Berlin 1879, 250 DM
- Boston and Providence RR, USA 1842, 150 DM
- Bank of Kentucky, USA 1844, 45 DM
- Quincy Mining, USA 1859, 60 DM

NUMMER0601

Historische Wertpapiere

Das Geschenk für den Geschäftsfreund

Ankauf - Verkauf - Tausch
Handelsgesellschaft für
Historische Wertpapiere Ges.m.b.H.
A-1160 Wien, Ottakringer Straße 107
Telefon 45 40 00



AKTIEN VON FIRMEN AEG • Allianz •
MIT RANG UND NAMEN American
WARTEN AUF SIE Expreß • Badische
 Bank • Bayer • Berliner Handelsgesell-
 schaft • Berliner Kindl • BMW • Commerz-
 bank • Conti-Gummi • Dahlbusch • Daim-
 ler • Deutsche Babcock • Deutsche Bank •
 Deutsche Conti-Gas • Deutsche Spiegel-
 glas • Dresdner Bank • Dynamit Nobel •
 Feldmühle • Felten • Fordwerke • Gelsen-
 berg • Glückauf-Brauerei • Goldschmidt •
 Hapag • Harpener Berg • Hoesch • I. G. Far-
 ben • ITT • KHD • Krupp • Löwenbräu •
 MAN • Mannesmann • National-Bank •
 Nordseewerke • NSU • Playboy • Preußisch-
 Rheinische-Dampfschiffahrt • Rigibahn •
 Rheinstahl • RWE • Schering • Schuckert •
 Siemens • Sperry • Standard Oil • Thyssen •
 Ver. Berliner Mörtel • Ver. Stahlwerke •
 Westfalenbank • Zoo Frankfurt • Zucker-
 fabrik Fraustadt •



Bitte fordern Sie unsere reichbebilderten Kataloge Nr. 36, 37 und 38 an.

Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surken-Straße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon: 0234-79 73 82, Telex 825416 heerd

Das Sammlerporträt: Heinrich Wenning

Unsere Serie, in der wir Ihnen Sammler, Händler und Auktionshäuser vorstellen werden, beginnen wir mit Heinrich Wenning, einem seit vielen Jahren aktiven Sammler, der dem HP-Magazin als Leser seit der ersten Ausgabe verbunden und Ihnen schon als Verfasser von Artikeln bekannt ist. Wir freuen uns, diese Serie gerade mit ihm beginnen zu können und danken Heinrich Wenning – dies soll auch stellvertretend für die nächsten Beteiligten gelten – für seine Bereitschaft zum Gespräch mit dem HP-Magazin.

HP: Herr Wenning, bitte stellen Sie sich zunächst unseren Lesern kurz vor.

H. W.: Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet, eine Tochter; gelernter Bankkaufmann mit anschließendem betriebswirtschaftlichen Studium. 1973 Wechsel als Betriebswirt in die Industrie, seit 1981 als Financial Controller bei Champion Zündkerzen Deutschland in Bad Homburg beschäftigt. Ich wohne vor den Toren Frankfurts in 6367 Karben 1.

HP: Wie entstand nun Ihr Interesse an Historischen Wertpapieren?

H. W.: Bereits während der Lehre hatte ich starkes Interesse am Wertpapiergeschäft. Das Interesse an Historischen Wertpapieren wurde durch eine geschenkte Aktie der „Vereinigten Fassfabriken zu Kassel“ im Jahre 1978 geweckt sowie durch den Erwerb des Taschenbuches „Alte Wertpapiere“.

HP: Wie haben Sie Ihre Sammeltätigkeit begonnen? Bevorzugten Sie von Anfang an bestimmte Gebiete?

H. W.: Wie die meisten Neusammler habe ich seit Anfang 1979 so ziemlich alles gesammelt, was dekorativ aussah, ohne mich auf bestimmte Gebiete festzulegen; gegen Ende 1979 konzentrierte ich mich dann verstärkt auf Eisenbahn- und Schiffstitel aus aller Welt.

HP: Wie haben Sie dann Ihr heutiges Sammelgebiet gefunden?

H. W.: Da das Angebot nordamerikanischer Eisenbahnwerte sehr hoch war und die Preise enorm stiegen, kam ich auf die Idee, mittel- und südamerikanische Stücke zu sammeln. Ich hoffte, ein einigermaßen begrenztes Sammelgebiet (was die Anzahl der Eisenbahngesellschaften betraf) vorzufinden, das meine finanziellen Möglichkeiten nicht überstieg.

HP: Wie grenzen Sie dieses Sammelgebiet exakt ein?

H. W.: Seither sammle ich also alle Wertpapiere, die in Zusammenhang mit mittel-



und südamerikanischen Eisenbahngesellschaften stehen, einschließlich der westindischen Inseln. Das geht also von Mexiko bis Argentinien, Cuba, Jamaica usw., ohne zu trennen, ob die Wertpapiere in Südamerika, Frankreich, England oder sonstwo ausgegeben wurden, einschließlich Staatsanleihen, die zur Finanzierung von Eisenbahnstrecken ausgegeben wurden.

Seit Mitte 1982 sammle ich auch verstärkt Unterlagen von wirtschaftshistorischem Hintergrund, sei es Landkarten, Bücher oder sonstiges Material. Ich hoffe, durch regelmäßige Beiträge in Sammlerjournalen das Interesse an diesem Sammelgebiet zu wecken.

HP: Welchen Umfang hat Ihre Sammlung bis heute erreicht?

H. W.: Meine Sammlung umfaßt augenblicklich ca. 300 Titel, von denen brasilianische und mexikanische Werte den überwiegenden Teil darstellen.

HP: Und wie und wo informieren Sie sich?

H. W.: Durch Sammlerzeitschriften, Auktionen, Tauschtage sowie den Kontakt mit Händlern und Sammlern.

HP: Was macht denn für Sie den speziellen Reiz dieses Sammelgebietes aus?

H. W.: Der Reiz liegt im wesentlichen im amerikanischen Kontinent selbst, der schon immer eine sehr große Faszination auf mich ausgeübt hat, hauptsächlich durch seine klimatischen und geologischen Gegensätze. Hinzu kommt ein gewisser Anteil Fernweh und Abenteuerlust, die in fast jedem von uns stecken und durch Berichte vom Bau der Panama RR oder der Madeira-More-Bahn geweckt werden.

HP: Finden Sie auch jetzt noch entsprechende Historische Wertpapiere?

H. W.: Mit ca. 300 Stücken bin ich jetzt an eine Grenze gestoßen, bei der es immer schwieriger wird, neues Material zu bekommen; um so mehr freut man sich dementsprechend über Neuerwerbungen. Im letzten halben Jahr konnte ich ca. 15 Stücke meiner Sammlung hinzufügen.

HP: Was ist das wertvollste Stück Ihrer Sammlung?

H. W.: Das sind zwei 4 1/2 %ige Bonds der Coquimbo RW von 1900, von denen der ausstehende Teil (ca. 1 % der ausgegebenen Stücke) Mitte des letzten Jahres zurückgezahlt wurde. Hinzu kommt, daß die Stücke die Originalunterschrift von Rothschild tragen.

HP: Und welchem Stück schreiben Sie die größte geschichtliche Bedeutung zu?

H. W.: Die größte finanzgeschichtliche Bedeutung haben für mich die Aktien der Panama Eisenbahn.

HP: Ist Ihr Lieblingswertpapier eines dieser beiden, oder ist es ein anderes Zertifikat?

H. W.: Mein Lieblingsstück ist der 5 % 50 Year First Mortgage Bond der Mexico North Western RW Co. von 1909.

HP: Herr Wenning, Sie sammeln nun schon seit vielen Jahren. Welchen Rat würden Sie dem Anfänger geben?



Mexico North Western RW Co.

H. W.: Jeder Neusammler sollte sich so früh wie möglich spezialisieren. Das Angebot ist so vielfältig, daß man den Überblick leicht verlieren kann. Hinzu kommt, daß Anfänger die sogenannte „Massenware“ aus allen Sammelgebieten kaufen, bei einer späteren Spezialisierung Papiere aus den anderen Bereichen größtenteils nur unter Verlust abstoßen können.

H. W.: Sowohl verstärkte Werbung für Historische Wertpapiere (Ausstellungen, neue Spezial-Kataloge usw.) als auch erhöhtes Interesse an Finanz- und Wirtschaftsgeschichte werden uns meines Erachtens neue Anhänger zuführen. Ein Ansteigen der Preise wird sich auf dem Markt wohl nicht vermeiden lassen, insbesondere für Wertpapiere mit bekannten Si-

gnaturen. Meiner Ansicht nach wird sich der Trend zur Spezialisierung fortsetzen.

HP: Herr Wenning, vielen Dank für dieses Gespräch.

Wenn Sie sich mit Herrn Wenning in Verbindung setzen möchten, hier ist seine Anschrift: Buchenweg 16a, D-6367 Karben 1.



Coquimbo Railway mit Or.-Unterschrift „Rothschild“.

HP: Kommen wir zu Ihrem Sammelgebiet zurück; wie sehen Sie hier die weitere Entwicklung?

H. W.: Ich hoffe, auch in den nächsten Jahren noch Stücke für mein Sammelgebiet zu finden, da Wertpapiere von einem großen Teil mir bekannter Eisenbahnlinien überhaupt noch nicht aufgetaucht sind. Allgemein rechne ich damit, daß die Beliebtheit und der Bekanntheitsgrad dieses Gebietes steigt, da diese Papiere noch relativ günstig zu haben sind, obwohl mit der Ausnahme von einigen wenigen Werten bis heute keine großen Stückzahlen aufgetaucht sind.

HP: Kennen Sie andere Sammler dieses Bereiches?

H. W.: Natürlich kenne ich einige Sammler, die auch Stücke aus Teilbereichen meines Sammelgebietes haben, jedoch ist mir nur ein Sammler aus England bekannt, der sich wie ich auf das gesamte Gebiet spezialisiert hat.

HP: Abschließend noch eine allgemeine Frage: Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung des Sammelns von Historischen Wertpapieren?

FÜR SIE GELESEN

Paul C. Martin

Wann kommt der Staatsbankrott
Wirtschaftsverlag Langen-Müller/Herbig,
281 Seiten, DM 32,-.

Dieses Buch hat in den Bestsellerlisten der vergangenen Monate für Furore gesorgt, mittlerweile ist die sechste Auflage gedruckt worden.

Zunächst einige Worte zum Autor: Paul C. Martin, Doktor der Philosophie und Dipl.-Volkswirt, ist vielen unserer Leser noch als Leiter des Hamburger Commerz-Cabinetts und als Veranstalter von HWP-Auktionen bekannt. Seine wöchentlichen Kolumnen in der „Welt am Sonntag“ werden immer wieder heiß diskutiert; er hat das Schweizer Wirtschaftsmagazin „Bilanz“ mitbegründet. Martin über Martin: „Der Mann ist gegen alles, was die Menschen daran hindert, für ihr ehrlich verdientes Geld zu bekommen, was sie haben wollen. Das ist im Ostblock so, und im modernen Wohlfahrtsstaat nicht minder.“

Dem Sammler Historischer Wertpapiere begegnen natürlich laufend die Zeugnisse der Staats- (und auch Firmen-)Bankrotte vergangener Zeiten, so daß er sich wahrscheinlich schon die Frage vorgelegt hat, wie konnte es jeweils hierzu kommen und – werden sich diese Ereignisse wiederholen?

1982 hat sich jeder fünfte Staat der Welt für bankrott erklärt. International eingegangene Verpflichtungen werden nicht mehr erfüllt. Das reicht von Argentinien, das mit 5 Milliarden Dollar schuldig blieb, bis zur Zentralafrikanischen Republik mit 12 Millionen Dollar.

Insgesamt wurden 1982 für umgerechnet 100 Milliarden Mark Zinsen auf Staatsschulden nicht gezahlt und diese Schulden erst recht nicht getilgt. Im Jahr 1983 werden mindestens 250 Milliarden Mark staatliche Schulden und Zinsen fällig. Da nicht gezahlte Zinsen und Tilgungen erneut zur Schuld geschlagen werden müssen (Fachausdrücke: „Revolvierung“, „Restrukturierung“, „Prolongation“ der Fälligkeiten) ergibt sich ein kumulierter Prozeß, der sein Ende in sich selbst findet.



Es kommt zunächst zu immer größeren „Devisen“-Bankrotten (der am meisten verschuldete Staat, der bankrott ist, die Republik Mexiko, schuldet allein 90 Milliarden Dollar – in Dollar oder anderen Hartwährungen). Nach diesen „Devisenbankrotten“ kommt es zu kataklysmischen „Liquidationsbankrotten“ auch der Industriestaaten. Es schließen sich an: Bankenbankrotte und Bankenverstaatlichungen. Am Ende steht eine allumfassende weltweite Hyperinflation, die das Währungssystem beendet. Inflation ist auch nur eine Form des Staatsbankrotts – die perfideste.

Ob Sie nun mit dem Inhalt des Buches konform gehen oder nicht – der Stil des Autors macht das Buch zum Lesevergnügen, insbesondere ist die klare und verständliche Darstellung sonst schwer zu durchschauender Sachverhalte zu loben!

Das Buch können Sie über den HP-Verlag beziehen. Wir können Ihnen von Dr. Martin handsignierte Ausgaben anbieten. Bitte beachten Sie unser Buchangebot in diesem Heft.

Pressespiegel

Das HP-Magazin hatte Sie bereits im vorigen Heft auf den folgenden Artikel des Handelsblattes aufmerksam gemacht. Allerdings war das Erscheinungsdatum um einen Tag auf den 30. März 1983 verschoben worden. Wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung drucken wir den Beitrag von Hans-Georg Glasemann in voller Länge ab.

Handelsblatt

WERTPAPIERE /

Zeugen der Wirtschaftsgeschichte

Die Sammelleidenschaft überwiegt den Anlageaspekt

Das Sammelgebiet „Historische Wertpapiere“ ist in den letzten Jahren übersichtlicher geworden. Ein funktionsfähiger, segmentierter Markt hat sich entwickelt, die Preisbildung ist transparent geworden. Weiterhin wächst die Zahl der Interessenten für dieses wirtschafts- und zeitgeschichtlich besonders interessante Sammelgebiet – nicht zuletzt unter dem Aspekt der Vermögensanlage. Leider wird dieser Gesichtspunkt heute noch oftmals zu unkritisch angesprochen.

Historische Wertpapiere – einst valutierende Wertpapiere mit Kapitalanlage- oder Beteiligungscharakter – sind heute zu begehrten Sammelobjekten geworden. Die alten Aktien, Kuxe, Genußscheine, Schuldverschreibungen, Pfandbriefe und Prämienanleihen werden in ihrem „zweiten Leben“ als Dokumente der Wirtschafts- und Zeitgeschichte gesammelt. Nicht nur als Sammelobjekt, sondern auch als Wanderschmuck oder wertvolles Geschenk finden alte Wertpapiere immer mehr Freunde.

Dividenden in Form von Pfeffersäcken

Das älteste heute noch erhaltene Historische Wertpapierdokument ist eine Aktie der niederländischen Vereinigten Ostindischen Compagnie, die 1602 gegründet wurde. Die Gesellschaft zahlte Dividende – unter anderem auch in Form von Pfeffersäcken. Das Original-Zertifikat befindet sich im Besitz der Amsterdamer Börse und kann dort besichtigt werden. Es ist mit einer Million Gulden versichert. Die älteste auf dem Markt für Historische Wertpapiere verfügbare Aktie ist der (heute noch) für ca. 2000 DM erhältliche Anteilschein der „Keijserlichen Indischen Compagnie“ zu Antwerpen aus dem Jahre 1723; die älteste im Handel angebotene private Schuldverschreibung ist die Rente der John Law Gesellschaft „Com-

pagnie des Indes“ von 1724 (für ca. 1500 DM erhältlich).

In Deutschland begann die große Zeit der Aktiengesellschaft mit der Liberalisierung des Aktiengesetzes in Preußen und mit der Geldschwemme durch die französischen Reparationszahlungen nach dem Krieg 1870/71. Große Namen sind mit der „Gründerzeit“ verbunden, in der viele heute noch bestehende bekannte Aktiengesellschaften entstanden (Krupp, Thyssen, Stinnes, Mannesmann, Dahlbusch, Dresdner Bank, Deutsche Bank, Commerzbank, Berliner Handels-Gesellschaft usw.). Die ältesten deutschen Schuldverschreibungen sind die 1769 von Friedrich dem Großen geschaffenen Pfandbriefe.

Engagierte Sammler beschäftigen sich in Deutschland nunmehr seit 1974 mit Historischen Wertpapieren und der im Hintergrund stehenden Kapitalgeschichte bzw. dem finanzgeschichtlichen Umfeld der alten Werte. Der jährliche Gesamtumsatz im Wertpapierantiquariat liegt in der Bundesrepublik Deutschland z. Z. bei ca. 2 bis 3 Millionen DM. Abschwächungstendenzen in den Zuwachsraten sind bisher nicht zu erkennen. Durch die große Anzahl der verfügbaren Wertpapiere haben sich Sammler heute auf spezielle Sammelgebiete konzentriert, je nach persönlicher Neigung zu bestimmten Themen, Branchen, Ländern oder Städten und in Abhängigkeit ihrer finanziellen Möglichkeiten. Besonders gesucht sind Wertpapiere von heute noch bestehenden Unternehmen.

Die Preise für Historische Wertpapiere werden generell von Angebot und Nachfrage bestimmt. Im speziellen bewerten Sammler und Historiker alte Wertpapiere jedoch nach Faktoren wie Alter, ursprüngliche Auflage, vermuteter bzw. nachweisbarer noch vorhandener Bestand, grafische Gestaltung, Erhaltungsgrad, Originalunterschriften, geschichtliche Bedeutung, Rückzahlungsphantasie bei Hoffnungswerten. Für viele Historische Wertpapiere läßt sich heute eine Preisentwicklung nachvollziehen, die überwiegend auf eine Vervielfachung des Preises innerhalb der letzten drei bis fünf Jahre hinausläuft (z. B. Keijserliche Indische Compagnie 1981: 600 DM/1983: 2000 DM, American Merchants Union Express Company 1978: 150 DM/1983: 500 DM). Es gibt aber auch Wertpapiere, deren Preise stagnierten oder gesunken sind (z. B. Dahlbusch 1980: 1200 DM/1983: 900 DM), weil sie von vornherein zu

teuer angeboten wurden oder weil später größere Mengen auftauchten.

Vorauszusehen, welche Wertpapiere nun im Preis resp. Wert steigen, stagnieren oder sinken werden, ist auch heute nur für engagierte Sammler und informierte Händler möglich. Gute „Gewinne“ haben in der Vergangenheit insbesondere jene gemacht, die bei der Anlage ihrer Sammlung den „Wert“ der Papiere rechtzeitig und richtig erkannt haben. Wichtig zu wissen ist, daß der „Wert“ eines Historischen Wertpapiers durchaus von seinem jeweiligen „Preis“ abweichen kann.

Generell lassen sich folgende Vor- und Nachteile einer Vermögensanlage in „Historischen Wertpapieren“ anführen:

Das Sammelgebiet ist noch relativ jung, noch ist der Kreis der Sammler klein, die Preisentwicklung ist erst am Anfang. Das „Historische Wertpapier“ zählt nicht zu den beliebig vermehrbaren Gütern, durch Knappheit und zunehmende Nachfrage ist die Wertentwicklung programmiert.

Historische Wertpapiere sind unvergängliche Zeugnisse der Wirtschafts- und Zeitgeschichte.

Überproportionale Wertsteigerungsraten sind nachgewiesen bei Papieren von hoher Seltenheit und großer zeitgeschichtlicher Bedeutung.

Andererseits:

Historische Wertpapiere verkörpern keinen materiellen Wert wie Gold oder Diamanten, sie haben lediglich Liebhaberwert.

Die Rendite „Historischer Wertpapiere“ ergibt sich erst langfristig aus dem Wertzuwachs.

Bisher nur geringe Erfassung und Katalogisierung von Teilgebieten, bei der Preisfindung kann nicht wie bei etablierten Sammelgebieten auf Kataloge mit allgemein gültigen Bewertungen zurückgegriffen werden.

Historische Wertpapiere sind auch heute noch – trotz eines gut funktionierenden Marktes – von begrenzter Liquidität. „Einsteigen“ ist kinderleicht, „Aussteigen“ zu akzeptablen Bedingungen jedoch bereits schwieriger (ähnlich wie bei Briefmarken und Münzen).

Eine Vermögensanlage in „Historischen Wertpapieren“ darf nur unter langfristigen Aspekt (fünf bis zwölf Jahre) gesehen werden. Für kurzfristige Spekulationen sind diese alten Werte nicht geeignet. Im Vordergrund des Sammelns sollte immer die persönliche Neigung zu Historischen Wertpapieren stehen. Gekauft werden sollte unter dem Gesichtspunkt der Geldanlage nur gute bis sehr gute Qualitätsware. Im Zweifelsfall sollte vor dem Erwerb eines „Historischen Wertpapiers“ immer der Rat eines Experten eingeholt werden. Hier kann der Sammler eine schriftliche Echtheitsgarantie verlangen und das gekaufte

Wertpapier innerhalb gewisser Fristen ggf. wieder zurückgeben. Der Kauf von Privatpersonen oder von Vorauskassa verlangenden Händlern ist nur unter erhöhten Verichtsmaßnahmen zu empfehlen.

Fassen wir zusammen: Unter den Gesichtspunkten Sicherheit, Rentabilität und Liquidität beinhaltet eine Vermögensanlage in Historischen Wertpapieren ähnliche Risiken und Chancen wie bei etablierten Sammelgebieten (Kunst, Antiquitäten, Briefmarken, Münzen usw.). Auch bei einer Vermögensanlage in Historischen Wertpapieren sind persönliche Neigung, Zeit und Sachkenntnisse entscheidend. Die meisten etablierten Sammelgebiete sind heute qualitativ ausgetrocknet und preislich ausgereizt – nicht so bei „Historischen Wertpapieren“. Ihr Wertsteigerungspotential wird bei weiterhin zunehmender Nachfrage und nicht vermehrbarem Angebot überdurchschnittlich sein. Wer sich heute entschließt, Historische Wertpapiere zu sammeln, muß nicht Millionär sein, auch dann nicht, wenn er den Aufbau einer exklusiven Sammlung anstrebt. Je nach Interessengebiet und finanziellem Rahmen gibt es vielfältige und individuelle Möglichkeiten, eine Sammlung Historischer Wertpapiere – auch unter dem Gesichtspunkt der Vermögensanlage – aufzubauen. Die Wertsteigerung der alten Wertpapiere muß jedoch unbedingt ein angenehmer Nebeneffekt bleiben, sie darf nicht Selbstzweck werden.

Hans-Georg Glasemann

darin begründet, daß nach seiner Meinung in keinem Land der Welt Aktien so verbreitet waren wie in Holland. Für jeden Zweck wurde eine Aktiengesellschaft gegründet; was stellt man sich z. B. unter einer AG „Verein Eisklub für die armen Leute“ vor? Herr Rietveld weist darauf hin, daß man sich bei Neukäufen auf qualitativ gute und sehr alte Stücke konzentrieren sollte, da die Mehrzahl der anderen Wertpapiere wertlos sei und wohl auch bleiben werde.

Club-Nachrichten

SWISS NONVALEURS CLUB

Der SNC tritt im Rahmen der 12. Internationalen Münzenbörse BERNA 83 an die Öffentlichkeit. Im Foyer des Casino Bern zeigt der Club eine Ausstellung zum Thema „Bären auf Historischen Wertpapieren“. Eröffnet wird sie mit einer kleinen Feier am Abend des 22. April 1983 (ca. 18.30 Uhr); alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

An der BERNA 83 selbst ist der SNC mit einem Tisch für Informationen, Tausch usw. vertreten. Der Vorstand würde sich freuen, möglichst viele Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Ermuntert durch den Erfolg im Jahre 1982 veranstaltet der SNC anlässlich der Tischen-Auktion in Zürich wiederum ein Sammlertreffen. Alle Sammler und Händler von HWP sind eingeladen, am Sonntag, 15. Mai 1983, von 10.00 Uhr bis ca. 14.00 Uhr die Sammlerbörse zu besuchen. Sie findet wie gewohnt im Hotel „Im Park“, Kappelistraße 41, in Zürich, Telefon (01) 2016565, statt.

Tische sind gegen eine Unkostenbeteiligung von sFr. 25,- je Tisch zu bestellen beim Präsidenten, Herrn Karl Hafner, Neumattweg 1, CH-8963 Kindhausen. Anmeldefrist bis zum 30. April 1983.

Clubmitglieder erhalten gegen Abgabe des Coupons Nr. 7 des Mitgliedaussweises einen Tisch kostenlos zur Verfügung.

Genter Vereinigung für Scriptophilie

In der zweiten Ausgabe des Jahres 1983 wird eine Aktie „La Société de Colonisation au Texas“ aus 1846 vorgestellt und der wirtschaftsgeschichtliche Hintergrund aufgeklärt. Der Bericht über die „Indische Compagnie van Ostende“ wird fortgesetzt. Aktuelle Daten ergänzen diese Ausgabe.

Muntkoerir

In Heft 2/1983 berichtet der holländische Muntkoerir über „Österreichische Lokalbahnen“ und geht insbesondere auf den hierzu erschienenen Katalog ein.

In Heft 3/1983 werden alte holländische Eisenbahnwerte vorgestellt, insbesondere die „Noord-Brabantsch-Duitsche Spoorweg Maatschappij“.

De Financieele Telegraaf

Ebenfalls in den Niederlanden erschien am 1. März 1983 in einer Finanzierungsbeilage der größten holländischen Zeitung „De Telegraaf“ ein Beitrag über Historische Wertpapiere, der auf einem Interview mit Herrn Rietveld vom „First Dutch Old Stocks Antiquary“ basierte. Der Bericht zeigt die Entwicklung des Sammlermarktes in den Niederlanden auf und vergleicht die Lage im Jahre 1979 mit heute. Herr Rietveld macht die Aussage, daß in Holland weit mehr alte Wertpapiere auf den Markt gekommen sind als man ursprünglich vermutete. Dies liegt

Neuer Service des HP-Verlages für die Sammler von Schweizer Wertpapieren

Die Sammler Historischer Wertpapiere aus der Schweiz sind häufig im Besitz gültiger Aktien, denn viele der ausgehenden Gesellschaften bestehen noch heute. Somit ist ein Anspruch auf Teilnahme an Generalversammlungen sowie auf Dividendenzahlungen gegeben. Da die Aktien überwiegend in Sammelalben und nicht in Bankdepots aufbewahrt werden, erfahren die Aktieninhaber häufig nichts über die Aktivitäten „ihrer“ Gesellschaften.

Der HP-Verlag wertet regelmäßig die Veröffentlichungen der Schweizer Aktiengesellschaften im „Handelsamtsblatt“ aus, in dem alle offiziellen Bekanntmachungen erscheinen. Als Beispiel drucken wir hier die Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der „Biel-Meinsberg AG“ ab.

Wenn Sie uns eine Aufstellung Ihrer Schweizer Aktien zusenden, erhalten Sie

gegen eine Unkostenpauschale von 5 sFr. je Veröffentlichung alle Mitteilungen der jeweiligen Aktiengesellschaften zugesandt, so daß Sie die Ihnen aus Ihren Aktien zustehenden Rechte wahrnehmen können.

Biel-Meinsberg AG

Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre

Dienstag, 12. April 1983, 15.30 Uhr, im Restaurant Basestab, in Meinsberg

Traktanden:

1. Rückführung der Biel-Meinsberg AG in die Eigenständigkeit.
2. Kompetenzerweiterung an den Verwaltungsvergütungen für:
 - a. Aktienkapitalerhöhung (unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Bern, gemäss Statuten Art. 13/8E);
 - b. Kreditaufnahme für das Bauvorhaben (unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Bern, gemäss Statuten Art. 13/8E);
 - c. Abschluß des Kaufvertrages für das Bauland mit der Buzergemeinde Meinsberg (unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Bern, gemäss Statuten Art. 13/8E).
3. Verschiedenes.

Statuten Art. 11:

Jede Aktie zu Fr. 10 – gewährt dem Inhaber eine Stimme und jede Aktie zu Fr. 30 – drei Stimmen an der Generalversammlung. Zutritt zur Versammlung nur gegen Vorweisung der Aktien.

Orsund, den 21. März 1983

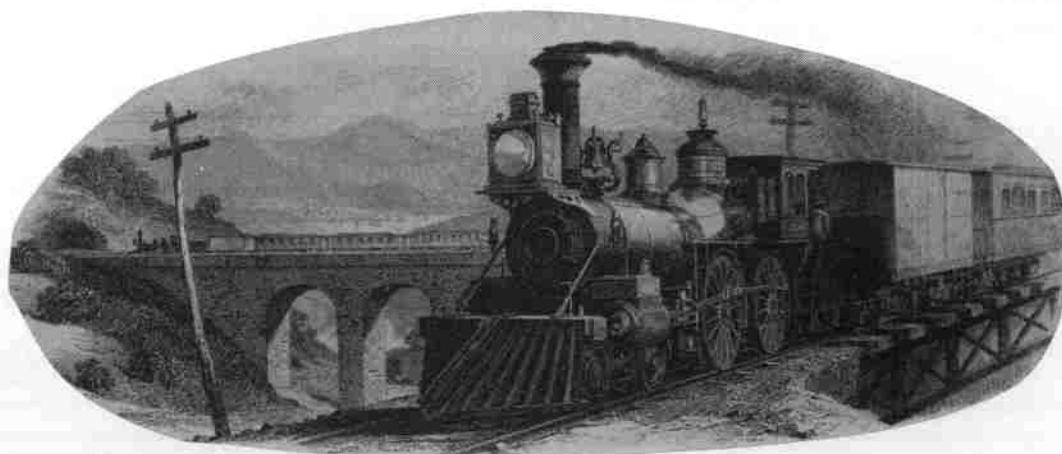
Der Verwaltungsrat

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13 e – D-4630 Bochum-Stiepel – Telefon (0234) 797839

Angebot für Eisenbahnsammler

– alle Titel mit großen Lokomotiv-Abbildungen –



USA

- 401 Carolina, Clinchfield and Ohio Railway, Bond 1938 DM 70,-
402 Cleveland and Pittsburgh Railway, 1970er DM 15,-
403 Cons. Railroads of Cuba, 1920er DM 25,-
404 Cuba Railroad, 1940 DM 30,-
405 East Pennsylvania Railroad, 1940er DM 30,-
406 New York and New England Railroad, Bond 1882 – s. Abb., ein Spitzenwert DM 280,-
407 Oconee & Western Railroad, Nr. 61 von 1893 DM 130,-
408 Seaboard, Pennsylvania and Western Railroad, Nr. 80 von 1884 DM 140,-
409 Toledo, Cincinnati and St. Louis Cons. Railroad, Nr. 3 von 1883 DM 150,-

- 410 United Smelters, Railway and Copper Company, 1909 DM 55,-
411 Western Maryland Railway, 1950er DM 20,-
412 Western Maryland Railway, 1960er DM 15,-
413 Wichita Falls and Southern Railway, Bond 1908 DM 65,-

Belgien

- 414 Soc. Belge Construction & d'Exploitation de Chemins de Fer, 1912 DM 25,-

Brasilien

- 415 Brazil Railway, Bond 1908 (grün, großformatig) DM 60,-

Diese Titel sind nicht in meinen aktuellen Gratis-Katalogen 25 und 26 enthalten; bestellen Sie daher bitte direkt!

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig – im 6. Jahr Ihr Spezialist für Historische Wertpapiere

FERN-(MAIL-)AUKTIONEN HISTORISCHER WERTPAPIERE

werden immer beliebter.

Unsere langjährigen Bieter wissen, daß man korrekt bedient wird.

Es entstehen weder Reisekosten noch Zeitverlust.

Katalog kostenlos
gegen Portoersatz von DM 2,-.



Auktionator Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (071 41) 32064 · Telex 7 264444 Seri D

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS

1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebotsliste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervielander-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (04 21) 58 82 20

5%, 10%, 20%

Rabatt für mehrere
aufeinanderfolgende Anzeigen im

HP-Magazin für Historische Papiere

Verlangen Sie die gültigen Anzeigentarife!
Anzeigenschluß ist am 18. des Vormonats!

Aus meinem Angebot:

Österr. Staatseisenbahn, 1867 sehr dek., 500 Franken	DM 60,-
S. A. Financiera e Immobiliaria del Rio de la Plata, 1934	DM 25,-
Canal Interoceanique de Panama, Obligation, 1886, braun	DM 90,-
Caisse Generale des Chemins de Fer, 1856 Königreich Ungarn, Schuldversch., 1914, mit Abbildung	DM 180,- DM 15,-
RWE, Anleihe, 1927, grün, sehr dekorativ 20 dek. amerik. Aktien, alle mit Abbildungen, versch. Firmen	DM 15,- DM 45,-

Fordern Sie meine Liste mit weiteren günstigen Angeboten an.

Ich bin ständig am Ankauf deutscher, amerikanischer und schweizer Papiere interessiert, insbesondere Banken, Eisenbahnen, Textilindustrie.

Ich habe dekorative Stücke für Werbezwecke auf Lager. Fordern Sie mein Angebot an.

HISTORISCHE WERTPAPIERE EVELYN KEIZER

Traunring 72 · D-8225 Traunreut · Telefon (08669) 5766

F. KUHLMANN

AKTIEN - GALERIE

10 - 12.30 und 15 - 18.30 Uhr

3000 Hannover 1

Friedenstraße 11

☎ 0511 - 28 12 84



Versand Historischer Wertpapiere seit 1974:

China, CSA, USA, Ägypten, Rußland, GB, D, B, F, A, E, S,
Afrika, Latein-Amerika, Asien, Australien u.v.a.

Berühmte Unterschriften; Eisenbahnen, Minen, Automobile,
Schifffahrt, Flugwesen, Banken, Versicherungen, Tabak etc.

SCHNEIDER - AUKTIONEN - ESSEN

Mehrere hundert Positionen HISTOR. WERTPAPIERE sowie AUTO-
GRAPHEN bed. PERSÖNLICHKEITEN aus GESCHICHTE, MUSIK,
KUNST usw., versteigern wir im Rahmen unserer

50. Internationalen BRIEFMARKEN-GROSSAUKTION

vom 4. bis 7. Mai 1983 in ESSEN

Ausführlicher Auktionskatalog auf schriftl. Anforderung kostenlos!



ANDREAS SCHNEIDER

Versteigerer BDB
Flachsmarkt 11
D-4300 Essen 1
Ruf (0201) 22 14 44





AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP – Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen Börse Collectors' Meeting Exchange

23. 4. Antwerpen-Borgerhout, „Het Raadhuis“, Moorkeplein 33 (ab 14 Uhr)
(B)
24. 4. Bern, HP-Verlag, Casino Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 25 05 65
(CH)
1. 5. Wien ÖCHW, Postfach 213, A-1013 Wien
(A)
5. 5. Frankfurt, Wertpapier-Gränzchen (WC), Börsenkeller, Frankfurt, c/o Ingo Korsch, Schillerstraße 11, Telefon (061 92) 3 98 25
(D)
15. 5. Zürich, Swiss Nonvaleurs Club, Hotel „Im Park“, Postfach 163, Kappelstrasse 41, CH-3000 Bern 15, 10-14 Uhr
(CH)
28. 5. Lüttich, ABSA, 1, rue de la Tombe, Hotel de l'Univers B-4248 Verlaine 116, rue des Guillemins, Telefon (041) 59 53 37
(B)
28. 5. London, M. Veissid & Co., Strand Palace Hotel, 87 Park Avenue, Ruislip, Middd. HA4 7UL, Tel. Ruislip 3 20 96
(GB)
4. 6. Gent, Genter Vereinigung „Dulle Griet“, für Scriptophilia, Vrijdagmarkt 48, Eeklostraat 159, ab 14.00 Uhr B-9068 Ertvelde
(B)
- (A)** Ausstellung
Exhibition
- 22./23. 5. André Deylgat, Bayauxlaan 2 b. 4, Kortrijk, B-8300 Knokke-Heist, Restaurant Café Francais, Telefon (50) 60 98 30
(B)



Auktion Auction

19. 4. Fernauktion, 3 Hasen
(D)
23. 4. Bern, HP-Verlag, Casino Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 25 05 65
(CH)
23. 4. Paris, Numistoria, Guy Ciffré, Hotel Drouot, Saal 10, 49, rue Vivienne, F-75002 Paris, 9, Rue Drouot, Telefon 233.93.45
(F)
30. 4. Wien, Handelsgesellschaft für Cercle, Historische Wertpapiere, Kärntner Straße 41, Ottakringer Straße 107, A-1160 Wien, Telefon 45-40-00
(A)
7. 5. Essen, Schneider-Auktionen, Flachsmarkt 11, D-4300 Essen 1, Telefon (0201) 22 14 44
(D)
14. 5. Zürich, Auktionshaus Peter Ineichen, C. F. Meyer-Str. 14, CH-8002 Zürich, Tel. (01) 201 30 17
(CH)
28. 5. London, M. Veissid & Co., Strand Palace Hotel, 87 Park Avenue, Ruislip, Middd. HA4 7UL, Strand, London W.C. 2, Telefon Ruislip 3 20 96
(GB)
11. 6. Brüssel, Gilbert J. L. Masure, Hotel „Delta“, Rue Rosendaelstraat 130, B-1190 Brüssel, Tel. 3 44 41 58
(B)
18. 6. Fernauktion, 3 Hasen
(D)
25. 6. Neuss, R. Tschöpe, Novotel-Hotel, Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2, Telefon (02101) 60 27 56
(D)

AG FÜR BERATUNG UND ORGANISATION **NDP**

Zeitersparnis und rationellere Abwicklung bietet unser AUKTIONS-Paket das auf allen Geräten mit CP/M-Betriebssystem eingesetzt werden kann.

Folgende Arbeiten sind u. a. abgedeckt:

- Erfassen Einlieferungen
- Druck Loslisten nach versch. Kriterien (Einlieferer, Branche, Auktionen usw.)
- Druck von Einliefererbestätigungen (Retouren, Auktionsaufträge, Setzerlisten usw.)
- Erfassung der schriftlichen Gebote
- Druck Auktionatorliste
- Erfassen der Zuschläge mit gleichzeitigem Druck der Bieterabrechnung
- Druck Einliefererabrechnung
- Zoll-Listen, Mehrwertsteuer usw.
- Reorganisationsprogramme

Ernsthafte Interessenten können detaillierte Informationen anfordern bei:

AG für Beratung und Organisation, Postfach 2118, CH-3001 Bern

BERNA 83, 12. Internationale Münzenbörse Bern am 24. April 1983 im Casino

Grüßwort des Berner Stadtpräsidenten

Liebe Freunde der BERNA!

In einer Zeit, da so vieles in Frage gestellt wird, könnte jemand auch auf die Idee kommen, Sinn und Zweck der Numismatik zu bezweifeln. Warum, könnte er fragen, soll man denn eigentlich Münzen suchen und sammeln, die längst außer Kurs sind? Mit denen kann man ja nichts kaufen!

Wer so fragt, kennt die Veranstalter und die Besucher der BERNA nicht. Er weiß nichts von der Faszination der geprägten Metallscheiben, von ihrem künstlerischen und geschichtlichen Wert, der viel höher ist als der Nennwert, nichts von der Freude des Entdeckens und nichts von der Leidenschaft des Sammelns.

Wer so fragt, hat überhaupt noch nicht gemerkt, daß ausgerechnet diejenigen Dinge, die unser Leben am meisten erhellen und bereichern, nicht unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit oder der reinen Zweckmäßigkeit betrachtet werden dürfen.

Denn: Liebhabereien, schöne Dinge, freudebringende Überflüssigkeiten sind für uns zwar nicht lebensnotwendig, aber lebenserfüllend, bringen uns Farbe, Wärme und Anregung, machen unser Leben lebenswert – und haben keinen Preis. Ich bin sicher, daß Sie, liebe Münzensammlerinnen und -sammler auch so denken und heiße Sie darum ganz herzlich willkommen in einer Stadt, deren Vergangenheit in die Gegenwart ausstrahlt, genauso wie dies alte Münzen für den Sammler tun, wenn sie ihm Geschichten aus früheren Zeiten erzählen.

Besonders freut es uns Berner, daß die diesjährige BERNA eine große Münzen-Auktion im Programm eingeschlossen hat. Bern hat einen Namen als Stadt mit bedeutenden Auktionen, wenn nun eine neue dazu kommt, ist dies eine Bereicherung, die wir wohl zu schätzen wissen.

Werner Bircher
Stadtpräsident

Mitteilung des Wertpapier-Cränzchens, Frankfurt

Am Freitag, dem 18. März 1983, stellte sich das WC zu Frankfurt im Rahmen des großen Internationalen Sammlertreffens so zur Verfügung, wie es sich versteht: ganz zwanglos im Dienste des Hobbys und des Sammlers.

Der Sammler stand dem Sammler oder Händler, der Händler dem Händler oder

Sammler zur persönlichen Verfügung. Was da alles unter vier Augen besprochen und diskutiert wurde, möge Geheimnis der Beteiligten bleiben.

Eine angeregte Runde von 42 Sammlern fand sich bis in die späte Nacht in gesellig diskutierendem und plauderndem Kreis. Ein Kommen lohnte.

Westend Terrain und Beteiligungsholding AG

Über die einzige Aktiengesellschaftsneugründung in Frankfurt im Jahre 1982 berichtet „Frankfurt aktuell“. Initiator Peter Kronwald (auch Sammler Historischer Wertpapiere) sah in der Gründung einer Aktiengesellschaft eine sich anbietende Aufgabe zur Erweiterung seiner unternehmerischen Pläne. Bis heute wurde bereits ein Aktienkapital von 400000 DM von Frankfurter Bürgern in unterschiedlichen Paketen gezeichnet. Es wird ein Grundka-



pital von 1 Mio. DM angestrebt. Dieses ist eingeteilt in Inhaberaktien im Nominalwert von 50 DM, die zu 65 DM abgegeben werden. Damit kann man bereits mit einem Betrag von 65 DM Aktionär werden. Die Gesellschaft ist eine Holding, die über ihre Tochterunternehmen folgende Schwerpunkte gesetzt hat: Wohnungsbau, Dienstleistung, Kapitalanlage.

Die schön gestalteten Aktien sind nach der Maßgabe der deutschen Wertpapierbörsen im fälschungssicheren Druckverfahren hergestellt und werden auf Wunsch an die Aktionäre ausgeliefert.

Weitere Auskünfte erteilt: Westend Terrain und Beteiligungsholding AG, Kettenhofweg 99, D-6000 Frankfurt 1.

Neue Zeitschrift in England

Aus England wird gemeldet, daß zukünftig ein neues, zweimonatlich erscheinendes Magazin auf den Markt kommen soll: „Bond & Banknote News“. Die erste Ausgabe soll im Juni 1983 erscheinen; der Preis für sechs Jahresausgaben beträgt für Inländer 6 Pfund, für das europäische Ausland 7,80 Pfund und für außereuropäische Bezieher 10 Pfund. Wir werden für Sie berichten und wünschen viel Erfolg.

Achtung – Fälschung

Aus Hamburg erreicht uns erneut der Nachdruck einer Aktie, der auf der Rückseite lediglich den Hinweis „DIS-PLAY“ enthält. Diesmal handelt es sich um einen Druck der „Fonda, Johnstown & Gloversville Railroad Company“; wir warnen vor dem Ankauf dieser Nachdrucke!



Ausstellung Historischer Wertpapiere Pfingsten 1983 in Kortrijk (Belgien)

Am 22. und 23. Mai 1983 findet im Saal des Restaurant-Café-Francais (Grote Markt 2) in Kortrijk eine Ausstellung Historischer Wertpapiere mit den Schwerpunkten Regionalwerte sowie Wein, Getränke, Brauereien, Brennereien, Tabak, Zigarren statt, die durch Firmenbriefe und Etiketten ergänzt wird. Veranstalter ist André Deyglat, der mit den belgischen Wertpapierclubs und dem Interclub Curiosa zusammengearbeitet hat.

Zu Pfingsten finden in Kortrijk auch Antiquitäten- und Flohmärkte statt, so daß sich ein Ausflug schon lohnen kann.

Hauptversammlung der National-Bank AG am 27. April 1983 in Essen

Einige Sammler von Bankwerten haben in den letzten Jahren auch gültige Bankaktien erworben. Eine Perle unter diesen Wertpapieren ist die Aktie der „National-Bank AG“ in Essen. Nicht nur eine seit Jahren positive Gewinnentwicklung und attraktive Bezugsrechte, auch eine exquisite Hauptversammlung in familiärer Atmosphäre und immer wieder angenehmen Überraschungen hat zum Kauf animiert.

Wer noch keine Einladung erhalten hat und an der Hauptversammlung noch teilnehmen möchte, sollte sich schnell um seine Eintrittskarte bemühen: Die diesjährige Hauptversammlung findet am 27. April um 16.00 Uhr im Saalbau Essen (Huysenallee 53-57) statt.

Falls Sie noch Fragen haben sollten, so steht die HP-Redaktion für Auskünfte zur Verfügung (Telefon [02 34] 79 78 39).

Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz - Druck
Verarbeitung



**WIR
MACHEN
IHNEN DRUCK**

DER DRUCKER

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 7041 16

**Münzen
Revue** INT. MONATSCHEFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnements-
preis DM/sFr. 54,- - Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 445504

Das aktuelle Buchangebot des HP-Verlags



Dr. Paul C. Martin

Wann kommt der Staatsbankrott

vom Autor handsigniert / DM 32,-/sFr. 30,-

HP-Verlag

in der Schweiz: PF 2118, CH-3001 Bern
in Deutschland: Haferweg 13, D-4630 Bochum 1

**Historische
Wertpapiere**

Einlieferungen für unsere
nächste Auktion
nehmen wir gerne
entgegen.

R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (021 01) 6027 56



**The sign that stands
for international banking**

Dieses Zeichen steht für Sicherheit

**L'emblème qui signale la présence
de votre banque**

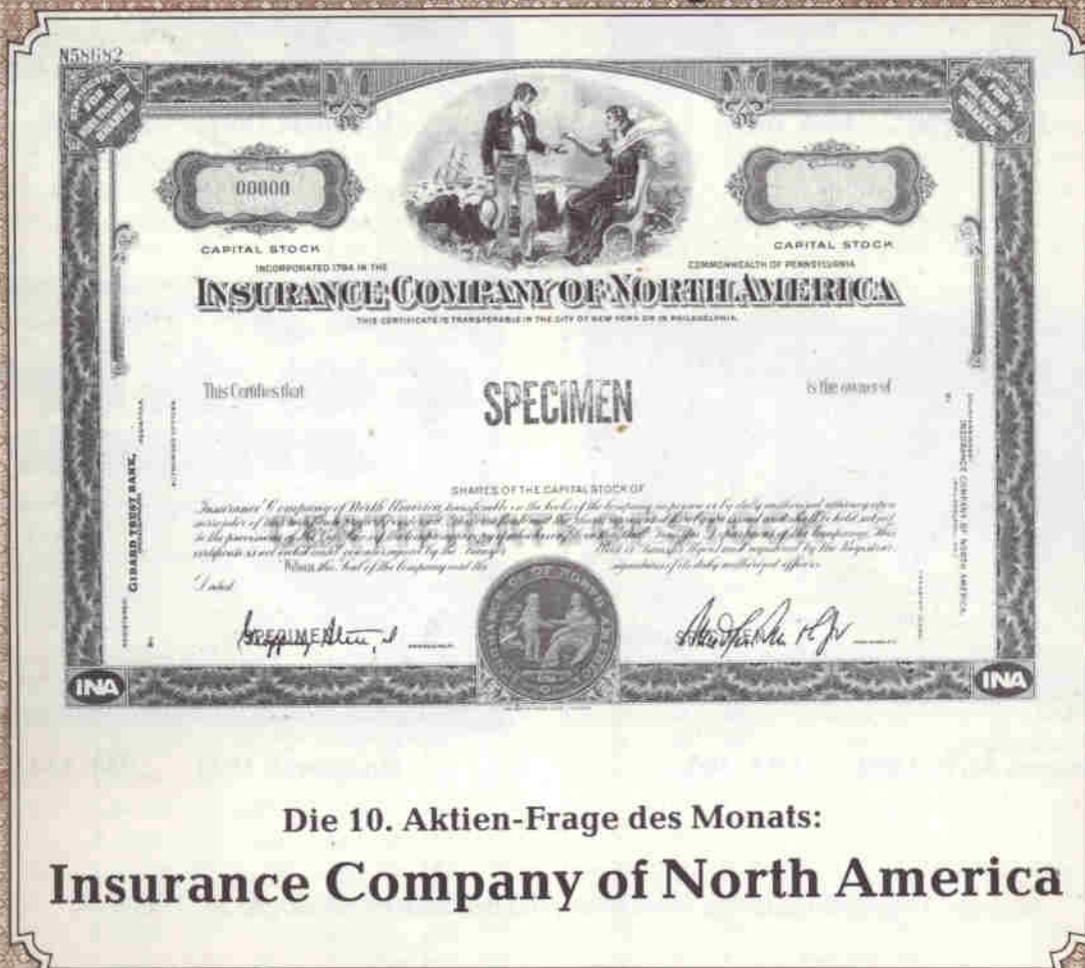


**Swiss Bank Corporation
Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse**



HP

Magazin für Historische Papiere Historic Paper Magazine



Die 10. Aktien-Frage des Monats:
Insurance Company of North America

Weltweit
die einzige monatliche
Fachzeitschrift

CWA



Paris 1900 DM 75,-



Valencia 1895 DM 180,-



Buenos Aires 1889 DM 380,-



Guayaquil 1921 DM 150,-

Weitere Angebote finden Sie in unseren reichbebilderten Katalogen 36, 37 und 38.

Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surkenstraße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon (0234) 797382, Telex 825 416 heerd

Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Der Markt im März und April 1983
- 5 Private Hypothekenbanken
- 8 Auktionsberichte
- 10 telex
- 12 Das Sammlerporträt: Günter Heger
- 14 Pressespiegel
- 16 Aus der Firmengeschichte: Studebaker Corporation
- 18 Kleinanzeigen
- 19 Geschichte des Salvatorbieres
- 19 Club-Nachrichten
- 21 Agenda
- 22 Aktien-Frage (10)
- 22 Goldfieber in Oberfranken?

Titelblatt Insurance Company of North America.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Redaktionsschluß für die Juli/August-Ausgabe: 20. Juni 1983

Impressum

3. Jahrgang

Abonnemente: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig

Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Buscheystraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 797839

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentarife gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 25 05 65

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingsforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 2041

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0

Postscheckamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Konto-Nr. 103318852

Eurobond

Historische effecten
Historical Bonds and Shares
Historische Wertpapieren
Titre Aciens



HISTORISCHE WERTPAPIERE AUS ALLER WELT

L. Peeters, Lingsforterweg 84
5944 BG Arcen (NL), Tel. (04703) 2041

5 verschiedene	Deutschland-Titel	45,- DM
10 verschiedene	amerikanische Aktien-Zertifikate	25,- DM
5 verschiedene	City of Jersey City	35,- DM
10 verschiedene	russische Eisenbahn-Anleihen	65,- DM
5 verschiedene	russische Staats-Anleihen	28,- DM
5 verschiedene	Staatsanleihen Österreich	30,- DM
5 verschiedene	China-Anleihen	70,- DM
10 verschiedene	Minen-Aktien aus aller Welt	49,- DM
5 verschiedene	Banken-Aktien aus aller Welt	35,- DM
10 verschiedene	Frankreich	30,- DM
10 verschiedene	Belgien	30,- DM
5 verschiedene	Niederlande	35,- DM
5 verschiedene	Tramways aus aller Welt	35,- DM
5 verschiedene	Eisenbahnen aus aller Welt	35,- DM
50 verschiedene	Wertpapiere aus aller Welt	350,- DM

14 Tage Rückgaberecht Bitte Preisliste anfordern



In dieser Ausgabe...

... finden Sie im aktuellen Teil eine umfassende Berichterstattung über die jüngsten Auktionen und über die meistverkauften Historischen Wertpapiere:

Fünf Auktionsberichte

Die Auktionen der beiden vergangenen Monate setzten Zeichen im Markt; wir berichten für Sie über alle Veranstaltungen und analysieren besonders ausführlich die 4. Auktion des HP-Verlages, die wir als die bedeutendste deutschsprachige im Berichtszeitraum bezeichnen möchten.

Händler-Umfrage

Was im März und April 1983 am meisten nachgefragt wurde, ermittelten wir durch eine Umfrage bei drei HWP-Händlern, bezogen auf den jeweils neuesten Angebotskatalog. Das Ergebnis finden Sie im Marktbericht.

Sammlerporträt

Wir freuen uns, im Sammlerporträt mit Günter Heger, bei dem wir uns für seine

Bereitschaft zum Interview nochmals bedanken, einen Sammler vorstellen zu können, der sein Sammelgebiet ganz anders aufgebaut hat als H. Wenning.

Gerade diese vielfältigen Möglichkeiten zum Aufbau einer Sammlung machen einen der Reize dieses Hobbys deutlich. Im nächsten Heft wird diese Serie mit dem Porträt eines Auktionshauses fortgesetzt.

Pressespiegel, telex, Agenda und Kleinanzeigen runden wie immer unser aktuelles Informationspaket ab.

Private Hypothekenbanken

Eine komplette Aufstellung über die privaten deutschen Hypothekenbanken, die Sie im geschichtlichen Teil finden, dürfte für alle Bankensammler von Interesse sein, insbesondere auch durch die Angaben zu den Übernahmen. Anhand dieser Unterlage können Sie Ihre Suchlisten komplettieren. (Über die deutschen Pfandbriefe im allgemeinen haben wir in unserer Titelgeschichte 11/1982 berichtet.) Die Aufstellung wurde uns von unserem Leser Hanswerner Gerlich vermittelt, hierfür nochmals vielen Dank.

Studebaker

In der Rubrik Firmengeschichte stellen wir Ihnen diesmal mit der „Studebaker Corporation“ einen der weltbekanntesten amerikanischen Autohersteller vor.

Dieser Heftteil wird ergänzt durch einige Anmerkungen zu einem möglichen Goldfieber in Deutschland und durch unsere Aktien-Frage des Monats, die wir nun schon zum 10. Mal stellen können.

Eine Anmerkung noch zur Aktie „Pau-lanerbräu“: hier haben wir uns weniger mit der Gesellschaft selbst als vielmehr mit der Entstehung des Bieres beschäftigt und hoffen, auch so Ihren „Geschmack“ getroffen zu haben.

Klaus Hellwig

Die Generalversammlung der „HP-Verlag für Historische Papiere AG“ findet am 22. Juni 1983 um 15.00 Uhr in den Räumen der Gesellschaft Effinger Strasse 10, CH-3001 Bern statt.

Der Markt im März und April 1983

Wie in den Vorjahren standen auch diesmal die Monate März und April im Zeichen vermehrter Aktivitäten der Marktteilnehmer. In diesem Zeitraum fanden allein in Europa sieben Auktionen statt (fünf aktuelle Auktionsberichte finden Sie in diesem Heft). Mit diesen Auktionen wurde (incl. Gebühren) ein Umsatz von rd. 400 000 DM erzielt, ein – wie wir meinen – respektables Ergebnis.

Bis auf die Trendfortsetzung, daß die höchsten Preise für autographisch interessante und für sehr alte Titel erzielt wurden, sowie bis auf die Tatsache, daß Schweizer Wertpapiere unbeeindruckt von allen Markttendenzen auf hohem Niveau bleiben, lassen sich keine zusammenfassenden Aussagen treffen, da die einzelnen Veranstaltungen zu heterogen verliefen. Zudem machen sich zumeist Sondereinflüsse in den einzelnen Ländern bemerkbar.

Wie verschieden die Schwerpunkte bei der Nachfrage nach Historischen Wertpapieren liegen, zeigt eine Umfrage bei drei Händlern, die im Berichtszeitraum die umfangreichsten Angebotskataloge veröffentlichten. Das HP-Magazin fragte nach den meistverkauften Titeln aus diesen Katalogen in den Preiskategorien bis 50 DM, bis 200 DM und darüber.

Im einzelnen wurden uns folgende Wertpapiere genannt:

Historisches Portfolio

- Deutsche Golddiskontbank 1939, 45/55 DM
- Kleinkinderbewahranstalt zu Gau-Algesheim 1881, 95 DM

– American Merchants Union Express 1868, 480 DM

– Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft 1875, 360 DM

EWA R. Ullrich

- Beech Creek Rail Railroad 1930er, 18 DM
- Commerzbank AG 1941, 120 DM
- Mississippi and Missouri RR 1863, 170 DM
- Süddeutsche Eisenbahn AG, 290 DM

Wertpapier-Antiquariat Hellwig

- General Motors Bond 1954, 20 DM
- Parrot Silver and Copper Mining 1899, 30 DM
- Communal-Creditanstalt des Landes Oberösterreich 1903, 25 DM
- Pittsburgh, Lisbon & Western RR 1906, 55 DM
- Gewerkschaft Zeche Freudenberg 1905, 85 DM
- 3 Walchensee-Anleihen 1923, zusammen 100 DM
- Preussische Lebens-Versicherung AG 1865, 550 DM

Das HP-Magazin wird auch künftig unter den Wertpapier-Händlern derartige Umfragen vornehmen, um Ihnen ein getreues Abbild des Marktes vorstellen zu können.



Private Hypothekenbanken 1902 bis 1977

bei Konstituierung des „Sonderausschusses für das Hypothekenwesen“ bestehende Hypothekenbanken

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Instituts	Gründungs-jahr	Anmerkungen
1	Aktien-Gesellschaft für Boden- und Kommunal-Kredit in Elsaß-Lothringen, Straßburg	1872	Mit der Abtretung von Elsaß-Lothringen an Frankreich aus dem Kreis der deutschen Hypothekenbanken ausgeschieden und 1922 in Société de Credit Foncier et Communal d'Alsace et Lorraine umbenannt
2	Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig ¹⁵	1856	1923 nach Aufgabe des Pfandbriefgeschäftes aus dem Kreis der Hypothekenbanken ausgeschieden
3	Bayerische Bodencredit-Anstalt, Würzburg	1895	1937 von der Süddeutschen Bodencreditbank (Nr. 35) übernommen
4	Bayerische Handelsbank, München ¹⁶	1869	Heutiger Sitz der Verwaltung: München, Von-der-Tann-Straße 2
5	Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München ¹⁷	1835	Heutiger Sitz der Verwaltung: München, Kardinal-Faulhaber-Straße 10



6	Bayerische Landwirtschaftsbank eGmbH, München	1896	1971 in Münchener Hypothekenbank eG umbenannt, heutiger Sitz der Verwaltung: München, Nußbaumstraße 12
7	Bayerische Vereinsbank, München ¹⁸	1869	Heutiger Sitz der Verwaltung: München, Am Tucherpark 16
8	Berliner Hypothekenbank, Berlin	1866	Bis 1902 Pommersche Hypotheken-Aktienbank, Köslin, 1935 von der Rheinischen Hypothekenbank (Nr. 30) übernommen
9	Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Braunschweig	1872	Heutiger Sitz der Verwaltung: Hannover, Landschaftsstraße 8
10	Deutsche Grundcredit-Bank, Gotha	1867	1930 von der Preußischen Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft (Nr. 27) übernommen
11	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin	1872	Nach dem 2. Weltkrieg Verlegung des Hauptgeschäftssitzes nach Hannover, Georgsplatz 8
12	Deutsche Hypothekenbank, Meiningen	1862	Heutiger Sitz der Verwaltung: Bremen, Domshof 18-20, und Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 30
13	Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt M.	1862	Heutiger Sitz der Verwaltung: Frankfurt, Taunusanlage 9

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Instituts	Gründungs-jahr	Anmerkungen
14	Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein, Frankfurt M.	1867	1924 in Frankfurter Pfandbriefbank umbenannt, 1930 von der Frankfurter Hypothekenbank (Nr. 13) übernommen
15	Grundkredit-Bank, Königsberg i. Pr.	1873	1921 von der Berliner Hypothekenbank (Nr. 8) übernommen
16	Hannoversche Bodenkredit-Bank, Hildesheim	1896	1936 von der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank (Nr. 9) übernommen
17	Hessische Landes-Hypothekenbank, Darmstadt	1903	1938 in der Hessischen Landesbank aufgegangen



18	Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg	1871	Heutiger Sitz der Verwaltung: Hamburg, Hohe Bleichen 17
19	Landwirtschaftliche Creditbank, Frankfurt/M.®	1871	1912 in Landwirtschaftliche Hypothekenbank umbenannt, 1921 in der Deutschen-Genossenschafts-Hypothekenbank (Nr. 42) aufgegangen
20	Leipziger Hypothekenbank, Leipzig	1863	1930 von der Sächsischen Bodencreditanstalt (Nr. 32) übernommen
21	Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank, Schwerin i. M.®	1871	Geschäftssitz nach dem 2. Weltkrieg nach Hamburg, Domstraße 9, verlegt und in Norddeutsche Hypotheken- und Wechselbank umbenannt
22	Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank, Neu-Strelitz	1896	1934 in Mecklenburgische Kredit- und Hypothekenbank umbenannt und 1943 von der Mecklenburger Bank übernommen
23	Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt, Greiz	1895	1934 von der Süddeutschen-Bodencreditbank (Nr. 35) übernommen
24	Norddeutsche Grund-Credit-Bank, Weimar	1868	1930 von der Deutschen Hypothekenbank (Nr. 12) übernommen
25	Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen a. Rh.	1886	Heutiger Sitz der Verwaltung: Ludwigshafen, An der Rhein-schanze I
26	Preußische Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin	1868	1930 von der Preußischen Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft (Nr. 27) übernommen
27	Preußische Central-Bodencredit-Gesellschaft, Berlin	1870	1930 nach Verschmelzung mit der Preußischen Pfandbrief-Bank (Nr. 29) zunächst in Preußische Central-Bodenkredit- und Pfandbrief-Bank und anschließend in Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft umbenannt, 1951 Verlegung des Geschäftssitzes nach Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 29

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Instituts	Gründungs-jahr	Anmerkungen
28	Preußische Hypotheken-Actien-Bank, Berlin	1869	1929 von der Preußischen Pfandbrief-Bank (Nr. 29) übernommen
29	Preußische Pfandbrief-Bank, Berlin	1862	1930 mit der Preußischen Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft (Nr. 27) verschmolzen
30	Rheinische Hypothekenbank, Mannheim	1871	Heutiger Sitz der Verwaltung: Mannheim, A 2, 1
31	Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln	1894	Heutiger Sitz der Verwaltung: Köln, Unter Sachsenhausen 2
32	Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden	1895	Nach dem 2. Weltkrieg Geschäftssitz nach Frankfurt/M. verlegt und 1972 von der Deutschen Hypothekenbank (Nr. 12) übernommen
33	Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank, Breslau	1872	1930 von der Preußischen Central-Bodenkredit- und Pfandbriefbank (Nr. 27) übernommen
34	Schwarzburgische Hypothekenbank, Sondershausen	1895	1921 von der Deutschen Grundcredit-Bank (Nr. 10) übernommen
35	Süddeutsche Bodencreditbank, München	1871	Heutiger Sitz der Verwaltung: München, Ottostraße 10
36	Vereinsbank Nürnberg, Nürnberg ^o	1871	Heutiger Sitz der Verwaltung: Nürnberg, Marienstraße 3
37	Westdeutsche Bodencreditanstalt, Köln	1894	1974 von der Rheinischen Hypothekenbank (Nr. 30) übernommen
38	Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart	1867	Heutiger Sitz der Verwaltung: Stuttgart, Büchsenstraße 26
39	Württembergische Vereinsbank, Stuttgart ^o	1869	1923 nach Aufgabe des Pfandbriefgeschäftes von der Deutschen Bank übernommen

Nach 1903 gegründete Hypothekenbanken

40	Allgemeine Bodencreditbank, Saarbrücken	1932	1940 in der Landesbank und Girozentrale Saar aufgegangen
41	Allgemeine Hypothekenbank, Frankfurt	1962	Heutiger Sitz der Verwaltung: Frankfurt, Savignystraße 43
42	Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank, Hamburg	1921	Heutiger Sitz der Verwaltung: Hamburg, Ost-West-Straße 81
43	Deutsche Realkreditbank, Dessau	1926	1934 von der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt (Nr. 23) übernommen
44	Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank, Berlin	1924	1957 von der Deutschen Pfandbriefanstalt übernommen
45	Hypothekenbank AG, Saarbrücken	1919	1940 in der Landesbank und Girozentrale Saar aufgegangen
46	Nordwestdeutsche Bodencreditbank, Bückeburg	1928	Vor Aufnahme des Geschäftsbetriebes wieder aufgelöst
47	Landwirtschaftliche Pfandbriefbank (Roggenrentenbank), Berlin	1924	1927 von der Preußischen Pfandbrief-Bank (Nr. 29) übernommen
48	Lübecker Hypothekenbank, Lübeck	1927	Heutiger Sitz der Verwaltung: Lübeck, Schwartauer Allee 107-109
49	Süddeutsche Festwertbank, Stuttgart	1923	Von der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Hypothekenbanken zur Pflege des Kommunaldarlehensgeschäftes gegründet, 1938 nach Erfüllung ihrer Aufgaben liquidiert
50	Thüringische Landes-Hypothekenbank, Weimar	1923	Abwickelndes Institut, das nach dem 2. Weltkrieg das Neugeschäft nicht wieder aufgenommen hat. Heutiger Sitz der Verwaltung: Dortmund, Florianstraße 1
51	Westfälische Hypothekenbank, Hagen	1961	1976 Geschäftssitz nach Dortmund, Florianstraße 1, verlegt
52	Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	1923	1976 von der Württembergischen Kommunalen Landesbank – Girozentrale übernommen

^o Hypothekenbanken, die seinerzeit von dem Recht des erweiterten Geschäftsbetriebes gem. § 46 Hypothekendarlehensgesetz Gebrauch machten. Heute sind nur noch die Institute Nr. 5, 7 und 21 als „gemischte“ Hypothekenbanken tätig.

• AUKTIONSBERICHTE •

4. Auktion des HP-Verlages am 23. April 1983 in Bern

Vor fast genau einem Jahr, am 15. Mai 1982, begann der HP-Verlag damit, Auktionen zu veranstalten. Da die Frühjahrsauktionen jeweils im Rahmen der BERNA, einer der bedeutendsten Schweizer Münzbörsen, stattfinden soll, liegen diese Termine immer in der Zeit von Ende April/Anfang Mai. Veranstaltungsort ist das Casino in Bern, das wir Ihnen einmal im Bild vorstellen möchten.



Vor rd. 30 anwesenden Bieter eröffnete Auktionator Fritz Ruprecht die Auktion pünktlich um 13.00 Uhr. Wie bei den vorigen Auktionen lagen aus dem Abonnenten- und Leserkreis des HP-Magazines viele schriftliche Gebote vor. Der Veranstalter hatte, mehr noch als bisher, darauf geachtet, daß die eingelieferten Wertpapiere für die Bieter unter zwei Gesichtspunkten von Interesse waren: Zum einen galt es, Wertpapiere zu finden, die bisher gar nicht oder nur selten angeboten wurden; zum anderen sollten doch häufiger vorhandene Titel möglichst ohne Limit auf den Markt kommen, damit ein Anreiz zum Gebot gegeben ist. Dies scheint, wie die positive Resonanz der Marktteilnehmer auf den Auktionskatalog zeigte, gelungen zu sein. Es wurde dabei in Kauf genommen, daß sich die Zahl der Auktionslose von 384 auf 346 – und damit um 10% – gegenüber der 3. Auktion verringerte.

Qualität statt Quantität

Diese Strategie des Veranstalters wurde eindrucksvoll durch das Ergebnis der 4. Auktion bestätigt: Mit 39.000 sFr. (ca. 47.000 DM) wurde ein Stand erreicht, der um 16.000 sFr. über dem der Dezember-Auktion lag.

Wir wollen an dieser Stelle nicht auf allzu viele Einzelergebnisse eingehen (die Ergebnisliste liegt für die Abonnenten gratis bei; ansonsten wird sie gegen 5,- sFr. Kostenersatzung auf Anforderung zugeschickt), sondern nur bemerkenswerte Titel



komentieren und die Länderergebnisse aufschlüsseln.

Das Schwergewicht des Auktionsangebotes lag bei den Ländern Schweiz (20%), Deutschland (22%) und USA (19%); das restliche Drittel bildeten Wertpapiere aus aller Welt, ca. 10% entfielen auf den Bereich „Varia“. Wertmäßig ergaben sich für die Schweizer und die deutschen Titel den Prozentanteilen entsprechende Ergebnisse, die amerikanischen Titel lagen im Wert fast doppelt so hoch, wie es ihrem Anteil entsprechen hätte, in gleichem Maße niedriger stellten sich die Wertpapiere aus aller Welt und der Bereich „Varia“.

Als Quintessenz läßt sich demnach zusammenfassend feststellen: Qualität statt Quantität aus den beliebtesten Sammländern Schweiz, Deutschland und USA (diese Länder wurden auch in der HP-Marktuntersuchung immer unter den ersten drei genannt) sollte angestrebt werden, um erfolgreich zu sein.

Einzelergebnisse

Hervorgehoben werden sollten die folgenden Einzelergebnisse (DM-Preise jeweils 20% höher):

- AG Drahtseilbahn „Muottas-Muraigl“ bei Samaden, 400 sFr. (noch günstig, da erstmals angeboten)
- Eisenbahngesellschaft Spiez-Erlenbach, 450 sFr. (marktgerecht, da kaum angeboten)
- Gotthardbahn-Gesellschaft, 550 sFr. (ebenfalls marktgerecht)
- Berner Stadttheater, 500 sFr. (lokaler Bonus)
- Basler Bandfabrik, mit Or.-Unt. von Johann R. Geigy-Merian, 750 sFr. (Or.-Geigy-Unterschriften sind rar; evtl. gibt es für diesen Wert noch eine Abfindung, s. HP-Magazin 1/83)
- Salon-Expo SA Neuachtel, 160 sFr. (auch diesmal erreichte diese Blankette mit der Beardsley-Zeichnung einen guten Preis; sie gelangt nun in die Privatsammlung eines Händlers)
- Aktienmuster einer BMW-Aktie von 1977, 120 sFr.
- Agrippina 1845, 460 sFr. (aufsteigende Tendenz)

- Stettiner Rückversicherungs-AG 1879, 200 sFr. (sehr günstiger Erwerb)
- „L'Armement“ Assurances 1881, 260 sFr.
- Credit Maritime de France, 220 sFr. (immer wieder hohe Preise für gute maritime Werte)
- Banque Rothschild SA 1966, 600 sFr. (ein der Rarität entsprechender Preis)
- Honda Motor Company, 150 sFr. (erstmalig auf dem Markt angeboten)
- Canada Southern mit Or.-Unt. Cornelius Vanderbilt II, 600 sFr. (marktgerecht)
- New Jersey Junction Railroad Company mit Or.-Unterschrift von John Pierpont Morgan, dem wohl berühmtesten aller amerikanischen Bankiers, 2100 sFr. (dieser Wert scheint hier erstmals entdeckt worden zu sein)
- New York Central and Hudson River mit Or.-Unterschrift von William Vanderbilt, 900 sFr. (im Vergleich ein günstiger Preis für den Erwerber)
- Standard Oil Company mit Or.-Unterschrift von John Rockefeller, 4200 sFr. (zu diesem Preis lagen zwei Gebote vor; damit wurde der bisher höchste in einer Auktion erzielte Preis für diesen „blue chip“ erreicht. Der Wunsch, diesen Spitzenwert in die Sammlung aufzunehmen, führt bei steigender Verknappung zu höheren Kursen.)
- Keyserl. Indische Compagnie 1723, 1500 sFr. (auch dieses, das bisher älteste handelbare Wertpapier, macht seinen Weg, da es für jede Sammlung von Spitzenwerten nachgefragt wird.)

Somit bestätigte auch diese, die bedeutendste Auktion des Monats April, den Trend des Jahres 1983 in seinem bisherigen Verlauf.

Der Veranstalter ist davon überzeugt, sich unter den HWP-Auktionshäusern etabliert zu haben (wobei nach wie vor die Frage offenbleibt: haben wir zu viele, zu wenige oder genau die richtige Anzahl von Auktionen?) und wird weitere Auktionen nach dem beschriebenen Schema veranstalten.

Nicht unerwähnt bleiben soll, daß auf Einladung des HP-Verlages eine Anzahl



von Gästen sich in der „Beaumont Taverne Alsaciennes“ zu einem guten Essen und nicht nur einem guten Bier zusammenfinden, um noch bis spät in den Abend zu fachsimpeln. Eine Wiederholung anlässlich der nächsten Auktion in Bern wurde schon jetzt vereinbart.

7. Auktion in Wien am 30. April 1983

Über die von der Wiener „Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere“ durchgeführte Auktion erhalten wir kurz vor Redaktionsschluss noch die folgende Mitteilung:

„Bei einem Gesamtzuschlag von ca. 300.000 öS waren die Überraschung der Auktion die dekorativen ungarischen Bank- und Sparkassentitel in der Preislage von 500 öS bis 1000 öS. Von den Eisenbahnpapieren wurden erstmals 80 Lose angeboten, 80% davon fanden einen Käufer.

- Kaiser Ferd. Nordbahn, 10000 öS
- Gründeraktie der Südbahn 1859, 1800 öS
- Raxbahn, 1800 öS
- Innsbruck Hall, 2000 öS

Bei den Industrietiteln erzielte

- Leykam Gründeraktie 1870, 4500 öS

Zu sehr günstigen Preisen konnte man diesmal Finanzdokumente ersteigern:

- South Sea, 15000 öS
- Kaiser Jub. Stadttheater, 4000 öS
- Gründeraktie der Börsen und Arbitrage-Maklerbank, 7000 öS
- Dividenden Walzer von Joh. Strauss, 2500 öS
- Gösser Brauerei, 900 öS
- Erste Grazer Actien-Brauerei „Puntigam“ 1100 öS.

H. Weidinger

3. Auktion der Firma R. Thevis am 16. April 1983 in Aachen

Erstmals in eigener Regie und nicht mehr in Zusammenarbeit mit einem Briefmarkenhaus führte René Thevis am 16. April 1983 seine 3. Auktion in Aachen durch. Veranstaltungsort war das Novotel in Aachen, in dem sich mehr als 30 Bieter eingefunden hatten. Zusammen mit zahlreichen schriftlichen Bietern sorgten sie für einen Umsatz von rd. 20.000 DM. Dabei wurden etwa 400 der 556 ausgerufenen Lose zugeschlagen; die geringsten Rückgänge verzeichneten die deutschen Wertpapiere.

Aus der Ergebnisliste erscheinen uns erwähnenswert:

- Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft, 300 DM
- Thuringia-Versicherung, 120 DM
- Herstatt-Bank, 190 DM
- Vogelsberger Bergwerks-Verein 1880, 190 DM
- Königsberg-Cranzer Eisenbahn 1885, 310 DM
- Felten & Guillaume Carlswerk, Mülheim 1900, 350 DM
- AG Hotel Bellevue 1872, 600 DM
- David Söhne 1933, 250 DM

Der Bereich „Varia“ war gut nachgefragt; ein heftiges Bietgefecht ließ z. B. den Preis für 4 Speisekarten von „Kupferberg Gold“ auf 210 DM steigen.

Der Veranstalter äußerte sich über Verlauf und Ergebnis der Auktion zufrieden und kündigte für den Oktober die nächste Auktion an.

Nach der Auktion fand ein Basar statt, auf dem an acht Tischen Historische Wertpapiere angeboten wurden.

8. Auktion für Historische Wertpapiere und Banknoten der Firma Herbst am 9. April 1983

Am 9. April 1983 führte Hans-Joachim Herbst im Kölner Hotel „Baseler Hof“ seine 8. Auktion Historischer Wertpapiere und Banknoten durch. Von rd. 20 persönlich anwesenden Bietern rief Herr Herbst



pünktlich um 15.00 Uhr das erste der 230 HWP-Lose auf. Ohne Zuschläge wurde ein Umsatz von 6100 DM erreicht. Dabei waren vor allem Regionalwerte gefragt:

- Rheinbraun AG, Aktie 1922, 70 DM
- Schenck & Liebe-Harkort AG, Remscheid 1894, 110 DM
- Kölnische Omnibus AG, Brüssel 1893, 220 DM
- Braunkohlen-Industrie AG „Zukunft“, Weisweiler 1913, 40 DM
- Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrt, Köln 1846, 440 DM

Die gerahmte Gründeraktie der Siemens & Halske AG von 1897 wurde mit 610 DM zugeschlagen.

Als Termin für die nächste Auktion hat der Veranstalter den 3. September 1983 bekanntgegeben.

Auktion am 23. April 1983 im Hotel Drouot, Paris

Guy Cifré (Numistoria) veranstaltete seine erste diesjährige Auktion am 23. April 1983 im Pariser Versteigerungszentrum „Hotel Drouot“. Zum Ausruf kamen 447 Lose, darunter auch Banknoten und Lotterielose.

Nachstehend einige herausragende Einzelergebnisse:

- Canal de Richelieu 1753, 4650 FF
- Canal de Richelieu 1752, 5550 FF
- Armement en Course 1810, 1750 FF
- Banque Industrielle de Chine, blau, 3900 FF
- Orinoco Steam Navigation 1851, 1600 FF

Besonders gefragt waren die Bereiche Wein, Aviatik, Automobile sowie generell 18. Jahrhundert.

Fiat (France), eine neue Aktie mit 100 Auflage, wurde bei 1200 FF zugeschlagen.

Nach der Auktion lud Guy Cifré zum Umtrunk bei Numistoria ein.

H.-G. Glasmann



NUMMER

0691



Historische Wertpapiere

Das Geschenk für den Geschäftsfreund

Ankauf · Verkauf · Tausch
Handelsgesellschaft für
Historische Wertpapiere Ges.m.b.H.
A-1160 Wien, Ottakringer Straße 107
Telefon 45 40 00









China Phantasie

Auch die renommierte New York Times beschäftigt sich mit der anhängigen Klage gegen den Staat China auf volle Rückzahlung der Hukuang Railway Bonds und berichtet über den aktuellen Stand der Dinge.

10 Jahre Ineichen-Auktionen

Das Zürcher Auktionshaus Peter Ineichen, das unter den HWP-Sammlern bekannt wurde, seit es (beginnend 1981) auch Historische Wertpapiere in sein Programm aufgenommen hat, blickt in diesem Jahr auf sein 10jähriges Bestehen zurück. Hierzu heißt es in der Schweizerischen Handelszeitung:

Wer hierzulande eine Vorliebe für alte Spieße, Dolche, Degen, Hellebarden und Pistolen hat, den führt der Weg zweifellos in das Zürcher „Auktionshaus Peter Ineichen“, wo man nach bestem Wissen und Gewissen und selbstverständlich auch nach der gegenwärtigen Marktlage beraten und bedient wird. Aber nicht nur historischer Kampfesmut und patriotisches Heldentum werden in den aufpolierten Arsenalen feilgeboten, sondern auch liebebreizende Porzellanpuppen, niedliche Puppenstuben und blecherner Kleinkinderkram von Anno dazumal. Weitere Spezialgebiete sind kostbare Uhren und Historische Wertpapiere.

Das 10jährige Bestehen des Auktionshauses war Grund genug, die Champagnerflaschen en masse zu entkorken und die Öffentlichkeit an der ungetrübten Festfreude teilnehmen zu lassen. Die zahlreichen Spezialauktionen, deren illustre Objekte in den gediegenen dunkelblauen Katalogen mit dem schmalen Goldrand ausführlich beschrieben sind, haben schon so manches Sammlerherz höher schlagen lassen.

1982 gründet Ineichen neben seinen Spezial-Auktionen noch einen Kunstbuch-Verlag. Wie könnte es anders sein – das erste Buch ist der Uhr gewidmet, ein Werk über die traditionsreiche, weltbekannte Uhrendynastie „Patek Philippe Genf“. Ein Uhrenbuch über Tourbillons wird im Laufe dieses Jahres erscheinen, und weitere Werke die Spezialgebiete des Auktionshauses betreffen, sind in Vorbereitung.

Immer noch auf Expansionskurs werden zusätzlich Ausstellungen zeitgenössischer Künstler organisiert, die auch auktionsfremde Kundschaft in die Galerie locken.

51 Auktionen wurden in den zehn Jahren des Bestehens des Hauses durchgeführt, und befragt um die weiteren Zukunftspläne, antwortet Peter Ineichen zuversichtlich:

„Kontinuität im Auktionsprogramm, Offenheit und Flexibilität für Neuerungen und ein weiterer Ausbau des Kunstbuch-Verlages.“

LaBarre Newsletter

George LaBarre, amerikanischer HWP-Händler, beschreibt in der 9. Ausgabe seiner Hausinformation seine Eindrücke einer Europareise im Herbst vergangenen Jahres, die ihn in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich und in Großbritannien mit verschiedenen ortsansässigen Händlern zusammenführte. Er führt aus, wie ihn diese Reise den Markt in Europa realistisch einschätzen ließ, wie sehr die geänderte Dollar-Parität die Einkaufsmöglichkeiten in den USA beeinflusst hat und wie in einer positiven Wechselwirkung sich die Einflüsse in den jeweiligen Kontinenten auswirken können.

HWP in Brasilien

Aus Brasilien berichtet Jeanpierre R. Voulat über seine Planungen, die Geschichte brasilianischer Wertpapiere zu erforschen und einen Club für Sammler zu organisieren.

BERNA 83

Wie in den Vorjahren trafen sich zur diesjährigen Berna in den Räumen des Berner Casinos wiederum mehr als 100 Münzen-,

Banknoten- und Wertpapierhändler und mehr als 2000 Besucher zu Kauf, Verkauf, Tausch und Gesprächen. Auch für Historische Wertpapiere bestand reges Interesse und so mancher Münzensammler informierte sich ausgiebig über dieses Sammelgebiet. Aus der Schweiz waren die Firmen Barmettler, Ghidelli, Imhoff, Isler, Nideröst und Ruprecht & Co. sowie – natürlich – der HP-Verlag, aus Deutschland die Firmen Hellwig, Kuhlmann und Ullrich vertreten.

Auch von der Einkaufsseite her war die Teilnahme für einige Händler sehr erfolgreich, da eine Position von mehreren hundert deutschen Wertpapieren, für die ein Schweizer Münzhändler nicht die rechte



Verwendung hatte, von ihnen übernommen werden konnte.

Zu loben ist wie immer die reibungslose Organisation dieses Mammuttreffens. Dies möchten wir an dieser Stelle Herrn Vetsch, stellvertretend für viele Mitarbeiter, gerne bescheinigen.



Hauptversammlungs-Nachlese

Die Zeit der Hauptversammlungen beansprucht auch so manchen Sammler Historischer Wertpapiere, nämlich diejenigen, die in Ihren Bestand effektive Stücke noch bestehender Gesellschaften aufgenommen haben (vgl. unseren Hinweis auf die National-Bank im HP-Magazin 4/1983). In erster Linie handelt es sich um Nebenwerte, deren Aktien häufig nur im Telefonverkehr oder sogar außerhalb der Börse gehandelt werden. Zumeist gibt es Großaktionäre, so daß nur wenige freie Exemplare überhaupt verfügbar sind. Die mühevollte Suche und die z. T. hohen „Liebhaberpreise“ für derartige Aktien finden dann zuweilen einen Ausgleich durch exquisite Hauptversammlungen. Als Beispiel für eine derartige HV stellen wir Ihnen nachstehend die Speisenfolge eines Mittagessens für 36 Aktionäre und Aktionärsvertreter vor.

Das HP-Magazin wird sich mit dem Thema gültiger Nebenwerte in den einzelnen Sammelgebieten und den jeweiligen Hauptversammlungen demnächst noch ausführlicher beschäftigen.

*Doppelte Kraftbrühe
mit Marshklobchen*

*Filet "Wellington"
Burgunden Saftschinken
in Rotwein gebeizt, Rahmsauce
Westfälischer Rosenkranz auf
Scheiben*

*Norwegischer Räucherlachs
mit Wachteleiern im Kressenest
Geräucherter Aal
mit Sahneemannettich
und Coronas garniert
Salm pochirt, mit Weingelee
Pyramide von Riesengarnelen
mit Kräutercrème
Geräucherter Forellenfilets
mit Preiselbeersahne*

*Frischer Stangenspargel
Westfälischer Knochenschinken
Gekochter Schinken
Sauce Vinaigrette
Sauce Hollandaise
Zerlassene Butter*

*Hirschhalbsmedaillons "Florida"
Kalbsmedaillons
mit Antischochenböden
und Pfefferlingen
Tatarenbütchen
Frische Straßburger Entenleber
mit grünem Pfeffer*

*Westfälischer Speckkartoffelsalat
Waldorfsalat
Großes Salatbuffet*

*Frische Erdbeeren
mit flüssiger Sahne,
Grand Marnier-Sahne
Vanilleeis, Walnußeis
Obsthoop mit frischen Früchten*

Internationales Käsebrett

Verschiedene Brotsorten, Butter

DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „KASINO-WERTE“:

HISTORISCHES PORTFOLIO



0604

0604 Casinos de Nice, Spielbankgesellschaft von Nizza. Anteilschein über ein Genußrecht, Nizza, 1. August 1910, braun, kräftige Jugendstilaufmachung, diverse Stempel. Das Kasino wurde 1902 gegründet. Nach Zahlungsschwierigkeiten 1978 wurde das Kasino von kuweitischen Kaufleuten erworben. **DM 65,-**

Ein Angebot weiterer interessanter Kasino-Werte erhalten Sie auf Anfrage (u. a. Kasino Wiesbaden, Menton, Monaco, Royan, Bandol usw.).

Wichtige Hinweise zum Sammelgebiet „Kasino-Werte“ – Geschichtlicher Überblick

- 1748 Erster deutscher Spielbankbetrieb in Baden-Baden urkundlich erwähnt.
- 1750 Erste Spielbanken in den Badeorten Spa, Aachen und Bath, später London und Paris.
- 1806 Napoleon I. verlegt alle Pariser Spiel-säle ins Palais-Royal-Viertel zur besseren Kontrolle der Spieler und Ausländer.
- 1810 24 Spielbanken in Deutschland und Österreich.
- 1838 Glücksspiele werden in Frankreich durch den Bürgerkönig Louis Philippe von Orleans verboten, Spieler wandern ins Ausland ab. Ausnahmeregelungen für Kurorte und Paris (Cercles privés).
- 1841 Kasino in Homburg wird von den Brüdern Blanc gegründet, ab 1846 Aktiengesellschaft, nur wenige Aktien im Streubesitz.

- 1857 Vier große deutsche Spielkasinos haben sich herausgebildet: Baden-Baden, Wiesbaden & Ems, Homburg und Nauheim.
- 1868 Der Norddeutsche Bund beschließt die Abschaffung der Glücksspiele auf seinem Territorium, letzte Fristverlängerungen bis 1872, deutsche Spieler weichen ins Ausland aus.
- 1872 François Blanc (1806–1877) übernimmt das Kasino in Monte-Carlo, die Spielbank floriert und wird zum Treffpunkt der Reichen und Prominenten.
- 1907 Die französische Regierung hebt zur Förderung des Kurbadwesens das Glücksspielverbot von 1838 auf. Es entstehen daraufhin Kasinos in Menton (1908), Deauville (1912), Trouville, Aix-les-Bains, Vichy, Le Touquet, Chamonix-Mont Blanc (1923) usw.
- 1933 Spielbankbetriebe werden in Deutschland wieder zugelassen, Ende des Betriebes 1944.
- 1948 Wiederaufnahme des Spielbetriebs in Deutschland in Bad Neuenahr.

Zum Sammelgebiet

- Kasino-Werte aus Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland verfügbar. Bekannt sind Aktien, Genußscheine und Obligationen von Spielkasinos.
- Von deutschen Kasino-Werten sowie von französischen Werten des 19. Jahrhunderts bisher nur wenige Stücke nachgewiesen.
- Bisher sechs führende Sammlungen in Europa bekannt.

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere m.b.H.
Kaiserstraße 24p · D-6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (0611) 2161-348 oder 349

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung. Information anfordern!

Das Sammlerporträt: Günter Heger

Unsere Serie, in der wir Ihnen Sammler, Händler und Auktionshäuser vorstellen werden, setzen wir heute mit einem weiteren Sammlerporträt fort, bevor in der nächsten Folge ein Auktionshaus unser Gesprächspartner sein wird. – Unser heutiger Beitrag widmet sich Günter Heger, einem engagierten Sammler, der sein Sammelgebiet ganz anders eingrenzt als unser im vorigen Heft vorgestellter Leser Heinrich Wenning. Da wir Ihnen mit diesen Berichten über die einzelnen Sammlungen auch die vielfältigen Möglichkeiten darstellen möchten, erscheint uns der gegensätzliche Aufbau der Sammlung Heger zur Sammlung Wenning sehr reizvoll.

HP: Herr Heger, bitte stellen auch Sie sich zunächst unseren Lesern vor.

G. H.: Ich bin 30 Jahre alt, verheiratet, keine Kinder; in einem steuerberatenden Beruf tätig. Ich wohne in Düsseldorf-Benrath, das manche als schönsten Teil Düsseldorfs bezeichnen.

HP: Und wie kamen Sie zum Sammelgebiet Historische Wertpapiere?

G. H.: Mein Interesse entstand, als ich 1980 beruflich mit Händlern Historischer Wertpapiere in Kontakt kam.

HP: Wie fanden Sie Ihr spezielles Sammelgebiet?

G. H.: Durch meine Hobbys – ich bin Aquarianer und Katzenliebhaber – entwickelte sich bei mir die Idee, Historische Wertpapiere mit Tierabbildungen zu sammeln. Dies stand für mich von vornherein fest, sehr zur Verblüffung einiger Händler und altbekannter Sammler.

HP: Warum waren diese verblüfft?

G. H.: Nun, es herrschte damals die Meinung vor, daß es sehr wenige Aktien und Anleihen mit Tiermotiven gäbe, ausgenommen die Zoo-Aktien und amerikanische Titel mit Adlern. Die einen seien im allgemeinen zu teuer und die anderen viel zu häufig.

HP: Wie war es denn tatsächlich?

G. H.: Als es sich im Markt herum sprach, daß der „Tiersammler aus Düsseldorf“ derartige Zertifikate sucht, wurden mir diese – anfangs auch unaufgefordert – zum Kauf angeboten – und es waren beileibe nicht wenige!

HP: Welchen Umfang hat Ihre Sammlung bis heute erreicht?

G. H.: Ich besitze etwa 160 Titel, jedoch ohne amerikanische Adler, die ich nicht mehr zähle.

HP: Sie sammeln also jetzt knapp drei Jahre und verfügen über etwa 160 Exemplare. Wie erfolgte der Aufbau Ihrer Sammlung?



G. H.: Anfangs habe ich mir einen Grundstock internationaler Werte mit Darstellung der verschiedensten Tierarten zugelegt, den ich jetzt durch die gezielte Suche nach mir noch fehlenden Motiven ergänze; seit Mitte 1982 auch durch Zoo-Aktien.

HP: Finden Sie denn immer noch entsprechende Titel?

G. H.: Es wird zwar immer schwieriger, aber durch die konsequente Suche finde ich jetzt besonders schöne und seltene Wertpapiere.

HP: Die wertvollsten Exemplare Ihrer Sammlung sind sicher die Zoo-Aktien. Befindet sich hierunter auch Ihr Lieblingswertpapier?

G. H.: Nein, die Zoo-Aktien sind sicher sehr schön und auch besonders dekorativ, am liebsten ist mir aber immer noch ein

Wertpapier, das ich ziemlich zu Anfang meiner Sammeltätigkeit in einer Auktion ersteigerte: die „Canadian North Pacific Fisheries Ltd“ mit der großen Walfisch-Abbildung, das ich gerne im Rahmen dieses Beitrages abgebildet sehen möchte.

HP: Diesem Wunsch kommen wir gerne nach. – Doch kommen wir noch einmal auf das Kriterium „wertvollstes Papier“ zurück. Wie würden Sie sich hier entscheiden?

G. H.: Da müßte man wohl den „Dresdener Zoo“ nennen, jedoch erscheint mir unter dem Gesichtspunkt Seltenheit der „Zoo Halle“ gegenwärtig wertvoller.

HP: Herr Heger, Sie informieren sich über den Markt durch das HP-Magazin, was sind Ihre sonstigen Informationsquellen?

G. H.: Ich verfolge alle Auktionen, z. T. werden diese von mir besucht. So war ich in diesem Jahr schon in Brüssel, in Neuss und in Frankfurt. Darüber hinaus erhalte ich regelmäßig von den Händlern Kataloge sowie direkte Angebote. Zusätzlich helfen mir bei meinen Auktionsbesuchen ältere Sammler weiter, so daß ich meine Sammlung vervollständigen kann.

HP: Was macht für Sie den speziellen Reiz Ihres Sammelgebietes aus?

G. H.: Dieser liegt für mich in der Verbindung meiner alten Hobbys, die durchweg mit Tieren zu tun haben, mit diesem neuen Sammelgebiet.



G. H.: „Die Schönheit der Kolonialtitel sollte nicht unterschätzt werden“.

HP: Herr Heger, auch Ihnen möchten wir die Frage nach dem Ratschlag für Anfänger stellen.

G. H.: Hier kann ich mich nur uneingeschränkt den Ausführungen von Herrn Wenning aus dem vorigen HP-Magazin anschließen: eine möglichst frühe Entscheidung für ein bestimmtes Sammelgebiet und diese Linie dann konsequent verfolgen. Ggf. kann man gute Stücke aus anderen Bereichen als Tauschreserve oder zur Realisierung nach Wertsteigerungen erwerben, um dann den Kapitaleinsatz für das eigentliche Sammelgebiet senken zu können.

HP: Wie sehen Sie für Ihr Sammelgebiet die weitere Entwicklung?

G. H.: In der Konzentration auf schöne und seltene Wertpapiere, speziell auf Zoo-Aktien. Bei letzteren besteht der Vorteil, daß im HP-Magazin die bisher bekannten Titel zusammengestellt worden sind; diese Aufstellung konnte ich zu meiner Freude selbst noch einmal erweitern. Des weiteren sehe ich in meinem Sammelgebiet die Möglichkeit zu noch mehr Kommunikation, zumal man sich immer wieder zu Gesprächen und zum Erfahrungsaustausch trifft. Hier bin ich besonders erfreut über meinen Kontakt zu Arne Metzger aus Berlin.

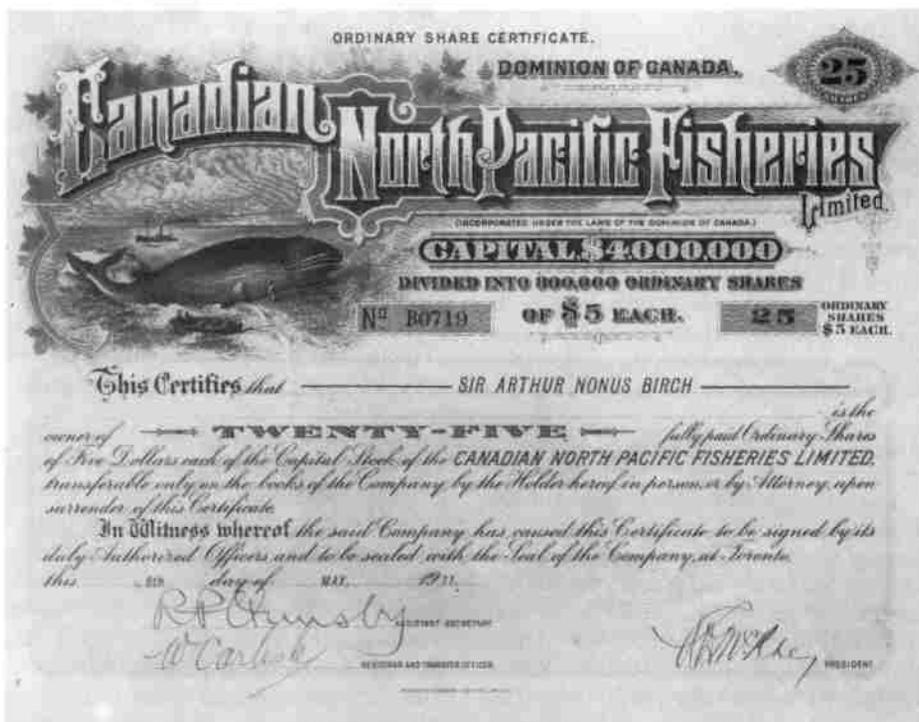
HP: Eine letzte Frage nach der Zukunft des Sammelgebietes Historische Wertpapiere aus Ihrer Sicht.

G. H.: Ich erwarte einen weiteren Zuwachs der Sammlerschaft. Hierzu bedarf es

natürlich entsprechender Aktivitäten aller Marktteilnehmer – damit meine ich nicht nur die Händler –, um dieses interessante Sammelgebiet noch mehr bekannt zu machen. Über noch mehr „Tiersammler“ würde ich mich sehr freuen.

HP: Herr Heger, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Wenn Sie sich mit Herrn Heger in Verbindung setzen möchten, hier ist seine Anschrift: Kappeler Straße 21, D-4000 Düsseldorf 13.

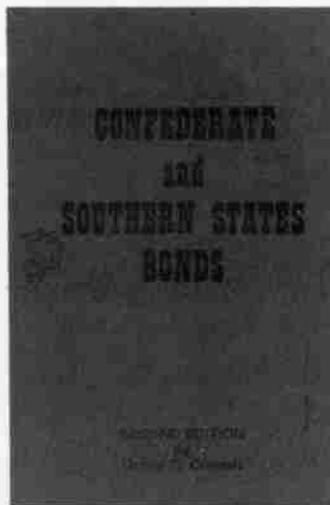


G. H.: „Mein liebstes Stück“.

Das aktuelle Buchangebot des HP-Verlags:



Jakob Schmitz
Historische Wertpapiere
256 Seiten, 99 Abb. DM 42,-
„Das Standardwerk“



Confederate and Southern States Bonds
2. Ausgabe von Crover C. Criswell
374 Seiten, überw. bebildert, DM 48,-
„Der unentbehrliche Katalog für dieses Sammelgebiet“

Richten Sie bitte Ihre Bestellung an

HP-Verlag, Postfach 2118, CH-3001 Bern · HP-Verlag, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1

Pressespiegel

Münzen-Revue

In der Mai-Ausgabe stellt Klaus Hellwig den Lesern des renommierten Schweizer Fach-Magazins das beliebteste Sammelgebiet unter den Historischen Wertpapieren vor: amerikanische Eisenbahnen.

Diese mittlerweile als gesichert erscheinende Erkenntnis wurde durch eine Umfrage des HP-Magazins untermauert.

Der Autor zählt in seinem Beitrag die Gründe auf, die nach seiner Einschätzung zur besonderen Beliebtheit dieses Bereiches beigetragen haben und führt u. a. aus:

Amerikanische Eisenbahnen

Die amerikanischen Eisenbahntitel sind fast ausschließlich mit dekorativen Vignetten gestaltet. Überwiegend handelt es sich um Stahlstiche; in geringerem Umfang auch um Kupferstiche. Gerade in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, als der Eisenbahnboom seinen Höhepunkt erreichte, waren die besten Stahl- und Kupferstecher mit der Gestaltung der amerikanischen Aktien und Anleihen betraut. So besticht fast jeder amerikanische Eisenbahntitel den Betrachter durch sein dekoratives Äußeres. Damit ist schon der erste Schritt zu diesem Sammelgebiet getan.

Der nächste Punkt scheint mir die Bekanntheit der einzelnen Gesellschaften und der mit ihnen verbundenen Männer zu sein. Sie haben den amerikanischen Westen erschlossen, ohne die Eisenbahnen wäre die

Entwicklung wahrscheinlich ganz anders verlaufen. Und wer von uns erinnert sich nicht an die Eisenbahnen in den Wildwestromanen und in den Wildwestfilmen. Mir z. B. haben sich die „Atchison, Topeka and Santa Fe“ und die „Denver and Rio Grande Western“ fest eingepägt. Jakob Schmitz hat in seinem Buch über Historische Wertpapiere dieses Gefühl so ausgedrückt: „Träume aus Kindertagen – neu geträumt über den alten Aktien amerikanischer Eisenbahnen.“

Die schon angesprochenen Männer hinter den Eisenbahnen sind auch für die Eisenbahnwerte von besonderer Bedeutung, finden sich doch berühmte Unterschriften auf den verschiedensten Aktien und Anleihen. Einige der größten Vermögen der amerikanischen Geschichte wurden – teilweise mit nicht immer sauberen Methoden – bei diesen Geschäften begründet. Einige Persönlichkeiten sollen hier – auch stellvertretend für andere – genannt werden:

– Die Vanderbilts mit „Commodore“ Cornelius, seinem Sohn William H. und seinen Enkeln Cornelius und William K. Vanderbilt. Ihr Eisenbahnimperium gruppierte sich um die „New York Central“.

– Die Goulds mit Jay, einem der berühmtesten Wallstreet-Spekulanten, und seinem Sohn George. Ihre größte Beteiligung war die „Missouri, Kansas and Texas“.

– Collis P. Huntington, einer der Gründer der „Southern Pacific“.

– James J. Hill, der Beherrscher der „Northern Pacific“.

– Die Astors (Waldorf-Astoria-Hotel) mit John Jacob, William B., John Jacob jun., William und William Waldorf Astor, die an verschiedenen Eisenbahnen beteiligt waren.

Ein weiterer Punkt liegt in der Vielzahl der vorhandenen Titel. Niemand weiß bis heute genau, wie viele es überhaupt gegeben hat und heute noch gibt. Die Erklärung ergibt sich aus folgenden Fakten: Die Genehmigung zum Bau einer Eisenbahnlinie war relativ leicht zu erreichen; die Spekulation spielte von Anfang an eine große Rolle, so daß eine Vielzahl von miteinander verschachtelten Gesellschaften gegründet wurden und die riesigen Ausdehnungen des amerikanischen Kontinents. Erste Versuche zur Erfassung aller Gesellschaften haben eine Anzahl von mehreren tausend ergeben. Von diesen wurden wiederum verschiedene Aktien und Anleihen ausgegeben: Stammaktien, Vorzugsaktien und Anleihen. Zusätzlich war es gebräuchlich, die Gemeinden, durch deren Gebiet eine neue Eisenbahnlinie geplant war, zu veranlassen, zugunsten der Eisenbahngesellschaft Anleihen aufzulegen, die der Finanzierung dienten. (In diesem Zusammenhang ist es interessant zu wissen, daß in aller Regel den Eisenbahngesellschaften von der Regierung das Land links und rechts der Linie in einer Breite von mehreren Meilen kostenlos – mit der Auflage, für eine Besiedlung zu sorgen – übergeben wurde.)

Ergänzend zu dem Vorhergesagten brachte und bringt das amerikanische System der Namensaktien eine große Zahl von Wertpapieren auf den Markt: Da jede Aktie auf den Namen des Besitzers ausgestellt wird, ist auf den einzelnen Zertifikaten eine ein- oder zweimalige Übertragung möglich. Bei weiteren Übertragungen werden neue Aktien ausgegeben – und die alten wurden nicht immer vernichtet.

Die amerikanische Eisenbahngeschichte begann schon 1827, es sind also sehr alte Titel verfügbar. Bis in die heutige Zeit werden neue Titel ausgegeben, da nach wie vor viele private Eisenbahngesellschaften existieren. Bemerkenswerterweise werden auch diese jungen Wertpapiere z. T. im Stil der Gründerjahre gestaltet.

Für amerikanische Eisenbahntitel besteht ein weltweiter Markt; das Interesse ist nicht wie in anderen Sammelgebieten nur auf ein Land begrenzt. So hat der Sammler die Möglichkeit, weltweit einzukaufen, aber auch weltweit zu verkaufen und zu tauschen.

Wertpapiere aus rund 160 Jahren amerikanischer Eisenbahngeschichte mit entsprechend vielen Titeln ermöglichen den Aufbau von Sammlungen unter verschiedensten



Ein neuer Titel im Stil der Gründerzeit.

Gesichtspunkten, so wird u. a. wie folgt selektiert:

- Regional.
- Alle Zertifikate bestimmter Gesellschaften mit allen Ausgaben.
- Nur Titel mit bekannten Unterschriften.
- Zeitliche Eingrenzung (bis 1850, bis 1900 usw.).

Abschließend scheint mir noch wichtig zu sein, daß der Aufbau einer interessanten Sammlung für jeden Geldbeutel möglich ist, finden wir doch in der Preisklasse von 10,- DM (Gulf, Mobile and Ohio RR von 1950) bis 4000,- DM (Staten Island RR mit William-H.-Vanderbilt-Originalunterschrift) ein umfangreiches Angebot, aus dem jeder den für ihn passenden Titel aussuchen kann.

Zeitung für Historische Wertpapiere

In der 2. Ausgabe des Jahres 1983, die Ende April erschien, wird mit vielen Fotos über das 12. Internationale Sammlertreffen mit Auktion vom 19./20. März 1983 berichtet. Weiterhin enthält der aktuelle Teil Informationen über die Auktionen der letzten Zeit, zurückgehend bis zur Masure-Auktion vom 11. Dezember 1982, und über ver-

schiedene Ereignisse im Markt. Der geschichtliche Teil befaßt sich mit der „Haffuferbahn zu Elbing“, einer bisher weitgehend unbekannteren Gesellschaft, und mit der „Deutsche Handelsbank AG“, einer 1915 in Freiburg gegründeten Bank.

Eine Warnung übernehmen wir gerne für unsere Leser: In den vergangenen Wochen tauchten Wertpapiere der „Tanneries Corroieres d'Eupen“ und der „Tannerie Lang et Compagnie“ auf, in die nachträglich Autoabbildungen und Hakenkreuze eingedruckt wurden. Vorsicht, wenn Ihnen diese Titel angeboten werden.

Luxemburger Wort

Erstmals erhalten wir Kenntnis von einem größeren Beitrag über Historische Wertpapiere aus Luxemburg. T. Wanderscheidt schreibt im *Luxemburger Wort* (Auflage 74000) über Historische Wertpapiere als Sammelobjekt und Vermögensanlage. Anlaß war eine Ausstellung „Banque 81“, auf der Historische Wertpapiere ausgestellt waren. Zur gegenwärtigen Situation in seinem Heimatland schreibt der Autor „Bei uns in Luxemburg steckt dieses Sammelgebiet,

„Sriptophilie“ genannt, noch in den Kinderschuhen und wenige Sammler sind bekannt.“

Hamburger Abendblatt

Unter den diversen Zeitungsartikeln erscheint uns ein Beitrag im *Hamburger Abendblatt* (Auflage 273000) erwähnenswert, da er ein großes Publikum erreicht hat. Unter der Überschrift „Millionen für ein paar Mark“ berichtet der Autor über die Entwicklung des Sammelgebietes, gibt Tips für den Erwerb und Hinweise auf Informationsmöglichkeiten. Der Artikel wird umrahmt von drei Abbildungen Historischer Wertpapiere aus der Sammlung von Peter Merz.

Muntkoerir

Im holländischen *Muntkoerir* wird in Heft 4/1983 das weltgrößte Autounternehmen, General Motors, vorgestellt. Die Geschichte des Unternehmens wird ergänzt durch eine Abbildung der 1954er-Anleihe.

1. PAPIER ANTIK MESSE MÜNCHEN

Sonntag 26. Juni 1983
von 9-18 Uhr im
Schwabinger Bräu, Leopold-
str., Münchener Freiheit

Ansichtskarten, Briefe, Ganzsachen, Sammelbilder, Fotos, Dokumente, Plakate, Kataloge, Reklameartikel, Notgeld, Wertpapiere, Liebigbilder, Oblaten, Zeitungen, Bücher, Pläne, Grafik, Vignetten.....

Tischreservierung:

Auktionshaus F. MEIXNER
Floriansmühlstr. 1d München 45
Tel: 0 89 32 87 12



**Historische
Wertpapiere**

9. Auktion
am 25. Juni 1983
im „Novotel“ Neuss
Derikumer Hof
Beginn 10.45 Uhr
anschließend BAZAR

R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (02101) 602756

AUS DER FIRMENGESCHICHTE . . .

The Studebaker Corporation

Studebaker ist eine der bekanntesten amerikanischen Automarken. Auf dem europäischen Sammlermarkt ist bisher vor allem die abgebildete Aktie aus den dreißiger Jahren bekannt. Ihr Preis liegt bei mindestens 200 DM; dies ist niedriger als bei vielen amerikanischen Händlern. Nachstehend stellen wir Ihnen in einer Kurzfassung die Firmengeschichte dar.

In der amerikanischen Automobilgeschichte gehört die Marke Studebaker zu denen mit der längsten Familientradition. Denn der aus den Niederlanden stammende Peter Studebaker eröffnete schon 1736 eine Schmiede. Die Nachfahren jenes Handwerkers siedelten sich an verschiedenen Orten an, bis ein Familienzweig sich im Jahre 1852 dort niederließ, wo bis zum März 1966 die Firma Studebaker ihren Sitz hatte – in South Bend, Indiana.

Mit 8000 Dollar Anfangskapital etablierten sich die Brüder Clement, John M. und Peter E. Studebaker als Wagenbauer. Das Geld hatte John aus Kalifornien mitgebracht, wo er während der Goldrauschperiode als Stellmacher gearbeitet hatte – die Goldsucher hatten Transportmittel in großer Anzahl benötigt. Das Geschäft ließ sich ausgezeichnet an, die Studebakers wurden alsbald Lieferanten der amerikanischen Armee. Und als der Motorwagen in den mittlerweile Vereinigten Staaten sein Debüt gab, lag es nahe, daß sich die geschäftstüchtigen Studebakers hierfür stark interessierten. Als Einstieg in dieses neue Gebiet bemühten sie sich um den Auftrag, für einen Elektrowagenhersteller Karosserien bauen zu dürfen. Sie erhielten ihn und kamen dabei auf den Geschmack, selbst den Bau eines Elektrofahrzeuges zu wagen. Kein Geringerer als Thomas Alva Edison, Erfinder der Glühlampe und des Phonographen, lieferte hierfür die Konstruktion. Der Wagen fand großes Interesse, so daß man eine Serie von 20 Stück auflegte. Das war 1902.

John M. Studebaker wollte vom Explosionsmotor anfänglich nichts wissen. Doch seine Geschäftsfreunde rieten ihm dringend, auf Fahrzeuge mit Benzinmotor umzusteigen.

Im Juli 1904 stand der erste Studebaker mit Verbrennungsmotor im Fabrikhof zu South Bend. Schon bei der ersten Probefahrt fand sich ein Käufer für diesen Wagen, einen Zweizylinder mit 16 PS Leistung und Kettenantrieb, der als viersitziges Phaeton 1250 Dollar – ohne Verdeck, versteht sich – kostete.

Danach vertrieb man die Wagen zweier Lieferanten, Garford und EMF. Bis 1910

wurden fast 10000 Fahrzeuge beider Gattungen umgesetzt. Die elektrischen Wagen stellte Studebaker in kleinen Stückzahlen noch bis 1912 her, das Geschäft mit Pferdewagen und Kutschen behielt man bis 1919 bei.

Als der Automobilumsatz größere Ausmaße annahm, beschloß Studebaker, auf den Zulieferer Garford zu verzichten und fortan Motorwagen in völlig eigener Regie herzustellen, zumal Garfords Chefkonstrukteur Hayden Eames nach South Bend gekommen und die Firma EMF als Tochterbetrieb Studebakers eingegliedert worden war. Schon ein Jahr später konnte man auf die stolze Produktion von 27653 Fahrzeugen zurückblicken. Noch immer aber liefen die Wagen als Flanders oder EMF aus den Fabrikhallen; erst 1911, als man im Frühjahr die Studebaker-Corporation als Automobilfabrik gründete, faßte man den Entschluß, allen in South Bend gebauten Motorwagen den Namen Studebaker zu geben.

Dann stellte Studebaker 1913 einen großen Sechszylinderwagen vor, dessen Motor als einer der ersten eine Monoblock-Konstruktion war. Bei Studebaker sah man die Zukunft ausschließlich im Sechszylinder. 1925 verkaufte Studebaker über 130000 Wagen.

Die Sechszylinder von Studebaker erhielten im Modelljahr 1928 hochklingende Namen: Dictator und Commander. Gleichzeitig erschien der erste Achtzylinder, genannt President. Die typisch amerikanische Typenvielfalt war bei Studebaker eingekehrt.

1931 versuchte es Studebaker wieder einmal mit einem Wagen anderen Namens: Rockne. Eine eigens gegründete Tochtergesellschaft in Detroit, benannt nach einem berühmten Fußballstar jener Jahre (den man aus Gründen der Publicity als Verkaufsdirektor engagiert hatte), brachte einen 3,1-Liter-Sechszylinder auf den Markt, von dem bis Ende 1933 über 30000 Exemplare abgesetzt wurden. Doch die Gesellschaft wurde wieder aufgelöst, nachdem Kenneth Rockne bei einem Flugzeugunfall sein Leben verloren hatte. Zudem hatte der Konkurrenzdruck von seiten Fords und Chevrolets in starkem Maße zugenommen.

Nach drastischer Reorganisation schrumpfte sich das Unternehmen gesund und trat mit einer bereinigten Modellpalette an. Das Hauptgeschäft bildeten jetzt wieder die Sechszylinder; nur zwei kleinere Achtzylindermodelle waren verblieben in Form des President und des Commander.

Der in den 30er Jahren entwickelte Studebaker Champion verzeichnete einen Verkaufsrekord von annähernd 73000 Wagen im ersten Jahr nach seiner Vorstellung. Noch vor dem Eintritt Amerikas in den Zweiten Weltkrieg nahm man den Achtzylinder von den Bändern, um zusätzliche Produktionskapazität für den Champion zu gewinnen. Der Erfolg setzte sich nach 1945 fort. Studebaker hatte während des Krieges hauptsächlich Lastwagen fabriziert, nahm die Personenwagenherstellung aber schon Ende 1945 wieder auf.

Quelle: Schrader „Seltene alte Automobile“



Studebaker Corporation, Aktie von 1934 mit Darstellung der Studebaker-Hufschmiede.

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13 e - D-4630 Bochum-Stiepel - Telefon (0234) 797839

Auszug aus meinem Angebot für Regionalsammler Deutschland III

Aschaffenburg Südd. Luftkammerstein AG, Aktie 1. 9. 1923	DM 28,-	Klaffenbach i. Erzgebirge Bremer Chemische Fabrik, Aktie 1939 (mit LB)	DM 30,-
Bamberg Gebr. Neuburger AG, Aktie 1933	DM 30,-	Mainz J. A. Harth & Co. AG, Aktie 14. 4. 1923	DM 20,-
	DM 30,-	Ludwig Ganz AG, Aktie Juni 1923	DM 60,-
Berlin Salzdetfurth AG, Aktie 1941	DM 40,-	Meißen Holzverwertungs-AG, Aktie August 1923	DM 35,-
Dortmund Harpener Bergbau AG, Aktie 1935	DM 50,-	Mülheim Mülheimer Bergwerks-Verein, Aktie 1927	DM 50,-
Einbeck Illmebahn AG, Gr.-Aktie 1882	DM 390,-	Offenbach Offenbacher Gummiwerke, Aktie 20. 1. 1923	DM 35,-
Freilassing Andre Hofer - Oberlindober AG, Aktie 1940	DM 35,-	Offenbach (Baden) Kronenbrauerei AG, Aktie 1935	DM 20,-
Hamburg Martins & Bloch AG, Aktie 2. 1. 1923	DM 40,-	Rastenburg (Ostpreußen) Zuckerfabrik Rastenburg AG, Aktie 29. 12. 1924	DM 45,-
Hamm Stickstoffwerke AG, Int.-Schein 1913	DM 130,-	Stettin Stoewer-Werke AG, Aktie 1932	DM 85,-
Hildesheim Hildesheimer Aktienbrauerei, Aktie 1943	DM 58,-		



Leipzig
Körting & Mathiesen AG,
Aktie 1941

DM 70,-



Stuttgart
Allianz und Stuttgarter Lebens-
versicherungs AG, Aktie 1928

DM 90,-

Wuppertal
Rheinborn A-G, Barmen,
Aktie 1929 (mit LB)

DM 45,-

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig - im 6. Jahr Ihr Spezialist für Historische Wertpapiere

Bebilderte Kataloge Nr. 24 bis 26 gratis!

Geschichte der Paulanerbrauerei und des Salvatorbieres

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einmal nicht die Geschichte einer Aktiengesellschaft vorstellen, sondern über die Entstehung einer großen Biersorte in der „Vor-Aktien-Zeit“ berichten. Wir hoffen, daß auch dieser kleine Exkurs Ihr Interesse findet, zumal für viele Sammler Historischer Wertpapiere solche Informationen aus dem Umfeld gewünscht werden.

Die Geschichte der Paulanerbrauerei geht zurück auf die Mitte des 17. Jahrhunderts. Da lebten auf dem rechten Isarufer gegenüber München in der „Au“ am Fuße des Nockherberges die Jünger des heiligen Franz von Paula im Kloster der Paulaner. Strenge Ordensregeln gab ihrem Dasein Form und Inhalt. Ihre Fastenvorschriften übertrafen sogar jene anderer Orden. Nicht nur der Genuß des Fleisches, sondern auch alles dessen, was vom Fleische kommt, wie Eier, Butter, Käse und Milch waren ihnen verboten. Nur Brot, Öl und Fische waren erlaubte Nahrungsmittel. Art und Menge des täglichen Trunkes aber stand den ehrwürdigen Brüdern frei. Auch hier in klösterlicher Strenge eine Verbotstafel aufzurichten, hatte der fromme Stifter des Ordens offenbar vergessen, oder er hatte respektvoll haltgemacht vor der alten bewährten Klosterregel: „Was flüssig ist, bricht kein Fasten.“

Darum erwirkten sich die Paulanermönche von ihrem Landesvater die Erlaubnis zur Errichtung eines Bräuhauses. Sie wurde ihnen allergnädigst erteilt mit folgender Be-

gründung: „Ein gleiches und gesundes Getränk ist ein wesentliches Erfordernis für Mönche, deren Hauptnahrung das Bier ausmacht, indem sie in Bayern den Wein vermissen und ihnen schlechte Fische und Mehlspeisen, wozu keine Eier, keine Milch und Butter genommen werden dürfen, zu wenig Kräfte geben.“

Von da an übte man im Paulaner Kloster mit Sorgfalt die Kunst des Bierbrauens. Und wenn alljährlich im Frühjahr die frommen Brüder den Tag des heiligen Vaters Franz von Paula mit kirchlichem Gepränge festlich begingen, durfte auch das festliche Gebräu nicht fehlen. Zum „Heilig-Vater-Fest“ ein „Heilig-Vater-Bier“.

War nun schon der außergewöhnliche Hastrunk der Paulaner sehr gehaltreich, so war das „Heilig-Vater-Bier“ vollends ganz außerordentlich malzreich eingebraut, so daß man sich damit „ein zihlich fundamentum sauffen“ konnte, wie ein zeitgenössischer Bücherschreiber zu berichten weiß.

Am Ordensfeste beteiligte sich regelmäßig der ganze kurfürstliche Hof und der Kurfürst selbst tat den ersten Trunk, den ihm der Frater Braumeister fröhlichen Angesichtes kredenzte beim festlichen Anstich; dann begann der Ausschank an das massenhaft herbeigeströmte Volk.

Der Name „Heilig-Vater-Bier“ für das Festgetränk der Paulaner hielt sich lange Jahre. Wir finden ihn noch in einer Urkunde aus dem Jahre 1828. Allmählich aber

ward der Name verdrängt durch die Bezeichnung „Sankt-Vater-Bier“ und hieraus ist mit der Zeit das Wort „Salvator-Bier“ entstanden.

Paulanermönche und Paulaner Kloster verschwanden im Laufe der Jahrhunderte, aber die alte Braustätte blieb und mit ihr das Salvatorbier. Die Brauerei ging zu Beginn des vorigen Jahrhunderts zunächst in den Besitz des Staates und dann in Privatbesitz über, bis wir sie im Jahre 1886 im modernen Gewande der Aktiengesellschaft wieder finden. Heute steht an Stelle des alten Klosterbrauhauses ein neuzeitlicher Großbetrieb und wo früher in alten Gewölben und in den weitläufigen Klosterkellern im Nockherberg ausschließlich Menschenhände werkten und schafften, stampfen und schnurren heute Maschinen und Motore. Wo früher klappernder Hufschlag über den Hof schallte, pfauchen heute die Automobile und rollen die Eisenbahnwagen auf brauereieigener Geleiseanlage zum nahegelegenen Güterbahnhof, um die Erzeugnisse der alten Paulanerbraustätte hinauszutragen in alle Welt. Denn was schon bei den Paulanermönchen guter, alter Brauch war, ist es im Paulaner Brauhause geblieben bis auf den heutigen Tag: Biere zu brauen, die würdig sind der alten Braustätte und ihres geschichtlichen Rufes. Paulanerbräu und Salvatorbier! Zwei Namen von gutem Klang und angesehen in allen Landen, wo verständige Menschen sitzen, die einen guten Trunk nicht verschmähen.

Club-Nachrichten

SWISS NONVALEURS CLUB

Der SNC hat an seiner letzten GV einen neuen Vorstand gewählt. An einer ersten Vorstandssitzung wurden die Ämter wie folgt verteilt: Präsident: K. Hafner, Vice-Präsident und Kassierer: E. Ghidelli, Sekretär: P. Barmettler, Beisitzer: A. Kipfer. Anschrift des Clubs: Postfach 163, CH-3000 Bern 15.

ÖCHW

In den neuesten Club-Nachrichten wird die „Kaiserin-Elisabeth-Bahn“ aus Anlaß des 125jährigen Jubiläums der Eröffnung vorgestellt. Die Gründungsaktien der Gesellschaft zählen zu den Raritäten österreichischer Eisenbahn-papiere.

In der Serie „Städte des Assecuranzwesens“ wird diesmal Budapest vorgestellt.



FERN-(MAIL-)AUKTIONEN HISTORISCHER WERTPAPIERE

werden immer beliebter.

Unsere langjährigen Bieter wissen, daß man korrekt bedient wird.

Es entstehen weder Reisekosten noch Zeitverlust.

Katalog kostenlos
gegen Portoeinsatz von DM 2,-.



Auktionator Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (071 41) 32064 · Telex 7264444 Seri D

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS

1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

KAUFE Automobil- und Flugzeugwerte

aus aller Welt gegen bar
und

SUCHE

Kontakt zu Sammlern dieser Bereiche.

Richard Uebelhör

Hebelstraße 6 · D-6900 Heidelberg 1

HISTORISCHE WERTPAPIERE

Großes Angebot an Historische Wertpapieren aus aller Welt.

Verkaufsliste mit Abbildungen gratis.

Ankauf von Historischen Wertpapieren und Rechnungen.

Historische Wertpapiere M. Felger

Rechbergstraße 18 · D-7056 Weinstadt
Telefon (071 51) 643 58

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebotsliste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagern.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervielander-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (04 21) 58 82 20

F. KUHLMANN

AKTIEN - GALERIE

10 - 12.30 und 15 - 18.30 Uhr

3000 Hannover 1

Friedenstraße 11

☎ 0511 - 28 12 84



Versand Historischer Wertpapiere seit 1974:

China, CSA, USA, Ägypten, Rußland, GB, D, B, F, A, E, S, Afrika, Latein-Amerika, Asien, Australien u.v.a.

Berühmte Unterschriften; Eisenbahnen, Minen, Automobile, Schifffahrt, Flugwesen, Banken, Versicherungen, Tabak etc.

5%, 10%, 20%

Rabatt für mehrere
aufeinanderfolgende Anzeigen im

EP-Magazin für Historische Papiere

Verlangen Sie die gültigen Anzeigentarife!
Anzeigenschluß ist am 18. des Vormonats!

Aus meinem Angebot:

Kamerun-Eisenbahn, 1930	DM 40,-
Ziederthal-Eisenbahn, 1900	DM 170,-
Green Bay and Western RR, 1930er	DM 35,-
Cuba Company, 1930er	DM 15,-
Baltimore and Ohio RR, 1851	DM 270,-

Fordern Sie meine Gratis-Liste mit weiteren Angeboten an. -
Ich bin ständig am Ankauf interessiert.

HISTORISCHE WERTPAPIERE EVELYN KEIZER

Traunring 72 · D-8225 Traunreut · Telefon (08669) 5766



AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP - Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen
Börse
Collectors' Meeting
Exchange

28. 5. Lüttich, ABSA, 1, rue de la Tombe
Hotel de l'Univers B-4248 Verlaïne
116, rue des Guillemins Telefon (041) 595337
28. 5. London, M. Veissid & Co.,
Strand Palace Hotel, 87 Park Avenue, Ruislip,
Strand, London W.C. 2. Middx. HA4 7UL,
Tel. Ruislip 3 2096
4. 6. Gent, Genter Vereinigung
„Dulle Griet“, für Scriptophilia,
Vrijdagmarkt 48, Eeklostraat 159,
ab 14.00 Uhr B-9068 Ertvelde
9. 6. Frankfurt, Wertpapier-Cränzchen (WC),
Börsenkeller, Frankfurt, c/o Ingo Korsch,
Schillerstraße 11 Telefon (061 92) 398 25
26. 6. 1. Papier Antik Messe, Auktionshaus F. Meixner,
München, Floriansmühlstraße 1 d,
Schwabinger Bräu, D-8000 München 45,
Leopoldstraße Telefon (089) 3287 12
11. 9. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse Wertpapiere,
Schillerstraße 11 Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (06 11) 29 1452
- 22./23. 5. Kortrijk, André Deylgat, Bayauxlaan 2 b. 4,
Restaurant B-8300 Knokke-Heist,
Café Francais Telefon (50) 6098 30



Ausstellung
Exhibition



Auktion
Auction

28. 5. London, M. Veissid & Co.,
Strand Palace Hotel, 87 Park Avenue, Ruislip,
Strand, London W.C. 2. Middx. HA4 7UL,
Telefon Ruislip 3 2096
11. 6. Brüssel, Gilbert J. L. Masure,
Hotel „Delta“ Rue Rosendaelstraat 130,
B-1190 Brüssel, Tel. 3 444 158
18. 6. Fernauktion N. P. Gottfried Haas,
3 Hasen Postfach 340, D-7144 Asperg,
Telefon (071 41) 3 2064
25. 6. Neuss, R. Tschöpe,
Novotel-Hotel Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2,
Telefon (021 01) 6027 56
3. 9. Köln, H.-J. Herbst, Amselhang 2,
Hotel „Baseler Hof“ D-5353 Mechernich 3,
Telefon (024 43) 67 67
10. 9. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse Wertpapiere,
Schillerstraße 11 Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (06 11) 29 1452
17. 9. Brüssel, Gilbert J. L. Masure,
Hotel „Delta“ Rue Rosendaelstraat 130,
B-1190 Brüssel, Tel. 3 444 158
25. 10. Fernauktion N. P. Gottfried Haas,
3 Hasen Postfach 340, D-7144 Asperg,
Telefon (071 41) 3 2064
4. 11. New York, R. M. Smythe & Co.,
Smythe Auktion 24 Broadway,
USA-New York, N.Y. 10004

AG FÜR BERATUNG UND ORGANISATION **NDP**

Zeitersparnis und rationellere Abwicklung bietet unser AUKTIONS-Paket das auf allen Geräten mit CP/M-Betriebssystem eingesetzt werden kann.

Folgende Arbeiten sind u. a. abgedeckt:

- Erfassen Einlieferungen
- Druck Loslisten nach versch. Kriterien (Einlieferer, Branche, Auktionen usw.)
- Druck von Einliefererbestätigungen (Retouren, Auktionsaufträge, Setzerlisten usw.)
- Erfassung der schriftlichen Gebote
- Druck Auktionatorliste
- Erfassen der Zuschläge mit gleichzeitigem Druck der Bieterabrechnung
- Druck Einliefererabrechnung
- Zoll-Listen, Mehrwertsteuer usw.
- Reorganisationsprogramme

Ernsthafte Interessenten können detaillierte Informationen anfordern bei:

AG für Beratung und Organisation, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Die 10. Aktien-Frage des Monats:

Insurance Company of North America

Unser 10. Beitrag zur Aktien-Frage des Monats beschäftigt sich diesmal mit einem Versicherungswert, der unseres Erachtens bisher nicht bekannt war. Uns liegt ein „specimen“, also ein Muster vor. Insbesondere besteht Interesse an der Klärung der Frage, ob die hier verwendete Vignette der

American Banknote Company schon einmal auf einem Wertpapier zu sehen war. Wir bilden diesen wunderschönen Stahlstich hier noch einmal groß ab und hoffen, daß uns – eventuell durch unsere Leser in den Staaten – weitergeholfen werden kann.



Über die Aktie „Ciments & Brevets Stein“, an der uns besonders die deutschen Beteiligungen interessierten, haben wir bisher keine Informationen erhalten können.

Zu guter Letzt:

Goldfieber in Oberfranken?

Hinter dieser Überschrift muß man ein Fragezeichen setzen, denn wahrscheinlich wird in dem oberfränkischen Städtchen Goldkronach nicht das Goldfieber ausbrechen und einen „gold rush“ wird es wohl nicht geben.

Den Sammlern Historischer Wertpapiere wurde der Ort Brandholz bei Goldkronach in Oberfranken durch die Aktien der Bergbau-Aktiengesellschaft „Fichtelgold“ aus den Jahren 1922 und 1923 bekannt. Nachdem bereits im 16. Jahrhundert in dieser Gegend „mehr Gold und Silber gewonnen wurde als in ganz Deutschland“, wie die Ortschronik berichtet (in der „Fürstenzeche“ wurden Stollen bis in 120 Meter Tiefe vorgetrieben und ein Goldquarzgang auf 300 Meter Länge abgebaut), versuchte die „Fichtelgold-Aktiengesellschaft“ diesen Erfolg zu wiederholen. Man versprach eine wirtschaftliche und ideelle Genesung Deutschlands. Doch nur fünf Jahre nach seiner Gründung mußte das schlecht geführte und technisch nur unzureichend ausgerüstete Bergwerk seine Stollen schließen. Seitdem verfallen die Gruben.

Jetzt wird davon berichtet, daß die englische Firmengruppe „Rio Tinto-Zinc Corporation“ über ihre deutsche Tochtergesellschaft, die „Rio Holding Exploration (Hannover)“, die Goldsuche wieder aufnehmen will. Die Rechte für ein knapp 600 Hektar großes Gebiet wurden schon erworben, die ersten Geologen der Gesellschaft haben das Gelände geprüft. Angeblich wartet glänzendes Edelmetall im Wert von 200 Millionen darauf, abgebaut zu werden. Ortskenner bezweifeln jedoch, ob bei einem geschätzten Goldgehalt zwischen vier und elf Gramm pro Tonne der Abbau überhaupt wirtschaftlich durchgeführt werden kann.

Die Bevölkerung sieht dem möglichen „Goldrausch“ jedenfalls gelassen entgegen, wie der Bürgermeister des Ortes in einem Interview verlauten ließ.



Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz - Druck
Verarbeitung

**WIR
MACHEN
IHNEN DRUCK**

DER DRUCKER

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 7041 16

Münzen Revue

INT. MONATSZEITSCHRIFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnements-
preis DM/sFr. 54,- – Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 4455 04

Gilbert J. L. Masure

Antiquar – Experte in Scripophilie
Rue Rosendael 130, B-1190 Bruxelles
Tel. 344 41 58

veranstaltet eine öffentliche Auktion
von Historischen Wertpapieren am:
11. Juni 1983

im Hotel **DELTA**
Rue de Charleroi 17 (Nähe Justizpalast)

Katalog und Auskünfte auf Anfrage

PRIVATSAMMLER VON SCHWEIZER BAHNWERTEN

- ◆ sucht laufend zu Höchstpreisen gute Titel;
- ◆ ist an Kontakten zu gleichgesinnten Sammlern interessiert;
- ◆ berät Sie, wenn Sie zu diesem Sammelgebiet Fragen haben.

Über Kontaktaufnahme freut sich

FRITZ RUPRECHT

Kesslerweg 15 · CH-3063 Ittigen
Telefon (031) 5851 77



**The sign that stands
for international banking**

Dieses Zeichen steht für Sicherheit

**L'emblème qui signale la présence
de votre banque**



**Swiss Bank Corporation
Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse**

Ergebnisliste 4. HP-Auktion

Ergebnisse in sFr.

Los-Nr. 1	70,-	Los-Nr. 59	150,-	Los-Nr. 117	100,-	Los-Nr. 175	75,-	Los-Nr. 233	-	Los-Nr. 291	60,-
Los-Nr. 2	75,-	Los-Nr. 60	160,-	Los-Nr. 118	280,-	Los-Nr. 176	11,-	Los-Nr. 234	24,-	Los-Nr. 292	36,-
Los-Nr. 3	160,-	Los-Nr. 61	45,-	Los-Nr. 119	40,-	Los-Nr. 177	110,-	Los-Nr. 235	40,-	Los-Nr. 293	22,-
Los-Nr. 4	280,-	Los-Nr. 62	55,-	Los-Nr. 120	70,-	Los-Nr. 178	110,-	Los-Nr. 236	15,-	Los-Nr. 294	24,-
Los-Nr. 5	150,-	Los-Nr. 63	130,-	Los-Nr. 121	22,-	Los-Nr. 179	20,-	Los-Nr. 237	15,-	Los-Nr. 295	70,-
Los-Nr. 6	15,-	Los-Nr. 64	50,-	Los-Nr. 122	26,-	Los-Nr. 180	50,-	Los-Nr. 238	15,-	Los-Nr. 296	33,-
Los-Nr. 7	160,-	Los-Nr. 65	160,-	Los-Nr. 123	110,-	Los-Nr. 181	42,-	Los-Nr. 239	160,-	Los-Nr. 297	-
Los-Nr. 8	70,-	Los-Nr. 66	100,-	Los-Nr. 124	90,-	Los-Nr. 182	36,-	Los-Nr. 240	-	Los-Nr. 298	90,-
Los-Nr. 9	170,-	Los-Nr. 67	-	Los-Nr. 125	280,-	Los-Nr. 183	30,-	Los-Nr. 241	160,-	Los-Nr. 299	55,-
Los-Nr. 10	400,-	Los-Nr. 68	35,-	Los-Nr. 126	28,-	Los-Nr. 184	-	Los-Nr. 242	130,-	Los-Nr. 300	45,-
Los-Nr. 11	130,-	Los-Nr. 69	45,-	Los-Nr. 127	130,-	Los-Nr. 185	36,-	Los-Nr. 243	-	Los-Nr. 301	90,-
Los-Nr. 12	450,-	Los-Nr. 70	33,-	Los-Nr. 128	-	Los-Nr. 186	26,-	Los-Nr. 244	600,-	Los-Nr. 302	160,-
Los-Nr. 13	550,-	Los-Nr. 71	16,-	Los-Nr. 129	45,-	Los-Nr. 187	36,-	Los-Nr. 245	65,-	Los-Nr. 303	45,-
Los-Nr. 14	20,-	Los-Nr. 72	50,-	Los-Nr. 130	11,-	Los-Nr. 188	600,-	Los-Nr. 246	-	Los-Nr. 304	65,-
Los-Nr. 15	100,-	Los-Nr. 73	100,-	Los-Nr. 131	460,-	Los-Nr. 189	40,-	Los-Nr. 247	-	Los-Nr. 305	-
Los-Nr. 16	300,-	Los-Nr. 74	65,-	Los-Nr. 132	170,-	Los-Nr. 190	100,-	Los-Nr. 248	60,-	Los-Nr. 306	-
Los-Nr. 17	330,-	Los-Nr. 75	100,-	Los-Nr. 133	60,-	Los-Nr. 191	50,-	Los-Nr. 249	30,-	Los-Nr. 307	13,-
Los-Nr. 18	240,-	Los-Nr. 76	-	Los-Nr. 134	165,-	Los-Nr. 192	110,-	Los-Nr. 250	-	Los-Nr. 308	55,-
Los-Nr. 19	80,-	Los-Nr. 77	110,-	Los-Nr. 135	300,-	Los-Nr. 193	13,-	Los-Nr. 251	170,-	Los-Nr. 309	22,-
Los-Nr. 20	220,-	Los-Nr. 78	80,-	Los-Nr. 136	250,-	Los-Nr. 194	100,-	Los-Nr. 252	-	Los-Nr. 310	-
Los-Nr. 21	60,-	Los-Nr. 79	85,-	Los-Nr. 137	100,-	Los-Nr. 195	40,-	Los-Nr. 253	120,-	Los-Nr. 311	60,-
Los-Nr. 22	160,-	Los-Nr. 80	33,-	Los-Nr. 138	180,-	Los-Nr. 196	130,-	Los-Nr. 254	-	Los-Nr. 312	-
Los-Nr. 23	55,-	Los-Nr. 81	-	Los-Nr. 139	200,-	Los-Nr. 197	85,-	Los-Nr. 255	120,-	Los-Nr. 313	55,-
Los-Nr. 24	22,-	Los-Nr. 82	-	Los-Nr. 140	75,-	Los-Nr. 198	10,-	Los-Nr. 256	-	Los-Nr. 314	11,-
Los-Nr. 25	100,-	Los-Nr. 83	110,-	Los-Nr. 141	110,-	Los-Nr. 199	35,-	Los-Nr. 257	180,-	Los-Nr. 315	140,-
Los-Nr. 26	500,-	Los-Nr. 84	27,-	Los-Nr. 142	60,-	Los-Nr. 200	24,-	Los-Nr. 258	2100,-	Los-Nr. 316	-
Los-Nr. 27	450,-	Los-Nr. 85	-	Los-Nr. 143	-	Los-Nr. 201	27,-	Los-Nr. 259	900,-	Los-Nr. 317	33,-
Los-Nr. 28	10,-	Los-Nr. 86	33,-	Los-Nr. 144	20,-	Los-Nr. 202	35,-	Los-Nr. 260	-	Los-Nr. 318	40,-
Los-Nr. 29	28,-	Los-Nr. 87	45,-	Los-Nr. 145	110,-	Los-Nr. 203	150,-	Los-Nr. 261	170,-	Los-Nr. 319	-
Los-Nr. 30	50,-	Los-Nr. 88	-	Los-Nr. 146	55,-	Los-Nr. 204	10,-	Los-Nr. 262	-	Los-Nr. 320	22,-
Los-Nr. 31	27,-	Los-Nr. 89	-	Los-Nr. 147	45,-	Los-Nr. 205	-	Los-Nr. 263	11,-	Los-Nr. 321	45,-
Los-Nr. 32	-	Los-Nr. 90	110,-	Los-Nr. 148	10,-	Los-Nr. 206	60,-	Los-Nr. 264	90,-	Los-Nr. 322	60,-
Los-Nr. 33	90,-	Los-Nr. 91	45,-	Los-Nr. 149	400,-	Los-Nr. 207	-	Los-Nr. 265	60,-	Los-Nr. 323	-
Los-Nr. 34	-	Los-Nr. 92	-	Los-Nr. 150	110,-	Los-Nr. 208	-	Los-Nr. 266	400,-	Los-Nr. 324	40,-
Los-Nr. 35	140,-	Los-Nr. 93	260,-	Los-Nr. 151	-	Los-Nr. 209	-	Los-Nr. 267	80,-	Los-Nr. 325	80,-
Los-Nr. 36	14,-	Los-Nr. 94	-	Los-Nr. 152	65,-	Los-Nr. 210	26,-	Los-Nr. 268	45,-	Los-Nr. 326	50,-
Los-Nr. 37	750,-	Los-Nr. 95	50,-	Los-Nr. 153	90,-	Los-Nr. 211	30,-	Los-Nr. 269	-	Los-Nr. 327	20,-
Los-Nr. 38	20,-	Los-Nr. 96	-	Los-Nr. 154	55,-	Los-Nr. 212	70,-	Los-Nr. 270	22,-	Los-Nr. 328	210,-
Los-Nr. 39	50,-	Los-Nr. 97	50,-	Los-Nr. 155	100,-	Los-Nr. 213	10,-	Los-Nr. 271	215,-	Los-Nr. 329	50,-
Los-Nr. 40	-	Los-Nr. 98	120,-	Los-Nr. 156	100,-	Los-Nr. 214	450,-	Los-Nr. 272	22,-	Los-Nr. 330	-
Los-Nr. 41	50,-	Los-Nr. 99	100,-	Los-Nr. 157	120,-	Los-Nr. 215	65,-	Los-Nr. 273	65,-	Los-Nr. 331	-
Los-Nr. 42	55,-	Los-Nr. 100	220,-	Los-Nr. 158	40,-	Los-Nr. 216	60,-	Los-Nr. 274	-	Los-Nr. 332	36,-
Los-Nr. 43	40,-	Los-Nr. 101	160,-	Los-Nr. 159	-	Los-Nr. 217	90,-	Los-Nr. 275	33,-	Los-Nr. 333	30,-
Los-Nr. 44	400,-	Los-Nr. 102	-	Los-Nr. 160	80,-	Los-Nr. 218	14,-	Los-Nr. 276	30,-	Los-Nr. 334	45,-
Los-Nr. 45	500,-	Los-Nr. 103	120,-	Los-Nr. 161	-	Los-Nr. 219	11,-	Los-Nr. 277	20,-	Los-Nr. 335	120,-
Los-Nr. 46	40,-	Los-Nr. 104	45,-	Los-Nr. 162	120,-	Los-Nr. 220	30,-	Los-Nr. 278	80,-	Los-Nr. 336	120,-
Los-Nr. 47	45,-	Los-Nr. 105	-	Los-Nr. 163	90,-	Los-Nr. 221	11,-	Los-Nr. 279	50,-	Los-Nr. 337	450,-
Los-Nr. 48	100,-	Los-Nr. 106	16,-	Los-Nr. 164	33,-	Los-Nr. 222	33,-	Los-Nr. 280	22,-	Los-Nr. 338	240,-
Los-Nr. 49	27,-	Los-Nr. 107	-	Los-Nr. 165	40,-	Los-Nr. 223	50,-	Los-Nr. 281	55,-	Los-Nr. 339	1500,-
Los-Nr. 50	120,-	Los-Nr. 108	88,-	Los-Nr. 166	260,-	Los-Nr. 224	11,-	Los-Nr. 282	-	Los-Nr. 340	-
Los-Nr. 51	55,-	Los-Nr. 109	-	Los-Nr. 167	55,-	Los-Nr. 225	150,-	Los-Nr. 283	4200,-	Los-Nr. 341	130,-
Los-Nr. 52	60,-	Los-Nr. 110	150,-	Los-Nr. 168	100,-	Los-Nr. 226	45,-	Los-Nr. 284	140,-	Los-Nr. 342	-
Los-Nr. 53	90,-	Los-Nr. 111	40,-	Los-Nr. 169	40,-	Los-Nr. 227	-	Los-Nr. 285	130,-	Los-Nr. 343	11,-
Los-Nr. 54	100,-	Los-Nr. 112	300,-	Los-Nr. 170	220,-	Los-Nr. 228	28,-	Los-Nr. 286	33,-	Los-Nr. 344	12,-
Los-Nr. 55	120,-	Los-Nr. 113	-	Los-Nr. 171	26,-	Los-Nr. 229	24,-	Los-Nr. 287	30,-	Los-Nr. 345	24,-
Los-Nr. 56	-	Los-Nr. 114	150,-	Los-Nr. 172	40,-	Los-Nr. 230	55,-	Los-Nr. 288	60,-	Los-Nr. 346	85,-
Los-Nr. 57	75,-	Los-Nr. 115	18,-	Los-Nr. 173	75,-	Los-Nr. 231	75,-	Los-Nr. 289	40,-		
Los-Nr. 58	25,-	Los-Nr. 116	45,-	Los-Nr. 174	220,-	Los-Nr. 232	40,-	Los-Nr. 290	180,-		



HP

Magazin für Historische Papiere Historic Paper Magazine



Aus der Firmengeschichte:

Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG

Weltweit
die einzige monatliche
Fachzeitschrift

AKTIEN VON FIRMEN AEG • Allianz •
MIT RANG UND NAMEN American
WARTEN AUF SIE Expreß • Badische
Bank • Bayer • Berliner Handelsgesell-
schaft • Berliner Kindl • BMW • Commerz-
bank • Conti-Gummi • Dahlbusch • Daim-
ler • Deutsche Babcock • Deutsche Bank •
Deutsche Conti-Gas • Deutsche Spiegel-
glas • Dresdner Bank • Dynamit Nobel •
Feldmühle • Felten • Fordwerke • Gelsen-
berg • Glückauf-Brauerei • Goldschmidt •
Hapag • Harpener Berg • Hoesch • I. G. Far-
ben • ITT • KHD • Krupp • Löwenbräu •
MAN • Mannesmann • National-Bank •
Nordseewerke • NSU • Playboy • Preußisch-
Rheinische-Dampfschiffahrt • Rigibahn •
Rheinstahl • RWE • Schering • Schuckert •
Siemens • Sperry • Standard Oil • Thyssen •
Ver. Berliner Mörtel • Ver. Stahlwerke •
Westfalenbank • Zoo Frankfurt • Zucker-
fabrik Fraustadt •



Bitte fordern Sie unsere reichbebilderten Kataloge Nr. 36, 37 und 38 an.

Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surken-Straße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon: 0234-79 73 82, Telex 825416 heerd

Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Der Markt im Mai 1983
- 5 Der Goethe-Kux aus Ilmenau
- 7 Auktionsberichte / Auktionsvorschau
- 8 Für Sie gelesen
- 9 Pressespiegel
- 12 Wir stellen vor: Auktionshaus R. Tschöpe
- 14 telex
- 16 Firmengeschichte:
Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs A.-G.
- 18 Kleinanzeigen
- 19 Firmengeschichte: Commerz- und Privat-Bank AG
- 21 Agenda
- 22 Aktien-Frage (10) / Club-Nachrichten

Titelblatt Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Redaktionsschluß für die September-Ausgabe: 20. August 1983

Impressum

3. Jahrgang

Abonnemente: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig

Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Buscheystraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 797839

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentarife gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 250565

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 2041

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0

Postscheckamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Konto-Nr. 103318852

Eurobond

Historische effecten
Historical Bonds and Shares
Historische Wertpapieren
Titre Anciens



HISTORISCHE WERTPAPIERE AUS ALLER WELT

L. Peeters, Lingsforterweg 84
5944 BG Arcen (NL), Tel. (04703) 2041

5 verschiedene	Deutschland-Titel	45,- DM
10 verschiedene	amerikanische Aktien-Zertifikate	25,- DM
5 verschiedene	City of Jersey City	35,- DM
10 verschiedene	russische Eisenbahn-Anleihen	65,- DM
5 verschiedene	russische Staats-Anleihen	28,- DM
5 verschiedene	Staatsanleihen Österreich	30,- DM
5 verschiedene	China-Anleihen	70,- DM
10 verschiedene	Minen-Aktien aus aller Welt	49,- DM
5 verschiedene	Banken-Aktien aus aller Welt	35,- DM
10 verschiedene	Frankreich	30,- DM
10 verschiedene	Belgien	30,- DM
5 verschiedene	Niederlande	35,- DM
5 verschiedene	Tramways aus aller Welt	35,- DM
5 verschiedene	Eisenbahnen aus aller Welt	35,- DM
50 verschiedene	Wertpapiere aus aller Welt	350,- DM

14 Tage Rückgaberecht Bitte Preisliste anfordern



In dieser Ausgabe ...

... können wir Ihnen im finanzgeschichtlichen Teil einige interessante Artikel anbieten, da der aktuelle Bericht etwas kürzer gehalten werden konnte.

Commerzbank

Wir stellen Ihnen die Anfänge der Commerzbank vor, einer der drei deutschen Großbanken. Bankwerte sind ja eines der beliebtesten Sammelgebiete.

Ebenfalls viele Anhänger hat der Bereich „Versicherung“.

Allianz

zu dem wir Ihnen einige wichtige Informationen zur Allianz-Versicherung geben können. Gerade solche Materialien werden von den Sammlern gerne aufgenommen.

Goethe-Kux

Besonders erfreut sind wir über den Beitrag von F. W. Hütte (vielen Marktteilnehmern bekannter Sammler aus Düsseldorf) über das Ilmenauer Bergwerk und die Betei-

ligung von Goethe an diesem Wirtschaftsunternehmen. Damit steht dem Markt ein bedeutsames Dokument aus der Frühzeit der Industrialisierung zur Verfügung.

Wir stellen vor: R. Tschöpe

In unserer Porträt-Serie stellen wir Ihnen diesmal das Auktionshaus R. Tschöpe vor, das in den nächsten Tagen bereits die 9. Auktion (mit einem respektablen Angebot) veranstaltet. Es war ein sehr persönliches und offenes Gespräch, für das wir uns auch an dieser Stelle noch einmal bei Reinhild und Detlef Tschöpe bedanken möchten. Stellungnahmen aus der Leserschaft zu den aktuellen Aussagen werden gerne angenommen und veröffentlicht.

Kostolany-Buch

Für Sie gelesen haben wir das neue Buch von Börsen-Altmeister André Kostolany, das wir Ihnen als amüsante Ferienlektüre mit lehrreichem Hintergrund sehr empfehlen können. Übrigens haben wir schon einige Fotos von André Kostolany gesehen, die in seiner Wohnung aufgenommen wurden

und auf denen er vor einer Wand mit schön gerahmten Historischen Wertpapieren Platz genommen hatte.

In eigener Sache

In eigener Sache möchte ich noch auf zwei Punkte eingehen: Unangenehm war für mich, daß aufgrund eines Defektes in unserer Druckerei einige Fotos im Mai-Heft leider nur eine mangelhafte Qualität aufwiesen. Vor die Wahl gestellt, das Heft einige Tage später oder aber es mit diesen Fotos pünktlich auszuliefern, habe ich mich für das termingerechte Erscheinen entschieden.

Angenehm ist für mich, daß ich mittlerweile ein Jahr das HP-Magazin für Sie erstellen darf, das 1. Heft unter meiner Regie erschien im Juni 1982.

Es ist nach wie vor eine reizvolle und auch verantwortungsvolle Aufgabe für mich, der ich mich weiterhin gerne stelle. Bei allen, die mich in diesem Jahr mit guten Wünschen und auch Kritik, jedoch wohlwollend, begleitet haben, möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

Klaus Hellwig

Der Markt im Mai 1983

Den Marktbericht über den Monat Mai 1983 könnte man unter das Motto stellen „Keine besonderen Vorkommnisse“. Es gab relativ wenig Kataloge und nur zwei Auktionen (in der Schweiz und in England).

Wenn man sich jedoch intensiver mit dem Marktgeschehen beschäftigt, stellt man fest, daß sich auch in einem solch ruhigen Monat relativ viel ereignet, von dem vielfach nur wenig bekannt wird.

Wir haben einmal nur eine Auswahl unter Titeln getroffen, von denen wir hörten, daß sie erstmals den Sammlern angeboten werden können und die in diesem Monat auf den Markt kamen. Es finden sich hier eine Anzahl interessanter Historischer Wertpapiere aus den verschiedensten Sammelgebieten.

So werden sich die Schiffsammler über zwei dekorative und preiswerte amerikanische Zertifikate freuen:

- United States Lines
 - Internationale Mercantile Company
- In diese Kategorie fällt auch die „Mercur“ Rhederei- und Handels-AG, ausgegeben in Hamburg 1923, die aus Amerika zu uns gekommen ist. Im Bereich Bergbau waren erstmals ausgestellte Aktien der
- Braunkohlen-Industrie AG „Zukunft“ aus Weisweiler bei Köln (verschiedene Jahrgänge) verfügbar. Von der

- Braunkohlen- und Briketwerke Roddergrube AG Brühl bei Köln fand man erstmals eine Aktie aus dem Jahre 1909.

Aus Emden stammen die Aktien der - Erdölwerke Frisia aus den fünfziger Jahren. Die Raffinerie war im Besitz von Gottlieb Duttweiler; mittlerweile gehört sie zur Bochumer Bomin-Gruppe, die gerade jetzt Vergleichsantrag

gestellt hat und damit auch die Frisia in die Schlagzeilen brachte.

Aus Belgien kam ein Filmtitel auch nach Deutschland und in die Schweiz, der aufgrund seiner sehr schönen Gestaltung sicher von den Anhängern dieses Sammelgebietes gern aufgenommen werden wird:

- S. A. Belge Union Cinematographique, ausgegeben in Brüssel im Jahre 1920.

Sie sehen also, daß für den Monat Mai 1983 eigentlich auch die Aussage getroffen werden könnte „Doch einige besondere Vorkommnisse“.



Eine besondere Rarität:

DER GOETHE-KUX AUS ILMENAU

Über Unterschriften (Autographen) berühmter Eisenbahn- und Ölpioniere Amerikas auf alten Aktien und Anleihen ist schon viel geschrieben worden. In der Regel wurden und werden diese Titel bei Auktionen favorisiert und erzielen hohe Preise. Eine rührige Schar solventer Sammler (und Händler) erheben diese Raritäten zum „Non-plus-ultra“ des Sammelgebietes Historische Wertpapiere.

Vor einigen Wochen tauchte ein deutsches Wertpapier aus der Versenkung hervor, das wohl alle Kriterien eines „Topstars“ erfüllen dürfte. Es handelt sich um den Kux No. 376 des Ilmenauer Bergwerks aus dem Jahre 1784 mit der Originalunterschrift von Johann Wolfgang Goethe. Bisher war lediglich eine Quittung über eine Zubeuß bekannt geworden (siehe HP-Magazin 3/1982). Als „Anhang“ des sehr gut erhaltenen Kuxes in der Größe 20 x 33 cm ist ein „Gutachten“ (vermutlich handelt es sich um eine Abschrift aus dem Gewerkenbuch) beigefügt. Hierin werden die Besitzer aufgeführt: 24. 2. 1784 Kammerrat Lorenz Hinrich Wetken. Vermutlich nach dessen Tod ging der Kux durch Kauf auf die Geheimrätin Milo in Berlin über (4. 10. 1788). Am 13. 2. 1789 trat sie ihren Kux an Herrn Carl Friedrich Boskamp aus Berlin ab. Wegen Nichtbezahlung der erforderlichen Zubeuß wurde der Kux am 7. 5. 1793 kaduziert, d. h. er wurde für ungültig („caduc“) erklärt.

Kux – Goethe – Ilmenau

Mit diesen drei Stichworten läßt sich schon einiges anfangen: In der Bibliothek des Freien Deutschen Hochstifts in Frankfurt am Main wird der Verfasser schließlich fündig. Es gibt ein schmales Büchlein, das die Mitwirkung Goethes bei einem Bergwerksunternehmen auf mehreren Seiten schildert. Goethe war eben mehr als nur ein deutscher Dichter, wie in den Lexiken pauschal dargestellt.

Im Alter von nur 26 Jahren erhält Goethe eine Einladung des Herzogs Karl August nach Weimar. Nacheinander und zum Teil nebeneinander verwaltet Goethe die Finanzen, das Militärwesen, wird Geheimer Rat und Leiter der obersten Finanzbehörde des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach (was ihm schließlich 1782 den Adelstitel „von“ einbringt). Goethe wird auch für den Bergbau, der sich um Ilmenau konzentriert, zuständig und verantwortlich.

Der Ilmenauer Bergbau hat schon eine lange Tradition, bevor Goethe in Weimar seine Ämter antritt. Die Kupfer- und Silberausbeute hat sich zum Teil erschöpft, zum Teil haben Wassereinbrüche der Förderung ein Ende gesetzt.

Auf Anregung von Herzog Karl August werden bald Vorbereitungen zur Eröffnung

des Bergwerks getroffen; eine Bergwerkskommission wird gegründet, der neben Goethe der Geheimrat Johann Carl Wilhelm Voigt als Bergsekretär (die andere Originalunterschrift auf der Kux) angehört. Die dritte Unterschrift stammt von dem Regierungsrat Christian Gottlob Voigt. Um neue Geldgeber zu finden, wird zuerst das

Nro. 376



in Kux oder Bergtheil an dem Ilmenauer Kupfer- und Silberbergwerk, mit allen Zugehörungen und Gerechtigkeiten, ist in diesem Gewerkenbuche Fol. 376.

nach beschleunigter Acquisition dieses Kuxes, gebührend zugewährt worden. Woher man festgesetzt hat, daß, wenn im Vererbungsfall diese Kuxes inländische Gewerken binnen Sechs Monathen, und auswärtige binnen Einem Jahre die Zugewährung beim Gewerkenbuche, mittelst Verbringung richtiger Legitimation, und mit Zurückgabe des vorigen Gewährescheins, oder statt dessen eines gültigen Mortificationsscheins nicht suchen würden, alsdann die vererbten Bergtheile zu Gunsten der übrigen Gewerkschaft für verfallen erklärt werden sollen; wie denn auch bey Veräußerung oder Verpfändung der Bergtheile, deren Zugewährung innerhalb Vier Wochen, vom dato der vollzogenen Veräußerung oder Verpfändung der Bergtheile, mit Verbringung der erforderlichen Legitimation und Zurückgabe des alten Gewährescheins, oder statt dessen eines gültigen Mortificationsscheins, gesucht werden, ausserdem aber der Eigenthümer an die Veräußerung oder Verpfändung nicht gebunden seyn soll.

Urkundlich ist dieser Gewähreschein in beglaubter Form ausgefertigt worden. So geschehen Weimar den



Er. Hochfürstl. Durchlaucht. zu
Sachsen-Weimar und Eisenach
gnädigst verordnete Bergwerks-
Commission.

Johann Wolfgang Goethe *Christian Gottlob Voigt*

Bergsecretair und zum Gewerkenbuch Verpfichteter,

Joh. Carl Welf. Voigt.

Verhältnis mit den alten Gläubigern geregelt. 1783 wird eine Emission von 1000 Kuxen à 20 Thaler bei Privatleuten erfolgreich plaziert, 10 Thaler müssen sofort, der Rest in zwei aufeinanderfolgenden Terminen bezahlt werden. Die Leitung des Bergwerks unterliegt staatlicher Aufsicht.

Am 24. 2. 1784 – also dem Tag der Ausstellung des vorliegenden Gewächseins – findet die feierliche Eröffnung des Bergwerks statt. Im Saal des Posthauses sind die Honorationen der Stadt versammelt, die gesamte Knappschaft paradiert mit ihrer hundertjährigen Fahne auf der Straße und Goethe hält die Festrede! Danach folgt ein festlicher Gottesdienst. Anschließend pilgern alle in Prozession zum Schacht . . .

Die Arbeiten gehen zügig voran, bis im September 1787 Schwierigkeiten auftreten: Die berüchtigten Wassereinbrüche machen der Förderung arg zu schaffen. Die Anteilseigner werden ungeduldig; Zubeußen müssen geleistet werden. Das veranlaßt bis August 1793 die Eigner von 147 Kuxen ihre Zahlungen einzustellen. Daraufhin werden diese Anteile kaduziert. „Unserem“ Gewerken ging also die Luft über Lust aus; er springt ab. Wie richtig er gehandelt hat – nach dem Motto „der erste Verlust ist der kleinste“ – zeigt die weitere Entwicklung des Bergwerks. Am 3. 11. 1792, am Geburtstag des Landesherrn, wird die erste

Tonne Erz gefördert. Die Enttäuschung muß groß gewesen sein: Sie enthält taubes Gestein. Schon längst sind Hochofenbauten zur Verhüttung des Erzes erstellt worden. Sie stehen nun da und warten auf das Erz, das aus den benachbarten Schächten kommen soll. Die Gewerken lassen den Mut sinken und als nach einem Stollenbruch wieder neue Investitionen fällig werden, kann das erforderliche Kapital von 12000 Reichsthalern nicht mehr aufgebracht werden (1796). Auf Veranlassung des Herzogs werden die Stollen und Schächte in fahrbarem Zustand erhalten, doch im Jahre 1812 wird das Bergwerk endgültig geschlossen.

Gerade im Hinblick auf Ilmenau beschäftigte sich Goethe intensiv mit Fragen des Bergbaus. Er besuchte die damaligen Zentren Freiberg in Sachsen, in Oberschlesien

und Galizien (Wieliszka), um Erfahrungen zu sammeln. Doch alles half nichts. Der Ilmenauer Bergbau „starb“ und wurde ersetzt durch neue Industrien (Glas- und Porzellanfabrikation). *F. W. Hütte*

Anmerkung der Redaktion: Ergänzend möchten wir noch darauf hinweisen, daß bisher zwei der Ilmenauer Kuxe mit der Goethe-Unterschrift bekannt waren, da es von ihnen Abbildungen gab. Nr. 321 war 1968 in der Fachzeitschrift „Der Anschnitt“ (Heft 5, Seite 5) und Nr. 694 war in einem Kalender der „Gewerkschaft Eisenhütte Westfalen“ Lünen von 1981 (Monat Juni) abgebildet worden. Ob diese Exemplare dem Sammlermarkt zur Verfügung standen bzw. wer die Originale zur Veröffentlichung zur Verfügung stellte, ist uns bisher nicht bekannt.

HP-Magazin für Historische Papiere

Für den aktiven Scripophilisten

DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „KANAL VON KORINTH“:



0806

0806 Canal Maritime de Corinthe, Kanal von Korinth, Aktie über 500 Francs, Paris, 20. April 1882, blau. Abbildung des Kanalquerschnittes sowie eines Lageplanes „Mittelmeer“. **DM 60,-**

Weitere Wertpapiere aus der Finanzgeschichte des Kanals von Korinth auf Anfrage.

Geschichtliches zum Kanal von Korinth

- Der ca. sechs Kilometer lange, schleusenlose Kanal von Korinth verbindet den Golf von Korinth mit dem Golf von Ägina.
- Der Bau des Kanals wurde 1882 von der durch französische Kapitalisten gegründeten „**Société Internationale du Canal Maritime de Corinthe**“ begonnen.
- Die französische „Société Internationale“ wurde nach finanziellen Schwierigkeiten 1890 von der griechischen „**Société Hellénique du Canal de Corinthe**“ übernommen. Eröffnung des Kanals 1893.
- Die „Société Hellénique“ wurde nach wirtschaftlichen Schwierigkeiten 1907 von der „**Nouvelle Société du Canal de Corinthe**“ übernommen.

Bisher bekannte Wertpapiere aus der Finanzgeschichte des Kanals von Korinth

- Société Internationale du Canal Maritime de Corinthe, Aktie über 500 Francs, Paris 1882, Kapital: 30 Mio. Francs (60000 Aktien).
- Société Internationale du Canal Maritime de Corinthe, Genußschein (Part de Fondateur), ohne Nennwert, Paris, 1882, 4000 Scheine.

- Société Internationale du Canal Maritime de Corinthe, 6% Obligation über 500 Francs, Paris 1888, Emission: 30 Mio. Francs (60000 Obligationen).
- Société Hellénique du Canal de Corinthe, Aktie über 500 Francs, Athen, 1890, Kapital: 5 Mio. Francs (10000 Aktien).
- Société Hellénique du Canal de Corinthe, Genußschein (Part de Fondateur), ohne Nennwert, Athen, 1890. Der Genußschein wurde zum Umtausch der Obligation von 1888 verwendet (1:1).
- Société Hellénique du Canal de Corinthe, Genußschein (Part de Fondateur), ohne Nennwert, Athen, 1890. Der Genußschein wurde zum Umtausch der Aktie von 1882 verwendet (1:1).
- Société Hellénique du Canal de Corinthe, 6% Obligation über 500 Francs, Athen, 1890, Emission: 23333500 Francs (46667 Obligationen).
- Nouvelle Société du Canal de Corinthe, Aktie über 25 Drachmen, Athen, 1907, Kapital: 1 Mio. Drachmen (40000 Aktien).
- Nouvelle Société Anonyme du Canal de Corinthe, Aktie über 25 Drachmen, Athen 1923, Kapital: 1,75 Mio. Drachmen (70000 Aktien).

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere m.b.H.

Kaiserstraße 24p · D-6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (06 11) 21 61–348 oder 349

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung. Information anfordern!

• AUKTIONSBERICHTE •

Historische Wertpapiere im Auktionshaus Peter Ineichen am 14. Mai 1983 in Zürich

Die 54. Auktion des Hauses Ineichen in den eigenen Räumen in Zürich galt den Historischen Wertpapieren; es war die 5. Veranstaltung dieser Art. Der Auktionskatalog enthielt 639 Lose. Den Schwerpunkt bildeten Schweizer Werte (172), Finanzhistorische Dokumente aus aller Welt (51) sowie Automobil- und Flugwerte (181).

Gut 40 anwesende Personen sowie zahlreiche schriftliche Bieter brachten das Auktionsergebnis auf rd. 100 000 sFr. (ohne Zuschläge). Da vom Veranstalter keine Ergebnislisten verschickt werden, können wir nicht nachvollziehen, wieviele der aufgerufenen Lose auch tatsächlich zugeschlagen wurden. Es sollen jedoch einige Trends aufgezeigt und durch Einzelergebnisse belegt werden:

Die Schweizer Werte waren sehr fest, neu aufgetauchte Titel erzielten Spitzenpreise, oft angebotene lagen verhalten.

Los 286, National Transit Company mit originaler Rogers-Unterschrift (s. HP 5/83) erzielte 800 sFr.

Los 356, Missouri, Kansas and Texas RW, rückseitig unterschrieben von William Rockefeller, ist mit 1100 sFr. (damit unter Schätzpreis) wahrscheinlich zurückgegangen.

Los 288, Walt Disney, United States of Treasury, Krieganleihe von D. initiiert, erzielte 1000 sFr.

Los 357, The Edison Portland Cement Company, original unterschrieben von Thomas A. Edison, blieb unter dem Schätzpreis von 1300/1400 sFr. und ging damit wohl zurück.

Los 351, eine Standard-Oil-Aktie mit der Nr. 258 erreichte einen Preis von 3600 sFr.

Die internationalen Autowerte erzielten im allgemeinen gute, wenn auch nicht überragende Ergebnisse, positiv aus dem Rahmen fiel z. B. eine Aktie von 1923:

Los 521, Cadillac Automobile Co. of Boston, die erst bei 1000 sFr. zugeschlagen wurde.



Der Veranstalter äußerte sich zufrieden über den Verlauf und das Ergebnis der Auktion. Im Katalog ist für den Herbst 1983 eine weitere Auktion mit Historischen Wertpapieren angekündigt.

Am darauffolgenden Sonntag veranstaltete der Swiss Nonvaleurs Club – wie schon bei der vorausgegangenen Auktion – einen Bazar.
Fritz Ruprecht



Los 80, eine Eidgenössische Bank aus Bern von 1870, erzielte 1000 sFr. und erscheint m. E. damit noch unterbewertet.

Los 116, eine Basler Bandfabrik mit Or.-Unt. von Rudolf Geigy-Merian, wird dem Erwerber mit 750 sFr. noch viel Freude bringen.

Los 121, Impresa Miniera l'Argentera, Poschiavo von 1854, ein sehr frühes Schweizer Bergbaupapier, wurde mit 2800 sFr. aufgenommen.

Los 140, eine Allgemeine Versicherungs-AG aus Bern von 1922, wurde bei einer Schätzung von 70/120 mit 530 sFr. zugeschlagen.

Das Interesse für die Finanzhistorischen Dokumente sowie für die Länder Südamerika und Frankreich war eher als mäßig zu bezeichnen; dagegen wurden die deutschen Titel zu ganz guten Preisen veräußert.

Den Bereich amerikanischer Wertpapiere war diesmal differenzierter als bei den Auktionen der jüngsten Vergangenheit:

Auktionsvorschau

9. Auktion der Firma R. Tschöpe am 25. Juni 1983 im Novotel-Hotel in Neuss

Zur 9. Auktion veröffentlichte die Firma R. Tschöpe folgende Pressenotiz:

Am 25. Juni 1983 werden im Neusser Novotel-Hotel 560 Exponate aus allen Branchen der Industrie des In- und Auslandes aufgerufen.

Wirtschaftsgeschichtlich hoch interessante und einmalige Stücke des 18. und 19. Jahrhunderts werden Höhepunkte dieser Auktion sein. So kommt die bisher älteste bekannte deutsche Aktie der fünften Assekuranz-Komp. von Hamburg aus dem Jahre 1808 unter den Hammer. Eine weitere Rarität ist die Anleihe der Pommerschen Landschaft aus dem Jahre 1823.

Aus Frankreich stammt eine Aktie der Banque Territoriale von 1802. Dieses Institut wurde von Du Pont gegründet.

Ein absolutes Kabinettstück stammt aus Spanien. Es ist die Gründeraktie der „Comp. de la Real de la Extremadura“ aus dem Jahre 1746. Sie ist auf die Herzogin von Alba ausgestellt und somit die älteste auf eine Frau übertragene Aktie. Zweck der Gesellschaft war die Seidenmanufaktur.

Höhepunkt aber dürfte eine Anleihe jüngeren Datums werden. Es ist der berühmte

Monte-Carlo-Bond (entworfen von Marcel Duchamp). (Siehe HP-Magazin 12/1982.)

Aktien und Anleihen mit Originalunterschriften fehlen auf dieser Auktion nicht. Als Beispiel sei das Gründerstück der heutigen Mannesmann AG von 1890 mit der Originalunterschrift von Max Mannesmann – oder der Mülheimer Bergwerksverein von 1898 mit der Originalunterschrift von Jos. Thyssen aus deutscher Sicht erwähnt.

Der Originalschriftzug von Thomas Alva Edison, einem der bedeutendsten Erfinder unseres Jahrhunderts, zielt die Aktie der New Jersey Patent Comp. und der Edison Storage Battery Comp.

Die Perpetuum-Mobile-Aktie, am 12. Oktober 1849 in Augsburg begeben, ist ein Beispiel dafür, daß man Schwindelunternehmen nicht nur in heutiger Zeit aufgesessen ist.

Ein weiteres Exponat mit 80 großformatigen Kupferstichen unbekannter holländischer Kupferstecher aus dem Jahre 1720, zusammengefaßt in dem „Großen Tafelband der Dummheit“ zeigt in beißenden Karikaturen den Zusammenbruch der von John Law hervorgerufenen Mississippi-Spekulation.

Wirtschaftsliteratur sowie Emaille-Schilder runden dieses, mit zahlreichen äußerst seltenen und wirtschaftsgeschichtlich hochinteressanten Dokumenten bestückte, Auktionsangebot ab.

FÜR SIE GELESEN

Kostolany's

Wunderland von Geld und Börse

André Kostolany, 328 Seiten, Seewald-Verlag, DM 48,-.

André Kostolany den Freunden alter und neuer Wertpapiere vorzustellen, hieße Eulen nach Athen tragen. Wer sich mit Börse, Kursen und Wertpapieren beschäftigt, wird seinen Namen kennen.

„André Kostolany, Jahrgang 1908, ist einer von den Männern mit vielen Eigenschaften: Ungar von Geburt, amerikanischer Paßbesitzer, Wohnbürger in Paris und an der Cote d'Azur, Vermögensberater in München, Ritter der Ehrenlegion, Musikkenner, Sammler alter Bücher, Kolumnist – ein Partisan des Kapitalismus und zugleich der Kritiker seiner Auswüchse, Anekdotenerzähler, Kaffeehausbesucher, Skeptiker, Zyniker und Idealist, aber vor allem: Spekulant, ein Altmeister der Börse.“

(LUI)

In seinem neuesten Buch zieht er Bilanz über Jahrzehnte Börsenspekulation, vermittelt er die Erkenntnisse seines Lebens, in dessen Mittelpunkt immer die Börsen dieser Welt standen. Michael Clerc schrieb über ihn:

„Wenn man ihn fragt, wie er seine Tage verbringt, so antwortet er ohne zu erröten ‚Als Spekulant‘. Dieses Wort, das Familienvätern Abscheu einflößt, das Schreckgespenst des guten Bürgers, ist Kostolany's Banner. Er verleiht diesem Begriff, den er in seinem ursprünglichsten Sinn verstanden wissen will, eine tiefe und gleichsam philosophische Bedeutung. Spekulieren heißt, ebenso wie Regieren, vorausschauen. Es bedeutet, nicht nur den Irrgarten der Börse zu beobachten, sondern auch die Strömungen seiner Epoche zu beobachten und zu entdecken. Ein politischer Journalist, verblüfft von dem finanziellen Erfolg Kostolany's, fragte ihn einmal: ‚Aber wie machen Sie das nur?‘ ‚Ich mache‘, antwortete er, ‚genau das gleiche wie Sie: ich analysiere die Ereignisse. Nur, wenn Sie sich irren, dann schreiben Sie einen schlechten Artikel. Irre ich mich, dann bin ich ruiniert.‘“

In diesem Buch sieht Kostolany die Summe seiner Erkenntnisse:

- er erklärt die Grundbegriffe des Börsenwesens;
- gibt Einblick in die Geheimnisse der internationalen Finanzgeschäfte;
- schildert die oft kuriose Geschichte der Börsen und Börsenkrachs;
- gibt uns unersetzliche Ratschläge und Empfehlungen, „wie man es richtig macht“;
- erschließt ungeahnte Möglichkeiten, aus wenig Geld mehr zu machen;



– gibt Tips für sicheres Geld in unsicheren Zeiten.“

Ein lehrreiches und zugleich amüsantes Buch, das wir unseren Lesern gerne empfehlen.

Als kleine Kostprobe hier einige Auszüge aus Kostolany's kleinem Börsenkatechismus „Immer Angst haben, nie erschrecken“:

Kunde glaub' dem Makler nicht, ganz egal, was er verspricht.

Der Analytiker denkt, und die Börse lenkt.

Wer viel Geld hat kann spekulieren.

Wer wenig Geld hat darf nicht spekulieren.

Wer kein Geld hat muß spekulieren.

Der Börsenspieler ist der Taktiker, der Börsenspekulant ein Stratege. Wenn einer sich auf das Gebiet des anderen begibt, wird er auf beiden erfolglos bleiben.

Chartlesen ist eine Wissenschaft, die vergebens sucht, was Wissen schafft.

Man soll nicht alles wissen (Bilanzen, Dividenden usw.), man muß alles verstehen.

Wie es Moltke für den Krieg sagte, so braucht man für die Börse die vier G's: Geld, Gedanken, Geduld und Glück.

Nichts ist leichter als Wertpapiere dem Publikum verkaufen, wenn man den Leuten zeigen kann, wie hoch sie schon geklettert sind.

Das in der Spekulation gemachte Geld ist Schmerzensgeld: Zuerst kommt der Schmerz, dann das Geld.

Man muß der Tendenz entgegengehen, nicht nachlaufen.

Die Börsenlogik ist mit der Alltagslogik nicht identisch.

Wer die Papiere nicht hat, wenn sie zurückgehen, hat sie auch nicht, wenn sie steigen.

Die Börsenspekulation ist wie eine Skatpartie: Man muß mit guten Karten mehr gewinnen als man mit schlechten Karten verliert.

Ideen zu haben ist nicht genug, sie auszuführen ist noch wichtiger; dazu gehört Mut.

Es ist unsinnig, ja geradezu schädlich, die Kurse ununterbrochen zu verfolgen, auszurechnen in welchem Gewinn oder Verlust man ist. Wenn man von der Richtigkeit der Anlage überzeugt ist, muß man hartnäckig, zäh und geduldig sein.

In vielen Fällen ist dem Börsianer das Zurückschauen (auf alte Kurse) verboten wie Frau Lot in der Bibel.

Zehn Gebote

1. Ideen haben, mit Überlegung handeln: ob man überhaupt kaufen soll und wenn ja, wo, welche Branchen, welches Land.
2. Genügend Geld haben, um nicht unter Druck zu kommen.
3. Geduld haben, denn erstens kommt alles immer anders und zweitens anders wie man denkt.
4. Hart und zäh sein, wenn man überzeugt ist.
5. Elastisch sein und immer damit rechnen, daß in der Vorstellung ein Irrtum war.
6. Verkaufen, wenn man sich dessen bewußt wird, daß eine neue Konstellation vorhanden ist.
7. Die Liste der Werte von Zeit zu Zeit durchschauen und prüfen, welche man auch jetzt kaufen würde . . .
8. Nur dann kaufen, wenn man eine große Phantasie darin sieht.
9. Alle Risiken, sogar die unwahrscheinlichsten ins Kalkül ziehen, d. h. ständig mit Imponderabilien rechnen.
10. Demütig bleiben, auch wenn man recht bekommen hat.

Zehn Verbote

1. Tips nachzulaufen, Geheiminformationen ablauschen zu wollen.
2. Es zu glauben, daß die Verkäufer wissen, warum sie verkaufen oder die Käufer warum sie kaufen, d. h. daß sie mehr wissen als man selbst.
3. Verluste zurückgewinnen zu wollen.
4. Rücksicht auf alte Kurse nehmen.
5. Auf Wertpapieren einzuschlafen und sie zu vergessen in der Hoffnung, einen besseren Kurs zu erreichen, d. h. keine Entscheidungen zu treffen.

6. Die Kurse ununterbrochen in den kleinsten Variationen zu verfolgen und auf jeden Singsang zu reagieren.
7. Permanent Bilanz zu machen, in welchem Gewinn oder Verlust man ist.
8. Verkaufen, nur weil man einen Nutzen nehmen will.
9. Emotionell sich von politischen Sympathien oder Antipathien beeinflussen zu lassen.

10. Übermütig zu werden, wenn man einen Profit erwischt hat.

Sie können das Buch bequem kaufen, der HP-Verlag liefert es Ihnen ins Haus; Postkarte oder Anruf genügt (in Deutschland, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon [0234] 797839, in der Schweiz Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon [031] 250565).

Rund 20 farbige Abbildungen von Historischen Wertpapieren umrahmen den Artikel und fesseln sofort das Auge des Betrachters, da nur dekorative Titel ausgewählt worden sind. Anzumerken ist jedoch, daß die (an sich löblichen) Preisangaben sich teilweise doch von den tatsächlichen Marktpreisen unterscheiden, da sie überwiegend

Pressespiegel

Friends of Financial History

In der Mai-Ausgabe wurden folgende Beiträge veröffentlicht:

– Edward H. Harriman (1848–1909) und seine Spekulationen in amerikanischen Eisenbahnwerten, insbesondere der Northern Pacific Railroad.

– Finanzierung der Südstaaten während des Bürgerkrieges durch die sog. Baumwollanleihen (cotton loans).

– Über das Sammeln von Heimatwerten am Beispiel der Merseyside in England.

– Die Überquerung des Isthmus von Panama vor dem Bau des Kanals durch die Accessory Transit und die Panama Railway.

– Amerikas größte Eisenbahnen, diesmal Central Pacific - Southern Pacific.

Im aktuellen Teil beschreibt John Herzog eine Reise, die er mit seiner Familie im Orient-Express unternommen hat; das Buch „Scripophilie“ von Keith Hollender wird vorgestellt und neue Marktinformationen werden gegeben.

Bilanz

In einer Sonderausgabe des Schweizer Magazins *Bilanz* wird auch das Thema Historische Wertpapiere behandelt. Unter der Überschrift „Wo Fargo reitet“ schreibt Autor Christoph Gubser „Erst war es ein Hobby für Börsianer und Wirtschaftsjournalisten. Heute ist das Sammeln Historischer Wertpapiere bereits eine ernsthaft diskutierte Anlagemöglichkeit. Einige Preise haben sich verzehnfacht.“ Im Verlauf des Artikels wird jedoch auch darauf hingewiesen, daß natürlich nicht jedes Papier ständig im Wert steigt und daß sich „als Anlagemedium zur Diversifikation solche Papiere eignen, wenn die Auflage niedrig ist, der Entwurf gar von einem renommierten



Greyhound

Künstler stammt und die Stilrichtung stimmt“. An dieser Stelle vermißt man den Hinweis, welche anderen Kriterien, die in höheren Preiskategorien zusätzlich beachtet werden müssen, für die Bewertung von Bedeutung sind. Auch erscheint uns der Hinweis, „wenn auch die Preisentwicklung wie bei jeder Anlage Schwankungen unterworfen ist, so zeigt der Generaltrend nach oben“ doch etwas zu lapidar zu sein. Hier sind doch eigentlich wesentlich differenziertere Aussagen zu treffen, bei allem Verständnis für die notwendige Kürze eines solchen Beitrages.



Savana



Eliseos

zu hoch angesetzt sind – dies hätte sich vermeiden lassen, gibt es doch mittlerweile ausreichend Informationen über den Markt.

Voll zustimmen können wir dafür dem letzten Satz der Ausführungen: „Es werden immer mehr, die sich für Historische Wertpapiere interessieren.“

Münzen-Revue

Wir setzen unsere Presseberichterstattung mit einem ebenfalls im Mai erschienenen Artikel fort, der – wie es der Zufall will – sich mit der Bewertung am Beispiel der Standard-Oil-Aktie beschäftigt und der somit die Erläuterungen gibt, die u. E. in dem Beitrag der „Bilanz“ fehlten. Da die *Münzen-Revue* im Juni-Heft als Schwerpunktthema den amerikanischen Münzenmarkt behandelt, bot sich zusätzlich für das Titelbild und für den HWP-Beitrag der Renner des Jahres auf den Auktionen an. Warum die Standard-Oil-Aktie mit der originalen Rockefeller-Unterschrift inzwischen so hoch bewertet wird, erläutert Klaus Hellwig in seinem Bericht so:

Den vorläufigen Höhepunkt ihres Preisanstieges erreichte die Historische Aktie der „Standard Oil Company“ mit der Original-Unterschrift von John D. Rockefeller mit 4200,- sFr. in der 4. Auktion des HP-Verlages am 23. April 1983 in Bern. Unter Einschluß der Gebühren waren vom Käufer 4830,- sFr. bzw. 5800,- DM zu zahlen.

Dieses Ereignis veranlaßt mich, Ihnen zur Bewertung und zur Geschichte dieses Historischen Wertpapiere, das man auch gerne als die „blaue Mauritius der Wertpapiere“ bezeichnet, einige Erläuterungen zu geben. Gleichzeitig kann an diesem Beispiel aufgezeigt werden, welche Kriterien für die Einschätzung alter Aktien und Anleihen wichtig sind.

Nachstehend sind die einzelnen Faktoren aufgeführt, ohne durch die Reihenfolge eine Gewichtung vornehmen zu wollen, da erst die Summe der positiven Antworten ein Historisches Wertpapier über andere hinaushebt:

Alter

Die „Standard Oil Company of Ohio“ wurde 1870 gegründet und 1882 auf Veranlassung des amerikanischen Staates in den „Standard Oil Trust“ umgewandelt. Die meisten der verfügbaren Aktien stammen aus der Zeit von 1875 bis 1880. Die älteste bisher bekannte Ausgabe trägt die Nummer 8 und wurde am 31. 3. 1875 ausgegeben.

Ursprüngliche Ausgabe

Obwohl schon 1870 gegründet, kamen offensichtlich anfangs nur wenige Aktien zur Ausgabe, da das Kapital in den Händen nur weniger Personen war. Die höchste bisher bekannte Aktien-Nummer ist die 295 aus der Endphase der Gesellschaft. Somit kann als sicher angesehen werden, daß die ursprüngliche Auflage unter 300 Exemplaren liegt.

Vermutlich vorhandener Bestand

Im Frühjahr 1980 kamen die ersten „Standard-Oil-Aktien“ auf den internationalen Markt. Zu dieser Zeit wurden die ersten Exemplare in den USA mit ca. 400 bis 500 Dollar angeboten. Mit ziemlicher Sicherheit kann man davon ausgehen, daß etwa die Hälfte der ursprünglich ausgegebenen Aktien, d. h. also ca. 150 Exemplare, verfügbar sind. Für diese Tatsache spricht,



daß sich die aufgetauchte Position in einer Hand befand. Auch wenn noch weitere Aktien auftauchen sollten, ist der Umfang durch die geringe Ursprungsaufgabe begrenzt.

Originalunterschriften bekannter Persönlichkeiten

Alle Aktien der „Standard Oil Company“ tragen die Unterschrift von John D. Rockefeller. Sein Name ist bis heute ein Synonym für Macht und Reichtum. Er verstand es, eines der größten Vermögen der Neuzeit zu schaffen. Manche Aktien, die auf ihn selbst ausgestellt waren, wurden von ihm dreimal unterschrieben. Auf einigen wenigen Aktien findet sich zusätzlich die Unterschrift seines Bruders William Rockefeller. Des weiteren haben auf diesen Aktien

zahlreiche der Standard-Oil-Direktoren, die im amerikanischen Wirtschaftsleben ebenfalls eine bedeutende Rolle gespielt haben, unterschrieben.

Wirtschafts- und zeitgeschichtliche Bedeutung

Aus der Standard Oil Company ist das bedeutendste Erdölunternehmen der Welt, die Exxon, hervorgegangen. Die deutsche Tochter Esso entstand aus der von Rockefeller mit einigen deutschen Unternehmern gegründeten „Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft“. (Der Name Esso entstand übrigens aus der Aussprache der Abkürzung S. O. = Standard Oil.) Aus Platzgründen kann hier nicht auf die Entwicklung des Rockefeller-Imperiums eingegangen werden, hierzu gibt es umfangreiche Literatur. Jedem am Wirtschaftsleben Beteiligten dürften jedoch die genannten Namen ein Begriff sein.

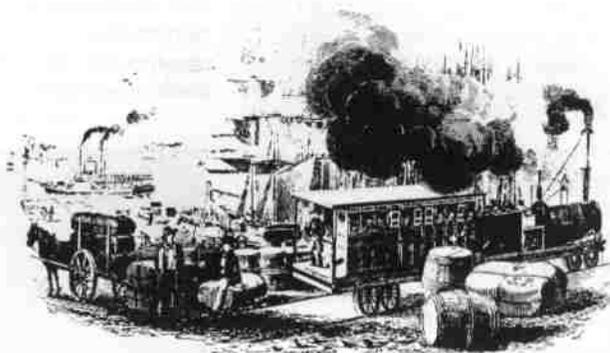
Die durchweg positive Beantwortung all dieser Fragen zur Bewertung einer Aktie führte dazu, daß sich der Preis dieser „blue ships“ unter den Historischen Wertpapieren mittlerweile mehr als verfünffacht hat. Diese Entwicklung war vorauszusehen, so daß eine ganze Anzahl von Händlern ihren Kunden immer wieder zum Erwerb dieser Zertifikate geraten hat. Besonders gut beraten waren diejenigen, die sich immer mehr als ein Exemplar zugelegt haben. Sie können die überzähligen Stücke heute oder in Zukunft verwerten und mit dem Zugewinn ihre Sammlung ergänzen.

Obwohl die Standard-Oil-Aktie einen beachtlichen Preis erreicht hat, sind nicht wenige Experten der Meinung, daß der Preisanstieg weitergehen wird.

**Wollen Sie laufend über
den Sammlermarkt
informiert sein?**

Abonnieren Sie das

HP-Magazin für Historische Papiere



RUPRECHT & CO.

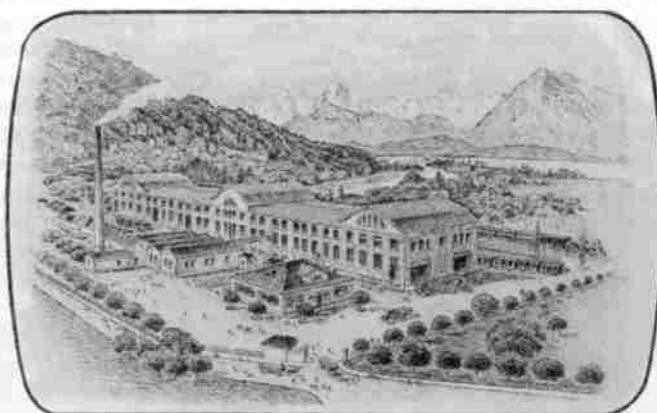
Effinger Strasse 10 · CH-3001 Bern

HISTORISCHE WERTPAPIERE AUS ALLER WELT

- | | |
|--|-----------|
| 01 Alföldi Altalanos Bank, Szolnok 1917, dek. Abbildungen | sFr. 30,- |
| 02 „Quarnero“ Dampfwäschereifabrik AG, Budapest 1911, Hafenszene | sFr. 35,- |
| 03 „L'Aiglon“ Versicherung, Arcachon 1904, schöne Abbildungen | sFr. 32,- |
| 04 Les Manufactures de Liancourt, 1898, Abb. Schuhfabrik | sFr. 40,- |
| 05 Brazil Railway, 1909, rote Ausgabe, große Zug-Vignette | sFr. 45,- |
| 06 Sächs. Bodencreditanstalt, Dresden 1928, Goldhypotheken-Pfandbrief, 500 GM | sFr. 25,- |
| 07 Sächs. Bodencreditanstalt, Dresden 1928, Goldhypotheken-Pfandbrief, 1000 GM | sFr. 25,- |
| 08 Industrierwerke Karlsruhe (IWKA), 1955, Teilschuldverschreibung | sFr. 35,- |
| 09 Comp. Havraise Peninsular, Paris 1922, dekorative Schiffsabbildung | sFr. 42,- |
| 10 Co. Gén. de Verreries de la Loire et du Rhone, 1884, VG: Glasbläser | sFr. 40,- |
| 11 Internationale Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 | sFr. 10,- |
| 12 Berndorfer Krupp Metallwerke, Luzern 1924, 1 Zertifikat über 5 Aktien | sFr. 40,- |
| 13 Berndorfer Krupp Metallwerke, Luzern 1924, 1 Zertifikat über 10 Aktien | sFr. 44,- |
| 15 Grosse Russische Eisenbahn, 1859, Obligation 500 Rubel, dekor. mit vielen Abb. | sFr. 40,- |
| 16 Grosse Russische Eisenbahn, 1861, Obligation 500 Francs, dekor. mit vielen Abb. | sFr. 35,- |
| 17 Grosse Russische Eisenbahn, 1880, Obligation 125 Rubel, dekor. mit vielen Abb. | sFr. 28,- |



Nr. 15 bis 17



Ausschnitt aus Nr. 18

- | | |
|---|-----------|
| 18 Comp. du Lait Berna, Paris 1920, VG: Fabrikgebäude in Bern, dekorativ | sFr. 25,- |
| 19 Co. Gén. Chemins de Fer et de Tramways en Chine, Brüssel 1920, 3 Abb. | sFr. 50,- |
| 20 The Ovi edo Mercury Mines, 1907, großformatig mit Abbildungen | sFr. 25,- |
| 21 Pittsburgh Screw and Bolt Corp., 1929, Produzent von Flugzeugmotoren, Abb. | sFr. 50,- |

Wir stellen vor: Auktionshaus R. Tschöpe

Nach zwei Sammlerporträts widmet sich die dritte Folge unserer Serie, in der wir Ihnen aktive Marktteilnehmer vorstellen, einem Auktionshaus, das in diesen Tagen bereits seine 9. Auktion veranstaltet. Dem Ehepaar Tschöpe, das sich freimütig unseren Fragen stellte, danken wir insbesondere dafür, daß es sowohl im persönlichen als auch im geschäftlichen Bereich ein sehr offenes Gespräch war.

HP: Frau Tschöpe, Herr Tschöpe, Ihr Name dürfte den meisten Marktteilnehmern bekannt sein, trotzdem wäre es nett, wenn auch Sie sich kurz unseren Lesern vorstellen würden.

Herr T.: Mein Name ist Detlef Tschöpe, ich bin 40 Jahre alt und habe als Beruf Bankkaufmann gelernt.

Frau T.: Mein Name ist Reinhild Tschöpe, von Beruf Kinderkrankenschwester, wir haben zwei Kinder.

HP: Haben auch Sie als Sammler begonnen? Wer hatte denn den ersten Kontakt zu Historischen Wertpapieren?

Herr T.: Als Bankkaufmann waren mir natürlich gültige Wertpapiere ein Begriff. Effektive Stücke kannte ich jedoch nicht, obwohl mich die Arbeit an sog. Aussonderungsdepots schon mal neugierig gemacht hatte, so daß ich mir vornahm, mir im Tresor die Originale anzusehen. Im Jahre 1975 las ich dann eine Anzeige des nicht mehr bestehenden AWS, in der Historische Wertpapiere angeboten wurden. Nachdem ich meinen Beruf aus gesundheitlichen Gründen im Jahre 1976 aufgeben mußte, erinnerte ich mich wieder an diese Anzeige und ich ließ mir Unterlagen zusenden.

Ich muß sagen, daß ich von Anfang an fasziniert war, und ich kann mich noch genau daran erinnern, daß ich als erstes Stück die Hukuang-Anleihe erwarb. Da zu diesem Zeitpunkt meine künftigen finanziellen Verhältnisse noch nicht eindeutig geklärt waren, nahm ich mir vor, zunächst nur vorsichtig zu kaufen. Doch immer, wenn ich – mittlerweile belieferten mich mehrere Händler – eine Ansichtssendung erhielt, übernahm ich jedes Wertpapier, das mir gefiel. Bald jedoch konzentrierte ich mich auf deutsche Werte. Meine Sammlung wuchs dann rasant an – und ich wartete auf den Augenblick, in dem meine Frau mein neues Hobby, in das ich Geld steckte, entdecken würde. Als es dann soweit war, hing der Haussegen natürlich schief, allerdings nicht lange; denn als ich meiner Frau am Beispiel einzelner Papiere meine Sammlung erläuterte, fand ich nicht nur Verständnis, sondern einen weiteren Interessenten.

HP: Sammeln Sie denn heute noch? Haben auch Sie, Frau Tschöpe, ein Sammelgebiet gefunden?

Frau T.: Ich sammle Wertpapiere aus Mecklenburg, da ich zu diesem Land eine besondere Beziehung habe.

Herr T.: Heute sammle ich weiter. Es sind meist Stücke mit geschichtlichem Hintergrund; mir kommt es nicht so sehr auf das Dekorative an.

HP: Wie kam es dann zu Ihrem Entschluß, sich den HWP kommerziell zu widmen?



Herr T.: Unser Entschluß, Historische Wertpapiere auch zu vermarkten, hatte mehrere Gründe. Meine Frau war damals gezwungen, ihren Beruf aufzugeben, um zu Hause für die Kinder und für mich dazusein. Ein anderer Grund war, daß mich ganz einfach ärgerte, wie wenig Erläuterungen in den Preislisten, die ins Haus kamen, zu den einzelnen angebotenen Wertpapieren gegeben wurden. Ich war der Meinung, daß erst die Geschichte unser Hobby interessant macht.

HP: Dann haben Sie wahrscheinlich zunächst ein reines Handelsgeschäft betrieben.

Frau T.: Ich meldete Anfang 1979 ein Gewerbe an, und mein Mann konnte sich seinem Hobby, die Wertpapiere zu beschreiben, widmen.

HP: Zusätzlich haben Sie dann mit den Auktionen begonnen.

Frau T.: Im November 1980 habe ich die erste Auktion im Novotel-Hotel in Neuss, in dem wir ja auch heute noch sind, veranstaltet. Wir wußten ja, daß es gerade in Nordrhein-Westfalen sehr viele Sammler

gibt, und wir waren der Meinung, daß daher eine Auktion in diesem Raum nur sinnvoll sein könnte. Ein dritter Grund war mein Bestreben, dem Markt mehr Transparenz zu geben. So sind in meinen Auktionskatalogen die ursprüngliche Auflage angegeben und alle Wertpapiere werden abgebildet. Die Kataloge bilden also ein informatives Nachschlagewerk.

Die 1. Auktion mit ca. 200 Losen brachte dann ein Ergebnis von rd. 50000 DM. Dies zeigt das große Interesse für dieses Sammelgebiet. Ich sah jedoch, daß m. E. zu dieser

Zeit rein spekulative Preissteigerungen eintraten, es war nicht genügend Transparenz gegeben. In meinen Auktionen wollte ich daher versuchen, etwas „Spreu vom Weizen zu trennen“. Dies haben die Sammler wohl erkannt und auch honoriert. Sicherlich kann ich in meiner Preisgestaltung nicht immer richtig liegen, man weiß ja, wie schwierig z. B. bei neu aufgetauchten Titeln die Preisfindung ist. Gute und seltene Papiere haben nun einmal ihren Preis und sollten sie jetzt nicht verkauft werden, so behalte ich sie lieber und freue mich darüber. Auf jeden Fall glaube ich aber, daß die Mühen, die mein Mann in die Katalogarbeit steckt, anerkannt werden.

HP: Über Ihre 9. Auktion berichten wir in der Auktionsvorschau dieses Heftes, doch sagen Sie unseren Lesern noch einige Worte zu dieser Auktion, die ja ein sehr gutes Angebot enthält.

Frau T.: Dieses wirklich gute Angebot kam vor allem durch Einlieferungen von privater Seite zustande. Es sind z. T. Titel, die zum ersten Male angeboten werden; an-



dere werden nach längerer Zeit wieder einmal an den Markt gebracht.

HP: Kommen wir jetzt zur allgemeinen Marktsituation. Sie sind im Markt tätig, Sie informieren sich, wie schätzen Sie z. Z. die Situation ein?

Frau T.: Das HP-Magazin lesen wir gerne. Es erscheint monatlich und pünktlich, so daß wir auch aktuell informiert sind. Es bietet interessante Geschichten und genügend Informationen zum Marktgeschehen. Wir stimmen auch den gewonnenen Markterkenntnissen zu, daß sich Anbieter von Historischen Wertpapieren verknappen. Dies ist eigentlich ein gutes Zeichen; denn zu viele „Möchtegern-Händler“ haben in der Vergangenheit unser interessantes Hobby verunsichert. Wir möchten es so ausdrücken: Es beginnt die Zeit, in der die harte Arbeit Früchte bringen wird. Wenn man etwas anbietet wie Historische Wertpapiere, muß man sich mit der Materie intensiv beschäftigen und die Wirtschaftsgeschichte erforschen. Da man naturgemäß nicht alle Fakten im Kopf haben kann, ist es unerlässlich, viel zu lesen und hierzu muß man sich bemühen, die entsprechende Literatur zu finden. Dies bedeutet häufig viel Arbeit und Mühen.

Herr T.: Betrachtet man einige Hauptsammelgebiete aufgrund von Auktionsergebnissen, so waren gerade in der letzten Zeit die autographisch interessanten Titel des Himmelsstürmers. Titel aus der Zeit vor 1800 kamen ebenfalls gut in Bewegung. Amerikanische Eisenbahnwerte werden, wenn sie selten sind, gut vom Markt genommen, jedoch stimmt m. E. hier die Preisrelation zu anderen Papieren nicht. Schweizer Wertpapiere, hier vor allem die Eisenbahnen, erleben einen Aufwind. Bei deutschen Gründertiteln sehe ich ein verhaltenes Kaufinteresse.

Ich bin der Meinung, man sollte nicht nur die erzielten Ergebnisse betrachten, sondern sich auch fragen, warum zum Beispiel eine Standard-Oil-Aktie fast 6000 DM erzielt, während eine New Jersey Junction RR mit Morgan-Unterschrift zurückgeht. Oder warum Schweizer Titel im eigenen Land immer höhere Preise erzielen, während deutsche Gründertitel hierzulande nur eine verhaltene Nachfrage erleben.

Geschichtsträchtige und seltene Titel aus der Zeit vor 1800 erreichen nicht annähernd die Preise einer Standard Oil. Seltene und gute amerikanische Eisenbahntitel gehen fast unter. Ich sehe bei den aus meiner Sicht eigentümlichen Preisen eine Unsicherheit auf dem Sammlermarkt, auf dem wichtige Kriterien nicht mehr stimmen.

Daher möchte ich einmal darauf hinweisen, daß die Bewertungskriterien Geschichte, Seltenheit und Alter immer insgesamt berücksichtigt werden müssen. So erfüllen die Wertpapiere aus der Zeit vor 1800 m. E. alle drei Kriterien und werden daher ihren Weg nach oben machen.



Bei deutschen Gründertiteln war in den letzten Jahren überwiegend ein Preisrückgang festzustellen. Hier spürt man die Unsicherheit am deutlichsten. Ich möchte mich nicht weiter an der Vergangenheit aufhalten, doch scheint mir heute klar zu sein, daß es deutsche Gründer-Aktien nicht wie Sand am Meer gibt. Daher meine ich, daß von der Verfügbarkeit und von der Bedeutung für uns Deutsche diese Gründertitel zumeist unterbewertet sind.

HP: Nach dieser Ihrer Markteinschätzung noch ein Wort zu der immer wieder auftauchenden Frage nach der Zahl der Auktionen, die Sie ja besonders berührt.

Frau T.: Z. Z. gibt es genügend Auktionen. Wir werden aber in der Zukunft mit weniger auskommen müssen.

HP: Welchen Ratschlag möchten Sie unseren Lesern für den Sammlungsaufbau geben?

Herr T.: Jeder Neuling sollte den Bereich sammeln, zu dem er einen Bezug hat. Er sollte dann zuerst die Stücke erwerben, die geschichtlich interessant und selten sind. Die anderen Titel zur Abrundung seiner Sammlung wird er später immer noch bekommen können. Hier ist durchaus eine Vergleichbarkeit zu anderen Sammelgebieten gegeben.

HP: Zum Abschluß dieses Gespräches richten wir auch an Sie die Fragen nach Ihrer Einschätzung der weiteren Marktentwicklung.

Herr T.: Die weitere Entwicklung unseres Hobbys sehe ich so: Die Sammlerschar wird sich vergrößern. Wir werden aber nie eine solch gewaltige Anzahl von Sammlern erhalten, wie dies beim Briefmarkensammeln der Fall ist. Dies liegt in der Natur der Sache, von den verfügbaren Mengen her wäre auch gar nicht genügend Material vorhanden. Schon heute spürt man teilweise eine deutliche Verknappung an guten Historischen Wertpapieren.

HP: Frau Tschöpe, Herr Tschöpe, wir danken Ihnen für dieses offene Gespräch.

Wertpapier-Cränzchen zu Frankfurt

Wir – das WC – sind:

Ein lockerer Kreis von Sammlern Historischer Wertpapiere.

Wir wollen:

Unser faszinierendes Hobby fördern.

Dabei:

- Informieren wir uns gegenseitig über Marktrends unseres Sammelgebietes.
- Besprechen wir neue Kataloge und Angebote.
- Frönen wir in zwangloser Runde unserer Sammelleidenschaft.
- Erheben wir keine Beiträge, da wir kein Verein sind.

Kommen Sie doch einmal zu einem unserer Treffen! Neue Gesichter und Gäste sind herzlich willkommen. Die Termine finden Sie in der Agenda.

Financieel Actueel

Einen aktiven Beitrag, unser Sammelgebiet bekannter zu machen, leistete in den Niederlanden Michael Wyler, auch hierzulande gut bekannt. In einem ausführlichen Bericht der Zeitung *Financieel Actueel* wurden er und sein Sammelgebiet vorgestellt: „Antieke aandelen soms erg veel geld waard“.



Michael Wyler

Wie ein „Witz“ 1000 DM Wert sein kann

Im *Mannheimer Morgen*, der örtlichen Tageszeitung, fanden wir die folgende Geschichte, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen:

Alte Aktien – ein neuer Hit für Sammler

Zeitgeschichte kreuzt sich mit dem 19. Jahrhundert: Im Jahre 1966 entdeckte ein Redakteur dieser Zeitung in der verlassenen

Goldminenstadt Georgetown in den Blauen Bergen Colorados einen Stapel alter, entwerteter Aktien der „Missouri, Kansas und Texas Railway Company“ hinter viel Gerümpel im Schuppen eines Trödlers. Er kaufte ein Papier über 100 Anteile für 30 Cents. In der Wirtschaftsredaktion wurde das blaugemusterte Dokument viel bewitzelt als „die Aktie, auf der die Rindviecher, die sie vor einem Jahrhundert zeichneten, abgebildet sind“. Mit diesem Begleittext war sie eine Zeitlang in einer Mannheimer Bank ausgestellt. In der Tat ist eine kleine Rinderherde deutlich zu erkennen – die Bahn wird mit dem Viehtransport ihre Dividende verdient haben. Inzwischen ist uns das Witzeln vergangen; alte Aktien sind ein neuer Hit für Sammler, die sich für Wirtschaftsgeschichte interessieren und obendrein einen sauberen Stahlstich zu schätzen wissen. Und fündig werden, was Anregungen und Hintergründe anlangt, kann man in einem Handbuch von Jakob Schmitz „Historische Wertpapiere“, erschienen im Econ Verlag (Düsseldorf), Wien, 256 Seiten, 42 Mark. Die alte Eisenbahn-Aktie kann nun obendrein als Beispiel für die Farbigkeit des Stoffes dienen: Ohne Schmitz wäre dem Erwerber nicht aufgefallen, daß sie von dem Eisenbahnkönig Jay Gould unterschrieben ist, einem Konkurrenten der Vanderbilts und Harrimans. In einem einzigen Hinweis steckt ein ganzes Western-Panorama. (de)

Wir wissen nicht, ob der Redakteur sein so originell gefundenes Wertpapier je veräußern möchte, doch kann er schon heute mit mindestens 1000,- DM rechnen!

Zoo Wuppertal

Unter den Zoo-Sammlern war man sich aufgrund verschiedener Gerüchte eigentlich ziemlich sicher, daß es von der Gesellschaft „Zoologischer Garten“ in Elberfeld alte Aktien geben mußte. Gesehen hatte sie jedoch noch niemand.

Das HP-Magazin freut sich daher besonders, Ihnen nunmehr eine Gründer-Aktie dieses Zoos aus dem Jahre 1881 im Bild vorstellen zu können:



Vermögensverwaltungs-Gesellschaft Zürich

Die VGZ (Vermögensverwaltungs-Gesellschaft Zürich) gibt seit 25 Jahren monatlich ihre Briefe an Kapitalanleger heraus. In der Juni-Ausgabe 1983 wurden durch eine Sonderbeilage dem Leserkreis das Sammelgebiet Historische Wertpapiere vorgestellt.

Wir begrüßen diese Veröffentlichung, die von dem bekannten Sammler Markus Winkler initiiert wurde, der sich auf für zusätzliche telefonische Erläuterungen zur Verfügung stellte.

Sammeln und Finanzamt

Wohl jeder Sammler, der kauft, tauscht und verkauft, wird sich schon einmal die Frage vorgelegt haben, wie die steuerliche Seite aussieht. Hierzu möchten wir Ihnen zu Ihrer Information zwei FinanzgerichtsUrteile

zu dieser Thematik bekanntgeben. Sie stammen aus den Bereichen Briefmarken und Münzen, scheinen uns aber ohne weiteres für unser Sammelgebiet übertragbar zu sein.

Sammeln von Münzen als unternehmerische Tätigkeit

Der Steuerpflichtige hatte seine Münzsammlung einem Auktionator zum Verkauf übergeben. Dieser versteigerte die Münzen im Namen des Steuerpflichtigen für dessen Rechnung in mehreren Auktionen an verschiedene Käufer. Das Finanzamt unterwarf die angefallenen Erlöse der Umsatzsteuer.

Die hiergegen gerichtete Klage wies das Finanzgericht Baden-Württemberg als nicht begründet zurück. Der BFH habe seit jeher die Auffassung vertreten, daß eine *nachhaltige Tätigkeit* dann gegeben sei, wenn unter Ausnutzung derselben Gelegenheit oder desselben dauernden Verhältnisses tatsächlich mehrere gleichartige Handlungen vorgenommen werden. Aus diesem Grund habe der BFH den Verkauf von Kleidern, Fellen, Ferngläsern, Briefmarken und Teppichen sowie von Schmuck und Edelmetallen an verschiedene Abneh-

mer über einen längeren Zeitraum hinweg als steuerbare und steuerpflichtige Umsätze angesehen.

Der Kläger hatte die Münzsammlung zwar mit nur einer Handlung dem Auktionator übergeben, was an sich gegen eine nachhaltige Tätigkeit spreche. Er müsse sich jedoch die sich über einen längeren Zeitraum hinweg erstreckende Verkaufstätigkeit des Auktionators als eigene Handlungen anrechnen lassen. Dies folge daraus, daß der Auktionator im Auftrag des Klägers als Handelsmakler gemäß § 93 ff. HGB tätig gewesen sei und dem Kläger den Kauf der Münzen durch den Ersteigerer lediglich vermittelt habe. Umsatzsteuerrechtlich folge aus dieser Art des Verkaufes, daß hinsichtlich des Verkaufs der Münzen der Leistungsaustausch unmittelbar zwischen dem Kläger einerseits und den Ersteigerern andererseits stattgefunden habe.

Quelle: FG Baden-Württemberg, Urteil vom 15. 7. 1982, X 282/81, EFG 1983 S. 94 (Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt).

Briefmarkensammeln

Werden Briefmarken von einem privaten Sammler gekauft und verkauft, und zwar in einem Umfang, der den Rahmen üblicher

Sammelaktivitäten erheblich überschreitet, so liegt darin eine gewerbliche Tätigkeit. Folge: Die erzielten Gewinne sind steuerpflichtig (Finanzgericht Düsseldorf, Beschluß vom 1. 12. 1981, EFG 1983, 20).

Gewinner bei der Volksbank Ludwigsburg

Wie man Historische Wertpapiere dem unbefangenen Betrachter „ganz nahe“ bringen kann, zeigte die Volksbank in Ludwigsburg. Anlässlich einer Ausstellung Historischer Wertpapiere konnten die Besucher an einem Preisausschreiben teilnehmen. Zu erraten war, aus welchem Jahr das älteste ausgestellte Wertpapier stammte. Die Zahl der Teilnehmer zeigte, wieviel Spaß das Suchen machte.



Historische Wertpapiere

9. Auktion
am 25. Juni 1983
im „Novotel“ Neuss
Derikumer Hof
Beginn 10.45 Uhr
anschließend BAZAR
R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (02101) 602756

SPITZENTITEL DER 9. AUKTION

- Pommersche Landschaft, Pfandbrief von 1823
- Banque Territoriale, Paris 1802
- Fünfte Assekuranz-Kompagnie, Hamburg 1808
- Brauerei Isenbeck & Co., Hamm 1897
- Edison Storage Battery Company, 1913
- Monte-Carlo-Bond, Paris 1924
- Zoologischer Garten zu Berlin, 1871
- Mannesmannröhren-Werke, Berlin 1890
- Comp. de la Real de la Extremadura, Barcelona 1746
- American Express Company, 1859
- Real Comp. de Comercio Est. en Barcelona 1756

Katalog gegen 10,- DM Unkostenerstattung erhalten Sie auf Anforderung.

AUS DER FIRMENGESCHICHTE . . .

Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G. und Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.

Zu den Versicherungsgesellschaften, die trotz des Krieges und seiner Nachwehen sich im In- und Auslandsgeschäft nicht nur erhalten, sondern sogar eine fortlaufende Entwicklung nehmen konnten, gehörte die Allianz-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin. Im Jahre 1890 mit einem Grundkapital von 4 Millionen Mark gegründet, beschränkte sie sich ursprünglich auf den Betrieb der Unfall- und Haftpflicht-, der Transport- und Garantie-(Kautions-)Versicherung sowie der Rückversicherung in diesen Zweigen. Bald nahm sie auch die Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherung hinzu, so daß das Geschäftsgibt ihrer und der ihr angeschlossenen Gesellschaften sämtliche Versicherungszweige umfaßt.

Nachdem schon früher einige kleinere Versicherungsgesellschaften ganz übernommen waren, wurde 1918 eine enge Interessengemeinschaft mit der Kraft Versicherungs-Aktiengesellschaft des Automobilclubs von Deutschland in Berlin eingegangen. In späteren Jahren schlossen sich an Globus Versich.-A.-G. in Hamburg, Hermes Kreditversicherungsbank A.-G. in Berlin, Union Allgem. Deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar, Badische Pferdeversicherungsanstalt A.-G. in Karlsruhe i/B., Bayerische Versicherungsbank A.-G. in München u. a.

1922 wurde die Allianz Lebensversicherungsbank A.-G. in Berlin gegründet, die ihrerseits bald nach ihrer Gründung sich mit der Deutschen Lebensversicherungsbank Arminia Aktien-Gesellschaft in München verschmolz.

Nachdem schon 1923 die Freia Bremen-Hannoversche Lebensversicherungsbank A.-G. in Berlin übernommen war, wurden 1926 eine Reihe nahestehender Gesellschaften fusioniert, so u. a. Deutscher Phönix Vers.-A.-G. in Frankfurt a./M., Providentia Frankfurter Vers.-A.-G., Wilhelma in Magdeburg, deren alte Namen und Tradi-



Direktionsgebäude in Berlin W. 8, Taubenstraße 1—2

tionen in den Zweigniederlassungen und Verwaltungsstellen weitergeführt wurden.

Zu Ende 1927 fand dann der Zusammenschluß des Stuttgarter Vereins Vers.-A.-G. und der Stuttgart-Berliner Vers.-A.-G. mit der Allianz Vers.-A.-G. unter der Firma Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, und der Zusammenschluß der Stuttgart-Lübeker Lebensversicherungs-A.-G., der Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. und der Bayerischen Lebens- und Unfallversicherungsbank A.-G. mit der Allianz Lebensversicherungsbank A.-G. unter der Firma Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft statt. Besonders der Stuttgarter Verein, der namentlich auf dem Gebiete der Haftpflichtversicherung führend war, und die Stuttgarter Lebensversicherungsbank, die Geschäftsnachfolgerin der einst größten Gegenseitigkeitsgesellschaft Europas, hatten eine große Tradition.

Durch keinerlei Schwierigkeiten auf den Weg des Zusammenschlusses gewiesen ist der freie Entschluß aus dem Gedanken ge-

boren, durch Zusammenfassung der bisher getrennt arbeitenden und divergierenden Kräfte sowie durch Austausch der gewonnenen Erfahrungen alle Vorteile eines einheitlich geleiteten Großbetriebes auszuschöpfen.

Im Juni 1928 wurde weiter die Oberrheinische Versicherungsgesellschaft in Mannheim mit der Allianz und Stuttgarter Vers.-A.-G. verschmolzen.

Das Jahr 1929 brachte unerwartete Erweiterungen. Als im August v. J. der Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. erfolgte, glaubte die Allianz und Stuttgarter Verein Vers.-A.-G. im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft, der deutschen Privatversicherer und im eigenen Interesse hier helfend einspringen zu müssen. Hunderttausenden von Versicherten ist dadurch der gewohnte Versicherungsschutz, und den Mitarbeitern der „Frankfurter“ die Existenz erhalten, so daß das Vertrauen zu der deutschen Privatversicherung nicht erschüttert wurde. Der Sachversicherungsbestand der notleidenden Gesellschaft wurde auf die von der Helferin neu gegründete Neue Frankfurter Allgemeine Vers.-A.-G. übertragen, die das Geschäft unter ausdrücklicher Garantie der „Allianz und Stuttgarter Verein“ weiterführte. Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft wurde dagegen von der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. mit allen Aktiven und Passiven voll übernommen.



Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G.

Anteil: über 24 Millionen RM.

Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.

Gesamtvericherungsumme: über 200 Millionen RM.

Bayerische Derficherungsbank A.-G.,
München
Badische Pferdenerf.-Anstalt A.-G.,
Karlsruhe i/B.
Globus Derficherungsbank - Aktien - Geffell-
fchall, Hamburg
Union Allgem. Deutsche Hagel-Derf.-Gef., Weimar.

Hermes Kreditversicherungsbank A.-G.,
Berlin
Aralt Derf.-A.-G. des Automobilclubs
von Deutschland, Berlin
Neue Frankfurter Allgem. Derf.-A.-G.,
Frankfurt a/M.



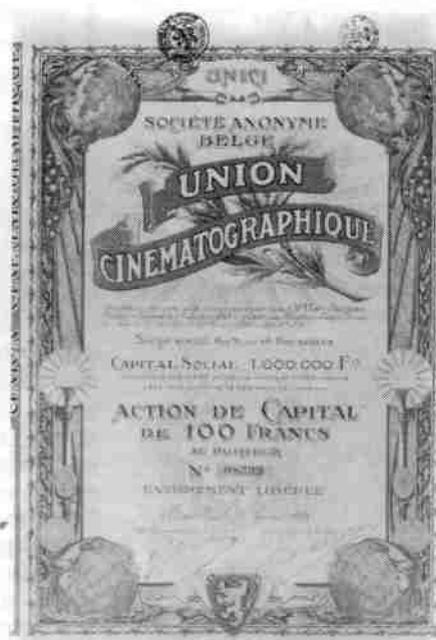
Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13 e – D-4630 Bochum-Stiepel – Telefon (0234) 797839

HISTORISCHE WERTPAPIERE IM WANDEL DER ZEIT



Königreich Westfalen DM 850,-
Diese Anleihe wurde zu einer Zeit ausgegeben, als der Bruder Napoleons als König von Westphalen eingesetzt war. Mit allen Mitteln wurde versucht, Geld einzutreiben.



S. A. Belge Union Cinématographique DM 120,-
Brüssel 1920, Aktie 100 Francs. Sehr farbig (blau-braun-rot) und dekorativ gestaltet.

Kataloge 26 und 27 gratis!

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig – im 6. Jahr Ihr Spezialist für Historische Wertpapiere

Kleinanzeigen

Wanted! **Medizin-Nonvaleurs** von der Wiege bis zur Bahre (Krankenhäuser, Sanatorien, Kuranstalten, Pharmazie, Begräbnisinstitute, Krematorien), **Golfclubs, Schulen**. J. Ter-Nedden, Schillerstraße 15, D-6000 Frankfurt.

Suche Bankaktien vor 1910. Biete dekorative skandinavische Aktien an. T. G. Ögländ, Feldbergstraße 5, D-6072 Dreieich.

Lederfabrik Knoch AG, DM-Aktien von 1951 in Mengen gesucht. Angebote unter Chiffre 34.

Ich suche Historische Wertpapiere aus aller Welt lautend auf die Namen **Beck, Haas, Richter** und **Schubert**. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (071 41) 32064.

Gebe ab Staatsanleihen der Königreiche **Ungarn** und **Österreich** aus den Jahren 1915-1917 über Kronen 100 bis 10000 zu DM 4,- bis 6,- je Stück. Alexander Cecots, Michelbacher Straße 122, D-6390 Usingen 2, Telefon (06081) 2272.

Gebe ab oder tausche **argentinische und chinesische Eisenbahn-Aktien** über \$ 100 bzw. FF 500, 1921, gegen Bank-Aktien - evtl. auch Kauf möglich. Alexander Cecots, Michelbacher Straße 122, D-6390 Usingen 2, Telefon (06081) 2272.

Wer kann mir **Auskunft** geben über den Wert der US-Aktien „**Copper & Silver Mining Co.**“, **San Francisco 1864** über \$ 5000,- und die „**Northern Railroad**“ von 1844, Boston, aus den Jahren 1855 bis 1875. Bislang konnten diese Aktien in keinem Katalog ausfindig gemacht werden. Alexander Cecots, Michelbacher Straße 122, D-6390 Usingen 2, Telefon (06081) 2272.

Kaufe alle holländischen Papiere. Jahr, Preislage usw. gleich. Bis zu 30 Stück pro Sorte. Angebote mit intr. Preisen und Kopien an: Mike Liebig, P. B. 228, NL-2640 AE Pijnacker (Holland).

Suche Flugzeugwerte, Aktien aus **Südtirol** und Anleihen der **Stadt Bad Homburg** v. d. H. 1918/23. Bitte um Angebote möglichst mit Fotokopie an E. Wieser, D-6000 Frankfurt (Main) 1, De-Bary-Straße 20, Telefon (06 11) 55 61 47.

Verkaufe dekorative Rechnungen, 1890 bis 1930, Festschriften usw. S. de Vries, Al-lard Piersonstraat 32, NL-2032 XS Haarlem, Niederlande.

◆◆◆◆◆
◆ **Der Markt für Kleinanzeigen ist** ◆
◆ **ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gut-** ◆
◆ **scheine! Jede weitere Anzeige** ◆
◆ **kostet nur sFr./DM 10,- für 5 Zei-** ◆
◆ **len. Bitte senden Sie Ihren Text** ◆
◆ **mit Ihrer Zahlung (Briefmarken,** ◆
◆ **Bargeld, Scheck).** ◆
◆◆◆◆◆

Tausche Nordhausen-Wernigeroder EB. 500 RM, 1925, Königreich Bayern Eisenbahn-Anleihen 400, 1000 M 1896, 1000 M 1902, 1000 M 1908, 5000 M 1918, Ostpreußische Kleinbahn und andere. Casimir Brozyna, Ängerburger Allee 6, D-1000 Berlin 19.

Suche Eisenbahnen Brasilien: Leopoldina, Sorocorana, Mogyana. Weiter Antofagasta und Bolivia, Paraguay Central. C. Müller, Marner Straße 29, D-2000 Hamburg 70, Telefon (040) 66 25 65.

Kaufe größere Menge alte **brasilianische Wertpapiere**. Bitte genaue Beschreibung, Anzahl und Preise angeben. Antwort Chiffre 40.

Sammler bietet an: Titel vieler Themen (Bahnen, Auto, Banken, Minen, Kolonien usw.). Fordern Sie noch heute Ihre Gratisliste an bei J. Ruschke, B. P. 6, F-17110 St. Georges-de-Didonne.

Suche Schweizer Finanzwerte, Banken nur 19. Jahrhundert. Offerten an: Dr. A. Frey, Rehweg 1, CH-8606 Greifensee.

Bücher, Festschriften und Salings verkauft B. Tepper, Isestraße 52, D-2000 Hamburg 13. Bitte fordern Sie unverbindlich eine Liste an.

Suche dekorative deutsche Gründeraktien. Angebote mit Preisvorstellung an Manfred Denecke, Helmeweg 1, D-3300 Braunschweig, Telefon (05 31) 84 29 64.

Ich verkaufe Bahnen Europa und USA aus meiner Sammlung und einige andere Titel. Ulrich Krieghoff, Bismarckstraße 21 a, D-8520 Erlangen.

Suche Aktien der Sanatorium Hochstein AG in Schreiberhau und **Jod-Thermalbad Endorf AG.** Angebote an J. Haager, Nohlstraße 42, D-4200 Oberhausen.

Suche Aktien mit den Ausstellungsorten **Giengen, Heidenheim, Ulm** und **Dillingen (Donau).** Schriftliche Angebote an Horst Ullmann, Am Wildgraben 2, D-7928 Giengen.

Suche preiswerten Posten Tee-Papiere, z. B. National Tea, Great Atlantic and Pacific Tea o. ä. Evtl. auch Süßigkeiten. H. Scholz, Wählingsallee 7, D-2000 Hamburg 61.

Verkaufe US-Eisenbahn, shares und Bonds. Chiffre 39.

Bin laufend am **Ankauf US-amerikanischer Bankaktien** interessiert. Entsprechendes gilt auch für Literatur über US-Banken bzw. Banksystem. Ralf Schmidt, Hammerau 39, D-5160 Düren.

Kaufe Eisenbahn-Aktien Schweiz, auch 2./3. Qualität von gültigen Papieren. Offerten an: Martin Schweizer, Auss. Ringstrasse 17, CH-3600 Thun. Verkauft Brunnen-Morschach 1904.

Privatsammler sucht Aktien und Anleihen aus **Griechenland.** Angebote an Karsten Schröder, Finkenweg 18, D-5300 Bonn-Holzlar.

Wer's nicht hat, dem wird's fehlen:

HP-Magazin für Historische Papiere

AUS DER FIRMENGESCHICHTE ...

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Die „Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft“ hat sich aus der im Jahre 1870 gegründeten „Commerz- und Disconto-Bank“ in Hamburg entwickelt. Diese wurde von angesehenen Hamburger Großkaufleuten und bekannten Bankiers ins Leben gerufen. Das Aktienkapital betrug zunächst 20 Mill. Banco Mark = 30 Mill. Mark. – Die günstige Entwicklung und schnelle Ausdehnung des Geschäftsumfanges machte eine Erhöhung des Kapitals in den folgenden Jahren erforderlich, zumal auch bei der Gründung der „London and Hanseatic Bank“ in London, die 1873 mit einem Kapital von 800000 Pfund Sterling erfolgte, die Hälfte des Aktienkapitals übernommen und somit für den Hamburger Überseehandel ein wichtiger Stützpunkt geschaffen wurde, der im Jahre 1914 bei Kriegsausbruch verloren ging. Die freundschaftlichen Beziehungen zu dieser Bank, die inzwischen den Namen „The London Merchant Bank Ltd.“ angenommen hatte, wurden 1920 wieder aufgenommen.

Die allgemeine Wirtschaftskrise, die in der Mitte der 70er Jahre eintrat, brachte nach den ersten recht guten Jahresabschlüssen auch für die junge Bankgründung eine schwierige Zeit. Erst mit dem Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft Ende der 80er Jahre setzte auch für die Commerz- und Disconto-Bank eine lebhafte Tätigkeit ein, die beträchtliche Erfolge aufweisen konnte. Deshalb wurde 1898 beschlossen, eine Niederlassung in Berlin und zu gleicher Zeit eine Filiale in Frankfurt a. M. zu eröffnen, wobei das Bankhaus J. Dreyfus & Co.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Hamburg - Berlin

Kapital und Reserven

RM. 115 000 000

Gegründet 1870 Telegramm-Adresse: Hanseatic

übernommen wurde. Die bedeutenden Fortschritte der Bank und ihrer Filialen machte es notwendig, daß im Jahre 1897 das Kapital um 20 Mill. und 1905 um weitere 35 Mill. Mark erhöht wurde. 1905 wurde die Berliner Bank angegliedert, zwei Jahre später das Bankhaus Magnus in Hannover und 1911 die Leipziger Kredit- und Sparbank. Weitere Filialgründungen folgten in den nächsten Jahren, so z. B. in Kiel und Altona. Auch die Zahl der Depositenkassen in Berlin und Hamburg war bis 1914 auf 44 bzw. 18 angewachsen. Im Verein mit anderen führenden Bankinstituten übernahm die Commerzbank die Unterbringung von Anleihen des Reiches und von Preußen, auch verschiedener Bundesstaaten und zahlreicher Kommunen. Bei wichtigen Industrieemissionen war die Bank gleichfalls in hervorragendem Maße beteiligt. Seit Ausgang der 90er Jahre war die Commerzbank bestrebt, zu angesehenen Bankfirmen im Ausland in Beziehung zu treten, um so durch Schaffung von Verbindungen in Europa und Übersee die Entwicklung des deutschen Außenhandels zu fördern. Der Krieg brachte eine Unterbrechung auf dem aus-

ländischen Arbeitsgebiet, und erst seit 1920 sind die alten überseeischen Geschäftsbeziehungen wieder aufgenommen worden. Durch den Krieg wurden die Börsengeschäfte sehr eingeschränkt; der Auslandshandel hörte fast ganz auf, wodurch auch der Handelswechsel aus dem Geschäft verschwand. – In den Kriegsjahren wurden weitere Geschäftsstellen, so z. B. in Nürnberg, Fürth, Recklinghausen, Gelsenkirchen, Mülheim und Oberhausen errichtet, und besonders nach dem Kriege das Netz der Filialen stark vergrößert (Essen, Dortmund, Köln, Duisburg, München und Stuttgart). 1920 erfolgte die Fusion mit der bedeutenden „Mitteldeutschen Privatbank“ in Magdeburg (Kapital und Reserven 70,3 Millionen Mark), die eine Firmenänderung in „Commerz- und Privatbank“ mit sich brachte. In schneller Folge wurden in den nächsten Jahren angesehene Provinzbanken wie der Chemnitzer Bankverein, die Löbauer Bank und der Hessische Bankverein von der Commerzbank übernommen. Daran schloß sich die Verschmelzung mit der Thüringischen Landesbank, der Vogtländischen Kreditanstalt und dem Bankverein Göttingen an.

Nach der Stabilisierung der deutschen Währung betragen bei der Goldmarkeröffnungsbilanz im Frühjahr 1924 das Aktienkapital 42 Mill. Reichsmark und die Reserven 21 Mill. Reichsmark. 1927 brachte die aufsteigende Konjunktur eine bedeutende Belebung des Geschäftes, so daß eine Kapitalerhöhung auf 60 Mill. Reichsmark (bei rund 34 Mill. Reichsmark Reserven) beschlossen wurde. Anfang 1929 wurde die altangesehene „Mitteldeutsche Creditbank“ übernommen, unter gleichzeitiger Heraufsetzung des Kapitals auf 75 Mill. Reichsmark. Die Reserven betragen jetzt rund 40 Mill. Reichsmark.

In den Jahren 1924 und 1925, die unter dem Druck einer schweren wirtschaftlichen Krisis standen, kam nur eine Dividende von 8% zur Verteilung, während in den folgenden Jahren eine erhöhte Dividende (11%) zur Ausschüttung gelangte.



FERN-(MAIL-)AUKTIONEN HISTORISCHER WERTPAPIERE

werden immer beliebter.

Unsere langjährigen Bieter wissen, daß man korrekt bedient wird.

Es entstehen weder Reisekosten noch Zeitverlust.

Katalog kostenlos
gegen Portoersatz von DM 2,-.



Auktionator Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (071 41) 32064 · Telex 7264444 Seri D

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS

1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebotsliste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervielander-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (0421) 58 8220

KAUFE

Automobil- und Flugzeugwerte

aus aller Welt gegen bar
und

SUCHE

Kontakt zu Sammlern dieser Bereiche.

Richard Uebelhör

Hebelstraße 6 · D-6900 Heidelberg 1

PRIVATSAMMLER VON SCHWEIZER BAHNWERTEN

- ◆ sucht laufend zu Höchstpreisen gute Titel;
- ◆ ist an Kontakten zu gleichgesinnten Sammlern interessiert;
- ◆ berät Sie, wenn Sie zu diesem Sammelgebiet Fragen haben.

Über Kontaktaufnahme freut sich

FRITZ RUPRECHT

Kesslerweg 15 · CH-3063 Ittigen
Telefon (031) 585177

F. KUHLMANN

AKTIEN - GALERIE
10 - 12.30 und 15 - 18.30 Uhr
3000 Hannover 1
Friedenstraße 11
☎ 0511 - 28 12 84



Versand Historischer Wertpapiere seit 1974:

China, CSA, USA, Ägypten, Rußland, GB, D, B, F, A, E, S,
Afrika, Latein-Amerika, Asien, Australien u.v.a.
Berühmte Unterschriften: Eisenbahnen, Minen, Automobile,
Schiffahrt, Flugwesen, Banken, Versicherungen, Tabak etc.

Aus meinem Angebot:

Kamerun-Eisenbahn, 1930	DM 40,-
Ziederthal-Eisenbahn, 1900	DM 170,-
Green Bay and Western RR, 1930er	DM 35,-
Cuba Company, 1930er	DM 15,-
Baltimore and Ohio RR, 1851	DM 270,-

Fordern Sie meine Gratis-Liste mit weiteren Angeboten an. -
Ich bin ständig am Ankauf interessiert.

HISTORISCHE WERTPAPIERE EVELYN KEIZER

Traunring 72 · D-8225 Traunreut · Telefon (08669) 5766



AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP - Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen Börse Collectors' Meeting Exchange

26. 6. 1. Papier Antik Messe, Auktionshaus F. Meixner,
München, Floriansmühlstraße 1 d,
Schwabinger Bräu, D-8000 München 45,
Leopoldstraße Telefon (089) 32 87 12
7. 7. Frankfurt, Wertpapier-Cränzchen (WC),
Börsenkeller, Frankfurt, c/o Ingo Korsch,
Schillerstraße 11 Telefon (061 92) 3 98 25
7. 7. Paris, Club Francaise,
15, av. Hoche 25, rue Sarrette,
F-75014 Paris,
Telefon 5 40 72 39
4. 8. Frankfurt, Wertpapier-Cränzchen (WC),
Börsenkeller, Frankfurt, c/o Ingo Korsch,
Schillerstraße 11 Telefon (061 92) 3 98 25
6. 8. Gent, Genter Vereinigung
„Tempelier“, für Scriptophilia,
Meersenerstraat 5 Eeklostraat 159,
B-9068 Ertvelde
11. 9. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse Wertpapiere,
Schillerstraße 11 Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (06 11) 29 14 52
15. 9. Paris, Club Francaise,
15, av. Hoche 25, rue Sarrette,
F-75014 Paris,
Telefon 5 40 72 39



Auktion Auction

25. 6. Neuss, R. Tschöpe,
Novotel-Hotel Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2,
Telefon (021 01) 60 27 56
3. 9. Köln, H.-J. Herbst, Amselhang 2,
Hotel „Baseler Hof“ D-5353 Mechernich 3,
Telefon (024 43) 67 67
10. 9. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse Wertpapiere,
Schillerstraße 11 Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (06 11) 29 14 52
17. 9. Brüssel, Gilbert J. L. Masure,
Hotel „Delta“ Rue Rosendaelstraat 130,
B-1190 Brüssel, Tel. 3 44 41 58
25. 10. Fernauktion N. P. Gottfried Haas,
3 Hasen Postfach 340, D-7144 Asperg,
Telefon (071 41) 3 20 64
4. 11. New York, R. M. Smythe & Co.,
Smythe Auktion 24 Broadway,
USA-New York, N.Y. 10004
10. 12. Brüssel, Gilbert J. L. Masure,
Hotel „Delta“ Rue Rosendaelstraat 130,
B-1190 Brüssel, Tel. 3 44 41 58
13. 12. Fernauktion N. P. Gottfried Haas,
3 Hasen Postfach 340, D-7144 Asperg,
Telefon (071 41) 3 20 64

AG FÜR BERATUNG UND ORGANISATION **NDP**

Zeitersparnis und rationellere Abwicklung bietet unser AUKTIONS-Paket das auf allen Geräten mit CP/M-Betriebssystem eingesetzt werden kann.

Folgende Arbeiten sind u. a. abgedeckt:

- Erfassen Einlieferungen
- Druck Loslisten nach versch. Kriterien (Einlieferer, Branche, Auktionen usw.)
- Druck von Einliefererbestätigungen (Retouren, Auktionsaufträge, Setzerlisten usw.)
- Erfassung der schriftlichen Gebote
- Druck Auktionatorliste
- Erfassen der Zuschläge mit gleichzeitigem Druck der Bieterabrechnung
- Druck Einliefererabrechnung
- Zoll-Listen, Mehrwertsteuer usw.
- Reorganisationsprogramme

Ernsthafte Interessenten können detaillierte Informationen anfordern bei:

AG für Beratung und Organisation, Postfach 21 18, CH-3001 Bern

Hermann Bergfeld, Akt.-Ges. Elberfeld



dargestellt. Da es gerade in Wuppertal eine größere Anzahl rühriger Regionalsammler gibt, würde es uns freuen, wenn wir einige Informationen über diese Gesellschaft erhielten.

Zur Aktien-Frage Nr. 10 scheint sich herausgestellt zu haben, daß die auf der „Insurance Company of North America“ verwendete Vignette bisher auf anderen US-Zertifikaten nicht bekannt ist.



Für diese Ausgabe liegen uns zwei Aktien einer Wuppertaler Gesellschaft vor, die u. W. bisher nicht bekannt waren. Interessant erscheint uns hierbei, daß beide Aktien am 1. Dezember 1922 mit gleichlautenden Texten, aber in unterschiedlicher Gestaltung ausgegeben wurden:

Auf dem größeren der beiden Wertpapiere ist im Unterdruck eine Villa mit Garten

- Einladungen zur Teilnahme an den elfmal im Jahr stattfindenden Clubtreffen in Paris
 - Diese Clubtreffen laufen nach folgenden Schema ab:
 - Diskussion und Gespräche von 18.30 bis 19.45 Uhr
 - Kursfestlegung für den „Scripo Dow Jones“ (jeweils 10 dekorative Wertpapiere) 19.45 bis 20.00 Uhr
 - „Mini-Auktion“. Jedes Mitglied kann vier Wertpapiere anbieten; i. d. R. kommen so monatlich 60 bis 80 Lots zum Ausruf 20.00 bis 21.30 Uhr
 - Gemeinsames Abendessen zum Pauschalpreis von 40 DM im Club.
- Die Clubtreffen finden statt in der avenue Hoch, Nr. 15, F-75008 Paris. (Die Fotos stammen vom Clubtreffen am 19. Mai 1983.)

Genter Vereinigung für Scriptophilie

Adresse: Eeklostraat 159, B-9068 Ertvelde.

Im „Berichtenblad“ Nr. 3 von 1983 werden vorgestellt „De Vlasfabrieken te Gen“, „Nieuwsbladen uit het Antwerpse (1801-1900)“ sowie die „Indische Compagnie van Ostende (Fortsetzung)“.

ASSOCIATION BELGE DE SCRIPTOPHILIE

Adresse: rue des Carmélites 130, B-1180 Bruxelles.

Im April-Bulletin wird die Vorstellung alter belgischer Bergwerksunternehmen in den Jahren 1853 bis 1857 fortgesetzt. Neben einigen aktuellen Meldungen wird das Mitgliederverzeichnis veröffentlicht. Es enthält nunmehr schon 115 Namen – ein schöner Erfolg für den Club, wie wir meinen.

Club-Nachrichten

Association Francaise des Collectionneurs de Titres Anciens

Adresse: 25, rue Sarrette, F-75014 Paris, Telefon 540.72.39.

Vom französischen Club ist zu melden, daß mit Beginn dieses Jahres Roger D. Polani als Nachfolger von Iégor de Saint Hippolyte zum Vorsitzen gewählt wurde.

Der französische Club erhebt einen Jahresbeitrag von (umgerechnet) 50 DM und bietet hierfür folgende Leistungen:

- 11 Ausgaben des Club-Journals
- Bekanntgabe der Namen der Club-Mitglieder (z. Z. 135)
- Die Kataloge der in Frankreich stattfindenden HWP-Auktionen
- Die Möglichkeit, ein Abonnement der Zeitschrift „Le Collectionneur Francais“ verbilligt einzugehen



Während der Diskussion; es nehmen regelmäßig ca. 30 bis 40 Personen teil. Die Agenda enthält ab sofort die Termine.



Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz - Druck
Verarbeitung

WIR MACHEN IHNEN DRUCK DER DRUCKER

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 704116

Münzen Revue

INT. MONATSCHEFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnements-
preis DM/sFr. 54,- – Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 445504



Ausschnitt aus „Der Bau der Eisenbahnen“

Das aktuelle Buchangebot des HP-Verlages:

Time-Life-Bücher aus der Serie „Der wilde Westen“

Großformatig, jeweils rund 240 Seiten, mit zahlreichen,
z. T. farbigen, zeitgenössischen Abbildungen, in prach-
voller Ausstattung.

Jeder Band kostet **DM 38,-**

- Der Bau der Eisenbahnen
- Goldgräber und Bergarbeiter
- Der Goldrausch

Eine spannende und informative Lektüre für die Ur-
laubszeit.

Bestellungen richten Sie bitte an den

HP-Verlag

in Deutschland
Haferweg 13
D-4630 Bochum 1
Telefon (0234) 797839

in der Schweiz
Postfach 2118
CH-3001 Bern
Telefon (031) 250565



**The sign that stands
for international banking**

Dieses Zeichen steht für Sicherheit

**L'emblème qui signale la présence
de votre banque**

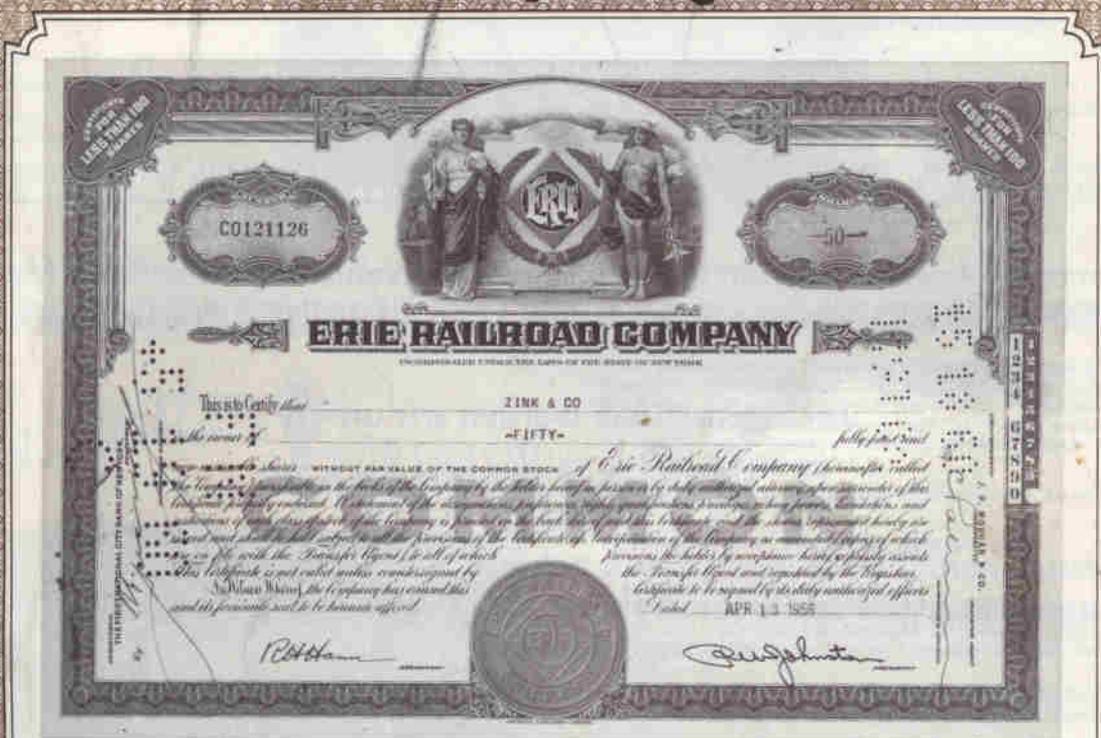


**Swiss Bank Corporation
Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse**



HP

Magazin für Historische Papiere Historic Paper Magazine



TITELGESCHICHTE: DIE ERIE RAILROAD

Weltweit
die einzige monatliche
Fachzeitschrift



Nach der 4. HP-Auktion am 23. April 1983 zahlten wir bis Ende Mai 1983 rd. 35 000 Franken (etwa 40 000 DM) an unsere Einlieferer aus.

Im Herbst 1983 werden wir unsere

5. HP-AUKTION

veranstalten. Für diese Auktion nehmen wir ab sofort Ihre Einlieferungen entgegen und sichern Ihnen schon jetzt eine prompte und zuverlässige Abwicklung zu.

Unsere Anschriften:

**Für Einlieferungen
aus Deutschland:**

HP-Magazin
Haferweg 13, D-4630 Bochum 1
Telefon (0234) 797839

**Für Einlieferungen
aus der Schweiz und
sonstigen Ländern:**

HP-Verlag
Postfach 2118, CH-3001 Bern
Telefon (031) 250565

Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Ein Fernsehinterview mit Detlef Tschöpe
- 6 Auktionsberichte
- 8 telex
- 10 Pressespiegel
- 12 Wir stellen vor: Historisches Portfolio
- 14 Für Sie gelesen
- 14 Stinnes-Firmenmuseum eröffnet
- 16 Die Erie Railroad
- 17 Leserbriefe
- 19 Aus der Firmengeschichte: Berner-Oberland-Bahnen
- 19 Aktien-Frage des Monats (12)
- 21 Agenda
- 22 Kleinanzeigen

Titelblatt Erie Railroad Company.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Sämtliche nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Redaktionsschluß für die September-Ausgabe: 20. August 1983

Impressum

3. Jahrgang

Abonnemente: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig

Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Buscheystraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 797839

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentarife gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 250565

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 2041

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0

Postscheckamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Konto-Nr. 103318852

DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „SPANISCHE WERTPAPIERE“:

HISTORISCHES PORTFOLIO



0319

0319 Société des Chemins de Fer de Madrid à Cáceres & au Portugal, Spanische Aktiengesellschaft, Aktie über 500 Francs, Madrid, 1881, blau. Die Gesellschaft wurde gegründet zum Bau einer Eisenbahn von Madrid über Toledo in westlicher Richtung nach Cáceres mit Verlängerung nach Portugal, Lissabon. Herrliche Randornamentik mit Engeln, Stadtwappen von Madrid, Eisenbahnvignette **DM 65,-**

Weitere „Spanische Wertpapiere“ übersenden wir Ihnen gern zur Ansicht.

Geschichtliches zu „Spanischen Wertpapieren“

- erste spanische Aktienemission: 1728 Real Compañia Guipuzloana de Caracas, Handel mit Südrüchten.
- Es folgten weitere Gesellschaften: 1747 Real Compañia de San Fernando de Sevilla / 1755 Real Compañia de Comercio de Barcelona / 1782 Banco Nacional de San Carlos / 1785 Real Compañia de Filipinas, Tabakhandel.
- 1796 erstes Projekt einer Börse in Madrid erwähnt, Eröffnung der Börse: 1809. Später weitere Börsen in Barcelona, Bilbao, Sevilla, San Sebastian.
- 1839-1843 Gründung einer großen Anzahl von Aktiengesellschaften in den Branchen Textil, Handel und Bergbau.
- 1844 Gründungswelle im Bankenbereich.
- 1847 ca. 200 Bergbaugesellschaften (insbesondere Zink, Silber) in Spanien notiert.
- 1848 erste Eisenbahn von Barcelona nach Mataró.

Zum Sammelgebiet „Spanische Wertpapiere“

- Überwiegend dekorative Wertpapiere.
- Teilweise niedrige Auflagen.
- Preiswertes Sammelgebiet in Bezug auf Alter, Erhaltung und Gestaltung der Wertpapiere.
- Ergiebiges finanzgeschichtliches Forschungsgebiet.
- Bisher drei führende Sammlungen in der Bundesrepublik Deutschland.

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere m.b.H.

Kaiserstraße 24p · D-6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (0611) 2161-348 oder 349

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung. Information anfordern!

In dieser Ausgabe ...

... steht die aktuelle Berichterstattung über das Marktgeschehen einmal mehr im Vordergrund. Die Aktivitäten, über die wir Ihnen berichten können, sorgen dafür, daß vielen Menschen unser Sammelgebiet bekannt gemacht wird.

Fernsehinterview

Dieser Beitrag konnte gar nicht geplant werden, er ergab sich spontan aus der Situation, daß Detlef Tschöpe zu einem Fernsehinterview eingeladen wurde und wir ihn begleiten konnten. (Vergleichen Sie bitte auch unser Interview im vorigen HP-Magazin.)

Neue Preisrekorde

Das Fernsehen war auch zur 9. Tschöpe-Auktion anwesend, auf der einige neue Preisrekorde aufgestellt worden. Sie finden eine ausführliche Darstellung in der Rubrik „Auktionsberichte“. Ebenfalls neue Preisrekorde gab es auf der 10. Masure-Auktion in Brüssel, hier waren insbesondere Titel aus dem 18. Jahrhundert gefragt.

Historisches Portfolio

Unsere Porträtserie wird diesmal fortgesetzt mit einem der großen Anbieter in Deutschland, dem in Frankfurt ansässigen Historischen Portfolio. Gesprächspartner war Geschäftsführer Hans-Georg Glasmann, dessen Ausführungen für die Marktteilnehmer sicher von Interesse sein werden. Diese Serie kommt bei unseren Lesern gut an; wie uns verschiedentlich bestätigt wurde. Einen entsprechenden Leserbrief hierzu drucken wir ab.

Leserbriefe

Weitere Leserbriefe, über die wir uns als Resonanz zu unseren Artikeln immer sehr freuen, finden Sie in diesem Heft und zwar zu den Themen „Goethe-Kux“, „deutsche Gründeraktien“ sowie „jüngere Wertpapiere und Blanketten“.

Stinnes

Das 175jährige Jubiläum des Hauses Stinnes erbrachte die Herausgabe einer ungewöhnlich interessanten Firmenchronik, die man erfreulicherweise auch erwerben kann. Fast zwei Jahrhunderte Firmen- und Wirtschaftsgeschichte wurden locker und lesbar

aufbereitet – ein gelungener Versuch. Gleichzeitig eröffnete die Stinnes AG in ihrer Hauptverwaltung ein ständiges Firmemuseum, daß selbstverständlich auch Historische Wertpapiere enthält.

Erie Railroad

Damit leiten wir über zu den finanzgeschichtlichen Beiträgen. Es ist schon interessant zu lesen, mit welchen Methoden in der sogenannten guten alten Gründerzeit um Macht und Reichtum gerungen wurde.

Berner-Oberland-Bahnen

Etwas trockener, aber für die Sammler ebenfalls wichtig, werden unsere Artikel über die Kapitalentwicklung von Schweizer Bahnen sein, den wir mit den Berner-Oberland-Bahnen beginnen.

Und nun bleibt mir nur noch, Ihnen viel Lesespaß sowie sonnige Ferien zu wünschen.

Klaus Hellwig

N. S.: Auch das HP-Magazin macht Urlaub. Die Redaktion ist vom 18. Juli bis 10. August 1983 telefonisch nicht erreichbar; das nächste Heft erscheint am 18. September 1983.

Ein Fernsehinterview mit Detlef Tschöpe

Einige Tage vor dem 25. Juni 1983, an dem die 9. Auktion der Firma R. Tschöpe stattfinden sollte, von der alle Marktteilnehmer viel erwarteten, erreichte mich eine aufregende Nachricht: Das Fernsehen hatte sich zur Auktion angesagt – für manche Veranstalter vielleicht schon alltäglich, für unser Sammelgebiet durchaus ungewöhnlich; denn in ausführlicher Form war bisher in diesem Medium noch nicht über unser Hobby berichtet worden. In welcher Sendung wird der Bericht gezeigt? Wie kam es dazu? Werden andere Berichte folgen? So lauteten natürlich meine ersten Fragen an Detlef Tschöpe, der mich informiert hatte.

Nun, gesendet würde im 3. Programm des WDR. Im Rahmen der Unterhaltungssendung „Mittwochs in Düsseldorf“ sei ein Interview mit Detlef Tschöpe geplant, vor dem Interview würde man zur Information der Zuschauer den Filmbericht über die Auktion einspielen.

Das ist ein Ereignis, das man unseren Lesern nicht vorenthalten sollte, sagte ich zu D. Tschöpe. Können Sie nicht erreichen, daß das HP-Magazin während des Interviews einige Fotos machen kann? Er konnte

– und so begleitete ich am 29. Juni 1983 das Ehepaar Tschöpe ins Fernsehstudio in der alten Messe in Düsseldorf.

Vorher war der Verlauf der 9. Auktion

mitgefilmt worden, insbesondere die Bietungen der höherwertigen Titel wurden aufgenommen und nach der Auktion Interviews durchgeführt.

Nur die Ruhe bewahren, hieß es dann am 29. Juni für das Ehepaar Tschöpe. Doch das ist leicht gesagt, wenn man das erste Mal in einer Livesendung vor Publikum und mit den Gedanken an einige Millionen Leute vor den Fernsehern auftreten soll.



Warten auf den Beginn der Sendung.

Doch das Ehepaar Tschöpe behielt die Ruhe und meisterte bravourös alle Fragen des Moderators, die sich um folgende Themen bewegten: Wirtschaftsgeschichte, was sind Aktiengesellschaften, wie entstanden Pfandbriefe, was ist eine Mannesmann-Gründeraktie wert, was hat es mit dem Monte-Carlo-Bond auf sich, wie kommen die alten Wertpapiere an den Markt und, und, und.

Zwischendurch wurde der Filmbericht über die Auktion eingespielt (Originalton Dr. Paul C. Martin nach der Auktion in einem Interview: „Historische Wertpapiere – teilweise älter als Karl Marx' Geburtsdatum



„Barcelona“ auf dem Bildschirm.

– Symbole eines Wirtschaftssystems, das ich sehr verehere: des Kapitalismus – Merkmale dieses Systems: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis – auch bei alten Aktien und Anleihen – was gut ist, ist auch teuer, das war schon immer so . . .).

Insgesamt fast eine Viertelstunde dauerte der Beitrag über unser Sammelgebiet; er wurde übrigens mit der Abbildung einer Barcelona Traction begonnen. Ein Millionenpublikum wurde erreicht – und das ist schon einen Artikel wert.

Rechts oben: Gesendet wurde das Interview im Rahmen der Unterhaltungssendung „Mittwochs in Düsseldorf“, die vom WDR für Nordrhein-Westfalen ausgestrahlt wird.

Rechts Mitte: Das Interview wurde von Herrn Mahnke durchgeführt.

Rechts unten: Herr Weisweiler, der neu ernannte Vorstandsvorsitzende der Mannesmann AG, und seine Frau lauschen interessiert den Ausführungen von Herrn Tschöpe zur Geschichte der Mannesmann-Gründeraktie, die in der Sendung vorgestellt wurde.



• AUKTIONSBERICHTE •

9. Auktion von R. Tschöpe am 25. Juni 1983 in Neuss

Vor der 9. Auktion, die wiederum im Neusser Novotel-Hotel stattfand, waren die Erwartungen aller Marktteilnehmer hochgespannt – wie würde das überwiegend interessante Angebot mit insgesamt 553 Losen aufgenommen werden.

Vorab kann festgestellt werden, daß nach Aussagen des Veranstalters bereits 70% der Auktionslose schriftlich beboden waren: ein Ergebnis der vorherigen guten Anzeigenarbeit und die Bestätigung des Trends aus den bisher in diesem Jahr durchgeführten Auktionen, wie er vom HP-Magazin aufgezeigt worden war.

Zahlreiche Auktionsbesucher hatten sich dann doch persönlich zur Auktion eingefunden und füllten den Saal. Auch das Fernsehen war anwesend – was es damit auf sich hatte, lesen Sie an anderer Stelle dieser Ausgabe.



um 1000,- DM höher als die Aktie der „Zuckersiederei zur Krone“ aus dem Jahre 1810, die 1981 auf einer Auktion der Auktionsgemeinschaft Düsseldorf 18000,- DM erzielt hatte.

Aus der Vielzahl der übrigen Einzelergebnisse greifen wir folgende heraus:

- Pommersche Landschaft, Pfandbrief von 1823 / 3300 DM
- Nieder-Rheinische Güter-Assekuranz-Gesellschaft, Aktie 1840 / 1100 DM
- Preußische National Versicherungsges., Aktie 1846 / 1200 DM



Bazar.



Besuch aus Holland.

- Perpetuum Mobile, Schwindel-Aktie 1849 / 1200 DM
- AG für landwirtschaftliche Maschinen, Aktie 1899 / 1200 DM
- Edison Storage Battery (Original „Edison“) 1913 / 2200 DM
- Roulette de Monte Carlo (Monte-Carlobond von Marcel Duchamps) 1924 / 4200 DM
- Zoologischer Garten Berlin, Aktie 1871 / 1100 DM
- Comp. de la Real de la Extremadura, Aktie 1746 / 4800 DM
- American Express Company 1859 / 3000 DM
- Real Comp. de Comercio Establecida en Barcelona, Aktie 1756 / 6000 DM

Es war jedoch nicht durchgehend so, daß die Erwerber jeweils Spitzenpreise für ihre Wertpapiere zahlen mußten; denn das, was



Frau Tschöpe und Auktionator Leonhardt.

Um 15.00 Uhr war die Auktion nach teilweise lebhaftem Verlauf abgeschlossen. Für den Veranstalter ergab sich ein bisher nicht erreichtes Ergebnis: Historische Wertpapiere mit einem Gesamtvolumen von rd. 120000,- DM (ohne Zuschläge) hatten den Besitzer gewechselt. Das Interesse erstreckte sich praktisch auf alle Bereiche, die Topartikel erzielten Toppreise. An die Spitze der Preisskala stellte sich die Aktie der „Fünfte Assekuranz-Kompagnie“, die am 31. Dezember 1808 in Hamburg ausgegeben worden war und die damit die älteste bisher bekannte deutsche Aktie ist. Der Zuschlag erfolgte erst bei 19000,- DM und lag somit

eine Auktion ebenfalls interessant macht, traf auch zu, man konnte ein „Schnäppchen“ machen. Überzeugen Sie sich selbst:

- North American Land Company 1795 / 750 DM
- Brauerei Isenbeck & Co., Aktie 1897 / 160 DM
- Buderus'sche Eisenwerke, 4 Aktien / 180 DM
- Bochum-Gelsenkirchener Strassenbahnen, Gr.-Aktie 1896 / 220 DM
- City of Munich, 100-Pf-Anleihe 1928 / 100 DM

Auf dem anschließenden Bazar, zu dem das Fernseheteam noch anwesend war, wurden rege Geschäfte abgewickelt, das Auktionsergebnis diskutiert, Interviews gegeben, Altbier getrunken und auch neue HP-Abonnenten gewonnen.

Die Veranstaltung war gegen 18.00 Uhr beendet; einige Gäste wurden noch freundlicherweise vom Ehepaar Tschöpe in ihrem Heim bewirtet.

10. Auktion von Gilbert J. L. Masure am 11. Juni 1983 in Brüssel

Am 11. Juni 1983 veranstaltete Gilbert J. L. Masure im Hotel Delta in Brüssel nun schon seine 10. Auktion. Wer noch die ersten Auktionen in der Galerie Falmagne kennt, vermag zu beurteilen, welche erfreuliche Entwicklung diese Veranstaltungen genommen haben. Auch hier beginnt sich die kontinuierliche Arbeit auszuzahlen, die durch eine entsprechende Berichterstattung unterstützt wird.

Die Masure-Auktionen haben dazu beigetragen, daß sich ein fester Sammlerstamm in Belgien gebildet hat, daß mittlerweile auch gutes und sehr altes Material zur Verfügung steht und daß der Besucher nach der Auktion auf einem gut besuchten Bazar ein



Gilbert Masure im Gespräch mit Klaus Hellwig.



Gesucht: 18. Jahrhundert.

konzentriertes Angebot zur Verfügung hat.

Zusätzlich lockt die belgische Hauptstadt, deren Börse um die Jahrhundertwende eine überragende Bedeutung hatte, mit vielen Antiquitätengeschäften und -märkten, die für die verschiedensten Sammelgebiete zur Verfügung stehen. Nicht vergessen werden sollte, daß für alle Besucher, die gerne gut essen gehen möchten, eine reichhaltige Auswahl vorhanden ist, um einen Auktionsbesuch angenehm abzurunden.

Doch nun zur 10. Auktion mit insgesamt 465 Losen, darunter einigen bedeutenden Raritäten aus der Frühzeit der Wertpapiere, die erwartungsgemäß gute Ergebnisse erzielten. Es deutet sich immer mehr an, daß weltweit die Aktien und Anleihen aus der Zeit bis 1850 sich immer mehr verknappen, während sich die Nachfrage nach diesen „Inkunabeln der Wertpapiere“, wie sie von berufener Seite einmal genannt wurden, weiter verstärkt. (Mit „Inkunabeln“ bezeichnet man unter den Büchersammlern alle vor 1500 hergestellten Buchdruck-Erzeugnisse; man kann dieses lateinische Wort mit „Wiegendruck“ übersetzen.)

Mit rd. 430 000 bfrs ohne Gebühren (das sind rd. 22 000 DM oder 18 000 sFr.) erzielte der Veranstalter das höchste Ergebnis seiner bisher durchgeführten Auktionen.

Zu Ihrer Information geben wir Ihnen nachstehend einige Einzelergebnisse bekannt:

- Keijserl. Indische Compagnie 1723 / 18 000,- bfrs
- Optionschein über 6 Aktien der Keijserl. Indische Compagnie 1730 / 27 500,- bfrs
- Soc. du Commerce d'Asie & d'Afrique (Triestische Compagnie) 1781 / 35 000,- bfrs
- Compagnie d'Assurances 1756, das Prunkstück der Auktion / 65 000,- bfrs

- Emprunt Force de l'an 4 (Anleihe, ausgegeben im 4. Jahr der Republik), jedoch aus Brüssel / 5750,- bfrs
- Dette du Canada 1767 / 16 000,- bfrs, (Kurs: 100 bfrs = ca. 5 DM / 4,20 sFr.)

Es ist erfreulich, daß diese frühen Wertpapiere ihren Weg zur Auktion genommen haben, zumal einige Titel schon des längeren gesucht waren. Die Preise waren u. E. so, daß sowohl Käufer als auch Einlieferer mit dem Ergebnis zufrieden sein konnten.

Gut gefragt waren auf der Auktion Verkehrs- und Bankwerte sowie einige spezielle Titel, die man nicht mehr jeden Tag findet. Die übrigen Lose wurden zu üblichen Preisen zugeschlagen, die Rückgänge hielten sich in Grenzen.

Der sich anschließende Bazar erbrachte weitere interessante Geschäfte, so fand man z. B. die abgebildete Bankaktie erstmals in einem Angebot.



„Historic Aktien-Museum“ Kürnbach begann Saison

Mit einer Ausstellung internationaler Eisenbahnaktien und Anleihen hat das erste deutsche „Historic Aktien-Museum“ in Kürnbach die Saison eröffnet. Bei einem gleichzeitigen Sammlertreffen wurden seltene Wertpapiere gezeigt, darunter auch Ausgaben mit lokalem Bezug zu Bretten, Pforzheim und Karlsruhe. Paradestück der Ausstellung ist die Aktie der ersten Deutschen Eisenbahn, die 1835 von Nürnberg nach Fürth fuhr, in ihrer zweiten Ausgabe von 1869. Nicht weniger interessant ist ein Zeichnungsschein der projektierten Eisenbahn Karlsruhe-Pforzheim von 1845. Diese Linie über Mühlacker zum Anschluß an das württembergische Netz wurde damals nicht gebaut, stattdessen aber 1856 die Linie über Bruchsal und Bretten. Das 1975 gegründete, in Europa einzige Museum für Wertpapiere, ist samstags, sonntags und feiertags von 14 bis 18 Uhr nach telefonischer Vereinbarung (Telefon [07258] 1230) zu besichtigen.

Ausstellung in Rapperswil

Mehrere Schweizer Zeitungen berichteten, teilweise mit Abbildungen, über eine Ausstellung Historischer Wertpapiere im Rahmen- und Bilderfachgeschäft Marcel Hohl in Rapperswil, die noch bis Ende Juli 1983 läuft. Im Rahmen dieser Beiträge wurde erfreulicherweise auch das Sammelgebiet vorgestellt und etwas erläutert.

Deutsche Edison Gesellschaft für angewandte Electricität

Vor 100 Jahren, am 20. Mai 1883, wurden die ersten Aktien der „Deutsche Edison Gesellschaft für angewandte Electricität“ ausgegeben, aus der die heutige AEG (Allgemeine Electricitäts Aktiengesellschaft) entstanden ist. 15 Banken und Privatpersonen hatten das Grundkapital von 5 Millionen Mark übernommen. Der Bankier Rudolph Sulzbach wurde zum Aufsichtsrats-Vorsitzenden und Emil Rathenau zum Alleinvorstand gewählt. Die Geschäfte liefen gut an; im ersten Jahr konnten 138 Dynamomaschinen mit über 12000 Lampen an verschiedene Kunden verkauft werden. Am Ende des Jahres blieb dem Unternehmen ein Reingewinn von 174000 Mark, aus dem eine Dividende von 4% gezahlt wurde.

Doch schon wenige Jahre später kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen der DEG und den französischen und ameri-

kanischen Edison-Gesellschaften, die bereits Anfang 1887 zur Auflösung der DEG führten. Rathenau erwarb von der französischen Schwester eine Reihe von Patenten, mit deren Hilfe er – unterstützt von einem Bankenkonsortium – die AEG gründete.

Aus Anlaß des Firmenjubiläums wurde in verschiedenen deutschen Zeitungen die Gründer-Aktie der Edison-Gesellschaft veröffentlicht.

Ausstellung in Graz

Auch in Graz gab es eine Ausstellung mit Historischen Wertpapieren, die in der Presse ein reges Echo fand. Veranstalter war die Erste Österreichische Spar-Casse; ausgestellt waren auch interessante Exponate zur steirischen Aktiengeschichte.

Terminänderung für die Herbst-Auktion

Die Firma H.-J. Herbst teilt mit, daß die ursprünglich für den 3. September 1983 vorgesehene 10. Auktion auf den 8. Oktober 1983 verschoben worden ist.

Einen Auktionsvorbericht finden Sie im HP-Magazin 9/1983.

Prominenten-Geld

Unter der Überschrift „Wo, bitte, legen Sie Ihr Geld denn an“, veröffentlichte das Schweizer Wirtschaftsmagazin *Bilanz* eine Umfrage unter prominenten Schweizer Bürgern nach ihren Kapitalanlagen.

Unter den Antworten fiel uns naturgemäß die folgende Aussage von Hannes Bichsel (Leiter der Abteilung Unterhaltung beim Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz) auf:

„Ich brauche alles, was ich verdiene, für meinen Lebensunterhalt. Meine einzige Investition sind einige apfelgrüne Chrysoberyll-Katzenaugen, die ich mir irgendwann einmal zugelegt habe . . . Halt – da kommt mir noch etwas in den Sinn. Ich besitze ja auch noch ein paar Nonvaleur-Papiere – jene Wertpapiere, die nicht mehr im Umlauf sind und nur noch Sammlerwert besitzen.“

„touristik management“

Unter diesem Titel erscheint in Deutschland ein Fachjournal für Führungskräfte der Tourismus- und Freizeit-Industrie. Ein Beitrag über die aktuellen Kurschancen der Touristik-Aktien war mit zahlreichen alten Wertpapieren der Hotel- und Luftfahrtbranche illustriert.

Buch

„Historische Wertpapiere“

Eine Besprechung des Buches „Historische Wertpapiere“ von Jakob Schmitz erschien nunmehr auch in Deutschlands größtem Wirtschaftsmagazin *Capital*. Im Mai-Heft zog man ein positives Resümee und empfahl das Buch, das man mittlerweile schon als Standardwerk bezeichnen kann, den Lesern.



Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13 e – D-4630 Bochum-Stiepel – Telefon (0234) 7978 39

Die HISTORISCHEN WERTPAPIERE

- stellen ein Sammelgebiet dar, das Ihnen auf lebendige Art und Weise Wirtschafts- und Finanzgeschichte näher bringt
- eignen sich vorzüglich zur Dekoration, weil sehr viele Titel graphisch wertvoll gestaltet sind
- kommen als Geschenk an, da die Vielfalt des Angebotes die Auswahl leicht macht
- sind auch unter Kapitalanlage-Gesichtspunkten sammelwürdig; denn ausgesuchte und seltene Stücke steigen im Wert
- vermitteln zeitgeschichtliche Informationen über Finanz- und Unternehmenspolitik

Das WERTPAPIER-ANTIQUARIAT-HELLWIG

- hat sich auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert und ist seit Jahren Ihr Partner im Markt
- informiert Sie mehrmals jährlich kostenfrei durch bebilderte Angebote und Berichte zum Sammelgebiet
- ermöglicht Ihnen die Auswahl aus dem gesamten Angebot in einem Ausstellungsraum
- sendet Ihnen Auswahlen zu, damit Sie anhand von Original-Wertpapieren auswählen können
- bietet Ihnen Zubehör und Literatur an, vermittelt den An- und Verkauf von Sammlungen und Einzelstücken, bearbeitet Fehllisten
- führt Ausstellungen in Banken, Sparkassen und anderen Unternehmen durch und berät Sie bei Werbeaktionen
- redigiert die einzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift „HP-Magazin für Historische Papiere“
- wird durch Klaus Hellwig im „Verband der deutschen Händler für Historische Wertpapiere“ vertreten

**Bitte setzen Sie sich schriftlich oder telefonisch mit uns in Verbindung, damit wir Ihnen unser aktuelles Angebot vorstellen können.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.**

Sammlung · Dekoration · Zeitgeschichte · Geschenke

Pressespiegel

Im Berichtszeitraum ist über vier größere Beiträge zu berichten, die in Deutschland, den Niederlanden und in der Schweiz erschienen sind:

Die Zeit

Die in Hamburg erscheinende *Zeit* schreibt „Spekulationen mit der Vergangenheit“ und meint „Aktien von Pleiteunternehmen kosten oft mehr als Börsenwerte“. Autor Michael Jungblut führt hierzu u. a. aus:

Wer eine Siemens-Aktie kauft, besitzt damit einen Anteil am Kapital des größten deutschen Elektrokonzerns mit weltweit mehr als dreihunderttausend Beschäftigten, einem Gewinn von 738 Millionen Mark und einem Umsatz von über 40 Milliarden Mark im letzten Geschäftsjahr. Der Käufer kann damit rechnen, Jahr für Jahr acht Mark Dividende und ab und zu das Angebot zum Kauf junger Aktien zu erhalten.

Wer dagegen eine Aktie der königlich privilegierten Ludwigs-Eisenbahngesellschaft erwirbt, hält das Papier eines Unternehmens in der Hand, das keinen einzigen Beschäftigten hat, weder Umsatz noch Gewinne vorweisen kann und deshalb natürlich auch keine Dividende zahlt. Die Gesellschaft, die die erste deutsche Eisenbahn betrieb, wurde nämlich schon vor vielen Jahrzehnten aufgelöst.

Dennoch kostet eine Aktie der königlich privilegierten Bahn mit 640 Mark heute fast doppelt soviel wie eine Siemens-Aktie.

Des Rätsels Lösung liegt darin, daß die Anteilsscheine des in München residierenden Elektroriesen von kühl rechnenden Geldanlegern gekauft werden, die Aktien der längst liquidierten Bahn dagegen von Freunden Historischer Wertpapiere – und die legen nun einmal andere Maßstäbe an, sobald sie von der Sammelwut gepackt worden sind.

Gemessen an den vielen Millionen Mark, die täglich an den deutschen Wertpapierbörsen beim Kauf und Verkauf der dort amtlich zugelassenen Anteilsscheine von Aktiengesellschaften umgesetzt werden – allein an der Frankfurter Börse liegt der tägliche Umsatz zur Zeit bei durchschnittlich 337 Millionen Mark –, nehmen sich die Umsätze der Historischen Wertpapiere zwar mehr als bescheiden aus. Gemessen daran, daß es wertlose Papiere ohne jede ökonomische Bedeutung sind, können sich die Zahlen aber dennoch sehen lassen. Immerhin handelt es sich allein in der Bundesrepublik um einen Markt mit einem Volumen von zwei bis drei Millionen Mark im Jahr.

Wer nach faulen Schuldnern sucht, braucht gar nicht so weit zu gehen. Das ottomanische Kaiserreich beispielsweise verstand es seinerzeit so hervorragend, seine Gläubiger an der Nase herumzuführen, daß es dicke Spezial-Kataloge für türkische Anleihen gibt. Die aufwendig gestalteten Papiere – etwa der Anleihe für den Bau der Bagdad-Bahn von 1903 – machen heute zwar den auf solche Stücke erpichten Sammlern Freude, wurden für die Banken, die sie zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts in ihren Tresoren hatten, jedoch zum Alptraum. Der „kranke Mann“ am Bosphorus zahlte selten, veranstaltete dafür aber ständig Umschuldungsaktionen und zwang seine Gläubiger dadurch, entweder auf ihre Ansprüche zu verzichten oder schlechtem Geld auch noch gutes nachzuwerfen. Ähnliches spielt sich heute bei den Milliardenkrediten ab, die europäische und amerikanische Banken einigen Entwicklungs- oder Ostblockländern gewährt haben. Doch da dafür meist keine Anleihscheine gedruckt werden, bleibt davon wohl nicht einmal ein schöner Wandschmuck für spätere Generationen übrig.

Unter den Historischen Wertpapieren finden sich allerdings auch viele peinliche Zeugen dafür, daß deutsche Finanzminister, Stadtkämmerer und Senatoren in den zwanziger Jahren ihre Unterschrift ebenfalls mit Fleiß unter Anleiheurkunden setzten, die wenige Jahre später nur noch das Papier wert waren, auf dem sie gedruckt sind. Zu den Ländern und Gemeinden, die sich in den zwanziger Jahren im Ausland Geld liehen, das sie später nicht mehr zurückzahlen konnten, gehört beispielsweise auch die Free and Hanseatic City of Hamburg. Noch heute trifft bei der Hamburger Landeszentralbank mit der Post aus Amerika gelegentlich einer jener blau umrandeten Anleihscheine über tausend Dollar ein, die die Hamburger 1926 in den USA verkauften. Doch die Hoffnung der Erben, daß der an sich 1946 zurückzahlbare Betrag noch überwiesen wird, muß regelmäßig enttäuscht werden. In der Weltwirtschaftskrise sind alle Ansprüche untergegangen: Das Deutsche Reich war pleite.

Aber immerhin – wenn die Erben schlau sind, können sie versuchen, ihre Nonvaleurs einem Sammler anzubieten, sie bei einem spezialisierten Händler oder einer Auktion loszuwerden. Wenn das Papier gut erhalten ist, kann es dann durchaus noch einen Hunderter bringen.

Schweizerische Handelszeitung

Die *Schweizerische Handelszeitung* brachte am 23. Juni 1983 eine farbige Sonderbeilage *Wirtschaft + Kunst* heraus, in der sich zwei Seiten mit zahlreichen Abbildungen den Historischen Wertpapieren widmeten.

Während Hans-Georg Glasmann in seinem Beitrag „Pfeffersäcken auf der Spur“ eine allgemeine Einführung in das Sammelgebiet gibt, die auf früheren Artikeln beruht, so daß wir an dieser Stelle auf Zitate verzichten möchten, finden wir die Ausführungen von Dr. Heinz Erwin Müller berichtenswert. Er befaßt sich mit Symbol und Ornamentik: Bei Neptun und Hera – Verdeutlichung des wirtschaftlichen Hintergrundes:

Wenn man die Werke der bildenden Kunst als Ergebnisse der schöpferisch-gestaltenden Tätigkeit des Menschen versteht, die auf ein Werterlebnis beim Betrachter abzielen, so müßte die bildhaft-dekorative Ausgestaltung alter Wertpapiere von vorneherein unter Kunst eingereiht werden. Da aber ebenso wahr ist, daß die bildhaft-dekorative Ausgestaltung der Wertpapiere durchaus in Richtung einer Bereicherung des vorgegebenen Nutzwertes der Wertpapiere durch den ästhetischen Gehalt des Dekors zielt, ja man noch viel weiter gehen kann und zugeben muß, daß der Zweck der bildhaften Darstellung gerade zur Verdeutlichung von abstrakten Forderungs- und Miteigentumsrechten dient, so ist wohl viel eher der Begriff des Kunsthandwerks angebracht. Da andererseits aber gerade wieder die Sichtbarmachung abstrakter Begriffe als höchste Kunst gilt, wären Wertpapiere, illustriert oder auch nicht, von vornherein konkrete Beispiele höchsten künstlerischen Ausdrucks.

Müßig zu philosophieren

Es ist in diesem Zusammenhang müßig, über die Abgrenzung der Kunst vom Kunstgewerbe zu philosophieren. Tatsache ist, daß sowohl Kupfer- als auch Stahlstiche an ihre Schöpfer erhebliche künstlerische Ansprüche stellen. Es ist also unbestreitbar, daß insbesondere die frühesten kupferstichverzierten Wertpapiere von namhaften Künstlern entworfen sein müssen. Aber auch bei den späteren Stahlstichen und ebenso bei den Schöpfern der modernen Kombinationsdruck-Wertschriften (Stahlstich-Lithographie) kann es sich um keine Zufalls- oder Stundenkünstler handeln, dafür ist der Vorgang des Wertschriftendrucks zu jeder Zeit zu ernsthaft gewesen.

Unerforschtes Gebiet

Während es aber über „normale“ Kupfer- und Stahlstiche und auch über Lithographien und ihre Schöpfer und zum Beispiel

auch über Briefmarken und ihre Gestalter schon reihenweise Untersuchungen gibt, ist das Gebiet der Wertschriftenkunst und ihrer Künstler noch weitgehend unerforscht. Dabei ist im Verlaufe der Jahrhunderte ein augenfälliger, zeitbedingter Wandel in der künstlerischen Ausdrucksform sichtbar. Vermitteln die ältesten spanischen Wertpapiere noch den Eindruck von handdekorierten Inkunabeln geistlicher Prägung, so beflößigten sich die englischen und holländischen Wertpapier-Kupferstecher der ersten Stunde eines eher nüchternen und sachbezogenen Dekors. Während der nun fast vierhundertjährigen Periode des Wertschriftendruckes wurden in beachtlichem Umfang Wertpapiere geschaffen, an denen mühelos die in der Malerei-Grafik aufscheinenden Ausdrucksformen des Barocks, Rokoko, Neoklassizismus und Jugendstil erkennbar sind.

Insbesondere anhand der auf älteren Wertpapieren praktisch immer mitaufgedruckten Symbole, Ornamente und Allegorien läßt sich der Stil meist recht eindeutig bestimmen.

Ehrwürdige Mäander

Symbol, Ornament und Allegorie boten sich zur Verdeutlichung des durch das Wertpapier verkörperten wirtschaftlichen Gehalts geradezu an. Sowohl Merkur als auch Neptun und Hera wie auch der ehrwürdige Mäander gelangten zu neuen Ehren, und wo das antike Bild nicht beschworen werden konnte, wurden gegenwartsbezogene Allegorien zu Hilfe genommen.

Für die modernen Wertpapiere werden keine Künstler mehr bemüht. Es ist ja allerdings auch so, daß die Besitzer ihre Wertpapiere nur im Ausnahmefall noch zu Gesicht bekommen; die künstlerische Gestaltung ist demzufolge auch nicht mehr wichtig. Ein kleiner Rest der früheren Symboldarstellungen oder Allegorien ist aber geblieben. Er benennt sich zwar in der lingua franca unserer Zeit als corporate image, ist aber meist auf eine Farbenfolge und ein aus Buchstaben gebildetes Zeichen reduziert.

Münzen-Revue

In der *Münzen-Revue* berichtet Dr. W. Diebold über „Deutsche Industrie-Aktien“ aus den ehemaligen „Baltischen Randstaaten“ Estland und Lettland 1918 bis 1940 und stellt fünf Aktien-Gesellschaften vor:

Obwohl die deutschstämmigen Staatsangehörigen beider freien Republiken Estland und Lettland, die Deutsch-Balten, nur etwa 3 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachten, waren in ihrem Besitz doch bedeutende Industrieunternehmungen, teils als Privatbesitz, teils als Aktiengesellschaften. Die Aktien dieser Industrien waren da-

bei zum größten Teil im Besitz der übrigen Nationalitäten der Republiken. Zu den bedeutendsten Industrierwerken, die in deutschem Besitz waren, gehörten große Papier- und Zellulosefabriken, Tabak- und Zigaretten-gesellschaften sowie chemische Werke und Textilmanufakturen. Natürlich existierte außer den in deutschen Händen befindlichen Unternehmungen auch eine blühende nationale estnische und lettische Industrie. Die Staatsführung beider baltischen Republiken begünstigte verständlicherweise die nationale estnische und lettische Industrie in ihren Ländern, doch blieb der größte Teil der in deutsch-baltischem Besitz befindlichen Gesellschaft bis zur Umsiedlung in deutschen Händen.

1. Zigarren, Tabak und Papyros Fabrik Mündel & Co. AG

Die Firma wurde 1849 in Riga von dem Deutsch-Balten Johann Wilhelm Mündel gegründet und wurde 1930 von seinen Erben in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, deren Aktien im Besitz der Erbengemeinschaft verblieben. Nach der Umsiedlung der Deutsch-Balten 1939 ist die Fabrik von der Sowjetunion übernommen, jedoch nicht weitergeführt worden.



2. Aktiengesellschaft Rigaer Papierfabriken

Die Fabrik wurde 1884 im damaligen Zarenrußland von Deutsch-Balten im Ort Ligat in Livland als Aktienunternehmen gegründet. Die auf den Namen des Inhabers lautenden Aktien waren in deutschem Besitz. Die Fabrik fabrizierte Fein- und Zigarettenpapier und stand unter deutscher Leitung. 1939 wurde die Fabrik der Sowjetregierung übergeben und die Aktien dersel-

ben annulliert. Die Fabrik arbeitet auch heute noch als modernes „Volkseigenes Werk“ in Ligat in Sowjet-Lettland.

3. Die Tabakfabrik A. G. Ruhtenberg, Aktiengesellschaft in Riga

wurde zu Ende des 19. Jahrhunderts vom Deutsch-Balten G. Ruhtenberg in Riga gegründet und 1926 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, deren Aktien jedoch in deutschen Händen blieben. 1939 bei der Umsiedlung der Deutsch-Balten aus Lettland wurde die Fabrik von der Sowjetunion übernommen und arbeitet heute noch als „Volkseigener Betrieb Nr. 25“ in Riga weiter.

4. Die Handels und Industrie Aktiengesellschaft „Paul Boehm“ in Riga

Das vielseitige Industrieunternehmen wurde 1859 vom Deutsch-Balten Paul Boehm (lettische Schreibweise Pauls Bems) in Riga gegründet und war bis 1940 in deutschem Familienbesitz. Erst mit der Umsiedlung der Deutsch-Balten 1939 wurde es vorübergehend in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, die von der Sowjetunion übernommen wurde und auch heute noch in vollem Umfang in der Sowjetrepublik Lettland arbeitet.

5. Die Rigaer Blei- und Zinkwerke Aktiengesellschaft Riga

Die Werke wurden 1894 in Riga als Tochtergesellschaft einer Bleifabrik in Köln von dem Reichsdeutschen Herrmann Petersen gegründet. Im Ersten Weltkrieg 1914/18 wurde das Werk als Feindbesitz enteignet und abmontiert. Erst 1925, nunmehr auf dem Gebiet der Republik Lettland gelegen, wurden die Werke mit Unterstützung des Mutterhauses in Köln und unter Umwandlung in eine Aktiengesellschaft wieder in Betrieb genommen. Die Aktien verblieben im Besitz der Familie Petersen und des Mutterhauses. 1940 verließ der reichsangehörige Besitzer die Werke und kehrte nach Deutschland zurück. Die Werke wurden von der Sowjetunion übernommen und arbeiten auch heute noch als „Volkseigener Betrieb“ in der Sowjetrepublik Lettland.

muntkoerier

Im Juni-Heft des niederländischen muntkoerier fanden wir einen mehrseitigen Beitrag über amerikanische Eisenbahnwerte *Spoorwegen blijven nummer één*. Ausführlich werden einige bekannte Eisenbahngesellschaften und die einflußnehmenden „Eisenbahnbarone“ vorgestellt.

Wir stellen vor: Historisches Portfolio

Unsere Porträtserie wird fortgesetzt mit der Vorstellung eines der führenden Händler für Historische Wertpapiere in Deutschland: Historisches Portfolio in Frankfurt. Nachdem bisher Sammler und ein Auktionshaus zu Wort kamen, sind sicher die folgenden Ausführungen eines Anbieters für unsere Leser von Interesse. Herrn Hans-Georg Glasemann, Geschäftsführer des Historischen Portfolios, danken wir für seine Bereitschaft zu diesem Gespräch.

HP: Herr Glasemann, bitte stellen Sie zunächst die von Ihnen vertretene Gesellschaft unseren Lesern vor. Unseres Wissens sind Sie der einzige Anbieter, der sein Geschäft als Kapitalgesellschaft betreibt.

H. G.: Das Historische Portfolio ist eine Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Frankfurt. Das Grundkapital beträgt 200.000 DM. Unsere Geschäftsräume befinden sich in der Schalterhalle des Bankhauses Georg Hauck & Sohn Bankiers KGaA, direkt gegenüber dem Hotel Frankfurter Hof.

HP: Worin besteht Ihre Verbindung zum Bankhaus Hauck? Sagen Sie unseren Lesern noch einige Worte zu dieser Bank.

H. G.: Das gesamte Kapital des Historischen Portfolios wird über eine bankeigene Treuhandgesellschaft gehalten. Daher die

Verbindung zu dieser Bank. Das Bankhaus Hauck wurde bereits 1796 gegründet; es beschäftigte 1982 168 Mitarbeiter, das Kapital mit Rücklagen beträgt 34,5 Millionen DM.

HP: Wie kam es dann zur Gründung des Historischen Portfolios?

H. G.: Initiator des Historischen Portfolios war der Bankier Michael Hauck, persönlich haftender Gesellschafter der Georg Hauck & Sohn Bankiers KGaA, der selber seit vielen Jahren begeisterter Sammler alter Börsenrelikte ist. Die Gründung unserer Gesellschaft erfolgte im Jahre 1980.

HP: Die Geschäftsführung des Historischen Portfolios liegt jedoch bei Ihnen?

H. G.: Das ist richtig, seit Gründung unserer Gesellschaft fungiere ich als Geschäftsführer. Zu meiner Person: Ich bin 1947 in Braunschweig geboren und habe nach meinem Abitur an den Universitäten Braunschweig und München Betriebswirtschaftslehre studiert. Nach meinem Studium war ich sechs Jahre als EDV-Organisator bei den Firmen Krupp Hüttenwerke in Bochum und Tchibo AG in Hamburg tätig. Als Sammler Historischer Wertpapiere habe ich schon vor sieben Jahren begonnen.

HP: Beschäftigt das Historische Portfolio außer Ihnen noch Mitarbeiter? Wie bewältigen Sie den Geschäftsumfang?

H. G.: Wir beschäftigen als feste Mitarbeiterin Fräulein Karin Datz sowie zwei bis drei Aushilfskräfte. Viele betriebliche Funktionen werden zweckmäßigerweise als Dienstleistung gekauft, wie z. B. Expedition, Schreibarbeiten, Buchhaltung, EDV-Leistungen.

HP: Kommen wir nun zu Ihrem eigentlichen Geschäft. Wo liegen Ihre Hauptaktivitäten? Welche Schwerpunkte setzen Sie? In welcher Form bieten Sie an?

H. G.: Das sind mehrere Fragen auf einmal. Nun, unsere Hauptaktivitäten liegen im Dienstleistungsbereich mit folgender Einteilung:

- Sammler-Service;
- Geschenk-Service;
- Agentur-/Firmenservice.

Für diese Bereiche bieten wir Historische Wertpapiere an. Die Frage nach den Schwerpunkten möchte ich so beantworten: Wir sind Spezialisten für deutsche und französische Wertpapiere. Hier leistet unser mittlerweile umfangreiches Archiv bei der Erforschung der hinter den Wertpapieren stehenden Geschichte wertvolle Hilfe.

Unser Angebot erfolgt auf zwei Arten. Da ist einmal das Versandgeschäft. Unsere Angebotsbroschüre erscheint ca. drei- bis viermal im Jahr, jede Broschüre enthält ca. 60 bis 100 Wertpapiere. Unsere Stammkunden erhalten diese Broschüren kostenlos. Weiterhin machen wir Anzeigenwerbung, Beilagenaktionen, Ausstellungen, Sammler-Betreuung und Beratung von Werbeagenturen bei Aktionen mit Historischen Wertpapieren. In unserem Ladengeschäft wird direkt verkauft und auch angekauft sowie qualitativ beraten.

HP: Wir könnten uns vorstellen, daß Ihre exponierte Lage in einer Privatbank im Bankenzentrum Frankfurt zu einer starken Stellung des Ladengeschäftes geführt hat, so wie es kaum an anderer Stelle möglich ist. Stimmt dieser Eindruck?

H. G.: Das ist durchaus richtig. Unsere Verkaufsräume liegen mitten im Finanzzentrum Frankfurts. Viele Bankfachleute gehen täglich an unseren Schaufenstern vorbei. Dadurch hat sich der Ladenverkauf zu einem wichtigen Teil unseres Geschäftes entwickelt, obwohl umsatzmäßig weiterhin das Versandgeschäft dominiert. Hauptumsatzträger im Ladengeschäft ist der Geschenk-Service.

HP: Wie setzen Sie die Angebotsschwerpunkte?

H. G.: Deutsche Wertpapiere, Dekorativa, französische Wertpapiere.



HP: Das war eine kurze und klare Antwort. – Kommen wir nun zu Ihren Empfehlungen an die Sammler, dies ist ja Bestandteil Ihres Sammler-Services.

H. G.: Wir empfehlen dem Sammler, von Anfang an eine starke Spezialisierung zu betreiben. Interessante und überschaubare Sammelgebiete stellen wir laufend in einer Anzeigenserie im HP-Magazin und in der ZHW vor. Diese Serie soll den Sammler bei der Suche nach interessanten Sammelgebieten helfen. Wer sich für einen bestimmten Bereich entschlossen hat, kann sich durch unseren Sammler-Service betreuen lassen. Als Geldanlage empfehlen wir HWP nicht! Im Vordergrund des Interesses muß der Sammeltrieb stehen. Die Vergangenheit hat gezeigt, daß es auch bei den Historischen Wertpapieren (wie bei Briefmarken und Münzen) Wertzuwächse gibt. Wir unternehmen den Versuch, Wertpapiere, von denen wir eine überdurchschnittlich positive Wertentwicklung erwarten, besonders zu kennzeichnen, um dem Sammler die Entscheidung zu erleichtern.



HP: Damit sind wir beim allgemeinen Marktgeschehen. Wie schätzen Sie den Markt und seine weitere Entwicklung ein?

H. G.: Wir gehen von weiterhin 10 bis 15% Wachstum p. a. aus. Die Zahl der „Feierabendhändler“ wird weiter zurückgehen; die qualifizierte Beratung durch die etablierten Händler zunehmen. Auktionen treten stärker in den Vordergrund; die Spekulation wird zurückgehen, das Sammlerinteresse steigen.

HP: Wenn der Markt wächst, können dann noch genügend HWP angeboten werden?

H. G.: Der z. Z. spürbare Nachschubmangel an Historischen Wertpapieren ist unseres Erachtens nur vorübergehender Natur. Bei den französischen und deutschen Werten wird sicherlich noch in diesem Jahr neues Material auftauchen. Von einer Verknappung der Angebote kann man demnach bisher nur bei Wertpapieren des 18. Jahrhunderts, bei deutschen Gründeraktien aus der Zeit vor 1870 und bei bestimmten autographisch interessanten Titeln sprechen.

HP: Kommen wir an dieser Stelle noch einmal zu Ihnen persönlich zurück. Wie ist Ihr Verhältnis zu Historischen Wertpapieren?

H. G.: Diese Frage läßt sich leicht beantworten: Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht; an Historischen Wertpapieren

hatte und habe ich persönlich starkes Interesse.

HP: Sie sammeln also selbst?

H. G.: Ja, und zwar das Ottomanische Kaiserreich, der von mir seit drei Jahren vorbereitete Katalog erscheint Anfang September 1983. Dann sammle ich alle Titel der Suez- und Panama-Kanäle, zu diesem Spezialgebiet ist ein Katalog in Vorbereitung. Mein drittes Sammelgebiet sind deutsche Dollar-Anleihen aus den zwanziger Jahren; meine Sammlung umfaßt mittlerweile 120 verschiedene Stücke. Da eine spätere Katalogisierung nicht ausgeschlossen erscheint, suche ich für dieses Gebiet noch weitere Interessenten. – Über meine Sammelgebiete und diverse andere Themen habe ich Artikel geschrieben und Interviews gegeben, die teilweise in bekannten Zeitungen erschienen.

HP: Sie sagten, HWP sollte man nicht ausschließlich unter Geldanlage-Gesichtspunkten erwerben. Wenn aber dieser Punkt zusätzlich zum Sammlerinteresse eine Rolle spielt, können Sie dann eine konkrete Empfehlung an unsere Leser geben?

H. G.: Auf dem heutigen Preisniveau empfehle ich den Erwerb deutscher Gründerwerte in der Preislage zwischen 200 und 500 DM.

HP: Herr Glasemann, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



HP: Wie sehen Ihre Maßnahmen aus, mit denen Sie unser Sammelgebiet und Ihre Gesellschaft bekanntmachen?

H. G.: Wir betreiben Anzeigenwerbung, bieten Artikel für die Fach- und Finanzpresse an, führen Ausstellungen durch, beteiligen uns an Sammlertreffen und Auktionsveranstaltungen.

FÜR SIE GELESEN

Raimund le Viseur

DIE KAUFLEUTE AUS MÜLHEIM 175 Jahre Stinnes – Eine deutsche Firmenchronik

112 Seiten, geb., 217 Abb. in Farbe, Format 23 x 30 cm, DM 29,80, öS. 226,50, sFr. 27,50. ISBN 3-430-15269-0



Ein fesselndes Dokument: die faszinierende Welt von Handel und Verkehr.

Unternehmensgeschichte ist immer auch Zeitgeschichte, eingebettet in den politischen Rahmen, bestimmt durch das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Umfeld. Gerade für ein Dienstleistungsunternehmen wie die Stinnes AG trifft dies in besonderem Maße zu.

175 Jahre besteht das Unternehmen heute. Das nun vorliegende Buch „Die Kaufleute von Mülheim“ ist ein farbiges Kapitel deutscher Wirtschaftsgeschichte – von der Gründung des Unternehmens im Jahre 1808 bis in die Gegenwart. Anschaulich und fesselnd berichtet diese „deutsche Firmenchronik“ über menschliche Größe und Schwäche, unternehmerisches Gelingen und Versagen in den Höhen und Tiefen einer wechselvollen Geschichte von fast zwei Jahrhunderten. Der Leser erlebt die Anfänge in Mülheim, erfährt von der Entwicklung zur „größten Reederei auf dem Rhein“ und kann das Werden des größten deutschen Konzerns zu Beginn der zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts nachvollziehen. Weitere, oft schwere und dramatische Stationen führen ihn schließlich zum heute weltweit tätigen Handels-, Verkehrs- und Dienstleistungskonzern.

Gestützt auf Augenzeugenberichte und zahlreiche Dokumente, vervollständigt

durch ungewöhnlich reiches Bildmaterial, ist eine spannende Unternehmensgeschichte entstanden. Diese Chronik will keine trockene Sammlung historischer Daten und Fakten sein, sondern in erzählenden Bildern Verständnis für die Geschichte, die Wirtschaft und nicht zuletzt für die handelnden Personen wecken.

Dies ist in vollem Umfang gelungen und damit wird dieses Buch nicht nur für Freunde des Hauses Stinnes oder des Wirtschaftsraums Ruhrgebiet interessant, sondern für alle diejenigen, die sich – wie die Sammler Historischer Wertpapiere – mit der Wirtschafts- und Finanzgeschichte befassen.

Diese Chronik ist niemals langweilig – und wer andere „Firmengeschichten“ kennt, kann den Wert dieser Aussage ermessen. Besonders gefällt der flüssige Stil

und die Umrahmung des „Stinnes-Teils“ mit einer Vielzahl von Zeitdokumenten. Sehr beeindruckend sind die Kapitel über Hugo Stinnes, der sicher zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaftsgeschichte zählte.

Die Idee zur Gestaltung dieser ungewöhnlichen Firmenchronik stammt von Jakob Schmitz, den wir den Lesern des HP-Magazins nicht mehr vorzustellen brauchen und der als Direktor in der Hauptverwaltung der Stinnes AG tätig ist.

Als Autor zeichnet Raimund le Viseur, den wir Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen möchten:

Raimund le Viseur, geboren 1937 in Berlin, studierte Germanistik und Geschichte an der Freien Universität Berlin. Nach Tätigkeiten als Film- und Zeitschriftenredakteur, für Rundfunk und Fernsehen, arbeitet Raimund le Viseur seit 1973 als freier Autor für verschiedene deutsche Zeitschriften und Zeitungen.

Stinnes-Firmenmuseum eröffnet

Den Lesern des HP-Magazins ist aus dem vergangenen Jahr noch bekannt, daß die Stinnes AG im Hinblick auf das 175jährige Firmenjubiläum Dokumente zur Firmengeschichte einschließlich Historischer Wertpapiere suchte. – Die Suche war erfolgreich, so daß anlässlich der Jubiläumsveranstaltung im Foyer des „Stammhauses“ in Mülheim (Ruhr) eine firmenhistorische Fotoausstellung und ein Firmenmuseum, in dem die noch erhaltenen Zeugnisse einer fast zwei Jahrhunderte umspannenden Fir-

mengeschichte künftig ihren Platz haben werden. Hier findet man u. a. den Vertrag, mit dem sich Hugo Stinnes aus dem Familienverband löste, Verträge über Finanztransaktionen, Aktien und Kuxe, persönliche Gegenstände und zeitgenössische Presseberichte, die auch in der Stinnes-Firmenchronik Verwendung fanden.

Wer Zeit und Gelegenheit hat, sollte sich die Ausstellung im Stinnes-Hochhaus am Rhein-Ruhr-Einkaufszentrum nicht entgehen lassen.



Firmengründer und Historikerin.

AKTIEN VON FIRMEN AEG • Allianz •
MIT RANG UND NAMEN American
WARTEN AUF SIE Expreß • Badische
 Bank • Bayer • Berliner Handelsgesell-
 schaft • Berliner Kindl • BMW • Commerz-
 bank • Conti-Gummi • Dahlbusch • Daim-
 ler • Deutsche Babcock • Deutsche Bank •
 • Deutsche Conti-Gas • Deutsche Spiegel-
 glas • Dresdner Bank • Dynamit Nobel •
 Feldmühle • Felten • Fordwerke • Gelsen-
 berg • Glückauf-Brauerei • Goldschmidt •
 Hapag • Harpener Berg • Hoesch • I. G. Far-
 ben • ITT • KHD • Krupp • Löwenbräu •
 MAN • Mannesmann • National-Bank •
 Nordseewerke • NSU • Playboy • Preußisch-
 • Rheinische-Dampfschiffahrt • Rigibahn •
 Rheinstahl • RWE • Schering • Schuckert •
 Siemens • Sperry • Standard Oil • Thyssen •
 Ver. Berliner Mörtel • Ver. Stahlwerke •
 Westfalenbank • Zoo Frankfurt • Zucker-
 fabrik Fraustadt •



Bitte fordern Sie unsere reichbebilderten Kataloge Nr. 37, 38 und 39 an.

Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surken-Straße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon: 0234-79 73 82, Telex 825416 heerd

DIE ERIE RAILROAD

Die Geschichte der Erie Railroad geht bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück. Kurz nach der Eröffnung des Erie-Kanals im Jahre 1825 wurde erwogen, die südlicheren Landesteile, die nicht in den Genuß der Vorteile dieser Verbindung zwischen Atlantik und Großen Seen gekommen waren, durch eine Straße mit dem Eriesee zu verbinden. Dieser Plan wurde aber bald fallengelassen. Im April 1832 beschloß dann der Staat New York, die New York & Erie RR Company zu chartern und ihr den Bau einer Bahn aufzutragen.

In den folgenden beiden Jahren wurden die notwendigen Planungen durchgeführt. 1836 begann der Eisenbahnbau, dem der Staat New York 1838 mit einer Anleihe von drei Millionen Dollar unter die Arme griff. Trotzdem geriet die Erie bereits nach Fertigstellung des ersten Streckenabschnitts von Hudson nach Goshen im September 1841 in finanzielle Schwierigkeiten; erst 1846 war das notwendige Kapital aufgebracht, um mit der Arbeit fortzufahren. Obwohl erst ein Bruchteil der Linie, die eine Gesamtlänge von 485 Meilen haben sollte, vollendet war, hatte sie bereits mehr als sechs Millionen Dollar verschlungen, das Doppelte dessen, was ursprünglich für das Gesamtprojekt veranschlagt worden war. Nun schätzte man die Gesamtkosten auf 15 Millionen Dollar.

Im Jahre 1851, nach achtzehn langen Baujahren, wurde die Hauptlinie bis zum Eriesee endlich fertiggestellt. Darüber hinaus waren verschiedene Nebenlinien eröffnet worden, z. B. nach Scranton, Pa., und Geneva und Buffalo, NY. Die Endpunkte der Erie waren Dunkirk am gleichnamigen See und Piermont, das ungefähr 25 Meilen von New York City entfernt war und nur per Boot erreicht werden konnte.

Die Vollendung der Erie 1851 fällt zeitlich zusammen mit dem Beginn der großen Börsenspekulationen. Profitgierige Personen, die sich auf mehr oder weniger zwielichtigen Wegen Kapital erworben hatten und über den nötigen Einfluß verfügten, fielen über die amerikanischen Eisenbahnen her, plünderten sie systematisch aus und verließen mit ansehnlichen Gewinnen das Schlachtfeld. Unglücklicherweise spielte die Erie Railroad unter Daniel Drew, ihrem Direktor von 1851 bis 1868, eine Hauptrolle in diesen Machenschaften.

Daniel Drew, 1797 geboren, war, wenigstens zu Beginn seiner „Karriere“, Analphabet, und kam vom Lande. Seine Kindheit hatte er vornehmlich damit verbracht, Vieh auf den New Yorker Markt zu treiben. Dieser Mann fühlte sich als Direktor „seiner“ Gesellschaft, deren Aktien er ungefähr

zur Hälfte kontrollierte, berechtigt, alles zu tun, um seine Taschen zu füllen. Nach einigen kleineren Kursmanipulationen kam es 1866 zu Drews größtem Coup. Die Erie-Aktien notierten an der Börse etwa 95 Dollar das Stück. Als die Gesellschaft Geld benötigte, ließ ihr Drew 3,5 Millionen Dollar und erhielt als Gegenleistung drei Millionen Dollar in neu herausgegebenen Wandelobligationen plus sämtliche noch nicht emittierten Aktien der Erie. Die Spekulation in Wall Street lief auf Hochtouren. Allmählich verkaufte Drew die Aktien, schloß aber gleichzeitig Kontrakte ab, die ihn zur späteren Lieferung von noch mehr Aktien verpflichteten. Jeder hielt Drew für in die Enge getrieben, denn woher sollten die Aktien kommen? Die Kurse stiegen und stiegen. Dann kam das böse Erwachen: Drew tauschte seine Wandelobligationen in Erie-Aktien um und konnte seinen Verpflichtungen nachkommen. Der Kurs fiel von 90 auf 50. Drew aber hatte Millionen verdient.

Lange konnte sich Drew seines Erfolges nicht freuen. Commodore Vanderbilt war im Sommer 1867, nachdem er sich die Kontrolle über die New York Central, die Hudson River und die Harlem Eisenbahngesellschaften gesichert hatte, entschlossen, sich auch die Erie Railroad anzueignen. Neben Vanderbilt und Drew gab es noch eine dritte größere Interessengruppe, eine Vereinigung von Spekulanten aus Wall Street und Boston, die sich ebenfalls als Profitgier der Erie bemächtigen wollten. Da die kleineren Aktionäre auf Hauptversammlungen gewöhnlich ihre Stimmen gegen Höchstgebot verließen, war es Vanderbilt ein Leichtes, zusammen mit der Gruppe der Spekulanten in einer Position zu erscheinen, in der er

Drew stürzen könnte. Er setzte Drew unter Druck, Drew gab nach. Beide beschlossen, nun gemeinsam die Erie auszuplündern.

Kurze Zeit später, im Februar 1868, beantragte Frank Work, Vanderbilts Repräsentant im Erie-Vorstand, eine gerichtliche Verfügung gegen Daniel Drew, um die Zurückzahlung der 3,5 Millionen Dollar zu verhindern, die Drew ja zwei Jahre zuvor der Gesellschaft geliehen hatte. Zwei Tage nach dem Erlass einer einstweiligen Verfügung forderte Work Drew zum Rücktritt auf. Die in diesem Zusammenhang angestregte Überprüfung enthüllte weitere Machenschaften Drews und seiner Freunde:

Ein kürzlich erlassenes Gesetz des Staates New York ermächtigte jede Eisenbahngesellschaft, im Tausch gegen Aktien irgendeiner anderen Bahn, die von ihr gemietet war, von sich aus eigene Aktien beliebig herauszugeben. Vor der gerichtlichen Verfügung hatten sich Drew und seine Kumpagne entsprechend dieses Gesetzes die Kontrolle über die wertlose Buffalo, Bradford & Pittsburgh RR gesichert. Nach Belieben vermieteten sie nun diese Bahn an die Erie und wieder zurück und tauschten jeweils die wertlosen Anteile der Buffalo gegen Erie-Aktien. All dies kostete die Direktoren nur 250 000 Dollar. Dann gaben sie zwei Millionen Dollar an Schuldverschreibungen der Buffalo heraus, vermieteten sie nun endgültig auf 499 Jahre an die Erie und zwangen so die Erie, für die von ihrer „Tochtergesellschaft“ emittierten Obligationen aufzukommen, die sich mit 7% verzinsten.

Kurz nach der ersten gerichtlichen Verfügung erhielt Drew als Gegenleistung für Kredite an „seine“ Gesellschaft fünf Millionen Dollar in Wandelobligationen, wandelbar zu 72,50 Dollar. Da wurde eine zweite Verfügung erlassen, die jedwelche Ausgabe neuer Aktien untersagte wie auch der Erie



verbot, irgendwelche weiteren Schuldverschreibungen zu garantieren. Im Besonderen war es Drew so lange nicht gestattet, seinen Besitz von Erie-Aktien zu veräußern oder sich zur Lieferung neuer Zertifikate zu verpflichten, bis er nicht die Erie-Aktien zurückerstattet hatte, die er durch den Kauf der wertlosen Buffalo und durch die Spekulation von 1866 erlangt hatte.

Nun hatte Drew aber bereits eingewilligt, 50000 Aktien zum Preis von 80 das Stück an Jay Gould und James Fisk zu verkaufen. Wie sollte dies jetzt geschehen? Am 9. März 1868 wurden die ausgestellten Zertifikate einem Angestellten übergeben, der sie von der Wall-Street-Niederlassung der Erie zum Transferagenten in die Pine Street bringen sollte. Schon nach wenigen Minuten kehrte der Angestellte zurück und berichtete, Fisk habe ihm alle Zertifikate entwendet und sei „einfach abgehauen“. Am selben Tag noch erreichte der Erie-Ring seinerseits eine gerichtliche Verfügung, die im Gegensatz zu den vorherigen ausdrücklich das Recht der Direktoren anerkannte, Verpflichtungen nachzukommen und Obligationen in Aktien zu wandeln. In dieser kuriosen Situation tauchten die „gestohlenen“ 50000 Aktien in Wall Street auf. Vanderbilt, begierig seine Position zu stärken, aber in Unkenntnis der Geschehnisse, griff sofort zu. Als die Tatsachen ans Licht kamen, fielen die Kurse panikartig.

Inzwischen hatten die Erie-Direktoren erfahren, daß gegen sie wegen Mißachtung des Gerichts Klage erhoben worden sei. Ihr einziger Ausweg war die Flucht, und eilends und im Schutze der Dunkelheit machten sie sich auf nach Jersey City, natürlich nicht ohne sämtliches greifbares Geld mitzunehmen. In Jersey City, frei von jeglicher Verfolgung, teilten sie ihre Beute. Im Frühjahr 1869 anerkannte der Senat unter mysteriösen Umständen sämtliche Forderungen Drews: Legalisierung seiner eigenwilligen Aktien- und Obligationenausgaben; Garantierung der Anleihen der Tochtergesellschaften; und das Verbot, Vanderbilts Linien mit der Erie zu vereinen. Kurze Zeit später trafen sich Vanderbilt, dem die Last der Erie-Aktien zu schwer wurde, und Drew und handelten eine Vereinbarung aus, nach der Drew Vanderbilts Erie-Aktien erhielt.

Von diesen Plünderungen hat sich die Erie niemals mehr erholt. Zwar waren die letzten beiden Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts gekennzeichnet von großen Anstrengungen eines seriösen Managements, die Gesellschaft konkurrenzfähig zu machen, auch versuchten die Van-Swerigen-Brüder in den 20er Jahren durch die Fusion der Erie mit der Chesapeake and Ohio, der Nickel Plate und der Missouri Pacific ein lebensfähiges Eisenbahnnetz aufzubauen, doch spätestens nach dem zweiten Weltkrieg, der den Eisenbahnen eine kurzlebige Erholung

brachte, sprangen die Lichter für die Erie auf Rot. 1959 fusionierte die Erie, die inzwischen 2200 Meilen lang war, mit der Delaware, Lackawanna & Western (960 Meilen) zur Erie-Lackawanna (EL). Beide hatten einen konsolidierten Umsatz von 300 Millionen Dollar. Ende der 60er Jahre fusionierte die EL in die Norfolk & Western Railway, meldete aber schon am 26. Juni 1972 Vergleich an, aus dem sie bis heute nicht herausgekommen ist. Am 1. April 1976 übertrug sie ihr Inventar der staatli-

chen Conrail. Der Besitzer, die Norfolk & Western Railway Company, verschenkte 100% der EL-Aktien am 4. Januar 1982. Das ist bis heute das Ende der Erie.

Michael Engels

Verwendete Literatur:

John Moody: *The Railroad Builders*, 1919; John F. Stover: *Life and Decline of the American Railroad*, 1970; *Fortune*, February 1958/August 1958; *Norfolk & Western Railway Company 1981 Annual Report*.



Leserbriefe

Zum Artikel „Der Goethe-Kux aus Ilmenau“ (Heft 6/1983) erreichte uns folgender Leserbrief:

Sehr geehrter Herr Hellwig, als Ergänzung zu den Ausführungen von F. W. Hütte und Ihrem Nachtrag folgende Zusätze:

Erwähnter Kux bei Hütte Nr. 376, erwähnte Kuxen durch Sie Nr. 321 und 694.

Folgende Kuxen sind ebenfalls nachgewiesen: Nr. 69 Zubaß-Quittung mit Autograph Goethe, Auktion Dr. Martin; Nr. 610 Zubaß-Quittung mit Autograph Goethe, Isler Katalog 1979; Nr. ? Zubaß-Quittung mit Autograph Goethe, Auktion Leck, verm. 1979.

Des weiteren: einige Zubaß-Quittungen (vermutlich zwölf) wurden in Autographen-Auktionen 1960 bis 1976 in Europa und Übersee ausgerufen und zugeschlagen. Sowie: Gemäß Aussagen eines Antiquars (Buchhändler & Autographen) hatte er Kenntnis vom Handwechsel von drei Zubaß-Autographen von Goethe.

Alexander Kipfer

Zu unserer Porträt-Serie, in der wir Ihnen Sammler, Händler und Auktionshäuser vorstellen, erhielten wir ein Schreiben, das uns gefreut hat:

Nun möchte ich noch ein Lob aussprechen für die im HP-Magazin erscheinende

Serie „Das Sammlerporträt“. Gerade für mich als Neuling sind die in den Gesprächen genannten Tips zum sinnvollen Aufbau einer Sammlung sehr interessant und wichtig.

Abschließend kann ich nur hoffen, daß die Serie auch weiterhin fortgesetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen
Bernd Leurs

Dies ist der Fall und wir hoffen weiterhin auf die Unterstützung unserer Leser.

„Sehr geehrter Herr Hellwig, Ihren Bericht über das Auktionshaus Tschöpe habe ich mit Interesse gelesen.“

Anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zum Thema „Marktsituation bei deutschen Gründeraktien“:

Nach der Aussage von Herrn Tschöpe sind deutsche Gründertitel z. Z. zumeist unterbewertet. Ich kann dieser Aussage nur zustimmen. Im Gegensatz zu H. T. meine ich aber, daß man hier doch nicht an der Vergangenheit vorbeigehen sollte. Besonders für die in letzter Zeit hinzugekommenen Sammler könnte dieses Thema von Interesse sein. Ich will deshalb versuchen, die beiden Hauptgründe zu nennen, die meiner Meinung nach zu der jetzigen Unterbewer-

tung deutscher Gründertitel beigetragen haben.

1. „... bis zu 4000% Wertsteigerung bei deutschen Gründeraktien!“

Dieses konnte man noch vor etwa drei Jahren in einer Zeitschrift für Historische Wertpapiere lesen. Es war die Spekulation, die unserem Hobby sehr geschadet hat. Nach der Änderung der gesamtwirtschaftlichen Situation in der Bundesrepublik ließen die Spekulanten ihre alten Aktien fallen wie heiße Kartoffeln. Bei den deutschen Gründertiteln war diese Erscheinung besonders ausgeprägt.

2. „Die östliche Schleuse ist offen“.

Wie man Anfang 1981 hören konnte, sollten in der DDR „Unmengen“ von deutschen Aktien lagern. Es ist sehr zu begrüßen, daß Claus Müller in seinem Bericht in den HP-Magazinen Nr. 7/8-1981 die Merkmale genannt hat, durch die die „DDR-Importe“ gekennzeichnet sind. Aufgrund dieser bekannten Merkmale kann man heute sagen, daß die Mengen der von drüben angebotenen Gründeraktien relativ gering gewesen sind. Der Markt wurde umsonst verunsichert!

Hier die zukünftige wahrscheinliche Marktsituation für deutsche Gründertitel aus der Sicht des Sammlers:

Ich bin der Meinung, daß es bei alten Wertpapieren nicht anders sein wird, als es bei Briefmarken und Münzen bisher gewesen ist. Eine Heimatsammlung steht immer im Vordergrund. Die Wirtschaftsgeschichte des Heimatlandes wird einen Sammler immer besonders interessieren. Deutsche Gründeraktien haben fast immer einen geschichtlich bedeutenden Hintergrund. Die Angebote an deutschen Gründertiteln müßten sich deshalb in Zukunft mehr verknapfen; die Preise werden dann wieder stärker anziehen. Einige Ergebnisse der 9. Auktion Tschöpe zeigen bereits in diese Richtung.

Der Kauf von deutschen Gründeraktien müßte meiner Meinung nach jetzt für Sammler und auch für Geldanleger wieder interessant sein.

Manfred Denecke, Braunschweig

Unser Leser H.-J. Plückers machte sich einige Gedanken über Wert und Bewertung jüngerer Wertpapiere. Da hier die Meinungen teilweise erheblich divergieren, stellen wir diesen Beitrag gerne zur Diskussion.

Je älter – je lieber, oder?

Nein, muß hier meine Antwort lauten. Viele Sammler und Interessenten haben sich in der Vergangenheit auf „Gründeraktien“ gestürzt, mit dem Effekt, daß wir vor einigen Jahren hier übertriebene Kurssteigerungen zu verzeichnen hatten. Oft genug sind spätere Emissionen in einer weitaus

kleineren Stückzahl aufgelegt worden und somit auch seltener.

Seit ca. 1 bis 2 Jahren nun werden auch interessante alte Wertpapiere aus der Zeit vor 1940 weitaus höher bewertet, je nach verfügbarer Stückzahl und dem Interesse an den einzelnen Firmen oder Branchen. Die Differenz zu den Stücken aus dem 19. Jahrhundert ist meines Erachtens auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt worden.

Ein Schattendasein führen hingegen noch immer DM-Titel aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Obwohl hier durch Entflechtung der Großkonzerne und zwischenzeitlich bereits wieder erfolgten Übernahmen

interessante Werks- und Produktdarstellungen, große Stadtwappen und Personenabbildungen. Einige Aktien darf ich Ihnen, lieber Leser, hier vorstellen.

Meiner Meinung nach wird den echten Sammler generell jedes Stück aus seinem Sammelgebiet interessieren, selbst wenn es erst einige wenige Monate oder Jahre alt ist. Ja, selbst gültige Aktien können ihren Weg in die Sammlungen finden, wenn hier besondere Gestaltungs-, Seltenheits-, Lokal- oder Branchengründe vorliegen (Playboy, Nationalbank usw.).

Zum Schluß möchte ich noch ein Wort für die Blankette/Musterdruck einlegen.



und Konzentrationen aus den verschiedensten Gründen, Pleiten und diversen anderen Ursachen auch bereits ein Zeitabschnitt von ca. 35 Jahren wirtschaftshistorisch durchaus interessant erscheint, sind nur wenige alte Wertpapiere aus diesem Zeitraum bei den Sammlern anzutreffen. Sie werden meiner Meinung nach oft zu Unrecht als minderwertig abgetan. Natürlich fehlt diesen Papieren im Vergleich ein entsprechendes Alter, hingegen dürften sie in vielen Fällen weitaus seltener sein, als z. B. manche Gründeraktie. Interessante Faksimile-Unterschriften, wie z. B. Abs, Kemper, Gerling, Stinnes jr., Klasen, Sohl oder Haniel sind auch anzutreffen und viele Titel gehören einfach zur Firmen-/Branchengeschichte dazu (Beispiel = Phönix – Rheinrohr – Thyssen).

Auch was die grafisch/künstlerische Gestaltung angeht, sind nicht alle Emissionen so nüchtern und einfach ausgefallen, wie die meisten vielleicht glauben. Auch hier gibt es

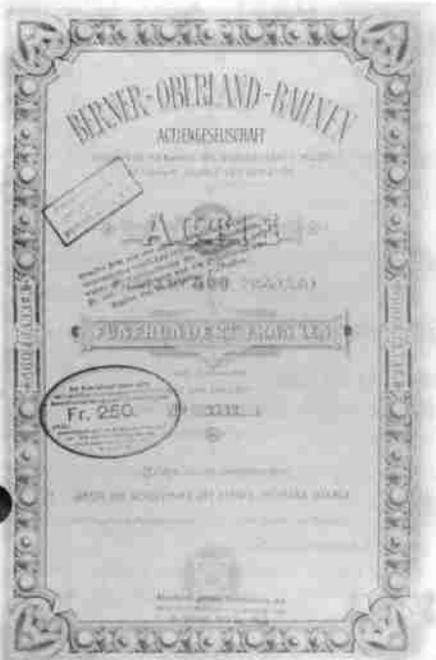
Selbstverständlich ist eine echte Aktie mit allen gesetzlichen Bestandteilen generell höher anzusehen, steht aber in vielen Fällen überhaupt nicht zur Verfügung. Dementsprechend nehme ich auch gerne Blanketten in meine Sammlung auf, die in den meisten Fällen sogar seltener als „echte“ Titel sein dürften. Die Auktionsergebnisse für z. B. Herstatt-Blanketten zeigen, daß ich wohl nicht allein diese Meinung vertrete. Oder glauben Sie, daß Briefmarkensammler keine ungestempelten, d. h. ungebrauchte Marken, interessieren würden. Hier wären sogar solche Muster, da nur in wenigen Exemplaren vorhanden, besonders begehrt.

Abschließend kann ich nur jedem Sammler empfehlen, jeden Titel aus seinem Interessengebiet, ohne Berücksichtigung der Gestaltung oder des Alters, nach Möglichkeit aufzunehmen, sonst bedauert er es eines Tages, dieses preiswerte, junge-alte Wertpapier nicht in seiner Sammlung zu finden. *Hans-Joachim Plückers*

AUS DER FIRMENGESCHICHTE ...

Berner-Oberland-Bahnen

Das HP-Magazin hat in den vergangenen Monaten Original-Firmenunterlagen von Schweizer Bahnen zusammengestellt, um die Firmenchroniken um dieses beliebte Sammelgebiet erweitern zu können. Da uns auch alte Geschäftsberichte vorliegen, wollen wir versuchen, hiernach Aufschlüsse über die Kapitalentwicklung der Gesellschaften zu geben. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen diese – und andere wichtige Daten – in entsprechenden Aufstellungen zusammengefaßt werden. Beginnen wollen wir – was lag näher – mit den Berner-Oberland-Bahnen.



1. Konzessionserteilung 1873, die 2. 1887; Betriebseröffnung 1. Juli 1890. Streckenführung: Interlaken–Lauterbrunnen, Zweilütschinen–Grindelwald. Tochtergesellschaft: 1. Januar 1895 Kauf der Schynige Platte-Bahn.

Kapitalentwicklung

1890 Gründungskapital 3700 Aktien à 500 Fr. = 1 850 000 Fr.

1895 Kapitalerhöhung 2300 neue Aktien à 500 Fr. = 1 150 000 Fr.; Gesamtkapital 3 000 000 Fr. (1 Gratisaktie für je 2 alte Aktien).

1912 Kapitalerhöhung 4000 neue Aktien à 500 Fr. = 2 000 000 Fr.; Gesamtkapital 5 000 000 Fr.

1923 Kapitalherabsetzung um 60% von 5 Mill. auf 2 Mill. Fr. (Herabstempelung auf 200 Fr., Umwandlung in Stammaktien). Neues Kapital: 5430 Prioritätsaktien à 100 Fr. = 543 000 Fr.; Gesamtkapital 10 000 Stammaktien à 200 Fr., 5430 Prioritätsaktien à 100 Fr. = 2 543 000 Fr.

1928 Kapitalerhöhung um 500 000 Fr. auf 3 043 000 Fr. durch Ausgabe von 10 000 Stammaktien à 50 Fr., die den Stammaktionären gratis gegeben werden. Jeder alten Stammaktie wird eine neue von 50 Fr. zugeteilt. Auf die Ausgabe neuer Aktien wird verzichtet; der Nominalwert der alten Stammaktien wird durch Abstempelung auf 250 Fr. erhöht. Gesamtkapital: 10 000 Stammaktien à 250 Fr., 5430 Prioritätsaktien à 100 Fr. = 3 043 000 Fr.

1937 Reduktion des Stammaktienkapitals von 2 500 000 auf 2 000 000 Fr. durch

Herabstempelung des Nominalwertes von 250 auf 200 Fr.

1944 Gesellschaftskapital neu: 15 430 Stammaktien à 100 Fr., 3000 Prioritätsaktien à 500 Fr. = 3 043 000 Fr. Gesamtkapital.

1949 Ausgabe weiterer 8000 Prioritätsaktien à 100 Fr.; Gesamtkapital 3 843 000 Fr.

1963 Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 84 980 neuen Prioritätsaktien à 100 Fr. auf 12 341 000 Fr.

Wie die ersten Jahre der Berner-Oberland-Bahnen verliefen, mit welchen Schwierigkeiten man zu kämpfen hatte und welche Probleme die Schweizer Privatbahnen in der heutigen Zeit zu lösen haben, werden wir Ihnen im nächsten Heft darstellen.

Aktien-Frage des Monats (12)

Deutsche Bergbau- u. Handels-Aktien-Gesellschaft/Essen

Ein Sammler von Ruhrgebietstiteln reichte uns diese Aktie vom 15. Januar 1923 ein, mit der Bitte um Veröffentlichung. Er hat bisher nur dieses eine Exemplar gesehen, das er durch Zufall erwerben konnte und würde gerne etwas über die Unternehmensgeschichte erfahren.

Zur Aktien-Frage 11 aus dem vorigen Heft „Hermann Bergfeld, Akt.-Ges. Elberfeld“ teilte uns Prof. Wanner mit, daß nach seinen Unterlagen der Sitz der Gesellschaft nach Ronsdorf in der Nähe von Wuppertal verlegt worden ist, wo im Jahre 1929 die Liquidation durchgeführt wurde. Der Unternehmenszweck ist jedoch noch unbekannt. Wir hoffen auf weitere Sammlerhilfe.



HP-Magazin für Historische Papiere

Für den aktiven Scripophilisten

FERN-(MAIL-)AUKTIONEN HISTORISCHER WERTPAPIERE

werden immer beliebter.

Unsere langjährigen Bieter wissen, daß man korrekt bedient wird.

Es entstehen weder Reisekosten noch Zeitverlust.

Katalog kostenlos
gegen Portoersatz von DM 2,-.



Auktionator Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (07141) 32064 · Telex 7264444 Seri D

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS

1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebotsliste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervieländer-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (0421) 588220

Scriporama-Auktionen

Historische Wertpapiere und Dokumente

Nächster Auktionstermin: 3. September 1983
Den Haag – Niederlande

55 Lose mit vielen interessanten Stücken zu billigen Aus-rufpreisen. – Katalog gegen Unkostenerstattung von 5,- DM auf das Konto Nr. 3280252 bei der Deutsche Bank AG, Kleve (Sciporama), von:

- Scriporama,
Europastraat 60, NL-4671 Dinteloord
- L. Wrolijk,
Oranjelaan 64, NL-2281 GG Rijswijk

Gilbert J. L. Masure

Antiquar – Experte in Scripophilie
Rue Rosendael 130, B-1190 Bruxelles
Tel. 3444158

veranstaltet eine öffentliche Auktion
von Historischen Wertpapieren am:
17. September 1983

im Hotel **DELTA**
Rue de Charleroi 17 (Nähe Justizpalast)

Katalog und Auskünfte auf Anfrage

4. AUKTION IN AACHEN

29. Oktober 1983, 11.00 Uhr
NOVOTEL-HOTEL AACHEN

– jetzt schon vormerken –

Einlieferungen ab sofort bis zum 1. September 1983 erbeten.

Uns interessieren vor allem:

Deutsche Gründeraktien, Aachener Werte sowie gute Amerikaner.

Großer Werbeaufwand – Beste Konditionen

Jedes Los über DM 50,- Ruf wird im Katalog abgebildet.

Die zentrale Lage AACHENS im Dreiländereck und die aufwendige Organisation versprechen BESTE Ergebnisse.

Veranstalter: RENÉ THEVIS

Amystraße 35 · D-5100 Bad Aachen · Telefon (0241) 65201

Auktionskataloge auf Anfrage

Aus meinem Angebot:

Kamerun-Eisenbahn, 1930	DM 40,-
Ziederthal-Eisenbahn, 1900	DM 170,-
Green Bay and Western RR, 1930er	DM 35,-
Cuba Company, 1930er	DM 15,-
Baltimore and Ohio RR, 1851	DM 270,-

Fordern Sie meine Gratis-Liste mit weiteren Angeboten an. – Ich bin ständig am Ankauf interessiert.

HISTORISCHE WERTPAPIERE
EVELYN KEIZER

Traunring 72 · D-8225 Traunreut · Telefon (08669) 5766



AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.

Copyright by HP - Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen
Börse
Collectors' Meeting
Exchange

4. 8. Frankfurt, Wertpapier-Cränzchen (WC),
Börsenkeller, Frankfurt, c/o Ingo Korsch,
Schillerstraße 11 Telefon (061 92) 398 25

6. 8. Gent, Genter Vereinigung
„Tempelier“, für Scriptophilia,
Meersenierstraat 5 Eeklostraat 159,
B-9068 Ertvelde

11. 9. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse Wertpapiere,
Schillerstraße 11 Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (0611) 29 14 52

15. 9. Paris, Club Francaise,
15, av. Hoche 25, rue Sarrette,
F-75014 Paris,
Telefon 5407239



Ausstellung
Exhibition

4. 7.-2. 8. Burgdorf, Bank in Burgdorf,
CH Bahnhofstraße



Auktion
Auction

3. 9. Den Haag, Scriporama,
NL Europastraat 60,
NL-4671 EW Dinteloord

10. 9. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse Wertpapiere,
D Schillerstraße 11 Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (0611) 29 14 52

17. 9. Brüssel, Gilbert J. L. Masure,
B Hotel „Delta“ Rue Rosendaelstraat 130,
B-1190 Brüssel, Tel. 3444158

8. 10. Köln, H.-J. Herbst, Amselhang 2,
D Hotel „Baseler Hof“ D-5353 Mechernich 3,
Telefon (02443) 6767

25. 10. Fernauktion, N. P. Gottfried Haas,
D 3 Hasen Postfach 340, D-7144 Asperg,
Telefon (07141) 32064

29. 10. Aachen, René Thevis,
D Novotel-Hotel Amystraße 23, D-5100 Aachen,
Telefon (0241) 65201

29. 10. öder HP-Verlag
5. 11. Bern für Historische Papiere,
CH Postfach 2118, CH-3001 Bern
Telefon (031) 250565

4. 11.* New York, R. M. Smythe & Co.,
USA Smythe Auktion 24 Broadway,
USA-New York, N.Y. 10004

10. 12. Brüssel, Gilbert J. L. Masure,
B Hotel „Delta“ Rue Rosendaelstraat 130,
B-1190 Brüssel, Tel. 3444158

13. 12. Fernauktion, N. P. Gottfried Haas,
D 3 Hasen Postfach 340, D-7144 Asperg,
Telefon (07141) 32064

AG FÜR BERATUNG UND ORGANISATION **NDP**

Zeitersparnis und rationellere Abwicklung bietet unser AUKTIONS-Paket das auf allen Geräten mit CP/M-Betriebssystem eingesetzt werden kann.

Folgende Arbeiten sind u. a. abgedeckt:

- Erfassen Einlieferungen
- Druck Loslisten nach versch. Kriterien (Einlieferer, Branche, Auktionen usw.)
- Druck von Einliefererbestätigungen (Retouren, Auktionsaufträge, Setzerlisten usw.)
- Erfassung der schriftlichen Gebote
- Druck Auktionatorliste
- Erfassen der Zuschläge mit gleichzeitigem Druck der Bieterabrechnung
- Druck Einliefererabrechnung
- Zoll-Listen, Mehrwertsteuer usw.
- Reorganisationsprogramme

Ernsthafte Interessenten können detaillierte Informationen anfordern bei:

AG für Beratung und Organisation, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Kleinanzeigen

Wanted! **Medizin-Nonvaleurs** von der Wiege bis zur Bahre (Krankenhäuser, Sanatorien, Kuranstalten, Pharmazie, Begräbnisinstitute, Krematorien), **Golfclubs, Schulen.** J. Ter-Nedden, Schillerstraße 15, D-6000 Frankfurt.

Suche Bankaktien vor 1910. Biete dekorative skandinavische Aktien an. T. G. Ögland, Feldbergstraße 5, D-6072 Dreieich.

Lederfabrik Knoch AG, DM-Aktien von 1951 in Mengen gesucht. Angebote unter Chiffre 34.

Ich suche Historische Wertpapiere aus aller Welt lautend auf die Namen **Beck, Haas, Richter** und **Schubert.** Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (071 41) 32064.

Kaufe alle holländischen Papiere. Jahr, Preislage usw. gleichg. Bis zu 30 Stück pro Sorte. Angebote mit intr. Preisen und Kopien an: Mike Liebig, P. B. 228, NL-2640 AE Pijnacker (Holland).

Canada Southern (C. Vanderbilt II.) DM 450,-, „MATGRA“ Material-Beschaffungsstelle für das graphische Gewerbe AG, 1925, DM 30,-, M. Zagermann, Petrinistraße 13, D-8700 Würzburg.

Suche Historische Wertpapiere mit Tier-Abbildungen. Angebote bitte an Günther Heger, Kappeler Straße 21, D-4000 Düsseldorf 13.

Suche dekorative deutsche Gründeraktien. Angebote mit Preisvorstellung an Manfred Denecke, Helmeweg 1, D-3300 Braunschweig, Telefon (05 31) 84 2964.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 10,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck).

Verkaufe Historische Wertpapiere aus **Spanien.** Anfrage an: Jorge Olivé, Schaffhauser Strasse 51, CH-8302 Kloten.

Suche Amexco, Standard Oil und gute Autographen für meine nächste Auktion. Biete beste Konditionen. Aachener Werte und deutsche Gründer auch gesucht. R. Thevis, Telefon (02 41) 6 52 01.

Suche: Weintitel, deutsche Sekt- und Spirituosen sowie Dokumente wirtschaftlicher Not und Inflation (Berechtigungsscheine, Holz-Pfandbriefe usw.), Anteilschein der Berliner Handelsgesellschaft auf **Thaler** lautend. Ingo Korsch, Thüringer Weg 17, D-6238 Hofheim (Ts.), Telefon (061 92) 3 98 25.

Junger lernwilliger **Sammler bittet um Kontakte** zu anderen Sammlern. Meine Sammelgebiete sind **Minen- und Bergbauwerte.** Bernd Leurs, Veenstraße 10, D-4174 Issum 2.

Suche Flugzeugwerte, Aktien aus Südtirol und Anleihen der Stadtbad Homburg v. d. H. 1918/23. Bitte um Angebote möglichst mit Fotokopie an E. Wieser, D-6000 Frankfurt 1, De-Bary-Straße 20, Telefon (06 11) 55 61 47.

Suche Merian-Hefte von Anfang bis heute, habe ca. 20 Stück doppelt für Tauschzwecke. Sigrid Bender, Sievekingstraße 4, D-5800 Hagen 1, Telefon 6 06 35.

Suche Hagener Titel und nähere Umgebung, des weiteren deutsche Bäder- und Casinowerte. Sigrid Bender, Sievekingstraße 4, D-5800 Hagen 1, Telefon 6 06 35.

Tausche „Elbe“-Dampfschiffahrts-AG Hamburg, 1956 (eine oder mehrere) gegen deutsche Aktien und Anleihen. M. Zagermann, Petrinistraße 13, D-8700 Würzburg.



DAS AKTUELLE BUCHANGEBOT DES HP-VERLAGES:

Raimund le Visieur

Die Kaufleute von Mülheim 175 Jahre Stinnes – Eine deutsche Firmenchronik

112 Seiten, geb., 217 Abb. in Farbe, großes Format 23 x 30 cm

DM 29,80, öS. 226,50, sFr. 27,50

Bestellungen richten Sie bitte an den

**HP-Verlag
in Deutschland**

Haferweg 13
D-4630 Bochum 1
Telefon (02 34) 79 78 39

in der Schweiz

Postfach 2118
CH-3001 Bern
Telefon (031) 25 05 65



Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz - Druck
Verarbeitung

**WIR
MACHEN
IHNEN DRUCK**

DER DRUCKER

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 7041 16

Münzen Revue

INT. MONATSSCHRIFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnements-
preis DM/sFr. 54,- – Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 445504

Historische Wertpapiere

Einlieferungen für unsere
nächste Auktion
nehmen wir gerne
entgegen.

R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (02101) 602756

PRIVATSAMMLER VON SCHWEIZER BAHNWERTEN

- ◆ sucht laufend zu Höchstpreisen gute Titel;
- ◆ ist an Kontakten zu gleichgesinnten Sammlern interessiert;
- ◆ berät Sie, wenn Sie zu diesem Sammelgebiet Fragen haben.

Über Kontaktaufnahme freut sich

FRITZ RUPRECHT

Kesslerweg 15 · CH-3063 Ittigen
Telefon (031) 585177



**The sign that stands
for international banking**

Dieses Zeichen steht für Sicherheit

**L'emblème qui signale la présence
de votre banque**



**Swiss Bank Corporation
Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse**



HP

Magazin für Historische Papiere Historic Paper Magazine



NEUE TITEL:

Ausblick auf den Herbst 1983

*Weltweit
die einzige monatliche
Fachzeitschrift*

AKTIEN VON FIRMEN AEG • Allianz •
MIT RANG UND NAMEN American
WARTEN AUF SIE Expreß • Badische
Bank • Bayer • Berliner Handelsgesell-
schaft • Berliner Kindl • BMW • Commerz-
bank • Conti-Gummi • Dahlbusch • Daim-
ler • Deutsche Babcock • Deutsche Bank •
Deutsche Conti-Gas • Deutsche Spiegel-
glas • Dresdner Bank • Dynamit Nobel •
Feldmühle • Felten • Fordwerke • Gelsen-
berg • Glückauf-Brauerei • Goldschmidt •
Hapag • Harpener Berg • Hoesch • I. G. Far-
ben • ITT • KHD • Krupp • Löwenbräu •
MAN • Mannesmann • National-Bank •
Nordseewerke • NSU • Playboy • Preußisch-
Rheinische-Dampfschiffahrt • Rigibahn •
Rheinstahl • RWE • Schering • Schuckert •
Siemens • Sperry • Standard Oil • Thyssen •
Ver. Berliner Mörtel • Ver. Stahlwerke •
Westfalenbank • Zoo Frankfurt • Zucker-
fabrik Fraustadt •



Bitte fordern Sie unsere reichbebilderten Kataloge Nr. 37, 38 und 39 an.

Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surken-Straße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon: 0234-79 73 82, Telex 825416 heerd

Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Ausblick auf den Markt 1983
- 6 telex
- 6 Auktionsvorschau
- 7 Aktien-Frage des Monats (13)
- 8 Pressespiegel
- 10 Das Sammlerporträt: Walter Seller
- 12 Aus der Firmengeschichte:
Berner-Oberland-Bahnen
- 14 Club-Nachrichten
- 17 Agenda
- 18 Kleinanzeigen

Titelblatt Mohawk and Malone Railway Company; 1000-\$-Bond von 1951. Diese neu angebotene Eisenbahn-Anleihe, garantiert durch die New York Central Railroad, ist durch die Verwendung von Tiermotiven recht ungewöhnlich gestaltet worden.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Sämtliche nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Redaktionsschluß für die November-Ausgabe: 20. Oktober 1983

Impressum

3. Jahrgang

Abonnemente: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig

Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Buscheystraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 797839

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentarife gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 250565

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 2041

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0

Postscheckamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Konto-Nr. 103318852



SPEZIALANGEBOT FÜR HP-LESER

Berner Alpenbahn-Gesellschaft
Berner-Loetschberg-Simplon sFr. 250,-
Bern 1911, gültige Stammaktie über 500 Fr. (s. Abb.)

Stadt Antwerpen sFr. 55,-
1936, besonders dekorativ.

Stadt München sFr. 240,-
1886, 1000 Mark;
die älteste bekannte Münchener Anleihe

ACHTUNG! Die Ruprecht & Cie vermittelt den Ankauf von gültigen Schweizer Wertpapieren. Bitte nennen Sie uns Ihre gesuchten Titel mit Preisvorstellungen.

Ruprecht & Cie

Postfach 2118 · CH-3001 Bern · Telefon (031) 25 05 65

In dieser Ausgabe ...

... möchten wir Sie auf die beginnende – oder besser gesagt: schon begonnene – Herbstsaison einstimmen, in der traditionell viele Veranstaltungen den Terminkalender bis hin zu Weihnachten füllen.

Ausblick auf den Herbst 1983

Wir wagen daher eine Prognose zur Tendenz, die wir in drei Sammelgebieten positiv sehen. Und trotz einer gewissen, nicht zu übersehenden Verknappung besonders interessanter Wertpapiere stellen wir Ihnen in Wort und Bild einige Titel vor, die Sie bisher noch nicht gesehen haben. Ein Indiz für ein vermehrtes qualitativ hochstehendes Angebot?

Agenda

Neben den zu erwartenden Händlerkatalogen zeigt unsere Agenda, welche Wo-

chenenden Sie sich für die zahlreichen Auktionen freihalten sollten. Hier wird es wichtige Aufschlüsse über die weitere Marktentwicklung geben.

Kleinanzeigen

Auch unsere Leser waren nicht untätig – beachten Sie bitte unseren kostenlosen Markt für die Sammler.

Volume 2

Ebenfalls aktiv war Hans-Peter Albisser von der Basler Galerie Sevogel, der den zweiten Band „Historische Wertpapiere“ im Verlag Neue Zürcher Zeitung herausbrachte – von Insidern kurz als „Volume 2“ bezeichnet. Sie finden in diesem Band ein einheitliches Klassifizierungssystem, das mancher Sammler für seine Kartei übernehmen wird. Sie können das auch drucktechnisch ausgezeichnete Werk über den HP-Verlag beziehen.

Sammlerporträt

Unsere Porträtserie setzen wir in diesem Heft mit einem Sammler finanzhistorischer Dokumente großer Ruhrgebietsfirmen fort. Walter Sella stellte sich unseren Fragen und berichtete bereitwillig über die Erfahrungen einer schon mehr als siebenjährigen Sammlerzeit, hierfür unseren Dank.

Berner-Oberland-Bahnen

Im finanzgeschichtlichen Teil finden Sie nur einen Beitrag, der durch seinen Umfang weitere Artikel nicht mehr zuließ, doch erscheint uns die Entwicklung dieser bedeutenden Schweizer Bahn, deren Kapitalentwicklung wir Ihnen im vorigen Heft dargestellt haben, als besonders typisch und der Text dabei so kurzweilig, daß wir keine Kürzungen vorgenommen haben.

Klaus Hellwig

Ausblick auf den Herbst 1983

Nachdem die Auktionssaison des 1. Halbjahres 1983 mit der Tschöpe-Auktion am 25. Juni 1983, die nochmals einige Glanzlichter setzte, abgeschlossen wurde, zogen sich Sammler und Händler in die – wohl überwiegend sonnigen – Ferien zurück. Größere Aktivitäten waren nicht zu erwarten, doch hat es den Anschein, als wenn man sich trotz allem auch in dieser Zeit verstärkt um die Suche und um den Einkauf interessanter und auch neuer Titel gekümmert hat.

Nachdem schon im Juli ein neu gestalteter Katalog der Firma Ullrich erschienen war, haben wir uns bei einigen Marktteilnehmern umgehört, um zu erfahren, was nach Abschluß der Ferien – und zu Beginn der Herbstsaison – auf uns zukommt.

Vorab jedoch noch einige Hinweise zu der möglichen Preisentwicklung.

- Es hat den Anschein, daß die sich nach oben entwickelnden Preise für deutsche Gründerwerte und auch für jüngere Papiere

bekannter Gesellschaften diese Tendenz beibehalten werden. Nachdem man bis etwa 1981 vor allem bei den Gründerpapieren von nicht allzu großen verfügbaren Mengen ausgegangen war, hieß es in 1982 genau umgekehrt „es ist genügend Material vorhanden“. Die Preise bröckelten ab, trotzdem verzichtete mancher Sammler auf einen möglichen Erwerb in der Hoffnung auf eine weiter fallende Tendenz. Doch Ende vergangenen Jahres und im Verlaufe dieses Jahres zeigte sich eine gegenteilige Entwicklung.

Als Beispiel mag hier die Gründeraktie der Mannesmann AG stehen, die nach mehr als 3000,- DM in 1980 im vergangenen Jahr zwar nicht in Mengen, aber immerhin in einigen Exemplaren zu ca. 1700,- DM angeboten wurde. Mittlerweile hat sich der Preis der 2000-DM-Grenze genähert, doch ist zu diesen Preisen offensichtlich kein Exemplar verfügbar. Es hat den Anschein, als wenn in nächster Zeit deutsche Gründeraktien, und hier besonders die Werte mit bekannten Unterschriften, nur zu steigenden Preisen erhältlich sein werden.

- Diese Tendenz ist ja auch vor allem bei den alten amerikanischen Wertpapieren mit autographisch interessanten Unterschriften festzustellen. Der Unterschied war jedoch, daß sich hier die Preise kontinuierlich von unten nach oben entwickelt haben, d. h. die ersten verfügbaren Zertifikate wurden nicht mit überhöhten Preisen in den Markt gebracht.



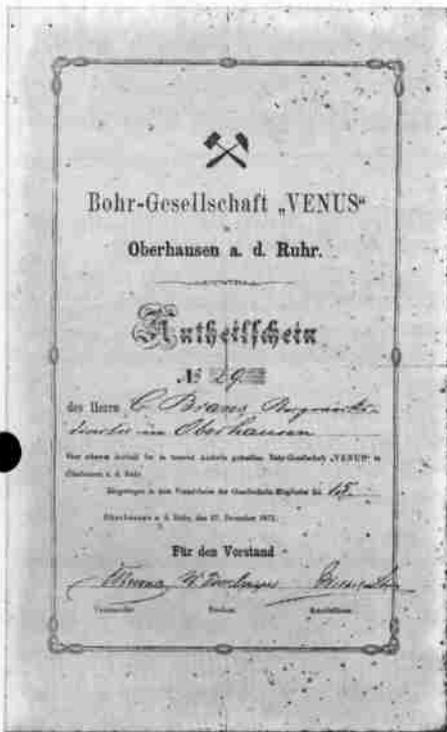
● Bei Wertpapieren des 17. und 18. Jahrhunderts ist ohnehin eine feste Preistendenz zu konstatieren, zumal hier schon seit längerem kein absolut neues Wertpapier an den Markt gekommen ist. Manche Sammler dieses Genres beginnen schon Zweitsammlungen anzulegen, um überhaupt aktiv bleiben zu können.

● Die Preisentwicklung der übrigen Titel hat sich generell nicht groß verändert; zusammenfassend läßt sich vielleicht die Aussage treffen, daß nach wie vor die Preisobergrenze für „Dekorativa“ bei etwa 200,- bis 300,- DM liegt.

Doch nun zu einigen neuen Titeln:

„Bohr-Gesellschaft ‚Venus‘“

Der kleine Kreis der Anteilscheine der Bohrergesellschaften wird erweitert um einen interessanten Wert, der im Jahre 1872 in Oberhausen ausgegeben wurde. Die Gesamtanzahl der Anteilscheine belief sich auf 1000. Näheres über die Entwicklung der „Venus“ ist noch nicht bekannt.



„Eutin-Lübecker Eisenbahn-Gesellschaft“

Hiermit wird ein interessanter Wert sowohl für Eisenbahn- als auch Heimat-Sammler verfügbar. Bei der hier abgebildeten handelt es sich um eine Gründeraktie über 200 Thaler, die mit einer Auflage von 4000 Stück ausgegeben wurde. Auch aus späteren Emissionen werden Aktien an den Markt kommen. Die Entwicklung des Aktienkapitals und die jeweiligen Auflagen finden Sie im Katalog „Bahnen in Deutschland“ von J. Ruschke.



„Steinkohlenbergwerke Becker AG“

Gleichermaßen interessant sowohl für Bergbau- als auch für Ruhrgebietssammler wird die Aktie der „Steinkohlenwerke Becker AG“, ausgegeben am 23. November 1921 in Bochum, sein. Welche wirtschaftlichen Verflechtungen hinter dieser Aktie zu finden sind, zeigt der nachstehende kurze Abriss aus der großen Zeit des Ruhrbergbaus:

Zu einer für den Bergwerksbesitz der Bergbau-AG Lothringen wichtigen Angliederung kam es 1925, als es Lothringen gelang, von der Schweizer Bank Guyerzeller in Zürich die Mehrheit der Aktien der Steinkohlenbergwerke Becker AG in Krefeld zu erwerben. Die 1908 gegründete Stahlwerk Becker AG in Willich (Rhld.) hatte sich am 28. Dezember 1918 die Bochumer Bergwerks-AG mit ihrer Zeche Präsident und ihrem Kuxenbesitz an den Gewerkschaften Rudolph und Herbeder Steinkohlenbergwerke angegliedert. Die Mittel für den damals beabsichtigten großzügigen Ausbau dieser Bergwerksanlagen verschaffte sie sich durch ein Darlehen von 50 Mill. Mark und einen auf fünfzig Jahre abgeschlossenen Kohlenlieferungsvertrag mit der Continental Handels-AG in Zürich. Es zeigte sich jedoch bald, daß diese Mittel nicht ausreichten. Daraufhin erhöhte die Stahlwerke Becker AG ihr Kapital um 40 Mill. Mark und gründete am 15. November 1921 als besondere Betriebsführungsgesellschaft für die Steinkohlenwerke die Steinkohlenwerke Becker AG in Krefeld mit einem Aktienkapital von 100 Mill. Mark. Nach dem Erwerb dieser Gesellschaft durch Lothringen im Jahre 1925 wurde zunächst ihr Name in Bergbau-Aktiengesellschaft Präsident, Bochum, geändert.

Eisenbahngesellschaft Bern-Luzern

Bereits 1864 kam der Abschnitt Bern-Langau (allerdings mit kräftiger finanzieller Unterstützung des Kantons Bern) zustande. Erst elf Jahre später wurde der Endpunkt Luzern erreicht. Die ursprüngliche Idee einer großen Transitverbindung Biel-Bern-Luzern-Zürich-Bodensee erlitt Schiffbruch. Erst die Eröffnung der Gotthardbahn 1882 half der Bern-Luzern einigermassen auf die Beine, indem sie Bestandteil der kürzesten Verbindung Bern-Tessin wurde.

Soweit unser Ausblick auf die nächsten Monate. Die hier vorgestellten Titel deuten u. E. schon an, daß sich durchaus interessante Entwicklungen anbahnen werden.



LaBarre Newsletter

In der 11. Ausgabe seiner Hauspostille widmet sich George LaBarre unter dem Titel „The World of Scripophily“ den Original-Unterschriften auf seinen Historischen Wertpapieren, die nicht so bekannt sind wie z. B. John D. Rockefeller, und weist mit vielen Abbildungen auf diese interessanten Titel hin.

Hier ein entsprechendes Beispiel:



Alte Aktie – gutes Stück

Die Versteigerung einer Mannesmann-Gründeraktie in der Tschöpe-Auktion vom 25. Juni 1983 war für die *Rohr-Post*, die Hauszeitschrift der Mannesmann AG, Anlaß, auf die Nachfrage nach alten Aktien der Gesellschaft aus den verschiedenen Jahrgängen hinzuweisen.

Bei dieser Gelegenheit ist zu erfahren, daß die Gründeraktie 00001 zwar noch existiert, dem Sammlermarkt aber wohl nicht zur Verfügung stehen dürfte: Diese Aktie ist in einer Vitrine im neu eingerichteten Konferenzbereich der Hauptverwaltung der Mannesmann AG in Düsseldorf ausgestellt.

„Insider's Club“ im „Börse-Restaurant“ in Zürich

Vor gut drei Monaten wurde im „Börse-Restaurant“ der „Insider's Club“ eröffnet, und die in das neue Lokal gesetzten Erwartungen haben sich vollauf erfüllt. Mit dem neuen Konzept wurde eine Begegnungsstätte geschaffen, in der sich Geschäftsleute, Börsianer, aber auch sonst vielerlei Leute aus allen Berufsgattungen gerne zu einem Businessgespräch oder ganz einfach zu einem ungezwungenen Schwatz in gediegener Atmosphäre treffen. Geführt wird der Betrieb von Jürg König jun., welcher auch der Initiator der neuen Gaststätte war.

Schenswert sind übrigens auch für „Nichtfans“ die Historischen Wertpapiere, die die Wände schmücken. Überzeugen Sie sich selbst.

Keine Wertpapier-Auktion im Herbst bei Ineichen in Zürich

Vom Auktionshaus Ineichen ist zu hören, daß man trotz des guten Ergebnisses der Frühjahrsauktion in diesem Herbst auf die angekündigte nächste Veranstaltung verzichten wird. Damit werden in der Schweiz Auktionen mit Historischen Wertpapieren nur noch vom HP-Verlag in Bern durchgeführt.

Historische Wertpapiere als Geschenk für neue Kunden

Der renommierte Freiburger Haufe-Verlag, Herausgeber diverser Publikationen aus dem Bereich der Wirtschaft, wird Neukunden zukünftig mit einem Historischen Wertpapier als Geschenk begrüßen.

Historische Wertpapiere in Luxemburg

Mit Elan bemüht sich HP-Leser Theo N. Wanderscheidt, das Sammelgebiet Historische Wertpapiere im Großherzogtum Luxemburg bekannter zu machen. Im „Luxemburger Wort“ (Auflage immerhin 74000) erschien sein 2. Artikel mit der Überschrift „Über die Gründe der Non Valeurs“. In diesem Artikel beschäftigt er sich vor allem mit dem geschichtlichen Hintergrund der russischen und chinesischen Eisenbahn-Anleihen.

Historische Wertpapiere Volume 2

Eine ausführliche Würdigung erhielt der von Hans Peter Albisser herausgegebene Band 2 „Historische Wertpapiere“, in dem 59 Titel, davon 22 in Farbe, abgebildet sind. Zu jedem Wertpapier ist eine Legende in folgender Art geschrieben worden; zu sechs

Land:	Holland
Ausgabeort:	Antwerpen
Name:	Keiserliche Indische Compagnie
Wertpapierart:	Namenaktie
Datum:	8. Oktober 1723
Branche:	Handel
Motiv:	Habsburgerwappen
Drucktechnik:	Original Kupferstich
Farbe:	schwarz/beige
Grösse:	20 x 32 cm
Ref. Nr.	114 037

Wertpapieren wird ergänzend die geschichtliche Entwicklung erwähnt.

Im allgemeinen Textteil geht Hans Peter Albisser auf einige allgemeine Fragen zum Sammelgebiet (Motivation, kleine Wertpapierkunde, Beurteilung, Sammelkriterien) ein.

Der Preis beträgt für den 135seitigen Band sFr. 25,- bzw. DM 29,-. Die Auslieferung erfolgt auch über den HP-Verlag; bestellen Sie bitte per Postkarte.

Auktionsvorschau

Wenn dieses Heft vor Ihnen liegt, haben die ersten drei Auktionen der diesjährigen Herbstsaison schon stattgefunden: am 3. September 1983 in Den Haag (Scriporama), am 10. September 1983 in Frankfurt (Freunde Historischer Wertpapiere) und am 17. September 1983 in Brüssel (Masure).

Über Verlauf und Ergebnisse dieser Veranstaltungen werden wir Sie im Oktober-Heft ausführlich informieren.

In dem vor uns liegenden Zeitraum der nächsten vier Wochen werden zwei weitere Auktionen durchgeführt: am 8. Oktober 1983 in Köln durch die Firma Herbst und am 15. Oktober 1983 in Paris durch die Numismatica.

Während aus Paris noch keine Informationen über das Auktionsangebot vorliegen, gab H.-J. Herbst die folgende Verlautbarung heraus: „10. Auktion mit Jubiläumsauswahl! Eine große Auswahl mittelpreisiger Titel sowie rare Spezialitäten, wie ein neuer Champagnerwert aus Spanien, eine Bermuda-Eisenbahn-Aktie über das halbe Aktienkapital, eine Hafengebühligation von Hastings, eine sehr frühe englische Dampfergesellschaft auf Pergament sowie eine Aktie von 1865 zur Finanzierung einer der ersten Hängebrücken. Im zweiten Teil der Auktion werden ca. 130 deutsche Titel speziell aus den Bereichen Elektrizität, Eisenbahnen, Schiffe und Brauereien ausgerufen.“

Russian General Oil Corporation

Vor einigen Monaten wurden des öfteren Aktien der „Russian General Oil Corporation“, die in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg ausgegeben worden sind, auf dem Sammlermarkt angeboten. Der Absatz erfolgte durchaus in größeren Mengen, da dieser Titel zum einen sehr dekorativ und zum anderen mit rd. DM 25,- preiswert ist. Der Nachschub erfolgte zumeist aus Belgien und England.

Von einem unserer Leser, der eine Sammlung von Ölwerten aufbauen möchte, erhielten wir die Anfrage nach weiteren Auskünften über diese Gesellschaft. Er ist an diesen Informationen besonders interessiert, da er mit diesem Titel seine Sammlung begonnen hat.

Wer also Näheres über diese Gesellschaft weiß, wird gebeten, dieses Material der Redaktion zur Verfügung zu stellen.

Zur Aktien-Frage 12 aus dem vorigen Heft „Deutsche Bergbau- und Handels-AG/Es-sen“ erhielten wir auch diesmal dankenswerterweise von Prof. Dr. Wanner einige Informationen, die doch etwas Licht in das bisherige Dunkel des geschichtlichen Hintergrundes bringen: „Die Gesellschaft wurde am 3. Oktober 1922 gegründet und am 15. November 1922 in das Handelsregister eingetragen. Die Generalversammlung vom 21. Mai 1927 beschloß die freiwillige Liquidation, die dann am 20. Juni 1928 in einen



HP-Magazin für Historische Papiere

Für den aktiven Scripophilisten

Konkurs mündete. Konkursverwalter war ein Dr. Paul D. Schourp, Zweigertstraße 59 in Essen. Die letzte ausführliche Darstellung des Unternehmens findet sich im Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften des Jahres 1928.“

4. Auktion in Aachen

29. Oktober 1983

Novotel-Hotel Aachen · Beginn 11.00 Uhr

Jetzt schon vormerken.

Angebot von ca. 400 Losen aus aller Welt.

Großer Sonderteil:
Varia, Menükarten, Werbung
und Emailleschilder

Ab 16.00 Uhr internationaler Tauschbasar
ohne Standgeld

Zur Krönung des Auktionstages lädt der Ver-
anstalter abends ins Spielcasino Aachen ein.

Reich bebildeter Hochglanz-Auktionskatalog
auf Anfrage.

René Thevis

Amyastraße 35 · 5100 Bad Aachen

Beachten Sie bitte meine HWP-Ausstellung in der
Volksbank Alsdorf bei Aachen vom 28. 9.–21. 10. 1983.

bhb briefmarken herbst berlin **hjh**
Dana-Joachim Herbst
Lützemburger Straße 53 1000 BERLIN 15

Auktionsabwicklung: Hans-Joachim Herbst
Amselhang 2
5353 Mechernich-Kornmem-Süd, Telefon (02443) 6767

10. Spezialauktion
für
Historische Wertpapiere
und
Banknoten

Auktionsbeginn: Samstag, 8. Oktober 1983, 15 Uhr
Köln

Hotel Baseler Hof, Breslauer Platz 2 (Konferenzraum)
direkt hinter dem Hauptbahnhof

Die Besichtigung der Lose ist am Auktionstag
von 8.00 bis 15.00 Uhr im Hotel Baseler Hof möglich.

Auktionskatalog auf Anforderung kostenlos.

Einlieferungen für die kommende Auktion werden
schon heute gern entgegengenommen.

Pressespiegel

In den Monaten Juli und August 1983 erschienen uns die folgenden Beiträge über Historische Wertpapiere in anderen Publikationen erwähnenswert:

Münzen-Revue

Im August-Heft veröffentlichte Dr. Heinz-Erwin Müller, Stellv. Direktor der Schweizerischen Bankgesellschaft, Zürich, eine grundsätzliche Betrachtung über die Funktion als Hortobjekt und Statussymbol des Historischen Wertpapiers, eines Zeitdokuments des Individualkapitalismus und materieller Ausdruck des Eigentumsbewußtseins.

Der Autor beschäftigt sich zunächst mit der immer häufiger anzutreffenden Entmaterialisierung der Wertpapiere und führt u. a. aus:

Es ist ein immer wiederkehrendes Phänomen im Zeitlauf, daß Veränderungen historischen Ausmaßes von den Zeitgenossen kaum zur Kenntnis genommen werden und sich erst im historischen Rückblick als das präsentieren, was sie eigentlich waren, nämlich Anfang oder Ende geschichtlicher Epochen.

So läßt sich heute, zu Beginn der achtziger Jahre unseres Jahrhunderts, anhand der Veränderungen im Wertpapierwesen und der entsprechenden Anpassungen im Wertpapierrecht feststellen, daß in den grundsätzlich immer noch marktorientierten Volkswirtschaften wesentliche Aspekte des freien Kapitalismus, nämlich jene des uneingeschränkten Individualismus und des freiheitlichen Eigentums, durch staatliche Eingriffe stark eingeschränkt werden. Dabei ist es für die prinzipielle Erörterung dieses Phänomens unerheblich, ob zur Begründung dieser vom Staat oder von den Trägern des Wertpapierwesens vorangetriebenen Entwicklung der Rationalisierungseffekt, das Fiskalargument oder die Wirtschaftsdeologie verwendet werden. Das Endresultat dieser und anderer Bemühungen in Richtung eines „geordneten“ wirtschaftlichen Gemeinwesens wird das gleiche sein, nämlich ein mehr und mehr vom Staat gelenkter Kapitalismus, und zwar nicht ein Neo-Merkantilismus, sondern ein Gosplan-Merkantilismus, der je länger je weniger Raum läßt für den ungebundenen Unternehmer marktwirtschaftlicher Prägung, der sein Kapital gemäß seinen individuellen Vorstellungen frei und sehr oft auch anonym am Ort des höchsten Profits arbeiten läßt.

Eine solch „idealkapitalische“ Situation für das freie Unternehmertum boten im ver-

gangenen Jahrhundert die USA, und zwar aufgrund der in die amerikanische Verfassung aufgenommenen Grundthesen der französischen Revolution, wie sie 1804 im Code Napoleon niedergelegt wurden, die neben der Trennung von Kirche und Staat und der Einführung der Zivilehe vor allem auch die Gleichheit vor dem Gesetz und insbesondere die Anerkennung der Freiheit des Individuums und des Eigentums stipulierten. Auf dieser Grundlage wuchsen dann die phantastischen materiellen Früch-



Herr Dr. Heinz-Erwin Müller ist seit bald drei Jahrzehnten in den Bereichen Wirtschaftsanalyse, Börse, Anlageberatung und Wertschriftenverwaltung tätig. Er stellte dabei seine Dienste nicht nur schweizerischen, sondern auch ausländischen Banken zur Verfügung. Als Leiter des Wertschriftenbereichs einer großen Filiale der Schweizerischen Bankgesellschaft begründete er einen Vortrags- und Ausstellungszyklus, der dem Thema der Vermögenserhaltung über lange Zeiträume hinweg gewidmet war. In den einzelnen Vorträgen wurden zu den allgemein bekannten – und vor allem von den Banken angebotenen –, Rendite erzielenden Kapitalanlagen durch Herrn Dr. Müller insbesondere auch die lange Reihe der übrigen, nicht Rendite erbringenden Vermögensanlagemöglichkeiten (Edelmetalle, edle Steine, Münzen, Briefmarken sowie eine ganze Reihe von Kunstantiquitäten) vorgestellt. Herr Dr. Müller zeigte sich dabei vor allem davon überzeugt, daß das Historische Wertpapier, ein Anlagegut, das sich vom renditebringenden Kapitalanlagegut gewandelt hat, infolge seiner speziellen Situation als „neues“ und immer seltener werdendes Anlageobjekt eine der heute interessantesten Vermögensanlagemöglichkeiten darstellt.

te, welche die Vereinigten Staaten von Amerika zum mächtigsten Land der Welt aufsteigen ließen.

Es bleibt wohl Frankreich vorbehalten, den von ihm vor zwei Jahrhunderten vorgezeichneten „revolutionären“ Weg in den Liberalismus zu korrigieren.

Paul Keller berichtet: „In Frankreich liegt die altherwürdige Société Anonyme, wie sie aufgrund des Gesetzes von 1867 den modernen Kapitalismus bis in die Neuzeit hinein gekennzeichnet hat, in ihren letzten Zügen. Es ist ein stilles Dahinsterben, das am 1. Oktober 1982 eingesetzt hatte, als die Gesetzesverordnung über die Zwangsumwandlung der Inhaber- in Namenaktien in Kraft trat und damit der letzte Schritt in Richtung einer totalen fiskalischen Transparenz vollzogen wurde. Es hatten sich auch im Parlament keine politischen Kämpfe eingestellt, als die Regierung in ihrem Finanzgesetz 1982 mit diesem Plan herausrückte, der sogar die Entmaterialisierung der Aktie – also ihre Abschaffung als physischen Werttitel – vorsieht.

Es hatte auch niemand ernsthaft versucht, die Inhaberaktie zu retten, und Protestmärsche von Inhabern, die um ihre Rechte betrogen werden, gibt es nicht. In der zweiten Jahreshälfte 1983 müssen die nicht zur Umwandlung vorgelegten Aktien außer Kraft gesetzt und das von ihnen verkörperte Kapital verkauft werden, so daß am 31. Dezember dieses Jahres der letzte anonyme Aktionär aus Frankreichs Wirtschaft verschwunden sein wird.“

Das Historische Wertpapier als Hortobjekt und als Statussymbol

Es ist eine Eigentümlichkeit des Menschen, daß sich sein Menschsein im Verlauf der Entwicklungsgeschichte im wesentlichen nicht verändert hat und seine in der Psyche verhafteten Aktionen und Reaktionen im Grunde immer noch die gleichen sind wie in grauer Urzeit, höchstens, daß sich die materielle Umwelt oder die Symbole veränderten. In einem Anflug von Kulturpessimismus könnte man sogar feststellen, daß für den Menschen, wie auch sonst in der Natur, seit Äonen im Grunde alles gleichgeblieben ist.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß das Phänomen der Hortung in alle seinen Ausprägungen den Menschen von seinen bewußten Anfängen an unverändert bis heute begleitet hat.

Der Besitz gewisser, auch „unnützer“ Dinge verschafft dem Besitzer auch heute noch soziales Ansehen und erregt seit eh und je Neid und Bewunderung.

Der „soziale Stellenwert“ von Sammlungen stoffwertloser Güter, mit anderen Worten ihre Wertschätzung durch die Allgemeinheit, bestimmt und erhöht meistens den sozialen Status des Sammlers und ergibt

für ihn die angestrebte soziale Niveaudifferenzierung zum Mitmenschen.

Ist allerdings diese Niveaudifferenzierung bei den modernen Massensammelbewegungen, wie zum Beispiel bei der Philatelie, nur durch eine große Exklusivität der gesammelten Briefmarken sicherzustellen, ist schon bei der Numismatik das Sammeln von vornherein stoffwertvoll und die Sammeltätigkeit bedarf fundierter Kenntnisse in den Bereichen Wirtschafts-, Kultur- und Kunstgeschichte sowie Epigraphik, womit eine deutliche soziale Ranghöhe signalisiert wird.

Die erwünschte soziale Differenzierung wird oft auch sehr klar durch den Erwerb beziehungsweise durch den Besitz von Kunstgegenständen erreicht. Die Erzeugnisse der bildenden Kunst, und darunter vor allem die Werke anerkannter Maler, haben seit der Renaissance, ausgehend von den europäischen Fürstenhöfen, auch für den Normalbürger die Funktion eines bevorzugten Mittels zur Betonung von Reichtum und Rang übernommen.

Auch wenn von den Werken der alten Meister abgesehen wird, die ohnehin zumeist in Museen hängen, und wenn man die Künstler Revue passieren läßt, die in sogenannte „Schulen“ wie Impressionismus, Expressionismus, Kubismus usw. eingeordnet wurden, so ist hier wie dort das oberste Klassierungsmerkmal dasjenige des Originals, das heißt des vom Künstler eigenhändig signierten Bildes. Dies ist nicht verwunderlich, ist doch heute die Reproduktionstechnik auf solch einem hohen Stand angelangt, daß jede Farbnuancierung dem Original entsprechend kopiert werden kann.

So muß das Bild von van Gogh oder von Salvador Dali, das an der Wand hängt, nicht unbedingt von der Komposition oder der Farbwahl her gefallen, ausschlaggebend ist die Echtheit des Bildes, respektive die Originalsignatur des Künstlers, welche die Exklusivität des Werkes und damit seinen materiellen Wertstandard garantieren und dem Besitzer den sozialen Rang gewährleisten.

Wie lassen sich nun aber die Historischen Wertpapiere in dieses Beziehungsgeflecht bildende Kunst und Künstler einerseits, Kunstverständnis, materielle Wertschätzung und soziale Stellung des Besitzers andererseits einordnen?

Wenn sich auch feststellen läßt, daß die Wertschätzung der Werke der bildenden Kunst im Verlaufe der Jahrzehnte durchaus großen Schwankungen ausgesetzt ist, die sich in ebenso starken Schwankungen der materiellen Bewertung niederschlägt, so ist doch andererseits unbestritten, daß ein Künstler nur während einer begrenzten Zeitspanne tätig ist und die Anzahl seiner Werke somit limitiert ist.

Hier beginnt nun die Analogie zu den Historischen Wertpapieren recht deutlich her-

vorzutreten. Historische Wertpapiere, besonders jene aus der Zeit der aufbrechenden Industrialisierung im letzten Jahrhundert, sind anerkannte Kleinkunstwerke der bildenden Kunst, mußten doch die Finanzierungsmittel Aktie und Obligation mit sinnbildlichen Darstellungen dem Vorstellungsvermögen der Geldgeber Genüge tun. Sollte die Realisierung der anvisierten Wirtschaftsaktivität infolge fehlender Geldmittel nicht Schiffbruch erleiden, mußte von diesen „Bildern“ sogar eine motivierende Wirkung ausgehen. Sie erforderten demzufolge die Zusammenarbeit von begabten realitätsbewußten Künstlern, welche auch technische Vorgänge darstellen konnten, mit geübten Kupfer- und Stahlstechern sowie mit fachlich versierten Druckern, wobei die Resultate als Kabinettsstücke einer hochspezialisierten graphischen Kunst einzuordnen sind.

Die Analogie zum Werk eines anerkannten Malers scheint nun aber erbärmlich zu hinken, denn weder der entwerfende Künstler noch der Kupfer- oder Stahlstecher, noch der Drucker signierten original, und die Exklusivität des Originals beziehungsweise des limitierten Werkes scheint damit vollständig zu entfallen. Aber eben nur scheinbar!

Auf Wertpapieren wird auch signiert, und dies in der Regel sogar mehrmals, und zwar vom Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Unternehmung mitsamt einem anderen Mitglied.

So haben eben auch der amerikanische Eisenbahnkönig Mr. Cornelius Vanderbilt, der amerikanische Stahlkönig Mr. Andrew Carnegie, der amerikanische Fleischkönig Mr. Philip Armour, der amerikanische Ölkönig Mr. John D. Rockefeller sowie der Erfinder von Telefon, Gramophon, Glühlampe usw., Mr. Thomas Edison, und auch ihre europäischen Gegenstücke, die Herren Siemens, Mannesmann, Opel und Fürstenberg, original auf den Geschäftsanteilen unterschrieben, die sie ihren Kapitalgebern anboten. Und da einerseits die Unternehmenskapitalien zur Gründerzeit verhältnismäßig klein waren und andererseits all diese legendären Wirtschaftsführer auch nur eine limitierte Zeitspanne wirkten und ihre original unterschriebenen Wertpapiere im Verlaufe von über 100 Jahren nur zum kleinsten Teil erhalten geblieben sind, ist die Exklusivität solcher Historischen Wertpapiere von vornherein gegeben.

Man muß nicht einmal Thorstein Veblen zitieren, der den „neiderfüllten Vergleich“ zur Grundlage des Besitztriebs erhob, um zu erkennen, daß Historische Wertpapiere über kurz oder lang zu einer neuen Kategorie begehrter Hortgüter aufsteigen werden, insbesondere auch deshalb, weil sie einerseits die vorerwähnten exklusiven Merkmale aufweisen und andererseits eine Fülle von zeitgeschichtlichen Aussagen enthalten.

Im Rahmen unseres

SAMMLER-SERVICES

erhalten Sie den kompletten Artikel – ebenso wie alle anderen hier vorgestellten Beiträge – in voller Länge gegen Einsendung des Rückportos.

Zeitung für Historische Wertpapiere

Im 3. Heft 1983, das im Juli erschien, finden sich folgende Artikel:

- U. Glasmann stellt alte Wertpapiere als Dokumente deutscher Straßenbahngeschichte vor;
- Dr. Herbert Schlicht widmet seinen Beitrag der Frankfurter Wertpapierbörse;
- Claus Müller greift ein aktuelles Thema auf: „Jahrhundertwerk oder Irrsinn – Historisches und Aktuelles über den Rhein-Main-Donau-Kanal“;



- Herbert E. Fritzes beginnt eine ausführliche Darstellung der Leipziger Bank und der Kasseler Trebergesellschaft – wie zwei Historische Aktien entstanden.

Friends fo Financial History

In Ausgabe 20 wird berichtet über

- Chicago's Inter-State Industrial exposition „after the fire“ (Industrieausstellung);
- Atlantic Ave. Tunnel;
- Panama-Kanal;
- The Central Pacific – Southern Pacific (Serie: America's greatest Railroads).

muntkoerier

Im Juli-Heft wird das Sammelgebiet „Tabak“ vorgestellt; abgebildet sind Aktien der „Tabacofina“ und der „Camcongo“.

Das Sammlerporträt: Walter Seller

Unsere Porträtserie setzen wir in dieser Ausgabe fort mit der Vorstellung eines engagierten und vielen Marktteilnehmern sicher bekannten Sammlers: Walter Seller, der – so kann man wohl ohne Übertreibung sagen – seit der ersten Stunde unserem Sammelgebiet verbunden ist. Nicht zuletzt aus diesem Grunde erscheinen uns seine gesammelten Erfahrungen für unsere Leser interessant zu sein, zumal auch Walter Seller nicht sofort zu seinem heute bevorzugten Sammelgebiet gefunden hat.

HP: Herr Seller, einer Anzahl von Lesern mögen Sie schon bekannt sein; doch stellen auch Sie sich bitte unseren Lesern vor.

W. S.: Ich wurde vor 43 Jahren im Herzen des Ruhrgebietes in der Stadt der „Tausend Feuer“ geboren. Seit zwölf Jahren verheiratet und Vater von zwei Kindern. Als Bankkaufmann bin ich in Düsseldorf tätig und wohne im Prominentenvorort Hösel.

HP: Bei der Stadt der „Tausend Feuer“ handelt es sich um Gelsenkirchen, dies zur Erläuterung unserer Leser, die mit dem Ruhrgebiet nicht so vertraut sind. – Wie fanden Sie zum Sammelgebiet Historische Wertpapiere, vielleicht über Ihren Beruf?

W. S.: Nein, nicht durch meinen Beruf. Auf dem Weihnachtströdelmarkt in Ratingen erwarb ich 1975 die ersten dekorativen amerikanischen Wertpapiere. Mein Interesse steigerte sich zur Leidenschaft, als ich die ersten Auktionen und Sammlertreffen in Frankfurt besuchte. Händler, Sammler, Spekulanten konnte ich hier zum erstenmal intensiv kennenlernen. Welch eine herrliche Welt!

HP: Sie sammelten also zunächst Historische Wertpapiere aus den USA?

W. S.: Zunächst sammelte ich überwiegend dekorative amerikanische Titel sowie Autographen, z. B. Fargo, Rockefeller, Rothschild, Vanderbilt usw., doch erkannte ich bald, daß mir die engere Beziehung und Liebe zu diesen Titeln fehlte.

HP: Welche Konsequenzen zogen Sie aus dieser Erkenntnis?

W. S.: Nun, ich verabschiedete mich von meinen Werten. Da ich im „Revier“ geboren bin, fiel es mir nicht schwer mein Sammelgebiet zu finden. Im Ruhrgebiet lebten die größten Industriepioniere Europas. Was lag da näher, als finanzhistorische Dokumente aus dem Rheinland und Westfalen zu sammeln. Auch heute noch hat das Ruhrgebiet eine angemessene wirtschaftliche Bedeutung. Wie schreibt Enno Stephan

in seinem 1966 erschienenen Buch „Das Revier der Pioniere“: Aus der Waffenschmiede des Reiches wurde die Werkstatt Europas.

HP: Nach der von Ihnen durchgeführten Bereinigung – welchen Umfang hat Ihre Sammlung nunmehr erreicht?

W. S.: Quantität ist völlig bedeutungslos. Dafür besitze ich eine adäquate Qualität.

HP: Sie werden jedoch Grundsätze für den Aufbau Ihrer Sammlung aufgestellt haben?

W. S.: Anfangs sammelte ich sämtliche angebotenen Titel aus dem Ruhrgebiet. Jetzt allerdings nur noch von Unternehmen, die eine finanz- und wirtschaftshistorische Bedeutung besitzen.

HP: Nachdem Sie sich nun schon viele Jahre auf dieses Gebiet konzentriert haben, finden Sie auch weiterhin entsprechende Titel?

W. S.: Neue finanzhistorische Dokumente aus meinem Sammelgebiet werden z. Z. selten angeboten.

HP: Was sind die wertvollsten Exemplare Ihrer Sammlung?

W. S.: Meine wertvollsten Titel sind Papiere, die
– Originalunterschriften bedeutender Unternehmer besitzen;
– eine große künstlerische Gestaltung aufweisen können.

HP: Würden Sie bitte diese Aussage anhand eines Beispiels konkretisieren?

W. S.: Eine meiner ältesten und künstlerisch wertvollsten Aktien ist ein Anteilsschein der „Bergbau-Aktien-Gesellschaft Medio-Rhein“, ausgestellt im Jahre 1858 auf den Industriellen Franz Haniel (1779–1868). Eine Aktie des Biedermeier aus der Düsseldorfer Malerschule, die von dem Romantiker Theo Mintrop geschaffen wurde. Für mich persönlich ein „echter“ Michelangelo unter den deutschen Werten des 19. Jahrhunderts.

HP: Diese wunderschöne Aktie aus Ihrer Sammlung werden wir im Rahmen dieses Beitrages abbilden. – Kommen wir nun dazu, wie Sie sich über den Markt informieren.

W. S.: Ich besuche regelmäßig die Auktionen in Frankfurt und in Neuss; sporadisch auch die Auktionen in Brüssel. Kontakte zu Ruhrgebietssammlern und -händlern runden die Informationen ab.

HP: Sie sprachen schon von Ihrer besonderen Beziehung zum Ruhrgebiet, da Sie dort geboren sind. Können Sie noch etwas auf diesen Punkt eingehen?

W. S.: Selbstverständlich; durch das Sammeln von finanzhistorischen Dokumenten aus dem Ruhrrevier beschäftige ich mich zwangsläufig mit den größten Industriepionieren des 19. Jahrhunderts. Diese Tätigkeit



beinhaltet einen lebhaften Kontakt zu den entsprechenden Firmen und Museen.

HP: Wir wissen, daß Sie Informationen in einer nun doch schon größeren Anzahl von Artikeln einem breiten Publikum zugänglich gemacht haben; diese Aktivitäten werden auch von uns sehr begrüßt. In diesen Veröffentlichungen geben Sie auch Hinweise für potentielle Sammler. Bitte fassen Sie Ihre Empfehlungen an dieser Stelle für unsere Leser zusammen.

W. S.: Der Anfänger sollte sich grundsätzlich nur für ein Sammelgebiet entscheiden, zu dem er nachhaltig eine gewisse Liebe und Leidenschaft entwickeln kann. Ist die Entscheidung gefallen, dürften folgende Faktoren für die zu sammelnden Dokumente eine Rolle spielen:

- Seltenheit
- Alter
- Erhaltung
- wirtschafts- und finanzhistorische Bedeutung
- künstlerische Gestaltung.

Als Spekulationsobjekt ist unser Hobby völlig ungeeignet.

HP: Dieser Hinweis erscheint uns besonders bedeutungsvoll, da auch wir die Ansicht vertreten, daß im Vordergrund einer

Sammlung die Freude am Hobby stehen sollte, wenn sich Wertzuwächse ergeben um so besser. Wertzuwächse sind natürlich bei einer möglichen Verwertung nicht zu verachten. U. E. treten sie um so eher ein, wenn eine Sammlung mit Verständnis für die



wirtschaftlichen Zusammenhänge aufgebaut wird. Dies wird derjenige, der ausschließlich auf Wertzuwachs sammelt, wahrscheinlich nicht erreichen.

Doch kommen wir auf Ihr spezielles Sammelgebiet zurück. Wie sehen Sie hier die weitere Entwicklung?

W. S.: Neue Titel aus dem Ruhrgebiet werden, wie schon erwähnt, nur noch selten angeboten. Bereits bekannte Papiere haben sich teilweise stark verteuert. Wahrscheinlich hat man allgemein gemerkt, daß geniale Unternehmer im 19. Jahrhundert den Grundstein für die späteren Weltkonzerne legten.

HP: Und wie sehen Sie die Zukunft des Sammelgebietes Historische Wertpapiere im allgemeinen?

W. S.: Da ich seit mehr als sieben Jahren sammle, sehe ich die weitere Entwicklung recht positiv. Spekulanten haben sich abgesetzt. Übriggeblieben ist der ernsthafte Sammler, der nicht nur Titel zusammenträgt, sondern sich intensiv mit seinen Dokumenten geschichtlich befaßt. Da sich außer dem privaten Sammler zunehmend Firmen und Museen für Unternehmens-, Wirtschafts- und Heimatgeschichte interessieren, kann der Sammlerkreis, wenn auch ziemlich langsam, nur expandieren.

HP: Herr Seller, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Wenn Sie sich mit Herrn Seller in Verbindung setzen möchten, hier ist seine Anschrift: Heimsang 83, D-4030 Ratingen 6.

DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „18. JAHRHUNDERT“:



0618

0618 Französische Ostindische Compagnie, Compagnie des Indes, Schuldverschreibung der Compagnie des Indes gemäß Beschluß des königlichen Rates vom 15. Februar 1724. Die Gesellschaft wurde 1664 unter Louis XIV. von Jean Baptiste Colbert (Begründer des Merkantilismus) als Welthandelsgesellschaft ins Leben gerufen und besaß das Privileg des gesamten Handels nach Ostindien sowie auf dem Großen Ozean. Kurz nach dem Tode von Louis XIV. erhielt der Schotte John Law of Lauriston vom Regenten den Auftrag, die Finanzen des Königreiches zu sanieren. Law gründete zur Belebung der Wirtschaft 1717 die Compagnie d'Occident (Mississippi-Gesellschaft) durch Verschmelzung der Ostindischen-, der Senegal-, der Chinesischen- und der Santo-Domingo-Gesellschaft. Ab 1719 wurde dieses Finanzgebilde in Anlehnung an die Kerngesellschaft Colberts Compagnie des Indes genannt. Die Gesellschaft erhielt zunächst das Tabak- und Kaffee-monopol und kurz danach das Außenhandelsmonopol. Law emittierte über die Compagnie des Indes und seiner Quasi-Staatsbank „Banque Générale“ Banknoten und Aktien, zu dieser Zeit sehr fortschrittliche Methoden der Beschaffung von Finanzmitteln für das Königshaus. Das Publikum stürzte sich, durch geschickte Manipulationen Law's, mit wahrer Gier auf die Aktien der Ostindischen Compagnie, die Aktien stiegen in kürzester Zeit auf 1000% über pari. Der Irrsinn der Spekulation regierte in der Rue Quincampoix – denn dort

spielte sich der Börsenbetrieb ab. Ganz Frankreich lag Law zu Füßen. 1720 erreichten die Aktienkurse bei Kursen von 20000 Livres ihren Höhepunkt. Die ersten Verkäufe brachten starke Kurzstürze. Das Law'sche System endete im größten Finanzskandal Frankreichs. Law verschwand, die Aktionäre der Compagnie des Indes verloren ihr Geld. Um zu überleben konnte sich die Compagnie in den folgenden Jahren liquide Mittel nur durch Ausgabe von Losanleihen beschaffen – die vorliegenden Zertifikate beweisen es. Sie sind doppelseitig auf schwerem Papier gedruckt – Wasserzeichen mit dem Wappen von Colbert. Alle Renten stammen aus den Jahren 1725 bis 1730 und enthalten Original-Unterschriften des gesamten Direktoriums der Kompanie. Es handelt sich um Leibrenten, die durch ein zusätzliches Lotterieverfahren attraktiv gestaltet wurden, denn ein Teil der verfallenen Rentenansprüche wurde unter den überlebenden Leibrentiers einmal jährlich verlost. Es wurde eine zu verlosende Maximalrente von 10000 Livres per anno festgelegt. Durch diese Finanzierungsform sowie durch die Leitung zweier fähiger Gouverneure (Dupleix und La Bourbonsais) konnte die Kompanie ihre ursprüngliche Stellung wieder erreichen. Nach dem Siebenjährigen Krieg und dem Vordringen der Engländer in Indien verlor die Gesellschaft ihren Rang und wurde 1772 aufgelöst. Seltenes Dokument einer großen Handelskompanie – sehr gut erhalten.

DM 1650,-

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere m.b.H.
Kaiserstraße 24p · D-6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (06 11) 2161-348 oder 349

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung. Information anfordern!

AUS DER FIRMENGESCHICHTE . . .

Berner-Oberland-Bahnen

Von der Konzessionserteilung zum Bahnbau

Als im Jahre 1873 ein Konzessionsgesuch für eine normalspurige Eisenbahn in die beiden Lütchinentäler beim Bundesrat eingereicht wurde, hatte das schweizerische Eisenbahnnetz eine Ausdehnung von 1500 km. In den folgenden fünf Jahren jedoch ist es um 1021 km erweitert worden. Diese sprunghafte Entwicklung eilte vielerorts dem Verkehr voraus und führte zur Eisenbahnkrise der siebziger Jahre. Der Strom der Reisenden aber, der sich den oberländischen Seen und unseren Alpentälern zuwandte, hielt an, und die Initiative zum Bau von Bergbahnen erwachte non neuem. Schrittmacher der Bestrebungen war nicht zuletzt der Erfolg der im Jahre 1871 vollendeten Zahnradbahn von Vitznau nach Rigi-Staffel, die im ersten Sommer 60 000 und bereits im Jahre 1874 über 100 000 Reisende beförderte. Eine Eisenbahn in die landschaftlich herrlichen Lütchinentäler und zu der einzigartigen Gebirgswelt ließ ähnliche Ergebnisse erwarten, und im Herbst 1886 wurden gleich drei Konzessionsbegehren für Bergbahnen im Berner Oberland eingereicht. Sie betrafen eine Bahn auf die Heimwehfluh bei Interlaken, die zweite sollte nach der Schynige Platte und die dritte von Bönigen nach Lauterbrunnen gebaut werden. Wie bei den ersten Bahnprojekten in unserem Land, machte sich auch hier unverzüglich eine Opposition geltend. Ihre Sprecher waren vorab die am Straßenverkehr interessierten Gewerbetreibenden, die Fuhrleute, Wirte, Schmiede, Wagner sowie deren Lieferanten. In zahlreichen Ortschaften gesellten sich auch Hoteliers dazu, die eine Kürzung der Aufenthaltsdauer ihrer Gäste befürchteten. Die Landwirtschaft verhielt sich gegenüber dem Schienenverkehr ebenso ablehnend wie alle Jene, die durch das neue Verkehrsmittel eine Verunstaltung der Landschaft befürchteten. Unter der Führung des verbreiteten Kutschergewerbes erreichten diese Kreise, daß die Gemeinden des Bodelis gegen die Konzessionsbegehren Stellung bezogen. Die Gemeinde Interlaken hatte übrigens nicht lange zuvor ihre Subvention an die Brünigbahn davon abhängig gemacht, daß keine Talbahnen gebaut werden, womit sie ihre verkehrspolitische Linie für die nähere Zukunft festgelegt hatte. Wie sehr die lokalpolitischen den allgemeinen, verkehrspolitischen Gesichtspunkten vorangestellt wurden, geht aus Mitteilungen von Oberlän-

derzeitungen hervor, die damals folgende symptomatische Feststellung machten: „Zuerst ging man zwischen den Seen die Gemeinden um Beiträge an die Brünigbahn an. Diese sagten: ja, wenn man keine Talbahn baut. Dann kommt die Talbahn, wenigstens im Projekt, und die Lauterbrunner sagten: ja, wenn man keine Bahn Lauterbrunnen-Mürren baut. Und man versprach es ihnen. Dann kam das Projekt Lauterbrunnen-Mürren dennoch und die Mürrenner sagten: wenn ihr nicht später aufs Schilthorn fahren wollt. Und man versprach es ihnen auch.“ Das letzte Versprechen wurde immerhin 78 Jahre lang gehalten! Wer Kopfstation einer zu bauenden Bahn blieb, hatte also nichts dagegen einzuwenden.

Die Zahl der Talbewohner, die trotz aller bahngegnerischer Aktionen die Vorteile eines modernen, raschen und billigen Verkehrsmittels einsah, nahm aber stetig zu. Lauterbrunnen, das sich der hohen Erstellungskosten wegen vor dem Bau einer Wengernalpbahn gesichert glaubte, setzte sich immer mehr für die Bahn Interlaken-Lauterbrunnen ein, lehnte aber Bönigen als Ausgangspunkt ab. Grindelwald dagegen verhielt sich eher ablehnend, aber schon nach einem Jahr schlug auch hier die Stimmung um. Anders war verständlicherweise die Stimmung bei den Fuhrleuten und Kutschern, die um ihre Existenz bangten. Zur Wahrung ihrer Interessen wandten sie sich in einer von über tausend Mann unterzeichneten Eingabe an die Berner Regierung. Diese wurde aufgefordert, gegen das Projekt beim Bundesrat zu intervenieren und ihm nahe zu legen, sich der Bahn selbst anzunehmen, unter Gewährung einer billigen Entschädigung an die in ihrer Erwerbstätigkeit Bedrohten. Bereits zuvor hatten dieselben Kreise die Berner Regierung ersucht, den Kanton zu veranlassen, die umstrittene Bahn selbst zu übernehmen. Weder die Regierung noch der Große Rat sind indessen auf diesen Gedanken eingetreten. Nachdem dann die Bahnfreunde ernsthaft erwogen, die projektierte Bahn weiterzuführen bis zum Trümbelbach – schon damals mit dem Staubach die Attraktion des Tales – riefen die Gegner zur Volksversammlung vom 31. März 1887 auf. Eine neue, eindringliche Eingabe ging nochmals an den Berner Regierungsrat und dieser stellte sich auf die Seite der in der Volksversammlung gehörten Stimmen. Er beantragte dem Bundesrat, das Begehren für den Bau einer Bahn Interlaken-Lauterbrunnen abzulehnen, da der Zeitpunkt für ihre Konzession nicht gut gewählt sei.

Demgegenüber verfolgten die Konzessionäre ihr Ziel unentwegt weiter. Gemein-

sam mit den Herren Pümpin und Herzog in Bern reichten sie beim Bundesrat ein weiteres Konzessionsgesuch für eine an die Linie Bönigen-Lauterbrunnen anschließende Zweiglinie Zweilütschinen-Grindelwald ein. Dabei stellten sie als eventuellen Ausgangspunkt der Bahn das Zollhaus Interlaken in Aussicht. Damit wurde das Bahninteresse im Grindelwaldtal intensiviert. Nachdem auch die Eisenbahnen den Beweis ihrer Nützlichkeit und Leistungsfähigkeit erbracht hatten, vermochte die neu aufgelebte Opposition die für die Konzessionsgewährung zuständige Bundesversammlung nicht mehr von ihrem zustimmenden Entscheid abzuhalten. Weitblickend empfahl der Bundesrat, gegen den Bremsversuch der Berner Regierung, sowohl das Projekt der Schynige Platte-Bahn als auch jenes der schmalspurigen Eisenbahn von Interlaken (Zollhaus) nach Lauterbrunnen mit Abzweigung von Zweilütschinen nach Grindelwald. Das Parlament schloß sich dieser Auffassung an und am 29. April 1887 wurde den Herren Ed. Heiniger-Schnell in Burgdorf und Pümpin, Herzog & Co., Bernische Baugesellschaft für Spezialbahnen, in Bern, zuhanden einer zu bildenden Aktiengesellschaft, die Konzession für die Talbahn nach Lauterbrunnen und Grindelwald erteilt. Die Bahngegner erzielten als Erfolg die Verpflichtung der Gesellschaft zum Winterbetrieb, anfänglich eine tatsächlich schwere Last.

Am 29. September 1888 wurden die Verträge über die Finanzierung und den Bau der Unternehmung abgeschlossen. Im Finanzierungsvertrag garantierte die Eidgenössische Bank AG in Bern, namens eines Syndikates, ein Kapital von insgesamt 3 300 000 Fr. in Aktien und Obligationen bereitzustellen. Die Konzessionäre ihrerseits erklärten sich bereit, die ihnen erteilte Konzession mit allen Rechten und Pflichten der zu gründenden Aktiengesellschaft abzutreten. Mit dem Bauvertrag übernahmen die Herren Pümpin und Herzog, Baugesellschaft für Spezialbahnen in Bern, gegenüber den Berner Oberland-Bahnen die Verpflichtung, die Bahn nach den vereinbarten Bedingungen für die Pauschalsumme von 2 850 000 Fr., samt zugehörigem Land-erwerb und unter Einschluß des benötigten Betriebsmaterials, zu erstellen. Der Vollendungstermin des Bahnbaues wurde auf den 1. Juli 1890 festgelegt.

Der Bahnbau wies keine schwerwiegenden Probleme auf. Durch den Lauf der Lütchine war die Trasseführung weitgehend vorgezeichnet. Besonders markante Kunstbauten waren nicht notwendig, es sei denn, man zähle auf der Grindelwaldstrek-

ke den 60 m langen Tunnel und die darauf folgende, 75 m lange Galerie zum Schutze des Trasses gegen die Buchiwanglawine dazu. Eine der wichtigsten Aufgaben der Ingenieure lag im Herausfinden der Terrainabschnitte, die vor den Gefahren des Hochgebirges, wie Lawinen, Steinschlag und Wildwasser, größten Schutz boten. Dazu gehörte die entsprechende Wahl der Flußübergänge, um der Strecke die für sie günstigste Talseite zu sichern. Bauwerke und Anlagen wurden nach den Normen der Brünigbahn ausgeführt, mit der von Anbeginn der Wagenübergang vorgesehen war. Im Mai 1889 waren die Bauarbeiten von der Zollstation Interlaken bis Ortsweid bei Burglauenen und von Zweilütschinen bis Sausbach im Lauterbrunnental in vollem Gange. Ungefähr 1200 italienische Arbeiter waren eingesetzt. Die Bauleitung bemühte sich, auch Talbewohnern Arbeitsaufträge zu erteilen. Die neue Verdienstquelle ließ allmählich die Bahngegnerschaft verstummen; sie zeigte sich noch da und dort beim notwendigen Landerwerb. Die Strecke Interlaken-Lauterbrunnen war ursprünglich als Adhäsionsbahn geplant, mit einer Maximalsteigung von 4%. Allein die Enge des Tales und das Einschneiden von steilen und leicht rutschbaren Halden, das nicht zu umgehen gewesen wäre, ließen nachträglich den Einbau von Zahnstangenstrecken als zweckmäßig erscheinen. Ende April des zweiten Baujahres waren die Schienen des Hauptgleises verlegt und am 30. April 1890 erreichten die drei ersten reich geschmückten Lokomotiven auf einer Probefahrt den Bahnhof Grindelwald. Die große Begeisterung der Bevölkerung für dieses Ereignis kam in einem spontan aufgezogenen Festzug zum Ausdruck. Das Werk stand vor der Vollendung. Die noch auszuführenden Arbeiten wurden derart gefördert, daß die amtliche Kollaudation der Gesamtanlage auf Ende Juni angesetzt werden konnte. Die baulichen Voraussetzungen für einen sicheren und regelmäßigen Bahnverkehr waren erfüllt und die Unternehmung konnte mit Zuversicht ihren Betrieb am 29. Juni 1890 aufnehmen.

Guter Start

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung der Berner Oberland-Bahnen vom 29. Juni 1890 mußten auf die Teilnahme der Sonne verzichten. Es regnete in Strömen, als am Bahnhof Interlaken Ost die zahlreichen Gäste durch die Klänge des Interlakener Kurorchesters begrüßt wurden. Der Festzug fuhr vorerst nach Lauterbrunnen, wo im Hotel Steinbock ein Gabelfrühstück die Festgemeinde erfreute. Hierauf folgte die Weiterfahrt nach Grindelwald zur offiziellen Feier. Die Begrüßungsansprache hielt

Gletschpfarrrer Straßer. Dabei gab er seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Bundesversammlung kurz zuvor die Konzession für den Bau einer Wengernalpbahn erteilt hatte. Daraus läßt sich schließen, daß die Abneigung gegen das Vordringen der Schiene in die Berge, wovon für Land und Leute schlimme Folgen befürchtet wurden, noch nicht überwunden war. Dennoch hatte sich das Verhältnis der Bahngesellschaft zur Talbevölkerung erfreulich verbessert.

Der fahrplanmäßige Bahnbetrieb wurde am 1. Juli 1890 aufgenommen und sofort entwickelte sich ein lebhafter Personenverkehr. An Schönwettertagen vermochten die



verfügbaren 640 Sitzplätze in 16 Personenwagen und die vier Lokomotiven dem Ansturm kaum zu genügen. In der letzten Augustwoche lösten plötzlich Regen und herbstliche Kühle die spätsommerliche Sonne ab. Die Wetterabhängigkeit der ausgesprochenen Touristenbahn kam schon im ersten Betriebsjahr augenscheinlich zum Ausdruck. Die Gäste reisten in großer Zahl ab und die Bahn erlitt erhebliche Frequenzeinbuße. Bald folgte der Winter mit den vorausgesehenen spärlichen Betriebserträgen, so daß sich die Bahnorgane ernsthaft mit der Frage beschäftigten, ob die unzulänglichen Frequenzen einen Winterbetrieb überhaupt rechtfertigen oder ob er nicht auf eine andere, billigere Art bewerkstelligt werden könnte. Ein Begehren vom Jahre 1893 an den Bundesrat, den Bahnbetrieb während der Zeit vom 15. November bis 15. März einzustellen, blieb aber ohne Erfolg. – Trotz der erfreulich guten Entwicklung des Sommerreiseverkehrs wird in den Jahresberichten wiederholt auf die immer noch fühlbare Konkurrenz durch das Kutschergewerbe hingewiesen. Sie blieb, wenn auch mit abnehmender Intensität, bis zum Jahre 1914 bestehen. Erst nach dem Krieg, als das Automobil mit seiner schon damals recht hohen Leistungsfähigkeit an Stelle der militärischen, zivile Aufgaben übernahm, war das Todesurteil für das Kutschergewerbe gesprochen. So fiel in Interlaken der frühere Bestand von 350 bis 400 Pferden bis zum Jahre 1920 auf rund 20 Tiere zurück. Im selben Jahr mußte ein Kutscher seinen Wagenpark im Werte von 65000 Franken zu 4000 Franken liquidieren.

Eine erfreuliche Verkehrssteigerung ergab sich mit der am 14. August 1891 eröff-

neten Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren und große Hoffnungen richteten sich auf die Wengernalpbahn, die am 20. Juni 1893 in Betrieb kam. Mit beiden Unternehmen schlossen die Berner Oberland-Bahnen einen Betriebsvertrag ab, wobei aber die Abmachung mit der Wengernalpbahn nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder aufgelöst wurde. Die am 14. Juni 1893 eröffnete Schynige Platte-Bahn, deren Anlagen und Fahrzeugbestand sich als unzureichend erwies, und wo die erhofften Erträge weit hinter den Erwartungen zurückblieben, ging durch Kauf am 1. Januar 1895 an die Berner Oberland-Bahnen über. Die Schynige Platte-Bahn-Gesellschaft, die namhafte Verluste erlitt, trat in Liquidation. Seither bildet die Strecke Wilderswil-Schynige Platte organisatorisch, rechtlich, wirtschaftlich und finanziell einen Bestandteil der Berner Oberland-Bergbahnen. Ihr Erwerb hat sich bewährt. Die keiner Straßenkonkurrenz ausgesetzte Bergbahn trug oft genug bei zur Aufbesserung der Erträge der Talbahn.

Die Berner Oberland-Bahnen erlebten recht glückliche Jugendjahre. Von 1893 bis 1913 konnten ununterbrochen Dividenden ausgerichtet werden. Sie lagen teils sogar höher als der in der damaligen Konzession erlaubte Satz von 6%, der während höchstens drei Jahren ausgerichtet werden durfte, sofern das Unternehmen sich nicht dem behördlichen Verlangen aussetzen wollte, seine Fahrpreise angemessen herabzusetzen. Tatsächlich mußten denn auch die Fahrpreise um 15% gesenkt werden, weil die Dividende mehrmals über dem erlaubten Satz lag. Der Meinungsstreit zwischen bahnsseitiger und behördlicher Auslegung der Konzessionsbestimmung führte nach erfolgloser Anrufung von Bundesgericht und Parlament immerhin zu zwei Postulaten, mit denen das Parlament den Bundesrat einlud, einerseits gesetzliche Vorschriften zu erlassen über die Berechnung des Reinertrages der Privatbahnen und andererseits einen einheitlichen Reinertragsbegriff festzulegen. Als dann im Jahre 1908 die Dividende noch 4% betrug und die Betriebsergebnisse sich zusehends verschlechterten, ersuchte das Unternehmen die eidgenössischen Räte, die Tarife zu erhöhen und die frühere Preisbasis wieder herzustellen. Diesem Begehren ist in der Dezembersession 1909 entsprochen worden.

Um die Geschäfts- und Dividendenpolitik der Berner Oberland-Bahnen interessierte sich aber auch der Kanton Bern, wengleich in anderer Richtung als die Bundesbehörden. Dafür spricht die dem Unternehmen am 30. Juni 1901 zugegangene Rückkaufankündigung der Berner Regierung für die Linien Interlaken-Lauterbrunnen und Zweilütschinen-Grindelwald auf den 1. Januar 1905. Die Ankündigung stützte sich auf den Auftrag des Großen Ra-

tes, den Rückkauf der erwähnten beiden Linien zu fördern und durch Gesetz oder Volksbeschluss auf den 1. Januar 1905 zu vollziehen. Der Verwaltungsrat des Unternehmens bestritt die Zuständigkeit für den Rückkauf durch den Kanton Bern mit dem Einwand, daß die Ankündigung mit Rücksicht auf die vorbehaltenen Ratifikation durch das zuständige Staatsorgan bedingter Natur sei, die Konzession aber nur eine unbedingte Ankündigung als nichtig zu betrachten und sie könne für die Bahngesellschaft auch keine rechtliche Wirkung haben. Dennoch erklärte sich der Verwaltungsrat bereit, allenfalls Verhandlungen über einen freiwilligen Verkauf zu führen. Da die Regierung auf die Rechtsfrage erst eintreten wollte, wenn sie oder der Große Rat Beschluß gefaßt hätten, wandte sich der Verwaltungsrat an das Bundesgericht, um einen Entscheid über die Rechtmäßigkeit der Rückkaufsankündigung herbeizuführen. Daraufhin trat die Berner Regierung den Rückzug an. Sie teilte der Bahngesellschaft mit, der Große Rat verzichte auf die Durchführung des angekündigten Rückkaufs, womit ein in der schweizerischen Eisenbahngeschichte wohl einzigartiger Rückkaufstreit endete.

Würde das Zitat der „guten, alten Zeit“ auf die Epoche der Gründung bis zum Ausbruch des Krieges 1914 bis 1918 begrenzt, so hätte es jedenfalls für die Berner Oberland-Bahnen volle Berechtigung. Die verhältnismäßig ruhige Entwicklung der Wirtschaft Mitteleuropas und die damit erwachte Reiselust wirkten sich auf das Unternehmen günstig aus. Verkehrsleistung und Erträge haben sich in dieser Zeitepoche mehr als verdreifacht, und der allmählich erstarrende Wintersport ließ für die Zukunft gute Hoffnungen offen.

Anpassung sich im Rahmen der allgemeinen Verkehrspolitik vollzieht und die Anlagen nur dort ausgebaut und verbessert werden, wo die Bahn einem volkswirtschaftlichen Bedürfnis entspricht.



Das Unternehmen, das sich seit Jahren mit dem Nachholbedarf beschäftigte, mußte schon bald einsehen, daß die Kosten der dringlich erachteten Verbesserungen die eigene finanzielle Leistungsfähigkeit bei weitem übersteigen. Nachdem dann das Eisenbahnnetz auch für die Berner Oberland-Bahnen die Möglichkeit einer großzügigen Hilfeleistung schuf, wandte sich das Unternehmen im Jahre 1961 mit einem eingehend begründeten Hilfeleistungsbegehren an das Eidgenössische Amt für Verkehr. Die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Investitionen wurde anerkannt und die in Zusammenarbeit mit der Bahn durchgeführte Ermittlung der Kosten ergab einen mutmaßlichen Investitionsaufwand von 16 Mio.

Franken. Bund und Kanton erklärten sich bereit, an diese Kosten einen Beitrag von 9 Mio. Franken zur Verfügung zu stellen, und zwar 1 Mio. Franken à fonds perdu und 8 Mio. Franken gegen Aushändigung von Prioritätsaktien. Die verbleibenden 7 Mio. Franken hat das Unternehmen aus kommenden Betriebs- und Abschreibungsmitteln bereitzustellen. Die Hilfeleistung war mit der Bedingung verbunden, daß die beiden Obligationenanleihen von zusammen 2,49 Mio. Franken zurückbezahlt werden, was dank der Kapitalablösungsmaßnahmen des Kantons möglich wurde. Mit dem ohne Gegenleistung zur Verfügung gestellten Betrag konnten 85% des Nominalwertes der Obligationen in bar abgelöst werden. Für die restlichen 15% wurden den Obligationären Prioritätsaktien abgegeben, und weitere 5% kamen hinzu als Entgelt für hängige Zinsansprüche. Schließlich waren die Gläubiger des früheren Privatbahnhilfedarlebens bereit, sich mit der variablen, vom Betriebsergebnis abhängigen Amortisation und Verzinsung zu begnügen.

Investitionshilfe, Defizitdeckung sowie Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen erstrecken sich auf die Talbahn, die allein die an eine Bahn des allgemeinen Verkehrs geknüpften Voraussetzungen zu erfüllen vermag. Die Bergbahn Schynige Platte gilt als reine Touristenbahn und steht außerhalb jeder Hilfeleistung. Aus diesem Grunde werden Anlagen, Betrieb, Aufwand und Ertrag der Bergbahn, im Sinne eines selbständigen Nebenbetriebes der Talbahn, buchungsmäßig ausgeschieden und als wirtschaftliche Einheit betrachtet.

Club-Nachrichten

Österreichischer Club für Historische Wertpapiere

Die im Juli herausgegebenen Clubnachrichten stellen im geschichtlichen Teil die Raxbahn (Österreichische Bergbahnen AG) und weitere „Stätten des Assecuranzwesens“ mit Salzburg – Tirol – Vorarlberg – vor.

Gentse Vereniging voor Scriptophilie

In der Ausgabe Nr. 4/1983 der Clubnachrichten erschien ein für die Sammler von Textilwerten interessanter Beitrag über die „Kattun-Fabriken in Gent“; darüber hinaus wird anhand von Wertpapieren die Entwicklung des Telefon- und Telegrafendienstes in Belgien vorgestellt. Für die Bergbau-sammler wird die Geschichte der „Kohlen-

minen von Beeringen“ mit den Jahren 1907 bis 1957 fortgesetzt; bedeutungsvoll ist hier die Übersicht mit genauen Daten über die Kapitalentwicklung der Gesellschaft.

Association Francaise des Collectionneurs de Titres Anciens

In den Sommermonaten erschienen die Journale Nr. 34 und 35 mit aktuellen Nachrichten, Berichten über die Markttendenz sowie über aktuelle Notierungen von in Paris gehandelten alten Wertpapieren.

Association Belge de Scriptophilie

Das Club-Bulletin Nr. 24 von Juli 1983 enthält Beiträge über die Ölgesellschaften „Petrofina“ und „Concordia“; ein Beitrag über den Beginn der „Société Anonyme“ sowie einige Nachrichten über den Markt.

Erneuerung und Leistungssteigerung im Rahmen des Eisenbahngesetzes

Die wiederholten Bestrebungen für eine Koordination der Verkehrsträger im Rahmen der volkswirtschaftlichen Bedürfnisse führte für die Bauunternehmen zum Eisenbahngesetz vom 20. Dezember 1957. In seinen Grundzügen anerkennt es u. a., daß die Privatbahnen vorwiegend wirtschaftlich schwächere Gebiete des Landes bedienen. Sie erfüllen eine volkswirtschaftliche und siedlungspolitische Aufgabe, so daß auf ihre Transportleistungen aus allgemeinen Interessen nicht verzichtet werden kann. Aus diesen Gründen schafft das Gesetz die finanziellen und betriebstechnischen Voraussetzungen für eine Anpassung der Anlagen der Privatbahnen an die Entwicklung der Gegenwart. Als verantwortliche Instanz für die zum Einsatz kommenden Mittel sind die Bundesbehörden dafür besorgt, daß die

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13 e – D-4630 Bochum-Stiepel – Telefon (0234) 797839

Dekorative und preiswerte amerikanische Eisenbahnaktien



3.298 United New Jersey
Rail Road a. Canal Co. DM 18,-
Div. Farben; 1950-1960er.



3.300 Cleveland and Pittsburgh Railroad Co. DM 18,-
Grün; 1960er. Insgesamt drei Vignetten.

3.301 Cleveland and Pittsburgh Railroad Co. DM 18,-
Grün; 1960-1970er.



3.299 Pittsburgh, Fort Wayne and
Chicago Railway Co. DM 18,-
Div. Farben; 1960-1970er.



3.306 Consol. Railroads of Cuba
– Ferrocarriles Consolidados
de Cuba – DM 25,-
Div. Farben; 1920-1930er.

3.307 Western Maryland Railway Co. DM 15,-
Div. Farben; 1960-1970er.

3.302 Canada Southern Railway Co. DM 18,-
Gelb; 1960-1970er.

3.303 Beech Creek Railroad Company DM 18,-
Braun; 1960er.

3.304 Gulf, Mobile and Ohio Railroad Co. DM 12,-
Nur die grüne 100-shares-Ausgabe; 1950er.

3.305 The Cuba Railroad Co. DM 20,-
Div. Farben; 1920-1940er.

3.308 MEIN SUPER-ANGEBOT:
Alle 10 Eisenbahnwerte
statt DM 180,- nur DM 150,-
Die Gelegenheit für den Beginn einer
Sammlung, für Geschenkzwecke, zur de-
korativen Verwendung . . .

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig – im 6. Jahr Ihr Spezialist für Historische Wertpapiere

FERN-(MAIL-)AUKTIONEN HISTORISCHER WERTPAPIERE

werden immer beliebter.

Unsere langjährigen Bieter wissen, daß man korrekt bedient wird.

Es entstehen weder Reisekosten noch Zeitverlust.

Katalog kostenlos
gegen Portoersatz von DM 2,-.



Auktionator Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (0 71 41) 32064 · Telex 7264444 Seri D

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS

1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebotsliste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervielander-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (04 21) 58 82 20

5%, 10%, 20%

Rabatt für mehrere
aufeinanderfolgende Anzeigen im

HP-Magazin für Historische Papiere

Verlangen Sie die gültigen Anzeigentarife!
Anzeigenschluß ist am 18. des Vormonats!

WH



Berliner Nord-Eisenbahn-Gesellschaft

Stamm-Prioritäts-Actie über 200 Thaler Preußisch Courant oder 30 Pfund Sterling. Berlin, 1. Juli 1870, Querformat 375 mm x 310 mm, braunbeige mit schwarzem Text. Preis **DM 235,-**

Wir versenden mehrere illustrierte Preislisten pro Jahr. Unsere letzte Preisliste enthält eine interessante Auswahl folgender Gebiete: Eisenbahnen, Schiffe, Minen, Banken, Uralstücke usw.

W. H. Collectables Limited

Westcombe House, 56/58, Whitcomb Street, London,
WC2H 7DR, England

F. KUHLMANN

AKTIEN - GALERIE

10 - 12.30 und 15 - 18.30 Uhr

3000 Hannover 1

Friedenstraße 11

☎ 0511 - 28 12 84



Versand Historischer Wertpapiere seit 1974:

China, CSA, USA, Ägypten, Rußland, GB, D, B, F, A, E, S, Afrika, Latein-Amerika, Asien, Australien u.v.a.
Berühmte Unterschriften; Eisenbahnen, Minen, Automobile, Schifffahrt, Flugwesen, Banken, Versicherungen, Tabak etc.

DIE SICHERE KAPITALANLAGE

Hotelbeteiligungen mit ersten Adressen

- sinnvolle Steuervorteile ◦ überschaubarer Gesamtaufwand
- garantierte Barauschüttungen (steuerfrei) ◦ beste Standorte
- keine Fremdmittelhaftung ◦ anerkanntes steuerliches Konzept

Bauherren- und

Bauträgermodell in allerbesten City-Lagen

- hervorragende Innenstadt-Lagen von Dortmund und Hagen
- ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis ◦ umfangreiche Sicherheitsleistungen
- realistische Steuervorteile ◦ erfahrene, solide Partner
- überzeugendes, ausgereiftes Gesamtkonzept

Information und Beratung:

G. WERTZ & PARTNER GmbH

Gartenstraße 1, D-5810 Witten, Telefon (02302) 52012 ☎

Sprechen Sie mit uns!



AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP - Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen
Börse
Collectors' Meeting
Exchange

28. 9. Paris,
15. av. Hoche

Club Francaise,
25, rue Sarrette,
F-75014 Paris,
Telefon 5407239

1. 10. Gent,
„Dulle Griet“,
Vrijdagmarkt 48

Genter Vereinigung
für Scriptophilia,
Eeklostraat 159,
B-9068 Ertvelde

6. 10. Frankfurt,
Börsenkeller,
Schillerstraße 11

Wertpapier-Cränzchen (WC),
Frankfurt, c/o Ingo Korsch,
Telefon (06192) 39825

29. 10. Aachen,
Novotel-Hotel

René Thevis,
Amyastraße 23, D-5100 Aachen,
Telefon (0241) 65201



Ausstellung
Exhibition

28. 9.-21. 10.
Aldorf
bei Aachen

Volksbank Aldorf

Auktion
Auction

8. 10. Köln,
Hotel „Baseler Hof“

H.-J. Herbst, Amselhang 2,
D-5353 Mechernich 3,
Telefon (02443) 6767

15. 10. Paris,
Hotel Drouot

Numistoria,
49, rue Vivienne, F-75002 Paris,
Telefon 233.93.45

21. 10. Rom

(I)

Christie's,
Piazza Navona 114, I-00186 Rom,
Telefon 06/6564032

25. 10. Fernauktion
3 Hasen

(D)

N. P. Gottfried Haas,
Postfach 340, D-7144 Asperg,
Telefon (07141) 32064

29. 10. Aachen,
Novotel-Hotel

(D)

René Thevis,
Amyastraße 23, D-5100 Aachen,
Telefon (0241) 65201

4. 11. New York,
Smythe Auktion

(USA)

R. M. Smythe & Co.,
24 Broadway,
USA-New York, N.Y. 10004

5. 11. Bern

(CH)

HP-Verlag
für Historische Papiere,
Postfach 2118, CH-3001 Bern
Telefon (031) 250565

12. 11. Wien,
Cercle

(A)

Handelsgesellschaft für
Historische Wertpapiere,
Ottakringer Straße 107,
A-1160 Wien, Telefon 45-40-00

26. 11. Neuss,
Novotel-Hotel

(D)

R. Tschöpe,
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2,
Telefon (02101) 602756

26. 11. Essen

(D)

Schneider-Auktionen,
Flachsmarkt 11, D-4300 Essen,
Telefon (0201) 221444

10. 12. Brüssel,
Hotel „Palace“

(B)

Gilbert J. L. Masure,
Rue Rosendaelstraat 130,
B-1190 Brüssel,
Telefon 3444158

13. 12. Fernauktion
3 Hasen

(D)

N. P. Gottfried Haas,
Postfach 340, D-7144 Asperg,
Telefon (07141) 32064

Schwerpunkte meiner neuen Gratisliste 2/83:

Große Auswahl in deutschen Aktien
und Anleihen

Internationale Wertpapiere aus den Bereichen
Bergbau, Eisenbahnen, Banken und Schiffahrt.

Anleihen der Könföderierten Staaten
von Amerika u. v. a. m.

Desweiteren in meinem Angebotsprogramm:

Zusammenstellung von deco-sets und Verkauf
von Großposten zur Werbung und Dekoration.



STEFAN ADAM

Schaedestraße 7, D-1000 Berlin 37
Telefon (030) 8158465

Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz – Druck
Verarbeitung



**WIR
MACHEN
IHNEN DRUCK**

DER DRUCKER

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 70 41 16

Münzen Revue

INT. MONATSSCHRIFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnement-
preis DM/sFr. 54,- – Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 44 55 04



Münzen

Möchten Sie

- die neuesten Preise der Schweizer Münzen ab 1850 kennen?
- Neuerscheinungen anderer Länder erfahren?
- Verkaufs- und Kaufangebote erhalten?

Dann abonnieren Sie die monatlich erscheinende

Helvetische Münzenzeitung

Postfach 26 · CH-3652 Hiltterfingen
Telefon (033) 43 1964

Jahresabonnement sFr. 30,-/Einzelnummer sFr. 3,-

Historische Wertpapiere

Einlieferungen für unsere nächste Auktion nehmen wir gerne entgegen.

R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (021 01) 60 27 56



**The sign that stands
for international banking**

Dieses Zeichen steht für Sicherheit

**L'emblème qui signale la présence
de votre banque**



**Swiss Bank Corporation
Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse**



HP

Magazin für Historische Papiere Historic Paper Magazine



Neu aus den USA:

UNITED STATES LINES

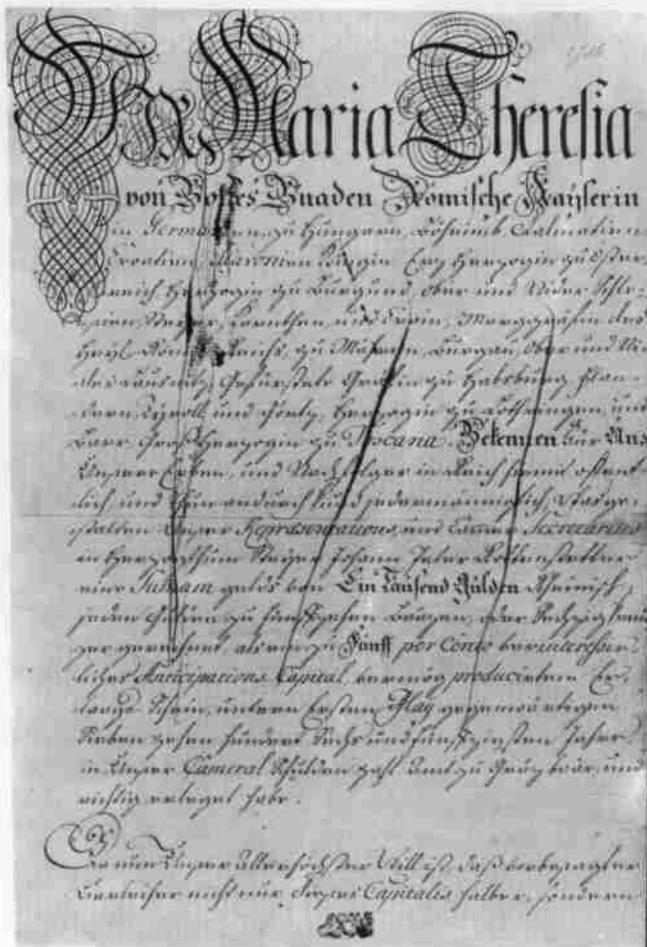
Weltweit
die einzige monatliche
Fachzeitschrift

HANDELSGESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE Ges.m.b.H.

Kärtner Straße 21/1/13 · A-1010 Wien · Telefon 52 88 22 / 64 51 89

VIII. AUKTION

am 12. November 1983, 10.30 Uhr, im Cercle, Kärtner Straße 41, Wien 1



Unser Spitzenstück:

Schuldverschreibung von Kaiserin Maria Theresia mit eigenhändiger Unterschrift aus dem Jahre 1756, Ausruf 12000,- öS.

Schwerpunkte der Auktion:

seltene Amerikaner, Marine und Schiffahrt, Versicherungen, Banken und Finanzautographen.

Nach der Auktion bittet die Handelsgesellschaft für historische Wertpapiere im Namen der Österreichischen Spielbanken AG zu einem Cocktail.

Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Der Markt in September 1983
- 5 Auktionsberichte
- 7 Auktionsvorschau
- 8 Die höchsten Auktionspreise
- 10 telex
- 12 HP-Verlag als Veranstalter von Auktionen
- 13 Die Entdeckung einer Fälschung
- 13 Spezialitäten: Dittmann & Neuhaus
- 14 Pressespiegel
- 16 Für Sie gelesen / Club-Nachrichten
- 18 Kleinanzeigen
- 19 Firmengeschichte: Schubert & Salzer Maschinenfabrik
- 21 Agenda
- 22 Aktien-Frage (14) / „Zu guter Letzt . . .“

Titelblatt United States Lines.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Sämtliche nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Redaktionsschluß für die Dezember-Ausgabe: 20. November 1983

Impressum

3. Jahrgang

Abonnemente: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig
Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Buscheystraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 797839

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentarife gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 250565

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 2041

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0

Postcheckamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Konto-Nr. 103318852

DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „ÖSTERREICHISCHE WERTPAPIERE“:

HISTORISCHES PORTFOLIO



0820

0820 Bundeshauptstadt Wien, 5% Schuldverschreibung über 1000 Kronen, Wien, 1. März 1921, braun. Große Vignette: Stadtpanorama mit Donau, Stadtwappen. 30,- DM

Weitere „Österreichische Wertpapiere“ auf Anfrage.

Wichtige Hinweise zum Sammelgebiet „Österreichische Wertpapiere“:

- Frühe bedeutende Aktienemissionen in der Donaumonarchie: 1816 Österreichische Staatsbank, 1824 Erste Österreichische Versicherungsgesellschaft, 1830 Erste Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Wien.
- 1837 erster Bahnbetrieb in Österreich.
- 1850 fast 35 Aktiengesellschaften in Österreich.
- 1873 Krach an der Wiener Börse beendet die „Gründerzeit“.
- 1880–1882 vierzig Lokalbahngründungen.

- 1908 bereits 194 Lokalbahngesellschaften in Österreich.
- Sammelgebiet „Österreichische Wertpapiere“: Sehr begehrt sind Wertpapiere aus den Bereichen Eisenbahn und Bank, hier teilweise niedrige Auflagen und dekorative Werte, angemessenes Preisniveau bei Lokalbahnwerten.
- Besonders gesuchte Wertpapiere: Aktien heute noch bestehender Gesellschaften sowie Kuriosa, Theaterwerte, seltene Lokal- und Eisenbahn-papiere.

Als Handbuch zum Spezialgebiet „Österreichische Lokalbahnen“ empfehlen wir Ihnen:

1055 Drumm/Henseler/Beronneau/Schlacher, Band 4 – Österreichische Lokalbahnen – Aktien und anleihen, 1855–1935, Katalog, deutsch, 1982, 200 Seiten, mit einer Einführung zum Eisenbahnwesen in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Umfangreicher Katalogteil mit Kurzbeschreibung und Bewertung. 34,50 DM

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere mbH
Kaiserstraße 24p · D-6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (06 11) 21 61–348 oder 349

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung. Information anfordern!

In dieser Ausgabe...

... finden Sie wiederum eine umfassende Berichterstattung über das aktuelle Marktgeschehen; eine Vielzahl von Aktivitäten hat stattgefunden, wir informieren Sie komplett!

Markt / Auktionen

Wir beginnen gleich mit einem zeitnahen Marktbericht und einem ausführlichen Foto-Artikel über zwei wichtige Auktionen: die der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt und die von Gilbert Masure in Brüssel.

Auktionsvorschau

Anschließend geht es weiter mit der Vorschau auf die folgenden Auktionen, die in den nächsten Wochen in verschiedenen Ländern stattfinden werden. Eine große Anzahl Historischer Wertpapiere wird zum Ausruf gelangen – wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung.

Hitliste der Historiker

So hat Jakob Schmitz seine Auswertung der Auktionsergebnisse des ersten Halbjahres 1983 genannt, in der er die 15 Aktien oder Anleihen mit den höchsten Preisen zusammengestellt hat. Dieser Beitrag wurde zunächst in der Zeitschrift „Wertpapier“ veröffentlicht. Wir freuen uns, auch Ihnen

diese wichtige Aufstellung zur Kenntnis bringen zu können.

HP-Verlag

Ebenfalls mit dem Thema „Auktion“ befaßt sich unser Gespräch mit Fritz Ruprecht, Geschäftsführer des HP-Verlages, der auch unser Magazin herausgibt. Der HP-Verlag veranstaltet in diesem Herbst die einzige HWP-Auktion in der Schweiz; daher erschien uns der Zeitpunkt für ein entsprechendes Interview im Rahmen unserer Porträtserie besonders geeignet. In diesem Beitrag finden Sie wichtige Informationen über die Zielsetzung dieses Auktionshauses und über die Abwicklung der Auktionen.

Die Entdeckung einer Fälschung

Der sehr unerfreulichen Tatsache, daß wieder einmal versucht wird, einen Nachoder Neudruck in den Markt zu bringen, bin ich auf die Spur gekommen. In einem sehr persönlich gehaltenen Artikel möchte ich versuchen, Ihnen die Problematik solcher Fälle, die ja Händler, Auktionshäuser und Sammler gleichermaßen betrifft, näherzubringen. In diesem Zusammenhang nochmals die Bitte, seien Sie vorsichtig bei sog. besonders günstigen Gelegenheiten, insbesondere wenn der Anbieter nicht zur etablierten Händlerschaft gehört. In dieser Grauzone ist so manches möglich! Unterstützen Sie lieber die ordnungsgemäß gemeldeten Händler, die gegen derartige Ma-

nipulationen angehen und die teilweise schon seit Jahren mit ihrem guten Namen für ein sauberes Geschäft eintreten.

Pressespiegel

In der Auswertung der zahlreichen Presseartikel haben wir uns auf das Wesentliche beschränkt; trotzdem ist noch einiges an Material zusammengekommen, das wir für interessant halten. Da jedoch auch in diesen Beiträgen zum wiederholten Male Feststellungen getroffen werden, die man so nicht stehen lassen kann, haben wir entsprechende Anmerkungen angebracht, die Ihnen ein wirklichkeitsnahes Bild zeigen und die Ihnen reale Preise nennen – vielleicht ersparen diese Hinweise dem einen oder anderen unserer Leser bares Geld.

Immer noch aktuell

Immer noch zum aktuellen Teil gehören die Artikel im telex – beachten Sie bitte das „WC-Preisausschreiben“ –, unsere Agenda und unser Markt für Kleinanzeigen, der diesmal erfreulicherweise wieder sehr umfangreich geworden ist.

Firmengeschichte

Zwei Beiträge zur Firmengeschichte, von denen einer als „Spezialität“ eine neue, in lockerer Form erscheinende Serie eröffnet, sowie unsere 14. Aktien-Frage runden unser Lesangebot für die herbstlichen Oktobertage ab.

Klaus Hellwig

Der Markt im September 1983

Nach den durch die Urlaubszeit gebremsten Aktivitäten wurde im September die Herbst-Saison mit neuen Händler-Katalogen, Auktionen und Sammlertreffen eröffnet. Die Auktionen brachten für die Veranstalter gute Ergebnisse; die Händler berichten über gute Umsätze.

Durch eine Anzahl von Presseveröffentlichungen über unser Sammelgebiet – und natürlich auch durch die Werbemaßnahmen, insbesondere der hauptberuflich tätigen Händler, wurden neue Interessenten gewonnen. Die Angebote wurden wiederum durch eine Anzahl bisher unbekannter Titel erweitert, die gut abgesetzt werden konnten. Als Beispiel für viele andere sollen

hier die abgebildeten Aktien der „United States Lines“ aus den USA (s. Titelbild) und der „Compania de los Ferrocarriles Economicos“ aus Spanien stehen. Aus diesen beiden Ländern stehen einige interessante Wertpapiere neu zur Verfügung. Als drittes Land ist die Schweiz zu nennen, in der für mehrere Sammelgebiete bisher unbekannte Stücke aufgetaucht sind. Durch die gewachsene Zahl der Sammlerfreunde sind derartige Titel in aller Regel schnell vergriffen.

Zudem ist festzustellen, daß die Sammler spezieller Gebiete immer mehr dazu übergehen, Historische Wertpapiere mit aufzunehmen. So haben wir festgestellt, daß gerade die sog. Heimatsammler, die sich auf bestimmte Städte oder Regionen konzentriert haben und die zunächst nur an Stiche, Postkarten, Notgeld usw. dachten, ihre Sammlungen mit alten Aktien und Anleihen ergänzen. Die zweite Gruppe sind die Sammler von Gesellschaften oder Branchen, die sich zunehmend auch mit Wertpapieren beschäftigen. Hier wurden in letzter Zeit vor allem die Bereiche Photographie, Schreib- und Rechenmaschinen, Schifffahrt und Automobile nachgefragt.

Zusätzlich werden Historische Wertpapiere jetzt wieder mehr für Werbe- und Geschenkzwecke eingesetzt. Der große Vorteil des individuellen Zuschnitts auf den Empfänger hat sich mittlerweile doch herumgesprochen.

So läßt sich schon jetzt das Fazit ziehen, daß alle Marktteilnehmer, wenn der Herbst sich so weiter entwickelt, wie er im September begonnen hat, mit dem Jahresendgeschäft zufrieden sein werden.

Die Preise stellen sich im großen und ganzen als gehalten und somit nur wenig verändert dar. Ganz bestimmte Titel aus den besonders bevorzugten Sammelgebieten haben angezogen und werden wohl noch weiter steigen, da eine verstärkte Nachfrage auf ein – mangels Nachschub – vermindertes Angebot trifft. Andererseits sind auch Bewegungen nach unten festzustellen, wenn Titel neu eingeschätzt werden. Dies ist ein ganz natürlicher Vorgang, der auch in anderen Sammelgebieten zu beobachten ist. Eine Werbung für unser Sammelgebiet mit dem Hinweis „die Preisentwicklung ist eine Einbahnstraße nach oben“ ist irreführend und erweckt nur falsche Hoffnungen. Schließlich sollte die Sammelfreude im Vordergrund stehen und nicht die Spekulation.



• AUKTIONSBERICHTE •

13. Internationales Sammlertreffen mit Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt

Am 10. und 11. September 1983 war es wieder einmal so weit: Die Freunde Historischer Wertpapiere hatten zur 13. Veranstaltung nach Frankfurt eingeladen. Die 13 war sicher keine Unglückszahl, denn Ulrich Drumm und Alfons Henseler konnten auch



Vor der Auktion: Besichtigung der Auktionslose.

diesmal – im geschmackvoll neu gestalteten Saal der Frankfurter Börse – mehr als 200 Sammler und Händler Historischer Wertpapiere aus mehreren Ländern begrüßen. Nach der Urlaubszeit freute man sich auf das erste Treffen Gleichgesinnter, Termine waren vereinbart worden, und schon am Freitag gab es die ersten Fachgespräche und den ersten Umtrunk im Börsenkeller.

Zur Auktion am Samstag waren über 170 Bieter-Nummern ausgegeben worden, die Beteiligung war also unverändert rege. Der Auktionskatalog mit 513 Losen ließ einiges erwarten. Sehen wir uns also bei einigen ausgewählten Positionen Ausruf und Ergebnisse an:

- Los Nr. 1 Actien-Zuckerfabrik Wetterau, Friedberg 1884, ausgerufen mit 280 DM startete gleich mit 550 DM Zuschlag
- Baumwollspinnerei Kolbermoor, Gr.-Aktie 1862, 800/1500 DM
- Berliner Kassen-Verein, Gr.-Aktie 1883, 1000/1200 DM
- 4 Flensburger Schiffsbau 1874-1920, 1200/2000 DM
- Hippodrom AG, Frankfurt 1897, 800/1400 DM

- Actien-Bauverein Passage, Berlin 1870, 550/700 DM (Trotz aller noch bestehenden Gerüchte über größere verfügbare Mengen gelangt kein Material an den Markt, so daß sich die Preise wieder nach oben entwickeln.)
- Tarnowitzer-Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb 1858, 1400/1600 DM (Obwohl geklebt, brachte dieser seit Jahren nicht mehr angebotene Titel ein respektables Ergebnis.)
- Baltimore and Ohio RR 1856, Orig.-Unt. Johns Hopkins, 260/450 DM
- Edison Intern. Corp. 1928, Orig.-Unt. Thomas A. Edison, 250/900 DM
- Schuldverschreibung aus Florenz von 1651, 850/1100 DM
- Gesellschaft für Assekuranz, Handel und Diskont, Triest 1783, 3000/3800 DM (Eine der ältesten handelbaren Aktien.)
- Keijserlich Indische Compagnie, Optionsvertrag auf 6 Aktien von 1729, 2500/3600 DM
- Fabrica de Faincas das Caldas de Rainha, Lissabon 1884, 1350/2200 DM (Ein erstmals angebotenes, besonders aufwendig gestaltetes Wertpapier aus Portugal.)
- Chur-Hannoversche Landschaft der Herzogthümer Lüneburg, Bremen und Verden, Hannover 1804, 2000/5500 DM (Nach Angaben der Veranstalter wahrscheinlich die älteste Anleihe mit fest eingedrucktem Nominalwert.)
- Fürstenthum Braunschweig, Lüneburg 1784, 2500/6000 DM
- Erlenbach-Zweismmen-Bahn, Bern 1903, 230/430 DM
- Stadt Nürnberg, Anleihe über 2000 Gulden von 1598, 2000/3500 (Wahrscheinlich die älteste bekannte Stadtanleihe.)
- Stadt Düsseldorf, Anleihe 500 M von 1907, 600/700 DM
- Norddeutsche Union Werke, Hamburg 1922, 650/1200 DM
- Zoologische Gesellschaft Hamburg, ca. 1870, 1300/1500 DM (Leider war dieses Exemplar nur sehr schlecht erhalten; sonst wäre der Preis höher ausgefallen.)
- Standard Oil Company, Nr. 180 von 1878, 3600/4850 DM (Die Aktie mit Orig.-Rockefeller-Unterschrift hält sich unverändert auf hohem Niveau.)

Das Gesamtergebnis der Auktion stellte sich schließlich auf rd. 130000 DM. Mit einem Durchschnittspreis je Los von ca. 250 DM lag man um 20 % höher als bei der vorigen Auktion. Dies ergab sich in erster Linie durch die sehr hohen Preise für die ganz alten Finanzdokumente, die erstmals in dieser Dichte auf einer Auktion angeboten wurden.

Versuch eines Fazits

Wenn man die Auktion Revue passieren läßt, so werden doch einige Tendenzen sichtbar, die sich auch auf den übrigen Markt bis zum Jahresende übertragen lassen:



Am Sonntag: Basis im Auktionsaal.



Alfons Henseler „in Auktion“.

- Deutsche Wertpapiere: Wenig ganz neue Titel; feste bis steigende Preise bei Qualitätsware, zumal, wenn sie längere Zeit nicht mehr angeboten worden war; wenig oder gar kein Interesse für Lose, die man jederzeit und überwiegend günstiger bei Händlern erwerben kann.

- Amerikanische Wertpapiere: Hier bestätigt sich immer wieder ein Phänomen, das wir schon über Jahre beobachten. Es gibt eine breite Palette von Wertpapieren aus allen Branchen, die immer wieder nachgefragt werden, solange ihr Preis sich in der Größenordnung von 300 bis zu 400 DM bewegt. Daneben gibt es bestimmte Zertifikate, die man schon als „Klassiker“ bezeichnen kann und die oberhalb von 1500 DM anzusiedeln sind. In der Region zwischen diesen beiden Beträgen finden sich überraschend wenig Titel, ganz im Gegensatz etwa zu deutschen oder Schweizer Aktien und Anleihen. Bei dem Versuch, über die Untergrenze hinwegzukommen, gibt es immer wieder Rückschläge, so auch bei dieser Auktion feststellbar. Zudem, nicht jede vielleicht in den Staaten bedeutsame Unterschrift auf einer Aktie oder Anleihe führt zu Preisen, die über die vorstehend genannte Barriere hinausgehen.

- Ungebrochen ist das hohe Preisniveau der sehr alten Wertpapiere. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die alten deutschen Dokumente neu auf dem Markt waren, und daß die übrigen Titel nur sehr dosiert angeboten werden, so daß schon ein kleiner Nachfragerkreis nur zu steigenden Beträgen zum Zuge kommt.

- Der große Bereich „Dekorativa“ bewegt sich nach wie vor in Größenordnungen von bis zu ca. 250 DM; Ausnahmen bestätigen die Regel.

- Sehr gefragt waren überwiegend die unter „Varia“ zusammengefaßten Dokumente, Rechnungen, Bilder usw. Hier spielt natürlich das Interesse von speziell auf diese Gebiete ausgerichteten Sammlern, die nicht unbedingt auf Historische Wertpapiere fixiert sind, eine große Rolle.

Basar am Sonntag

Der Börsensaal war am folgenden Sonntag gut gefüllt; es ist immer wieder erstaunlich, von wieviel Seiten Historische Wertpapiere verkauft werden. Allerdings finden sich unter den Anbietern vor allem Sammler und „Nebenbei-Händler“, für die es ansonsten wenig Gelegenheit gibt, ihre Bestände Interessenten vorzuführen. Die etablierte Händlerschaft war denn auch eher auf der Käuferseite zu finden. Es war jedoch am Nachmittag zu hören, daß so mancher gerne mehr Geld für Einkäufe ausgegeben hätte, es jedoch mangels qualifizierter Ware nicht möglich war. Dies konnte in gewisser Weise erwartet werden, da die nationalen und internationalen Kontakte mittlerweile über das ganze Jahr bestehen – auch bestehen müssen, da für die Händler, die regelmäßig Kataloge veröffentlichen, der Nachschub sich nicht auf solche Basare beschränken kann.

11. Auktion von Gilbert J. L. Masure am 17. September 1983 in Brüssel

Für seine 11. Auktion am 17. September 1983 hatte Gilbert J. L. Masure den Veranstaltungsort gewechselt: Die Einladung erfolgte diesmal in das Hotel Palace (in der Nähe des Botanische Gartens und damit unweit des Zentrums mit dem großen Markt).



Im Auktionssaal.

Leider war die Auktion durch den Streik des öffentlichen Dienstes in Belgien zu dieser Zeit insoweit betroffen, daß in der Woche vor der Auktion keine Post mehr ausgetragen wurde und somit schriftliche Gebote den Empfänger nicht erreichen konnten.

Trotzdem wurde mit über 400 000 bfrs (20 000 DM oder 16 000 sFr.) ein Ergebnis erreicht, daß fast an die bisherige Rekordzahl von 430 000 bfrs vom 11. Juni 1983 heranreichte.

Nachstehend einige Ergebnisse von insgesamt 394 Losen:

- Grands Magazines a L'Innovation, Aktienblankette von 1920, gestaltet von C. Montald, einem Künstler, der auch als „der belgische Mucha“ bezeichnet wird / 20 000 bfrs

- Velodrome de Gand 1911 (Radrennbahn von Gent), ein Titel, der in Belgien immer hohe Preise erzielt / 9500 bfrs
- La Cité sous Henry IV. 1888 (800 Auflage) / 5000 bfrs
- Commune von Schooten bei Antwerpen 1860, mit 24er-Auflage / 14 000 bfrs
- Anleihe für den Kreis Alfeld 1870 / 16 000 bfrs
- Gräflich Görtzische Partial-Obligation, Darmstadt 1837, mit 90er-Auflage / 18 000 bfrs
- Triestische Compagnie 1781 / 37 500 bfrs
- Keijzerlich Indische Compagnie 1723 / 19 000 bfrs
- Anleihe von Lüttich 1785 / 12 000 bfrs
- Obligation von Brabant 1721 / 27 500 bfrs

Neben diesen „highlights“ bestand jedoch ausreichend Gelegenheit, vor allem dekorative Wertpapiere aus aller Welt preisgünstig zu erwerben. Diese Chance ließen sich die anwesenden Händler und Sammler auch nicht entgehen.



Interessante Geschäfte beim Basar.

Ebenfalls viel Interesse fand der im Anschluß an die Auktion traditionell abgehaltene Basar, zu dem sich fast alle belgischen Anbieter eingefunden hatten. Rund zwei Stunden lang wurde an den Tischen intensiv gehandelt und getauscht; die Beteiligten äußerten sich zufrieden über die hier getätigten Umsätze. Da in Belgien bisher keine Angebote in Listenform erfolgen, bietet der „Basar nach der Masure-Auktion“ mehrmals im Jahr die Möglichkeit, die jeweils aktuellen Offerten an einem Platz in Augenschein zu nehmen. Die nächste Veranstaltung wird am 14. Dezember 1983 stattfinden.



Aufmerksame Besucher aus Deutschland: W. Ullrich und G. Heger.

Auktionsvorschau

5. Auktion des HP-Verlages am 5. November 1983 in Bern

Der HP-Verlag veranstaltet am 5. November 1983 im Casino Bern seine 5. Auktion für Historische Wertpapiere und Finanzdokumente. Der Beginn ist auf 13.00 Uhr festgesetzt. Nach der Absage des Hauses Inichen führt der HP-Verlag die einzige HWP-Auktion dieses Herbstes in der Schweiz durch. Entsprechend groß ist das Interesse, wie heute schon Einlieferungen und Voranfragen beweisen. Der Veranstalter wird diesem Interesse durch verstärkte Werbung und eine höhere Katalogauflage Rechnung tragen.

In der Auktion gelangen etwas mehr als 400 Lose zum Ausruf, von denen eine Vielzahl wiederum ohne Limit eingeliefert worden ist. (Über das Auktionsverfahren lesen Sie bitte in unserer Porträtserie nach.) Die Angebotsschwerpunkte werden analog zu den Interessenschwerpunkten von den drei Ländern Schweiz, Deutschland und den USA gebildet; sie umfassen 75% der Positionen. Der Rest verteilt sich auf Wertpapiere aus aller Welt und auf „Varia“. Ein Auszug aus dem Auktionskatalog zeigt einiges an Raritäten auf (die Angaben sind Schätzpreise, nicht Limite):

- Chemin de Fer Regional Saiguelier-Glovelier 1903 (Schweiz) / 800 sFr.
- Eisenbahngesellschaft Bern-Luzern AG 1873 / 1500 sFr.
- 3 verschiedene Ausgaben der Tram Elettica Mendrisiensi 1908 / 450-400-300 sFr.
- Navigazione del Lago di Lugano 1926 / 250 sFr. (gültige Luganer Schiffahrtsgesellschaft)
- Basler Bandfabrik 1897, Orig.-Unt. Rud. Geigy-Merian / 1000 sFr.
- Banca Credito Ticinese in Locarno 1891 / 350 sFr.
- Eidgenössische Bank Bern 1870 / 1500 sFr.
- Sanatorio del Gottardo in Ambri-Piotta 1905 / 750 sFr. (erstes bisher bekanntes Exemplar)
- Mines d'Or de Gondo 1875 / 2000 sFr.
- Norddeutscher Lloyd, Bremen 1933 / 300 sFr.
- Petroleum Raffinerie vorm. August Korff, Bremen 1887 / 600 sFr.
- Casino zu Mönchengladbach 1879 / 400 sFr.
- Gräfl. Görtzische Partial-Obligation, Darmstadt 1837 / 1000 sFr.
- Gründer-Aktie Panama-Kanal 1880 / 200 sFr.

- Keijserlich Indische Compagnie 1723 / 1500 sFr.
- Anteil an einer spanischen Losanleihe 1799 / 500 sFr.
- Beech Creek, Clairfield & South Western RR 1884, „Orig.-Unt. Cornelius Vanderbilt II.“ / 450 sFr.
- CBQ RR „ausgestellt auf Rothschild“ / 600 sFr.
- Missouri, Kansas and Texas RR, „2 Orig.-Unt. Jay Gould“ / 1200 sFr.
- New Jersey Junction RR 1886, „Orig.-Unt. John Pierpont Morgan“ / 2200 sFr.
- Panama Rail Road 1868 / 500 sFr.



- Pittsburgh, McKeesport and Youghio gheny RR 1882, „Orig.-Unt. Frederick W. Vanderbilt“, Enkel des Commodore, Das erste bekannte Zertifikat mit seiner Unterschrift / 900 sFr.
- American Express Company, „Orig.-Unt. Wells und Fargo“, Ausgabe von 1860 2000 shares / 1700 sFr.
- St. Croix and Lake Superior Mineral Co. 1845 / 800 sFr. (eine der ältesten amerikanischen Minenaktien)
- New Jersey Patent Co., „Orig.-Unt. Thomas A. Edison“, 1908 / 1700 sFr. Abonnenten des HP-Magazins erhalten den Katalog automatisch zugeschickt.

4. Auktion der Firma René Thevis am 29. Oktober 1983 in Aachen

Am 29. Oktober 1983 wird René Thevis im Aachener Novotel-Hotel, das schon Ort der 3. Auktion war, seine 4. Auktion für Historische Wertpapiere durchführen. Begonnen wird diesmal um 11.00 Uhr; bis ca. 16.30 Uhr soll die Auktion beendet sein, da anschließend ein Basar geplant ist. In den Auktionspausen wird den Teilnehmern ein Imbiß sowie ausreichend Kaffee gereicht.

Wir stellen mit Befriedigung fest, daß René Thevis, der anfangs noch mit einem Briefmarkenhaus zusammengearbeitet hatte, sich nachhaltig um die Anerkennung als Auktionator im Dreiländereck Deutsch-

land-Belgien-Holland bemüht. Diese Bemühungen scheinen durchaus von Erfolg gekrönt zu sein, wie das Auktionsangebot bestätigen wird. Wir wünschen Herrn Thevis Erfolg und Durchhaltevermögen, da gerade die Nachhaltigkeit sowie eine prompte, seriöse Abwicklung die Einlieferer ansprechen wird.

Da der Auktionskatalog noch nicht vorliegt, haben wir Herrn Thevis vorab um Informationen für unsere Leser gebeten (Limiterpreise):

- Baugesellschaft für Eisenbahnunternehmungen 1872 / 300 DM
 - Deutsche Spiegelglas AG 1872 / 600 DM
 - Felten & Guillaume Carlswerk 1900 / 350 DM
 - Leipziger Bank 1874 / 450 DM
 - Siemens & Halske 1897 / 800 DM
 - La Hispano Suiza 1916 / 500 DM
 - Missouri, Kansas and Texas 1880, „Jay Gould“ / 380 DM
 - Standard Oil 1878, „John D. Rockefeller“ / 1500 DM
 - American Express 1863, „Wells and Fargo“ / 750 DM
 - Keijserlich Indische Compagnie 1723 / 700 DM
 - Der Bereich „Varia“ enthält u. a. Menukarten, Schuldscheine, Emailleschilder, Banken- und Börsenstiche usw.
- Die Tische für den nach der Auktion stattfindenden Basar werden vom Veranstalter kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Zum Abschluß des Abends lädt die Firma René Thevis in das Internationale Spielcasino der Stadt Aachen ein.

8. Auktion in Wien am 12. November 1983

Am 12. November 1983, Beginn 10.30 Uhr, veranstaltet die Handelsgesellschaft für historische Wertpapiere ihre 8. Auktion im Spielcasino Cercle Wien. Da der Auktionskatalog noch nicht vorliegt, erhielten wir von den Veranstaltern die folgende Vorabmitteilung:

„Schwerpunkte der Auktion sind seltene amerikanische Wertpapiere, Marine und Schifffahrt, Versicherungen, Banken und Finanzautographen. Das Spitzenstück der Auktion ist eine Schuldverschreibung von Kaiserin Maria Theresia mit eigenhändiger Unterschrift aus dem Jahre 1756, Ausruf 12000 öS. Außerdem gelangt eines der schönsten Papiere aus Österreich unter den Hammer, die Überseeische Handelsgesellschaft, Ausruf 10000 öS. Das älteste Stück der Auktion ist eine Quittung des Karmeliterkonvents St. Maria de Viktoria in Prag aus dem Jahre 1664.

Nach der Auktion bittet die Handelsgesellschaft für historische Papiere im Namen der Österreichischen Spielbanken AG zu einem Cocktail.“

DIE HÖCHSTEN AUKTIONSPREISE

In der Zeitschrift für Kapitalanlage „Wertpapier“ veröffentlicht Jakob Schmitz in regelmäßigen Abständen Beiträge über unser Sammelgebiet. Insbesondere zu erwähnen ist die von ihm zusammengestellte „Hitliste der Historiker“, in der die jeweils 15 höchstbezahlten Auktionstitel erfaßt sind.

In Absprache mit dem Autor und der Zeitschrift gibt das HP-Magazin diese Aufstellung und den erläuternden Text jeweils an Sie weiter:

Parallel zur Hausse der aktuellen Börsenwerte in Deutschland und Amerika erreichte auch die internationale Auktionssaison für Historische Wertpapiere ein kräftiges Juni-Hoch: Die Tschöpe-Auktion im rheinischen Neuss erbrachte neue Spitzenpreise für Spitzenstücke. So avancierte die Aktie der „Fünfte Assekuranz-Kompagnie“ von 1808, das älteste bisher bekannte deutsche Papier, mit 22221 DM zum internationalen Top-Star der Halbjahressaison 1983. Die Auktionsergebnisse signalisieren darüber hinaus einen Trend: Antike Wertpapiere finden eine wachsende Gemeinde internationaler Liebhaber mit einem ausgeprägten Sinn für Qualität. Gekauft wird vor allem, was die Handschrift der Geschichte trägt – Uraltes und Handsigniertes.

Als einzige Zeitung der Welt veröffentlicht das „Wertpapier“ – in der untenstehenden Tabelle – wieder die 15 teuersten Historischen Wertpapiere der internatio-

nen Auktionssaison. Ein Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, daß nur sechs der erfolgreichsten fünfzehn Papiere des Vorjahres diesmal Aufnahme in die Rangliste gefunden hätten. Daraus wird zweierlei ersichtlich: Außergewöhnliche Stücke werden zunehmend auch außergewöhnlich honoriert. Zum anderen kommen bei steigendem Preisniveau auch mehr außergewöhnliche Stücke an den Markt und gehen damit, frei nach André Kostolany, von „zittrigen Händen in feste über“. Dies trägt nachhaltig zur Stabilisierung des Sammlermarktes bei.

Nur drei Altpapiere, die in der letztjährigen Rangliste vertreten waren, sind auch diesmal wieder dabei: die Standard Oil Company (gleich dreimal), die American Express Company und die Triestische Kompagnie. Erfreulicherweise konnte sich erstmals eine deutsche Antik-Aktie an die Spitze der Auktionsliste setzen, und dies auch gleich mit deutlichem Abstand. Die 22221 DM, die ein Hamburger für die Hamburger Assekuranz-Kompagnie auf den Tisch blätterte, sind zugleich der höchste Preis, der bisher für ein Historische Wertpapier deutscher Herkunft gezahlt wurde. Insgesamt waren gleich drei deutsche Papiere unter den ersten fünfzehn. Mit sechs Nennungen dominierten US-Papiere wieder einmal in der Rangliste. Im übrigen waren die nationalen Provenienzen breiter gelagert als zuvor, was auch wiederum einen deutlichen Hinweis auf die zunehmen-

de Ausbreitung der Sammelleidenschaft in vielen Ländern gibt.

Auf die Originalunterschriften kommt es an

Was die Häufigkeit des Sammelgebietes angeht, schnitten Papiere mit Originalunterschriften amerikanischer Wirtschaftspioniere erneut am erfolgreichsten ab: Fünfmal erscheint ein solches Exponat in der Auktionsliste. Vier Stücke stammen aus dem 18. Jahrhundert, so daß diese beiden Sammelgebiete ihre bisherige Vormachtstellung behalten konnten.

Zentrum des Sammelinteresses ist auch in diesem Jahre die Bundesrepublik Deutschland geblieben. Hier fanden auch die erfolgreichsten Auktionen statt: Die Tschöpe-Auktion erbrachte gleich sechs Preise, die Eingang in die Rangliste fanden. Damit mauserte sich das Auktionshaus vom Niederrhein im Kampf mit der übermächtigen internationalen Konkurrenz von David zum Goliath. Den größten internationalen Zuspruch an Sammlern und Händlern haben hingegen nach wie vor die Frankfurter Freunde Historischer Wertpapiere. Frankfurts Platz als Kauf-, Tausch- und Gerücheteibörse erscheint weltweit ungefährdet. Sotheby's und Christie's in London, die größten Auktionshäuser der Welt, die ebenfalls alljährlich Historische Wertpapiere unter den Hammer bringen, befinden sich dagegen noch im Hintertreffen.

Die Hitliste der Historiker

1. Aktie der „Fünfte Assekuranz-Kompagnie“ von 1808 über 600 Mark (älteste bekannte deutsche Aktie), Tschöpe-Auktion, Neuss, 25. Juni 1983 22221,- DM
2. Aktie der Comp. de Comercio Establecida en Barcelona von 1756 über 250 Pesos (Blankette), Neuss, 25. Juni 7017,- DM
3. Chines. Regierungsanleihe von 1898, ausgegeben von der Deutsch-Asiatischen Bank, Philips-Auktion, London, 10. März 6479,- DM
4. Aktie der Rostocker Bank von 1854, ausgestellt auf Leopold I., König der Belgier, Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 19. März 5848,- DM
4. Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit der Originalunterschrift von John D. Rockefeller, Frankfurt, 19. März 5848,- DM
5. Aktie der Standard Oil Company wie vor, HP-Magazin-Auktion, Bern, 23. April 5796,- DM
6. Aktie der Comp. de la Real de la Extremadura von 1746 über 3000 RS. Neuss, 25. Juni 5614,- DM
7. Aktie der Standard Oil Company wie vor, Ineichen-Auktion, Zürich, 14. Mai 5184,-
8. 20%ige Obligation „Roulette de Monte Carlo“ über 500 Fr., gefertigt und signiert von Marcel Duchamps, Neuss, 25. Juni 4912,- DM
9. Aktie der Impresa Miniera L'Argentera, Poschiavo, von 1854 (Schweizer Bergbaupapier), Zürich, 14. Mai 4032,- DM
10. Aktie der Liverpool and Manchester Railway von 1828, Christie's-Auktion, London, 24. März 3971,- DM
11. Action de la Compagnie D'Assurance etable a Anvers von 1756, Masure-Aktion, Brüssel, 11. Juni 3900,- DM
12. Pfandbrief der Pommerschen Landschaft von 1823 über 300 Thaler, Neuss, 25. Juni 3859,- DM
13. Aktie der American Express Comp. von 1859 mit den Originalunterschriften von William Fargo und John Butterfield, Neuss, 25. Juni 3509,- DM
14. Centennial Certificate von 1876, Smythe-Auktion, New York, 11. März 3432,- DM
15. Aktie der Triestischen Compagnie von 1871, Frankfurt, 19. März 3041,- DM
15. 7%ige Anleihe über 1000 Dollar der Hudson & Berkshire Rail-Road Co. von 1848 mit der Originalunterschrift von Millard Fillmore, 13. Präsident der USA, Neuss, 5. März 3041,- DM

Wertpapier

Zeitschrift für Kapitalanlage

Grundlagen für Ihre Anlage-Entscheidungen durch Informationen aus erster Hand!

- neueste Daten der deutschen und internationalen Kapitalmärkte
- Kennzahlen und Kurse von 350 Inlands- und 750 Auslands-Aktien, 150 Investmentfonds, 800 Pfandbriefen und Obligationen
- Erfolgskontrolle der Investmentfonds
- Bilanzanalysen und Branchenvergleiche
- das Wichtigste aus 400 Hauptversammlungen
- Kommentierung börsenrelevanter Ereignisse

Prüfen Sie uns – fordern Sie ein kostenloses Probeheft an!

Wertpapier (Organ der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.)
erscheint jeweils am 1. und 15. eines jeden Monats.

Bezugspreis: Inland DM 80,- (einschl. Zustellkosten)
Ausland DM 88,- (bei Luftpostzustellung zzgl. Zustellung)

„Das Wertpapier“ Verlagsgesellschaft mbH, Postf. 14 03 60, 4000 Düsseldorf 14



The poster features a central oval frame containing text, surrounded by a decorative border of classical figures and symbols. At the bottom, there are several circular medallions and a small illustration of a crowd.

Historische Wertpapiere

10. Auktion
am 26. November 1983
im „Novotel“ Neuss
Derikumer Hof
Beginn 10.45 Uhr
anschließend BAZAR
R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (02101) 602756

4. Auktion in Aachen

29. Oktober 1983

Novotel-Hotel Aachen · Beginn 11.00 Uhr

Angebot von 615 Losen aus aller Welt

Großer Sonderteil:
Varia, Menukarten, Werbung
und Emailleschilder

Ab 16 Uhr internationaler Tauschbasar
ohne Standgeld

Zur Krönung des Auktionstages lädt der Veranstalter
abends ins Spielcasino Aachen ein.

Sollten Sie den reich bebilderten Hochglanz-Auktions-
katalog noch nicht erhalten haben, bitte rasch telefo-
nisch oder schriftlich anfordern bei

RENÉ THEVIS

Amyastraße 35 · 5100 Bad Aachen
Telefon (0241) 65201

Beachten Sie bitte meine HWP-Ausstellung in der
Volksbank Alsdorf bei Aachen vom 28. 9.–21. 10. 1983.

Termin-Änderung Schneider-Auktion

Die für den 26. November 1983 in Essen angekündigte Auktion der Firma Briefmarken-Schneider ist auf den 12. November 1983 vorverlegt worden. Nähere Angaben finden Sie in der Agenda.

Großes WC-Preisausschreiben

Das WC Frankfurt sucht den besten Ausdruck für einen

Sammler von Nonvaleurs

Der Ausdruck soll treffend, möglichst international verständlich und kurz sein.

Als Preise setzt das WC Frankfurt das ideale Titelblatt für eine jede Sammlung aus:

1. Preis: Eipelländer Sparkasse Aktiengesellschaft, Aktie, 600 Kronen, 1911, Abb. der ersten Nonvaleursammlerin mit Album und Aktien.

2. Preis: Vereinigte Siebenbürgische Handelsgesellschaft, Stamm-Aktie, 400 Kronen, rosa, Abb. s. o.

3. Preis: siehe 2. Preis, Vorzugsaktie, grün, Abb. s. o.

Zur Einsendung berechtigt ist jedermann. Höchstens drei Vorschläge pro Einsendung, mehrere Einsendungen sind möglich.

Einsendeschluß ist der 31. Oktober 1983 (Stempel). Die Gewinner werden unter Ausschluß des Rechtsweges auf der öffentlichen Sitzung des WC, am 3. November um 19.00 Uhr, unter fachlicher Beratung der Herren Drumm (Freunde Historischer Wertpapiere) und Hellwig (HP-Magazin) ermittelt.

Aktie der „Nationalzeitung“

Erstmals abgebildet („Deutscher Anzeiger“) wurde eine Gründer-Aktie der „Nationalzeitung“ aus dem Jahre 1900 (Vorzugs-Aktie über 1000 Mark). Die Nationalzeitung war das Organ der nationalliberalen Kräfte im Deutschen Reich, auf die sich Otto von Bismarck bei der Durchsetzung seiner Politik stützte.

Aufruf von Aimé Forjonnell

Liebe Freunde,

am 20. November 1983 findet in meiner Heimatstadt „Schlettstadt“ eine bekannte Münzenausstellung sowie von mir eine Ausstellung Historischer Wertpapiere statt.

Ich bräuche zu diesem Anlaß elsäß-lothringische gute Stücke „leihweise“ mit Preisangabe im Falle das diese verkäuflich sind. Ich danke euch im voraus.

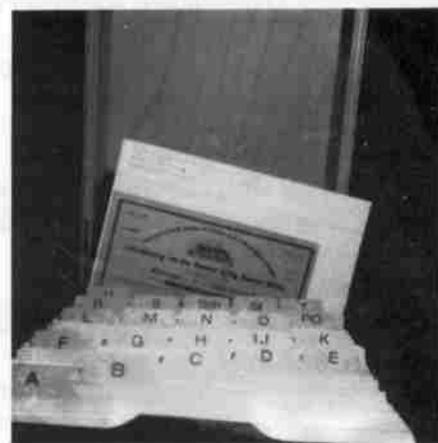
Mit freundlichen Grüßen Aimé Forjonnell.

HWP in Saarbrücken

Das Saarbrücker Antiquariat „Berlichingen“ führt als erstes im Saarland auch Historische Wertpapiere, wie wir einer Meldung der Saarbrücker Zeitung entnehmen. Anlaß für den Bericht war eine entsprechende Ausstellung, in der Historische Wertpapiere dem interessierten Publikum gezeigt werden.

Beispielhafte Handkartei

Beim großen internationalen Sammlertreffen in Frankfurt haben wir auf dem Stand des WC zu Frankfurt die unten abgebildete beispielhafte Handkartei eines Spezialsammlers gesehen.



Arth-Rigi-Bahn erhöhte Kapital

Auf Antrag des Verwaltungsrates hat die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 16. Juni 1983 beschlossen, das bisherige Aktienkapital I. Ranges von Fr. 705 000 nom., eingeteilt in 7050 Aktien zu Fr. 100 nom., durch Ausgabe von 15 000 neuen Inhaberaktien I. Ranges zu Fr. 100 nom. um Fr. 1 500 000 auf Fr. 2 205 000 zu erhöhen. Die neuen Aktien sind den bisherigen in allen Teilen gleichgestellt. Von den neuen Aktien sind 2000 bereits plaziert. Die restlichen 13 000 Aktien wurden zu folgenden Bedingungen zum Bezug angeboten:

Vorrechtszeichnung: Je Fr. 100 Nennwert bisherige Aktien berechtigen zum Bezug von einer neuen Aktie I. Ranges von Fr. 100 Nennwert (kein Bezugsrechtshandel).

Ausgabepreis: Fr. 100 netto pro neue Aktie.

Liberierung: 31. Oktober 1983.

Freie Zeichnung: Für die in der Vorrechtszeichnung nicht beanspruchten Aktien besteht ein freies Zeichnungsrecht zu den gleichen Bedingungen.

Prospekte und Zeichnungsscheine können bestellt und eingereicht werden bei den nachfolgenden Zeichnungsstellen: Kantonalbank Schwyz, Schweizerische Kreditanstalt, Schweizerische Bankgesellschaft, Zürcher Kantonalbank, Luzerner Kantonalbank, Zuger Kantonalbank, Schweizerische Volksbank.



Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13 e – D-4630 Bochum-Stiepel – Telefon (0234) 797839

Die HISTORISCHEN WERTPAPIERE

- stellen ein Sammelgebiet dar, das Ihnen auf lebendige Art und Weise Wirtschafts- und Finanzgeschichte näher bringt
- eignen sich vorzüglich zur Dekoration, weil sehr viele Titel graphisch wertvoll gestaltet sind
- kommen als Geschenk an, da die Vielfalt des Angebotes die Auswahl leicht macht
- sind auch unter Kapitalanlage-Gesichtspunkten sammelwürdig; denn ausgesuchte und seltene Stücke steigen im Wert
- vermitteln zeitgeschichtliche Informationen über Finanz- und Unternehmenspolitik

Das WERTPAPIER-ANTIQUARIAT-HELLWIG

- hat sich auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert und ist seit Jahren Ihr Partner im Markt
- informiert Sie mehrmals jährlich kostenfrei durch bebilderte Angebote und Berichte zum Sammelgebiet
- ermöglicht Ihnen die Auswahl aus dem gesamten Angebot in einem Ausstellungsraum
- sendet Ihnen Auswahlen zu, damit Sie anhand von Original-Wertpapieren auswählen können
- bietet Ihnen Zubehör und Literatur an, vermittelt den An- und Verkauf von Sammlungen und Einzelstücken, bearbeitet Fehllisten
- führt Ausstellungen in Banken, Sparkassen und anderen Unternehmen durch und berät Sie bei Werbeaktionen
- redigiert die einzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift „HP-Magazin für Historische Papiere“
- wird durch Klaus Hellwig im „Verband der deutschen Händler für Historische Wertpapiere“ vertreten

Bitte setzen Sie sich schriftlich oder telefonisch mit uns in Verbindung, damit wir Ihnen unser aktuelles Angebot vorstellen können.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Sammlung · Dekoration · Zeitgeschichte · Geschenke

HP-Verlag als Veranstalter von Auktionen

Unsere Serie, in der wir Ihnen aktive Marktteilnehmer vorstellen, setzen wir fort mit dem „HP-Verlag für Historische Papiere“, der nicht nur das HP-Magazin verlegt, sondern auch regelmäßig Auktionen veranstaltet. Da die am 5. November 1983 stattfindende 5. HP-Auktion die einzige in diesem Herbst in der Schweiz sein wird, erschien uns der Zeitpunkt zu einem Gespräch mit Fritz Ruprecht, Geschäftsführer des HP-Verlages, besonders geeignet.

HP: Herr Ruprecht, der HP-Verlag gibt unser Magazin heraus und veranstaltet z. Z. zwei Auktionen pro Jahr. War dies von Anfang an geplant?

F. R.: Ja, der Verlag wurde Ende 1980 als Aktiengesellschaft gegründet. Im Jahre 1981 war unsere vordringlichste Aufgabe, das Magazin am Markt zu etablieren. Im Jahre 1982 haben wir mit der Durchführung von Auktionen begonnen. Wir waren und sind der Meinung, daß gerade Auktionen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades unseres Sammelgebietes beitragen, da sie i. d. R. eine sehr gute Resonanz in der Presse haben. Da außer uns nur Peter Ineichen in Zürich in der Schweiz auf diesem Gebiet aktiv war, sahen wir einfach die Notwendigkeit gegeben, auch in Bern, der Hauptstadt der Schweiz, einen Auktionsplatz zu etablieren.

HP: War dies der einzige Grund?

F. R.: Nein, wir wollten zusätzlich unseren Lesern einen Service bieten. Jeder HP-Abonnent erhält automatisch ohne weitere Kosten den Auktionskatalog und die Ergebnisliste. Er muß sich nicht um Anforderungen usw. kümmern und bekommt gleichzeitig, da Auktionen doch den Markt widerspiegeln, Eindrücke aus erster Hand. Zudem bemühen wir uns, in unseren Auktionen nur Titel vorzustellen, die folgende Kriterien erfüllen: Zum einen sollte es sich um Wertpapiere handeln, die im Markt nur schwer oder gar nicht beschaffbar sind, zum anderen sollten gängige Papiere ohne Limit ausgerufen werden, damit sie zu vergleichsweise niedrigen Preisen erworben werden können. Dies sind u. E. ja auch die wesentlichen Gründe, warum überhaupt bei Auktionen mitgeboten werden sollte.

HP: Und wie erreichen Sie diese Ziele?

F. R.: Ob wir sie immer erreichen, muß letztendlich der Bieter und der Einlieferer, unser Kunde also, entscheiden. Wir bemühen uns jedenfalls, diesen Weg konsequent zu gehen. Für die Einlieferung qualitativ hochstehender Titel ist entscheidend, daß gute Preise, die dem Wert entsprechen, erzielt werden und daß eine korrekte und zü-



gige Abwicklung, sprich Auszahlung, erfolgt. Dies ist uns durch zwei Dinge möglich: Das Schweizer Auktionsrecht sieht zum Schutze des Einlieferers vor, daß alle brieflich ersteigerten Titel vor Auslieferung bezahlt werden. So schützen wir den Einlieferer und uns vor schwarzen Schafen, die es ja auch in unserer Branche gibt und sind so in der Lage kurzfristig abzurechnen. Zudem haben wir ein EDV-System entwickelt, mit dem wir die Auktionen sozusagen integriert abwickeln können. Von der ersten Eingabe bis zur letzten Abrechnung wird jedes Wertpapier nur einmal eingegeben und die Daten werden mehrfach verwendet. Dies führt zu einer sehr rationalen Abwicklung.

HP: Kommen wir nun zum zweiten Ziel.

F. R.: Ja, richtig, der Ausruf ohne Limit. Wir sind der Meinung, daß wir als Auktionshaus nicht das Mittel für Einlieferer sein können, die Limite ansetzen, die teilweise über den Marktpreisen liegen. Gut, wenn diese Preise trotzdem erreicht würden, hätten wir mehr Umsatz und damit mehr Gebühren. Doch wir haben auch eine Verpflichtung dem Bieter gegenüber, der sich auf einen fairen Ausrufpreis verlassen muß. Wir haben daher konsequenterweise eine Limitgebühr eingeführt; d. h. wenn der Einlieferer sein Limit unbedingt recht hoch ansetzen will und dieses Limit nicht erreicht, so ist ein gewisser Gebührensatz, es sind 15 % des Limits, fällig. Bedenken Sie bitte, daß es theoretisch möglich ist, daß in einer Auktion kein Limit erreicht wird, dies würde dann ohne die getroffene Maßnahme dazu führen, daß wir keinen

Franken einnehmen und wir damit der Gesellschaft einen Verlust einbringen.

HP: Wie sind diese Maßnahmen angekommen?

F. R.: Im Grunde haben die Einlieferer, von Ausnahmen abgesehen, diesen Standpunkt als richtig akzeptiert.

HP: Gehen wir einmal auf den konkreten Ablauf der Auktionen ein, da vielleicht für manchen Leser, vor allem außerhalb der Schweiz, die Durchführung der Auktion nicht eindeutig bekannt ist.

F. R.: Unsere Auktionskataloge enthalten keine Ausruf-, sondern Schätzpreise. Dies ist jeweils ein Mittelwert, ausgehend von bereits erzielten Marktpreisen, die nach oben oder unten abweichend gewesen sein können. Neue Titel versuchen wir in Relation zu vergleichbaren anderen einzustufen. Sie können eigentlich davon ausgehen, daß keiner unserer Einlieferer sein Limit in gleicher Höhe wie der Schätzpreis angesetzt hat. Wenn Limite vorhanden sind, was ja nur bei einem Teil unseres Angebotes der Fall ist, liegen sie i. d. R. bei etwa 50 % des Schätzpreises. Da die anderen Wertpapiere kein Limit erhalten haben, kann man in vielen Fällen auch zu Beträgen unter den Schätzpreisen zum Zuge kommen. Gute Werte bringen immer ihren Preis, andere sind eben unter Marktpreisen verfügbar. Dies wird ja auch von uns so angestrebt.

HP: Wie beginnen Sie den Ausruf?

F. R.: Liegen schon schriftliche Gebote vor, so wird mit 10 % über dem jeweils nächstniedrigen Gebot begonnen. Liegt kein Gebot vor, wird das Los, wenn ein Limit vorgegeben wurde, zu diesem Preis ausgerufen. Liegt kein Limit vor, kann ich auch mit 10 Franken beginnen. Normalerweise wird der Ausruf aber bei etwa 30 bis 50 % des Schätzpreises liegen, da unter diesem Wert kaum zugeschlagen wird, denn bis zu diesen Prozentsätzen liegen eigentlich immer Gebote vor oder werden im Saal abgegeben.

HP: Werden Sie Ihre Auktionen auch zukünftig in Bern veranstalten?

F. R.: Ja, so ist es geplant. Im Frühjahr verbinden wir unsere Auktion immer mit der Berna, der internationalen Münzenbörse. Am Sonntag nach der Auktion sind dann viele Händler für Historische Wertpapiere auf dieser Münzbörse vertreten. Wir arbeiten hier sehr gut mit dem Organisationskomitee und mit dem Swiss Nonvaleurs Club zusammen. Ort der Auktion ist jeweils das Casino in Bern, hier führen wir auch unsere Herbst-Auktionen durch.

HP: Herr, Ruprecht, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Die Entdeckung einer Fälschung

Ich erinnere mich noch ganz genau: Im Sommer, kurz bevor ich in die Ferien ging, wurde mir aus der Schweiz per Fotokopie eine dem Anschein nach äußerst dekorative Aktie angeboten, eine „Vinos Gasificados Blanxart“, ausgegeben im Jahre 1915 in Spanien. Der geforderte Preis lag bei umgerechnet etwa 135 DM. In Anbetracht der gelungenen Gestaltung habe ich ein Gegenangebot von 100 DM abgegeben, das ich noch schnell vor dem Urlaub abschickte, in der Hoffnung, nach meiner Rückkehr einige Exemplare zu Hause vorzufinden. Dies war jedoch leider nicht Fall, wie ich etwas enttäuscht feststellen mußte. Offensichtlich war dem Verkäufer mein Angebot zu niedrig und er hatte anderweitig besser verkaufen können.

mit großer Wahrscheinlichkeit neueren Datums“, also gar kein Vergleich mit spanischen Original-Aktien, die sich i. d. R. durch besonders hochwertige Druckverfahren auszeichnen.

Kaum aus der Druckerei zurück, erreichte mich der Anruf eines Händlerkollegen, der diesen Titel ebenfalls erworben hatte. Ihm waren die gleichen Zweifel gekommen und nun waren wir sicher, hier versucht jemand einen Aktien-Neudruck mit einer angegebenen Auflagenhöhe von 2000 Stück in den Markt zu bringen. Gar kein schlechtes Geschäft für ihn – aber ein Riesenschaden für das Sammelgebiet, wenn es ihm gelingen sollte.

Der nächste Schritt war ein Anruf beim

Verkäufer, der mir als seriöser Anbieter bekannt ist. Er fiel aus allen Wolken, so genau hatte er sich dieses Papier noch gar nicht angesehen. Auch er ließ ein Exemplar in einer Druckerei prüfen, dasselbe Ergebnis! Wie war er nun an seinen Bestand gekommen? Durch Tausch mit einem Anbieter in einer norddeutschen Stadt. Er rief sogleich seinen Lieferanten an und dieser gab ihm bekannt, daß er die Ware aus Paris bezogen habe, von einem Lieferanten, der des öfteren auch aus Spanien Wertpapiere bezieht.

Dieser gab nun auf Befragen an, von einem Neudruck nichts zu wissen und dies auch nicht bemerkt zu haben, was zunächst einmal so stehen bleiben muß. Somit kann ich hier nur die Warnung vor dem Ankauf dieses Papiers aussprechen – wer schon gekauft hat, sollte sich den Gegenwert erstatten lassen!

Spezialitäten · Spezialitäten

Dittmann & Neuhaus

In früheren Heften haben wir Sie schon darauf hingewiesen, daß so mancher Sammler Historischer Wertpapiere auch gültige Aktien aus seinem Sammelgebiet übernimmt. Entscheidend ist hier in erster Linie, daß man sämtliche Aktien-Emissionen der jeweiligen Gesellschaft besitzen möchte. Im allgemeinen ergibt sich – bei noch bestehenden Gesellschaften – eine gewisse Verbundenheit, die man auch durch den Besuch der Hauptversammlungen dokumentieren möchte.

Soweit es sich nicht um die großen Publikums-gesellschaften handelt, macht der Sammler Historischer Wertpapiere dann häufig die Erfahrung, daß er zu einem exklusiven Kreis gehört; denn diese Gesellschaften fühlen sich ihren Aktionären gegenüber zu einem angenehmen Ablauf des Hauptversammlungstages mit entsprechender Bewirtung und Gesprächen mit Vorstand und Aufsichtsrat verpflichtet.

Da die Aktien einer Reihe dieser Gesellschaften nur sporadisch und z. T. nur außerhalb der Börse gehandelt werden, gestaltet sich die Suche nach derartigen Aktien-zertifikaten, die ja auch noch körperlich ausgeliefert werden sollen, nicht immer ganz einfach. Die heute vorgestellte „Dittmann & Neuhaus AG“ mag hier als Beispiel dienen.

Das schon länger bestehende Unternehmen mit dem Sitz in Herbede (Ruhr), zwischen Bochum und Witten gelegen, erhielt im Jahre 1910 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Das Produktionsprogramm umfaßt Federn aller Art. Seit 1964 besteht ein Unternehmensvertrag mit dem Großaktionär Hoesch-Werke AG, Dortmund, die rund 93 % des Aktienkapitals von 3 814 000



DM hält. Seitdem ist eine Mindestdividende von 6 % garantiert.

Aufgrund des 1000-DM-Nennwertes sind nur noch 260 Stück verfügbar, die Kursnotiz lautet daher i. d. R. „gestrichen Geld“. Die Kurse schwankten in den letzten Jahren zwischen 3000,- DM und 6000,- DM. Im Frühsommer dieses Jahres wurden erstmals seit dem November 1982 sechs Stück umgesetzt.

Was spricht für den Erwerb dieser Aktien?

1. Ruhrgebietssammler haben die Aktie in ihre Sammlung aufgenommen, da ältere Exemplare nicht bekannt sind. So wurde bisher intensiv, jedoch erfolglos, nach der Gründeraktie von 1910 (das Gründungskapital betrug 800 000 DM) geforscht.

2. Bei einer kompletten Übernahme müssen die Kleinaktionäre abgefunden werden. Die Auswertung der Bilanz führte Analysten zu dem Schluß, daß der innere Wert der Aktie etwa das sechsfache des Nennwertes beträgt.

3. Die Hauptversammlung im westfälischen Industrieclub in Dortmund findet in familiärer Atmosphäre statt, so vertreten in der diesjährigen Hauptversammlung 14 Aktionäre rund 98 % des Grundkapitals.

Wer an weiteren Informationen über diese Gesellschaft interessiert ist, wende sich bitte an die Redaktion.



Dieser Eindruck bestätigte sich, als ich von anderer Seite angesprochen wurde, ob die Aktie auch von mir geliefert werden könne, da man noch mehrere Exemplare aufkaufen wolle.

Dann begegnete mir diese Aktie wieder am 11. September 1983 in Frankfurt, als ein Exemplar in der Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere versteigert wurde. Allerdings hatte ich mir das Original nicht mehr angesehen, da es mir nicht sinnvoll erschien, bei einem Ausrufpreis von 100 DM mitzubieten. Der Zuschlag in der Auktion erfolgte dann auch zu 140 DM, zu denen die Auktionsgebühren hinzuzurechnen waren.

Aber beim sonntäglichen Basar fand ich doch noch Exemplare dieses Titels. Und wie froh war ich, als ich den Abgabepreis hörte – nur 30 DM! In der Hektik des Basars gab es nur eines: ein Muster-Exemplar mitnehmen, in die Aktientasche legen, weitere Stücke bestellen und dann die Suche nach anderen Titeln fortsetzen.

Am folgenden Montag war es endlich an der Zeit, meine schöne Weinaktie in Ruhe in Augenschein zu nehmen. In diesem Moment tauchten die ersten Zweifel auf: Eigenartig festes Papier, Wellenschnitt wie von der Schere, eine Druckerei mit dem Namen „Imprenta Fantasia“, ein Stempel „notiazcion“, die Ränder wie mit Tusche gezogen, eine gerasterte und eine ungerasterte Abbildung.

Eine Vorführung in der Druckerei ergab als Druckverfahren „billiger Buchdruck,

Pressespiegel

Münzen-Revue

Im September-Heft der *Münzen-Revue* widmet sich Klaus Hellwig den mexikanischen Ölakten, die in letzter Zeit einige neue Freunde gefunden haben:

In den letzten Monaten wurde von zwei deutschen Händlern erstmalig eine größere Anzahl mexikanischer Ölwerte angeboten. Diese Wertpapiere zeichnen sich durch eine durchweg dekorative Gestaltung aus. Dies veranlaßte mich, der Geschichte der mexikanischen Ölindustrie etwas nachzugehen. Hinzu kommt, daß Mexiko heute eines der weltgrößten Ölproduzierenden Länder ist. Gleichzeitig gehört es zu den am meisten verschuldeten Ländern der Welt.

Die Natur hat Mexiko mit verschiedenen Mineralschätzen, Gold, Silber, Quecksilber und Öl, reich gesegnet. Das hauptsächlich aus Hochebenen bestehende Land ist mit rund zwei Millionen Quadratkilometern etwa viermal so groß wie Frankreich. Die größten Ölvorkommen befinden sich an der Küste des Golfs von Mexiko. In einem zeitgenössischen Bericht heißt es: „An manchen Stellen durchtränkt das Petroleum geradezu den Boden. Hier und da an der Ostküste ragen unzählige Bohrtürme auf und bilden einen krassen Gegensatz zu der exotischen Jungfräulichkeit der Landschaft. Rohrleitungen durchschneiden die Felder und laufen im großen Exporthafen Tampico zusammen.“

Die ersten Bohrungen wurden in sehr bescheidenem Umfang und mit nur geringem Kapital im Jahre 1868 vorgenommen, als das Öl begann, die damalige Industrielwelt zu verändern. Zur Ausbeutung der mexikanischen Ölfelder kamen Abenteurer aus der ganzen Welt, die von den Erzählungen gehört hatten, nach denen man schon zu Zeiten von Cortez ölhaltige Tümpel gekannt habe. Die damalige mexikanische Regierung unter Präsident Juárez war an den Ölgeschäften nur wenig interessiert, da man die Landwirtschaft der Industrialisierung vorzog.

Ab 1901 herrschte größte Geschäftigkeit in der Ölindustrie. Mäßig ergiebige Petroleumfelder (zur damaligen Zeit wurde für Öl oft das Wort Petroleum verwendet) wurden in der Nähe der Hafenstadt Tampico gefunden. Eine Entdeckung folgte der anderen; besonders ergiebige Quellen fand man am Panucofluß und in der Nähe von Tuxpan im Staat Veracruz. Das Öl kam unter Gasdruck aus durchlässigem Kalkstein. Man hatte nur selten solch ergiebige Quellen entdeckt, allerdings stellte sich später

heraus, daß sie kein langes Leben hatten. Der Optimismus jedoch eilte den Realitäten weit voraus. Bald überschwemmten die Abgesandten der reichen Öltrusts das Land. Aber nicht sie, sondern der Engländer D. Pearson, der später im Ölgeschäft als Lord Cowdray bekannt wurde, spielte bei der Entwicklung der Ölindustrie eine bedeutende Rolle.

Pearson, 1856 in England geboren, war von Hause aus Ingenieur, der sich vor allem dem Eisenbahn- und Hafenanlagenbau widmete. Im Jahre 1901 befand er sich gerade in Texas, als dort große Ölvorkommen entdeckt wurden. Er vermutete solche Vorkommen auch in Mexiko und gab Anweisung, entsprechendes Land an der Golfküste zu kaufen. Mit der Ölsuche betrat Pear-



son Neuland. Doch er sparte weder Mühe noch Geld, um der Erde ihren Reichtum zu entreißen. Er setzte sein ganzes Vermögen von 1,5 Millionen Pfund Sterling aufs Spiel – 1907 war eine Million davon schon verbraucht, da sich seine Vermutung, die texanischen Ölfelder würden sich nach Mexiko fortsetzen, nicht stimmte. Pearson setzte seine Suche jedoch unermüdlich fort, und ab 1907 hatte er auch Erfolg, der 1910 überwältigend wurde, als man eine sogenannte Springerquelle entdeckte (das Öl wird unter Druck aus der Erde gepreßt). Dies war am Buena-Vista-Fluß im Distrikt Protero. Aus dieser Quelle traten täglich 100.000 Barrel Öl aus. Das größte Problem war nun das Auffangen und Weiterleiten der Ölmengen durch Rohre zu den Hafenanlagen an der Küste. Allein dieser sogenannte Proterogusher lieferte in den acht Jahren seiner Produktionszeit ungefähr 100 Millionen Bar-

rel. Diese Quelle begründete die endgültige Macht von Pearson und seiner „Mexican Eagle Company“. Doch sollte nicht vergessen werden, daß in den Jahren vorher etwa 5 Millionen Pfund Sterling investiert worden waren. In diesen Jahren ging es in Mexiko politisch drunter und drüber. Revolutionen kamen und gingen, Bestechungsgelder wurden gezahlt, Konzessionen verschachert. Doch blieb in all diesen Jahren der Ölhafen Tampico immer intakt! Im Jahre 1921 dann erreichte Mexiko mit einer Gesamterzeugung von 194 Millionen Barrel nach den Vereinigten Staaten die zweithöchste Weltproduktion. Doch schon im nächsten Jahr begann die Produktion sich stetig zu vermindern, so daß Ende 1932 nur noch eine Gesamtproduktion von rund 33 Millionen Barrel erreicht wurde. Die Ursache für diesen Abstieg ist hauptsächlich in der Erschöpfung der reichsten Quellen und in der verhältnismäßig kleinen Fläche der Ölfelder zu suchen. Es wurden nur 4000 Hektar ausgebeutet; man rechnete nicht damit, daß auf weiteren Flächen Öl zu finden sein würde. Die hochgeschraubten Erwartungen auf Mexiko führten zu großen Enttäuschungen, insbesondere bei der Shell-Ölgesellschaft. Auch der berühmte Ölmagnat Deterding war betroffen, der noch 1918 die „Mexican Eagle Company“ für „eine fabelhafte Summe“ von D. Pearson gekauft hatte.

Zusätzlich verhinderte in diesen Jahren die unsichere politische Lage die Investitionen in die Ölsuche. Zudem waren die Geologen wohl der Meinung, die meisten Quellen seien ausgebeutet.

Mittlerweile hat sich naturgemäß viel geändert; doch das betrifft die Neuzeit, während uns die alten mexikanischen Ölakten in die Geschichte und zu den Anfängen zurückzuführen.

Schweizer Illustrierte

Die „Schweizer Illustrierte“ empfiehlt ihren Lesern „Schauen Sie doch mal im Estrich nach: Alte Aktien sind gefragt.“ Eine Seite widmet man unserem Sammelgebiet mit der Überschrift „Run auf alte Papiere“. Dieser Beitrag ist im Grunde recht ausgewogen, doch stellt man nach unserer Meinung den Aspekt der Wertsteigerung trotz kritischer Bemerkungen noch zu sehr in den Vordergrund.

Wir stellen den Artikel nachstehend zur Diskussion und bitten Sie, unsere kursiv gesetzten Hinweise zu beachten.

Ursprünglich war es ein Hobby von „Bänkeler“ und Wirtschaftskapitänen. An ihren Bürowänden dokumentierten plötzlich nicht mehr bloß die obligaten Pferdestiche im Goldleistenrahmen guten Geschmack und Traditionsbewußtsein. Eine zurückbezahlte Obligation des Berner

Stadttheaters aus dem Jahr 1899 oder die entwertete Aktie des Tarasper Kurhotels von 1864 übernahmen ebenso eindrücklich diese Funktion. In den gleichen diskreten Goldrahmen sind sie beredete Zeugen des großväterlichen Investitionsmites. Dies oft auch dann, wenn der stolze Besitzer sein Historisches Wertpapier nicht beim Erbschaftsamt, sondern bei einem gewieften Feierabendhändler abholte. Denn es waren bis vor einigen Jahren oftmals Bankanstalten, die sich in diesem Spezialgebiet ein Zubrot verdienten.

Doch mit dem wachsenden Interesse an solchen „Nonvaleurs“ – wie man diese Papiere in der Fachsprache nennt – stiegen auch die Verdienstaussichten. Damit professionalisierte sich auch in der Schweiz der Handel mit diesen Dokumenten.

Heute ist die Galerie Sevogel in Basel ungestrittener Marktführer. Mit rund zwei Millionen Umsatz pro Jahr gehen schätzungsweise 60 Prozent des schweizerischen Gesamtvolumens Historischer Wertpapiere über ihren Tisch. Aber auch renommierte Auktionshäuser wie Christie's, Sotheby oder der Zürcher Auktionator Ineichen haben sich in der Zwischenzeit dieser Sparte angenommen. Allerdings realisieren die Wertschriftenauktionen noch keine Riesenumsätze. „Auch wenn ich pro Auktion bloß für etwa 100 000 Franken solche Papiere verkaufe, bin ich von der Sache überzeugt“, meint Peter Ineichen, der seit 1981 Historische Wertschriften verkauft.

Allerdings findet in diesem Herbst keine Wertpapier-Auktion bei Ineichen statt; die einzige Schweizer Auktion für Historische Wertpapiere veranstaltet der HP-Verlag am 5. November 1983 in Bern.

„Durch die kleine Auflage und die Tatsache, daß es sich um außerordentlich dekorative Originale handelt, wird dieses Sammelgebiet in den nächsten Jahren eine ähnliche Entwicklung erleben wie die Philatelie.“

Im Prinzip folgen wir dieser Auffassung, allerdings werden wir zahlenmäßig mangels ausreichender Stückzahlen mit der Philatelie nicht mithalten können.

Daß sich diese Dokumente zu einer ernsthaft diskutierten Anlagemöglichkeit durchmauserten, beweist die Preisentwicklung: Die Kurve zeigt kontinuierlich nach oben.

Für Spitzenpapiere werden heute bis zu 7000 Franken bezahlt, wobei sich die Preise in den letzten Jahren zum Teil verdoppelten. Dies, obwohl Historische Wertpapiere eigentlich wertlos sind, denn die verbrieften Ansprüche an die Vermögenswerte der jeweiligen Unternehmung können ja nicht mehr eingefordert werden. So bestimmt heute nicht mehr allein die Rendite den Kurs dieser Wertpapiere. Das Hauptargument für die Preisbildung liefert jetzt die Quantitätstheorie: Es werden immer mehr

Leute, die sich für die beschränkte Zahl solcher Dokumente interessieren.

„Plötzlich entdeckte man haufenweise Verwendungsmöglichkeiten für Historische Wertpapiere“, schreibt Dr. Heinz Erwin Müller, Direktor der Schweiz. Bankgesellschaft, in einem Aufsatz. „Sie werden als Dokumente der Firmengeschichte, Beispiele der Stilkunde, als Zeugnisse der Entwicklung der Drucktechnik geschätzt.“

Freut sich Hans Peter Albisser von der Galerie Sevogel: „Kaum ein Produkt läßt sich heute mit so vielen Argumenten verkaufen.“

Um den Kundenwünschen auch gerecht zu werden, hat er sein Titelangebot nach verschiedenen Kriterien in einem Computer abgespeichert. Bei Firmenchefs, Vereinspräsidenten oder Ehefrauen wurde dieser Service offensichtlich zu einem Renner.

„Unseren Hauptumsatz machen wir mit Titeln zum Preis um 100 Franken. Sie sind als Geschenke besonders gefragt“, ist von Albisser zu erfahren. Bei Wertpapieren dieser Preiskategorie darf man allerdings kaum mit großen Wertsteigerungen rechnen. Diese Titel sind höchstens dekorativ.

Gut gefahren sind Sammler, die sich auf teurere Papiere mit kleinen Auflagen konzentrierten. Wer sich Aktien mit Originalunterschriften großer Figuren der Gründerzeit an die Wand hängte, hat in den letzten Jahren damit verdient.

Die Amexco-Gründeraktie mit den Signaturen der beiden Westernhelden Wells und Fargo war vor fünf Jahren noch für 2500 Franken zu haben. Heute muß man bereits das Doppelte dafür bezahlen.

Je nach Ausgabe kann man schon ab 1500 DM zum Zuge kommen; bei den Zertifikaten mit der Zug-Vignette ab etwa 3500 DM.

Eine echte Rarität unter den Historischen Wertpapieren ist die Standard Oil aus den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Sie zielt die Unterschrift von John D. Rockefeller. Von den ursprünglich 350 Titeln sind heute höchstens noch 120 erhalten, die Hälfte davon in schlechtem Zustand.

„Ist diese Aktie in gutem Zustand, dann zahle ich jedem Anbieter dafür 6500 bis 7000 Franken“, lautet die Offerte der Galerie Sevogel.

Dieser Preis liegt um 30 bis 40% über den bisher höchsten Auktionspreisen!

Grundsätzlich gelten für Historische Wertpapiere aber die gleichen Voraussetzungen wie für Kunstgegenstände. Kauft man sie bloß mit der Hoffnung auf schnelle Gewinne, läßt man besser die Finger davon.

Denn zwischen dem Verkaufs- und dem Kaufpreis liegt immer noch eine satte Händlermarge, die eine theoretische Wertsteigerung rasch zunichte machen kann.

Wie bei jedem Produkt gibt es eine Spanne zwischen An- und Verkaufspreisen, die jedoch abhängig von Menge und Wert ist.

Die Freude am Sammeln und ein kritisches Qualitätsgefühl sind hier wohl die besseren Anlageberater. Allerdings darf man nicht mehr lange warten, um günstig einkaufen zu können.

Sammler Journal

Im September-Heft des „*Sammler-Journals*“, das sonst in seiner Berichterstattung über Historische Wertpapiere recht zurückhaltend ist, erschien ein doppelseitiger Beitrag (mit zwei farbigen Abbildungen) über das Kürnbacher Aktien-Museum des EDHAC.

Der Autor des Beitrages gesteht uns Wertpapiersammlern zu, „weder ein Geheimklub noch eine illustre Gesellschaft“ zu sein, „trotzdem Zeitgenossen mit Seltenheitswert: Jene Sammler, die Historische Aktien und Schuldverschreibungen so zusammentragen wie andere Leute bunte Briefmarken oder blankpolierte Münzen“. Da man andererseits angibt „Zehntausend dürften es in bundesdeutschen Landen sein, die dieses Kapitel ganz besonderer Wirtschaftskunde pflegen“, erscheint uns die Kategorisierung doch etwas übertrieben.

Soviel zur Einleitung des Artikels, in dessen Verlauf sich neben durchaus überzeugenden Sätzen zum Verständnis für dieses Sammelgebiet dann auch Ausführungen befinden, die man so nicht stehen lassen sollte, da sie neue Interessenten nur verwirren können. So liest sich die Schlagzeile „Von 45 auf 3000 Mark“ zwar gut, doch wird u. E. damit der falsche Eindruck einer ständigen und stetigen Wertsteigerung für alte Aktien und Anleihen suggeriert. Wenn man dann noch als Beispiel die Preisentwicklung der „Norddeutsche Union-Werke AG“ angibt mit „von ursprünglich 45 auf nun nicht mehr als dreitausend Mark innerhalb weniger Jahre“, so vermittelt man den Lesern ein falsches Bild, ganz abgesehen davon, daß dieser Titel auch in diesem Jahr noch zu Preisen um 1000 DM gehandelt wurde und wird.

Unserem Sammelgebiet wird sicher kein Gefallen damit erwiesen, wenn falsche Erwartungen geweckt werden. Ansonsten freuen wir uns natürlich, wenn wir über möglichst viele Berichte, die uns betreffen, informieren können – nur: je gründlicher recherchiert, desto besser.

Ebenfalls im Sammler-Journal fanden wir eine Artikel, der sich in humorvoller Weise mit der Spezies „Sammler“ befaßt, und aus dem wir Ihnen gerne zwei Auszüge vorstellen möchten. Verfasser ist Tosso Herz, kenntnisreicher Sammler vieler Dinge, aus dessen Nachlaß diese Betrachtungen stammen:

„Wer sammelt, muß nicht unbedingt ein normaler Mensch sein. Klar, es gibt sehr gescheite Leut, die systematisch und richtig

wissenschaftlich sammeln. Das sind die, die sich von ihrer Sammelwut nicht gar so leicht am Bandl führen lassen.

Mehr Freud, so glaub ich halt, haben aber die fanatischen und besessenen aus der Gilde der Sammler. Mancher von ihnen würde sein letztes Hemd hergeben, um das fehlende Stück für seine Sammlung zu ergattern. Welche Mühsal so ein Sammler auf sich nimmt, wie oft er sich bückt, kriecht, schwitzt, entbehrt, sich aufregt und sich freut, kann eigentlich nur eine verwandte Seele oder der Arzt feststellen. Das Sammeln ist ein schöne Krankheit! Bei diesem Leiden kann der Mensch sein höchstes Glück erträumen oder aber am Schüttelfrost sterben. Nur, mancher kennt den Unterschied hernach gar nicht mehr genau, weil's ihm bei seiner Sammelei bereits 'ins Hirn geregnet' hat."

„Gescheit werden kann der Mensch unter Umständen dann, wenn er sich einige Dinge herausgreift und sich mit denen gründlich befaßt, und wenn er zu forschen

anfängt, möchte er am liebsten seine Liegestatt im Museum oder in der Bibliothek aufschlagen.

Reich werden dabei nur ganz wenige Spekulant, die das Gras wachsen hören und mehr wissen wie die, denen sie wohlfeil das gute Sach abdrucken. Aber das sind keine Sammler nach meinem Herzen. Arm kann ein rechter Sammler nie werden, weil der das Glück in seinem Herzen trägt. Weil der im Leben öfters Sonntag hat, wie er im Kalender steht.

Wer's nicht glaubt, soll's halt einmal selbst probieren!"

Montkoerir

Im August-Heft des holländischen „Montkoerir“ werden zwei Aktiengesellschaften kurz vorgestellt: die belgische Zeche „Charbonnage de Marcinelle-Nord“ und die holländische Bergungsgesellschaft „Lutine“.

In einer welthistorischen Totale enträtelt Dr. Martin den Lauf der Welt, die Essenz der Religionen und Ideologien, von Moses bis Marx und von Solon bis zum Sozialstaat.

Im Inhalt finden sich folgende Themenkreise:

- Der Mensch in Raum und Zeit
oder: Wie Zins und Eigentum entstanden sind
- Als Zins und Eigentum sich trafen
oder: Warum das Wirtschaftswachstum startet
- Geld, Schulden, Wachstum
oder: Warum Währungsreformen immer wieder kommen und wie uns der Monetarismus vollends ruiniert
- Die Katastrophe
oder: Wie jetzt der Staat den Untergang herbeizwingt
- Wie rette ich mein Geld.
Denn: Diesmal kommt der Crash – und dann kommt noch: Revolution
- 3000 Jahre Geschichte – 3000 Jahre Revolution und Crash

Wie immer versteht es Paul C. Martin komplizierte Zusammenhänge so darzustellen, daß auch mit der Materie nicht vertraute Leser verstehen, wovon er schreibt.

Paul C. Martin zu diesem Buch: „Sie müssen das Buch schnell lesen, um Ihr Geld zu retten. Denn außer Ihnen hat noch niemand gemerkt, daß es längst völlig wertlos ist.“

Sie können das Buch selbstverständlich über den HP-Verlag bestellen – wir liefern Ihnen direkt ins Haus.

FÜR SIE GELESEN

Paul C. Martin

SACHWERT SCHLÄGT GELDWERT

360 Seiten, Leinen, DM 36,-, Wirtschaftsverlag Langen-Müller/Herbig, München

Anfang September 1983 erschien dieses neue Buch von Paul C. Martin – und schon heute steht es in den Bestsellerlisten ganz oben. Seine provozierenden Thesen liefern Gesprächsstoff; wer mitreden will, sollte „Sachwert schlägt Geldwert“ gelesen haben! Nach seinen Prognosen in „Wann kommt der Staatsbankrott“ zieht PCM in seinem neuen Werk die Konsequenz daraus.

„Eigenwillig, mit geradezu brutaler Offenheit zeichnet er den Kassensturz vor, von dem die Politiker immer nur reden. Martins Rechnung: Weltweit gibt es 1983 12,22 Billionen Mark Staatsschulden – mit steigender Tendenz. Längst werden die Schulden nicht mehr getilgt, längst werden die Zinsen nicht mehr gezahlt, sondern durch neues Schuldenmachen werden Tilgung und Zinsen zur alten Schuld geschlagen. Der Staat entzieht der freien Wirtschaft das Kapital, das für ein Wachstum notwendig wäre. Gleichzeitig entstehen Geldforderungen, die schon heute nichts mehr wert sind, denn durch die Ausgaben des Staates entstehen keine Werte. Es ist nach Martin also sonnenklar, daß wir vor dem größten wirtschaftlichen Crash der Weltgeschichte stehen. Weil die Politiker mit ihrem internationalen Machtkartell alles daran setzen



werden, die Stunde der Wahrheit solange hinauszuzögern, wie es irgend geht, werden am Ende alle, die dann noch Geld in Händen haben, Sparbücher, Bankeinlagen, Wertpapiere, ohne einen Pfennig dastehen. Bei der nächsten Währungsreform, die unausweichlich kommen muß, werden alle Geldwerte vernichtet werden. Überleben werden nur die Sachwerte. Wer das Buch von Paul C. Martin erst gelesen hat, wird wissen, was zu tun ist.“

Club-Nachrichten

Geentse Vereniging voor Scriptophilie

Im September erschien das Club-Bulletin Nr. 5/1983 mit folgenden Themen:

- Vélodrome de Gand (Radrennbahn von Gent). Die Gründeraktie von 1911 mit Abbildung von 18 Radrennfahrern wird vor allem in Belgien sehr hoch gehandelt.
- Les Charbonnages de l'Agrappe
- Antwerpse Kooplieden
- Gesellschaftsrecht in Belgien

Association Francaise des Collectionneurs de Titres Anciens

Die Club-Nachrichten Nr. 36 vom September bringen aktuelle Meldungen, Tendenzberichte sowie Notierungen von in Paris gehandelten alten Wertpapieren.

AKTIEN VON FIRMEN AEG • Allianz •
MIT RANG UND NAMEN American
WARTEN AUF SIE Expreß • Badische
 Bank • Bayer • Berliner Handelsgesell-
 schaft • Berliner Kindl • BMW • Commerz-
 bank • Conti-Gummi • Dahlbusch • Daim-
 ler • Deutsche Babcock • Deutsche Bank •
 • Deutsche Conti-Gas • Deutsche Spiegel-
 glas • Dresdner Bank • Dynamit Nobel •
 Feldmühle • Felten • Fordwerke • Gelsen-
 berg • Glückauf-Brauerei • Goldschmidt •
 Hapag • Harpener Berg • Hoesch • I. G. Far-
 ben • ITT • KHD • Krupp • Löwenbräu •
 MAN • Mannesmann • National-Bank •
 Nordseewerke • NSU • Playboy • Preußisch-
 • Rheinische-Dampfschiffahrt • Rigibahn •
 Rheinstahl • RWE • Schering • Schuckert •
 Siemens • Sperry • Standard Oil • Thyssen •
 Ver. Berliner Mörtel • Ver. Stahlwerke •
 Westfalenbank • Zoo Frankfurt • Zucker-
 fabrik Fraustadt •



Bitte fordern Sie unsere reichbebilderten Kataloge Nr. 38, 39 und 40 an.

Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surken-Straße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon: 0234-79 73 82, Telex 825416 heerd

AUS DER FIRMENGESCHICHTE ...

Schubert & Salzer Maschinenfabrik AG

Die heute in unserer Reihe „Firmengeschichte“ vorgestellte Gesellschaft wird als Hersteller von Textilmaschinen die Sammler von Textilwerten besonders ansprechen; gleichzeitig ist dieser Titel auch für die Heimatsammler (Chemnitz und Ingolstadt) von Interesse.

Seit der Gründung befaßt sich Schubert & Salzer vorwiegend mit der Entwicklung und dem Bau von Textilmaschinen und zählt heute zu den führenden Unternehmen der Textilmaschinenindustrie der Welt. Das Werk liefert komplette Anlagen für die Herstellung von Garnen aus Baumwolle, Wolle und Chemiefasern und war an der Entwicklung des neuartigen Rotorspinnverfahrens führend beteiligt. In einem weltweiten Vertriebsnetz werden nahezu alle Länder der Welt beliefert. Nicht weniger bekannt ist das Unternehmen als Lieferant von Armaturen sowie von Eisen- und Feinguß.

Bei der Darstellung der Unternehmensentwicklung muß auf zwei Werke eingegangen werden:

Werk Chemnitz

Das Unternehmen wurde am 1. April 1883 von Carl Schubert und Bruno Salzer in Chemnitz gegründet. Zunächst befaßten sie sich mit der Herstellung von Pagetmaschinen (Flachwirkmaschinen). Am 25. November 1889 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Chemnitzer Wirkwaren-Maschinenfabrik vorm. Schubert & Salzer“ umgewandelt. Der Bau von Cotton-Strumpfwirkmaschinen wurde aufgenommen, ferner die Herstellung von Schiffchen-Strickmaschinen und Ränder-Rundstrickmaschinen.

Zusätzlich wurden Fahrräder produziert, die unter der Firma „Fahrradwerke Salzer & Co. GmbH“ in den Handel kamen. Diese Fabrikation wurde jedoch 1906 eingestellt und die GmbH liquidiert.

Im Jahre 1904 wurde der Firmenname erneut geändert in „Schubert & Salzer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft“.

Im Jahre 1938 wird die Majorität der „Deutsche Spinnereimaschinenbau AG“ in Ingolstadt erworben; gleichzeitig wird mit dieser Firma ein Organvertrags abgeschlossen. Bereits 1940 erwirbt man die restlichen Anteile der Organgesellschaft.

Nach Kriegsende, am 30. Juni 1946, wurden die Anlagen der Gesellschaft zugunsten des Landes Sachsen enteignet und am 17. August 1948 wurde die Firma im Handelsregister gelöscht.

Die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft beschloß dann am 1. Juli 1949 in Stuttgart die Verlegung des Firmensitzes von Chemnitz nach Stuttgart. Die Produktion wurde in Stuttgart wieder aufgenommen, ab 1950 auch in Brackenheim (Kreis Heilbronn).

Abb. Stamm-Aktie über 100 RM, ausgegeben in Chemnitz im Juni 1932.

In den Jahren 1952/53 wurde die Produktion von Brackenheim nach Ingolstadt verlegt, in Brackenheim blieb die Teilefertigung.

Am 7. Juni 1955 beschließt die Hauptversammlung die Verlegung des Firmensitzes nach Ingolstadt.

Werk Ingolstadt

Die „Deutsche Spinnereimaschinenbau AG Ingolstadt“ entstand im Jahre 1925 durch Ausgliederung aus der „Deutsche Werke AG Berlin“. Wie vor beschrieben wurde die Aktienmehrheit in den Jahren 1938 und 1940 von der Schubert & Salzer AG übernommen. Trotzdem tritt die Firma noch bis 1971 unter eigenem Namen als Anbieter auf, bis 1971 das Gesamtunternehmen einheitlich als „Schubert & Salzer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft“ firmiert.

Kapitalentwicklung bis 1945

- M 4 500 000 - St.-Aktien-Kapital vor 1914.
- M 76 000 000 - Erhöht bis 1923, davon M 6 000 000 Vorz.-Aktien, außerdem M 70 000 000 Genußscheine.
- RM 7 018 000 - 1924 Umstellung der St.-Aktien 10:1 auf RM 7,0 Mio., der Vorz.-Aktien 1000:3 auf RM 18 000 und der Genußscheine 10:1 auf RM 7,0 Mio.



- RM 19 268 000 - 1928 Erhöhung der St.-Aktien um zunächst RM 7,0 Mio. durch Umwandlung der Genußscheine in St.-Aktien und um RM 5,25 Mio. durch Ausgabe neuer Aktien.
- RM 16 518 000 - 1931 Einziehung von RM 2,75 aufgekaufter St.-Aktien.
- RM 8 268 000 - 1932 Herabsetzung des St.-Aktien-Kapitals durch Rückzahlung.
- RM 10 743 000 - 1942 Kapitalberichtigung gem. DAV vom 12. Juni 1941 um 30% = RM 2 475 Mio. St.-Aktien auf RM 10 725 000 St.-Aktien.

Börsennotierungen 1937 bis 1944

1937 - 154 / 1938 - 131 / 1939 - 132 / 1940 - 177 / 1941 - 189 / 1942 - 157 / 1943 - 155 / 1944 - 157 / letzter RM-Kurs 127 in Frankfurt.

FERN-(MAIL-)AUKTIONEN HISTORISCHER WERTPAPIERE

werden immer beliebter.

Unsere langjährigen Bieter wissen, daß man korrekt bedient wird.

Es entstehen weder Reisekosten noch Zeitverlust.

Katalog kostenlos
gegen Portoersatz von DM 2,-.



Auktionator Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (071 41) 32064 · Telex 7264444 Seri D

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS

1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebotsliste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervielander-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (04 21) 58 82 20

5%, 10%, 20%

Rabatt für mehrere
aufeinanderfolgende Anzeigen im

HP-Magazin für Historische Papiere

Verlangen Sie die gültigen Anzeigentarife!
Anzeigenschluß ist am 18. des Vormonats!



Dekorativer und kostbarer

WANDSCHMUCK

mit gerahmten Wertpapieren verschiedener Branchen und Länder - für Büro und Geschenkzwecke bestens geeignet - ab 39,- DM.

Sie erhalten Preisliste vom

Beratungsdienst Alexander Cecots

Telefon (060 81) 2272

JOURNAL DES COLLECTIONNEURS DE TITRES ANCIENS

25, Rue Sarrette, F-75014 PARIS, France, Tel. (1) 5 40 72 39

11 Ausgaben pro Jahr und freie Anzeigen. Die Clubliste enthält die Adressen von mehr als 150 Mitgliedern mit ihren Sammelgebieten.

Bezugspreis im ersten Jahr für neue Mitglieder aus Europa 50,- FF, aus Übersee 80,- FF.

Bitte fordern Sie ein Probe-Exemplar und eine Einladung zum nächsten monatlichen Treffen an.

F. KUHMANN

AKTIEN - GALERIE

10-12.30 und 15-18.30 Uhr

3000 Hannover 1

Friedenstraße 11

☎ 0511 - 28 12 84



Versand Historischer Wertpapiere seit 1974:

China, CSA, USA, Ägypten, Rußland, GB, D, B, F, A, E, S, Afrika, Latein-Amerika, Asien, Australien u.v.a.

Berühmte Unterschriften; Eisenbahnen, Minen, Automobile, Schifffahrt, Flugwesen, Banken, Versicherungen, Tabak etc.

SEHEN SIE SELBST



HISTORISCHE WERTPAPIERE

unterschrieben von Eisenbahn- und Industriearbentern und berühmten Persönlichkeiten: Rockefeller, Huntington, Morgan, Goethe, Edison, Vanderbilt, Durant, Rogers u. v. a.

20seitiger Katalog in englischer Sprache, \$ 3,00.

Haley Garrison

P. O. Box J H, Williamsburg, VA 23187/U.S.A., Tel. 804-220-3838



AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP – Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen Börse Collectors' Meeting Exchange

29. 10. Aachen, Novotel-Hotel **(D)** René Thevis, Amystraße 23, D-5100 Aachen, Telefon (0241) 65201
3. 11. Frankfurt, Börsenkeller, Schillerstraße 11 **(D)** Wertpapier-Cränzchen (WC), Frankfurt, c/o Ingo Korsch, Telefon (061 92) 39825
13. 11. Wien, Cercle **(A)** Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere, Ottakringer Straße 107, A-1160 Wien, Telefon 45-40-00
17. 11. Paris, 15, av. Hoche **(F)** Club Francaise, 25, rue Sarrette, F-75014 Paris, Telefon 5407239
3. 12. Gent, „Dulle Griet“, Vrijdagmarkt 48 **(B)** Genter Vereinigung für Scriptophilia, Eeklostraat 159, B-9068 Ertvelde



Ausstellung Exhibition

28. 9.–21. 10. Alsdorf bei Aachen **(D)** Volksbank Alsdorf
18. 11.–2. 12. Sulzbach Main-Taunus-Zentrum **(D)** Bank für Gemeinwirtschaft AG, D-6231 Sulzbach, Main-Taunus-Zentrum, Herr Neubauer, Telefon (06 11) 258-5964



Auktion Auction

21. 10. Rom **(I)** Christie's, Piazza Navona 114, I-00186 Rom, Telefon 06/6564032
25. 10. Fernauktion 3 Hasen **(D)** N. P. Gottfried Haas, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (071 41) 32064
29. 10. Aachen, Novotel-Hotel **(D)** René Thevis, Amystraße 23, D-5100 Aachen, Telefon (0241) 65201
4. 11. New York, Smythe Auktion **(USA)** R. M. Smythe & Co., 24 Broadway, USA-New York, N.Y. 10004
5. 11. Bern **(CH)** HP-Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 250565
12. 11. Wien, Cercle **(A)** Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere, Ottakringer Straße 107, A-1160 Wien, Telefon 45-40-00
12. 11. Essen **(D)** Schneider-Auktionen, Flachsmarkt 11, D-4300 Essen, Telefon (0201) 221444
19. 11. Stuttgart, Studio Landesgirokasse **(D)** Süddeutsche Förderer Historischer Wertpapiere, Postf. 1346, D-7050 Waiblingen
26. 11. Neuss, Novotel-Hotel **(D)** R. Tschöpe, Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2, Telefon (021 01) 602756
10. 12. Brüssel, Hotel „Palace“ **(B)** Gilbert J. L. Masure, Rue Rosendaelstraat 130, B-1190 Brüssel, Telefon 3444158
13. 12. Fernauktion 3 Hasen **(D)** N. P. Gottfried Haas, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (071 41) 32064

Zu unserer 5. HP-Auktion am 5. November 1983 laden wir Sie herzlich ein.

– Der Gratis-Auktionskatalog liegt vor –

HP-Verlag
Postfach 2118 · CH 2001 Bern
Telefon (031) 25 05 65

HP-Magazin
Haferweg 13 · 4630 Bochum 1
Telefon (02 34) 79 78 39

Groupement National de la Baie du Mont-Saint-Michel

Mont-Saint-Michel ist eine kleine Felseninsel vor der Küste der Normandie in Frankreich (im Department Manche). Sie ist mit dem Festland mit einem Damm verbunden. Ihr Wahrzeichen ist das im Jahre 709 gegründete Benediktinerkloster.

Auf dem Markt der Historischen Wertpapiere werden seit längerem Aktien der „Groupement National de la Baie du Mont-Saint-Michel“ angeboten. Sie stammen aus dem Jahre 1927 und wurden am 4. Februar ausgegeben. Gemäß Aufdruck auf den Aktien betrug die Auflage 50000 Stück à 100 Francs. Sitz der Gesellschaft war Paris. Die in den Farben blau-grün-gelb gestalteten Aktien enthalten Abbildungen der Insel und des Klosters sowie verschiedene Wapen. Das Tätigkeitsgebiet dieser Aktiengesellschaft konnte bis heute nicht ermittelt werden. Dies ist die erste Frage, die wir im Zusammenhang mit dieser Gesellschaft stellen wollen.

Die zweite Frage beschäftigt sich mit einer äußerlich gleich aussehenden Aktie, die am 4. September 1927 ausgegeben worden ist. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich jetzt im Städtchen Genets im Department Manche.

Nunmehr wird das Kapital mit 34387 Aktien à 100 Francs angegeben. Da uns eine Aktie mit der Nummer 50137 vorliegt, ist es wahrscheinlich, daß die ersten 50000 Ak-



tionen mitgezählt worden sind. Unsere konkrete Frage lautet daher, ob unseren Lesern Informationen vorliegen über die Kapitalentwicklung der Ursprungs- und der eventuellen Nachfolgesellschaft.

Zur Aktien-Frage Nr. 13 aus dem vorigen Heft, „Russian Oil Corporation“, teilt uns Leser Alexander Kipfer folgendes mit: Die Gesellschaft finanzierte Prospektion und Förderung in Baku, wurde 1917 enteignet und bis 1962 liquidiert. Zwei Jahre vor Schluß des ersten Weltkrieges waren in Rußland 310 in- und ausländische Öl-Unternehmen registriert, davon war das größte die Russian General Oil Corporation mit französischem, englischem und russischem Kapital.

Großvater im Jahre 1910 zehn Franken aufs Büchli gelegt hätte . . .“ nur noch ein müdes Lächeln.

Im nachhinein ist's allemal gut rechnen. Mein Großvater, der Berliner Börsenmakler, hätte als vernunftbegabtes Wesen sicher „Eidgenossen“, d. h. die Bundes-Anleihen der Alpenrepublik, gezeichnet, wenn er gewußt hätte, wie schnell Kaiser Wilhelms imperialer Traum ausgeträumt sein würde. Aber sind nicht noch vor nicht allzulanger Zeit Brasilien-, Argentinien- und Mexiko-Anleihen in gutem Glauben von „Professionals“ empfohlen worden? „Diversifikation in der Anlagepolitik“ hat also durchaus ihre Berechtigung.

Nach den schlechten Erfahrungen mit „Festverzinslichen“ und nicht sehr überzeugenden mit dem Sachwert aller Sachwerte beschloß ich, Aktionär zu werden. Das war an der Wende der fünfziger zu den sechziger Jahren. Es war eine goldige Zeit – bis ein Herr Chruschtschow seinen Schuh auszog und auf den Tisch klopfte. Nicht nur das UNO-Gebäude wackelte, auch Wall Street ging in die Knie. Seither beschränke ich mich darauf, in der „Tagblatt“-Rubrik „Geld + Kapital“, die jeweils

am Dienstag erscheint, nachzulesen, was die Experten so meinen.

Der Rat der Experten ist wichtig, jedoch sollte der Anleger bei allem Respekt vor Fachwissen die folgenden „Spielregeln“ beherzigen:

1. Die Verantwortung für das eigene Portemonnaie kann einem niemand abnehmen;
2. Abstand zu den Tagesereignissen und zu den Tageskursen ist zu halten, sonst besteht die Gefahr, in eine emotionell bedingte Hektik zu verfallen, die den Spruch „Hin und her macht Taschen leer“ bewahrheitet;
3. Nicht an Papieren kleben bleiben, weil man sie früher einmal für zukunfts-trächtig gehalten und gekauft hat und ihnen jetzt, wo sie im Keller sind, die Treue halten will. Dies nach dem Motto „in gemeinsamem Leid vereint“.

Die Weisheit des fortgeschrittenen Kapitalanlegers zeigt sich darin, ob er „Verluste realisieren“ kann. „Gewinne mitnehmen“ kann jeder . . .

Kaufen Sie „Kunst“ aus Freude und zur inneren Bereicherung. Die wenigsten von uns haben einen Entdecker- und „Kenner“-Blick für moderne Malerei, der sich später einmal „mit Sicherheit“ in klingender Münze auszahlt. Die Auktionshäuser und Zeitungen berichten immer nur über „Spitzenpreise“ für „Spitzenware“, darum sammeln Sie, wenn Sie um des Geldes willen sammeln, nur Qualität. Auch das ist natürlich leichter geschrieben als getan, es sei denn, man sei Hellseher.

Hätte meine Großmutter 1920 in die Glaskugel geschaut, hätte sie gesehen, daß ihre Makulatur heute auf dem Markt für Historische Wertpapiere doch noch einigerwert wäre. Inzwischen sind nämlich die rendite- und substanzwertlosen Wertpapiere aufgrund ihres historischen und künstlerisch-grafischen Gehalts zu gesuchten Handelsobjekten geworden. Aus der Schweiz sei hier die Obligation des Berner Stadt Theaters von 1899 erwähnt. 1915 wurde die Berner Stadttheater AG liquidiert. Die Anleiheurskunde, nominell 10 Fr., wird heute im Handel zu 950 Fr. angeboten.

Fazit: Auf der Aktien-Urkunde der Bank des Berliner Kassen-Vereins von 1850 – das Historische Wertpapier von 1000 Thaler Nennwert kostet heute rund 3500,- Fr.* – steht die Divise „Ich wach“! Wachen auch Sie über Ihre Geldanlagen – die Eigenverantwortung nimmt Ihnen niemand ab.

* Anmerkung der Redaktion: In der 13. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 11. September 1983 kostete dieses Wertpapier incl. Gebühren den Käufer 1400 DM! Wir hoffen, daß unsere Informationen Ihnen Ihre Entscheidungen erleichtern.

Zu guter Letzt . . .

. . . stellen wir Ihnen den folgenden Beitrag von Klaus Eichbaum vor, weil er zwar in amüsanter Form, jedoch mit durchaus ernstem Hintergrund auch unser Sammelgebiet anspricht. Der Autor vermischt Betrachtungen über die Probleme der Geldanlage gestern und heute mit Hinweisen auf den Wert ungelüfter Papiere auf dem Sammlermarkt. Beachten Sie bitte aber auch unsere Anmerkung zum letzten Abschnitt seiner Ausführungen – und Sie sehen, wie recht er hat!

Ich muß etwa sechs Jahre alt gewesen sein, als ich mit dem Problem der Kapitalanlage konfrontiert wurde. In der Speisekammer – das gab es damals noch – bei meiner Großmutter löste sich die Tapete, und darunter kamen lauter bunte Bildchen zum Vorschein. Irgendjemand wird es mir vorgelesen haben: Es waren Russische Staatsanleihen, Türkische Eisenbahn-Aktien und dergleichen mehr. Der Erste Weltkrieg hatte der Herrlichkeit ein Ende bereitet, nur der Tapezierer hatte für diese zur Makulatur gewordenen Zeugen der Gründerzeit noch Verwendung gefunden. Seither entlockt mir der (Werbe-)Spruch „Wenn Ihr



Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz - Druck
Verarbeitung

**WIR
MACHEN
IHNEN DRUCK**

DER DRUCKER

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 70 41 16

Münzen Revue

INT. MONATSSCHRIFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnements-
preis DM/sFr. 54,- - Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 44 55 04



Münzen

Möchten Sie

- die neuesten Preise der Schweizer Münzen ab 1850 kennen?
- Neuerscheinungen anderer Länder erfahren?
- Verkaufs- und Kaufangebote erhalten?

Dann abonnieren Sie die monatlich erscheinende

Helvetische Münzenzeitung

Postfach 26 · CH-3652 Hilterfingen
Telefon (033) 43 19 64

Jahresabonnement sFr. 30,-/Einzelnummer sFr. 3,-

PRIVATSAMMLER VON SCHWEIZER BAHNWERTEN

- ◆ sucht laufend zu Höchstpreisen gute Titel;
- ◆ ist an Kontakten zu gleichgesinnten Sammlern interessiert;
- ◆ berät Sie, wenn Sie zu diesem Sammelgebiet Fragen haben.

Über Kontaktaufnahme freut sich

FRITZ RUPRECHT

Kesslerweg 15 · CH-3063 Ittigen
Telefon (031) 58 51 77



**The sign that stands
for international banking**

Dieses Zeichen steht für Sicherheit

**L'emblème qui signale la présence
de votre banque**



**Swiss Bank Corporation
Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse**



HP

Magazin für Historische Papiere Historic Paper Magazine



Der Markt im Oktober 1983 Neue Bankentitel

Weltweit
die einzige monatliche
Fachzeitschrift

AKTIEN VON FIRMEN AEG • Allianz •
MIT RANG UND NAMEN American
WARTEN AUF SIE Expreß • Badische
Bank • Bayer • Berliner Handelsgesell-
schaft • Berliner Kindl • BMW • Commerz-
bank • Conti-Gummi • Dahlbusch • Daim-
ler • Deutsche Babcock • Deutsche Bank •
Deutsche Conti-Gas • Deutsche Spiegel-
glas • Dresdner Bank • Dynamit Nobel •
Feldmühle • Felten • Fordwerke • Gelsen-
berg • Glückauf-Brauerei • Goldschmidt •
Hapag • Harpener Berg • Hoesch • I. G. Far-
ben • ITT • KHD • Krupp • Löwenbräu •
MAN • Mannesmann • National-Bank •
Nordseewerke • NSU • Playboy • Preußisch-
Rheinische-Dampfschiffahrt • Rigibahn •
Rheinstahl • RWE • Schering • Schuckert •
Siemens • Sperry • Standard Oil • Thyssen •
Ver. Berliner Mörtel • Ver. Stahlwerke •
Westfalenbank • Zoo Frankfurt • Zucker-
fabrik Fraustadt •



Bitte fordern Sie unsere reichbebilderten Kataloge Nr. 38, 39 und 40 an.

Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surken-Straße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon: 0234-79 73 82, Telex 825416 heerd

Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Der Markt im Oktober 1983
- 5 Auktionsberichte
- 7 Auktionsvorschau
- 8 telex
- 10 Firmengeschichte: Niesen-Bahn-Gesellschaft
- 12 Das Sammlerporträt: Claus Müller
- 14 Pressespiegel
- 16 Firmengeschichte: Die Geburt des deutschen Tonfilms
- 18 Kleinanzeigen
- 21 Agenda
- 22 Für Sie gelesen
- 22 Aktien-Frage des Monats (15)
- 22 HP-Anzeige aus „Wertpapier“

Titelblatt Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.G., Heilbronn 1925, Aktie über 100 RM. Die Bank besteht heute noch.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Sämtliche nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Redaktionsschluß für die Januar-Ausgabe: 20. Dezember 1983

Impressum

3. Jahrgang

Abonnemente: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig
Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Buscheystraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 797839

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentarife gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 25 05 65

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 2041

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0

Postscheckamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Konto-Nr. 103318852

DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „DEUTSCHE EISENBAHNWERTE“

HISTORISCHES PORTFOLIO

1149 Eulengebirgsbahn-Aktiengesellschaft, Aktie über 1000 Mark, Reichenbach in Schlesien, 1. Juli 1901, grün. Die Eulengebirgsbahn wurde 1898 gegründet. Der Kleinbahnbetrieb erfolgte unter Betriebsführung der Firma Lenz und Co. Die Aktien wurden signiert von **Freiherr von Richthofen** als Aufsichtsrat. **DM 160,-**

1150 Eulengebirgsbahn-Aktiengesellschaft, Aktie über 1000 Mark, Reichenbach in Schlesien, 1. September 1903, grün. **Signatur: Freiherr von Richthofen.**
DM 120,-

1151 Eulengebirgsbahn-Aktiengesellschaft, Set von zwei Aktien, 1901 resp. 1903.
Zusammen nur DM 240,-



1149

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere mbH

Kaiserstraße 24p · D-6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (06 11) 21 61-348 oder 349

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung. Information anfordern!

In dieser Ausgabe...

... beginnen wir mit einem aktuellen Bericht über die gegenwärtige Marktsituation, die als positiv eingeschätzt werden kann. Wir haben versucht, die Gründe für den Aufschwung herauszufinden, um sie Ihnen aufzuzeigen.

Fünf Auktionen

Positive Impulse für den Markt gingen auch von den Auktionen aus, über die wir ausführlich in Wort und Bild berichten.

Weitere Auktionen in Neuss, London und Brüssel werden angekündigt.

Antike Wertpapiere für Debütanten

So nannte Jakob Schmitz seinen Artikel, der am 1. November 1983 in der Zeitschrift

„Wertpapier“ erschien und für den das HP-Magazin durch Umfragen Material sammelte. Die regelmäßige Berichterstattung über unser Sammelgebiet in dieser Publikation ist sehr erfreulich; das HP-Magazin hat im Rahmen dieses Beitrages natürlich eine Anzeige geschaltet, auf die schon zahlreiche Anfragen eingegangen sind.

Die „Münzen-Revue“ berichtet ebenfalls weiterhin über Historische Wertpapiere; auch hier erreicht eine Anzeige von uns immer wieder neue Interessenten.

Wir stellen vor: Claus Müller

In unserer Porträtserie stellen wir Ihnen Claus Müller vor, einen langjährigen Sammler, dessen Publikationen über wirtschaftshistorische Hintergründe sein Engagement beweisen. Wir glauben, daß das mit ihm geführte Interview Ihnen zusätzliche

Erkenntnisse vermitteln wird. Herr Müller, nochmals vielen Dank für Ihre Bereitschaft.

Aus der Firmengeschichte

In dieser Rubrik werden zwei Gesellschaften vorgestellt: Einmal die traditionsreiche Niesen-Bahn aus der Schweiz und die Tobis Tonbild-Syndikat AG aus Berlin, die für den deutschen Tonfilm eine große Bedeutung hatte.

Aktuelle Nachrichten, u. a. das Ergebnis des WC-Preisausschreibens und die Besprechung eines neuen Kataloges runden unser Informationsangebot für Sie ab.

Klaus Hellwig

P. S.: Wie wäre es mit einem HP-Abonnement als Weihnachtsgeschenk für die Freunde oder Verwandten, die sich auch für Ihr Hobby interessieren?

Der Markt im Oktober 1983

Die vielbeschworene „Wende in der deutschen Wirtschaft“ ist in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sicher unterschiedlich ausgefallen – im Markt der Historischen Wertpapiere kann man von einer Wende sprechen, wenn die im Oktober stark gestiegenen Umsätze als Kriterium für diesen Ausdruck gelten sollen. Andererseits ist das Wort von der Wende insoweit nicht richtig, als bei uns keine Tal- in eine Bergfahrt umgewandelt wurde. Wohl hatte das Zusammentreffen von relativ wenig neu verfügbaren Titeln mit einer wirtschaftlichen Unsicherheit phasenweise zu Stagnationen geführt, doch scheint dieser Zustand nachhaltig überwunden.

Diese positive Einstellung findet sich auch in anderen Ländern, wobei wir neben Deutschland die Schweiz und Frankreich besonders hervorheben möchten.

Worauf ist diese Klimaverbesserung, die anhand von Händler- und Auktionsumsätzen deutlich wird, zurückzuführen?

Aus unserer Sicht treffen hier verschiedene Komponenten zusammen:

- Das allgemein positivere wirtschaftliche Klima, das an fast allen Börsen zu starken Kurssteigerungen geführt hat. Da viele Sammler Historischer Wertpapiere beruflich mit Banken und Börsen zu tun haben, partizipieren wir wohl auch an den hier erzielten Gewinnen.
- Eine Konsolidierung in der Händlerschaft, in der nunmehr einige hauptberuflich tätige Händler sehr viele Aktivitäten mit breiten Angeboten entwickeln. Es ist ihnen gelungen, sowohl neue Interessenten zu finden als auch langjährige

Sammler mit attraktiven Angeboten zu Käufen zu bewegen.

– Die Möglichkeiten der „Nebenbei-Händler“ werden durch mehr Markttransparenz, viel Aufwand bei der Suche nach Papieren und den hier anfallenden Kosten begrenzt. Es scheint, daß aus diesem Kreis die Auktionen zur Verwertung stärker berücksichtigt werden.

– In den Auktionen gelangen immer mehr Titel zur Versteigerung, d. h. die Möglichkeiten zum Ab- und Aufbau von Sammlungen sind gestiegen. Für eine breite Palette von alten Aktien und Anleihen sind damit An- und Verkaufsgelegenheiten gegeben.

– Die in- und ausländischen Publikationen vermitteln eine Vielzahl von Informationen über den Markt und über Firmengeschichten, so daß genügend Anregungen die eigenen Überlegungen der Sammler ergänzen. Wo ein Gefühl der Unsicherheit in manchen Bereichen bestanden hat oder besteht, helfen diese Veröffentlichungen, zu mehr Klarheit und somit zu besseren Entscheidungen zu kommen.

Zusätzlich wirken sich natürlich ganz neu aufgetauchte Titel positiv im Markt aus; vor allem dann, wenn sie zu günstigen Preisen (zwischen 30 und 80 DM) in den Markt eingeführt werden. Als Beispiel hierfür wollen wir für den Monat Oktober auf eine Anzahl neu verfügbarer deutscher Bankwerte hinweisen, von denen wir in diesem Heft zwei Exemplare abgebildet haben.



• AUKTIONSBERICHTE •

10. Auktion für Historische Wertpapiere der Firma Herbst am 8. Oktober 1983

Im Kölner Hotel „Baseler Hof“ führte Hans-Joachim Herbst am 8. Oktober 1983 seine 10. Auktion durch. Etwa 40 Personen hatten sich zu dieser HWP-Spezialauktion eingefunden. Der Auktionskatalog enthielt 336 Lose, die ein Gesamtergebnis von knapp 9000 DM erbrachten.



Die höchsten Preise erzielten zwei Titel aus Eupen

- Eupener Stadtobligation von 1851, 800 DM
 - Aktie der Katholischen Kirchenfabrik Eupen 1861, 300 DM
- sowie ein deutscher Zuckerwert
- Zuckerfabrik Hasede-Förste 1886, 380 DM.

Auch die
- Utica & Schenectady RR 1846, 240 DM war gut beboden.

Regionalwerte waren wie immer gefragt. Es war schade, daß einige ganz interessante Titel aufgrund zu hoher Limite keine Abnehmer fanden.

Auktion am 15. Oktober 1983 im Hotel Drouot in Paris

Am 15. Oktober 1983 veranstaltete Guy Cifré (Numistoria) seine zweite diesjährige Auktion im Pariser Versteigerungszentrum „Hotel Drouot“.

Insgesamt 358 Lose, Wertpapiere und Banknoten, kamen unter den Hammer.

Erwähnenswert erscheinen mir folgende Einzelergebnisse:

- Automobiles les Rosengart / 700 FF
- La Hispano Suiza 1916 / 1000 FF
- Moteurs Cyclone 1913 / 3000 FF (nach Deutschland)
- La Sénégalaise / 1800 FF
- Bank of the United States / 2550 FF
- American Express / 4600 FF
- Dieselmotor-Verkaufsgesellschaft, Breslau 1898, Aktie 1000 Mark / 1100 FF (nach Deutschland)

Am folgenden Sonntag fand im „Hotel Lutetia“ am Blvd. Raspail ein Basar statt, an dem ca. 20 Händler und rd. 800 Besucher teilnahmen. Unter den Besuchern waren viele Privatpersonen, die Wertpapiere verkaufen wollten. Der Grund für diesen Ansturm liegt darin, daß am 3. November 1983 alle Inhaberaktien in Frankreich außer Kurs gesetzt werden. Nach diesem Zeitpunkt gibt es in Frankreich nur noch Namensaktien. Banken und Privatpersonen überprüfen daher ihre Wertpapierbestände.

H.-G. Glasmann



(bei 556 Losen) übertraf. Der Durchschnittspreis je Auktionslos erhöhte sich damit – ohne Berücksichtigung von Rückgängen, die in beiden Auktionen etwa 20% ausmachten – von 36 DM auf 85 DM.

Wie bei anderen erfolgreichen Veranstaltungen zahlt sich auch hier die Erarbeitung und konsequente Verfolgung einer geschäftlichen Strategie aus. So hat R. Thevis sein Hauptaugenmerk auf deutsche Titel, vor allem aus der Rhein-Ruhr-Region, gerichtet und in diesen Bereichen für entsprechende Interessenten geworben. Die Gesamtbesucherszahl von 112 Personen, von denen 94 im Saal mitboten, sorgten für einen gefüllten Saal und teilweise interessante Bietgefechte, zumal auch zahlreiche Briefgebote vorlagen.

Ein Auszug aus der Ergebnisliste zeigt das Interesse für regional sehr gefragte Titel:

- Aachener und Burtscheider Pferdeisenbahn 1880 / 1200 DM
- Aachen-Leipziger Versicherungs AG 1876 / 420 DM
- Aachener Rückversicherungs Gesellschaft 1895 / 400 DM
- AG Frankenberg Aachen 1872 / 700 DM

4. Auktion der Firma R. Thevis am 29. Oktober 1983 in Aachen

Die wohl positivste Überraschung im herbstlichen Auktionsmarkt erbrachte die 4. Auktion des rührigen Aachener Bankkaufmannes René Thevis am 29. Oktober 1983 im Aachener Novotel-Hotel. Zwar zeichnen sich alle Auktionen der letzte Wochen durch außerordentlich gute Ergebnisse aus, doch wurden sie wie in Frankfurt, Brüssel, Paris und Bern von etablierten Veranstaltern erreicht, die schon seit längerem eine stabile Position im Markt besitzen.

Da René Thevis die beiden ersten Auktionen gemeinsam mit einem Briefmarkenhaus durchgeführt hatte, war dies erst seine zweite Auktion in eigener Regie. Sie erbrachte mit rd. 52000 DM bei 615 ausgerufenen Losen ein ausgezeichnetes Ergebnis, das die 3. Auktion um mehr als 30000 Mark



- AG für Kranken- u. Invalidenpflege Aachen 1900 / 300 DM
 - Felten & Guillaume Carlswerk AG Köln 1900 / 450 DM
- Auch die folgenden Ergebnisse erscheinen uns erwähnenswert:

- Elektrizitäts AG, Nürnberg 1893 / 400 DM
- Gewerkschaft Stöckenrebber, Kux 1907 / 330 DM
- Leipziger Bank 1874 / 500 DM
- Saal-Unstrut-Eisenbahn 1872 / 300 DM
- Siemens & Halske AG, Gr.-Aktie 1897 / 1400 DM; seit längerer Zeit der höchste Auktionspreis
- Hispano Suiza 1916 / 680 DM
- Standard Oil Company Nr. 224 von 1878 / 5000 DM; die Standard-Oil-Aktie hält sich seit Monaten in Auktionen auf diesem Level
- American Express Company 1863 (Ausgabe 6000 sh) / 1300 DM
- Keyserlich Indische Compagnie 1723 / 1200 DM



Hauptumsatzträger waren die Länder Deutschland und USA; der Bereich Varia mit Büchern, Börsenstichen, Plakaten usw. war gut beboten.

Für Statistiker lieferte der Veranstalter noch zwei Daten: 176 Tassen Kaffee und 98 Tassen Suppe wurde während der Auktion ausgegeben.

Im Anschluß an die Auktion fand ein Bazar statt und am Abend traf man sich Spiel-Casino Aachen. Wie man hörte, ist es aber keinem Besucher gelungen, die Bank zu sprengen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Auktion für den Veranstalter und für den Markt positiv einzuschätzen ist und damit der 5. Auktion nichts im Wege steht.

5. Auktion des HP-Verlages am 5. November 1983 in Bern

Am 5. November 1983 fand die einzige Schweizer Auktion Historischer Wertpapiere und Finanzdokumente dieses Herbstes in Bern statt. Veranstalter war der HP-Verlag für Historische Papiere, Herausgeber des HP-Magazins; Ort der Veranstaltung war traditionsgemäß das Casino.

Da am Auktionstag in der schweizerischen Hauptstadt die größte Friedensdemonstration des Landes stattfand (die Angaben über die Teilnehmerzahl schwanken



zwischen 30 000 und 60 000), war in und um Bern kaum ein Durchkommen. Dies führte dazu, daß nur ca. 20 Bieter-Nummern ausgeben waren.

Da jedoch der HP-Verlag seine Auktions-Strategie darauf abgestellt hat, möglichst viele Briefgebote aus seiner in- und ausländischen Leserschaft des HP-Magazins zu erhalten und nicht so sehr aufwendige Saal-Auktionen zu veranstalten, konnte das Auktionsergebnis gegenüber der vorigen Auktion nochmals um 15% auf rd. 45 000 sFr., das entspricht rd. 56 000 DM, gesteigert werden. Wie bei den vorigen Auktionen konzentrierte sich das Angebot auf die drei Länder Schweiz (25%), Deutschland (24%) und den USA (29%). Ergebnismäßig waren diese Länder mit 28% (Schweiz), 21% (Deutschland) und 35% (USA) beteiligt.

Herausragende Ergebnisse

Von Bedeutung erscheinen uns die folgenden Einzelergebnisse (DM-Preise knapp 25% höher):

- Chemin de Fer Regional Saionlegier-Glovelier 1903 / 500 sFr.
- Eisenbahngesellschaft Bern-Luzern 1873 / 1500 sFr.
- SA Tram Elettrici Mendrisiensi 1908 / 460 sFr.

- Eidgenössische Bank Bern 1870 / 850 sFr.
- SA Sanatorio des Gottardo 1905 / 500 sFr.



- Schweizerische Bundesbahnanleihe 1899 / 400 sFr.
- Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft 1835 / 1869 / 360 sFr.
- Norddeutscher Lloyd, Bremen 1933 / 400 sFr.
- Keyserlich Indische Compagnie 1723 / 1100 sFr.
- Beech Creek, Clearfield & South Western RR 1884 „Cornelius Vanderbilt II.“ / 270 sFr.
- Chicago, Burlington and Quincy RR 1883 „verso Nathan M. Rothschild“ / 400 sFr.
- New Jersey Junction RR 1886 „John Pierpont Morgan“ / 1400 sFr.
- Panama Rail Road 1868 / 600 sFr.



- The Pittsburgh, Mc.Keesport & Youghiogheny RR 1882 „verso Frederick W. Vanderbilt“ / 550 sFr.
- Boston, Newport and New York Steamboat 1866 „Oliver Ames“ / 160 sFr.
- American Express Company 1860 (2000 shares-Anteil) „Wells/Fargo“ / 1500 sFr.
- St. Croix and Lake Superior Minreal Co. 1845 / 500 sFr.
- New Jersey Patent Co. 1908 „Thomas A. Edison“ / 1100 sFr.

Zusammenfassend glauben wir feststellen zu können, daß sich das Angebot an Schweizer Titeln in Menge und Preis auf

hohem Niveau gehalten hat, daß die deutschen Wertpapiere zwar die ganz großen Namen vermissen lassen, im mittleren Bereich jedoch gut vertreten sind und daß in Europa wohl nirgendwo ein solch quantitativ und qualitativ hochstehendes Angebot an amerikanischen Aktien und Anleihen vertreten ist.

Der Auktionstag wurde auch diesmal in gemütlicher Runde bei Wildspezialitäten und Bier vom Faß in der „Beaumont Taverne Alsaciennes“ beschlossen. Die nächste Auktion wird im Rahmen der Berna 84 Ende April 1984 im Casino Bern stattfinden.

immer ist jedes Los abgebildet und häufig ausführlich beschrieben.

Einige Titel wollen wir an dieser Stelle herausgreifen:

- Deutsche Bank AG, Aktie 1897 / 1900 DM
- Kirchliche Bank von Florenz, Schuldversch. 1669 / 1000 DM
- Bergbau-AG „Medio Rhein“, Duisburg 1858 / 3500 DM (Eine der schönsten deutschen Aktien, gestaltet von Theodor Mintrop aus der Düsseldorfer Malerschule.)
- Mines de Cazella y Guadalcanal (Hopkensack-Aktie) 1795 / 1500 DM
- Berliner Union 1872 / 2500 DM
- Dresdner Zoo 1861 / 7500 DM
- Keyserlich Indische Compagnie / 5 verschiedene Zertifikate im Zusammenhang mit dieser Gesellschaft; einzeln ausgerufen.
- Ming Note, eines der ältesten Staatspapiere aus der Ming-Dynastie 1368-1666 / 2000 DM

Der Bereich Varia umfaßt vor allem Börsensichte, Plakate und Emailleschilder.

Auktionsvorschau

Auktion bei Sotheby's in London am 6. Dezember 1983

Am 6. Dezember 1983 werden in den Räumen von Sotheby's in London auch 80 Historische Wertpapiere versteigert. Es ist er-

forderte man auf das nächste Angebot gespannt sein. Um es vorweg zu sagen, die Veranstalter haben wiederum eine Vielzahl interessanter Positionen zusammentragen können, wie ein Blick in den vorliegenden, 637 Lose umfassenden Katalog zeigt. Wie



freulich, daß dieses weltbekannte Haus nach einer Unterbrechung wieder alte Aktie und Anleihen anbietet.

10. Auktion der Firma R. Tschöpe am 26. November 1983 im Novotel-Hotel in Neuss

Mit ihrer 10. HWP-Aktion können die Eheleute Tschöpe schon ein kleines Jubiläum feiern. - Nach dem großartigen Ergebnis der 9. Auktion am 25. Juni 1983

Informationen, Kontakte, Aktualitäten, Berichte, ...

HP-Magazin für Historische Papiere

Für den aktiven Scripophilisten

12. Auktion von Gilbert J. L. Masure am 10. Dezember 1983 in Brüssel

Der Auktionskatalog für diese Auktion liegt aus zeitlichen Gründen noch nicht vor; der Veranstalter verspricht jedoch wiederum ein interessantes Angebot und einen großen Basar, zu dem sich fast alle belgischen Anbieter Historischer Wertpapiere angesagt haben.

Die Auktion wird im „Royal Windsor“, einem zentral gelegenen Luxushotel in der Nähe des Grand Place, stattfinden. Hotelreservierungen zum Vorzugspreis können Sie über das HP-Magazin vornehmen.

Associazione Italiana Scripofili

Als Ergebnis eines harten Konkurrenzkampfes zwischen den Auktionshäusern Finarte und Christie's, um die Veranstaltung der ersten Versteigerung Historischer Wertpapiere in Italien, ging das erstere als Sieger hervor.

Am 14. Oktober an der Mailänder Börse, in Zusammenarbeit mit der Associazione Italiana Scripofili, fand nun die erste Auktion von „Nonvaleurs“ statt. Unter den Hammer gelangten meist italienische Werte. Der Gesamtzuschlag der 100 angebotenen Lose belief sich auf umgerechnet 16600 DM. Einige Ergebnisse im einzelnen:

- Banca Popolare di Milano, Aktie 1934 / 40000 Lire
- Governo di Torino, Buono 100 Lire, 1746 / 180000 Lire
- Isotta Fraschini, Cert. 25 Aktien, 1943 / 110000 Lire
- Banca del Popolo di Firenze, Aktie 1868 / 220000 Lire

Christie's bot am 21. Oktober neben antiken Münzen und Medaillen lediglich 42 Lose Historischer Wertpapiere an. Gute Papiere waren noch günstig zu erwerben:

- Nuovo Monte non vacabile del sale della Città di Firenze, 1685 / 350000 Lire
- Comp. Anon. Carbonifera di Montebamboli, 1846 / 160000 Lire
- Philadelphia & Lancaster Turnpike Road, 1795 / 260000 Lire

Der Gesamtzuschlag lag hier bei ca. 6000,- DM.

Alex Witula

Neues Buch geplant

Guy Cifré bereitet zur Zeit ein Buch über französische Historische Wertpapiere vor. Die Fertigstellung ist für Anfang 1984 geplant. Auch eine deutsche Version ist vorgesehen.

Neue Sammlerzeitschrift in der Schweiz

Im August d. J. erschien in der Schweiz das erste Heft einer neuen Sammlerzeitschrift mit dem Namen Rapport, die zukünftig vierteljährlich erscheinen wird. Da im November-Heft ein Bericht über Historische Wertpapiere vorgesehen ist, werden wir Ihnen bei unserer Berichterstattung über diesen Beitrag die Zeitschrift vorstellen.

WC-Preisausschreiben

Das große WC-Preisausschreiben zur Findung des besten Ausdrucks zur Bezeichnung eines Sammlers alter Wertpapiere fand wie zuvor angekündigt beim 40sten (vierzigsten!) in ununterbrochener Reihenfolge stattfindenden WC-Treffen am Donnerstag, dem 3. November 1983, seinen krönenden Abschluß.



In einem sehr komplizierten, jedoch genauen, öffentlichen und fairen Abstimmungsmodus wurde der Vorschlag

NONVALEURIST

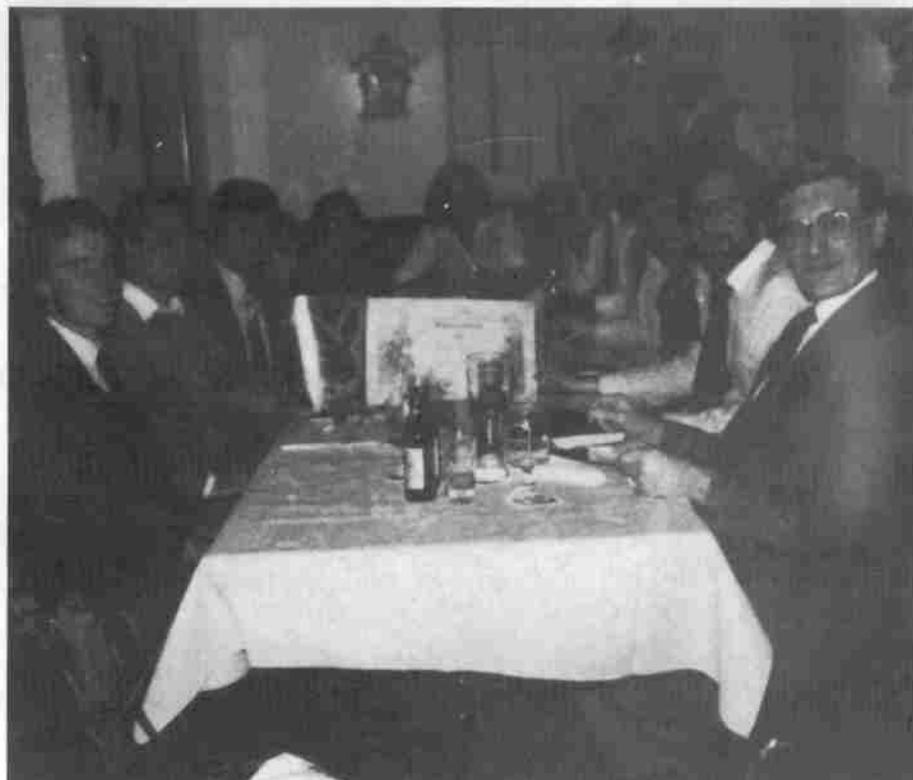
mit großem Abstand als Gewinner gewählt.

Dieser Vorschlag hatte zuvor den Segen des fachlichen Beirates, der Herren Hellwig vom HP-Magazin und Drumm von den Freunden Historischer Wertpapiere, gefunden.

Der Sieger, Herr Manfred Greil aus Frankfurt, erhielt den ersten Preis, die Aktie der Eipelländer Sparkasse, bei einer feierlichen Übergabe am Montag, dem 7. November 1983.

Richard Borek im Markt

Nach einem schon früher erfolgten Versuch, Historische Wertpapiere aufzunehmen, beschreitet die Firma Richard Borek (Briefmarken- und Münzsammlern bestens bekannt) in ihrer Angebotsform den Weg des Abonnementverkaufs. In einem aufwendig gestalteten Farbprospekt wird in der eigenen Kundschaft geworben; Abonnements können ab 30 DM monatlich eingegangen werden. Im ersten Angebot finden sich Titel wie Barcelona Traction (35 DM) oder die General-Motors-Anleihe von 1954 (38 DM). Die Werbung richtete sich bisher ausschließlich an Kunden des Hauses; die schon vorhandenen Sammler sind auf diese Art des HWP-Erwerbs bisher nicht angesprochen worden.



Insgesamt 34 (vierunddreißig) teilweise ganz exzellente Vorschläge mußten von den anwesenden 17 Juroren begutachtet werden. An den weiteren Plätzen rangierten die Vorschläge:

2. Wertpapierarcheologe
3. Aktienhistoriker
4. Antique Share Holder
5. Altpapier-Sammler
6. Grafik-Aktionär
7. Antic-Aktionär
8. Altaktien-Sammler
9. Scripy
10. Industrial Archeologist = IA

Aufgrund des großzügigen Verzichts der beim WC anwesenden NONVALEURISTEN auf die Preise ging der zweite Preis an Herrn B. Bonset, Barsinghausen, und der dritte Preis an Mr. J. H. Drawer, USA.

Diese Preisträger erhielten eine Aktie der Vereinigten Siebenbürgischen Handelsgesellschaft zugeschickt.

Jeder Einsender eines Vorschlages erhielt ein Exemplar der klugen WC-Aufklebersprüche:

„Verluste an der Börse? Lieber gleich Nonvaleurs sammeln“;

„Schafft mehr Nonvaleurs! Die Sammler warten!“

Zum Abschluß der WC-Sitzung gaben die anwesenden NONVALEURISTEN ihrer Freude Ausdruck, daß sie mit ihrer kleinen Aktion eine positive Maßnahme zur Förderung des Hobbys durchführen konnten.

J. Ter-Nedden

Ausstellung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin in Bonn-Godesberg, Düsseldorf und Berlin

Das Plakat, das in Bonn die Ausstellung „Die Mendelssohns in Berlin – eine Familie und ihre Stadt –“ angekündigt, ist eher unauffällig. So erkennt man auch erst auf den zweiten Blick die Schutzmarke mit dem Storch und der Inschrift „ich wache“, die den Wertpapersammlern von der Aktie der Bank des Berliner Kassen-Verein wohl bekannt ist.

Das Vorwort zu dem ausgezeichneten Ausstellungskatalog bestätigt dann auch, daß „ausgewählte Dokumente aus der fast 150jährigen Geschichte des bekannten Bankhauses Mendelssohn vorgestellt und einige Beziehungen zwischen der Familie und der Stadt aufgezeigt“ werden.

Wer nun eine Ausstellung „Historische Wertpapiere“ erwartet, wird enttäuscht sein. Da hat die Ausstellung nur einige aus-

gewählte Aktien und Obligationen zu bieten, darunter allerdings so einmalige Stücke wie die „Preussisch Hanseatische Handels-Compagnie“ von 1836, die wohl schönste deutsche Aktie überhaupt.

Wer dagegen Unternehmens- und Bankgeschichte in Dokumenten erwartet, wird von der Auswahl überrascht sein, die die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz für die Ausstellungen in Bonn-Godesberg, Düsseldorf und Berlin getroffen hat, u. a.

- handschriftliche Pläne zur Gründung der Preußischen Landesbank;
- Bekanntmachung wegen Verteilung von Prämien auf 30 Mio. Thaler in Staatsschuldscheinen, Berlin, 24. Aug. 1820, O. U. Chef der Seehandlung Rother;
- Wechsel, Verträge und Geschäftsordnung zur Hagel-Assecuranz-Ges. von 1822;
- Dokumente zur Russisch-Polnischen Anleihe über 42 Mio. Gulden, in 1828;
- Statuten der Speicher-Actien-Gesellschaft, Berlin 1837;
- Dokumente zur Begründung eines Actien-Vereins für die Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Hamburg, 1841;
- Aktie der Stettin-Kopenhagener Dampfschiffahrts-Ges., 1834;
- Prospekte und Dokumente über Bankgründungen wie Bank des Berliner Kassen-Vereins, Weimarerische Bank, Süddeutsche Bank, Russische Bank für auswärtigen Handel;
- Anzeige über die Anleihe der Stadt Berlin von 1869 u. a.

Sehenswert die alten Hauptbücher und Journale. Beeindruckend auch der Kurszettel der Eisenbahnaktien in der Woche vom 20. bis 25. März 1848, der am 22. März anstelle der Kurse die große Aufschrift „Beerdigung der

Gefallenen“ trägt und damit auf die März-Revolution 1848 in Berlin verweist.

Die Ausstellung in Bonn-Bad Godesberg ist im Wissenschaftszentrum (Ahrstraße) noch bis zum 27. November 1983 zu sehen.

Danach in Düsseldorf im Heinrich-Heine-Institut, Bilkstraße 14, vom 14. Dezember 1983 bis 19. Januar 1984, und in Berlin in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Potsdamer Straße 33, vom 17. Februar 1984 bis 31. März 1984.

Der Katalog (mit 20 DM preiswert) enthält auch die Geschichte der Firma von der Seidenfabrik 1752 bis zum Bankhaus in Hamburg und Berlin.

Hanswerner Gerlich

HWP-Auktion in Ludwigshafen

Nach längerer Zeit veranstaltet die Stadtparkasse Ludwigshafen wieder eine Auktion mit Historischen Wertpapieren. Am 11. Februar 1984 wird Ulrich Drumm von den Frankfurter Freunden in Ludwigshafen „in Aktion“ sein. Eine Auktionsvorschau werden wir Ihnen rechtzeitig geben.

Das letzte Gerücht:

Anläßlich der Thevis-Auktion am 29. November 1983 in Aachen sah man die Veranstalter der „Auktionsgemeinschaft Düsseldorf“ recht vertraut zusammenstehen. Sofort auftauchende Gerüchte über eine Wiederaufnahme der Düsseldorfer Auktionen entbehren jedoch jeder Grundlage.



AUS DER FIRMENGESCHICHTE ...

Niesen-Bahn-Gesellschaft

Das HP-Magazin setzt im Rahmen seiner Firmenchroniken die begonnene Serie über Schweizer Bahnen mit der Niesen-Bahn-Gesellschaft fort. Auch hier liegen uns Original-Protokolle von Generalversammlungen vor, die mit dem Gründungsjahr beginnen.

Die Gesellschaft konstituierte sich am 30. April 1906. Bereits vorher war ein Initiativkomitee zur Förderung des geplanten Unternehmens gebildet worden, bestehend u. a. aus den Herren: Bühler, Nationalrat in Frutigen, als Präsident; Lohner, Nationalrat in Thun, als Vicepräsident.

Es wurden Untersuchungen vorgenommen über den voraussichtlichen Verkehr. Es haben die Spiez berührenden Verkehrsanstalten befördert (im Jahr 1903): Dampfschiffe des Thunersees 487 000 Personen; Thunerseebahn 612 000 Personen; Spiez-Erlenbach 155 000 Personen; Spiez-Frutigen 151 000 Personen.

Auf den bedeutend längeren Seilbahnen hat der Verkehr folgende Steigerung erfahren und ist die Rendite dermalen folgende: Beatenbergbahn 50 400 Personen, 6 1/2 % Dividende; Mürren-Bahn 50 000 Personen, 5 % Dividende; Salvatore-Bahn 48 000 Personen, 8 % Dividende; Bürgenstock-Bahn 54 000 Personen, 5 % Dividende; Territet-Glion 185 000 Personen, 16 % Dividende.

Zur Beschaffung der nötigen Mittel sollen ausgegeben werden, Fr. 1 000 000,- in Aktien zu Fr. 500 000,-, Fr. 800 000,- in Obligationen zu Fr. 1 000,- und 4 1/2 % Zins.

1. Geschäftsbericht umfassend den Zeitraum vom 30. April 1906 bis 31. Dezember 1906:

Im Verwaltungsrat ist unter anderem aufgeführt ein Ingenieur Riggenbach von Basel. Die weitere Tätigkeit des Initiativkomitees bestand darin, aufgrund der von ihm entworfenen Gesellschaftsstatuten das Aktienkapital von Fr. 1 000 000,- aufzubringen, mit der Kantonalbank von Bern, dem Berner Bank-Syndikat und dem Bankhaus Sarasin & Co. in Basel, und einen Anleihevertrag für ein Obligationenkapital von Fr. 850 000,- abzuschließen. Die konstituierende Generalversammlung der Gesellschaft fand am 30. April 1906 in Spiez statt. Es waren an dieser Versammlung 41 Aktionäre anwesend, welche 1636 Aktien vertreten haben. Als ein außerordentlich wichtiges Ereignis, welches für die Prosperität unserer Unternehmung von aller größter Bedeutung ist, kann hier die im Berichtsjahr glücklich durchgeführte Finanzierung der Lötschbergbahn erwähnt werden. Finan-



zielles: Der am 30. April 1906 durch die Generalversammlung genehmigte, mit der Kantonalbank von Bern, dem Berner Bank-Syndikat und der Firma Sarasin & Co. in Basel, abgeschlossene Anleihevertrag ermöglicht uns, sobald das Aktienkapital verbaut ist, ein Anleihen von Fr. 850 000,- à 4 1/2 % zum Kurse von 96 % zu beziehen. Gesellschaftskapital 2 000 Stammaktien à Fr. 500,- gleich Fr. 1 000 000,-.

1908

Am 22. Juli 1908, nachmittags 15.00 Uhr, fand im Heustrich-Bad, Gemeinde Aeschi, die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre statt. Anwesend waren zehn Aktionäre, welche 63 eigene Aktien und 438 Aktien anderer Aktionäre, somit total 501 Aktien vertraten. Leider ist es uns nicht möglich, die Niesen-Bahn, sei es ganz oder nur teilweise, im Sommer 1909 dem Betriebe zu übergeben, wie es nach dem abgeschlossenen Bauvertrag garantiert ist.

Das Aktienkapital von Fr. 1 000 000,- ist nun nicht nur vollständig einbezahlt, sondern um etwa Fr. 8000,- überschritten. Wir werden, wenn zwei noch ausstehende Posten eingegangen sind, an der ordentlichen Generalversammlung des nächsten Jahres eine Revision des Artikels 4 der Statuten im Sinne der Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf Fr. 1 008 000,- beantragen. Gesellschaftskapital 2016 Stammaktien à Fr. 500,- gleich Fr. 1 008 000,-.

1910

Als ein vorzügliches Propagandamittel glauben wir die Beleuchtung des Niesengipfels, durch zwei Bogenlampen à 3000 Kerzenstärke, betrachten zu dürfen. Sie lenken im weitesten Kreise die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich und bringen demselben unser Unternehmen in Erinnerung. Das Aktienkapital hat sich durch eine nachträgliche Einzahlung gegenüber dem Vorjahr um Fr. 500,- vermehrt. Gesellschaftskapital 2017 Stammaktien à Fr. 500,- gleich Fr. 1 008 500,-.

1914

Die vorschriftsgemäß einberufene 8. ordentliche Generalversammlung vom 30. Juni 1914 im Hotel Niesen-Kulm war von 53 Aktionären mit 332 eigenen und 28 vertretenen Aktien besucht. Gültige Stimmen wurden 276 ermittelt. Die finanziellen Verhältnisse der Niesenbahn sind prekär.

Ich zitiere: Andererseits werden es die Verwaltung und die Aktionäre der Niesenbahn als eine Ehrenpflicht betrachten, das Unternehmen vor dem Konkurs und die Gläubiger vor empfindlichen Schaden zu bewahren. Das Letztere ist leider nicht in vollem Maße möglich. Es hat keinen Zweck mehr, die Obligationäre jährlich um Stundung der verfallenen Coupons zu ersuchen, wenn deren Einlösung wie sich aus der finanziellen Situation zur Genüge ergibt auf Jahrzehnte hinaus in Frage gestellt ist. Eine Sanierung in dieser Hinsicht bringt nur der Verzicht der Obligationäre auf die Einforderung der bereits gestundeten Zinsen und die Einwilligung zur Umwandlung ihrer Obligationen à 4 1/2 % in solche mit bedingter Verzinsung und Amortisation, oder in Prioritätsaktien. Wir werden die diesbezüglichen Unterhandlungen mit den Obligationären einleiten und hoffen, Ihnen anlässlich der nächsten Generalversammlung über ein positives Ergebnis Bericht erstatten zu können.

Konsolidierte Anleihen-Obligationen 1. Rang 4 1/2 % Fr. 850 000,-, Obligation 2. Rang mit bedingter Verzinsung und Amortisation Fr. 200 000,-.

1915

Die vorschriftsgemäß einberufene 9. Generalversammlung im Hotel Niesen-Kulm war von 34 Aktionären mit 83 eigenen und 18 vertretenen Aktien besucht. Den Obligationären wurde folgender Vorschlag unterbreitet:

1. Umwandlung der Obligation 1. Ranges in Inhaberprioritätsaktien;
2. Umwandlung des um 25 % reduzierten Obligationenkapitals 2. Ranges in Prioritätsaktien;
3. Umwandlung der bisherigen Aktien in Inhaberstammaktien und Herabsetzung des ursprünglichen Aktienkapitals um 50 %.

Bis zur Generalversammlung hatten sich 48 Obligationäre mit 538 Obligationen mit unseren Sanierungsvorschlägen einverstanden erklärt. Dagegen weigerten sich vier Obligationäre mit 38 Titeln ihre Zustimmung abzugeben und konnten die Inhaber der übrigen 274 Obligationen überhaupt nicht ausfindig gemacht werden.

1921

Finanzielle Sanierung: Das bisherige Aktienkapital wird um 80 % abgeschrieben und in ein Stammaktienkapital umgewandelt. Die Durchführung dieser finanziellen Sanierung wird in das Jahr 1922 fallen. (Durch Stempelaufdruck auf den Aktien bestätigt.)

1922

Sanierungsplan:

1. Den Inhabern der 850, 4 1/2 % Obligationen

zu Fr. 1000,- ausmachend Kapital Fr. 850000,-, werden anstelle ihrer bisherigen Titel im Nominalbetrage von Fr. 1000,- je 10 Prioritätsaktien à nominal Fr. 100,- angeboten. Sie verzichten auf 5 Jahreszinse vom 1. März 1913 bis 1. März 1918, für die übrigen Jahreszinse bis 1. Dezember 1922 erhalten sie 2 weitere Prioritätsaktien à Fr. 100,- nominell, auf 850 Obligationen fallen demnach je 12 Prioritätsaktien à Fr. 100,-, ergibt eine Summe in Prioritätsaktien von Fr. 1020000,-.

2. Das Obligationenkapital 2. Hypothek mit bedingter Verzinsung von Fr. 200000,- wird durch Annullierung von 100 Obligationen also Fr. 500,- von Fr. 50000,- reduziert. Den Inhabern der übrigen 300 Obligationen zu Fr. 500,- werden anstelle ihrer bisherigen Titeln im Nominalbetrage von je Fr. 500,- 5 Prioritätsaktien à nominell Fr. 100,- angeboten. Auf jede dieser 300 Obligationen entfallen demnach 5 Prioritätsaktien à Fr. 100,- ausmachend Fr. 150000,-. Total das Prioritätsaktienkapital nach Durchführung der Sanierung 11700 Prioritätsaktien à Fr. 100,- gleich Fr. 1170000,-.
3. Das bisherige Aktienkapital von Fr. 1008500,-, eingeteilt in 2017 Aktien, wird auf 20 % des Nominalbetrages, re-

spektive Fr. 100,- per Aktie abgeschrieben und ein Stammaktienkapital von Fr. 201700,- umgewandelt.

4. Die Prioritätsaktien sind als voll liberiert zu erklären. Sie erhalten aus dem Überschuss des Bahnbetriebes nach Dotierung des ordentlichen Erneuerungsfonds und der speziellen Seilerneuerungsfonds vorab eine Dividende bis auf 5%. Nach Ausrichtung dieser Dividende haben die Stammaktien einen Dividendenanspruch bis auf 4%. Ein verbleibender Überschuss des Reinertrages wird unter das Prioritätsaktienkapital und dem Stammaktienkapital gleichmäßig verteilt.

1923

Die 17. ordentliche Generalversammlung fand am 5. April 1923 im Hotel Bären in Bern statt. Anwesend waren 10 Stammaktionäre die 845 Stammaktien und 7 Prioritätsaktionäre die 10848 Prioritätsaktien vertraten. Neues Gesellschaftskapital 11700 Prioritätsaktien à Fr. 100,-, 2017 Stammaktien à Fr. 100,- keine Obligationenanleihe mehr ausstehend.

In den Folgejahren gab es keine nennenswerten Veränderungen mehr. Im Jahre 1972 wurden auf die Prioritätsaktien 5 % und auf die Stammaktie 3 % Dividende gezahlt!

Gilbert J. L. Masure

Antiquar – Experte in Scripophilie
Rue Rosendael 130, B-1190 Bruxelles
Tel. 3 44 41 58

veranstaltet eine öffentliche Auktion
von Historischen Wertpapieren am:
10. Dezember 1983

im Hotel **ROYAL WINDSOR**
Rue Duquesnoy (Nähe Grand Place)
B-1000 Brüssel

Katalog und Auskünfte auf Anfrage

Historische Wertpapiere

10. Auktion
am 26. November 1983
im „Novotel“ Neuss
Derikumer Hof
Beginn 10.45 Uhr

R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (02101) 602756

Das Sammlerporträt: Claus Müller

In unserer Porträtserie stelle ich Ihnen mit Claus Müller aus Hamburg einen Sammler vor, dessen Einstellung zu seinem Hobby ich als vorbildlich bezeichnen möchte. Seine Ausführungen sind sowohl für Anfänger als auch für „alte Hasen“ sicher von Bedeutung. Ich kann mich daran erinnern, daß mir sein Name 1977, als ich zu diesem Sammelgebiet fand, schon häufig begegnete. Claus Müller war danach einer der ersten, der die Ergebnisse seiner Nachforschungen auch publizierte und der somit den damaligen Anfängern weiterhalf. Ich freue mich, Ihnen ein interessantes Gespräch vermitteln zu können und bedanke mich bei Claus Müller für seine sofortige Bereitschaft, dem HP-Magazin und damit Ihnen, sehr verehrter Leser, zu Verfügung zu stehen.

HP: Herr Müller, bitte sagen Sie unseren Lesern zunächst einige Worte zu Ihrer Person.

C. M.: Ich bin 46 Jahre alt und von Beruf Bankkaufmann. Wenn Sie hören, daß ich bereits unmittelbar nach meiner Lehre dem Wertpapiergeschäft „verfiel“ und seitdem dabei geblieben bin, dann finden Sie darin schon eine erste Erklärung dafür, daß aus mir ein begeisterter Sammler Historischer Wertpapiere geworden ist.

HP: Wie wurde Ihre eigentliche Sammel-tätigkeit ausgelöst und wann war dies?

C. M.: Seit jeher habe ich mich außerordentlich für Wirtschaftsgeschichte interessiert. Die großen technischen Entwicklungen, aber auch Ursachen von wirtschaftlichen Erfolgen und Fehlentwicklungen, haben mich stets fasziniert. Der Boden war also schon gut vorbereitet, als 1974 die ersten tastenden Aktivitäten in unserem Sammelbereich begannen. Als eigentlichen Auslöser muß ich wohl die Nr. 1 des Antiken Wertpapierspiegels bezeichnen, die im November 1974 erschien und die mir ein Frankfurter Kollege als Fotokopie zusandte. Vorher hatte ich nur einige Papiere in der Schreibtischschublade, die ich von Kunden unserer Bank geschenkt erhalten hatte. – Damit bin ich sicher nicht der erste, aber doch wohl ein früher Sammler.

HP: Haben Sie sofort zu Ihrem Sammelgebiet gefunden und wie grenzen Sie dieses ein?

C. M.: Ein Problem, das wohl jeder Sammler aus der Gründerzeit unseres Hobbys kennt, war damals folgendes: Niemand konnte sich vorstellen, welche Fülle des Angebots dieser Markt eines Tages haben würde. Auch ich habe seinerzeit mein Gebiet viel zu weit gespannt (aus heutiger Sicht): Bergbau und Eisenbahnen weltweit.



Der Bergbau, seine Technik und seine Geschichte wurden mir von meinem Vater nahegebracht. Die oft gefährvolle Gewinnung von Bodenschätzen ist für mich eine der großen Herausforderungen an den Menschen. Mein Interesse an Eisenbahnen resultiert aus meiner Reiseleidenschaft. – Daneben habe ich immer auch Hamburger Stücke gesammelt. Als der Markt größer wurde, hatte ich die schwere Entscheidung des Konzentrierens zu treffen. Ich entschied mich, alle drei Gebiete weiterzupflegen, da mir meine Stücke zu sehr ans Herz gewachsen waren. Freilich sammle ich heute „selektiv und repräsentativ“, d. h. nicht mehr auf Vollzähligkeit. So verzichte ich auf Stückelungs- und Jahrgangsvarianten.

HP: Wie sollte man denn nun Eingrenzungen vornehmen? Was können Sie Anfängern vermitteln?

C. M.: Könnte ich nochmals von vorn anfangen, würde ich unbedingt nur ein Gebiet pflegen. Deshalb mein Rat an den Anfänger: Suchen Sie sich ein Segment, zu dem Sie eine persönliche Beziehung besitzen bzw. herstellen können (berufs-, branchen- oder heimatbezogen). Die rechte Freude

kommt nämlich erst dann auf, wenn man Hintergründe kennt oder erforschen kann.

HP: Und welchen Umfang hat Ihre Sammlung mittlerweile erreicht?

C. M.: Meine Sammlung ist schon recht groß: rd. 1700 Bergbau, 1300 Eisenbahnen, über 300 Hamburg. Dazu kommen kleinere Parallelsammlungen, die ich einmal für Ausstellungszwecke aufgebaut habe. Verständlicherweise habe ich nicht nur Spitzenstücke, sondern auch viel preiswertere Ware.

HP: Woher erhalten Sie jetzt noch neue Titel? Ist die Beschaffung nicht schwieriger geworden?

C. M.: Die Wege, auf denen ich Titel erhalte, sind über die Jahre fast gleichgeblieben: Händler, Auktionen, private Tauschpartner. Früher bekam ich auch schon einmal Angebote von Bankkunden, dies ist heute die Ausnahme. Alle Angebote wahrzunehmen, ist unmöglich. Die Beschaffung der Stücke ist kein Problem, nur sehr oft die Entscheidung, wo Prioritäten zu setzen sind.

HP: Vor Kaufentscheidungen benötigt man Informationen. Wo erhalten Sie diese?

C. M.: Die Information über den Markt ist noch immer eine Fleißarbeit. Ich beziehe die regelmäßig erscheinenden in- und ausländischen Zeitschriften, erhalte Auktionskataloge und Preislisten. Dazu kommen Privatkorrespondenz und zahlreiche Telefonate. Diese Betätigung im Vorfeld des eigentlichen Sammelns ist schon interessant genug. Man muß nur die Zeit dafür haben. Da ich auch durch Beruf und anderweitige Hobbys vielbeschäftigt bin (zudem noch Familienvater), reicht es nicht mehr dazu, alles zu erfahren. Mein Tip: Sparen Sie nicht am Informationsmaterial. Gerade in unserem Hobby ist man dringend darauf angewiesen.



HP: Wo kaufen Sie ein? Wie sehen Sie die Marktzusammensetzung?

C. M.: Ich empfinde die Möglichkeiten des Kaufens und Informierens als ausreichend, mehr könnte ich kaum verkräften. Zu begrüßen ist es, daß der Markt professioneller geworden ist, d. h. Konzentration auf berufsmäßige Händler. Der Vorteil liegt vor allem in dem breiteren Angebot. Der Käufer sollte sich allerdings darüber im klaren sein, daß die Kostenaufwendigkeit des Versandhandels einen hohen Aufschlag auf die Einstandspreise des Händlers zwingend erforderlich macht. – Ich gestehe offen ein, daß meine schönsten Stücke i. d. R. nicht auf dem Wege über Händler in meine Alben gelangt sind.

HP: Herr Müller, Sie schreiben ja schon seit längerem Artikel über Ihr Hobby. Wo finden Sie denn die entsprechenden Unterlagen?

C. M.: Darüber spreche ich besonders gern, denn wie schon erwähnt, stelle ich den historischen Gesichtspunkt ganz oben an. Meine Bank hat noch einen guten Bestand alter Aktienhandbücher, die z. T. bis in das vorige Jahrhundert zurückreichen. Mein persönlicher Besitz umfaßt eine ganze Reihe von Firmengeschichten und andere historische Literatur. Daneben klopfe ich privat und geschäftlich bezogene Zeitungen auf historische Beiträge ab. Gern würde ich auch einmal in Wirtschaftsarchive gehen, aber dazu fehlt meistens die Zeit.



HP: Wenden wir uns der aktuellen Marktentwicklung zu; welche Einschätzung haben Sie? Sie haben schon einmal über Ostwerte berichtet. Gibt es hier neue Erkenntnisse?

C. M.: Woher angebotene Stücke kommen, ist wohl das bestgehütete Geheimnis eines Händlers. Intime Einblicke in die Bezugsquellen sind Nichteingeweihten daher nur in Ausnahmefällen möglich. Mein Artikel über die nach dem 2. Weltkriege in den Osten verbrachten Stücke – in diesem Magazin veröffentlicht – hat große Aufmerksamkeit gefunden. Damit wollte ich aufzeigen, wieviel Material theoretisch aus dieser Quelle kommen könnte. Z. Z. habe ich den Eindruck, daß solches Material nur sehr vorsichtig in den Markt gebracht wird.



Dennoch bleibt die Tatsache bestehen, daß es dieses Material gibt. Viele meiner Stücke habe ich einwandfrei als solches identifizieren können. Ich hätte nichts dagegen, wenn die „Ostschleuse“ weit geöffnet würde, denn meine Sammlung soll ja noch wachsen (preiswert, wenn möglich).

HP: Hier stimme ich Ihnen gerne zu. Doch gehen wir jetzt wieder auf Ihre Sammlung ein. Was ist Ihr liebstes Stück? Ist es auch das wertvollste?

C. M.: Bei einer großen Sammlung wie meiner fällt die Entscheidung schwer, welches das liebste Stück ist. Daher bilde ich stellvertretend für viele andere je ein Stück aus meinen drei Sammelgebieten ab: die Gründeraktie Stolberger Zink für den Bergbau, die Stockton & Darlington für die Eisenbahnen und den Hamburger Zoo. Zur Frage des wertvollsten Titels möchte ich mich nicht äußern, da ich den Gesichtspunkt der Kapitalanlage vernachlässige. Die Freude am Sammeln und an der Historie hat eindeutigen Vorrang.

HP: Diesen Standpunkt vertrete ich ebenfalls, wenn auch mögliche Wertsteigerungen zusätzlich positiv zu werten sind. Wie ist nun Ihre Meinung zur weiteren Entwicklung Ihrer Sammlung?

C. M.: Für eine Expansion meiner Sammlung sehe ich noch lange keine Grenzen. Meine Wunschliste, die ich ständig fortschreibe, wird eher länger, da ständig Neuigkeiten auftauchen. Im übrigen: Das schönste Stück ist für den Sammler immer das, welches man noch nicht besitzt!

HP: Und Ihre Meinung zur Entwicklung des Gesamtmarktes?

Was die Gewinnung neuer Sammler anbelangt, so bin ich etwas skeptischer als manch anderer Beobachter. Zwar glaube ich, daß unser schönes Hobby eine breitere

Aufmerksamkeit verdient, aber: Das Sammeln Historischer Wertpapiere ist ein anspruchsvolles Gebiet, weil es große eigene Bemühungen um Marktinformation und Historie erfordert, wenn es wirklich Spaß machen soll. Dies wird dem Interesse gewisse Grenzen setzen. Es ist eben viel einfacher, Briefmarken oder Münzen zu sammeln.

HP: Aber in gewisser Weise vielleicht auch „langweiliger“. – Wenn also jemand sich unserem Hobby zuwenden will, welche Ratschläge geben Sie ihm?

C. M.: Ich kann nur wiederholen: Spezialisierung ist ein zwingendes Gebot. Die Zeit der „Quer-Beet-Sammler“ ist endgültig vorbei. Heute versucht beinahe jeder ernsthafte Sammler, Kompetenz in einem Teilbereich zu gewinnen.

Viele Gebiete sind freilich mit Sammlern schon stark frequentiert (z. B. Eisenbahnen, Banken, Automobile, Schiffahrt). Als Anfänger würde ich mir meine „Marktnische“ suchen. Ich rate auch jedem, nicht auf jeden neuen Modetrend aufzuspringen. Wichtiger ist eine längerfristige, individuelle Sammelstrategie. Flippen Sie auch nicht gleich aus, wenn ein neues Stück am Markt auftaucht. „Jedes Stück taucht wieder einmal auf“, ist mein Motto. Erfahrung und Fingerspitzengefühl helfen oft, manche Mark zu sparen. Dies muß man sich freilich erst erwerben. Auch mir waren Niederlagen in Form zu hoher Preise beschieden. Dies darf aber nicht abschrecken.

HP: Herr Müller, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Wenn Sie sich mit Claus Müller in Verbindung setzen möchten, hier ist seine Anschrift: Marnier Straße 29, D-2000 Hamburg 70.

Pressespiegel

Münzen-Revue

Die russische 4% Staatsanleihe von 1902

HISTORISCHE EINFÜHRUNG

Das Kaiserreich China war Mitte des 19. Jahrhunderts ein fast machtloser Staat geworden, da viele westeuropäische Staaten in großen Teilen des Landes ihre eigenen Interessen verfolgten und die Regierung des kaiserlichen Chinas praktisch ausschalteten. An der Spitze des chinesischen Staates stand nach dem Tode des Kaisers Hsien-Feng 1861 bis 1872 seine Witwe Ts'e-hi als Regentin für ihren minderjährigen Sohn Tsung-Chih, der nach seiner Volljährigkeit nur drei Jahre Kaiser war und verstarb. Nunmehr wurde die Kaiserinwitwe Ts'e-hi erneut Regentin für ihren Neffen, den Thronfolger Kuang-Hsü. Doch auch als der Neffe 1889 Kaiser wurde, entmachtete Ts'e-hi ihn und blieb an der Macht. 1899 verbreitete sich im Lande von der Provinz Schantung aus eine Untergrund- und Befreiungsbewegung gegen die verhassten Fremdlinge, deren Anhänger sich „Boxer“ nannten. Die kaiserliche Witwe unterstützte im geheimen diese Bewegung.

Im Juni des Jahres 1900 kommt es zum sogenannten „Boxeraufstand“, und die Aufständischen besetzen weite Gebiete Chinas. Am 14. Juni dringen die „Boxer“ in Peking ein. Das Gesandtschaftsviertel von Peking wird von den Boxern belagert. In diesem Viertel werden ca. 4000 Ausländer eingeschlossen; außerdem ca. 3000 Chinesen in der „Peitang-Kathedrale“.

Am 20. Juni 1900 wird der deutsche Gesandte Baron von Ketteler auf offener Straße in Peking ermordet. Im Gesandtschaftsviertel verteidigen sich ca. 500 Bewaffnete aus elf Nationen gegen ca. 20000 schlecht bewaffnete Boxer. Es sind das die militärischen Wachen und Freiwilligen der Gesandtschaften von Deutschland, England, Frankreich, Amerika, Japan, Italien, Holland, Spanien, Belgien, Rußland und Österreich. Ein Versuch, unter Führung des englischen Admirals Sir Edward Seymour am 10. Juni von Tientsin aus mit einer Streitmacht von ca. 2000 Mann die Belagerten in Peking zu befreien, scheitert an der Übermacht der Boxer. Am 17. Juli wird zwischen dem belagerten Botschaftsviertel und den Belagerern ein einstweiliger Waffenstillstand vereinbart. Erst am 14. August 1900 wird das Gesandtschaftsviertel von einem internationalen Expeditionscorps von 20000 Mann, das am 4. August von Tientsin

aufgebrochen war, befreit. Die Belagerung der Gesandtschaften dauerte 55 Tage und kostete 66 Tote und 150 Verwundete. Am 15. August floh die Kaiserinwitwe aus Peking nach Sian.

Das deutsche Expeditionskorps, von Kaiser Wilhelm II. entsandt, trifft unter Feldmarschall von Waldersee erst im Oktober in China ein und beteiligt sich nur an den blutigen Strafexpeditionen gegen die besiegten Boxer. Leider werden Peking und viele andere Städte des Landes nach ihrer



Eroberung von allen daran beteiligten europäischen Militärabteilungen sehr stark geplündert. Nach langen Verhandlungen wurde am 7. September 1901 ein Friedensvertrag zwischen China und den Regierungen der in Peking akkreditierten Gesandtschaften geschlossen, der 12 Artikel und 16 Zusätze enthielt. Der wichtigste Punkt des Vertrages war dabei:

Die kaiserlich chinesische Regierung wird zur Zahlung einer Summe von 67500000 Pfund Sterling als Wiedergutmachung der während des Boxeraufstandes verursachten Schäden verpflichtet. Außerdem wurde China zu einer ganzen Reihe weiterer Sühnemaßnahmen herangezogen. So mußte ein chinesischer Prinz sich nach Berlin begeben, um bei Kaiser Wilhelm II. für die Ermordung des deutschen Gesandten Baron von Ketteler sein Bedauern auszusprechen. Auch mußten die Taku-Befestigungen geschleift werden. Und auf dem

Ausländerfriedhof in Peking, der verwüstet worden war, mußten Gedenksteine errichtet werden. Ebenso wurde die Einfuhr von Waffen und Kriegsgüter nach China verboten.

Der Boxeraufstand, das sei am Schluß erwähnt, war der Beginn und das Ende der kaiserlichen Herrschaft in China, denn das große Land beruhigte sich nicht mehr, und nach dem Tode der Kaiserinwitwe Ts'e-hi und des Kaisers Kuang-Hsü 1908 kam es zum Sturz der kaiserlichen Macht und Dr. Sun Yat-sen gründete 1912 die erste chinesische Republik.

Die russische 4% Staatsanleihe von 1902, ausgegeben zur Realisierung der Rußland von China zukommenden Entschädigungssumme nach dem Boxeraufstand

Die Besonderheit dieser Anleihe liegt darin, daß die dazu ausgegebenen Obligationen als Entschädigung für die Rußland während des Boxeraufstandes zugefügten Verluste von der kaiserlich chinesischen Regierung verzinst und nach einem Tilgungsplan eingelöst werden mußten. Insgesamt wurde der kaiserlich chinesischen Regierung nach der Niederschlagung des Boxeraufstandes 1901 eine Gesamtentschädigungssumme von 67500000 Pfund Sterling auferlegt. Von dieser Summe wurden Rußland 19257000 englische Pfunde = 181959000 Rubel = 393000000 deutsche Mark zugeteilt, was 28,53% der Gesamtsumme ausmachte. Die Obligationen für den russischen Anteil wurden dabei von der russischen Regierung in deutscher Mark in vier verschiedenen Wertstufen zu 5000, 2000, 1000 und 500 Mark herausgegeben. Sie wurden jährlich mit 4% verzinst. Die Rückzahlung der Obligationen der Anleihe durch China sollte nach einem genauen Tilgungsplan ab 1902 bis 1940, also in 39 Jahren, erfolgen. Die Einlösung durch China dauerte aber in Wirklichkeit nur ca. 15 Jahre, denn im ersten Weltkrieg 1914/18, in den auch China 1917 auf seiten der damaligen Entente hereingezogen wurde, endete die geplante Rückzahlung.

Dr.-Ing. Walter Diebold

Wertpapier

Antike Wertpapiere für Debütanten

Während sich der Connoisseur unter den Scripophilisten zweimal jährlich an der vom „Wertpapier“ veröffentlichten Auktionsrangliste der teuersten „Nonvaleurs“ delectieren kann, bleibt derjenige, der dem jungen Sammelgebiet zwar Geschmack abge-

winnen kann, aber den Einstieg nicht so recht findet, meist ohne Rat und Hilfe zurück. Einerseits erscheinen ihm die Preise der „Highflyer“ schon ziemlich hoch. Will er dann doch auf das Kostbare setzen, merkt er bald, daß Raritäten wie in jedem anderen Antiquitätenbereich auch nicht gerade zuhauf in den Händlerlisten offeriert werden. Was soll er tun? Wie kann er beginnen – unser Novize?

Um potentiellen Sammler alter Effekten ein wenig Starthilfe zu geben, fragte das „Magazin für Historische Papiere“, weltweit die einzige monatlich erscheinende Sammlerpostille, im Auftrag des „Wertpapier“ unter Händlern nach: Wie beginnt der Neu-Sammler, und welche Historische Wertpapiere erwirbt er in der Regel zuerst? Hier die Antworten:

Historisches Portfolio, Frankfurt: Chicago, Burlington und Quincy, ein amerikanisches Eisenbahnpapier aus dem 19. Jahrhundert und gleichzeitig eine der großen Bahnen Amerikas, zum Preise von 50 DM; die Brazil Railway, die Aktie einer brasilianischen Eisenbahn aus den Jahren 1910 bis 1920, zum Preise von 48 DM, die Intern. Mercantile Marine, ein US-Papier aus den 40er Jahren unseres Jahrhunderts, zum Preise von 45 DM.

Erstes Wertpapier-Antiquariat, Bochum: Die 5%ige Chinesische Reorganisationsanleihe in Gold aus dem Jahre 1913, eine Anleihe, die noch heute an den Börsen von Paris und London notiert wird, zum Preise von 38 DM, La Sultana, eine spanische Aktie von 1895, zum Preise von 165 DM.

Wertpapier-Antiquariat Hellwig, Bochum: United States Lines Comp., ein US-Papier aus den vierziger Jahren dieses Jahr-

hunderts, zum Preise von 18 DM, die Cleveland and Pittsburgh Railroad, ein US-Eisenbahnpapier aus den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts, zum Preise von 18 DM, ein Bond der Chicago and Alton Railroad aus dem Jahre 1899, zum Preise von 65 DM, eine Walchensee-Anleihe von 1923 zum Preise von 40 DM. Hinzu kommt fast stets die Barcelona Traction, Light and Power Company, eine dekorative spanische Aktie mit großflächiger Abbildung einer alten Straßenbahn sowie einer Teilansicht von Barcelona – dem „Evergreen“ unter den Nonvaleurs, weil besonders preiswert und ideal zum Rahmen geeignet. Auch die Pro-

Preiswert, aber nicht hitlistenverdächtig

Alle Stücke, die von den Händlern genannt wurden, haben dieses gemeinsam: Sie sind dekorativ, kosten bis zu 200 DM und sind überall im Handel erhältlich. Indes: hitlistenverdächtig sind sie nicht und werden es wohl auch kaum. Zur Vermögensanlage eignen sie sich ebensowenig. Allesamt sind sie echte Liebhaberstücke, attraktive „Eintrittskarten“ in die faszinierende und vielschichtige Sammelwelt der Historischen Wertpapiere.

„Rund 80% der Erstkäufer sind Dekokäufer“, hat der Düsseldorfer Händler Hans-Joachim Weber, der Historische Wertpapiere bevorzugt auf Antik-Märkten an Rhein und Ruhr feilbietet, festgestellt. „Der Rest fühlt sich vom Alter der Papiere vor 1900 angezogen oder sucht Spezielles aus Branchen oder Berufen.“

Wo immer eingefleischte Sammler fachsimpelnd zusammenstehen, darf der Dekokäufer sich indessen des allgemeinen Mitgefühls sicher sein. Nur „schön“ – und nicht hinter den Vorhang der Geschichte leuchten, das ist den meisten Spezialsammlern nämlich zu dürftig. Fachleute vertreten jedoch zunehmend die Auffassung, daß die illustrativ gestalteten Wertpapiere eines nicht allzu fernen Tages auch im Mittelpunkt des Sammlerinteresses stehen könnten, dann nämlich, wenn sich erweisen sollte, daß die feinziselierten Stahlstiche und die farbenfrohen Lithographien auf den Wertpapieren, einst als gebrauchsgrafischer Anreiz für zögernde Kapitalanleger geschaffen, von Meisterhand stammen.

Noch ist kaum ergründet, wer den Stichel führte, wer Tusche oder Kreide auf den Stein auftrug . . . Wo aber bekannt wurde, wer den Eisenbahnen und Bergwerken, den Schiffen und Bohrtürmen Gestalt gab, da gingen die Preise, wie die Beispiele des tschechischen Jugendstilgraphikers Alfons Mucha und des französischen Malers und Objektkünstlers Marcel Duchamp zeigen, sprunghaft in die Höhe. Zu Entdeckungen lädt das Historische Wertpapier also geradezu ein: zum Exkurs in die Geschichte der Wirtschaft, zur biographischen Spurensuche bei den Autographen – und nun lockt das Geheimnis der verborgenen Künstlerhand.

Spezialgebiete haben sich in den wenigen Jahren, in denen alte Aktien und Anleihen

sammelwürdig geworden sind, schon zu Genüge herausgebildet. Wer sich neu dieser Liebhaberei verschreiben will, möchte die populärsten kennenlernen. Es sind dies vor allem die Eisenbahnpapiere – diese wohl mit Abstand und hier namentlich die amerikanischen; es folgen wohl Banken und Versicherungen (hier zu einem Gebiet zusammengefaßt), dann Bergwerke (Kuxe) und Minen. Besonders zu erwähnen sind noch die Sammelgebiete Auto, Öl, Brauereien, Schifffahrt und Stadtanleihen. In diesen Bereichen stößt das Sammlerinteresse (noch) auf ausreichendes Material, der Suchende kann fündig werden.

Nur zögernd folge ich dem Wunsch, Sammelgebiete zu identifizieren, die als vernachlässigt gelten dürfen. Hier Empfehlungen auszusprechen heißt aber nicht, besondere Wertsteigerungen für die Zukunft zu prognostizieren. Die Hinweise bedeuten lediglich: In diesen Marktfeldern ist noch genügend Material vorhanden, dagegen geringes Sammlerinteresse und das Preisniveau folglich vergleichsweise niedrig.

Verlockender Preispegel

Also sei's gewagt: Ein Blick über den Grenzzaun könnte z. B. lohnend sein. In Österreich und auch in den Niederlanden ist das Sammeln noch nicht sehr verbreitet, auch Belgien und Frankreich verdienen Augenmerk. Amerikanische Eisenbahnen haben zu einem Preispegel gefunden, der verlockend ist. Und last not least: Das Frankfurter Auktionsbarometer zeigte im Herbst nach langer Zeit wieder einmal „Schönwetter“ für deutsche Altpapiere.

Wen das ästhetische Flair und der historische Charme alter Aktien und Anleihen anzieht, wer Augen und Ohren öffnet – er wird Sammelnischen en masse entdecken können. Es kann nicht oft genug gesagt werden: Das Sammeln Historischer Wertpapiere hat soeben erst begonnen.

Jakob Schmitz



hundert, zum Preise von 18 DM, die Cleveland and Pittsburgh Railroad, ein US-Eisenbahnpapier aus den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts, zum Preise von 18 DM, ein Bond der Chicago and Alton Railroad aus dem Jahre 1899, zum Preise von 65 DM, eine Walchensee-Anleihe von 1923 zum Preise von 40 DM. Hinzu kommt fast stets die Barcelona Traction, Light and Power Company, eine dekorative spanische Aktie mit großflächiger Abbildung einer alten Straßenbahn sowie einer Teilansicht von Barcelona – dem „Evergreen“ unter den Nonvaleurs, weil besonders preiswert und ideal zum Rahmen geeignet. Auch die Pro-

Zeitung für Historische Wertpapiere

Mitte Oktober 1983 erschien die vierte diesjährige Ausgabe der „Zeitung für Historische Wertpapiere“, in der zunächst noch einmal kurz auf das 13. Internationale Sammlertreffen der Freunde Historischer Wertpapiere eingegangen wurde. Im geschichtlichen Teil stellt Hans-Joachim Plückers nochmals die „Geschichte und Entwicklung der Dortmunder Bergbau- und Hütten-Gesellschaft“ vor und Herbert E. Fritzjes beendet seinen Artikel über die „Leipziger Bank“ und die „Kasseler Trebergesellschaft“.

AUS DER FIRMENGESCHICHTE ...

Die Geburtsstunde des deutschen Tonfilms

Der 30. September 1929 wird in der Geschichte des Films für lange Zeit einen Ehrenplatz behaupten. An diesem Tage lief im Berliner Capitol der erste abendfüllende deutsche Tonfilm „Das Land der Frauen“ in Uraufführung.

Wie war denn die Situation?

Von Amerika aus hatte der tönende Film schon 1927 seinen Siegeszug um die Welt angetreten. Märchenhafte Zahlen über die Gewinne, die die Schrittmacher der neuen Filmgattung, Warner Bros., aus ihren Al-Jolson-Filmen „Jazzsänger“ und „Singing Fool“ bezogen, verwirrten die Köpfe.

Auch für Deutschland waren die Vorbedingungen für einen ungestörten Aufbau einer deutschen Tonfilm-Produktion gegeben. Dank einer umsichtigen Patent-Politik waren die entscheidenden Schutzrechte in

Der große Wurf gelang über Erwarten. Conrad Veidts geniale schauspielerische Leistung war eine der entscheidenden Ursachen des Erfolges. Sie spiegeln sich in ihrer Gesamtheit in den Pressestimmen der folgenden Tage. So heißt es u. a.:

... der erste deutsche Tonfilm, der ... mit den amerikanischen Tonfilmen verglichen werden kann.

(Berliner Tageblatt)

... hat einwandfrei bewiesen, daß ... wir ... bereits erfolgreich neben den Amerikanern stehen.

(Berliner illustrierte Nachtausgabe)

... ein durchschlagender Erfolg und eröffnet die Perspektiven auf eine aussichtsreiche Zukunft.

(Das 12-Uhr-Blatt)

... überraschend stark.

(Berliner Börsen-Courier)

... technisch verblüffend ... (Tempo)

... bedeutet einen immensen Fortschritt ... (Berliner Volkszeitung)

... den amerikanischen Apparaten durchaus ebenbürtig. (Der Jungdeutsche)

Die Haltung der deutschen Theaterbesitzer zum Tonfilm war zu jener Zeit entschieden unfreundlich. Den – vielleicht – zu erwartenden erhöhten Einnahmen standen für das Theatergeschäft zunächst große Ausgaben für den Einbau der Wiedergabe-Apparaturen gegenüber. Der Erfolg des F. P. S.-Tobis-Films „Das Land ohne Frauen“ schlug die erste Bresche.

Von da an ging es in steiler Kurve aufwärts. Sie wird etwa durch folgende Daten bezeichnet:

28. Oktober 1929 „Atlantic“ (Gloria-Palast)

22. November 1929 „Dich hab' ich geliebt“ (Capitol)

16. Dezember 1929 „Melodie des Herzens“ (Ufapalast)

20. Dezember 1929 „Die Nacht gehört uns“ (Capitol)

29. Januar 1930 „Der weiße Teufel“ (Ufapalast am Zoo)

3. Februar 1930 der erste Richard-Tauber-Film (Capitol)

7. Februar 1930 „Der Liebeswalzer“ (Gloria-Palast)

13. Februar 1930 „Zwei Herzen im 3/4-Takt“ (Capitol)

14. Februar 1930 „Die letzte Kompanie“ (Ufapavillon)

21. Februar 1930 „Der unsterbliche Lump“ (Ufapalast am Zoo)

26. Februar 1930 „Hai Tang“ (Capitol)

3. April 1930 „Wien, du Stadt der Lieder“ (Universum)

19. April 1930 „Das lockende Ziel“ (Capitol)

23. Mai 1930 „Westfront 1918“ (Capitol)

13. Juni 1930 „Skandal um Eva“ (Ufapalast am Zoo)

Mit den beiden letzten Filmen ist eine Art Höchststandard der deutschen Tonfilm-Produktion erreicht, der das Niveau für die Produktion der folgenden Monate kennzeichnet. Schon die Fülle der Uraufführungen in den ersten 5 1/2 Monaten hinterläßt den Eindruck, als ob mit der Uraufführung „Das Land ohne Frauen“ gleichsam der Damm gebrochen war.

Heute ist die deutsche Apparate-Fabrikation kaum in der Lage, die an sie herantretenden Bestellungen der Theaterbesitzer auf Wiedergabe-Apparaturen zu befriedigen. Die deutsche Filmproduktion hat sich zu hundert Prozent auf den Tonfilm umgestellt. Der deutsche Tonfilm ist da. Der 30. September 1929 war sein Geburtstag.

(Zeitgenössischer Bericht von 1930)

TOBIS

deutschen Händen: der Tonbild-Syndikat A.-G. (Tobis) und der mit ihr in Interessengemeinschaft arbeitenden Klangfilm G.m.b.H., und einer Überrennung durch die erdrückende wirtschaftliche Übermacht der amerikanischen Filmindustrie war damit glücklich vorgebeugt.

Aber damit war nicht viel gewonnen. Noch blieb die große Frage der Rentabilität. Das ewige Widerspiel von Angebot und Nachfrage rief Theaterbesitzer und Produzenten auf den Plan. Wohl waren kurze Tonfilme in ausreichender Zahl auf dem Markt. Um einen großen deutschen Spielfilm zu amortisieren, bedurfte es jedoch einer bestimmten Anzahl großer mit Tonfilmeinrichtung versehener Lichtspieltheater. Diese Theater aber zauderten mit dem Einbau der immerhin kostspieligen Apparaturen, weil nicht genügend große Tonfilme auf dem Markte waren ...

Es wird für immer das Verdienst der Tobis bleiben, hier durch einen großzügigen Entschluß dem unabsehbaren Karussellspiel der Interessengegensätze ein Ende gemacht zu haben. Gemeinsam mit der Firma F. P. S. entschloß sich die Tonbild-Syndikat A.-G. im Frühjahr 1929 zu dem großen Wagnis: Der Conrad-Veidt-Film „Das Land der Frauen“ sollte der erste deutsche abendfüllende Spielfilm werden.



Das aktuelle Buchangebot des HP-Verlags:



Dr. Paul C. Martin
Wann kommt der Staatsbankrott
281 Seiten, DM 32,-/sFr. 30,-



Dee Brown
Das Feuerroß erreicht das Große Wasser im Westen
Taschenbuch m. viel. Abb. DM/sFr. 7,80



André Kostolany
Kostolany's Wunderland von Geld und Börse
328 Seiten, DM 48,-/sFr. 45,-



Paul C. Martin
Sachwert schlägt Geldwert
360 Seiten, Leinen, DM 36,-/sFr. 33,-

Richten Sie bitte Ihre Bestellung an:

HP-Verlag, Postfach 2118, CH-3001 Bern · HP-Verlag, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13 e – D-4630 Bochum-Stiepel – Telefon (0234) 797839

Die HISTORISCHEN WERTPAPIERE

- stellen ein Sammelgebiet dar, das Ihnen auf lebendige Art und Weise Wirtschafts- und Finanzgeschichte näher bringt
- eignen sich vorzüglich zur Dekoration, weil sehr viele Titel graphisch wertvoll gestaltet sind
- kommen als Geschenk an, da die Vielfalt des Angebotes die Auswahl leicht macht
- sind auch unter Kapitalanlage-Gesichtspunkten sammelwürdig; denn ausgesuchte und seltene Stücke steigen im Wert
- vermitteln zeitgeschichtliche Informationen über Finanz- und Unternehmenspolitik

Das WERTPAPIER-ANTIQUARIAT-HELLWIG

- hat sich auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert und ist seit Jahren Ihr Partner im Markt
- informiert Sie mehrmals jährlich kostenfrei durch bebilderte Angebote und Berichte zum Sammelgebiet
- ermöglicht Ihnen die Auswahl aus dem gesamten Angebot in einem Ausstellungsraum
- sendet Ihnen Auswahlen zu, damit Sie anhand von Original-Wertpapieren auswählen können
- bietet Ihnen Zubehör und Literatur an, vermittelt den An- und Verkauf von Sammlungen und Einzelstücken, bearbeitet Fehllisten
- führt Ausstellungen in Banken, Sparkassen und anderen Unternehmen durch und berät Sie bei Werbeaktionen
- redigiert die einzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift „HP-Magazin für Historische Papiere“
- wird durch Klaus Hellwig im „Verband der deutschen Händler für Historische Wertpapiere“ vertreten

**Bitte setzen Sie sich schriftlich oder telefonisch mit uns in Verbindung, damit wir Ihnen unser aktuelles Angebot vorstellen können.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.**

Sammlung · Dekoration · Zeitgeschichte · Geschenke

FERN-(MAIL-)AUKTIONEN HISTORISCHER WERTPAPIERE

werden immer beliebter.

Unsere langjährigen Bieter wissen, daß man korrekt bedient wird.

Es entstehen weder Reisekosten noch Zeitverlust.

Katalog kostenlos
gegen Portoeinsatz von DM 2,-.



Auktionator Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (071 41) 32064 · Telex 7264444 Seri D

SEHEN SIE SELBST



HISTORISCHE WERTPAPIERE

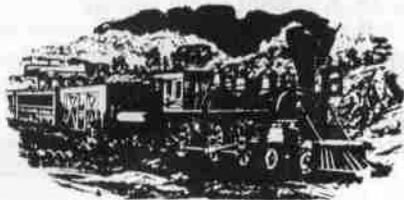
unterschrieben von Eisenbahn- und Industriearonen und berühmten Persönlichkeiten: Rockefeller, Huntington, Morgan, Vanderbilt, Durant, Rogers US-Präs. Fremont, J. F. Cooper, Gebr. Wright u. v. a.

20seitiger Katalog in englischer Sprache, \$ 3,00.

Haley Garrison

P. O. Box J H, Williamsburg, VA 23187/U.S.A., Tel. 804-220-3838

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS

1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

4. Aachener Auktion – Riesenerfolg

Aufgrund der regen Beteiligung von 112 Bietern im Auktions-Saal und über 150 Fernbietern ist es uns möglich, **über 50 000,- DM** an unsere Einlieferer auszuzahlen.

Die 5. Auktion ist bereits für den 4. Februar 1984 geplant.

Auch diese Auktion wird im bewährten Rahmen des NOVOTEL Aachen stattfinden.

Einlieferungen zu dieser,

der 1. Auktion im Jahre 1984,

nehmen wir **ab sofort** bis spätestens **Ende Dezember** entgegen.

Bitte fordern Sie unsere äußerst günstigen Einlieferungs-Bedingungen an.

RENÉ THEVIS

Amyastraße 35 · D-5100 Aachen · Telefon (0241) 65201

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebotsliste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervielander-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (0421) 588220

F. KUHLMANN

AKTIEN - GALERIE

10 - 12.30 und 15 - 18.30 Uhr

3000 Hannover 1

Friedenstraße 11

☎ 0511 - 28 12 84



Versand Historischer Wertpapiere seit 1974:

China, CSA, USA, Ägypten, Rußland, GB, D, B, F, A, E, S, Afrika, Latein-Amerika, Asien, Australien u.v.a.

Berühmte Unterschriften: Eisenbahnen, Minen, Automobile, Schifffahrt, Flugwesen, Banken, Versicherungen, Tabak etc.



P. Barmettlers OLD BOND MAIL

Frankentalerstrasse 20
CH-8049 Zürich

Fordern Sie die neue Liste mit 100 Abbildungen und 400 Angeboten an.

Ferroc. NOROESTE DE ESPAÑA, Oblig. 1863, braun/weiß/schwarz, mit Wappen und Lok in dek. Zierrand sFr. 59,-

LA HISPANO SUIZA 1940, braun/rot. Bekanntes Sujet. sFr. 330,-

L'ETAT DE FRIBOURG, 3%, Oblig. 1892, weinrot mit Vign. von Fribourg u. div. Fig. im Rand. sFr. 280,-

BANCO ITALIANO DEL URUGUAY 1923. Rot/h.-blau, 15 Aktien. sFr. 28,-

Comp. BRASILEIRA DE MINAS 1913, blau auf gelb, rotes Fi.-Signet. sFr. 12,-

50 verschiedene

HISTORISCHE WERTPAPIERE

aus aller Welt für nur
99,- DM.

EUROBOND

L. Peeters, Lingsforterweg 84
NL-5944 BG Arcen, Telefon (04703) 2041



AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP – Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen
Börse
Collectors' Meeting
Exchange

3. 12. Gent, „Dulle Griet“, Vrijdagmarkt 48
B Genter Vereinigung für Scriptophilia, Eeklostraat 159, B-9068 Ertvelde
8. 12. Frankfurt, Börsenkeller, Schillerstraße 11
D Wertpapier-Cränzchen (WC), Frankfurt, c/o Ingo Korsch, Telefon (061 92) 398 25
- 8.-11. 12. Zürich Züsphalle
CH HWP: P. Barmettler, Frankentalerstrasse 20, CH-8049 Zürich
13. 12. Wien,
A ÖCHW, Ottakringer Straße 107, A-1160 Wien, Telefon 45-40-00
15. 12. Paris, 15. av. Hoche
F Club Francaise, 25, rue Sarrette, F-75014 Paris, Telefon 5 40 72 39
12. 2. Ludwigshafen
D Stadtparkasse Ludwigshafen, H. Storck, Am Ludwigplatz, D-6700 Ludwigshafen, Telefon (06 21) 5 99 23 19



Ausstellung
Exhibition

18. 11.-2. 12. Sulzbach Main-Taunus-Zentrum
D Bank für Gemeinwirtschaft AG, D-6231 Sulzbach, Main-Taunus-Zentrum, Herr Neubauer, Telefon (06 11) 2 58-59 64



Auktion
Auction

19. 11. Stuttgart, Studio Landesgirokasse
D Süddeutsche Förderer Historischer Wertpapiere, Postfach 1346, D-7050 Waiblingen
26. 11. Neuss, Novotel-Hotel
D R. Tschöpe, Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2, Telefon (021 01) 60 27 56
3. 12. Bordeaux
F Numistoria, 49, rue Vieuvienne, F-75002 Paris, Telefon 233.93.45
6. 12. London
GB Sotheby's, 34-35 New Bond Street, London W1A 2AA, Tel. (01) 493 80 80 T. J. Robson
10. 12. Brüssel, Hotel „Royal Windsor“
B Gilbert J. L. Masure, Rue Rosendaelstraat 130, B-1190 Brüssel, Telefon 3 44 41 58
13. 12. Fernauktion 3 Hasen
D N. P. Gottfried Haas, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (071 41) 3 20 64
4. 2. Aachen, Novotel-Hotel
D René Thevis, Amyastraße 23, D-5100 Aachen, Telefon (02 41) 6 52 01
11. 2. Ludwigshafen, Stadtparkasse
D Stadtparkasse Ludwigshafen, H. Storck, Am Ludwigplatz, D-6700 Ludwigshafen, Telefon (06 21) 5 99 23 19
10. 3. Neuss, Novotel-Hotel
D R. Tschöpe, Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2, Telefon (021 01) 60 27 56

Im Rahmen der Berna 84 werden wir Ende April 1984 unsere

6. HP-AUKTION

veranstalten. Für diese Auktion nehmen wir ab sofort Ihre Einlieferungen entgegen und sichern Ihnen schon jetzt eine zügige Abwicklung innerhalb eines Monats nach dem Auktionstag zu.

Unsere Anschriften:

Für Einlieferungen aus Deutschland:

Haferweg 13, D-4630 Bochum 1
Telefon (0234) 79 78 39

Für Einlieferungen aus sonstigen Ländern:

Postfach 2118, CH-3001 Bern
Telefon (031) 25 05 65

FÜR SIE GELESEN

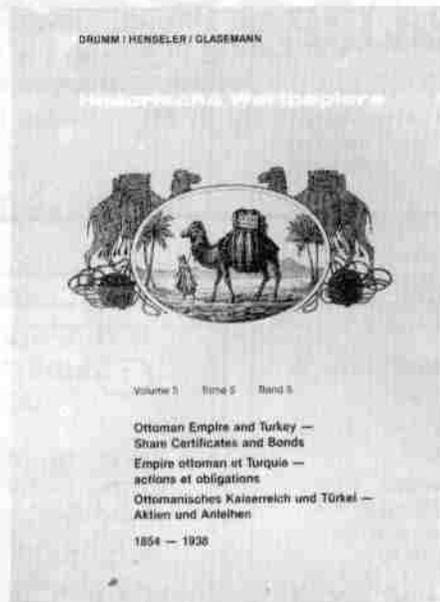
Drumm/Henseler/Glasemann

Historische Wertpapiere, Band 5 Ottomanisches Kaiserreich und Türkei – Aktien und Anleihen 1854–1938

280 Seiten, über 100 Schwarzweiß-Abbildungen, DM 34,50.

Ein Jahr nach dem Band „Österreichische Lokalbahnen“ legen die Freunde Historischer Wertpapiere ihren 5. Katalog vor: „Ottomanisches Kaiserreich und Türkei – Aktien und Anleihen 1854–1938“. Nachdem man schon längere Zeit von den Arbeiten am „Türken-Katalog“ gehört hatte, versteht man jetzt beim Durchblättern des Kataloges, wieviel Zeitaufwand U. Drumm und A. Henseler gemeinsam mit H.-G. Glasemann für das Zusammentragen des Materials aufwenden mußten. Das Sammelgebiet stellt sich doch umfangreicher dar, als man auf den ersten Blick vermuten könnte. Die riesigen Ausdehnungen des Reiches, die beginnende Industrialisierung und der Kapitalzufluß aus europäischen Ländern führten doch zu einer Vielzahl von Finanzierungen. Zu begrüßen ist, daß der Katalog auch die im Ausland ausgegebenen Aktien und Anleihen enthält.

Im Informationsteil des Kataloges wird zunächst (wie immer in deutsch-englisch-französisch) ein interessanter Überblick zur Geschichte des ottomanischen Kaiserreichs gegeben, die Wirtschaftsstruktur des Landes erläutert sowie die drei großen Schuldenregelungen der türkischen Staatsfinan-



zen und damit verbunden die Entwicklung des Eisenbahnwesens aufgezeigt. Der Katalogteil mit über 100 Abbildungen umfaßt 230 Seiten.

Die Herausgeber weisen darauf hin, daß sich die Zahl der Interessenten in den letzten Jahren erhöht hat und somit ein Nachschlage- und Ordnungswerk für dieses Sammelgebiet sich als sehr hilfreich erweisen wird.

Sie erhalten den Katalog selbstverständlich vom HP-Verlag.

die schon vor 1900 ausgegeben wurden, die Bezeichnung „Reichsmark“ zu finden ist, obwohl die Reichsmark laut Lexikon erst 1924 die Goldmark als offizielles Zahlungsmittel abgelöst hat.

Wir bitten daher sachkundige Leser um Hinweise auf die Währungsbezeichnungen in Deutschland ab 1871.

Aktien-Frage des Monats (15)

Mark oder Reichsmark

Von einem Leser wurden wir darauf angesprochen, daß auf deutschen Wertpapieren,

Zur Aktien-Frage Nr. 14 „Groupement National de la Baie du Mont-Saint-Michel“ erhielten wir keine anderen Hinweise, als daß die Gesellschaft sich mit der Erhaltung französischer Baudenkmäler befassen wollte. Angaben über die Dauer der Gesellschaft und über Sitzverlegungen waren unseren Lesern nicht bekannt.

HP-Anzeige aus Wertpapier

Mit dieser Anzeige haben wir im Rahmen des Artikels „Antik Wertpapiere für Debütanten“ in der Zeitschrift „Wertpapier“ gewonnen.



HP-Magazin für Historische Papiere

Wenn Sie sich für Historische Wertpapiere und Finanzdokumente interessieren, sollten Sie sich regelmäßig informieren!

Nur im HP-MAGAZIN finden Sie monatliche Berichte über

- das aktuelle Marktgeschehen mit Auktionsberichten, Veranstaltungskalender, Neuigkeiten, Pressespiegel, Umfragen, Tendenzen und Meinungen
- Sammler, Händler und Auktionshäuser, die in einer Porträtserie vorgestellt werden
- Firmen- und Finanzgeschichte aus allen Sammelgebieten
- Zusätzlich bietet Ihnen der große Anzeigenteil den Kontakt zu namhaften Händlern und Sammlern.

Historische Wertpapiere und das HP-Magazin gehören zusammen. Ein Jahresabonnement kostet nur DM 44,-.

Probefhefte gratis vom
HP-Magazin

Haferweg 13, D-4630 Bochum 1
Telefon (0234) 797839

HP-Magazin für Historische Papiere

Für den aktiven Scripophilisten

Unsere Werbung kommt auch Ihnen zugute, wenn Sie im HP-Magazin inserieren!
Anzeigen-Preisliste auf Anfrage.

Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz - Druck
Verarbeitung

**WIR
MACHEN
IHNEN DRUCK**

DER DRUCKER

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 7041 16

Münzen Revue

INT. MONATSZEITSCHRIFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnements-
preis DM/sFr. 54,- - Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 445504

PRIVATSAMMLER VON SCHWEIZER BAHNWERTEN

- ◆ sucht laufend zu Höchstpreisen gute Titel;
- ◆ ist an Kontakten zu gleichgesinnten Sammlern interessiert;
- ◆ berät Sie, wenn Sie zu diesem Sammelgebiet Fragen haben.

Über Kontaktaufnahme freut sich

FRITZ RUPRECHT

Kesslerweg 15 · CH-3063 Ittigen
Telefon (031) 585177



Münzen

Möchten Sie

- die neuesten Preise der Schweizer Münzen ab 1850 kennen?
- Neuerscheinungen anderer Länder erfahren?
- Verkaufs- und Kaufangebote erhalten?

Dann abonnieren Sie die monatlich erscheinende

Helvetische Münzenzeitung

Postfach 26 · CH-3652 Hilterfingen
Telefon (033) 431964

Jahresabonnement sFr. 30,-/Einzelnummer sFr. 3,-



**The sign that stands
for international banking**

Dieses Zeichen steht für Sicherheit

**L'emblème qui signale la présence
de votre banque**



**Swiss Bank Corporation
Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse**

Ergebnisliste 5. HP-Auktion

Ergebnisse in sFr.

Los-Nr. 1	75,-	Los-Nr. 69	100,-	Los-Nr. 137	300,-	Los-Nr. 205	85,-	Los-Nr. 273	45,-	Los-Nr. 341	33,-
Los-Nr. 2	30,-	Los-Nr. 70	45,-	Los-Nr. 138	33,-	Los-Nr. 206	70,-	Los-Nr. 274	-	Los-Nr. 342	1500,-
Los-Nr. 3	70,-	Los-Nr. 71	45,-	Los-Nr. 139	65,-	Los-Nr. 207	140,-	Los-Nr. 275	85,-	Los-Nr. 343	50,-
Los-Nr. 4	10,-	Los-Nr. 72	55,-	Los-Nr. 140	320,-	Los-Nr. 208	65,-	Los-Nr. 276	45,-	Los-Nr. 344	65,-
Los-Nr. 5	200,-	Los-Nr. 73	45,-	Los-Nr. 141	120,-	Los-Nr. 209	150,-	Los-Nr. 277	30,-	Los-Nr. 345	50,-
Los-Nr. 6	150,-	Los-Nr. 74	30,-	Los-Nr. 142	250,-	Los-Nr. 210	27,-	Los-Nr. 278	80,-	Los-Nr. 346	20,-
Los-Nr. 7	260,-	Los-Nr. 75	40,-	Los-Nr. 143	50,-	Los-Nr. 211	130,-	Los-Nr. 279	100,-	Los-Nr. 347	90,-
Los-Nr. 8	500,-	Los-Nr. 76	80,-	Los-Nr. 144	50,-	Los-Nr. 212	55,-	Los-Nr. 280	-	Los-Nr. 348	45,-
Los-Nr. 9	-	Los-Nr. 77	-	Los-Nr. 145	60,-	Los-Nr. 213	50,-	Los-Nr. 281	45,-	Los-Nr. 349	620,-
Los-Nr. 10	90,-	Los-Nr. 78	-	Los-Nr. 146	37,-	Los-Nr. 214	60,-	Los-Nr. 282	200,-	Los-Nr. 350	150,-
Los-Nr. 11	90,-	Los-Nr. 79	-	Los-Nr. 147	25,-	Los-Nr. 215	65,-	Los-Nr. 283	160,-	Los-Nr. 351	330,-
Los-Nr. 12	1500,-	Los-Nr. 80	-	Los-Nr. 148	25,-	Los-Nr. 216	-	Los-Nr. 284	270,-	Los-Nr. 352	400,-
Los-Nr. 13	180,-	Los-Nr. 81	-	Los-Nr. 149	140,-	Los-Nr. 217	28,-	Los-Nr. 285	70,-	Los-Nr. 353	-
Los-Nr. 14	-	Los-Nr. 82	90,-	Los-Nr. 150	180,-	Los-Nr. 218	160,-	Los-Nr. 286	160,-	Los-Nr. 354	-
Los-Nr. 15	340,-	Los-Nr. 83	-	Los-Nr. 151	30,-	Los-Nr. 219	65,-	Los-Nr. 287	90,-	Los-Nr. 355	130,-
Los-Nr. 16	340,-	Los-Nr. 84	50,-	Los-Nr. 152	300,-	Los-Nr. 220	50,-	Los-Nr. 288	140,-	Los-Nr. 356	26,-
Los-Nr. 17	450,-	Los-Nr. 85	-	Los-Nr. 153	110,-	Los-Nr. 221	60,-	Los-Nr. 289	-	Los-Nr. 357	100,-
Los-Nr. 18	150,-	Los-Nr. 86	-	Los-Nr. 154	-	Los-Nr. 222	60,-	Los-Nr. 290	70,-	Los-Nr. 358	-
Los-Nr. 19	460,-	Los-Nr. 87	-	Los-Nr. 155	27,-	Los-Nr. 223	70,-	Los-Nr. 291	55,-	Los-Nr. 359	200,-
Los-Nr. 20	160,-	Los-Nr. 88	85,-	Los-Nr. 156	24,-	Los-Nr. 224	65,-	Los-Nr. 292	400,-	Los-Nr. 360	-
Los-Nr. 21	260,-	Los-Nr. 89	55,-	Los-Nr. 157	70,-	Los-Nr. 225	18,-	Los-Nr. 293	22,-	Los-Nr. 361	270,-
Los-Nr. 22	27,-	Los-Nr. 90	95,-	Los-Nr. 158	75,-	Los-Nr. 226	750,-	Los-Nr. 294	-	Los-Nr. 362	110,-
Los-Nr. 23	-	Los-Nr. 91	45,-	Los-Nr. 159	11,-	Los-Nr. 227	20,-	Los-Nr. 295	150,-	Los-Nr. 363	120,-
Los-Nr. 24	-	Los-Nr. 92	90,-	Los-Nr. 160	45,-	Los-Nr. 228	55,-	Los-Nr. 296	60,-	Los-Nr. 364	24,-
Los-Nr. 25	80,-	Los-Nr. 93	80,-	Los-Nr. 161	160,-	Los-Nr. 229	55,-	Los-Nr. 297	-	Los-Nr. 365	27,-
Los-Nr. 26	40,-	Los-Nr. 94	300,-	Los-Nr. 162	140,-	Los-Nr. 230	90,-	Los-Nr. 298	45,-	Los-Nr. 366	45,-
Los-Nr. 27	22,-	Los-Nr. 95	170,-	Los-Nr. 163	70,-	Los-Nr. 231	22,-	Los-Nr. 299	130,-	Los-Nr. 367	-
Los-Nr. 28	3,-	Los-Nr. 96	-	Los-Nr. 164	16,-	Los-Nr. 232	65,-	Los-Nr. 300	-	Los-Nr. 368	1100,-
Los-Nr. 29	27,-	Los-Nr. 97	55,-	Los-Nr. 165	45,-	Los-Nr. 233	75,-	Los-Nr. 301	65,-	Los-Nr. 369	26,-
Los-Nr. 30	55,-	Los-Nr. 98	-	Los-Nr. 166	70,-	Los-Nr. 234	75,-	Los-Nr. 302	170,-	Los-Nr. 370	33,-
Los-Nr. 31	90,-	Los-Nr. 99	45,-	Los-Nr. 167	40,-	Los-Nr. 235	160,-	Los-Nr. 303	200,-	Los-Nr. 371	52,-
Los-Nr. 32	140,-	Los-Nr. 100	40,-	Los-Nr. 168	700,-	Los-Nr. 236	45,-	Los-Nr. 304	250,-	Los-Nr. 372	60,-
Los-Nr. 33	27,-	Los-Nr. 101	26,-	Los-Nr. 169	25,-	Los-Nr. 237	110,-	Los-Nr. 305	100,-	Los-Nr. 373	60,-
Los-Nr. 34	90,-	Los-Nr. 102	15,-	Los-Nr. 170	160,-	Los-Nr. 238	-	Los-Nr. 306	170,-	Los-Nr. 374	55,-
Los-Nr. 35	50,-	Los-Nr. 103	45,-	Los-Nr. 171	33,-	Los-Nr. 239	-	Los-Nr. 307	40,-	Los-Nr. 375	120,-
Los-Nr. 36	220,-	Los-Nr. 104	90,-	Los-Nr. 172	55,-	Los-Nr. 240	-	Los-Nr. 308	-	Los-Nr. 376	16,-
Los-Nr. 37	400,-	Los-Nr. 105	33,-	Los-Nr. 173	50,-	Los-Nr. 241	-	Los-Nr. 309	45,-	Los-Nr. 377	500,-
Los-Nr. 38	-	Los-Nr. 106	26,-	Los-Nr. 174	200,-	Los-Nr. 242	20,-	Los-Nr. 310	75,-	Los-Nr. 378	70,-
Los-Nr. 39	45,-	Los-Nr. 107	50,-	Los-Nr. 175	80,-	Los-Nr. 243	160,-	Los-Nr. 311	250,-	Los-Nr. 379	65,-
Los-Nr. 40	55,-	Los-Nr. 108	140,-	Los-Nr. 176	330,-	Los-Nr. 244	33,-	Los-Nr. 312	160,-	Los-Nr. 380	100,-
Los-Nr. 41	-	Los-Nr. 109	18,-	Los-Nr. 177	45,-	Los-Nr. 245	55,-	Los-Nr. 313	35,-	Los-Nr. 381	230,-
Los-Nr. 42	-	Los-Nr. 110	60,-	Los-Nr. 178	13,-	Los-Nr. 246	150,-	Los-Nr. 314	100,-	Los-Nr. 382	50,-
Los-Nr. 43	-	Los-Nr. 111	14,-	Los-Nr. 179	40,-	Los-Nr. 247	-	Los-Nr. 315	170,-	Los-Nr. 383	-
Los-Nr. 44	-	Los-Nr. 112	45,-	Los-Nr. 180	95,-	Los-Nr. 248	30,-	Los-Nr. 316	-	Los-Nr. 384	-
Los-Nr. 45	-	Los-Nr. 113	40,-	Los-Nr. 181	60,-	Los-Nr. 249	100,-	Los-Nr. 317	120,-	Los-Nr. 385	140,-
Los-Nr. 46	50,-	Los-Nr. 114	250,-	Los-Nr. 182	45,-	Los-Nr. 250	22,-	Los-Nr. 318	650,-	Los-Nr. 386	20,-
Los-Nr. 47	11,-	Los-Nr. 115	85,-	Los-Nr. 183	-	Los-Nr. 251	55,-	Los-Nr. 319	1400,-	Los-Nr. 387	100,-
Los-Nr. 48	120,-	Los-Nr. 116	75,-	Los-Nr. 184	20,-	Los-Nr. 252	40,-	Los-Nr. 320	75,-	Los-Nr. 388	22,-
Los-Nr. 49	-	Los-Nr. 117	70,-	Los-Nr. 185	17,-	Los-Nr. 253	-	Los-Nr. 321	160,-	Los-Nr. 389	85,-
Los-Nr. 50	300,-	Los-Nr. 118	100,-	Los-Nr. 186	27,-	Los-Nr. 254	40,-	Los-Nr. 322	130,-	Los-Nr. 390	75,-
Los-Nr. 51	75,-	Los-Nr. 119	70,-	Los-Nr. 187	50,-	Los-Nr. 255	50,-	Los-Nr. 323	-	Los-Nr. 391	50,-
Los-Nr. 52	55,-	Los-Nr. 120	75,-	Los-Nr. 188	45,-	Los-Nr. 256	1100,-	Los-Nr. 324	75,-	Los-Nr. 392	22,-
Los-Nr. 53	55,-	Los-Nr. 121	120,-	Los-Nr. 189	26,-	Los-Nr. 257	60,-	Los-Nr. 325	600,-	Los-Nr. 393	30,-
Los-Nr. 54	850,-	Los-Nr. 122	160,-	Los-Nr. 190	440,-	Los-Nr. 258	-	Los-Nr. 326	100,-	Los-Nr. 394	120,-
Los-Nr. 55	100,-	Los-Nr. 123	45,-	Los-Nr. 191	-	Los-Nr. 259	33,-	Los-Nr. 327	110,-	Los-Nr. 395	-
Los-Nr. 56	33,-	Los-Nr. 124	45,-	Los-Nr. 192	55,-	Los-Nr. 260	80,-	Los-Nr. 328	-	Los-Nr. 396	37,-
Los-Nr. 57	50,-	Los-Nr. 125	75,-	Los-Nr. 193	60,-	Los-Nr. 261	24,-	Los-Nr. 329	550,-	Los-Nr. 397	-
Los-Nr. 58	100,-	Los-Nr. 126	140,-	Los-Nr. 194	-	Los-Nr. 262	80,-	Los-Nr. 330	55,-	Los-Nr. 398	-
Los-Nr. 59	60,-	Los-Nr. 127	80,-	Los-Nr. 195	170,-	Los-Nr. 263	45,-	Los-Nr. 331	45,-	Los-Nr. 399	40,-
Los-Nr. 60	55,-	Los-Nr. 128	50,-	Los-Nr. 196	100,-	Los-Nr. 264	60,-	Los-Nr. 332	140,-	Los-Nr. 400	100,-
Los-Nr. 61	80,-	Los-Nr. 129	360,-	Los-Nr. 197	-	Los-Nr. 265	70,-	Los-Nr. 333	-	Los-Nr. 401	85,-
Los-Nr. 62	60,-	Los-Nr. 130	400,-	Los-Nr. 198	90,-	Los-Nr. 266	90,-	Los-Nr. 334	22,-	Los-Nr. 402	30,-
Los-Nr. 63	500,-	Los-Nr. 131	-	Los-Nr. 199	80,-	Los-Nr. 267	85,-	Los-Nr. 335	22,-	Los-Nr. 403	400,-
Los-Nr. 64	-	Los-Nr. 132	90,-	Los-Nr. 200	70,-	Los-Nr. 268	70,-	Los-Nr. 336	100,-		
Los-Nr. 65	-	Los-Nr. 133	120,-	Los-Nr. 201	-	Los-Nr. 269	75,-	Los-Nr. 337	65,-		
Los-Nr. 66	60,-	Los-Nr. 134	210,-	Los-Nr. 202	180,-	Los-Nr. 270	65,-	Los-Nr. 338	55,-		
Los-Nr. 67	25,-	Los-Nr. 135	90,-	Los-Nr. 203	150,-	Los-Nr. 271	150,-	Los-Nr. 339	150,-		
Los-Nr. 68	19,-	Los-Nr. 136	45,-	Los-Nr. 204	-	Los-Nr. 272	70,-	Los-Nr. 340	160,-		

In dieser Ausgabe...

... finden Sie fast fünfzig Kleinanzeigen, in denen es um Ankauf, Verkauf und Tausch von Historischen Wertpapieren geht. Wir sind ein bißchen stolz auf diese umfangreiche Rubrik, zeigt sie doch, daß unser Magazin als Vermittler verschiedenster Leserinteressen anerkannt wird. Bitte machen Sie auch weiterhin so regen Gebrauch von dieser Möglichkeit, die wir Ihnen gerne anbieten.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns aber auch bei den gewerblichen Inserenten bedanken, die uns Ihr Vertrauen geschenkt haben. Immerhin waren es im Laufe dieses Jahres fast fünfzig verschiedene Anbieter, die im HP-Magazin geworben haben.

Abonnenten und Inserenten haben so dazu beigetragen, das HP-Magazin zu einer festen Institution im Markt zu machen. Die Redaktion hofft, daß die Textbeiträge sowohl im aktuellen als auch im geschichtlichen Teil Ihr Interesse gefunden haben. Für Anregungen und konstruktive Kritik sind wir weiterhin dankbar, damit Ihr HP-Magazin auch im Jahre 1984, dem dann vierten Jahr seines Bestehens, abwechslungsreich und informativ gestaltet werden kann.

Für dieses vierte Jahr haben wir schon jetzt eine angenehme Nachricht für Abonnenten und Inserenten: Wir werden die schon seit drei Jahren stabilen Abonnements- und Anzeigenpreise nicht erhöhen!

Doch nun zu einem kurzen Überblick über die Themen, die Sie in diesem Heft vorfinden:

Japanische Aktiengesellschaften

„Die japanische Konkurrenz“ macht sich heutzutage in vielen Industriezweigen bemerkbar. Trotzdem wissen wir in vielen Dingen recht wenig über das fernöstliche Land. Welch große Bedeutung die Aktiengesellschaften für die Entwicklung der Wirtschaft hatten, zeigt uns Dr. Erich Pauer in seinem aufschlußreichen Artikel, den wir gerne als Titelgeschichte aufgenommen haben.

Roddergrube AG

Einem ganz anderen Gebiet widmet sich unser Beitrag aus der Firmengeschichte: Entstehung und Entwicklung sowie die finanzielle Verflechtung des rheinischen Braunkohlenbergbaus bilden ein bedeutendes Kapitel aus der deutschen Grundstoffindustrie. Eine der bekanntesten Gesellschaften – aber für Sammler Historischer Wertpapiere wenig bekannt, da kaum Aktien aufgetaucht sind – ist die Roddergrube, die wir Ihnen heute vorstellen.

Finanzgeschichte

Wichtige Informationen über die Währungsbezeichnungen auf deutschen Aktien aus der Zeit vor der Jahrhundertwende ent-

hält die Antwort auf die Aktienfrage des vorigen Heftes. Hier kann zukünftig nachgeschlagen werden, wenn entsprechende Unklarheiten auftauchen.

Leserbriefe

Über Leserbriefe sind wir jeweils sehr erfreut, da sie in der Regel die Diskussion zu bestimmten Themen beleben. Wer seine Meinung äußern möchte, findet hier eine Plattform.

Aktuelles

Auktionsberichte, Pressespiegel und telex bringen Ihnen Neuigkeiten über das Marktgeschehen; Sie sind aktuell informiert. Eine Analyse des Jahres 1983 für unser Sammelgebiet aus der Sicht der Sammler und Händler werden wir Anfang des nächsten Jahres veröffentlichen.

Unsere Porträtserie wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt. Das für dieses Heft vorgesehene Gespräch mußte ausfallen, da unser Interviewpartner plötzlich erkrankte.

Klaus Hellwig

* *Verlag und Redaktion* *
* *wünschen allen Lesern ein* *
* *frohes Weihnachtsfest und* *
* *ein erfolgreiches „1984“.* *

• AUKTIONSBERICHTE •

10. Auktion R. Tschöpe am 26. November 1983 in Neuss

Mit 637 Losen war die 10. die bisher umfangreichste Auktion der Firma R. Tschöpe. Zu Beginn der Auktion waren bereits 60% des Angebotes schriftlich beboden.

Im Auktionssaal fanden sich rd. 100 Interessenten ein. Als Nettoumsatz meldeten die Veranstalter 105000 DM. Etwa 20%



der Lose, vor allem aus dem Bereich Varia, gingen zurück. Damit ergibt sich ein Durchschnittspreis je Los von etwa 200 DM; ein im internationalen Vergleich hoher Wert, der durch einige Spitzenergebnisse positiv beeinflusst ist.

So erzielten beispielsweise
– Dresdner Zoo 1861 / 8500 DM
– Deutsche Bank AG 1897 / 3700 DM
– Bergbau-AG „Medio-Rhein“ / 3500 DM
– Berliner Union 1872 / 3400 DM

Besonders gefragt waren drei Gruppen von Historischen Wertpapieren: deutsche Gründer-Aktien, „Uraltpapiere“ aus der Zeit vor 1800 und amerikanische Eisenbahnwerte. Dies bestätigt den vom HP-Magazin schon aufgezeigten Trend der letzten Monate. Ebenfalls gut beboden waren die Autowerte.

Nachstehend geben wir Ihnen einige Einzelergebnisse bekannt:



– Kirchliche Bank von Florenz, Obligation 1669 / 1700 DM
– South Sea 1729 / 2400 DM
– Keyserl. Indische Compagnie, Options-Schein / 2200 DM
– Französ. Ostindische Compagnie, Anleihe 1725 / 1200 DM
– Duisburger Maschinenbau AG 1872 / 1050 DM

Wertpapier-Antiquariat-Hellwig

Haferweg 13 e – D-4630 Bochum-Stiepel – Telefon (0234) 797839

Die HISTORISCHEN WERTPAPIERE

- stellen ein Sammelgebiet dar, das Ihnen auf lebendige Art und Weise Wirtschafts- und Finanzgeschichte näher bringt
- eignen sich vorzüglich zur Dekoration, weil sehr viele Titel graphisch wertvoll gestaltet sind
- kommen als Geschenk an, da die Vielfalt des Angebotes die Auswahl leicht macht
- sind auch unter Kapitalanlage-Gesichtspunkten sammelwürdig; denn ausgesuchte und seltene Stücke steigen im Wert
- vermitteln zeitgeschichtliche Informationen über Finanz- und Unternehmenspolitik

Das WERTPAPIER-ANTIQUARIAT-HELLWIG

- hat sich auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert und ist seit Jahren Ihr Partner im Markt
- informiert Sie mehrmals jährlich kostenfrei durch bebilderte Angebote und Berichte zum Sammelgebiet
- ermöglicht Ihnen die Auswahl aus dem gesamten Angebot in einem Ausstellungsraum
- sendet Ihnen Auswahlen zu, damit Sie anhand von Original-Wertpapieren auswählen können
- bietet Ihnen Zubehör und Literatur an, vermittelt den An- und Verkauf von Sammlungen und Einzelstücken, bearbeitet Fehllisten
- führt Ausstellungen in Banken, Sparkassen und anderen Unternehmen durch und berät Sie bei Werbeaktionen
- redigiert die einzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift „HP-Magazin für Historische Papiere“
- wird durch Klaus Hellwig im „Verband der deutschen Händler für Historische Wertpapiere“ vertreten

Bitte setzen Sie sich schriftlich oder telefonisch mit uns in Verbindung, damit wir Ihnen unser aktuelles Angebot vorstellen können.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Sammlung · Dekoration · Zeitgeschichte · Geschenke

Inhaltsverzeichnis

- 4 „In dieser Ausgabe. . .“
- 4 Auktionsberichte
- 6 Aus der Geschichte der Aktiengesellschaft in Japan
- 9 telex
- 10 Pressespiegel
- 12 Zur Aktien-Frage (15)
- 13 Klub-Nachrichten
- 14 Firmengeschichte: Braunkohlen- & Briketwerke
Roddergrube Aktiengesellschaft
- 16 Leserbriefe
- 17 Aktien-Frage des Monats (16)
- 18 Zur Aktien-Frage (14)
- 18 Von richtigen und falschen Sammlern
- 21 Agenda / Kleinanzeigen

Titelblatt Interimsschein der Nakadachi-shōchiko-Bank, Ōsaka, aus dem Jahr 1894.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Gerichtsstand: Bern.

Sämtliche nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Redaktionsschluß für die Februar-Ausgabe: 20. Januar 1984

Impressum

3. Jahrgang

Abonnement: sFr. 40,-/DM 44,- jährlich inkl. Gutschein für 2 Kleinanzeigen

Einzelpreis: sFr./DM 4,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils monatlich am 18. / Doppel-Nr. Juli/August

Herausgeber: HP Verlag für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern

Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig

Satz und Druck: Der Drucker, (Alte) Busschestraße 138, D-4630 Bochum 1

Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon (0234) 797839

Anzeigen: Annahmeschluß 4 Wochen vor dem Erscheinungsdatum, Anzeigentarife gemäß Preisliste vom Dezember 1980.

Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern, Telefon (031) 250565

Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters, Lingforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Tel. (04703) 2041

Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0

Postscheckamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460

Rabo-Bank, Filiale Arcen, NL-5944 BG Arcen, Konto-Nr. 103318852

Erstes Innsbrucker Wertpapier Antiquariat

U. Bangratz-Valente

Sternwartestraße 26

6020 Innsbruck

☎ 052 22/36 28 05



AUSZUG AUS SONDERLISTE III

	DM		DM
III/25 La Espana Industrial Barcelona 1854; s. Abb.; schwarz/weiß	55.—	III/34 Caoutchoucs et Cacaos du Cameroun 1926; Urwaldszene im Unterdruck	15.—
III/26 Automobiles Charron Girardot & Voigt 1905; s. Abb.; Gründeraktie, rot	190.—	III/37 Philadelphia Rapid Transit 1923; s. Abb.; blau	15.—
III/27 Comp. des Eaux de Constantinople Constantinople 1884; Aktie 500 F, viele Abbildungen; graublau	35.—	III/38 Chicago Livestock Exchange 1895	40.—
III/28 Soc. C. d. Terrains, Villas et Chalets D'Arcachon Paris 1876; Stadtanleihe 300 F, reichverziertes Wappen am Kopf wird von Säulen in allegorischer Darstellung getragen	45.—	III/40 5 verschiedene Minenwerte aus aller Welt Minen von Namkok 1929; Boudoukha 1948, Millau 1922 (Mineure bei der Arbeit), Bernissart 1944 (Abb. der Förderanlage), Santiago y Anexas 1925	10.—

In dieser Ausgabe...

... finden Sie fast fünfzig Kleinanzeigen, in denen es um Ankauf, Verkauf und Tausch von Historischen Wertpapieren geht. Wir sind ein bißchen stolz auf diese umfangreiche Rubrik, zeigt sie doch, daß unser Magazin als Vermittler verschiedenster Leserinteressen anerkannt wird. Bitte machen Sie auch weiterhin so regen Gebrauch von dieser Möglichkeit, die wir Ihnen gerne anbieten.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns aber auch bei den gewerblichen Inserenten bedanken, die uns Ihr Vertrauen geschenkt haben. Immerhin waren es im Laufe dieses Jahres fast fünfzig verschiedene Anbieter, die im HP-Magazin geworben haben.

Abonnenten und Inserenten haben so dazu beigetragen, das HP-Magazin zu einer festen Institution im Markt zu machen. Die Redaktion hofft, daß die Textbeiträge sowohl im aktuellen als auch im geschichtlichen Teil Ihr Interesse gefunden haben. Für Anregungen und konstruktive Kritik sind wir weiterhin dankbar, damit Ihr HP-Magazin auch im Jahre 1984, dem dann vierten Jahr seines Bestehens, abwechslungsreich und informativ gestaltet werden kann.

Für dieses vierte Jahr haben wir schon jetzt eine angenehme Nachricht für Abonnenten und Inserenten: Wir werden die schon seit drei Jahren stabilen Abonnements- und Anzeigenpreise nicht erhöhen!

Doch nun zu einem kurzen Überblick über die Themen, die Sie in diesem Heft vorfinden:

Japanische Aktiengesellschaften

„Die japanische Konkurrenz“ macht sich heutzutage in vielen Industriezweigen bemerkbar. Trotzdem wissen wir in vielen Dingen recht wenig über das fernöstliche Land. Welch große Bedeutung die Aktiengesellschaften für die Entwicklung der Wirtschaft hatten, zeigt uns Dr. Erich Pauer in seinem aufschlußreichen Artikel, den wir gerne als Titelgeschichte aufgenommen haben.

Roddergrube AG

Einem ganz anderen Gebiet widmet sich unser Beitrag aus der Firmengeschichte: Entstehung und Entwicklung sowie die finanzielle Verflechtung des rheinischen Braunkohlenbergbaus bilden ein bedeutendes Kapitel aus der deutschen Grundstoffindustrie. Eine der bekanntesten Gesellschaften – aber für Sammler Historischer Wertpapiere wenig bekannt, da kaum Aktien aufgetaucht sind – ist die Roddergrube, die wir Ihnen heute vorstellen.

Finanzgeschichte

Wichtige Informationen über die Währungsbezeichnungen auf deutschen Aktien aus der Zeit vor der Jahrhundertwende ent-

hält die Antwort auf die Aktienfrage des vorigen Heftes. Hier kann zukünftig nachgeschlagen werden, wenn entsprechende Unklarheiten auftauchen.

Leserbriefe

Über Leserbriefe sind wir jeweils sehr erfreut, da sie in der Regel die Diskussion zu bestimmten Themen beleben. Wer seine Meinung äußern möchte, findet hier eine Plattform.

Aktuelles

Auktionsberichte, Pressespiegel und telex bringen Ihnen Neuigkeiten über das Marktgeschehen; Sie sind aktuell informiert. Eine Analyse des Jahres 1983 für unser Sammelgebiet aus der Sicht der Sammler und Händler werden wir Anfang des nächsten Jahres veröffentlichen.

Unsere Porträtserie wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt. Das für dieses Heft vorgesehene Gespräch mußte ausfallen, da unser Interviewpartner plötzlich erkrankte.

Klaus Hellwig

* *Verlag und Redaktion* *
* *wünschen allen Lesern ein* *
* *frohes Weihnachtsfest und* *
* *ein erfolgreiches „1984“.* *

• AUKTIONSBERICHTE •

10. Auktion R. Tschöpe am 26. November 1983 in Neuss

Mit 637 Losen war die 10. die bisher umfangreichste Auktion der Firma R. Tschöpe. Zu Beginn der Auktion waren bereits 60% des Angebotes schriftlich beboden.

Im Auktionssaal fanden sich rd. 100 Interessenten ein. Als Nettoumsatz meldeten die Veranstalter 105000 DM. Etwa 20%

der Lose, vor allem aus dem Bereich Varia, gingen zurück. Damit ergibt sich ein Durchschnittspreis je Los von etwa 200 DM; ein im internationalen Vergleich hoher Wert, der durch einige Spitzenergebnisse positiv beeinflusst ist.

So erzielten beispielsweise
– Dresdner Zoo 1861 / 8500 DM
– Deutsche Bank AG 1897 / 3700 DM
– Bergbau-AG „Medio-Rhein“ / 3500 DM
– Berliner Union 1872 / 3400 DM

Besonders gefragt waren drei Gruppen von Historischen Wertpapieren: deutsche Gründer-Aktien, „Uraltpapiere“ aus der Zeit vor 1800 und amerikanische Eisenbahnwerte. Dies bestätigt den vom HP-Magazin schon aufgezeigten Trend der letzten Monate. Ebenfalls gut beboden waren die Autowerte.

Nachstehend geben wir Ihnen einige Einzelergebnisse bekannt:



– Kirchliche Bank von Florenz, Obligation 1669 / 1700 DM
– South Sea 1729 / 2400 DM
– Keyserl. Indische Compagnie, Optionschein / 2200 DM
– Französ. Ostindische Compagnie, Anleihe 1725 / 1200 DM
– Duisburger Maschinenbau AG 1872 / 1050 DM



- Mad River and Lake RR 1855 / 440 DM
 - Milwaukee and St. Paul RW (R. Sage) / 330 DM
 - Konvolut 33 US-Eisenbahnen / 1500 DM
- Die größte prozentuale Steigerung konnte Los 289 „Companhia Portugesa de Turismo“ für sich verbuchen: von 45 auf 450 DM!

Auktion von R. M. Smythe & Co. am 5. November 1983 in New York

Eine Zusammenfassung des Auktionsergebnisses übermittelte uns Rüdiger Weng, der am 5. November 1983 persönlich in New York anwesend war:

- Gesamtergebnis 48 108,- Dollar - ca. 130 000 DM;



John Herzog im Gespräch mit R. Weng.

- stark gesucht seltene Autowerke, Autographen und Anleihen aus dem 18. Jahrhundert (Revolutionsanleihen), seltene RR-Bonds;
- ca. 60 Saalbieter, ca. 60% fern beboden, Hauptanteil ging an Saalbieter;
- Rückgänge unter 5%;



Im Auktionssaal.

- Bemerkenswerte Ergebnisse:
- Danvill and Pottsville RR (1834!) / 1100 DM
- Rolls Royce of America / 1300 DM
- Pierce Arrow Motor Car / 1400 DM
- Staten Island (J. Vanderbilt) / 4600 DM
- Virginia-Anleihe von 1792 (P. Henry) / 4800 DM
- Oil Creek (Jay Gould) / 1600 DM
- AmExCo (blau) / 1500 DM
- Standard Oil (Rockefeller/Flagler) / 6000 DM
- Scheck Central Pacific (M. Hopkins) / 1500 DM
- New Jersey Junction (J. P. Morgan) / 2700 DM
- North American Land (Morris) / 750 DM
- Parrot Silver Mining (Daly) / 950 DM
- Edison Inc., unterschrieben von den beiden Söhnen Edisons, Theodore und Charles / 750 DM.

Alle Preise incl. 10% Zuschlag, Kurs 2,70 Dollar.

- Ein Großteil des Materials blieb dieses Mal in den USA, einige bekannte Standardwerte (AmExCo, Staten Island) gingen in die Schweiz, seltene Autographen nach Deutschland.
- Unter den Saalbesuchern waren nur zwei Europäer (Albisser [Schweiz] und Weng [Deutschland]).
- Auktionator Herzog war sehr zufrieden; die Verbesserung des Marktes ist sehr gut zu erkennen.

8. Auktion Historischer Wertpapiere in Wien

Am 12. November 1983 fand in den Räumen des Spielcasinos Wien die 8. Auktion Historischer Wertpapiere statt; Veranstalter war die Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere. Bei einer Rufsumme von 350 000 öS wurde ein Bruttozuschlag von 420 000 öS erzielt (ca. 54 000 DM bzw. 43 000 sFr.). Dies bedeutet eine 40%ige Umsatzerhöhung gegenüber der Frühjahrsauktion. Persönlich anwesend waren etwa

70 Sammler aus der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden, aus Belgien, Italien und - natürlich - aus Österreich; zahlreiche schriftliche Gebote lagen ebenfalls vor.



Besichtigung der Auktionslose im Casino.

- Nachstehend einige Einzelergebnisse:
- Maria Theresia Schuldverschreibung von 1756 / 40 000 öS
 - Vertrag mit eigenhändiger Unterschrift des Prinzen von Wasa / 6500 öS
 - Rothschild-Los / 1500 öS
 - American Merchants Express mit Or.-Unterschrift Fargo / 2800 öS
 - Keyserlich Indische Compagnie 1723 / 7000 öS
 - Gründeraktie der Südbahn / 2800 öS
 - Lokalbahn Weiz Birkfeld / 3000 öS
 - Gründer-Aktie Steyrthalbahn / 2400 öS
 - Lokalbahn Göpfritz Groß Siegharts / 1600 öS

Sehr gefragt waren wieder Automobil-Aktien (Steyr Daimler Puch AG 1400 öS; Skodawerke AG 750 öS; Österr. Daimler 750 öS). Gesucht waren ferner Industrietitel, Brauereien und Bankaktien.



Eine halbe Stunde vor der Auktion im Spielcasino.

Aufgrund des zufriedenstellenden Ergebnisses plant die Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere im Frühjahr 1984 die nächste Auktion, die wiederum im Spielcasino Wien stattfinden wird.

Aus der Geschichte der Aktiengesellschaft in Japan

Die Aktiengesellschaft ist heute in Japan die wichtigste Form der Kapitalgesellschaft, im industriellen wie im Dienstleistungssektor. Die Form einer AG bevorzugen dabei nicht nur Großunternehmen, sondern auch die Mehrzahl der – für die japanische Wirtschaft besonders wichtigen – Klein- und Mittelbetriebe.

Die AG besitzt in Japan eine mehr als hundertjährige Geschichte. Schon 1860, als erstmals eine Delegation zur Unterzeichnung eines Handelsvertrages von Japan nach San Francisco reiste, berichtete man anschließend über diese Unternehmensform. Nach der Meiji-Restauration von 1868, die eine Umgestaltung des politischen und wirtschaftlichen Lebens einleitete, propagierte man von Seiten des damaligen Finanzministeriums die Gründung von Aktiengesellschaften, wobei man besonders Bankunternehmen im Blickpunkt hatte.

Der Beginn der modernen Wirtschaft

Nachdem in der sogenannten „Industriellen Lehrzeit“ Japans, zwischen 1850 und 1870 etwa, erstmals Fabriken nach westlichem Muster entstanden waren, übernahm in der Zeit zwischen 1870 und 1885 der Staat die Aufgabe, die Infrastruktur des Landes den Erfordernissen einer modernen Wirtschaft anzupassen; die Unterstützung von Unternehmensgründungen in Form einer AG im Bankensektor, aber auch im Bereich des Verkehrswesens usw. war dabei von besonderer Wichtigkeit. Mit Hilfe solcher Banken, aber auch Sparkassen und anderer Geldinstitute wurde eine bedeutende Abhebung der Sparrate erzielt, was sich nur wenig später dann in einer erhöhten Investitionsrate widerspiegelt. Auf dieser Grundlage konnte nach 1885 rasches wirtschaftliches Wachstum einsetzen.

Die schnelle und fast problemlose Aufnahme der Form der Aktiengesellschaft in Japan hat allerdings historische Hintergründe. Schon in der Feudalzeit gab es Handelsgesellschaften (*nakama* bzw. *kabu-nakama* genannt), die ihrem Aufbau nach der AG ähnlich waren. Da gab es Anteile (*kabu*), die in Form eines Kapitalanteils gehalten wurden, die auch mit bestimmten Rechten verknüpft waren. Solche Anteile konnten vererbt, verkauft oder anderweitig weitergegeben werden. Auch gab es so etwas wie „leitende Manager“, die aus der Gruppe der Anteilseigner gewählt wurden. Die Vertrautheit mit solchen, der

westlichen Form der AG ähnlichen Anteilsgesellschaften ermöglichte die rasche Übernahme dieser Unternehmensform in Japan, wengleich die traditionellen Kaufleute sich an den frühen Unternehmensgründungen noch nicht beteiligten.



Abb. 1: Hermann Roesler (1834–1894), Berater der japanischen Regierung in Fragen des Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialrechtes zwischen 1879 und 1893.

Ein deutscher Berater ...

Die rechtliche Seite bei der Übernahme dieser Unternehmensform stand anfangs noch auf tönernen Füßen. Grundlage für die Gründung von Unternehmen waren Gesetze und Verordnungen einzelner Ministerien, ohne daß für die AG z. B. ein allgemein verbindliches Handelsgesetzbuch zur Verfügung stand. Zur Ausarbeitung neuer Gesetze hatte die japanische Regierung schon kurz nach 1868 die ersten ausländischen Rechtsgelehrten nach Japan geholt. Die Ausarbeitung der Handelsgesetzgebung wurde allerdings erst nach 1880 in Angriff genommen. Großen Einfluß auf die Gesetzgebung hatte dabei Hermann Roesler, ein Deutscher (Abb. 1). Roesler, der an der Universität Rostock Kameralwissen-

schaft, Finanzwissenschaft und Volkswirtschaft lehrte, war 1879 als Regierungsberater nach Japan gekommen und wirkte neben seiner Mitarbeit an der Verfassung – wohl sein bedeutendster Beitrag für Japan – auch an der Ausarbeitung von zahlreichen Wirtschafts- und Sozialgesetzen mit. So wurden das Börsengesetz (1887) und das Bankgesetz (1890) von ihm verfaßt und das erste japanische Handelsgesetz von ihm bereits zwischen 1881 und 1884 entworfen. Der Entwurf lehnte sich stark an das deutsche Handelsrecht an, wobei Roesler bei den Unternehmensformen eindeutig die Aktiengesellschaft als wichtigsten Typ herausstreicht. Teile des Entwurfs wurden schon 1882 Gesetz; der gesamte Entwurf sollte 1890 in Kraft treten, was sich aber aufgrund des beginnenden Widerstandes gegen die von Ausländern verfaßten Gesetze immer wieder verzögerte. 1893 traten dann schließlich weitere wichtige Teile des Roesler'schen Entwurfs (u. a. auch jener Teil über die Unternehmensform) in Kraft und wurden erst 1899 durch ein neues Handelsrecht abgelöst, das von japanischen Rechtsgelehrten ausgearbeitet worden war und sich noch stärker als Roeslers Entwurf an das Allgemeine Deutsche Handelsgesetzbuch von 1861 anlehnte.

Betrachtet man die Aktienzertifikate von Unternehmen, die nach 1886 gegründet worden sind, so unterscheiden sich diese nicht grundsätzlich von heute ausgegebenen Stücken. Obwohl die rechtliche Grundlage bei der Gründung dieser Aktiengesellschaften noch nicht verbindlich war, hielt man sich, da Roeslers Entwurf ja veröffentlicht worden war, im allgemeinen schon vor Inkrafttreten der speziellen Teile im Jahr 1893 an diese Vorgaben.

Wirtschaftliches Wachstum und Banken

Ab Mitte der 1880er Jahre setzte in Japan – aufbauend auf den Bemühungen der früheren Jahre, die Infrastruktur den Erfordernissen einer modernen Wirtschaft anzupassen – rasches Wachstum ein. In dieser Phase treffen wir dann auch bereits auf jene Namen, die mit der japanischen Wirtschaft auch heute noch eng verknüpft sind, wie z. B. Mitsui, Mitsubishi, Sumitomo u. a.

Waren bis dahin neue Unternehmen nach westlichem Vorbild, mit importierten west-

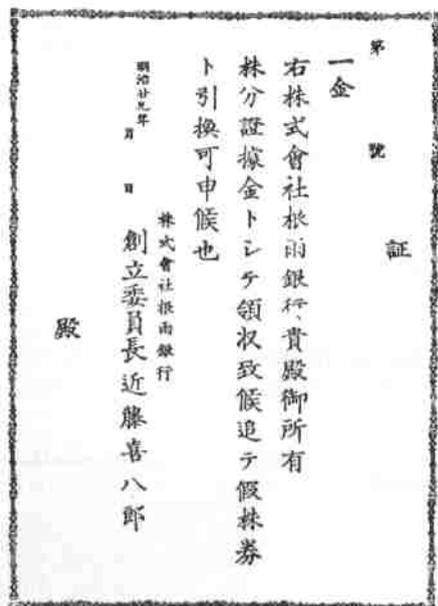


Abb. 2: Blankozertifikat der Ne'u-Bank über den Erlag eines Teilbetrages zum späteren Erwerb eines Interimsscheines. Größe: 22 x 16 cm. Text: „Der Erhalt des nebenstehenden Teilbetrages für... (Anzahl) von Aktien der Ne'u-Bank wird hiermit bestätigt. Später erfolgt ein Umtausch gegen einen Interimsschein. 1896. Der Vorsitzende des Gründungsausschusses Kondō Kihachirō.“

tiennennwertes aufgebracht worden sein. Nach Begleichung der zweiten Rate wurde gegen Rückgabe des Interimsscheines dann das eigentliche Aktienzertifikat ausgehändigt. Dieses langwierige Verfahren mit drei verschiedenen Zertifikaten war nötig, um den Aktionären, in diesem Fall durchwegs selbst an Kapitalmangel leidende kleinere ländliche Unternehmer aus der Umgebung des Ortes Ne'u, auf lange Sicht den Aktienwerb zu ermöglichen. Auch der bei Banken übliche hohe Nennwert von 50 Yen pro Aktie (das entsprach dem vier- bis fünffachen Monatslohn eines Industriearbeiters) erschwerte die rasche Einzahlung des vollen Betrages.

Das Grundkapital der Ne'u-Bank betrug 35 000 Yen, wovon allerdings nicht einmal die Hälfte, sondern nur 16 000 Yen von den rund 20 Aktionären bei Betriebsaufnahme aufgebracht worden waren.

Bei diesem Zertifikat fällt die einfache, den Druckmöglichkeiten einer ländlichen Druckerei angemessene Art der Gestaltung auf. Farbdruck war nicht möglich, nur eine einfache Umrahmung verziert das Stück. Für die Bedeutung dieses Dokuments spricht aber die gute Qualität des Papiers. Es wurde nicht das um diese Zeit schon übliche, nach westlicher Art hergestellte Papier benützt, sondern auf traditionelle Weise geschöpftes japanisches Papier.

Initiator dieser Bankgründung war der Leiter eines Eisenhüttenunternehmens, Kondō Kihachirō. Sein Unternehmen lag in Westjapan, im Gebiet der heutigen Präfektur Tottori, wo seit Jahrhunderten in traditioneller Weise Sandeisen verhüttet worden war. Die Einfuhr billiger westlicher Eisen- und Stahlwaren nach 1868 hatte diese Eisenhütten in eine Bedrängnis gebracht, die nur durch technische Verbesserungen zu beheben war. Für die Einfuhr neuer Maschinen, für den Bau neuer Hüttenöfen war aber Kapital nötig, das die städtischen Banken nicht zur Verfügung stellen wollten, was in diesem Falle zur Gründung einer eigenen Bank führte, die kleine und kleinste ländliche Kapitalien aufsammlte und so die Möglichkeit der Kreditnahme und der Investitionen durch ländliche Unternehmer bot. Derartige Beispiele einer Hilfe zur Selbsthilfe lassen sich in großer Zahl finden.

Auswirkungen hatte dies in vorliegendem Fall aber nicht allein auf die Eisenindustrie. Nach und nach entstanden eine Reihe von Spinnereien, daneben aber auch Ölmühlen, Sakefabriken, Lackverarbeitungsanstalten, Korbwarenfabriken, Ziegeleien und schließlich auch chemische Betriebe (z. B. zur Erzeugung von Essigsäure). Der zunehmende Energiebedarf führte bald zur Errichtung der ersten ländlichen Kraftwerke, zuerst Dampfkraftwerke, dann auch

lichen Maschinen hauptsächlich in den Städten gegründet worden, lagen auch die Kapitalgeber, die Banken, meist in den Städten, griff das Unternehmensgründungsfever nun bald auch auf ländliche Gebiete über. Die ländliche Industrie hatte es allerdings schwerer mit ihrer Erneuerung. Sie litt fast durchweg an Kapitalmangel, und die städtischen Banken scheuten meist das Risiko und verweigerten der ländlichen Industrie Kredite. Die Vergabe von Risikokapital war schon damals nicht die Stärke der Banken. Da das Banken- und Sparkassennetz sich noch nicht weit genug in die Provinz vorgewagt hatte, faßten ländliche Unternehmer schon früh den Entschluß, zusammen mit anderen selbst Banken zu gründen. Hatten staatliche Stellen Ende der 1880er Jahre oft noch die Zustimmung zur Gründung einer ländlichen Bank versagt, war durch das 1893 in Kraft getretene Handelsgesetz der Weg freigeworden.

Abb. 2 zeigt ein Blankozertifikat über die Einzahlung eines Teilbetrages zum Erwerb von Aktien der Ne'u-Bank, einer 1896 gegründeten und bis 1927 als selbständiges Institut bestehenden ländlichen Bank. Dieser aus der Gründungsphase stammende Schein (oder mehrere, wenn sie auf kleinere Beträge lauteten) konnte zunächst gegen einen Interimsschein eingetauscht werden. Dafür mußte aber zumindest die Hälfte des Ak-



Abb. 3: Ausschnitt aus Interimsschein der Nakadachi-shōchiku-Bank, Ōsaka, aus dem Jahr 1894 (komplett abgebildet auf der Titelseite). Größe: 23 x 29,5 cm. Text: Nummer, Nakadachi-shōchiku-ginko (Name der Bank), Name des Aktieninhabers. Betrag: 25 Yen, gezahlt, Siegel. Es wird hiermit bestätigt, daß nach den Regulativen dieser Bank die nebenstehende Person Besitzer einer Aktie der genannten Bank ist, und dafür dieser Interimsschein ausgehändigt wurde. Nach Einzahlung des vollen Betrages wird dieser Interimsschein gegen das Aktienzertifikat getauscht. Versäumt der Aktieninhaber die Bezahlung des Betrages, so werden ihm die in Artikel 10 der Regulative dieser Bank festgelegten Pflichten auferlegt. Unterschrift und Siegel der Vorstandsmitglieder.

Laufkraftwerke in den Flüssen, die neben den Fabriken auch die Bevölkerung versorgen halfen.

Waren anfangs die Investitionen auf den engeren, überschaubaren ländlichen Raum beschränkt, erzwangen die Aufwendungen für Kraftwerke und bald darauf für die Eisenbahnbauten das Engagement größerer städtischer oder öffentlicher Kapitalgeber. Damit verloren die ländlichen Unternehmer, vor allem nach 1910, zunehmend an Bedeutung und Einfluß im wirtschaftlichen Geschehen.

Ein zweites Beispiel (Abb. 3), diesmal einer städtischen Bank, zeigt einen Interimsschein der *Nakadachi-chōchiku-ginkō* (Broker-Spar-Bank), der sich allein schon durch seine graphische Gestaltung vom ersten Beispiel abhebt. Diese im Jahre 1894 in Osaka gegründete Sparbank einer Gruppe von Brokern besaß ein Grundkapital von 50 000 Yen, von dem allerdings nur die Hälfte eingezahlt worden war, und arbeitete mit vier Zweigstellen im Raum Osaka. Osaka war seit jeher Zentrum des Handels, vor allem des Großhandels, gewesen, und schon früh teilte sich das Handelsgewerbe in Großhändler, die auf eigene Rechnung

kauften und verkauften, und Mittelsmänner (Handelsagenten, nämlich die *nakadachi*), die zwischen Produzenten und Händlern vermittelten, ohne selbst mit der Ware in Berührung zu kommen, und für die Vermittlung der Geschäfte Provision erhielten. Eine Gruppe derartiger Broker hatte dann die oben erwähnte Spar-Bank gegründet.

Während die Banken üblicherweise eine hohe Mindesteinlage verlangten und so für den kleinen Sparer praktisch unzugänglich waren, nahmen die Spar-Banken auch Einlagen in geringer Höhe an und führten damit dem japanischen Kapitalmarkt neue, bislang ungenutzte Finanzmittel zu.

Interessant an der Gestaltung des Zertifikates ist der Einsatz der in ganz Japan bekannten sieben Glücksgötter für die Ausschmückung. Von links nach rechts handelt es sich dabei um: Benten: die einzige weibliche Vertreterin in diesem Kreis und Gottheit des Reichtums, der Weisheit und der Beredsamkeit; Daikoku: ebenfalls Gottheit des Reichtums; Bishamon: Gottheit des Reichtums, aber auch des Krieges; Jurōjin: Gottheit der Weisheit und Langlebigkeit; Ebisu: Schutzpatron der Fischer und Kaufleute; Hotei: Gottheit der Fröhlichkeit und

Güte und schließlich Fukurokuju: ebenfalls eine Gottheit des langen Lebens. Dieses aus verschiedenen Religionen stammende Pantheon wird in Japan oft dargestellt, allerdings nicht mit den auf dem Zertifikat gezeigten Attributen des Zählens von Münzen oder Scheinen. Der Gebrauch solcher weiterhin in Japan bekannter Symbole auf so profanen Dokumenten wie z. B. Aktien ist außerordentlich selten. Die künstlerische Gestaltung des Interimsscheines wie auch der Druck in einer Lithographieanstalt weisen schon auf die Finanzstärke der städtischen Händler und Broker im Raum Osaka hin.

Schluß

Auf der Grundlage des Roesler'schen Entwurfes eines Handelsgesetzbuches kam es in der Phase des industriellen Aufschwungs Japans zu einer raschen Verbreitung der Unternehmensform der AG in Japan, wobei historische Bedingungen unterstützend wirkten. Große Bedeutung hatte dabei der Bankensektor, wie an den beiden vorgestellten Zertifikaten beispielhaft erläutert wurde.

Dr. Erich Pauer

RUPRECHT & CO.

Effinger Straße 10 · CH-3001 Bern

Historische Wertpapiere aus aller Welt

- | | |
|--|------------|
| 22 Brienz-Rothorn Unternehmung AG | 165,- sFr. |
| Pr.-Aktie B 1931, 100 Fr., gültige Aktie, berechtigt zu verbilligten Aktionärsbilletten der attraktiven Dampfbahn. | |
| 23 Arth-Rigibahn-Gesellschaft | 45,- sFr. |
| Aktie II. Rang 1920, 50 Fr., gültige Aktie. | |
| 24 Braunwaldbahn AG | 650,- sFr. |
| Aktie 1983, 500 Fr., gültige Aktie, letzte Dividende 22,50 Fr. (04,5%). | |
| 25 Imperial Japanese Government | 140,- sFr. |
| 1910, 20 Pf. VG: Flußlandschaft mit Fudschijama – sehr dekorativ –. | |
| 26 Ville de Tokyo | 200,- sFr. |
| 1912, 500 Frcs., 3 VG: Flußlandschaft mit Boot, Straßenbahn, Fabrik – sehr dekorativ –. | |
| 27 Republic of Poland | 90,- sFr. |
| Dollar-Bond von 1927, 100 \$, französ. Tranche. Bisher nicht bekannt. | |
| 28 Griechische Staatsanleihe von 1914, 500 Dr. | 35,- sFr. |



Eigenartige Fossilien der Börsenwelt

Heftige Spekulationen finden nach wie vor in den Restquoten der drei Großbanken statt. In Fortführung unserer früheren Berichterstattung informieren wir Sie über den aktuellen Stand der Entwicklung:

Altbanken-Aktien verbriefen keinen Wert und waren doch immer wieder heiß begehrt

Heiße Spekulationsobjekte waren diese Aktien immer wieder in der Vergangenheit, obwohl sie keinerlei Werte repräsentieren. Sie verbriefen Ansprüche an Gesellschaften, die weder wirtschaftlich tätig sind noch über Aktivas verfügen. Es handelt sich dabei um die Restquoten der Altbanken-Aktien der Großbanken. Diese Fossilien unter den Wertpapieren verkörpern Anteile an den Vorgängerinstituten der großen drei unter den Privatbanken.

Während die Commerzbank-Restquote an der Frankfurter Börse noch amtlich notiert wird (10,55 DM am 6. Oktober), ist der Handel mit den Quoten der Dresdner Bank AG und der Deutschen Bank AG eingestellt worden. Die Dresdner Bank hat ihre Restquoten erst im August von der Börse zurückgezogen. Die Spekulation richtete sich auf das Vermögen der Vorkriegsinstitute in den nach 1945 verloren gegangenen Ostgebieten und darauf, daß die heutigen Banken dafür einstehen könnten.

Die Bankenkonzentration nach der Weltwirtschaftskrise 1929 führte in Deutschland zu drei Filialgroßbanken. Die Dresdner Bank, die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft sowie die Commerz- und Privatbank verfügten 1932 mit 1258 Filialen über die Hälfte aller Bank-Zweigstellen im Deutschen Reich. Von den gesamten Verbindlichkeiten aller Privatbanken vereinigten sie 72 Prozent auf sich. Nach dem Krieg ordneten die Alliierten die Zerschlagung der Großkonzerne an.

Aufgrund des „Gesetz(es) über den Niederlassungsbereich von Kreditinstituten“ vom 29. März 1952 durften die Banken nur in einer Region der neugegliederten Rumpf-Republik vertreten sein. Entweder im Norden mit den Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein oder in der Mitte in Nordrhein-Westfalen oder im Süden in den heutigen Bundesländern Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Die regionalen Institute wurden aus dem Vermögen der Vorgänger gegründet. Die Aktien der Nachfolgesellschaften wurden zunächst von der damaligen Zentralbank, der Bank Deutscher Länder, treuhän-

derisch übernommen und sollten später auf die Aktionäre übertragen werden. Für die Umstellung galten feste Umtauschverhältnisse. So erhielten Aktionäre der Deutschen Bank für 10 Aktien 6,25 neue, Dresdner-Bank-Aktionäre für 10 alte 6,2 neue und bei den Commerzbank-Aktionären betrug das Verhältnis 10 zu 5. Außerdem bekamen die Aktionäre eine weitere Aktie in Höhe des Nennwertes ihrer neuen Aktien, deren Betrag jedoch in Reichsmark angegeben war. Dies war die sogenannte Restquote. Sie verkörpert die Rechte des Aktionärs an den Vermögenswerten in den ehemaligen Ostgebieten, der heutigen DDR und dem Ausland.

Dabei verlor die Commerzbank nach dem Krieg zum Beispiel 256 ihrer 358 Geschäftsstellen im Jahre 1939. Bei der Deutschen Bank befanden sich 75 Niederlassungen in den abgetretenen Gebieten und der Dresdner Bank verblieben von 327 Geschäftsstellen im Jahre 1937 nach Kriegsende noch ganze 167. Vor 1939 hat die Dresdner 60 Prozent ihres Geschäftsvolumen über die Ostfilialen abgewickelt.

Heute sind die Altbank-Aktien eigentlich nur für Sammler von Historischen Wertpapieren interessant. Versuche von Anteilseignern auf gerichtlichem Wege über die Nachfolgebanken doch noch zu Geld zu kommen, sind immer wieder gescheitert. Wenn auch der offizielle Handel mit der Commerzbank-Restquote eingestellt wird, können ihre tatsächlichen Werte nur noch an den Sammlerbörsen ermittelt werden.

Bernhard May
(aus *Rheinpfalz*)

Nochmals „Die Entdeckung einer Fälschung“

Unser Bericht „Die Entdeckung einer Fälschung“ vom Oktober 1983, in dem wir uns mit der „Vinos Gasificados Blanart“ beschäftigten, hat insoweit positive Auswirkungen gezeigt, als eine schon verkaufte Position dieser Papiere zurückgenommen worden ist. Diese Vorgehensweise können wir nur allen Erwerbern ebenfalls empfehlen, so daß offensichtlich kein größerer Schaden eintreten wird.

Werbung für HWP

Wie wir erfahren haben, soll ein großes deutsches Briefmarkenhaus ab Januar 1984 eine umfangreiche Werbekampagne für den Absatz von Historischen Wertpapieren planen. Die Branche ist gespannt, ob sich dieses Gerücht bewahrheiten wird, da eine derartige Werbung, die neue Interessenten heranzieht, natürlich dem Gesamtmarkt zugute kommen wird.

J. Paul Getty

In der Schweizer Zeitung „Anzeiger für Wallisellen“ fanden wir eine Nachricht, aus der hervorging, daß an einem Missionsbasar eine Aktie aus dem Jahre 1955 mit der echten Unterschrift des Ölmilliardärs J. Paul Getty zur Versteigerung (für einen guten Zweck) gelangen sollte. Man erwartete sogar einen Erlös in Höhe einer vierstelligen Summe! Hier ist man offensichtlich zu weit gegangen, denn alle Aktien aus den fünfziger Jahren der Getty-Gesellschaft



„Mission Development“ tragen nur die Faksimilie-Unterschrift des Präsidenten Getty. Auch wenn es für einen guten Zweck ist, sollte man bei der Bewertung solcher Aktien, die mit etwa 20 bis 30 DM gehandelt werden, vorsichtiger sein.

Ausstellungen in Banken

Nach wie vor beliebt sind Ausstellungen mit Historischen Wertpapieren, die immer wieder ein reges Presseecho auslösen. So wurden wir durch Zeitungsberichte über Ausstellungen in der Raiffeisenbank Wiefelstede und in der Raiffeisenbank Boostedt informiert.

Berner Oberland und Thuner See

Preisgünstige Pauschalarrangements mit Eisenbahnfahrten im Berner Oberland und Schifffahrten auf dem Thuner See (vielleicht sind Sie Aktionär der einen oder anderen Gesellschaft) bieten verschiedene Veranstalter an. Auskünfte für Interessenten aus Deutschland erteilt das Schweizer Verkehrsbüro, Kasernenstraße 13, D-4000 Düsseldorf, Telefon (02 11) 32 81 19.

WC-Preisausschreiben

Bei der Übermittlung der Preisträger für das WC-Preisausschreiben hatte sich ein Fehler eingeschlichen, den wir gerne richtigstellen. Den 3. Preis erhielt Haley Garrison aus den USA.

PresseSpiegel

Wirtschaftswoche

In der „Wirtschaftswoche“ vom 4. November 1983 erschien ein Marktbericht über Historische Wertpapiere unter der Überschrift „Gründer kommen zu Ehren“ – Antike Aktien und Anleihen litten in der jüngsten Rezession weniger als andere Sammelgebiete. Der Markt zeigt sich in optimistischer Verfassung“:

Die Alt-Aktie der Standard Oil Company aus den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit dem eigenhändigen Namenszug des legendären Oligarchen John D. Rockefeller notiert zur Zeit auf dem Markt für Historische Wertpapiere bei 6000 DM.

Vorauszusehen war die Hausse nicht: Ende 1979 waren die ersten Stücke dieser Art in den USA für 250 Dollar oder damals rund 440 Mark in den Handel gekommen – unbegrenzt verfügbar, wie jedermann glaubte. Zu Preisen zwischen 2200 und 2800 Mark waren die Aktien der Gesellschaft bis vor einem Jahr jederzeit beschaffbar – bis der Strom der insgesamt 292 Gründerpapiere abriß.

Derzeit herrscht unter Sammlern Staunen darüber, daß auch eine andere Alt-Aktie knapp geworden ist, von der es lange hieß, es gebe wohl an die tausend davon. Es ist die Aktie der Keijserlijke Indische Compagnie von 1723, von der es insgesamt nur 178 Stück gibt, was der auf autographierte alte Wertpapiere spezialisierte Krefelder Händler Rüdiger K. Weng in diesen Tagen in Belgien eruiert hat: „Und die sind inzwischen fast alle in festen Händen.“ Auch diese Antik-Aktie kommt von einem niedrigen Preispunkt: Belgische und holländische Händler hielten ihn Anfang 1982 zunächst für 700 bis 800 Mark feil, auf Auktionen dümpelte er später zwischen 1500 und 2000 Mark. Jetzt, da die belgische Quelle versiegt ist, sucht das Papier einen neuen Preis. Es gibt darüber hinaus noch einen Optionsvertrag dieser Gesellschaft in französischer oder flämischer Sprache, daneben die Zinsquittung und den Dividendenschein der gleichen Gesellschaft. Alle vier Stücke kommen zusammen mit der Aktie erstmalig und wohl einmalig bei der Auktion des Kaarster Versteigerungshauses R. Tschöpe Ende November in Neuss unter den Hammer. Der Ausrufpreis insgesamt beträgt 7500 Mark.

Die Standard Oil Company und die Keijserlijke Indische Compagnie stehen hier repräsentativ für die beiden Sammelgebiete, die seit geraumer Zeit gemeinsam die Spitze

der Preispyramide unter den Historischen Wertpapieren bilden: Aktien und Anleihen mit den Originalunterschriften berühmter amerikanischer Wirtschaftspioniere sowie Aktien und Anleihen aus der Zeit vor 1800, die bei der letzten Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt überwiegend Preise zwischen 4000 und 7000 Mark erbrachten.

Das Krisenjahr 1982, das dem Kunst- und Antiquitätenhandel schwere Einbußen brachte, hat den Historischen Wertpapieren wenig anhaben können. Der Grund: „Die Zahl der Sammler ist um circa 10 bis 15 Prozent gestiegen, die Umsätze der Händler per saldo um zehn Prozent“, weiß die „Zeitung für Historische Wertpapiere“. Dennoch hatte die Rezession für den Sammler Historischer Wertpapiere ihr Gutes: Die Spekulanten zogen sich zurück, die Preise verschiedener Gebiete fanden wieder Boden.

Schweizerische Handelszeitung

Ein bedeutender Artikel über unser Sammelgebiet wurde am 24. November 1983 in einer Sonderbeilage der Rubrik „Kapitalanlagen“ von der *Schweizerischen Handelszeitung* veröffentlicht. Der Beitrag von Alexander Kipfer „Historische Wertpapiere – Für Kenner und Kaufleute“ befaßt sich mit dem Aspekt der Kapitalanlage beim Aufbau einer Sammlung.

Aus dem umfangreichen Text veröffentlichen wir nachstehend einige aufschlußreiche Passagen:

Dieses neue Sammelgebiet hat in den letzten Jahren eine immer noch steigende Anzahl von Liebhabern gefunden.

Als Newcomer erscheint das wirkliche „Historische Wertpapier“ bereits in den Kaufempfehlungen von Anlageberatern, jedoch ohne Titelnennung. Aber nicht jedes alte Wertpapier ist auch geeignet, als Anlageobjekt erworben zu werden. Nach den Gründerjahren und im modernen Industriezeitalter gibt es Emissionen, die sechs- bis siebenstellige Ausgabennumierungen aufweisen. Nicht zu Unrecht wird bei solchen Riesenaufgaben – genau wie in der Philatelie – von Kiloware gesprochen. So ist es angebracht, im Voraus die Kriterien eines Historischen Wertpapiers als Anlageobjekt zu überdenken.

– Als Anlageobjekt soll das Papier seinen Einstandswert behalten.

- Mit seiner künftigen Wertsteigerung soll es einen möglichen Inflationsverlust aufheben.
- In eine gute Investition setzt man zudem die Überzeugung, daß diese an innerem Wert wachsen wird.
- Im Vergleich mit anderen Sachwerten ist das „Papier“ relativ einfach aufzubewahren und recht mobil.
- Für einen Wiederverkauf bestehen heute gute und internationale Möglichkeiten.
- Diese Anlage ergibt jedoch keine Kapitalrendite, also keine Dividenden und keine Zinsen.

Die Qual der Wahl

Die Anlagestrategie, die daraus zu entwickeln ist, heißt schlicht: Nur das Beste ist gerade gut genug; übrigens genau das gleiche Gesetz wie im Kunsthandel. Diese Überlegung setzt dann oft recht enge Handlungsgrenzen, weil damit in einem relativ noch weitgehend unbekanntem Gebiet disponiert werden muß. Auch der Anlageberater wird kaum helfen können. So muß der Rat des Nonvaleur-Händlers beigezogen werden, damit das Lehrgeld nicht zu hoch ausfällt.

● Die Sammlergilde beschäftigt sich mit zahlreichen Spezialgebieten, wie z. B. Banken, Versicherungen, Eisenbahnen, Bergbau, Öl, Auto, Aviatik, Brauereien, Gesundheit, Staatsanleihen (um nur einige davon zu nennen), und dies weltweit diversifiziert auf alle Staaten. Spezialsammler legen sich jedes erreichbare Papier ihrer Sammlerichtung (Branche) zu. Der ernsthafte Anlegerkäufer muß jedoch wissen, daß für ihn nur gerade die hochtaxierten „Blue Chips“ in Frage kommen.

- Das sind die „Inkunabeln“ solcher Papiere: Dokumente aus dem ausgehenden 17. Jahrhundert und die herrlichen Emissionen aus dem 18. Jahrhundert,
- die „Gründerpapiere“ des 19. Jahrhunderts.

Ein echter „Goethe“

Die Unterschrift (der Autograph) berühmter Wirtschaftspioniere und Finanzmagnaten macht sie noch um einiges wertvoller. Sogar der Dichterstern und Geheime Kommerzienrat Johann Wolfgang von Goethe hat als Sächsisch-Weimarer Bergwerksdirektor 1784 bis 1786 die Ilmenauer Bergwerks-Kuxe (= Anteile ohne nominellen Wert) unterzeichnet. Von solchen Dokumenten existieren nur noch wenige Exemplare, was auch der Grund ist, daß die dafür heute bezahlten Preise immer noch z. T. recht stürmisch klettern.

Der Kuchen, der zu verteilen ist, wird immer kleiner, während die Anzahl der Interessenten ständig steigt. Als ein Beispiel

dafür kann das Paradies auf dem Markt für Historische Wertpapiere gelten: die Standard Oil Company, welche in wenigen Jahren ihren Wert vervierfacht hat. Und es sieht so aus, als sei die obere Grenze noch nicht erreicht – auch wenn einmal eine Konsolidierungsphase eintritt. Nicht verschwiegen werden darf, daß auch einstige High-Flyers wieder ins große Heer der gewöhnlichen Mitläufer zurückfielen. Aus gewissen Depots (Banken, Sparkassen) können plötzlich viele Nachzügler auf den Markt kommen, welche dann den Preis solcher Titel kräftig nach unten drücken.

Der Kauf Historischer Wertpapiere ist relativ einfach. Überall in Europa und in Übersee gibt es zahlreiche Händler und Auktionen. Sammler- und Fachzeitschriften geben ständig einen aktuellen und informativen Überblick in dieses noch junge Sammelgebiet, das doch schon den Kinderschuhen entwachsen ist. In Sammlerklubs erhält man kostenlos wertvolle Anregungen; oft vernimmt man dort erstmals über das Auftauchen von neuen Papieren. Klubadressen finden sich ebenfalls in den Sammlerzeitschriften.

Doch die Verantwortung zum Kaufentschluß trägt der Anleger allein, und dieser Entscheid kann genauso einsam und individuell geprägt sein, wie wenn eine anderweitige Investition geplant ist. Der Anleger

muß sich auf seinen gesunden kaufmännischen Verstand abstützen, darf ein gewisses Risiko auch nicht scheuen und hat sicher bald einmal den gewissen Riecher, welcher hier auf anderen Grundlagen basiert als die Anlage in Courant-Papieren an der Börse. Das Know-how dazu erhält er vom seriösen Nonvaleur-Händler kostenlos, welcher ja alles daran setzt, einen neuen zufriedenen Kunden zu gewinnen.

Erst einmal vergessen

Beim Kauf gilt zu beachten: Der Erhaltungszustand muß zufriedenstellend sein – tadellos (very fine) wird er im Hinblick auf das Alter und die stattgefundene Mobilität nur in den wenigsten Fällen sein. Immerhin handelt es sich um Papier, das seit mindestens 100 Jahren im Umlauf ist. Die Zahl der bekannten Stücke ist zu eruieren. Autographen wirken auf jeden Fall wertsteigernd, ja manchmal bestimmen gerade sie allein den Wert des historischen Dokumentes.

Einzukalkulieren ist, daß die Bank heute solche Anlagen noch nicht belehnt oder als Sicherheit akzeptiert. Gekaufte Objekte sollte man ins Depot legen und zuerst einmal vergessen. Um einen „schweren“ Titel einlegen zu können, muß man auf den Erwerb mehrerer mittelmäßiger Stücke verzichten. Das Papier wirft keine Rendite ab. Dies kann ausgeglichen werden, wenn das

gekauft Historische Wertpapier als ästhetischer Wandschmuck Verwendung findet, denn Altaktien sind oft hochdekorativ. Was den größten Unternehmen gut ist, soll auch dem Erwerber solcher Titel recht sein. Sachlich-materielle Überlegungen sind in den Vordergrund zu stellen, denn Leidenschaft darf sich nur der Sammler leisten. Die geschäftliche Verbindung zum Händler ist in ein Vertrauensverhältnis zu modifizieren, dies braucht seine Zeit. Und last but not least: Sollte ein gekauftes Anlageobjekt die Erwartungen nicht erfüllen, muß man sich davon trennen wie an der Börse bei „ungefreuten Werten“. Vergessen ist weit aus gesünder, als sich in Intervallen zu ärgern.

Gefahr im Verzug

Die größte Gefahr aber dürfte darin liegen, vom „Anleger“ zum „Sammler“ zu werden. Doch damit verbindet sich dann das Angenehme mit dem Nützlichen: Der Kaufmann und der Kenner ergänzen sich aufs ideale in einer solchen Kapitalanlage. Die Wertsteigerung verliert an Aktualität, und es kommt zu einer ideellen Aufwertung.

Erfreulicherweise gibt A. Kipfer auch Hinweise auf Fachliteratur und -Zeitschriften mit Bezugsadressen, so daß der Interessent sich gleich informieren kann.

5. Auktion in Aachen

4. Februar 1984

Novotel-Hotel Aachen · Beginn 11.00 Uhr

– Jetzt schon vormerken –

Angebot von 615 Losen aus aller Welt

Erstmals bei einer HWP-Auktion:

75% aller Lose sind deutsche Aktien und Anleihen in allen Preisklassen.

Bedeutender Sonderteil:

Varia, Menukarten, Werbung und Emailleschilder

Ab 16 Uhr internationaler Tauschbasar.

Diese Auktion, die 1. in 1984 überhaupt, verspricht ein voller Erfolg und einer der Höhepunkte des Auktionsjahres zu werden.

Bitte fordern Sie den reich bebilderten Hochglanz-Auktionskatalog an.

RENÉ THEVIS

Amystraße 35 · 5100 Bad Aachen
Telefon (0241) 65201

Historische Wertpapiere

Einlieferungen für unsere nächste Auktion nehmen wir ab sofort entgegen.

R. TSCHÖPE
Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2
Telefon (02101) 602756

Mark oder Reichsmark auf deutschen Aktien aus der Zeit vor 1900

Zur Aktien-Frage des Monats (15) „Mark oder Reichsmark auf deutschen Aktien aus der Zeit vor 1900“ übersandte uns Leser Rainer Dube eine Abhandlung aus dem „Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (Aubin/Zorn, Klett-Cotta 1976), der entsprechenden Aufschluß bringt. Da dieses Thema von grundsätzlicher Bedeutung ist, veröffentlichen wir nachstehend den fraglichen Auszug ungekürzt:

3. Das Deutsche Reich 1871–1914

Zu den vordringlichsten Aufgaben des neuen Reiches gehörte die Ordnung und Vereinheitlichung des Geldwesens. Trotz verschiedener Fortschritte auf diesem Gebiet im Laufe des 19. Jh. gab es bei der Reichsgründung immerhin noch fünf verschiedene Währungen, innerhalb deren es weiterhin sieben unterschiedliche Rechnungssysteme gab. Zu den vielfältigen Münzsorten kamen außerdem noch die Noten von 33 privaten Banken sowie das Papiergeld von 20 Bundesstaaten und 3 Körperschaften hinzu. Diese unterschiedlichen Münzsysteme waren:

1. Der Talerfuß, der Taler eingeteilt in 30 Groschen zu 12 Pfennig, gültig in: Anhalt, Braunschweig, Lauenburg, Lippe, Oldenburg, Preußen (mit Ausschluß der Hohenzollernschen Lande und Frankfurt a. M.), den Reußischen Fürstentümern, Schwarzburg-Rudolstadt Unterherrschaft, Sachsen-Weimar, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck.
2. Der Talerfuß, der Taler eingeteilt in 30 Groschen zu 10 Pfennig, gültig in: Kgr. Sachsen, Sachsen-Gotha, Sachsen-Altenburg.
3. Der Talerfuß, der Taler eingeteilt in 48 Schillinge zu 12 Pfennig, gültig in: Mecklenburg-Schwerin, -Strelitz.
4. Die Taler-Gold-Währung, der Louisd'or oder die Pistole, gerechnet zu 5 Taler und der Taler eingeteilt in 72 Grote zu 5 Schwaren, gültig in: Bremen.
5. Der süddeutsche Münzfuß, der Gulden eingeteilt in 60 Kreuzer, gültig in: Baden-Bayern, Frankfurt a. M., Hessen, Hohenzollern, Sachsen-Coburg, Sachsen-Meinungen, Schwarzburg-Rudolstadt Oberherrschaft, Württemberg.
6. Die Kurantwährung, die Mark Kurant eingeteilt in 16 Schillinge zu 12 Pfennig, gültig in: Hamburg, Lübeck.

7. Das französische Francsystem, der Franc eingeteilt in 100 Centimes, gültig in: Elsaß-Lothringen.

Das Deutsche Reich führte durch das Gesetz vom 4. 12. 1871 die Goldwährung ein. Als gleichberechtigte Zahlungsmittel mit fixiertem Umrechnungsverhältnis standen sich künftig die neuen Reichsgoldmünzen und die bisher ausgeprägten Landessilbermünzen gegenüber, da es unmöglich war, zuvor alle vorhandenen Silbermünzen einzuziehen. Das zweite Anliegen der Münzreform war die Einführung der dezimalen Teilung. Die Mark führte man als gemeinsame Rechnungseinheit ein, da bei ihr die Möglichkeit der Hunderteilung vorlag und somit das Ziel einer vollständig in das Dezimalsystem eingepaßten kleinsten Münze erreicht wurde. Die Mark wurde zum Wert von $\frac{1}{3}$ Taler bzw. 35 süddeutschen Kreuzern als Rechnungseinheit gewählt, wobei dem Gesetz vom 4. 12. 1871 ein Wertver-



Westfälische Bankkommandite Ohm, Hernekamp & Co. KGaA, Aktie über 1000 Reichsmark, Nr. 123, Münster i. W., 9. Februar 1899.

hältnis zwischen Gold und Silber von 1:15 $\frac{1}{2}$ zugrunde gelegt wurde. Neue Rechnungseinheit war somit die Goldmark (0,358 g Feingold, nicht ausgeprägt) zu 100 Pfennig. Aus einem Pfunde reinen Silbers wurden 30 Taler = 90 Mark geprägt, dementsprechend mußte man aus reinem Pfunde feinen Goldes 15 $\frac{1}{2}$ x 90 = 1395 Mark ausbringen. Als Einheit der Goldmünze wurde das 10-Mark-Stück unter dem Namen Krone genommen und festgesetzt, daß 139 $\frac{1}{2}$ Kronen aus 1 Pfund feinen Goldes mit einem Feingehalt von $\frac{9}{10}$ geprägt werden sollten. In diesem Verhältnis prägte man Doppelkronen (Zwanzigmarkstücke) und halbe Kronen (Fünfmarkstücke). Die Fünfmarkstücke wurden jedoch seit 1878 nicht mehr geprägt, und seit dem 1. 10. 1900 galten sie nicht mehr als gesetzli-

ches Zahlungsmittel, da sie sich für den Verkehr als zu unbequem erwiesen. Diese Mark war ein Kompromiß zwischen dem norddeutschen Taler und dem süddeutschen Gulden. Die sogenannte „Doppelwährung“ wurde abgelehnt und die allmähliche Einziehung der Landesgoldmünzen und der groben Silbermünzen auf Reichsrechnung beschlossen. Die einzelnen Landeswährungen wurden aufgrund des Münzgesetzes vom 9. 7. 1873 aufgehoben.

Das Münzgesetz vom 9. 7. 1873 proklamierte in seinem ersten Artikel die reine Goldwährung als Endziel der Münzreform: „An die Stelle der in Deutschland geltenden Landeswährungen tritt die Reichsgoldwährung.“ Jedoch machte der noch vorhandene große Talerbestand es dem Bundesrat nicht möglich, von der ihm durch Gesetz vom 6. 1. 1876 erteilten Befugnis, die Taler zu Scheidemünzen zu erklären, Gebrauch zu machen. Aus diesem Grunde hatte Deutschland bis zum 1. 10. 1907 nicht eine reine, sondern eine „hinkende“ Goldwährung, das Gegenteil der Doppel- und Parallelwährung (bimetallistischen Währungen), bei denen beide Metalle (Gold und Silber) vollwärtiges Währungsmetall, ankaufspflichtig für die Notenbank bzw. den Staat sind und der freien Prägbarkeit und der freien Schmelzbarkeit unterliegen. In unserem Fall der hinkenden Goldwährung besteht nur für Gold freie Schmelz- und Prägbarkeit sowie eine Ankaufspflicht.

Nach dem Gesetz von 1873 sollte im Reich der Gesamtbetrag der Reichssilbermünzen 10 M, der der Nickel- und Kupfermünzen 2 $\frac{1}{2}$ M auf den Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen. Durch Gesetz vom 1. 6. 1900 wurde der Gesamtbetrag der Reichssilbermünzen auf 15 M und durch Gesetz vom 19. 5. 1908 auf 20 M pro Kopf der Bevölkerung erhöht. An der Reichsmünzen-Prägung waren nur noch zehn, seit 1887 noch sechs Münzstätten beteiligt.

Neben der Münzreform mußte man auch an die Reform der Zahlungsmittel aus Papier gehen, die sich dann wegen der Vielfalt der ausgebenden Stellen und der Verschiedenheit der rechtlichen Grundlagen viel schwieriger gestalten sollte. Entsprechend einem preußischen Gesetz vom 27. 3. 1870 wurden neue Notenrechte und ihre Erweiterung von der Zustimmung des Norddeutschen Bundes abhängig. Ein Gesetz vom 16. 6. 1870 untersagte ferner die Neuausgabe von Staatspapiergeld durch einzelne Bundesstaaten ohne Genehmigung des Bundes

sowie die Ersetzung größerer Wertabschnitte durch kleinere für das zirkulierende Papiergeld. Das Deutsche Reich übernahm diese Gesetze, jedoch wurden sie in Süddeutschland erst mit dem 1. 1. 1872 in Kraft gesetzt, da in Baden und Württemberg erst Notenbanken gegründet werden mußten, und zwar die Badische Bank in Mannheim und die Württembergische Notenbank in Stuttgart. Das Land Hessen erweiterte das Privileg seiner Notenbank, während Bayern mit der Umgestaltung seines Notenbankwesens bis zu einer reichsgesetzlichen Regelung warten wollte.

Erwähnt werden muß noch, daß das Banknotensperrgesetz, welches ursprünglich nur bis zum 1. 7. 1872 gelten sollte, dreimal um je ein Jahr verlängert wurde. Die von allen Seiten erstrebte Reform hatte sich infolge des Partikularismus der süddeutschen Staaten und der Bedenken des preußischen Finanzministers v. Camphausen immer wieder verzögert. Zwischenzeitlich hatten jedoch einzelne Staaten, dem Beispiel Preußens folgend, die Zirkulation fremder Noten in ihrem Lande untersagt. Somit wurde der Umlauf dieser „wildes Scheine“ merklich eingeschränkt, wenn auch dieses Verbot im Privatverkehr nicht immer streng durchgeführt wurde. Bis Ende 1875 wurden alle Noten, sowohl die von den Bundesstaaten ausgegebenen als auch die nicht auf Reichswährung lautenden, eingezogen. Mit dem Bankgesetz vom 14. 3. 1875 wurde die Errichtung der Reichsbank in die Wege geleitet.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Noten der Reichswährung nur von Privatnotenbanken ausgegeben. Artikel 18 des Münzgesetzes vom 9. 7. 1873 verbot die Notenausgabe unter 100 Mark. Noten mit dem Nennwert 100 Mark kamen künftig am häufigsten auf den Markt. 200-Mark-Noten emittierte nur die Provinzial-Aktienbank des Großherzogs. 500- und 1000-Mark-Scheine wurden nur von fünf bzw. drei Notenbanken ausgegeben.

Am 1. 1. 1876 trat für das gesamte Reichsgebiet die Reichswährung in Kraft. Folgende Reichsmünzen wurden bis 1900 geprägt: 1 Pfennig, 2 Pfennig, 5 Pfennig, 10 Pfennig, 20 Pfennig, 50 Pfennig (1/2 Mark), 1 Mark, 2 Mark, 5 Mark Silber, 5 Mark Gold (nur in den Jahren 1877/78), 10 Mark Gold, 20 Mark Gold. Seit 1875 hieß das goldene 10-Mark-Stück amtlich Krone. Die Scheidemünzen vom 1-Mark-Stück bis zum Pfennig hatten in allen Ländern das gleiche Gepräge, ebenso die Rückseiten der Silbermünzen vom 2-Mark-Stück an und die Rückseiten der Goldmünzen. Die Vorderseiten dieser Münzen trugen das Bildnis des Landesherren bzw. das Wappen der Stadt. Der Münzfuß dieser neuen Prägungen wurde so gewählt, daß sich eine runde Zahl von Stücken ergab. Der Feingehalt von 9/10 hatte den Vorteil, daß die zum gleichen Münzfuß



Rheinisch-Westfälische Bank, Aktie über 1500 Mark, Nr. 278, Berlin 16. April 1889.

ausgeprägten Einzelstaats-Silbermünzen ohne weiteres als Prägemetall genommen werden konnten.

Das Papiergeld spielte im Wirtschaftskreislauf bis zum Ersten Weltkrieg nicht die bedeutendste Rolle. Im Gegensatz zu der Goldmünze (und bis 1907 zum silbernen Taler), die unbeschränktes gesetzliches Zahlungsmittel waren, galt die Note nur als Goldsurrogat, das von der Reichsbank unmittelbar und unbeschränkt in Goldmünzen oder Taler umgetauscht werden mußte.

Durch das Münzgesetz vom 1. 6. 1900 führte man aufgrund der inzwischen gesammelten Erfahrung verschiedene Änderungen durch, indem die Reichsgoldmünze zu 5 Mark, das silberne 20-Pfennig-Stück, die seit dem 1. 4. 1886 in Umlauf gebrachte 20-Pfennig-Münze aus Nickel aus dem Verkehr gezogen wurden. Bis 1906 gaben die meisten Privatnotenbanken die Notenausgabe auf, da ihre Geschäftsmöglichkeiten zugunsten der Reichsbank immer mehr eingeengt wurden. Nur noch vier Privatnotenbanken blieben bestehen. Sie verloren ihr Notenprivileg erst am 31. 12. 1935.

Neben den Privatbanknoten bestimmte der Artikel 18 des Münzgesetzes vom 9. 7. 1873 auch die Einziehung der Papiergeldtitel bis zum 1. 1. 1876, die von den Bundesstaaten unter den Bezeichnungen „Kassenschein“, „Kassenanweisung“ u. ä. ausgegeben worden waren. Die Ablösung erfolgte durch neues Reichspapiergeld, ebenfalls in Form von Kassenscheinen.

Im Jahre 1908 liefen z. B. Reichskassenscheine zu 5 und 10 Mark, Reichsbanknoten zu 20, 50, 100 und 1000 Mark sowie Privatbanknoten zu 100 Mark um.

Das Münzgesetz vom 19. 5. 1908 setzte die Prägung von 25-Pfennig-Stücken fest, ferner wurde ein silbernes Dreimarkstück geschaffen. Die Münzgesetze von 1871, 1873, 1900 und 1908 wurden schließlich durch das Münzgesetz vom 1. 6. 1909 zusammengefaßt. Dieses Münzgesetz schrieb auch die Münzstückelung vor, und zwar wurden als Reichsmünzen ausgeprägt: 1. als Goldmünzen: Zwanzigmarkstücke, Zehnmarkstücke; 2. als Silbermünzen: Fünfmarkstücke, Dreimarkstücke, Zweimark-

stücke, Einmarkstücke, Fünzigpfennigstücke; 3. als Nickelmünzen: Fünfundzwanzigpfennigstücke, Zehnpfennigstücke, Fünfpfennigstücke; 4. als Kupfermünzen: Zweipfennigstücke, Einpfennigstücke.

Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges bewegte sich der Anteil der Münzen am gesamten Zahlungsmittelumlauf zwischen 52 % und 65 %. Dies bewies vortrefflich die stabilen und soliden Verhältnisse jener Zeit. Der Zahlungsmittelumlauf erfuhr von 1876 bis 1914 nur wenig mehr als eine Verdoppelung trotz der Entwicklung von der Agrar- zur Industriegesellschaft und trotz der daraus entstehenden Vervielfachung der Wirtschaftsumsätze (3057 Millionen Mark Ende 1876, 6587 Millionen Mark Ende 1914).

Da vor dem Deutschen Reich die einzelnen Staaten des „Deutschen Bundes“ keine einheitliche Münzwährung hatten, ist im täglichen Gebrauch, vor allem nach der Einführung des Gesetzes in Süddeutschland ab 1. 1. 1872 sehr häufig der Begriff „Reichsmark“ auf HWP zu finden.

Club-Nachrichten

Gentse Vereniging voor Scriptophilie

Im 6. Heft dieses Jahres wurden folgende Berichte veröffentlicht:

- ACEC, Gent;
- Gesellschaften in Belgisch-Congo vor 1899;
- Antwerpse Kooplieden en Nijveraars.

Österreichischer Club für Historische Wertpapiere

Im November-Bulletin werden die Serie „Stätten des Assecuranzwesens“ fortgesetzt und die Anleihen der Stadt Wien vorgestellt.

Für die Sammlertreffen gilt folgende Änderung:

Der ÖCHW verlegt seine Sammlertreffen in das Café Landtmann, Dr.-Karl-Lueger-Ring 14, A-1010 Wien.

Die monatlichen Treffen finden nun jeden 2. Mittwoch ab 16.30 Uhr in besagtem Café statt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Association Francaise des Collectionneurs de Titres Anciens

Im Club-Journal für den Monat November 1983 wurden aktuelle Nachrichten, Marktberichte mit Preisen sowie einige Kleinanzeigen veröffentlicht.

AUS DER FIRMENGESCHICHTE ...

Braunkohlen- & Briketwerke Roddergrube Aktiengesellschaft, Brühl b. Köln

Der Rheinische Braunkohlenbergbau wird heute von nur einer Gesellschaft beherrscht: Der „Rheinischen Braunkohlenwerke AG“, deren Kapital sich zu mehr als 99% im Besitz der „Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke AG“ befindet. Ende des vergangenen Jahrhunderts gab es eine Vielzahl von Gesellschaften, die im rheinischen Braunkohlenrevier tätig waren. Durch Fusionen und Übernahmen, die sich über Jahrzehnte hinzogen, erfolgte eine Konzentration bis hin zur jetzigen „Rheinbraun AG“.

Die letzte große Verschmelzung erfolgte im Jahre 1959, als die „Braunkohlen- & Brikettwerke Roddergrube AG“ und die „Braunkohlen-Industrie AG „Zukunft“ von der „Rheinische AG für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation“ aufgenommen wurde.

Von der „Roddergrube AG“ sind bisher die wenigsten Aktien (verglichen mit den beiden anderen Gesellschaften) auf dem Sammlermarkt bekanntgeworden. Wir können Ihnen nunmehr eine Gründer-Aktie im Bild vorstellen und nehmen dies zum Anlaß, Ihnen einige Daten über die Entwicklung der Gesellschaft und über die schon früher bestehende Verflechtung mit der „Rheinische AG für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation“ und der „RWE AG“ bekanntzugeben (Angaben aus dem Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaften von 1941).

Gründung

Die Gründung erfolgte am 10. November 1908 unter Übernahme der Gewerkschaften Roddergrube und Brühl mit einem Grundkapital von 21 000 000 M.

Gegenstand des Unternehmens:

Betrieb von Braunkohlenbergwerken und Brikettfabriken, insbesondere Fortbetrieb der Werke der Gewerkschaften Roddergrube und Brühl, sowie Erwerb von Bergwerken und Anteilen von Bergwerken. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, andere Unternehmungen in jeder gesetzlich zuläs-



Gründer-Aktie über 1500 Mark.

sigen Form zu errichten, zu erwerben oder sich daran zu beteiligen.

Betriebsabteilungen:

Roddergrube in Brühl (Bez. Köln); Grube Brühl in Brühl (Bez. Köln); Vereinigte Ville in Knapsack (Bez. Köln); Berrenrath in Berrenrath (Bez. Köln); Hermülheim in Kendenich (Bez. Köln); Steinzeugwerk in Kendenich (Bez. Köln).

Aufbau und Entwicklung des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 10. November 1908 mit einem Grundkapital von 21 000 000 M gegründet. Sie übernahm bei der Gründung die beiden tausendteiligen Gewerkschaften Roddergrube und Brühl. Für jeden Kux Roddergrube erhielt die Gewerkschaft nom. 16 500 M und für jeden Kux Brühl nom. 4 500 M Aktien der neuen Gesellschaft. Die Gewerkschaft Brühl erhielt außerdem noch für jeden Kux 400 M in bar. Durch die Übernahme der Roddergrube-Kuxe erwarb die Gesellschaft gleichzeitig sämtliche 1000 Kuxe der Gewerkschaft „Vereinigte Ville“.

1913 Abschluß eines Kohlenlieferungsvertrages mit der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke A.-G., welche im Anschluß an die Grube „Vereinigte Ville“ eine große elektrische Zentrale errichtete.

1914 Bau einer neuen Brikettfabrik mit 300 000 t Jahresleistung (Abt. Berrenrath).

1920 Abschluß eines Interessen-Gemeinschaftsvertrages mit der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke A.-G.

1928 Anfang des Jahres Erwerb der Ribbertschen Braunkohlen-, Brikett- und Tonwerke Ribbert & Co. in Hermülheim. Weiterer Ausbau der Großraumwagenförderung mit feuerslosen Lokomotiven auf Abteilung Berrenrath.

1930 Aus dem Felderbesitz der Vereinigungsgesellschaft Rheinischer Braunkohlenwerke m. b. H. hat die Gesellschaft aufgrund einer Vereinbarung zwischen den Beteiligten die im Bereich des Grubenfeldes Vereinigte Ville liegenden Felder Ruhr, Commenderie, Theresia und Pescherwerk in einer Größe von 396,8655 ha sowie Teile der bei Türrich gelegenen Felder Friedrich Wilhelm Maximilian und Sophie in einer Größe von 217,1430 ha übernommen.

An der Westfalenbank A.-G., Bochum, beteiligte sich die Gesellschaft durch Übernahme von nom. Reichsmark 500 000 Aktien.

1933 Die Hauptversammlung vom 12. April 1933 genehmigte den am 31. März 1933 mit der Rheinischen A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln abgeschlossenen Dividenden-Garantievertrag. Im Hinblick auf das neugegründete I.-G.-Verhältnis sicherte sich die Roddergrube unter Mitwirkung des RWE und zusammen mit anderen dem RWE befreudeten Gesellschaften die Rheinbraun-Aktienmehrheit. Zu diesem Zweck schloß die Roddergrube einen Vertrag über Lieferung von nom. RM 21 Mill. Rheinbraun-Aktien im wesentlichen im Austausch gegen nom. RM 30 Mill. RWE-Aktien und nom. RM 6 500 000 Roddergrube-Aktien. Die Roddergrube-Aktien wurden von Rheinbraun gegen Aktien der Harpener Bergbau-A.-G. eingetauscht, so daß das RWE nicht nur seinerseits die Roddergrube-Mehrheit nach wie vor besitzt, sondern die Rheinbraun ihrerseits auch über mehr als ein Drittel von der Roddergrube verfügt.

1934 Neubeteiligung an der Braunkohlen-Benzin A.-G., Berlin, mit nom. RM 8 661 000.

Ende Februar 1935 erwarb die Gesellschaft durch Vermittlung des RWE weitere nom. RM 9 Mill. Rheinbraun-Aktien. Zur Abdeckung der hierdurch entstandenen Verpflichtungen beschloß die Generalversammlung vom 25. Juni 1935, das Grundkapital auf RM 36 Mill. durch Ausgabe von nom. RM 18 Mill. neue Aktien besonderer

Gattung zu erhöhen. Die neuen Aktien wurden den Aktionären zum Kurse von 103% in der Weise angeboten, daß auf je nom. RM 1000 alte Aktien eine neue Aktie von nom. RM 1000 entfiel. Im Zusammenhang damit hat das RWE in Ergänzung des Interessengemeinschaftsvertrages vom 4. November 1920 und uner Wahrung der darin für das bisherige Aktienkapital verbrieften Rechte gewährleistet, daß der nach diesem Verträge der Gesellschaft verbleibende Gewinn sich noch um eine Summe erhöht, die eine Ausschüttung auf die neuen Aktien in Höhe der einfachen RWE-Divi-

dende auf einen Aktienbetrag von nom. RM 18 Mill. ermöglicht; ferner wird sich bei Übernahme des Vermögens der Gesellschaft der Preis (§§ 4 und 5 des Vertrages) um einen Betrag von 110% des neu geschaffenen Aktienkapitals von RM 18 Mill. erhöhen.

Im Laufe des Jahres 1935 hat die Gesellschaft noch weitere nom. RM 1416600 Rheinbraun-Aktien erworben.

1936 Erwerb weiterer nom. RM 936300 Rheinbraun-Aktien. Das Unternehmen hat nunmehr einschließlich des vorerwähnten

Zukaufs insgesamt nom. RM 36211500 Rheinbraun-Aktien in seinem Besitz.

1937 Zu Beginn des Jahres wurde gemeinsam mit anderen Gesellschaften des Reviers im Rahmen des zweiten Vierjahresplans zur Herstellung von Kraftstoffen aus rheinischer Braunkohle die „Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff Aktiengesellschaft“ in Köln gegründet und für die von ihr am 11. Februar 1937 aufgelegte Anleihe die Mitbürgschaft übernommen.

Veräußerung der im Jahre 1934 erworbenen Aktien der Braunkohle-Benzin A.-G., Berlin.

Kapitalveränderungen

Lt. Hauptvers. vom	Stammaktien	Kurs in %	Bezugsrecht	Bemerkungen
Vorkriegskapital	22,0			
30. 5. 1917	8,0	100	4:1	
27. 3. 1920	15,0	150	2:1	
	Mark 45,0			Umstellung auf Reichsmark
16. 12. 1924	(-27,0)			Zusammenlegung 10:4
	RM 18,0			
25. 6. 1935	+18,0	103	1:1	+ Dividende ab 1. 7. 1935 (Aktien „Zweite Serie“)
	36,0			
12. 12. 1941	36,0			Kapitalberichtigung gem. DAV. vom 12. 6. 1941 lt. A.-R.-Beschl. vom 8. 12. 1941.
	RM 72,0			

DAS BESONDERE ANGEBOT ZUM SAMMELGEBIET „DEUTSCHER BERGBAU“



1155

1155 Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein, Aktie über 100 Thaler im 14 Thalerfuß, Freiberg und Leipzig, 31. März 1846, schwarz-weiß. Die Gesellschaft wurde 1840 gegründet. Betriebszweck: Abbau von Steinkohle, Betrieb von Kokereien und Ziegeleien. Die Aktien tragen die **Original-Signatur der Leipziger Industriellen Carl Gustav Harckort** (Gründer der ADCA-Bank).

DM 440,-

1156 Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein, Aktie über 1000 Mark, Schedewitz/Sachsen, 1. Juni 1885, schwarz-weiß.

DM 150,-

1157 Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein, Aktie über 1000 Mark, Schedewitz bei Zwickau, 12. Juli 1913, schwarz-weiß.

DM 90,-

1158 Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein, Set von drei Aktien 1846, 1885 und 1913. Zusammen

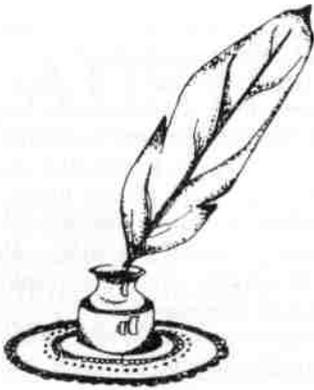
DM 650,-



1157

Historisches Portfolio · Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere mbH
Kaiserstraße 24p · D-6000 Frankfurt (Main) 1 · Telefon (06 11) 21 61-348 oder 349

Unser Sammler-Service betreut Sie fachkundig beim Aufbau Ihrer Sammlung. Information anfordern!



Leserbriefe

Die Redaktion ist immer erfreut, wenn sie Leserbriefe erhält, die sich mit redaktionellen Beiträgen beschäftigen. In diesem Fall handelt es sich zwar um einen Leserbrief zum „WC-Preis Ausschreiben“, in dem wir die Ergebnisse kommentarlos weitergegeben haben, doch wollen wir gern als „Vermittler“ auftreten und würden uns freuen, auch vom WC eine Stellungnahme zu erhalten, die wir ebenfalls veröffentlichen werden.

Sehr geehrter Herr Hellwig, HP-Magazin – WC-Preis Ausschreiben: Gibt es wirklich NONVALEURISTEN?

Nonvaleurs sind für uns – wie Briefmarken für andere – Objekte des Sammeleifers. So wie es Briefmarkensammler gibt, gibt es Nonvaleursammler; und so wie es Philatelisten gibt, gibt es Scripophilisten. Letzteres geht übrigens aus der Annonce auf Seite 7 der November-Nummer hervor!

NONVALEURISTEN gibt es ebenso wenig wie BRIEFMARKENISTEN.

Dem Debütant wird auf Seite 15 u. a. die chinesische Reorganisationsanleihe von 1913 empfohlen, die noch an Börsen notiert wird und noch nicht als Nonvaleur bezeichnet werden kann. Ein Sammler solcher Papiere kann vielleicht ein Scripophilist oder Altpapiersammler sein, aber nie ein Nonvaleur-Sammler und noch weniger ein NONVALEURIST!

Ich bin mit bewußt, daß es eine Anmaßung ist, gegen das Urteil so eminenter Persönlichkeiten hervorzugehen, aber . . .

Mit freundlichen Grüßen
Hannelore Braunsberg, London

Am 5. November 1983 fand in Bern die 5. Auktion des HP-Verlages statt. Anfang Dezember 1983 hatten alle Einlieferer ihre Abrechnung mit einem entsprechenden Scheck erhalten. Für diese zügige Abwicklung gab es viel Lob – stellvertretend für alle anderen Stimmen veröffentlichen wir Auszüge aus einem Leserbrief, der uns aus Luxemburg erreichte:

Da ich bis jetzt in den verschiedenen Ländern Kontakte knüpfte und dies mit erfreulichen sowie weniger erfreulichen Erfah-

rungen, möchte ich es nicht verfehlen dem „HP“ für meine diesjährige Erfahrung zu danken. Ich kann nur sagen, verglichen mit dem, was ich bis jetzt von meinen Einlieferungen und Resultaten auf Auktionen im Ausland (es handelt sich hier nicht um die BRD und die Schweiz) erzielte, wurde die HP-Auktion zu einem erfreulichen Erlebnis und dies in jeder Hinsicht! Es freut einen Sammler nichts mehr, als mit einer Vereinigung zusammenzuarbeiten, die objektiv,

ehrlich, konsequent und seriös ist. Hut ab vor dieser Organisation, wo eben alles klappt. Es ist bestimmt nicht das letzte Mal, daß ich mich an einer HP-Auktion beteilige. Nochmals vielen Dank.

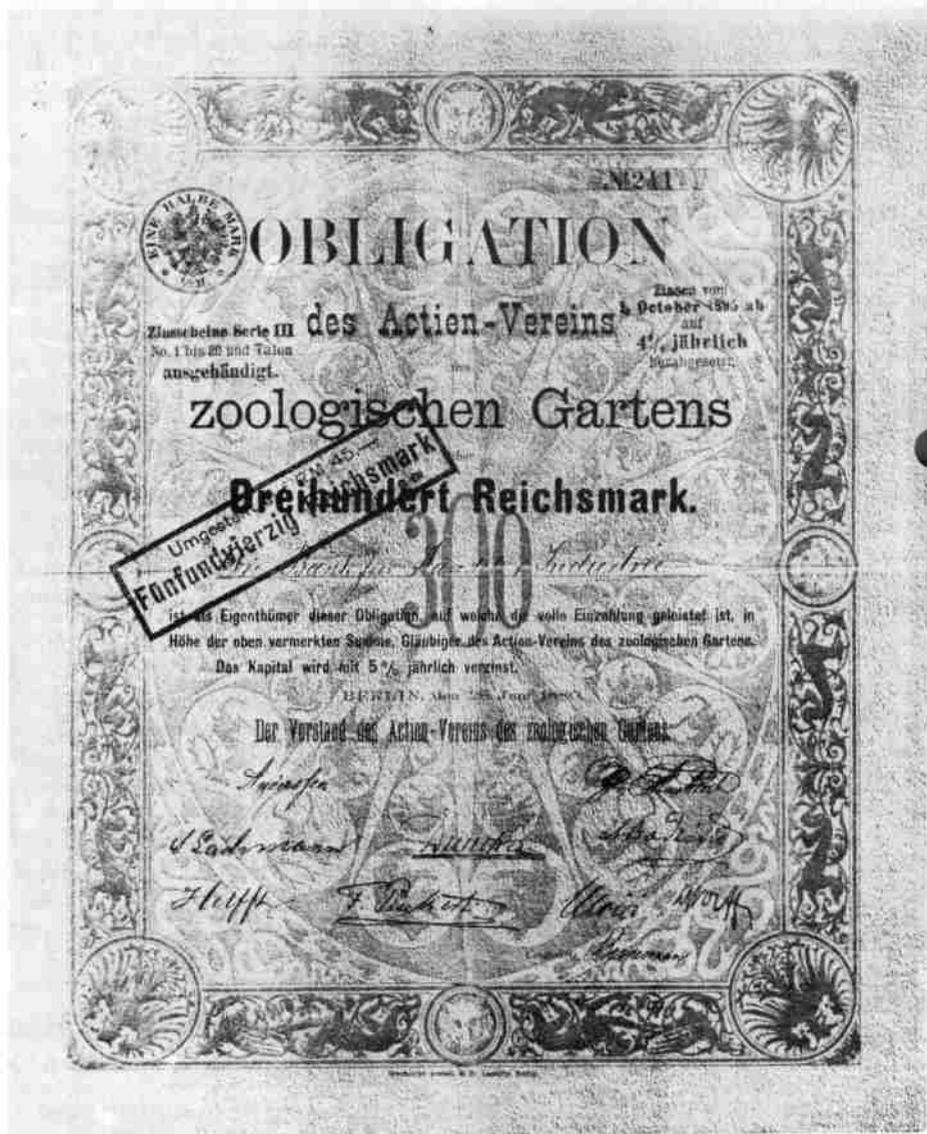
Theo Wanderscheidt, Luxemburg

Über ein besonders angenehmes Sammlerlebnis schrieb uns Arne Metzger einen netten Brief, der zeigt, wie durch Zufall und mit viel Glück eine schöne Sammlung noch erweitert werden konnte:

Sehr geehrter Herr Hellwig!

Mein schönstes Weihnachtsgeschenk.

Ich darf Ihnen als Anlage zwei Fotokopien einer Zoo-Obligation der Berliner Zoo von 1880 und 1882 übersenden. Erstmals ist es durch diese beiden Stücke belegt, daß der Berliner Zoo nicht nur Aktien herausgegeben hat, Naturgemäß sind sicherlich alle Obligationen seinerzeit eingelöst worden, so daß diese Stücke meines Erachtens sehr selten sein müssen. An der Berliner Börse



sind einige Makler, welche älter als 80 Jahre sind. Diese Herren können sich alle nicht mehr an Zoo-Obligationen erinnern. Da der Erwerb dieser Stücke für mich sehr spannend verlief, möchte ich Ihnen diese Geschichte schildern.

Am 4. und 5. November 1983 war unter dem Berliner Funkturm – wie zweimal jährlich – die Sammlerbörse. Hier gibt es neben Münzen, Briefmarken, Postkarten usw. auch Historische Wertpapiere. Es waren verschiedene Händler mit einem Stand vertreten, so auch Herr Breitfeld und Herr Stefan Adam. Zu Herrn Adam kam nun ein Laufkunde und zeigte diese beiden Obligationen. Herr Adam verwies den Kunden an

mich, welcher mich abends anrief. Zuerst konnte ich gar nicht glauben, daß er mir immer wieder Berliner Zoo Obligationen anbot. Ich sagte, Sie meinen sicherlich Aktien, aber er hatte schließlich Recht. Wir verabredeten einen Termin in der Bank und er kam tatsächlich mit diesen beiden Titeln. Ich bot ihm 1:1, den ursprünglichen Wert von 300 DM per Stück. Hierauf erwiderte der gute Mann, er müsse die Stücke noch dem Berliner Zoo-Direktor, Herrn Dr. Klös, vorzeigen, da er ebenfalls Interesse hatte. Klopfenden Herzens wartete ich mehrere Tage lang, bis er endlich heute kam und mir die Stücke übereignete. Herr Klös wollte sie nur geschenkt nehmen und war mit einer Fotokopie zufrieden. Welch ein Glück für

mich. So kann ich sie jetzt meiner Zoo-Sammlung beifügen.

Herrn Adam möchte ich auf diesem Wege herzlichen Dank sagen.

Mit freundlichen Grüßen
Arne Metzger, Berlin

An diesen Leserbrief möchten wir unsere

Aktien-Frage des Monats (16)

anschießen:

Waren die soeben vorgestellten Obligationen des Berliner Zoos in unserem Leserkreis schon bekannt?

Wer's nicht hat, dem wird's fehlen:

HP-Magazin für Historische Papiere

II. Auktion für Historische Wertpapiere der Stadtsparkasse Ludwigshafen am Rhein

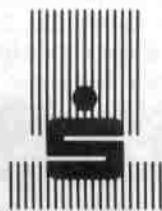
11. Februar 1984

in den Räumen unserer Hauptfiliale am Ludwigsplatz

Auktionator ist Herr Ulrich Drumm von den Freunden für Historische Wertpapiere Frankfurt.

Zur Versteigerung gelangen Stücke die einen Querschnitt durch das Gebiet der Historischen Wertpapiere darstellen u.a. Seltenheiten wie:

- Standard Oil Company 1878 (Originalunterschriften von J.D. Rockefeller und H.M. Flagler)
- New York and Harlem Rail Road Company 1873 (Originalunterschrift von Vanderbilt)
- North American Land Company 1795 (Originalunterschrift von Robert Morris)
- sowie zahlreiche Papiere der Region Ludwigshafen und Mannheim.



Den reich bebilderten Katalog erhalten Sie inclusive Ergebnisliste bei Einzahlung von DM 10,- auf das Konto 11 445 (BLZ 545 500 10).

Stadtsparkasse
Ludwigshafen a. Rh.
Die Bank, die Ihnen nahe steht.

Tel. 06 21/5 99 23 19

Groupement Nationale de la Baie du Mont-Saint-Michel

Zur Aktien-Frage Nr. 14 „Groupement Nationale de la Baie du Mont-Saint-Michel“ erreichte uns jetzt noch ein Schreiben unseres Lesers Bernd Leurs, in dem der geschichtliche Hintergrund anschaulich erläutert wird:

Die in Ausgabe 10 des HP-Magazins über „Groupement Nationale de la Baie du Mont-Saint-Michel“ gemachten Angaben widersprechen den Informationen, die ich und ein befreundeter französischer Sammler zusammengetragen haben.

Unsere Meinung wurde jetzt durch einen Bericht des „Historisches Portfolio“ bestätigt, so daß ich mich entschlossen habe, Ihnen unsere Informationen mitzuteilen.

Die „Groupement Nationale de la Baie du Mont-Saint-Michel“ wurde 1926 mit dem Ziel der Neugestaltung der Felseninsel Tombelaine und nicht, wie häufig vermutet, zur Erhaltung der Bauwerke auf der Insel Mont-Saint-Michel, die etwa 3 km von Tombelaine entfernt liegt, gegründet.

Die Neugestaltung sollte sowohl nationalen Interessen dienen als auch Gewinn abwerfen. So wenigstens sahen Persönlichkeiten wie Georges Anquetiee oder Admiral Degouy die Entwicklung voraus.

Sie stellten sich die Verbindung zur Felseninsel durch Amphibienfahrzeuge vor.

Auf der Insel selbst sollten mehrere Bungalows, ein Spielkasino sowie ein Hotel und eine Kapelle am Bec d'Andaine entstehen.

Bald nach der Gründung kaufte Georges Anquetil tatsächlich Tombelaine.



Tombelaine liegt heute verlassen und ruhig gegenüber dem berühmten französischen Reiseziel Mont St. Michel – ein Beweis für das Scheitern der Pläne.

Das Projekt wurde, da das Kapital fehlte, nie in Angriff genommen. Die Gesellschaft brach zusammen und löste sich auf. Die Insel wurde bei einer Versteigerung vom Staat Frankreich aufgrund des Vorkaufsrechtes erworben.

Die Abbildungen auf den Aktien zeigen den Anblick der einzigartigen normannischen Felseninselburg mit der sie krönenden ehemaligen Abtei, wie man ihn von Tombelaine aus genießen kann. Mit diesem Ausblick hofften die Anleger der „Groupement de la Baie du Mont-Saint-Michel“ Gäste für das Hotel, die Bungalows und das Spielkasino anzulocken.

Ihr Traum von einem zweiten Monte-Carlo ging jedoch nicht in Erfüllung.

Bernd Leurs

sagte aber nachher irgendwie abwertend: „Das ist ja alles zusammengekauft.“

Folgerung: Wer im Handel, auf Auktionen, aus älteren Sammlungen Dinge kauft und zu einer neuen Sammlung zusammenfügt, ist für ihn kein richtiger Sammler. Er hat seine Stücke ja nicht wie er unter Gerümpel entdeckt, einer alten Frau abgeschwätzt, als Schnäppchen auf dem Trödelmarkt gefunden.

Diesen Standpunkt höre ich häufiger. Flohmarktfexe, Trödeltritschler, die jedes Wochenende suchend und schachernd nach dem „Schatz“ unterwegs sind, finden es viel zu einfach und eigentlich unspornlich, Sammeldinge mit der Macht des Geldes zu erstein.

Diese Leute sind nie gelernte Sammler, was heißt, daß sie auf keinem klassischen Gebiet schon gesammelt haben. Kupferstücke der Renaissance, figürliches Meißel, altamerikanische Kunst oder russisches Silber findet man nicht so ausreichend auf Trödelmärkten, daß man auf diese Weise eine Sammlung aufbauen kann. Es sind also Anfänger, die zum erstenmal ein Gebiet sammeln, oder Menschen, die mit geringer Qualität zufrieden sind, oder Romantiker, die zu jedem Stück ihre ganz persönliche Geschichte, ein kleines Märchen brauchen. Wer allerdings Qualität sucht und nicht Quantität, wer den Durchschnitt einer Sammlung hochhalten möchte, muß kaufen, wo immer man ihm die erträumten Objekte anbietet (und wann er das Geld flüssig hat). Systematische Flohmarkt- und Gute-Gelegenheit-Suche erfordert Zeit. Für eine Reihe Sammler ist Zeit teurer als Geld, und so läßt er Händler für sich suchen und sucht wiederum in dem schon gesiebten Material. Anstatt sich 300 Objekte anzuschauen, trifft er seine Wahl unter den 10 besten, die ein anderer für ihn von vielen Plätzen zusammengetragen hat. Er sucht aus mit Geschmack und einem inneren Bild vor Augen, wie seine Sammlung aussehen soll. Wenn man nicht unbegrenzte Mittel hat (und wer hat die schon), ist Sammeln mit Scheckbuch genauso kreativ und spannend wie das Sachensuchen. Und in den meisten Fällen ist das Ergebnis wesentlich qualitativ-voller, auf jeden Fall komprimierter und persönlicher.

Warum? Wenn ich Stunden über einen Markt gelaufen bin, wenn ich den dritten Nachlaß durchstöbere, dann nutze ich „die gute Gelegenheit“, auch wenn sie nicht meinen Idealvorstellungen entspricht. Beim Händler oder in der Auktion wäge ich viel mehr ab. Außerdem, wann findet man unter Trödel schon einen Schatz? In der heutigen Zeit, wo jeder Trödel für einen Schatz gehalten wird?

Sie sehen, für den anfangs zitierten Sammler bin ich kein richtiger Sammler!

Von richtigen und falschen Sammlern

Ein Magazin für Sammler beschäftigt sich natürlich mit der Frage, was ist ein Sammler? Die erste, humorvolle Betrachtung aus dem *Sammler-Journal* veröffentlichten wir im Oktober-Heft 1983 in der Rubrik Presspiegel. In dieser Zeitschrift fanden wir nunmehr einen weiteren Beitrag zu diesem Thema. Autor ist der bekannte Sammler (Schriftsteller, Feinschmecker, Kochkünstler) Ulrich Klever, der sich Gedanken machte über „richtige und falsche Sammler“ und der als Fazit eine Lanze bricht für den Händler und/oder das Auktionshaus als Partner des Sammlers:

Zunächst erzähle ich eine kleine Geschichte. Da gibt es einen Sammler, der sammelt mit viel Quellenstudium und Zeitaufwand Gegenstände, die relativ wenig Leute sammeln. Was das für Gegenstände sind, möchte ich nicht sagen, die Beteiligten sollen anonym bleiben. Diese Objekte gibt es einige hundert Jahre alt ebenso wie neu, als Massenartikel wie als Kunstwerke, aus edlen und aus einfachen Materialien. Dieser besichtigte die erstaunlich qualitätvolle Sammlung eines anderen Sammlers des gleichen Gebietes. Er war sehr beeindruckt von der Schönheit und Seltenheit der Objekte,

AKTIEN VON FIRMEN AEG • Allianz •
MIT RANG UND NAMEN American
WARTEN AUF SIE Expreß • Badische
Bank • Bayer • Berliner Handelsgesell-
schaft • Berliner Kindl • BMW • Commerz-
bank • Conti-Gummi • Dahlbusch • Daim-
ler • Deutsche Babcock • Deutsche Bank •
• Deutsche Conti-Gas • Deutsche Spiegel-
glas • Dresdner Bank • Dynamit Nobel •
Feldmühle • Felten • Fordwerke • Gelsen-
berg • Glückauf-Brauerei • Goldschmidt •
Hapag • Harpener Berg • Hoesch • I. G. Far-
ben • ITT • KHD • Krupp • Löwenbräu •
MAN • Mannesmann • National-Bank •
Nordseewerke • NSU • Playboy • Preußisch-
• Rheinische-Dampfschiffahrt • Rigibahn •
Rheinstahl • RWE • Schering • Schuckert •
Siemens • Sperry • Standard Oil • Thyssen •
Ver. Berliner Mörtel • Ver. Stahlwerke •
Westfalenbank • Zoo Frankfurt • Zucker-
fabrik Fraustadt •



Bitte fordern Sie unsere reichbebilderten Kataloge Nr. 38, 39 und 40 an.

Erstes - Wertpapier - Antiquariat

R. Ullrich, Surken-Straße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon: 0234-79 73 82, Telex 825416 heerd

FERN-(MAIL-)AUKTIONEN HISTORISCHER WERTPAPIERE

werden immer beliebter.

Unsere langjährigen Bieter wissen, daß man korrekt bedient wird.

Es entstehen weder Reisekosten noch Zeitverlust.

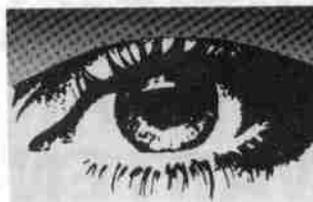
Katalog kostenlos
gegen Portoersatz von DM 2,-.



Auktionator Gottfried Haas

Postfach 340, D-7144 Asperg
Telefon (07141) 32064 · Telex 7264444 Seri D

SEHEN SIE SELBST



HISTORISCHE WERTPAPIERE

unterschrieben von Eisenbahn- und Industriemagnaten und berühmten Persönlichkeiten: Rockefeller, Huntington, Morgan, Vanderbilt, Durant, Rogers US-Präs. Fremont, J. F. Cooper, Gebr. Wright u. v. a.
(„In der Präsentation Ihrer Stücke sind Sie weltweit konkurrenzlos“, Jakob Schmitz)
20seitiger Katalog in englischer Sprache, \$ 3,00.

Haley Garrison

P. O. Box JH, Williamsburg, VA 23187/U.S.A., Tel. 804-220-3838

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS

1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

IHRE EINLIEFERUNGEN FÜR DIE SPEZIAL-AUKTION

am 25. Februar 1984

wieder in Köln (Hotel Baseler Hof)

werden schon jetzt gern entgegengenommen.

Fordern Sie bitte die Einlieferungsbedingungen an.

Einlieferungen erbeten an:

Hans-Joachim Herbst

Amselhang 2

5353 MECHERNICH 3

Telefon (02443) 6767

hjh

bhb

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebotsliste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervieländer-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (0421) 58 82 20

F. KUHLMANN

AKTIEN - GALERIE

10 - 12.30 und 15 - 18.30 Uhr

3000 Hannover 1

Friedenstraße 11

☎ 0511 - 28 12 84



Versand Historischer Wertpapiere seit 1974:

China, CSA, USA, Ägypten, Rußland, GB, D, B, F, A, E, S,
Afrika, Latein-Amerika, Asien, Australien u.v.a.

Berühmte Unterschriften; Eisenbahnen, Minen, Automobile,
Schifffahrt, Flugwesen, Banken, Versicherungen, Tabak etc.

HISTORISCHE WERTPAPIERE

**Das Geschenk
für den Geschäftsfreund**

Ankauf · Verkauf · Tausch

Handelsgesellschaft

für Historische Wertpapiere Ges.m.b.H.

A-1160 Wien, Ottakringer Straße 107
Telefon 454000

50 verschiedene
HISTORISCHE WERTPAPIERE

aus aller Welt für nur

99,- DM.

EUROBOND

L. Peeters, Lingsforterweg 84

NL-5944 BG Arcen, Telefon (04703) 2041



AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP - Verlag für Historische Papiere.



Sammlertreffen
Börse
Collectors' Meeting
Exchange

- 12. 1. Frankfurt, Wertpapier-Cränzchen (WC),
Börsenkeller, Frankfurt, c/o Ingo Korsch,
Schillerstraße 11, Telefon (061 92) 3 98 25
- 4. 2. Aachen, René Thevis,
Novotel-Hotel, Amystraße 23, D-5100 Aachen,
Telefon (02 41) 6 52 01
- 12. 2. Ludwigshafen, Stadtparkasse Ludwigshafen,
H. Storck, Am Ludwigsplatz,
D-6700 Ludwigshafen,
Telefon (06 21) 5 99 23 19
- 18. 3. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse, Wertpapiere,
Schillerstraße 11, Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1
Telefon (06 11) 29 14 52



Auktion
Auction

- 4. 2. Aachen, René Thevis,
Novotel-Hotel, Amystraße 23, D-5100 Aachen,
Telefon (02 41) 6 52 01
- 11. 2. Ludwigshafen, Stadtparkasse
Stadtparkasse, H. Storck, Am Ludwigsplatz,
D-6700 Ludwigshafen
Telefon (06 21) 5 99 23 19
- 10. 3. Neuss, R. Tschöpe,
Novotel-Hotel, Bruchweg 8, D-4044 Kaarst 2,
Telefon (02 11) 6 02 7 5 6
- 18. 3. Frankfurt, Freunde Historischer
Börse, Wertpapiere,
Schillerstraße 11, Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1
Telefon (06 11) 29 14 52

Kleinanzeigen

Kölner Werte, Daimler-Benz, Autogrammen und Fürstentum Andorra. Wer kann Stücke aus diesen Bereichen liefern? Bernd Leurs, Veenstraße 10, D-4174 Issum 2.

Suche: La Hispano Suiza Gründerstück, Aktienbrauerei Thun, Leihkasse Enge, Frauenfeld-Wil, Keijserlijch Indische Compagnie 1723. Offerten an Chiffre 48, HP-Magazin.

Kaufe dekorative und Wiesbadener Papiere. Ingrid Irmer, Postfach 3444, D-6200 Wiesbaden, Telefon (06 1 21) 6 51 66.

Suche: Sportpapiere mit Abbildung. Biete an: Indien - alle Branchen. Ralf Huber, Hildastraße 39, D-7600 Offenburg, Telefon (07 81) 3 72 80.

Gentsche Verein für Historische Wertpapiere, Erster in Flandern. Sammlertreffen Gent, Dulle Griet, Vrijdagmarkt 48, Lidgeld 1984 - 15 DM. Konto-Nr. 290-0280832-38 G.V.S.

Suche alte belgische und belgische Congo-Banknoten. Ich habe alte und bedeutende deutsche Aktien und Papiere zu tauschen. Ch. Bertrand, 7 Av. Fabiola, B-4800 Verviers, Belgium.

Wegen Hobby-Aufgabe zu verkaufen: Komplette Sammlung von Historischen Wertpapieren und Sammelbüchern. N. Teeuwen, Ottostr. 28, NL-5922 VT Venlo, Telefon 00/3 1 772 7753.

Kaufe und verkaufe Historische Wertpapiere alle Welt. M. A. Imhof, Postfach 697, CH-8025 Zürich.

Neue Bücher- und Graphikliste. R. Ott, Herrenstraße 19, D-7831 Kiechlingsbergen. Suche alles über US-Bahnen.

Suche Berliner Aktien und Anleihen, insbesondere Terrain-Gesellschaften. Auch Ankauf von Posten! Bernd Breitfeld, Brüsseler Straße 38, D-1000 Berlin 65.

Suche deutsche äußere Anleihe von 1924 (Dawes Anleihe), 100 und 500 Dollar. Rainer Metzger, Wiesenstraße 14, D-6308 Butzbach/Pohlgoens.

Ich suche eine komplette Serie von Hispano-Suiza-Titeln in tadellosem Zustand. Offerte an Chiffre 47, HP-Magazin.

Kaufe billige USA, Rußland, Polen. Suche deutsche Eisenbahnen. Casimir Brozyna, Angerburger Allee 6, D-1000 Berlin 19.

German External Loan 1924. 7% Goldanleihe über \$ 1000,- (Germania vor Stadtansicht Köln und Zeppelin) verk. für 70,- DM: Heeder, Postfach 601025, D-2000 Hamburg 60.

Suche Tausch von russ. Eisenbahnanleihen, auch Kauf von Posten. Tauschbestand ca. 100 verschiedene. Bernd Breitfeld, Brüsseler Straße 38, D-1000 Berlin 65.

● **KILOWARE** ● Fordern Sie bitte unsere kostenlose Briefmarkenpreisliste an bei Gunter Keintzel, Zülowstraße 8, A-4040 Linz, Austria.

Komplettprogramm
Entwurf
Gestaltung
Satz - Druck
Verarbeitung



**WIR
MACHEN
IHNEN DRUCK
DER DRUCKER**

(Alte) Buscheystraße 138 · 4630 Bochum 1
Telefon (0234) 7041 16

Münzen Revue

INT. MONATSCHEFT
FÜR MÜNZEN-, BANKNOTEN-
UND WERTPAPIER-SAMMLER

**Preisbewegungen, Neuheiten,
Fälschungen, Auktionen, Börsen,
Treffpunkte, Münzgeschichte,
Münzfreunde, Anzeigen,
Veranstaltungen**

Eine der meistgelesenen internationalen Fachzeitschriften.
12 Ausgaben im Jahr. Jeden Monat aktuell. Abonnements-
preis DM/sFr. 54,- - Einzelnummer DM/sFr. 5,-
Verlangen Sie ein Gratis-Probe-Exemplar.

Münzen-Revue AG, Blotzheimerstrasse 40, CH-4055 Basel
Telefon (061) 44 55 04

Im Rahmen der Berna 84 werden wir
Ende April 1984 unsere

6. HP-AUKTION

veranstalten. Für diese Auktion nehmen
wir ab sofort Ihre Einlieferungen entgegen
und sichern Ihnen schon jetzt eine zügige
Abwicklung innerhalb eines Monats nach
dem Auktionstag zu.

Unsere Anschriften:

Für Einlieferungen aus Deutschland:

Haferweg 13, D-4630 Bochum 1
Telefon (0234) 7978 39

Für Einlieferungen aus sonstigen Ländern:

Postfach 2118, CH-3001 Bern
Telefon (031) 25 05 65



Münzen

Möchten Sie

- die neuesten Preise der Schweizer Münzen ab 1850 kennen?
- Neuerscheinungen anderer Länder erfahren?
- Verkaufs- und Kaufangebote erhalten?

Dann abonnieren Sie die monatlich erscheinende

Helvetische Münzenzeitung

Postfach 26 · CH-3652 Hilterfingen
Telefon (033) 43 19 64

Jahresabonnement sFr. 30,-/Einzelnummer sFr. 3,-



**The sign that stands
for international banking**

Dieses Zeichen steht für Sicherheit

**L'emblème qui signale la présence
de votre banque**



**Swiss Bank Corporation
Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse**